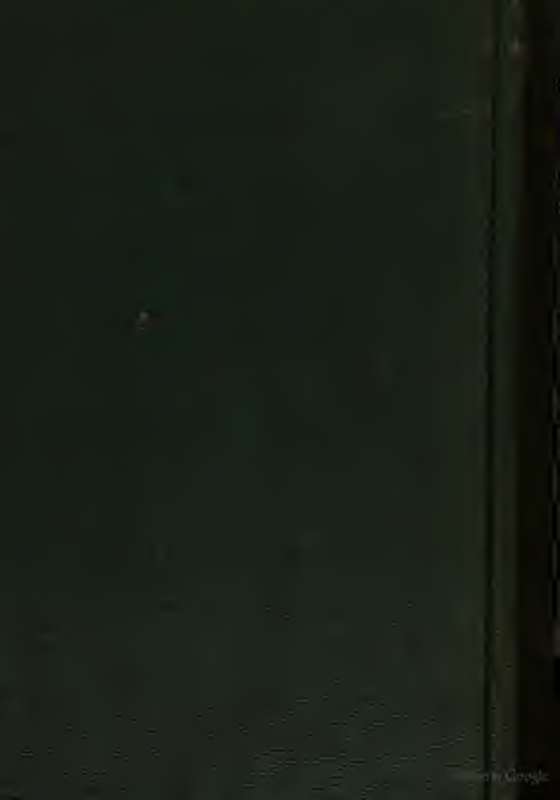
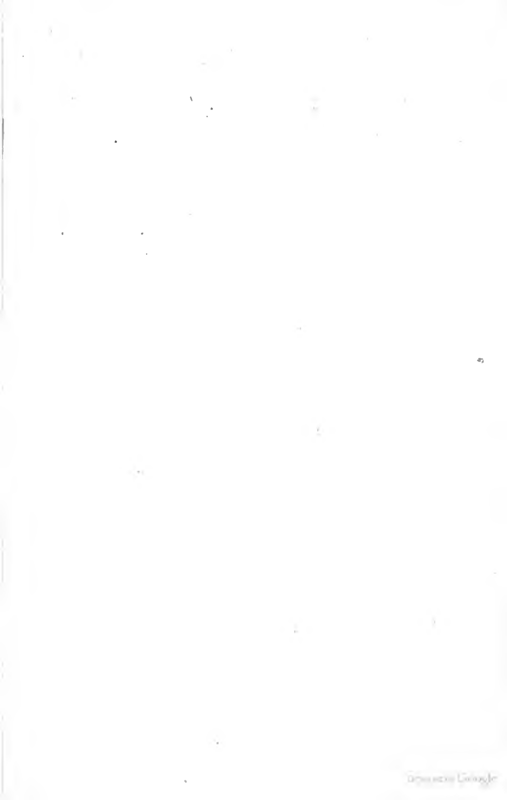








Ergänzungshefte zur Zeitschrift für Assyriologie.

SEMITISTISCHE STUDIEN

herausgegeben

von

CARL BEZOLD.

Heft 13/14:

DAS ARABISCHE STROPHENGEDICHT.

Von

M. Hartmann.

I. DAS MUWAŠŠAḤ.



Weimar
Emil Felber
1897.



Druck von Max Schmersow vorm. Zahn & Baendel, Kirchhain N.-L.

Personenverzeichniss.

Zu S. 127f Form 27, 1: l. 4 LV + 5 *daur*, und füge a. E. hinzu: LV 1—4 . من ولى . فى أمّة أمرا ولا يعدل . يعزل الا لحاظ الرشأ الاكحل.

Zu S. 131 n 1: *āfāqī* ist = *ufuqī*, *afaqī*, die in den Wbb wie أفاقى erklärt werden durch ضارب فى آفاق الأرض, ‚Herumstreicher', ‚Vagabund'. TA 6, 279_{13} ff ist das آفاقى besprochen und gesagt, Kamāl Bāšā handle ausführlich davon in seinem *alfarā'id*.

Zu S. 137 Form 58) a – – – ⏑ – –: Da in den wenigen, allein vorliegenden Versen die thatsächliche Form ⏑ – – ⏑ – – ist, so wird die Annahme des *maf'ūlātu* 2c mit *ziḥāf* hier nicht gestattet sein, sondern *mutaq* 2a in dem VM gesehen werden müssen.

Zu S. 141 Form 75: ‚1)' ist zu streichen; denn die Vorlage des *aḥmad almauṣilī* scheint nicht erhalten.

Zu S. 147 Form 91a: Ist zu streichen, da das Gedicht in die Klasse des *murabba'* oder *muzdawiğ* gehört (s. S. 215). Die Verse waren in den *maqāmāt* Alḥarīrīs nicht zu finden. Über Vierzeiler, die in den Maqamen wirklich vorkommen, siehe a. a. O. Vielleicht sind in diesem Gedicht zwei Versmasse anzunehmen: ⏑ – – ⏑ – – für V 1—3 und ⏑ – – ⏑ – für V 4.

Zu S. 149 Form 98: Das Gedicht ist nur *mu'rab*, wenn in *daur* 4 (*daur almadīḥ*) V 1 عابدُ الخلّاقْ مُعَظَّم das *alchallāq* beseitigt werden kann. Vielleicht ist *alchallāqi mu'ẓam* zu lesen. Der Herausgeber hat hier jedenfalls ein *laḥn* angenommen.

Zu S. 187 Form 194, 2 und 3: Einige Verse aus diesen Gedichten (Str. 4 V 7—10 von 2 und Str. 3 V 7—10 von 3) bei Dozy, *Abbad* 3, 183, wo بدا gegen das VM; l. mit Maqq 4, 652 تبدّى.

Zu S. 191 Form 221, 7: l. 4 LV + 5 *daur* 10 V; Bau wie 1). — LV 1 هل درى ظبى الحمى ان قد حمى (wie in 1)).

Zu S. 214 besser ğannūb?: Die Form ğanūb ist gesichert durch den *ṭawīl*-Vers TA 1, 192_{10}.

gelegt. Diese Bedeutung passt freilich in dem Sprichwort bei SNOUCK ebensowenig wie in dem bei EL-TANTAVY, *Traité* 117 اللى يلعب بالدح ما يقول اح; vielmehr werden die Übersetzungen ‚Wer *daḥḥa* haben will, muss nicht ach! sagen‘ und ‚Qui joue à la main chaude, s'expose à recevoir des coups‘ das Richtige treffen. In den oben (zu S. 100 n 1) angeführten Versen Ibn Quzmāns kann *aḥ* unmöglich die Bedeutung ach! haben; es ist hier vielmehr offenbar Kosewort. Eine wichtige Bestätigung bieten folgende Ausführungen des Lektors Si Ǧīlānī aus *arrabāṭ*: ‚man macht *aḥ* (so, nicht *āḥ*!), wenn man gezwickt, gekniffen oder sonst irgendwie körperlich gequält wird; es sagt es aber auch der Vater oder das Kind, wenn jener dieses herzt und küsst, kurz, man sagt es *firrāḥa wafiššide*‘. Es entspricht also zugleich unserem au! und unserem ai! — Zur Kindersprache s. auch SNOUCK a. a. O. 108 n 1. — Nach den Ausführungen bei SNOUCK S. 110 über *daḥḥa* als Spiel wird *lughāt addāḥḥa* besser mit ‚Ausdrücke des Spieles, Spielsprache‘ übersetzt werden. Der Beleg für *dāḥḥa* in der von SNOUCK für Ägypten nachgewiesenen Bedeutung aus einer um 600 in diesem Lande verfassten Schrift ist nicht ohne Interesse.

Zu S. 101 Z. 16 تصيح: l. تصيح.

Zu S. 104 med: Eine ähnliche Zerlegung des *basīṭ-miṣrā*ʿ in zwei Verse s. bei Ibn Quzmān No 40 (41) f 21a 15 ff; das Gedicht hat die Form 2 LV + 7 Strophen von 5 Versen mit – – ⏑ – – ⏑ – – – in LV 1 Str V 4, mit ⏓ – ⏑ – in LV 2 Str V 5, mit – – ⏑ – – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – in Str V 1—3.

Zu S. 126: l. **VM 4** ⏑ ⏑ –

Zu S. 126 n 1 No 2: l. LV 2.

Zu S. 127 n 1: Das أَتْرَى ist offenbar willkürlich verbessernde Ersetzung des vom Dichter des VMes wegen gewählten أَتْرَاى, das auch Form 87 V 1 einzusetzen ist. Doch ist damit der Vers noch nicht ganz sanirt.

folgt, verstärkt den Zweifel, der durch das Fehlen des Gedichtes im *dār* erweckt ist (s. zu Form 27, 2) und nun auch sich an die offenbar verdorbene Stelle Ibn Chaldūn 3, 404 (s. oben S. 47 f) haftet. Das *kallili* ist wahrscheinlich gar nicht von *ibn sanā almulk*. Gegen die Richtigkeit der von *ibn sanā almulk* vorgetragenen Regel spricht, dass Ibn Chaldūn von der *charǧa* in *laḥn* nichts weiss. Sie war wohl die Specialität einiger Dichter, die pikant sein wollten, und wurde von ISMulk fälschlich generalisirt; so ist denn auch die Erklärung der Fälle, wo sich das *laḥn* in seinen Vorlagen nicht findet, bei ihm sehr gewunden (s. oben S. 100).

Zu S. 100 unten . . . dass der Dichter sie [die *charǧa*] Wesen in den Mund legt: So legt auch Ibn Quzmān oft die letzten Worte eines *zaǧal* einem anderen Wesen in den Mund, s. z. B. f 26b 16. 17. f 32a 24. f 34a 2.

Zu S. 100 n 1 حبيبى ان اكلت التفّاح . جىء واعمل لى آح:
Mit denselben Versen schliesst Ibn Quzmān das *zaǧal* No 65 (67), dessen Strophe 6 lautet (f 33a 9): جانى الجبيب فُمَيْمَتُو فَرَّاحَ' كانهُ قَدْ اكل بها تُفَّاحَ' فَقُلت لُ وَلى فى آلْكَلَام راحَ[1]' حبيبى ايْن آكَلْتَ التُفّاحْ' جى اعمَلْ لى أَحْ. Hat *ibn ʿarabī* sie von Ibn Quzmān entlehnt oder waren sie schon zu des Letzteren Zeit etwas Altes? — Zu *āḥ, aḥ* s. das Folgende.

Zu S. 100 n 3: Vgl. das Sprichwort لا إلّى يِنْغَى دَحّ يقُولْ أَحّ bei Snouck, *Mekk. Sprichwörter* No 74[2]). Die Bemerkung des Qāmūs s. v. أيح : ويقال لمن يكره الشىء آح أو آحَ kann doch wohl nur verstanden werden: ,man sagt zu dem, der etwas nicht haben (thun) will (sich gegen etwas sträubt), *āḥi* oder *āḥaʾ*; was dieser Zuruf bedeuten soll, ist nicht klar; Freytag hat sich ihn als ,Apage, Vah' zurecht-

[1]) Gegen das VM: lies وفى الكلام لى راح

[2]) Die Bemerkungen Landbergs dazu (*Crit. Arab.* 1. 85) sind abzuweisen.



Zu S. 86 f *aššihāb attala'farī*: Sein Diwan in Ms Kairo *mağmū'a* No 442 (Cat 4, 309).

Zu S. 90 ff *'ubāda ibn mā' assamā'*: Seine Vita befindet sich in dem *addachīra* Ibn Bassāms nach Dozy, *Abbad* 3, 47. Das Artikelchen über ihn *maṭmaḥ* 84 ist äusserst dürftig; kein Wort von seinem *taušīḥ*, nur 4 Verse aus einer Qaside auf *jaḥjā ibn 'alī ibn ḥammūd*.

Zu S. 94 n 2 *malaṭija*: nach Jaq 4, 633 f *malatja*, daneben vulgär *malaṭīja*. Almas'ūdī BGA 8, 183, nur *malaṭija*.

Zu S. 94: 131 a) *'uṯmān alğindī*, Verfasser des *risālat rauḍ almasarrāt*, Kairo (Maṭb. 'umūmīje) 1313; auf dem Titel genannt الشيخ عثمان بن محمد الجندى شاعر العائلة الخديوية سابقًا رحمه الله. Die dort gegebenen Muwaššaḥas von ihm selbst und Anderen sind hier nicht verwerthet. Ich hoffe, auf das Buch noch zurückkommen zu können.

Zu S. 96 n 1 قفلة: Im Folgenden immer *qafla* umschrieben; *qufla* richtiger? — *bait*: Dass das *bait* der Handschriften maghribinischer Diwane in den Drucken des Mašriq sogar durch das diesem geläufigere *daur* ersetzt wird, davon ein Beispiel S. 162 (Form 135 a. E.). Auch die *ūlād 'alī*, mit denen ich Sommer 1896 in der Ausstellung Kairo-Berlin arbeitete, nannten die Strophen *bait*.

Zu S. 97 Z. 19 عَلِق: lies عِلْقُ. Das Wort (Dozy, *Suppl* ‚vaurien' mit vielen Stellen aus 1001 N) ist heut in Ägypten gleich ‚Lustknabe', das es offenbar auch hier bedeutet.

Zu S. 99 Z. 8 فَالعُمَرُ: l. فَالعُمْرُ.

Zu S. 99 f Bedingung ist bei ihr [der *charğa*], dass sie . . . *quzmān*isch in Bezug auf die Unkorrektheit der Sprache (*laḥn*) ist: Das ist zu schroff formulirt; weder die alte Muwaššaḥa des *'ubāda ibn mā' assamā'* noch das Parallelgedicht dazu von *ibn sanā almulk* (Form 27) haben die *charğa* in *laḥn*. Der Umstand, dass sich *ibn sanā almulk* mit seiner eigenen Theorie hier in Widerspruch gesetzt hätte, während er in den Proben seiner Mache im *dār aṭṭirāz* sie streng be-

seine Herkunft und vielleicht Erklärung des Namens *alghaurī* verloren gegangen. Ein ديوان الادب للغَوْرى ist erwähnt Jaqut 1, 699_8. Personen mit Namen *alghūrī* (aus *ghūr* zwischen *herāt* und *ghazna*) s. Jaq 3, 823.

Zu S. 74 *qasmūna*: Steinschneider nennt sie als Kasmune in *Jüdische Literatur* (Ersch und Gruber 2, 27) 430b.

Zu S. 78 Z. 4 v. u. ff: statt 169 l. 169 a; 222 a und 222 b fallen aus, weil Vierzeiler (s. S. 215).

Zu S. 80 n 2: Die Geschichte der *banū sa'īd* schrieb der letzte Grosse der Familie *'alī abulḥasan* selbst, s. Wüstenfeld *GA* No 353 opus 12.

Zu S. 81 *aṣṣalāḥ aṣṣafadī*: Seine Vita bei Wüstenfeld *GA* No 423. *ṣafad* war, scheint es, eine Zeit lang literaturliebend; s. das oben S. 229 n 1 Bemerkte.

Zu S. 83 *aššabrāwī*: ‚Ich ziehe *aššubrāwī* vor (so auch Ellis 14 f), wohl von Schubra n. von Cairo' (Seybold). In Ägypten scheint die Aussprache mit *a* üblich zu sein; wenigstens schreibt so Landberg in Brill No 57 und 521 (wo falsches Todesjahr, wenn nicht ein anderer Verfasser vorliegt). Pertsch schreibt 5, 454 شُبْرارى. Der Diwan auch in Gotha, s. Pertsch 4, 325 (No 2338).

Zu S. 84 Z. 5 v. u. f lies: das erste (Form 75) ‚gehört zu dem Besten, was die Mašāriqa im *taušīḥ* geleistet haben'; dieses und das dritte u. s. w.

Zu S. 86 *aššihāb almūsawī*: Seine Vita in dem *sulāfa* Ms Berlin Pet 630 (Ahlw 7418) f 479 b ff, wo er شهاب بن سعيد الموسوى الحويزى heisst.[1])

[1]) Benannt nach dem berüchtigten الْحُوَيْزَة, einem Nest ‚zwischen *wāsiṭ*, *albaṣra* und *chūzistān*', das wegen seiner Natur und seiner Menschen den übelsten Ruf hatte, s. Jaq 2, 371 f. Es war fruchtbar an Litteratoren und Dichtern s. Ahlw 6, 500 f passim; einer heisst sogar ملك الحويزة, was wohl nicht zu viel sagen will (über *malik* als ‚Dorfschulze' im Sprachgebrauch der Gebirge am grossen Zab, wo auch Memlike geradezu gleich ‚Dorf', s. Hartmann, *Bohtān* 42). Dr. Andreas verweist mich auf die wichtigen Mittheilungen über Hawizah bei Layard (*Early adventures* 2, 148 ff), der es auf der Reise von *šuster* nach *baghdād* besuchte.

Zu S. 68 *muḥammad albakrī*: Seine Vita findet sich in dem *chabājā* Alchafāǧīs Ms Berl We 143 (Ahlw 7414) f 73a—80b. Die ganze Familie Albakrī ist abgehandelt unter dem Titel المشائخ البكرية in Ms Berl Pet 630 (Ahlw 7418) f 344b—348a, unter dem Titel السادة (السادات) البكرية in Ms Berl Pet 181 (Ahlw 7421) f 170b ff und Ms Berl We 299 (Ahlw 7424) f 209b ff. Diese Artikel werden Klarheit über die Glieder der Familie bringen; hier sei bemerkt, dass nach Cat. Kairo 4, 242 der ديوان البكرى Ms Kairo No 3185 verfasst ist von تاج العارفين محمد بن ابى الحسن بن جلال الدين بن عبد الرحمن, gesammelt und geordnet von seinem Sohne *zain al'ābidīn abulmakārim muḥammad albakrī*, und dass der Letztere geboren ist am 13. ḏulḥiǧǧa 930. Es ist also der *muḥammad ibn zain al'ābidīn*, von dem der Diwan Ahlw No 7997 und der 1087 gestorben ist, ein Enkel des *muḥammad ibn abulḥasan*, der bei Ahlwardt a. a. O. *muḥammad ibn 'alī šamsaddīn* heisst.

Zu S. 68 f *muḥammad ibn dānijāl almauṣilī*: ‚Zu ibn Dānijāl alchuzā'ī vgl. Vollers, *Rev. d'Egypte* II (1896) p. 559' (Seybold).

Zu S. 71 n 1 *albīra*: l. *ilbīra* nach Jaq 1, 348.

Zu S. 73 *nasīm*: Dadurch, dass nach Dozy, *Abbad* 2, 150 *alḥiǧārī* sicher vor 478 gelebt hat und nach 530 gestorben ist, wird die Zeit dieses Mannes begrenzt. Ist er identisch mit ‚Nissim b. Jakob b. Nissim Ibn Schahin, cognominatus Gaon, ex Kairowan' Steinschneider, *Cat* No 6677, so lebte er in der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts; denn er schrieb No 6677, 4 und 5 ‚defuncto Hai, ergo post 1037' [428/429]; nach Saadja Ben Danan war er aus קלעה חמאד gebürtig und wurde in *gharnāṭa* Lehrer des Šlomoh Ben Gabirol (St. a. a. O. Sp. 2067 oben).

Zu S. 73 f *qānṣūh alghaurī*: leider fehlt die Geschichte seiner Regierung von dem Anfang bis kurz vor der Schlacht von *marǧ dābiq* in der ed. Bulaq des Ibn Ijās, s. 2, 396 (dieselbe Lücke auch in Ms Par 595 A. 2 nach Weil, Geschichte 5, 385 n 1). Damit sind uns wohl Notizen über

Ḥauqal 102 nnd Almaqdisi 213 oben (über die Fabrikation von Textilwaaren als Staatsmonopol).

Zu S. 56 *ibn aṣṣīrāfī*: scheint identisch mit *abū bakr jaḥjā ibn muḥammad ibn jusūf alanṣārī* genannt *ibn aṣṣairafī*, Hofhistoriker der Almorawiden, gest. um 570 in *gharnaṭa*, über welchen s. Dozy, *Abbad* 2, 179 u 108.

Zu S. 58 *ibn šaraf*: Die Vita des *abū ʿabdallāh ibn šaraf* findet sich in dem *aḏḏachīra* des Ibn Bassām nach Dozy, *Abbad* 3, 54.

Zu S. 59 *ibn ʿubāda*: Dozy bemerkt *Abbad* 1, 115 u 228 zu den Versen des *ibn ʿubāda* in der Vita Almuʿtamids in den *qalāʾid*[1]), in den *achbār almulūk* fänden sich kurze Vitae zweier *ibn ʿubāda*, des *abū ʿabdallah muḥammad ibn ʿubāda alqazzāz* und des *ʿubada ibn muḥammad ibn ʿubāda alqazzāz*. Das bestätigt die Aufstellung der Familienreihe *ʿubāda alqazzāz* < *muḥammad ibn ʿubāda* > *ʿubāda ibn muḥammad ibn ʿubāda* hier und in No 127. Es zeigt sich, dass die drei Personen durchaus auseinanderzuhalten sind (gegen das oben S. 90 med in No 128 Gesagte). Auffallend ist es immerhin, dass der Älteste des Geschlechts in mehreren guten alten Quellen, wie auch in den *achbār almulūk* fehlt. Eine Erwähnung des *abū ʿabdallāh ibn ʿubāda* bei Ibu Bassām weist Dozy a. a O. 428 nach und die Vita des ابو عبد الله بن القزاز hat Ibn Bassām in der *aḏḏachīra* nach Dozy a. a. O. 3, 48.

Zu S. 63 *ismaʿīl aljahūdi*: Es sei festgestellt, dass *ismaʿīl* der arabische Name des berühmten *šemūʾel hannāgīd* (gest. 1055/1066) war (Steinschneider, *Cat* No 7063).

Zu S. 65 f *lisān addīn*: Siehe die Selbstbiographie bei Dozy, *Abbad* 2, 156 ff; vgl. auch 2, 222 f.

Zu S. 66 *māmaja*: Seine Vita findet sich in dem *chabāja* Alchafāǧīs Ms Berl We 143 (Ahlw 7414) f 33b—35a. Der Name ist in später Zeit nicht selten; s. die zahlreichen ماماى im Index zu Ibn Ijās.

[1]) Das Gedicht bezieht sich auf die berühmte ‚Freitagsschlacht‘, d. i. die Schlacht von *azzalāqa* am 13. Ramadan 480, welche ein Lieblingskapitel der andalusischen Dichter ist (s auch Ibn Quzmān No 41 (42) Str 11 ff fol 22a Z. 7 ff).

wechseln bei ihm *annāṣirī* und, seltener, *nāṣir addīn* (3, 199. 312).

Zu S. 43: adde 68a) *ibn quzmān*, gest. 555. Bekannt bisher nur als *zaǧal*-Dichter. Doch nennt er sich selbst *waššāḥ* Ms Petersburg f 6a 5. 7b 19. 16a 24[1]), und f 33a 13 (No 66/68 LV 2) reklamirt er das Honorar für ein geliefertes *muwaššaḥ*. Über diesen bedeutenden Dichter an anderer Stelle ausführlich.

Zu S. 45 n 3: Von arabisch dichtenden Juden ist noch zu nennen Ibn Chiquitilla; nach Poznánski, Mose ben Samuel Hakkohen Ibn Chiqnitilla (Leipzig 1895) war er ‚einer der Ersten, die in arabischer und hebräischer Sprache dichteten‘ (Rec. in LCBl 1896 Sp. 1297 f). Ganz arabisirt ist der Exjudaeus, den Ibn Bassām in der Vita, die er von ihm giebt, nach Dozy, *Abbad* 3, 52 الوزير الكاتب ابو الفضل بن حسداى[2]) nennt. S. Steinschneider, *Cat* No 5900 im Art. über den Vater Josef b. Chisdai und *Jüd. Literatur* 430 b.

Zu S. 47 med *al'adwa*: besser *al'idwa*; s. Dozy *Suppl.* s. v.

Zu S. 48 med *alḥāfiz* [? l. *alǧāḥiz*?]: ‚es ist einfach الجاحظ zu lesen, wie Slane hat‘ (Seybold).

Zu S. 48 Alqāḍī Alfāḍil: ein Band seiner politischen Korrespondenz ist Ms München 402 (Aumer S. 156 ff).

Zu S. 50 Ibn Ḥuǧǧa: Nach Landberg zu Brill 579 sprechen ‚tous les savants orientaux‘ den Namen Ibn Ḥaǧǧa aus.

Zu S. 52 unten *dār aṭṭirāz*: besser: Textilfabrik, und zwar in den älteren Zeiten staatliche. Über *ṭirāz* als ‚die eingestickte Schriftborte, welche durch Nennung von Titel und Namen des Herrschers das die Herstellung des ärarischen Manufaktes involvirende Souveränitätsrecht zum Ausdruck brachte‘ s. Karabacek in ‚*Führer durch die Ausstellung Papyrus Rainer*‘ zu No 849, wo auf Karabacek, *die pers. Nadelmalerei Susanǧird* 82—86 verwiesen ist; vgl. auch Ibn

[1]) Citat nach der Phototypie, über welche siehe meine Anzeige in DLittZ 1896 Sp. 1287 ff.

[2]) So auch Maqq 1, 351. 423. Die Juden schreiben den Namen Chisdai, s. Steinschneider, *Cat* No 4738 ff und öfter.

Zu S. 40 *ibn allabbāna*: Seine Vita in dem Auszug aus Ibn Bassām Ms Berl We 226 (Ahlw No 7432) f 7b.

Zu S. 40 *ibn labbūn*: Seine Vita findet sich in Ibn Bassāms *aḏḏachīra* nach Dozy, *Abbad* 3, 51.

Zu S. 40 *ibn lisān addīn*: Seine Vita findet sich im *maṭmaḥ* 93—96, wo er الاديب ابو الحسن بن لسان genannt ist.

Zu S. 40f *ibn makānis*: Seinen Tod im Ḏulḥiǧǧa 794 berichtet Ibn Ijās 1, 298, wo er فخر الدين بن مكانس القبطى genannt ist, nach Anderen starb er aber erst i. J. 803 Ibn Ijās 1, 340; s. auch I. I. 1, 293.

Zu S. 42 *ibn nabaq*: ‚Ibn Chāqān ed. 1283 hat ينق‘ (Seybold). Der von mir citirte Druck ist von 1284 und hat wirklich نيق. Eine Erwähnung dieses Dichters scheint vorzuliegen in Ibn Quzmān f 11a Z. 24: من [l. مركرى] مركز مركز التوشيح ‛ لاَبِنْ بَق. Sollte hierin ein boshafter Witz stecken, durch den der *ben nabaq* zu einem *ben baq(q)* gemacht ist?

Zu S. 42f *ibn qānṣūh*: Seine Zeit liess sich schon durch den von ihm als *malik al'umarā'* angesungenen Chājir Bek bestimmen. Dieser wird als solcher bezeichnet bei Ibn Ijās 3, 131 oben, wo erzählt wird, Sultan Selīm habe ihn zum *nā'ib assalṭana* gemacht (s. a. 923) Er starb im Jahre 928 (s. Ibn Ijās 3, 314)[1]. Genaueres über *ibn qānṣūh* ergiebt sich daraus, dass Ibn Ijās Verse von ihm s. a. 875 anführt (2, 120) gelegentlich des wüthenden Streites, der in diesem Jahre in Kairo unter den Theologen über die Rechtgläubigkeit des Dichters *'umar ibn alfāriḍ* ausbrach[2]. Ibn Ijās, dessen Werk bis zum Jahre 928 geht, nennt ihn صاحبنا 3, 251 und hat noch Verse von ihm aus diesem Jahre. Als Beinamen

---

[1]) Vgl. auch Šidjāq, *ta'rīch ala'jān* 251 und ZMG 5, 394 ff. — Bei Ibn Ijās kommt er sehr oft vor, s. die zahlreichen Stellen im Index sub خاير بك بن بلباى المعروف بملك الامراء.

[2]) Doch können diese Verse auch später verfasst sein. Dann sind die ältesten aus dem Jahre 899 (2, 284).

worden, wenn der Druck herangezogen worden wäre. Es ist das ein empfindlicher Mangel des Ahlwardtschen Verzeichnisses, der sich oft schwer gestraft hat, dass die Drucke der besprochenen Werke gar nicht berücksichtigt sind. — Die ed. Const. des *maṭmaḥ* konnte für die ‚Nachträge‘ verwerthet werden.

Zu S. 35 *ibn faḍlallāh al'umārī*: Seine Vita und Opera s. Wüstenfeld GA No 411. Adde dort zu 4) Institutio etc. (d. i. التعريف بالمصطلح الشريف): gedruckt in Kairo 1312 (nach Seybold). Auszug aus 1) مسالك الابصار in Ms Pet MAs No 228 (Rosen, Notices 179).

Zu S. 35 *ibn ǧāch*: Maqq 2, 306 zwei Verse des *ibn ǧāch aṣṣabbāgh albaṭaljūsī* auf *almutawakkil* [*ibn alafṭas* 473 bis 487], als er vom Pferde gefallen war. Er war ein ungebildeter Mann, der nicht lesen und nicht schreiben konnte (s. a. a. O.), errang aber doch am jour fixe des Abbadiden *almu'taḍid* [433—461] für die Dichter einen grossen Erfolg über diese, die sich schon auf seine gründliche Blamage gefreut hatten (Maqq 2, 595 f).

Zu S. 36 *ibn alǧūdī*: Adde Maqq 2, 225, wonach er ein Zeitgenosse des *ibn baǧǧa* (s. oben S. 30 f) war (in dessen Empfangszimmer beging er beim Besuche des *aijūb ibn sulaimān assuhailī almarwānī* eine Ungeschicklichkeit); Maqq nennt ihn dort *abulḥasan ibn* جودى. Er gehört wohl der Familie der بنو جودى in *gharnāṭa* an, über welche s. Maqq 1, 185. — Ibn Chāqān hat über ihn im *maṭmaḥ* 90 den Artikel الاديب ابو الحسن على بن جودى; danach war er ein Leichtsinn, der nur seinen *ahwā'* nachging und dadurch in schlimmes Unglück kam, bis er bei *ibn mālik* (gemeint ist wohl der Wazīr *abū 'ubaida ḥassān ibn mālik ibn abū 'ubaida. maṭmaḥ* S. 26 f) einen Unterschlupf fand.

Zu S. 36 f *ibn ḥaǧar*: S. über ihn jetzt auch die zahlreichen Stellen bei Ibn Ijās (Index sub ابن حجر).

Zu S. 38 n 2: Die Stellen der abendländischen Chroniken, die Dozy, *Abbad* 1, 132 n 360 anführt, lassen kaum einen Zweifel, dass seine Schreibung im Text a. a. O. ‚cui nomen al-Farg‘ unrichtig ist.

sur les Séances d'al-Harîrî' und die Anmerkung dazu: ‚Le même [As-Soyouti, Dict. biogr. des grammairiens et des lexicographes, man. de M. Lee] fol. 117 v. Ce grammairien mourut en 494.'

Zu S. 19 n 2: ‚Istabba, Estepa ist das antike Ostipo'(SEYBOLD).

Zu S. 21 in No 29 *al'anasī*: l. *al'ansī.*

Zu S. 21 ff *alḥuṣrī*: Die Vita bei Ibn Bassâm, von welcher S. 22 med die Rede ist, findet sich in der That in dem *addachīra* nach DOZY, *Abbad* 3, 54, wo der Dichter genannt ist ابو الحسن المكفوف الحُصْرِىّ.

Zu S. 24 unten ‚30jährigen': l. 27jährigen.

Zu S. 25 *ibn 'ammār*: Seine Vita findet sich in dem *addachīra* Ibn Bassâms nach DOZY, *Abbad* 3, 50.

Zu S. 27 *ibn arqam*: Seine Vita findet sich in Ibn Bassâms *addachīra* nach DOZY, *Abbad* 3, 52.

Zu S. 30 n 2: Von *abū bakr ibn ibrāhīm* handelt DOZY, *Abbad* 3, 69, da er annimmt, dass ihm Ibn Bassâm sein *addachīra* gewidmet habe. DOZY a. a. O. citirt aus *lisān addīn (aliḥāṭa)*: ولى غرناطة سنة خمسمائة ثم انتقل منها الى سرقسطة عند خروج المستعين بن هود الى روطة. Danach kam er schon im J. 503 nach *saraqusṭa.* — Statt ‚*ibn tifilwīt*—Füllens' lies: ‚*tifilwīt* scheint Berberisirung von arabischem *alfilw.* Vgl. den Namen *almuhr* No 100.'

Zu S 31 med *ibn bāǧǧa*: Die Stelle der *iḥāṭa* über die Feindschaft zwischen ihm und *ibn chāqān* giebt nach dem Auszug *markaz aliḥāṭa* (Ms davon in Berlin) DOZY, *Abbad* 2, 3 (Übers. S. 5f).

S. 31 ff *ibn baqī*: Über die Zuweisung der Muwaššaḥa Form 90 an ihn s. S. 104 n 1. Seine Vita findet sich in Ibn Bassâms *addachīra* nach DOZY, *Abbad* 3,50.

Zu S. 32 n 2: In der Beschreibung des Ms Berl Spr 1186 der *qalā'id*, das übrigens eine andere Anordnung der Vitae hat, als die ed. Kairo, giebt Ahlw 6, 489a ابو بكى بن تقى. Der Fehler — *taqī* ist unmöglich bei Arabern; es könnte höchstens von einem *attaqī* die Rede sein — wäre vermieden

Zu S. 15 n 1 *aṭṭulaiṭilī* : l. *aṭṭulaiṭu(a)lī;* Jaqut hat nur طُلَيْطَلَة (mit *a* öfter) als Wiedergabe von Toletula, Dimin. zu Toletum.

S. 16 ist einzuschieben: 15a) *amīn alǧindī*[1]), neuerer syrischer Dichter; nicht nur von ihm, sondern auch von Anderen enthält Stücke das كتاب منظومات الشاعر الفاضل الشيخ امين الجندى الحمصى الشهير مع بعض موشحات وقدود من سفينه العالم العلامة شهاب الدين المشهور, Bairut 1883 (1300). Nach der kurzen Vita, die hier Theil 4 S. 2 ff gegeben ist, wurde der Dichter in *ḥimṣ* geboren, studierte in Damascus, besonders beim Schaich ʿUmar Aljāfī, und starb in *ḥimṣ* im Jahre 1256. Bei vielen Muwaššaḥas ist die Zuweisung zweifelhaft; nur wenige sind ausdrücklich als von ihm bezeichnet, z. B. 103 f. Von einer älteren Ausgabe, Bairut 1873, ist mir nur Theil 1 bekannt, dessen S. 1—118 den SS. 1—90 der ed 1883 entsprechen.

Zu S. 16 *alʿaqqād*: Seine Vita in dem *sulāfa* des Ibn Maʿṣūm nach Ahlw 6, 498 a (Pet 630 f 208 b ff).

Zu S. 17 *albailūnī*: Einen *muḥammad ibn fatḥallāh ibn maḥmūd albailūnī* hat Pertsch 3, 170 unter No 1541; dessen Vater ist vermuthlich der *fatḥallāh ibn maḥmūd badraddīn alʿumarī alḥalabī almaʿrūf bilbailūnī*, dessen Vita sowohl Alchafāǧī bietet (s. Ahlw No 7414 We 143 f 41 b) als Ibn Maʿṣūm (s. Ahlw No 7418 Pet 630 f 336 a). Freytags Albailawani S. 417 ist falsch.

Zu S. 17 *albaṭaljūsī*: Es sei hier Gelegenheit genommen zu der Bemerkung, dass sich die Worte Socins ZMG 31 (vom Jahre 1877), 670: ‚Sollte irgend ein Fachgenosse über [den Wezīr Abū Bekr ʿĀṣim ibn Eijūb al]Baṭaljūsi eine einschlagende Notiz besitzen, so wäre ich ihm für die gefällige Mittheilung derselben dankbar‘ erledigen durch die Worte Dozys, *Ibn Badroun* (gedr. im J. 1846) S. 1: ‚Abou-Becr Açim ibn-Aiyoub de Badajoz, l'auteur d'un Commentaire

[1]) So, nicht *alǧundī* wird der Namen in Syrien allgemein ausgesprochen.

Nachträge und Berichtigungen.

Zu S. 8 ff *abul'abbās aḥmad almanṣūr*: Seine Vita haben auch Alchafāǧī nach Ahlw 6, 493 a (We 143 f 123 b ff) und Ibn Ma'ṣūm nach Ahlw 6, 500 (Pet 630 f 488 a ff).

Zu S. 8 unten und S. 9 oben *'abd al'azīz alqaštālī*: schreibe *alfištālī*. ‚Nach Slane, Histoire des Berbères Trad. I, CXV „Fichtala ou Fichtèla. La localité qui porte ce nom et dont parle Ibn Khaldoun, est située à sept lieues N. E. de Fez" wird statt *alqaštālī* doch *alfištālī* das richtigere sein; vgl. Salāwī 3, 95, wo der الكاتب ابو عبد الله محمد بن على الفشتالى auftritt.' Seybold. Die Vita des *'abd al'azīz alfištālī* s. bei Alchafāǧī nach Ahlw 6, 493 a (We 143 f 137 b) und Ibn Ma'ṣūm nach Ahlw 6, 500 a (Pet 630 f 497 b ff).

Zu S. 12 Anm. *manṭiq alchurs*: es wird *munṭiq* zu lesen sein. — ‚Er scheint darin einzig dazustehen': Seybold verweist mich auf Albīrūnī, der tief in das Sanskrit und die indische Ideenwelt sich einlebte.

Zu S. 14 n 3: Der Diwan des العارف بالله تعالى شمس الدين ابو الفتح محمد بن محمد وفا السكندرى الاصل ثم المصرى الشاذلى الصوفى المولود سنه ٧٠٢ المتوفى سنة ٧٦٠ ist als ديوان ابن وفا verzeichnet Cat Kairo 4, 237. — Das Verhältniss der verschiedenen Mitglieder der Familie *wafā* wird sich wohl klären durch Einsicht des Artikels بيت السادة الوفائية in Ms Berl We 299 (Ahlw No 7424) f 208 b.

Zu S. 15 f *ala'mā attuṭīlī*: Dass Ibn Bassām in dem *aḏḏachīra* seine Vita hat, geht schon aus Maqq 2, 235 (s. S. 15 med) hervor; bestätigt wird es durch Dozy, Abbad 3, 50, wo der Name *abū ǧa'far aḥmad* u. s. w. lautet.

ungenügenden Benutzung der Litteratur stammen. An der Hand der bekannten Indices bekannter Ausgaben und Handbücher, besonders der Handschriftenverzeichnisse, wird sich noch manche gute Notiz denen über die Vitae und Opera der Dichter hinzufügen lassen. Dass sich dadurch in der Charakteristik, die ich von den besonders hervorstechenden litterarischen Erscheinungen gegeben habe, Vieles ändern wird, möchte ich bezweifeln. Schmerzlich empfinde ich besonders, dass ich das Wesen der Strophen nicht eingehender und dabei doch mehr zusammenfassend schildern, namentlich dem Reim nicht die genügende Behandlung zu Theil werden lassen, auch über Sprache und Inhalt nicht ausführlicher handeln konnte. Doch war die Arbeit durch das Eintreten mehrfacher äusserer Hindernisse schon zu sehr in die Länge gezogen worden, um einen weiteren Aufschub ertragen zu können. Die Versehen werden, denke ich, bei billig Urtheilenden mit der Erwägung entschuldigt werden, dass sie sich in der Verarbeitung einer grossen Menge von Material und zum guten Theil ganz neuem Material finden. Die Arbeit auch in der unvollkommenen Gestalt auszusenden, schien mir Pflicht, weil nicht länger das wichtige, bisher noch gar nicht erforschte Gebiet im Dunkel bleiben durfte. Wollte mir vor der Menge des Stoffes und im Gefühle der Unmacht, ihn ganz zu bewältigen, der Mut sinken, so rief ich mir immer wieder den guten Spruch zu: ان لم تقدر على كلّه لا تترك جلّه ‚Kannst Du nicht das Ganze, so lass drum nicht das beste Theil.‘

im Jahre 1839 (Journal Asiatique 3, 8, 155) in die Welt hinausrufen: ‚Die arabischen *zaǧal*-Dichter sind die Erfinder der ottave rime‘[1]). Heute geht das nicht mehr. Die Zeit der volltönenden Schlagworte, die ohne Begründung und meist unbegründbar in die Menge geworfen werden, ist vorbei, wenigstens in der Wissenschaft. Hammers Beschränkung auf das *zaǧal* war unzulässig. Das Gleiche wäre die auf das *muwaššaḥ* hier. Das Verhältniss beider Strophengedichtarten muss erst völlig geklärt sein, ehe an die Vergleichung mit den Strophengedichten anderer Litteraturen mit Erfolg gegangen werden kann. Und solche Arbeit wird dann nur von dem gethan werden dürfen, der beide Gebiete, das arabische und das westeuropäische beherrscht. Sie wird dann vielleicht zu einem ganz anderen Resultat führen. Das spätlateinische Kirchenlied mit seinen reimenden Strophen hatte sicher auch im Westgothenlande eine Stätte. Es wird tief in das Volk eingedrungen sein. Neben ihm gingen wohl volksthümliche Dichtungen in ähnlicher Form her. Die Sieger werden von den Besiegten gelernt haben. Den Keim des Strophengedichtes brachten sie sicher aus der Heimath mit.

Doch vor einem abschliessenden Urtheil in dieser Frage — wenn man je wird mit einiger Sicherheit solches fällen können — müssen noch viele Einzelforschungen angestellt werden. Der glänzenden Gestalt, welche die Schwestergattung des *muwaššaḥ*, das *zaǧal*, ausbildet, und die bedeutendste Leistung auf seinem Gebiete uns hinterlassen hat, Ibn Quzmān, soll die nächste Studie dieses Kreises gewidmet sein.

Einige wenige der zahlreichen Mängel und Lücken, mit welchen diese Blätter in die Welt gehen, sind in ‚Nachträge und Berichtigungen‘ zu heilen versucht worden. Von den Lücken empfinde ich selbst am schwersten die, die aus der

[1]) ‚. . . ces *ezdjal* sont des *ottave rime* dans la meilleure forme, et l'invention de cette stance doit donc être attribuée aux Arabes‘, und am Schluss des Artikels (S. 162) spricht er von ‚cette occasion de revendiquer pour les Arabes l'honneur de l'invention des *ottave rime*‘.

Geist hervorgingen und die bei *ibn ʿarabī* eine hohe Vollendung zeigten.

Weniger sympathisch ist uns eine andere Mischung, welche schon früh beginnt, bei den Waššāḥs beliebt zu werden: die von Sinnlichkeit und Frömmigkeit. Nicht rechne ich hierher den frivolen Scherz, den sich der Exjudaeus *ibn sahl alisrāʾīli* mit *mūsā* und *muḥammad* erlaubte (s. S. 45). Ich denke vielmehr an die süsslich-lüsternen Preisungen des Propheten unter dem Bilde eines Geliebten, die in der späteren Zeit regelmässig den Schluss der Muwaššaḥa bilden (*daur almadīḥ*).

Aehnlich widerlich ist uns das Ansingen eines Gönners — meist sind es Fürsten, das Gold des reichen Hammelhändlers ist aber eben so blank und meist fasslicher — in der Form eines Geliebten. Nur ist hier das Gute, dass, soweit der Angesungene genannt wird, persönliche Beziehungen des Dichters zum Ausdruck kommen. In der älteren Zeit finden sich in den Lobgedichten auch wirklich werthvolle Bemerkungen, Anspielungen auf politische Verhältnisse, Schilderungen von kulturgeschichtlichem Interesse. Eine Gattung scheint freilich im *taušīḥ* ganz zu fehlen, die nach dieser Richtung die reichste Ausbeute liefert: die Satire[1]). Sie scheint sich vielmehr in die Form des *zağal* gekleidet zu haben[2]). Ein Versuch, das *muwaššaḥ* — freilich in einer den strengen Regeln nicht gemässen, aber doch schon aus guter Zeit belegten Form — zum beschreibenden oder erzählenden Gedicht zu verwenden, wurde oben S. 232 aus der neuesten Zeit festgelegt. Es dürften sich aus der älteren Zeit keine Beispiele solcher Anwendung finden.

Von dem Versuch, die Frage nach den Beziehungen des *muwaššaḥ* zu den ältesten Strophengedichten des westeuropäischen Mittelalters zu entscheiden, muss hier Abstand genommen werden. Leichten Herzens konnte Herr von Hammer

---

[1]) Als Satiriker besonders gefürchtet war der Waššāḥ *ibn ḥazmūn* (No. 57), doch wissen wir nicht, dass er diese Ader im *taušīḥ* geübt hätte

[2]) Stücke dieser Art finden sich in dem Diwan Ibn Quzmāns.

bemerkt. Als Lieder, zum gesanglichen Vortrag bestimmt, feierten sie in erster Linie die Minne. Das *ʿišq* nimmt die Hauptstelle unter den Gegenständen des *taušīḥ* ein.[1]) In der älteren Zeit wird dabei im Einzelnen das gethan, was von je bei den arabischen Dichtern in höchstem Masse üblich war — gestohlen. Mehr oder minder bewusst werden ganze Begriffs- und Wortreihen dem *šiʿr* entlehnt. Die Schilderungen des geliebten Wesens lassen sich oft fast mit denselben Worten bei älteren Dichtern nachweisen[2]). Auf diesem Gebiete bildet sich nun bald eine geschlossene Phraseologie[3]) aus, so dass das *taušīḥ* schliesslich nichts ist als eine mechanische Uebung im Zusammenstellen von Redensarten, über deren wahren Sinn sich die, die sie anwandten, meist selbst nicht klar waren. Es ist Mosaikarbeit, gewidmet öder Liebeswinselei und fader Sinnenwüstheit. Doch kommen in der älteren Zeit auch auf diesem Gebiete noch originelle Wendungen vor und die Kraft, die in jenen Meistern lebte, liess sie, neben allem Angelernten und Handwerksmässigen, doch auch zuweilen Töne warmen Empfindens treffen, abgesehen von den Erzeugnissen, die aus einer Mischung von Herz und

---

[1]) Dass nicht immer deshalh, weil von dem geliebten Wesen im Masculinum die Rede ist, an Knabenliebe zu denken ist, ist schon oft gesagt. الحبيب ist geschlechtslos, amatum, das geliebte Wesen, und so ist von seinen نُهَيْدَات die Rede. Dass das *liwāṭ* nicht ohne Weiteres anzunehmen ist, geht auch daraus hervor, dass es besonders erwähnt wird; so rühmt sich Ibn Quzmān f 18 a 10 f: وان كان فالورى

مَن فيه؛ احد الخصْلتين لواط او زانى؛ فانا ذا الخصلتين نجمع

[2]) Einzelnes wurde schon erwähnt, wie das غُصْن نَقا, über welches s. S. 89 n 2. Mit Vorliebe wurde *ʿumar ibn abī rabīʿa* ausgebeutet, wenigstens von den ältesten Muwaššiḥs; nachdem einmal die alten Worte und Wortgruppen, die auf Liebe und Wein Bezug haben, in das *taušīḥ* eingeführt waren, trottete man in diesem Geleise weiter. Von den späteren Waššāḥs werden kaum viele sich um die alten Dichter gekümmert haben.

[3]) Das Vorhandensein einer solchen auch schon bei älteren *šiʿr*-Dichtern konstatirt Goldziher, *Al-Huṭejʾa* ZMG 46, 43.

und vielleicht in der That von sonst ganz unbekannten Männern, Produkte der *taušīḥ*-Uebung aus den nichtofficiellen Kreisen dieser Uebung heraus. Leider sind sie so vermischt mit Gedichten, die nicht Muwaššaḥas im engeren Sinne sind[1]), dass die Verwendung dieser Sammlung recht beschränkt ist. Vor Allem aber liegen so gar keine Anzeichen vor für die Zeit, in welche die Gedichte gehören. Neben einem Gedichte des im Jahre 656 gestorbenen *bahā addīn zuhair* (S. 52), das übrigens nur durch ein Versehen unter die Muwaššaḥas gerathen ist, findet sich eine der ‚neuen syrischen Muwaššaḥas', die der Sammler im Jahre 1236 von einem Damascener gehört hat (S. 41 f). Im Allgemeinen werden die Stücke der Safīna in das zwölfte und dreizehnte Jahrhundert gehören, ausgenommen vielleicht die einer reicheren Form, welche älter sein dürften. Es giebt hier noch manches Räthsel zu lösen.

Ueber den Inhalt der Muwaššaḥas sei hier nur Weniges

---

nommen worden. Die Zahl solcher, welche sich in Handschriften zerstreut oder in Sammlungen finden, ist sehr gross. Es sind die Handschriftenverzeichnisse daraufhin durchzusehen. Das Material zur Beurtheilung der Formen des Muwaššaḥ wird sich kaum sehr erheblich dadurch vermehren. Vielleicht wird aber noch manche gute Notiz zur Entwicklung des *muwaššaḥ* dabei gewonnen werden.

[1]) Es war nicht leicht, hier die Grenze zu ziehen. Sollte ein Gedicht deshalb ausgeschlossen werden, weil ein einziges Mal der Dichter sich hat gehen lassen und ihm ein Wort ohne Endvokal entschlüpft ist (was nicht einmal immer sicher ist, wenn auch der Kairo-Text es demonstrirt; vgl. den Nachtrag zu S. 149 Form 98)? Ist dem *muwaššaḥ* nicht billig, was dem *ši'r* recht ist? Kürzlich hat Nöldeke (*Zur arab. Gramm.* S. 9) in alten Gedichten Dinge nachgewiesen wie صَبِّرْكَ, abgesehen von den Gassenschimpfereien wie جِرْ أُمِّ. Dazu kommt, dass das Gedicht, in welchem sich Mischung von *i'rāb* und *laḥn* findet, zeitweilig sehr beliebt gewesen zu sein scheint und, ist es auch etwas Halbes, Schwächliches, doch auch seine Früchte gezeitigt hat und eine gewisse Mannigfaltigkeit zeigt (über seinen Namen *muzannam* s. Genf 51). Prinzipiell ist hier aber Alles, was nicht *muwaššaḥ* im strengen Sinn des Wortes ist, ausgeschlossen und sollte sich herausstellen, dass in einem oder dem anderen der aus *safīnat almulk* aufgenommenen Stücke ein *laḥn* sich findet, so ist seine Aufnahme ein Versehen.

zu verfolgen, ist lückenhaft. Das Material, auf dem er beruht, ist äusserst gering. Es ist gar keine Frage, dass namentlich in der älteren und ältesten Zeit das *taušîḥ* viel mehr geübt worden ist, als die spärlichen Reste, die hier zusammengestellt sind, vermuthen lassen. Und es ist nicht unwahrscheinlich, dass vieles Gute, wenn nicht Bestes, uns verloren gegangen ist. Sicher müssen wir, wie in der politischen Geschichte, so auch in der der Kultur und ihrer einzelnen Aeusserungen, in der des geistigen Lebens der Völker, mit der Darstellungsart brechen, die bisher fast allein üblich war: der übermässigen Hervorhebung der ‚grossen Männer', der ‚führenden Geister', dem Personen-Kultus, der, wenn er aktuell ist und wenn bei der gefeierten Person ein schreiendes Missverhältniss zwischen dem eigenen persönlichen Werthe und aus ganz anderen Quellen stammenden Lorberen herrscht, den, der nicht mit dem Pöbel Hurrah schreit — erst recht unwürdig ist es, wider besseres Wissen die ‚Handlanger' heissen, welche einem gefeierten Namen erst den Glanz verliehen haben — so sehr anekelt. Die Hofdichter Andalusiens, deren Namen der Nachwelt überliefert sind und die in ihrer Zeit als die ‚grossen' Dichter galten, standen im *taušîḥ* gewiss nicht selten auf den Schultern Unbekannter, von ihnen mit Geschick an die Wand Gedrückter, welche in Wahrheit das, was Jene übten, erfunden und mit grösserem Geschick gehandhabt hatten. Aber die Grenze zu ziehen zwischen dem, was das Verdienst des Einzelnen, uns Bekannten ist und was Resultat der zur Zeit dieses Einzelnen in den Kreisen seines Faches treibenden Kraft, das er nur, gleichsam willenlos, darstellt, ist hier ganz besonders schwierig, weil uns eben über jene treibenden Kräfte fast gar keine Nachrichten erhalten sind und zu ihrer Eruirung aus bekannten Folgeerscheinungen das Material so dürftig ist. Nur ein Denkmal ist da, das uns einen Blick gestattet, Vermuthungen wagen lässt: das *safînat almulk*. Hier sind eine grosse Anzahl Muwaššaḥas zusammengestellt ohne Nennung der Dichter[1])

---

[1]) Es ist sonst von Anführung anonymer Gedichte Abstand ge-

seinen Bruder *aḥmad* (No 10), *aššabrāwī*, gest. 1172 (No 118) und *šihāb addīn muḥammad*, gest. 1274 (No 122). In Syrien ist Damascus im zwölften Jahrhundert eine Stätte der *taušīḥ*-Uebung: der Familie *al'umarī* gehört der im Jahre 1147 gestorbene *muḥammad* (No 98) an, und der aus *nābulus* gebürtige hochbegabte *'abd alghanī*, gest. 1143 (No 1) ist seiner litterarischen Thätigkeit nach auch nach Damascus zu weisen. Ebendort scheint den grössten Theil seines Lebens zugebracht zu haben der aus Stambul gebürtige *māmāja*, gest. 986 (No 91). Im dreizehnten Jahrhundert theilen sich christliche und islamische Dichter Syriens in die Pflege des *muwaššaḥ*. Von Christen sind zu nennen *buṭrus karāma*, gest. um 1267/1850 (No 21), *rizqallāh ḥassūn*, gest. um 1298/1880 (No 109), und der noch lebende *jūsuf addibs* (No 88), von Muslims der ebenfalls in dieses Jahrhundert hineinragende *jūsuf alasīr*, gest. 1307/1890 (No 87). Der bedeutendste unter ihnen ist unzweifelhaft *rizqallāh ḥassūn*, der das *taušīḥ* auch bei erzählenden Gedichten anwandte. So sehr man den Versuch anerkennen muss, das erzählende Gedicht in die arabische Poesie einzuführen (s. das oben S. 75 f und S. 78 n 3 Gesagte), so ist doch die Verwendung des *taušīḥ* dafür befremdend, weil es ja ursprünglich eine ganz andere Bestimmung hatte. Vielleicht hängt diese Verwendung mit einer Thatsache zusammen, für die mir bis jetzt nur eine Angabe[1]) vorliegt, mit der es aber wohl seine Richtigkeit haben wird: das Muwaššaḥ kommt als Lied aus der Mode. Nach *'uṯmān alǵindī*[2]), einem Zeugen für die Mitte unseres Jahrhunderts, zählt ein orientalisches ‚Koncert' (*waṣla kāmila*, Suite) unter seinen Nummern eine oder mehrere Muwaššaḥas. Kommt diese Sitte ab, so ist eben vollständiger Verfall des *taušīḥ* zu befürchten. Vielleicht wollte der christliche Syrer der Gedichtgattung Leben einhauchen, indem er sie in neue Bahnen lenkte.

Der vorstehende Versuch, die Entwicklung des *muwaššaḥ*

---

[1]) Mittheilung des Herrn Edward Bey Elias in Kairo.

[2]) *rauḍ almasarrāt* 23 f.

Kraft und poetischem Werth ihm gleich stände; das könne nur ein echter Dichter (s. oben S. 100). Aber die Späteren konnten nichts von alle dem, sie spannen ihre *daur* gleichmässig fort, von Anfang bis zu Ende, und waren 5 oder 7 *daur* — es reisst jetzt auch die Sitte ein, diese kanonische Zahl (s. oben S. 95 und 110) zu überschreiten — abgeleiert in dem gewöhnlichen Jargon, so war es gut. Geradezu kläglich ist, was uns die folgenden Jahrhunderte bieten, und ein schwächliches Epigonengeschlecht müht sich vergebens, eine Gedichtgattung zu pflegen, die ihr innerlich fremd ist, und die mit der Schwesterkunst, der Musik, gewachsen, mit dem Verfall dieser verfallen musste.

In das neunte Jahrhundert werden von Andalusiern nur *ibn lisān addīn*, um 800? (No. 60) und *al'uqailī*, gest. nach 897 (No 130) zu weisen sein, von denen *al'uqailī* wohl als der letzte arabische Dichter Spaniens überhaupt zu betrachten ist. Ist er doch mit dem Falle *gharnāṭas* verknüpft (s. oben S. 93). Im afrikanischen Maghrib wahrt *ibn alchallūf*, gest. um 890 (No 45) die Tradition des *taušīḥ*. Aus Aegypten sind zu nennen die beiden *abulwafā* (No 14 und 34), der gelehrte *ibn ḥaǧar*, gest. 852 (No 52) und der eigenartige *ibn sūdūn*, gest. 869 (No 73), dessen *muwaššaḥāt hibālīja* aber nicht eigentlich dem *taušīḥ* anzugehören scheinen.

Das zehnte, elfte und zwölfte Jahrhundert weisen nur vereinzelte Vertreter des *taušīḥ* auf. In Aegypten und Syrien wird es hauptsächlich gepflegt, nur ein Mal ersteht ihm im Maghrib ein mächtiger Förderer, der auch höchstpersönlich es übt: der Sultan *abul'abbās aḥmad almanṣūr*, gest. 1012 (No 3), durch den das *taušīḥ* hier eine Art Nachblüthe erlebt. Er wird auch verantwortlich zu machen sein für die *taušīḥ*-Drechseleien des schnorrenden Mekkaners *al'aqqād*, der an seinem Hofe schmarotzerte. Wie in Aegypten ein Verse stümpernder Sultan, *qānṣūh alghaurī*, gest. 922 (No. 106) die Litteratur unsicher macht und von dem elenden *assujūṭī*, gest. 911 (No 115) umspeichelt wird, ist oben S. 74 gezeigt worden. Sonst stellt Aegypten noch die Glieder der ‚vornehmen' Familie *albakrī*, *muḥammad*, gest. 1087 (No 95) und

gest. um 700? (No 105), *annaṣîr alḥammâmî*, gest. 712 (No 104), *ibn alwakîl*, gest. 716 (No 79), *šaraf*, gest. 738 (No 120), *ibn nubâta*, gest. 768 (No 67), *ibn makânis*, gest. 794 (No 61) Unter all diesen Männern ist kein einziger, der hervorsticht. Es sind untergeordnete ingenia, welche das *taušîḥ* üben, weil es Mode ist, Gunst und Geld bringt, im besten Falle aus Lust an den künstlichen Formen, wobei sie aber wohlweislich sich nicht zu weit von den breitgetretenen Pfaden entfernen. Den Späteren, wie Almaqqarî, imponirte *aššihâb alʿazâzî*, dessen Muwaššaḥa Form 75 in der That eine sehr grosse Beliebtheit erwarb, aber doch nur Parallelgedicht zu einer älteren des *aḥmad almauṣilî* ist.

Nun geht es schnell bergab. Immer mehr wird das *taušîḥ* eine reine Zusammenstellung von Phrasen, ein Mosaik gebildet aus Versstückchen älterer Muwaššaḥas, wie ja auch die älteren Muwaššiḥs sich schon mit Stücken aus *šiʿr*-Gedichten putzten. Es beginnt auch hier die Erstarrung, die nun einmal seit dem Siege der islamischen Orthodoxie das Loos des Orients ist und aus welcher seine besten Söhne ihn vergebens zu wecken suchen, denn die ‚Vornehmen', die Mächtigen finden ihr falsch verstandenes Interesse in dem Aufrechterhalten unhaltbarer Zustände, und die grosse Masse ist verkümmert. Im *taušîḥ* werden gewisse Formen vorwiegend und gerade die armseligsten, weil sie an Denken und Können geringe Anforderungen stellen (s. Form 221). Die Gebote der alten Technik werden vernachlässigt. So erscheint jetzt nirgends mehr, wie allerdings schon bei vielen Dichtern des vorigen Jahrhunderts nicht [1]), der feine Zug, der den besten dieser Gedichte etwas Pikantes, selbst Raffinirtes giebt: der ‚alberne' Schluss in Vulgärsprache, der unvermittelt auf die ernste, korrekte Ode gesetzt wird [2]). Nach Ibn Sanâ Almulk ist die Herstellung solchen Schlusses freilich immer noch viel leichter, als die eines in *iʿrâb*, der an packender

[1]) Vielleicht ist diese Uebung überhaupt nie in der Weise Regel gewesen, wie Ibn Sanâ Almulk es will f 8 b (s. S. 100).

[2]) Er berührt uns ähnlich wie die bekannten Kaltwasserstrahlen am Schlusse gewisser Heinescher Gedichte.

wenn man die zahlreichen und langathmigen, aber schwächlichen Versmachereien *ibn zamraks*, gest. um 795 (s. No 82), die sich in der Form an ältere Muwaššaḥas anschliessen (s. Form 100, 5. 149, 2. 194, 5—12. 222, 2—5), Dichtung nennen will. Mesopotamien, das in dem Jahrhundert vorher ein so rasches und üppiges Blühen im *taušīḥ* zeigte, tritt zurück. Möglich, dass der eine Mann, den *almauṣil* hervorbringt, seine Stellung benutzt, um alle Strebenden an die Wand zu drücken, wie man das ja oft erlebt. Von dem Charakter des unzweifelhaft gelehrten und begabten, aber jedes höheren Schwunges entbehrenden *ṣafījaddīn alḥillī*, gest. 750 (No 110), wird man sicher keine zu hohe Meinung haben dürfen, ebenso wenig von seinem Dichterthum. Wo er aus den gewohnten Geleisen heraustritt, ist es Spielerei oder Seiltänzerei, die auf Bestellung und natürlich in Erwartung klingender Gegenleistung geübt wird. So sehen wir ihn sich verrenken auf Geheiss seines fürstlichen Gönners, des litterarisch dilettirenden Königs von Ḥama, Abulfidā, gest. 732 (No 6), der auch selbst als Muwaššiḥ in ein paar Stücken sich uns präsentirt. Einigen Einfluss wird man dem kunstliebenden Hofe des Aijubidenfürsten immerhin zuschreiben dürfen, wenn man die Thatsache zu erklären versucht, dass das Muwaššaḥ im achten Jahrhundert seine meisten Vertreter in Syrien hat. Da finden wir *sirāǧ addīn* gest. 700 (No 114), *aššihāb al'azāzī*, gest. 710 (No 121), *šams addīn addahhān addimašqī*, gest. 721 (No 119), *šams addin alwāsiṭī*, gest. 744 (No 99), *ibn alwardī*, gest. 794 (No 80), *ibn faḍlallāh*, gest. 749 (No 49), *ibn aṯṯarada*, gest. 750 (No 77), *aṣṣalāḥ aṣṣafadī* [1]), gest. 764 (No 112), *ibn al'aṭṭār*, gest. 794 (No 41). Aegypten tritt gegen Syrien zurück. Ihm werden nur zugewiesen werden dürfen: *annaṣr aludfuwī*,

[1]) Es sei hier gelegentlich bemerkt, dass *ṣafad* im 7. und 8. Jahrhundert litteraturliebende Männer besessen zu haben scheint. Verdanken wir doch einem Ṣafadī, dem *muḥammad ibn abū bakr alqaṭṭān* das einzige uns erhaltene Exemplar des Dīwān Ibn Quzmāns, den er im Jahre 606 in *ṣafad* für sich kopiren liess (s. f 74 a der Phototypie und Rosen, *Notices Sommaires* 254).

nicht zum Wesen der *mu'āraḍa* gehört. Und gerade auf solche Gedichte warf sich die *mu'āraḍa* mit Vorliebe, welche in der Form keineswegs hochstehen, bei deren Nachahmung man möglichst wenig zu denken brauchte, weil der Dichter sich die Beschränkung auf ein einziges und zwar ein sehr bekanntes *ši'r*-Versmass mit geringer Abweichung (Reducirung auf die Hälfte) gestattet hatte. Das zuletzt Gesagte gilt mehr noch von den folgenden Jahrhunderten, in denen solche Gedichte besonders geschätzt und nachgeahmt wurden, wie das هل درى ظبى الحمى *ibn sahl*s (Form 221, 1). Als *mu'āraḍa* wird wohl auch das Verfahren *ibn ḥazmūn*s zu bezeichnen sein, von dem oben (S. 39) nach Abd alwāḥid berichtet ist: ‚Er liess keine Muwaššaḥa bei den Leuten im Gebrauch sein, ohne dass er eine in demselben Versmass und mit demselben Reim nach der Weise des *ibn ḥaǧǧāǧ* machte'. Es scheint also bei *ibn ḥazmūn* das, was zu seiner Zeit — er starb nach 614 — wohl schon Mode war, zu einer förmlichen Manie geworden zu sein.

Im folgenden Jahrhundert (700—800) zieht das *taušiḥ* aus Spanien fort. Unter den 21 Dichtern, die hierher gehören und von denen einer, *ibn almubārak* (gest. 792? s. No. 64) wahrscheinlich nach Syrien und Aegypten zu weisen ist, sind nicht mehr als zwei Andalusier[1]). Der eine von ihnen, *abū ḥaijān* gest. 745 (s. No 8), kam schon früh nach dem Mašriq und lebte meist in Aegypten, der andere, *lisān addīn* gest. 776 (s. No 90) war ein schöngeistiger Staatsmann, der in seinen Mussestunden Verse nach berühmten Mustern machte, wie z. B. nach dem oben angeführten berühmten Gedichte *ibn sahl*s (Form 221, 2). Auch *abū ḥaijān* ist in den uns bekannten Muwaššaḥas nicht originell, es sind *mu'āraḍas* Von Form 201, 2 sagt Kutubi es schon. Aber auch Form 147, 1 ist gewiss Anempfindung von 147, 2. Nicht reichlicher ist der afrikanische Maghrib vertreten. Auch hier hat sich die Dichtung in die Diplomatie geflüchtet,

[1]) Vielleicht gehören in dieses Jahrhundert auch der jüdische Dichter *isma'īl* (No 85) und dessen Tochter *qasmūna* (No 107). Sie sind erheblich älter, wenn sich aus Nachtrag zu S. 63 ein Schluss ziehen lässt.

werden die Dichter aus *sarūǧ* und *tell'afar*, *taqījaddīn assarūǧī*, gest. 693 (No 116) und *aššihāb attala'farī*, gest. 675 (No 124) von dort beeinflusst worden sein. Doch mögen sie auch auf ihren Wanderungen — *assarūǧī* starb in Kairo und *aššihāb* kam viel umher — sich gebildet haben. Sonderbar, das Spanien so nahe Afrika stellt im siebenten Jahrhundert keinen Vertreter des Muwaššaḥ. *ibn al'afīf attilimsānī*, gest. 688 (No 35), der seiner Nisbe nach hierhergehört, ist in Kairo geboren und in Damascus gestorben. In Aegypten wird durch den schon genannten *ibn sanā almulk*, gest. 608 (No 72) das Muwaššaḥ zu Ehren gebracht. Sein *dār aṭṭirāz* war eine freilich nicht sehr vollkommene Anleitung zum *taušīḥ*, deren Hauptwerth sicher schon für ihre Zeit in der reichen Beispielsammlung bestand. Da konnte man den alten Dichtern die Mache abgucken, wie er selbst sie ihnen abgeguckt hatte. Seine eigenen Produkte fallen gegen die Vorbilder recht ab, und es ist nicht das beste Zeichen seiner Zeit, dass sein *kallilī* das Original, dem es offenbar nachgebildet ist, verdrängte.[1]) Ihm folgt in diesem Jahrhundert von seinen Landsleuten nur *aidamur*, 600/650 (No 13). Syrien ist nur vertreten durch *alqāsim alwāsiṭī*, gest. 626 in *ḥalab* (No 132).

In diesem Jahrhundert verbreitet sich die auch früher schon geübte *mu'āraḍa*-Spielerei, die Uebung, Muwaššaḥas in der Form älterer Gedichte zu machen, Parallelgedichte zu älteren Muwaššaḥas herzustellen. Das ist ein Zeichen argen Verfalls. Man ist nicht mehr im Stande, selbständig Formen zu schaffen und lehnt sich an Gegebenes an, man ahmt nach, und zwar nicht bloss, wie *ibn sanā almulk* im *dār aṭṭirāz* in der Zahl der *ǧuz'* und *qufl*, sondern auch in den Versmassen dieser Theile, ja, nicht selten auch im Reim, obwohl Letzteres

---

kunstsinnig bezeichnet werden, aber sie liebten es, der Mode gemäss, mit litterarischen Dehors zu prunken.

[1]) Allerdings hat nur Kutubi das Gedicht gleicher Form des alten *'ubāda ibn mā' assamā'*, aber dass Ibn Sanā almulk in der Form Vorgänger hatte, beweist das mehrfach genannte Stück Jehūdāh Hallēwîs (s. oben S. 93).

herrscht und zwar bis in die Gegenwart (siehe auch das Urtheil Ibn Chaldūns S. 44).

Von den 21 Muwaššiḥs, die das siebente Jahrhundert aufweist, gehören ausser den beiden oben genannten nur noch zehn ihrer Geburt nach nach *alandalus*: *alğuljānī*, gest. 602 (No 27)[1]), *ibn aṣṣābūnī*, gest. 604 (No 70), *ibn ḥazmūn*, gest. nach 614 (No 57), *sahl ibn mālik*, gest. nach 637 (No 111), *jaḥja alchazrağī*, Zeitgenosse *ibn ḥazmūns*, wohl etwas jünger[2]) (No 86), *ibn alfaḍl*, Zeitgenosse *sahl ibn māliks* (No 48), *almaqrīnī*, Zeitgenosse *ibn sahls* (No 92), *almarīnī*, 600/650 (No 93), *abulḥağğāğ*, gest. um 650 (No 7), *aššuštarī*[3]), gest. 668 (No 125). Von ihnen sind nach *išbīlija* zu weisen *ibn alfaḍl*, *ibn aṣṣābūnī*, *ibn sahl*, *almaqrīnī* und *abulḥağğāğ*; nach *gharnāṭa* : *sahl ibn mālik*; nach *mursija: ibn ʿarabī*, *ibn ḥazmūn* und *jaḥjā alchazrağī*. Der bedeutendste unter ihnen dürfte, nächst *ibn ʿarabī*, *ibn ḥazmūn* sein, dessen Dichtung sich freilich auf ganz anderem Gebiete bewegte als die des ernsten Ṣūfī. Am zahlreichsten sind nächst den Andalusiern in diesem Jahrhundert die Mesopotamier vertreten. Es ist wahrscheinlich, dass *ʿuṯmān albalaṭīs* Beispiel dort wirkte. Doch mag *muḥammad ibn dānijāl almauṣilī*, gest. 608, in demselben Jahre wie der berühmte Vertreter des *muwaššaḥ* in Aegypten, und in Aegypten lebend, dort seine Anregungen empfangen haben. Grosse Bedeutung für die Verbreitung des *muwaššaḥ* in Mesopotamien wird es gehabt haben, dass der Hofdichter des mächtigen Fürsten von *almauṣil* Badraddīn Lu'lu, *aḥmad almauṣilī*, gest. 656 (No 11), diese Dichtart übte. In *almauṣil* lebte auch *ibn zailāq*, gest. 660 (No 81)[4]). So

[1]) Von ihm besitzen wir, scheint es, leider nichts, obwohl er sehr fruchtbar war.

[2]) So möchte man aus der Sitnation in dem Geschichtchen bei Ibn Chaldūn 3, 397 schliessen (s. No 57 in.). Sie spricht auch gegen die Gleichstellnng mit dem im J. 602 gestorbenen *alhazrağī*.

[3]) Aus *šuštar* in dem Distrikt [*ʿamal*] *wādī āš* d. i. Gnadix, s. Maqq. 1, 583. Maqq 1, LI: ach-Chochtorī. ‚Chochtori halte ich für willkürlich; Simonet Granada[2] (1872) p. 177 schreibt Xoster, Xoxteri‘ (Seybold).

[4]) Die Fürsten von *almauṣil* vor Badr addīn Lu'lu', er selbst und die nach ihm herrschenden Ortokiden können wohl nicht gerade als

eifersüchtig auf und thaten Alles, um sie herauszubeissen und die fetten Bissen alle selber zu schlucken. Man musste schon eine ungewöhnliche Erscheinung sein, um sich halten zu können. So wird denn berichtet, dass *ibn aṣṣābūnī* in *aliskandarīja* und *alqāhira* schlechte Geschäfte machte, so schlechte, dass er aus Wuth darüber auf der Heimreise starb (s. oben S 43). Da war *ibn ʿarabī* ein anderer Mann. Geboren 560 in *mursija* kam er jung nach Aegypten und Syrien (er starb 638 in Damascus). Er wird in hervorragender Weise zur Verbreitung des *taušīḥ* im Mašriq beigetragen haben. Wahrscheinlich empfing auch Ibn Sanā Almulk von ihm Anregungen. Er darf als der bedeutendste Muwaššiḥ des siebenten Jahrhunderts bezeichnet werden. An Tiefe des Denkens und Empfindens überragt er seine Zeitgenossen weit, ebenso in Beherrschung der Sprache. Mit den Gesetzen des *taušīḥ* ist er wohl vertraut, aber obwohl er die Technik vollkommen beherrscht, verliert er sich nie in Spielereien, sondern ist verhältnissmässig einfach. Eine Spielerei ist nicht zu nennen ‚der alberne Schluss‘ von Form 126, denn das war ja Regel nach dem von Ibn Sanā Almulk im *dār aṭṭirāz* f 8 b (s. oben S. 100) Ausgeführten[1]. Nächst ihm ist wohl zu nennen der Exjudaeus *ibn sahl alisrāʾilī* aus *išbīlija*, gest. 649. Er hatte mit seinem, in der Form sehr mittelmässigen هل درى ظبى الحمى الخ (Form 221, 1) — es hat nur ein einziges Versmass und das ist noch dazu Halbvers eines reinen *šiʿr*-Versmasses! — einen unerhörten Erfolg. Diese Muwaššaḥa hat die *taušīḥ*-Dichtung geradezu be-

leichtsinnig, direktionslos, unbeständig, unterwürfig gegen hohe Miene. Der Syrer ist lernbegierig, fleissig, beständig, hat immer ein Ziel, ist meistens Streber, lässt sich durch nichts imponiren. Da Syrien schon seit dem Anfang des Jahrhunderts gute Schulen besitzt, sind die *šwām* den *maṣārwe* beträchtlich über.

[1] Zu bemerken ist bei *ibn ʿarabī* auch die Bezeichnung der Muwaššaḥas. Wir finden da neben den aus Ibn Sanā Almulk bekannten termini *aqraʿ* und *tāmm* noch *muḍaffar* (No 79, 93) und ‚mit *minqāl*‘ (No 205). Mögen diese in den Ueberschriften sich findenden Benennungen auch nicht vom Dichter selbst herstammen, so werden sie doch frühen Herausgebern seines Diwans zuzuschreiben sein.

Abgesehen von *ibn chalaf* und *ibn chazar* (s. No 44 und 47), welche in der *'idwa*, dem nordafrikanischen Küstenlande berühmt wurden und wahrscheinlich in diese Zeit gehören, zeigt sich uns der erste nichtandalusische Vertreter des *taušīḥ* im äussersten Mašriq, am Tigris unweit *almauṣil*, dessen Gebiet für dieses *fann* nun eine besondere Pflegestätte wird. *'uṯmān albalaṭī* begründet hier die Uebung der Gattung. Hat er direkte Beziehungen zu Andalusiern gehabt? ist ihm die neue Dichtart durch Aegypten vermittelt worden? vielleicht durch den nur 9 Jahre nach ihm gestorbenen Ibn Sanā Almulk, welcher sicher als der erste bedeutende Vertreter des *tauṣīḥ* im Mašriq anzusehen ist, vielleicht es zuerst hier in weiteren Kreisen bekannt gemacht hat?

Dass um die Wende des 6. zum 7. Jahrhundert das *taušīḥ* im Mašriq eine Stätte findet, ist nicht zu verwundern, vielmehr hätte man diese Entwicklung schon früher erwartet. Denn die Reisen der Andalusier in das Ostland waren zu alten Zeiten häufig. Bis in das fünfte Jahrhundert waren es, neben den heiligen Stätten, bedeutende Lehrer, welche lernbegierige Maghribiner anzogen. Von da an kam der politische Verfall hinzu. Es liess sich ja an den kleinen Fürstenhöfen Spaniens recht gut herumschmarotzern, und selbst die kulturfeindlichen Almorawiden verschmähten nicht ganz die huldigende Poesie, während die Almohaden in liberaler Weise Dichter unterstützten. Aber erstens sind Hofdichter bekanntlich immer minderwerthig, sodann aber waren viel mehr Aspiranten da, als man versorgen konnte oder wollte. Und im Osten gab es einen grossen ‚bildungfreundlichen' Hof, wo zahlreiche Brocken für hungrige Dichter und Gelehrte abfielen, den von Kairo. Freilich nicht Alle, die dort schmarotzern wollten, machten gute Geschäfte. Die ‚Eingeborenen' passten damals wie heut[1]) den Eindringlingen

[1]) Es ist bekannt, welche Intrigen in den letzten Jahrzehnten in Kairo angezettelt worden sind, um die verhassten Syrer, die sich frech wie das Ungeziefer in allen Berufszweigen in Aegypten eingenistet haben, namentlich in der Verwaltung, fortzubringen. Es half nicht viel und wird nicht helfen. Der Aegypter ist nicht unbegabt, aber faul,

früh in seine äussersten Konsequenzen verfolgt wurde. Eine stärkere Abweichung von den metrischen Formen des *ši'r* als reines *fa'l* kann es kaum geben. Endlich wird dem 5. Jahrhundert noch zuzuweisen sein der Jude *nasīm* (No 103) aus der klassischen Stadt des *taušīḥ*, *išbīlija*, der von *alḥiǧārī* im *almushib* erwähnt wird. Ein Anhalt für seine Zeit ist dadurch gegeben, dass *alḥiǧārī* vor 478 lebte und nach 530 starb (nach Dozy, *Abbad* 2, 150).

Das sechste Jahrhundert ist schon erheblich reicher an Muwāššiḥs. In ihm erreicht das *taušīḥ* in Spanien seine höchste Blüthe. Die glänzendsten Namen hat es aufzuweisen. In seine erste Hälfte gehören *ibn allabāna*, gest. 507 (No 58), *ala'mā*, gest. um 530 (No 15), *alabjaḍ*, gest. nach 530 (No 2), *ibn bāǧǧa*, gest. 533 (No 42), *ibn baqī*, gest. 540 (No 43). Um 550 lebten wahrscheinlich *adduwainī* (No 23), *ibn arqam* (No 39), *ibn hardūs* (No 56), *ibn mūhal* (No 65), *ibn šaraf* (No 75). In die zweite Hälfte des sechsten Jahrhunderts fallen *almuhr* (No 100), *muṭarrif* (No 102), *ibn zuhr*, gest. 595 (No 84), *ibn ḥaijūn*, Zeitgenosse des Letztgenannten und *almuhrs* (No 54) und *'uṯmān albalaṭī*, gest. 599 (No 131).

Mit *ibn zuhr* ist die grosse Zeit des Muwaššaḥ zu Ende. ‚Er ist der Letzte von denen, die in dieser Kunstübung Vorzügliches geleistet haben' urtheilt der feinsinnige 'Abdalwāḥid, der allerdings *ibn zuhr* nur um ca 30 Jahre überlebt hat. Bis zu *ibn zuhr* war das *taušīḥ*, so scheint es, auf *alandalus* beschränkt. Unter den Städten dieses Landes war *išbīlija* ausgezeichnet durch die Pflege des *taušīḥ*. *alabjaḍ* und *ibn zuhr* waren aus *išbīlija* gebürtig, von den meisten anderen Muwaššiḥs wissen wir, dass sie kürzere oder längere Zeit dort sich aufgehalten haben (*ibn allabbāna*, *ala'mā*, *adduwainī*). Aus *gharnāṭa* sind *almuhr*, *muṭarrif*, und *ibn ḥaijūn*. In *almarīja* lebten *'ubāda alqazzāz* und sein Sohn *muḥammad*. Sein Enkel wird als *alqurṭubī* bezeichnet. In *mālaqa* starb *'ubāda ibn mā' assamā'*, der wahrscheinlich in *balansija* am Hofe der 'Amiriden lebte.

Am Ausgange des sechsten Jahrhunderts finden wir das *taušīḥ* bereits weit über Spaniens Grenzen hinaus verbreitet.

drei, in dem anderen vier. Dazu sind Art und Zahl der Versmasse verschieden.

'ubāda ibn mā' assamā' machte Schule. Man darf wohl annehmen, dass *'ubāda alqazzāz*, welcher um 450 Hofdichter in *almarīja* gewesen sein wird (s. No 128), sich an seinen Schöpfungen bildete. Die nahen Berührungen der einzigen von ihm erhaltenen Muwaššaḥa in der Form mit zweien des älteren *'ubāda* sind schon oben besprochen. Des *'ubāda alqazzāz* Sohn (s. No 78) hielt am Hofe von *almarīja* die Traditionen seines Vaters aufrecht Auch hier hat der treffliche Ibn Sanā Almulk uns ganz bewahrt, wovon wir nur eine Probe bei Maqqari finden, das Gedicht Form 51, freilich auch hier ohne Nennung des Dichters[1]). Die Form ist hier recht künstlich. Es wird zwar nur mit vier Versmassen operirt[2]), aber die werden in den Strophen von 18 Versen, von denen die letzten acht das *qufl* bilden, gut durcheinander geschüttelt. Von dem Enkel des *'ubāda alqazzāz* (s. No 127) scheint nichts erhalten.

In das fünfte Jahrhundert gehören ausser den ersten beiden Vertretern des *muwaššaḥ*, die den gleichen Namen tragen, noch *ibn arfa' rāshu* (No 38), der um 450 gelebt haben wird, und *alḥuṣrī*, der im Jahre 488 starb (No 30). Nur von *ibn arfa' rāshu* sind uns einige Muwaššaḥa-Verse erhalten, deren Konstruktion nicht geringe Schwierigkeit macht. (Form 159). Vielleicht gehört in diese älteste Zeit auch schon die Muwaššaḥa, welche ohne Nennung des Dichters Ibn Sanā Almulk f 30 a f giebt (s. Form 1). Unter den fünf Versmassen, die sie zeigt, findet sich *fa'l*, das sonst nur in einer Muwaššaḥa der *safīnat almulk* bezeugt zu sein scheint. Jedenfalls zeigt das Gedicht, dass das Princip: ‚im *muwaššaḥ* sind andere Versmasse als die des *ši'r* erlaubt, ja erwünscht' schon

[1]) Sollte eine Absicht in dem Verschweigen bei Vater und Sohn liegen? oder war ihm die Zuweisung nicht sicher?

[2]) Oben S. 135 sind fünf Versmasse aufgezählt. Irrthümlich. *b* fällt aus, denn es ist überall – – ⏑ –, wie in *c* zu lesen. Hier ist die Frage des Endvokals wichtig. Entscheidend ist *daur* 2 V 16 ظُلْمًا وَلَمْ, wo nur *ẓulman walam* gelesen werden kann.

lehren sollen, dass nicht der Vers des *qaṣīd* die Einheit, das standard ist, sondern die kurze Wortgruppe mit Reim im ältesten *rağaz*, dass der Vers des *qaṣīd* eine Mehrheit von Versen ist. Vielleicht lag hier die Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und seinem Gegner in metricis, *abul'abbās 'abdallāh annāšī* (s. Mas'ūdī 7, 88. Ibn Challikān Slane 2, 57).

In der späteren Zeit wird die Verwirrung in Auffassung der metrischen Verhältnisse immer ärger. Die Aufstellung der sieben *funūn* beruht auf einer rein äusserlichen Mache, auf völliger Verkennung des inneren Wesens, des historischen Werdens. Die unterscheidenden Merkmale werden nirgends klar erkannt, nie scharf formulirt. Hier einige Bemerkungen.

Das *mawālījā* läuft völlig parallel dem alten *rağaz*-Gedicht: es hat e i n Versmass, e i n e n Reim. Nur ist es zunächst auf die Vierzahl beschränkt. Seine Weiterbildung läuft der des *tasmīṭ* aus dem alten *rağaz* parallel: es wurden ein oder mehrere Verse eingeschoben, wenn mehrere, durch einen SR gebunden; so entstehen die beiden Formen des *mūwāl baghdādī*: z, z, z, y, z und: z, z, z, y, y, y, z. Jedes *mawālījā (mūwāl)* von 4, 5 oder 7 Versen ist ein Gedicht für sich. So ist eigentlich auch jedes *bait* einer *urğūza*[1]) ein Gedicht für sich. Jedenfalls steht es dem *mawālījā* viel näher als dem *bait* des *qaṣīd*. Dieses ist ein vollkommen anderes Gebilde. Nur die Zusammenkoppelung zu einem, von e i n e m Gedanken beherrschten Ganzen, bildet das Gemeinsame.

Doch zurück zu den T h a t s a c h e n, die sich bei den ältesten Zeugnissen des *taušīḥ* beobachten lassen. Die beiden noch nicht besprochenen Muwaššaḥas des ältesten Waššāḥ, *'ubāda ibn mā' assamā'*, Form 95 und Form 109a, lehnen sich, scheint es, gar nicht an Versmasse an, wie sie in den *ši'r*-Gedichten üblich sind. In beiden ist die Zahl der Strophen fünf, die Zahl der Verse jeder Strophe zehn, doch ungleichen Baues, in dem einen Falle ist die Zahl der Kehrreimverse

[1]) Hier in dem späteren Sinne, in welchem aber gewiss das Wort auch schon in alter Zeit gebraucht wurde neben dem des Gedichtes in Kurzversen mit e i n e m Durchreim.

sich mit den übrigen Arten des *musammaṭ* verhalten habe in der ältesten Zeit, wage ich nicht zu sagen. Von vorn herein möchte man annehmen, dass auch dem *murabbaʿ*, *muchammas* u. s. w. mit einem Gemeinreim (das waren gewiss die ältesten) zwei oder mehr Verse dieses Reimes, oder eine ganze Strophe mit ihm vorausgeschickt worden sind.[1]) Das von Ibn Barrī dem Imruʾulqais zugeschriebene *muchammas* tritt dadurch in eine andere Beleuchtung und der Vorwurf, sein *maṭlaʿ* zeige eine s p ä t e r e Uebung (oben S. 113) fällt aus.[2]) In dem Lichte des eben Ausgeführten ist die *muʿallaqa* des Imruʾulqais ein Strophengedicht der Form: 2 LV + 75[3]) *bait*[4]) von 2 Versen in VM ⏑ – – – ⏑ – – – – ⏑ – – – ⏑ – – – – mit GR für *b*.

Alchalīl war ein kluger und energischer Mann, seine Erfassung und Darstellung der metrischen Formen der Gedichte seiner Zeit war eine That. Leider war für ihn offenbar das einzig Massgebende, die Basis seines Systems, das *qaṣīd*. Sowohl die ursprüngliche *raǧaz*-Dichtung als das *tasmīṭ*, das unzweifelhaft zu seiner Zeit schon bestand, wahrscheinlich sich gleichzeitig mit dem *qaṣīd* entwickelte, hätten ihn be-

andere Namen; zu den S. 96 n 1 genannten sind hinzuzufügen *lāzime* und *redde* (s. meinen Aufsatz in ZDMG 51).

[1]) Alḥarīrī hat in der That in den beiden *murabbaʿ*, die oben S. 215 angeführt sind, an erster Stelle eine Strophe. in welchen V 1—3 den GR haben, oder, anders ausgedrückt, die Gedichte haben 4 Leitverse. — Noch sei erwähnt, dass nach dem Commentar bei de Sacy 1. 125 Manche diese Dichtungsart تسميط, Andere تسجيع nennen,

[2]) Im *lisān alʿarab* heisst es über die beiden *qaṣida simṭīja* des Imruʾulqais (9, 195 s. v. سمط; vgl. das oben S. 111 f nach TA Gegebene) geradezu: وقال امرؤ القيس فى قصيدتين سِمطِيّتين على هذا المثال يسميان السّمطين وصدر كل قصيدة مصْراعان فى بيت ثم سائرةٌ ذو سُموط الخ. Es ist jedoch nicht sicher, dass das nicht nur eine Abstraktion aus dem Beispiel des Ihn Barrī ist.

[3]) Ich citire nach Ahlwardt, *Six Poets* 146 ff.

[4]) d. i. ‚Strophe'. Der Maghrib hat mit der Bewahrung des Wortes in dieser Bedeutung (bei Ibn Chaldūn s. S. 110, heut s. S. 96 n 1) sehr recht gethan.

liche, Ursprüngliche, das andere als eine gelehrte Verhunzung empfand.[1])

Es wurde oben gesagt: ‚das *taušīḥ* ist eine Weiterbildung des *tasmīṭ*'. Es wurde dann das *tasmīṭ* ein Gedicht mit verkürzten *ši'r*-Versen genannt, von einer ‚Weiterbildung des *ši'r* in der *tasmīṭ*-Richtung' gesprochen und dass diese zuerst im *murabba'* erfolgte (S. 213f). Diese Darstellung schliesst sich an die Vorstellung der Schule von dem *ši'r* und seinem hauptsächlichen Vertreter, dem *qaṣīd* an. Es sei hier kurz eine Erklärung der *qaṣīd*-Form vorgetragen, welche die Sache auf den Kopf stellt, aber Manches für sich zu haben scheint: Das *qaṣīd* ist eine Unterart des *tasmīṭ*. — Die erste Erweiterung der ursprünglichsten Gedichtform, der Zusammenstellung von *rağaz*-Kurzversen meist ungleicher Zahl, in der Richtung des *tasmīṭ* ist der Zweizeiler, das *muṯannā* d. i. das *qaṣīd*.

Das *rağaz*, jene einfachste Gedichtform, zeigt Einzelverse, das *qaṣīd* zeigt Strophen. Zwischen je zwei reimende Verse wurde zunächst ein Vers eingeschoben, der nicht am Reime theilnahm, später mehrere (sonderbarer Weise, scheint es, nie zwei, sondern drei, vier oder mehr), die dann durch einen eigenen Reim verbunden wurden. Die Verse sind gleichartig, nur zeigen die eingeschobenen Verse gewöhnlich die unverkürzte Form, wenn die reimenden Verse aus dem ursprünglichen VM durch Katalexis verkürzt sind. So erklärt sich ungezwungen, warum im *qaṣīd* das erste *miṣrā'* am Reim theilnimmt. Das erste *bait* im *qaṣīd* ist das, was im *muwaššaḥ* das erste *qufl* ist, es hat, wie dieses, den Namen *maṭla'*[2]) Es ist das Praeludium, giebt den Ton an. Wie es

---

[1]) Scharf scheidet auch zwischen *muwaššaḥ* und *zağal*, dem *i'rāb*- und dem *laḥn*-Gedicht Ibn Quzmān; s. die Vorrede seines Diwans f 2a (Rosen, *Notices Sommaires* 243 l. Z); es ist dort zu lesen وليس اللحن فى الكلام القصيد او الموشح [für الموضح] باقبح من الاعراب فى الزجل. Ueber seine Thätigkeit als *waššāḥ* siehe das im Nachtrag zu S. 43 Gebrachte.

[2]) Die ‚Leitverse' des Strophengedichtes haben daneben noch

was zur Zeit des Verfassers die opinio recepta der gelehrten Kreise *almauṣils* war, und Schlüsse auf den wahren Zustand der älteren Zeit dürfen nicht ohne Weiteres daraus gezogen werden. Immerhin kann diese Darstellung Fingerzeige geben und dienen, die Stellung des *muwaššaḥ* in dem Kreise der ‚Neueren Gedichtarten' zu beleuchten. *ṣafījaddīn alḥillī*, dessen Thätigkeit als Litterator oben S. 80 gewürdigt ist, sagt in seinem *al'āṭil alḥālī*[1]): ‚Die Bewohner des 'Irāq und von Dijārbakr und die an sie angrenzen halten nur an fünf von ihnen [den sieben Dichtungsarten: *ašši'r alqarīḍ, almuwaššaḥ, addūbait, azzağal, almawālījā, alkānwakān, alḥimāq*] fest und [ersetzen das *zağal*][2]) und das *ḥimāq* durch das *ḥiğāzī* und das *qūmā*, welche beiden Gedichtarten von den Baghdadern erfunden worden sind zum Singen an den Frühmorgen der Ramadannächte, besonders im Zeitalter der Abbasidenchalifen — später mehr von ihnen —; ihre Entschuldigung für die Aufgabe des *zağal* ist, dass die Meisten von ihnen zwischen dem *muwaššaḥ*, dem *zağal* und dem *muzannam* (gemischt)[3]) gar keinen Unterschied machen'. Man wird nun wohl weniger an ein ‚Fallenlassen' zu denken haben, als daran, dass dort von allem Anfang an kein Gefühl für den Untersehied von *muwaššaḥ* und *zağal* vorhanden war, oder dass man eines von beiden, wohl das *zağal*, als das Natür-

[1]) Ms München f 2 a f (nach Abschrift Praetorius): واهل العراق وديار بكر ومن يليهم يثبتون الخمسة منها والحماق بالحجازى والقوما وهما فنان اخترعهما البغادذة للغناء بهما فى سحور ليالى رمضان خاصّة فى عصر الخلفاء من بنى العباس رضوان الله عليهم اجمعين وسيأتى نعتهما فامّا عذرهم فى اسقاط الزجل فلانّ اكثرهم لا يعرف بين الموشح والزجل والمزنم فاخترعوا عوضه الحجازى وهو الخ

[2]) Diese Ergänzung der Stelle aus dem Folgenden ist unzweifelhaft richtig. Praetorius bemerkte schon zu والحماق: ‚hier ist der Text wohl nicht ganz in Ordnung'. Es ist zu lesen منها ويعوّضون عن الزجل والحماق.

[3]) Ausführlicher handelt von dem *muzannam ṣafījaddīn* in *al'āṭil* f 4 a und b; danach erwähnt von mir Genf 51.

wendung der Endvokale, gesprochen worden ist[1]), dass das das *iʿrāb* streng beachtende *šiʿr* also erheblich von der gesprochenen Sprache abwich, und dass doch wohl auch die, welche nur diese kannten, versucht haben werden, in ihr Gedanken und Empfindungen dichterisch zu gestalten. Schon oben auch (S. 2) ist die Tradition von der Entstehung des *mawālījā* mitgetheilt worden. Wahrscheinlich gingen schon in den ersten Zeiten des Islams neben der strengen Form der Dichtung mit *iʿrāb* leichtere Gattungen in der Volksprache her. Es werden da auf dem weiten Gebiete des Nordarabischen nicht unbedeutende Verschiedenheiten geherrscht haben, eine reiche Mannigfaltigkeit von Keimen, von denen durch die Unduldsamkeit der Gelehrten und die Neigung der Herrschenden zum Formalismus nur wenige eine Entwicklung erfuhren. Wir sind leider in Bezug auf alles das auf späte und trübe Nachrichten angewiesen. Eine späte Quelle ist es auch, aus der ich hier das Stück mittheile, welches sich mit den *funūn* im Allgemeinen befasst. Es wird das darstellen,

---

[1]) Die Ansicht Nöldeke's (*Zur Grammatik* 10): ‚Es ist gänzlich falsch, anzunehmen, die lebende Sprache habe schon zu Muhammed's Zeit das إعْراب nicht mehr gehabt: fanden es doch die Gelehrten der Hārūnischen Zeit bei den Beduinen noch mit allen Feinheiten' kann ich nicht theilen. Selbst bei den Beduinen werden schon in früher Zeit starke Verschiedenheiten geherrscht haben. Die von Nöldeke angeführten Beispiele vokalloser Aussprache (صَبِّرْكْ, حِجْرْ أُمْ) geben das Gefühl, die so sprachen, liessen sich dabei gehen, d. h. sie sprachen nicht in der geheiligten Sprache des *šiʿr*, sondern so, wie sies im Verkehr gewohnt waren, sie zogen dabei die Zwangsjacke des *šiʿr* aus. Auf die Anführungen einiger Reisenden von classisch-arabischen Sätzen aus Beduinenmund ist nicht zu viel zu geben (so macht in dem *aturīdu min hāḏihi am min tilka* des Beduinenmädchens bei Landberg, *Critica arabica* 1, 56 schon das *tilka* in Pausa stutzig). Aber selbst zugegeben, die Beduinen Nordarabiens hätten bis zum Ende des zweiten Jahrhunderts sämmtlich mit *iʿrāb* gesprochen, so lässt sich das nicht ohne Weiteres von allen Bewohnern des Landes sagen, und es wird dabei bleiben, dass in Sachen *iʿrāb* schon zu Muhammeds Zeit eine grosse Mannigfaltigkeit herrschte und dass eine durchgängige Anwendung des *iʿrāb* damals nicht angenommen werden darf.

Vierzeilige Strophen erwähnt Ibn Chaldūn 3, 361. Es heisst dort: ‚sie [die Araber d. h. Beduinen zur Zeit Ibn Chaldūns] haben noch eine andere Gattung [*fann*], die sie bei ihrem Versemachen viel anwenden: diese Gattung ist geordnet in vier Theilen, von denen der letzte einen anderen Reim hat als die drei ersten, und so, dass der vierte Reim in jeder Strophe [*bait*] erscheint bis zu Ende der Qaside, ähnlich wie beim *murabbaʿ* und *muchammas*, das die Späteren der Muwallads aufgebracht haben‘ [1]. Mit dem *murabbaʿ* meint Ibn Chaldūn hier unzweifelhaft das Gedicht in vierzeiligen Strophen mit *iʿrāb*.[2]) Von der Art des vierzeiligen Strophengedichtes in *laḥn* finden sich massenhaft Beispiele in den bekannten Drucken der *sīrat banī hilāl* [3].

Es ist zuzugeben, dass das Hineinziehen der *laḥn*-Poesie die Untersuchung verwickelter macht. Es wird aber der Unbequemlichkeit, die sich daraus ergiebt, nicht aus dem Wege gegangen werden dürfen. Schon oben (S. 1 f) ist bemerkt worden, dass wahrscheinlich schon in den ersten Zeiten des Islams meist nicht oder nicht überall mit *iʿrāb*, An-

---

mir bekannt, ist die ‚geschichtliche Monographie in Versen‘ des Ibn Almuʿtazz, verfasst 287/289, herausgegeben von Lano in ZMG 40, 563 ff, welche in den Handschriften selbst als قصيدة مزدوجة bezeichnet wird und sich von allen übrigen Lobgedichten durch ihre epische Anlage unterscheidet (Lang a. a. O. 563). Die *urǧūza* ist als Form des Lehrgedichts bis heutigen Tages sehr beliebt.

[1]) Es schliesst sich hier eine Erörterung über den poetischen Werth dieser Gedichte in unkorrekter Sprache an, welche den tiefen Blick und die Freiheit von schulmeisterlicher Pedanterie bezeugt, durch welche Ibn Chaldūn die anderen Geschichtschreiber seines Volkes so weit überragt.

[2]) Es ist nicht nöthig, bei *tarbīʿ* und *tachmīs* immer an das zu denken, was genauer *tasṭīr* genannt wird, die erweiternde Bearbeitung älterer Gedichte oder einzelner Verse. Das ist heut ein grosser Sport, s. z. B. Lisān alḥāl 1893 No 1478 ff. (*tasṭīr*-Aufgaben mit Kritik ihrer Lösung).

[3]) Auf Stücke solcher Art ist mehrfach Bezug genommen in dem gut orientirenden Arlikel René Bassets, *Un épisode d'une chanson de geste arabe*, in: Bulletin de Correspondance Africaine 1885 S. 136 ff.; s. z. B. S. 142 n 1. 144 n 3.

meine *Hebräische Verskunst* S. 29. 70) ‚die erste [älteste] Form der hebräischen, zugestandener Massen der arabischen nachgeahmten Strophengedichte‘ (oben S. 113). Es war jedenfalls vor dem Jahre 300 da, wahrscheinlich schon vor dem Jahre 160, denn dass Alchalîl gerade ein *muchammas* dem Imru'ulqais zuschrieb, nicht ein *murabba'*, daraus werden sich weitgehende Schlüsse nicht ziehen lassen. Von den arabischen Dichtern, von denen uns Werke vollständig und gut bezeugt vorliegen, ist, so viel ich sehen kann, *alḥarîrî* der erste, der das *murabba'* anwendet (in Maq 11 und 50, s. Sacy[2] 1, 125 ff. 2, 681 ff.) Auch das Gedicht Form 91 a, das in den Maqamen nicht zu finden und ihm vielleicht fälschlich zugeschrieben ist, ist ein *murabba'* und gehörte nicht in die ‚Formenliste‘. Es darf angenenommen werden, dass *alḥarîrî* wesentlich dazu beigetragen hat, dem *murabba'* weite Verbreitung und Beliebtheit zu verschaffen. In der späteren Zeit nannte man das vierzeilige *musammaṭ* مُزْدَوِج *muzdawiğ*. Wenigstens wird dieses Wort gebraucht von Gedichten in Strophen von vier Versen mit Gemeinreim für V 4, Sonderreim für V 1—3 in einer Sammlung, welche im Jahre 1299 in Kairo lithographirt ist unter dem Titel هذا مجموع مزدوجات. Wohl zu unterscheiden von diesem *muzdawiğ* ist das im Sinne Ibn Chaldûns (3, 417 ff), dessen Hauptvertreter Ibn Šuğâ' ist, denn das ist eine ausgebildete Art des *muwaššaḥ* oder *zağal* (wird in Theil 2 beim *zağal* behandelt werden)[1]).

(1, 996 a) und schreibt sie dem Imru'ulqais zu, den Namen der Dichterin, von dem er wohl fürchtete, er werde seinen Lesern fremd klingen, durch den vertrauten Repräsentanten der ältesten Dichtung ersetzend — wenn er die falsche Angabe nicht schon in einer Vorlage fand. Die drei Gedichte der جنوب الهذلية in Kosegarten, *The Poems of the Huzailis* 241 ff sind reine *ši'r*-Gedichte, wie ja alle anderen des von Kosegarten veröffentlichten Theiles der Sammlung.

[1]) Nichts mit *tasmiṭ* und *taušîḥ* hat zu thun das *muzdawiğ*, welches nach dem Versmass, das es meistens zeigt, *urğûza* genannt wird, ein Gedicht, in welchem jeder Vers seinen eigenen, nur für seine beiden *šaṭr* geltenden Reim hat, m. a. W., welches aus Strophen von 2 Versen mit Sonderreim besteht. Das älteste Beispiel dieser Gedichtart, das

Zeugnisse dafür sind uns verloren gegangen, die späteren Muwaššaḥas solcher Art sind, wie eben schon von Form 221 gesagt wurde, als ein Rückschritt zu betrachten, wenn auch *ibn sahl*, der das Vorbild gab, sich vielleicht an jene älteren und verlorenen Erzeugnisse anlehnte [1]).

Bei diesem engen Zusammenhange von *tasmīṭ* und *taušīḥ* scheint es angemessen, die früheren Bemerkungen über das *tasmīṭ* durch weitere Ausführungen zu ergänzen. Aus dem oben S. 111 Mitgetheilten geht schon hervor, dass die späteren Araber selbst erkannten, dass das *tachmīs, tasbīʿ, taṯmīn* nichts seien als Arten des *tasmīṭ*. Wie hier der Name von der Zahl der Strophenverse hergenommen ist, so kann man natürlich auch von *tasdīs* und *tarbīʿ* sprechen, und bei der Sechszahl der Verse thut man es auch gewöhnlich, dagegen scheint die Anwendung von *tarbīʿ* weniger üblich zu sein. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Weiterbildung des *šiʿr* in der *tasmīṭ*-Richtung zuerst in vierzeiligen Strophen erfolgte: der Vierzeiler, das *murabbaʿ*, war das *musammaṭ* *κατ᾽ ἐξοχήν*. Dagegen wird zunächst eingewandt werden, dass schon früh ein *muchammas* des Imruʾulqais tradirt wurde, sicher unächt, aber beweisend, dass man diesem alten Dichter den Gebrauch des *tachmīs* zuschrieb, dass man also unter den *tasmīṭ*-Arten das *tachmīs* in die älteste Zeit verlegte. Aber in anderen Werken werden der Hudailiten-Dichterin *ǧanūb* (besser *ǧunnūb*? mit der bekannten Form des Hypokoristikon, die fälschlich als *faʿūl* gegeben ist von Wetzstein ZMG 11, 509 n 35) zwei vierzeilige Strophen mit GR für V 4, SR für V 1—3 zugeschrieben [2]). Vor Allem aber ist das מְרֻבָּע (s.

[1]) Die Bezeichnung ‚Rückschritt‘ ist nicht ganz korrekt. Der Dichter steht jenseits von ‚Gut‘ und ‚Schlecht‘, von Vor- und Rückwärts. Der Ausdruck ist nur im Sinne der gewöhnlichen Schulsprache zu verstehen.

[2]) Alḥarīrī ed. de Sacy² 1, 124 f (nicht nach Aššarīšī)

وحربٍ وردتُ، وثغرٍ سددتُ، وعلجٍ شددتُ، عليه الحبالا

ومالٍ حويتُ، وخيلٍ حميتُ، وضيفٍ قريتُ، يخاف الوكالا

Die erste der beiden Strophen giebt Albustānī im *muḥīṭ* s. v. سمط

oder eine von ihnen. Es ist jedenfalls sehr bemerkenswerth, dass wir in diesen ältesten sicheren Proben des *taušīḥ* einen so engen Anschluss an ein *šiʿr*-Versmass haben. Dieser Umstand führt uns auch zur Erklärung der Entstehung des *taušīḥ* oder vielmehr zur Bestätigung und Klärung dessen, was von arabischer Seite schon darüber vermuthet worden ist. Das *taušīḥ* ist eine Weiterbildung des *tasmīṭ*.

Das Wesen des *tasmīṭ* geht aus dem S. 111 ff Mitgetheilten hervor. Es ist die Zusammenstellung von Versen in einem verkürzten *šiʿr*-Vermass in der Weise, dass Strophen entstehen, deren letzter Vers einen durch das ganze Gedicht gehenden Reim hat, während die anderen Verse der Strophe durch einen eigenen, in jeder Strophe verschiedenen Reim mit einander verbunden sind. Die Weiterentwicklung bestand darin, dass die Strophe nicht ein Versmass, sondern mehrere, und dass sie nicht einen, sondern mehrere Verse mit dem Kehrreim zeigte. Dabei war die Anwendung reiner *šiʿr*-Versmasse oder einfacher Verkürzungen, wie Halbirung, verpönt. Durch den Gebrauch von Versmassen, welche das *šiʿr* nicht kennt, trat das *taušīḥ* aus dem Gebiete des *šiʿr* heraus, mehr noch als durch die Durchbrechung des Gesetzes: ‚ein Reim für das ganze Gedicht'. Denn dieses Gesetz ist schon im *tasmīṭ* durchbrochen und doch wird dieses meist noch als eine Unterart des *šiʿr* betrachtet.

Entsprechen die ältesten Zeugnisse des *taušīḥ* dieser Charakterisirung? Von den oben besprochenen Form 9 und 30 vollkommen. Sie zeigen kein Versmass, das im *šiʿr* sich findet. Form 27 hat neben dem nicht im *šiʿr* vorkommenden – ⏑ – das *šaṭr* des regelmässigen *sarīʿ*-Versmasses. Ist das als ein Stadium der Entwicklung zu betrachten oder als Rückschritt, als Verfall, wie es als Verfall zu betrachten ist, dass *ibn sahl* eine Muwaššaḥa nur im Versmass des *ramal-šaṭr* dichtete und diese Form bei den Späteren so beliebt wurde (s. Form 221)? Ich möchte es für einen Schritt auf dem Wege zur vollen Ausbildung des *taušīḥ* halten. Gewiss hat das *taušīḥ* diesen Weg so genommen, dass es zunächst ein *tasmīṭ* mit mehreren Kehrreim-Versen war. Die ältesten

(s. oben S. 93), zeigt diesen Vers wechselnd mit seinem letzten Fuss – ⏑ –, der jedem Verse gewissermassen als ein Präludium vorhergeht. Fünf solche Gruppen zeigt die Strophe, von denen die ersten drei und die letzten zwei durch je einen Reim verbunden sind, und so, dass der Reim der letzten beiden Gruppen durch das ganze Gedicht hindurch geht; dem entsprechend sind 2 Gruppen mit dem Gemeinreim als Leitverse vorausgeschickt. In Form 9 ist der Bau etwas komplicirter. Er geht auch aus von dem *sarīʿ*-Vers des *šiʿr*, aber dem mit Katalexis: – – ⏑ – – – ⏑ – – –, und dieser Vers ist zerlegt in: – – ⏑ –, – – und – – ⏑ – – –. Diese Theile sind so geordnet, dass von den 12 Versen der Strophe die letzten 6 folgende Doppelgruppe bilden: – – ⏑ $\overset{xx}{-}$ + – – ⏑ $\overset{yy}{-}$ + – $\overset{zz}{-}$ (bis)[1] — dem entsprechend auch 6 Leitverse —; in den ersten 6 Versen dagegen wechseln – – ⏑ $\overset{y}{-}$ und – – ⏑ – – $\overset{z}{-}$. In diese Gruppe von Ablegern des *sarīʿ*-Verses gehört auch die Muwaššaḥa des *ʿubāda alqazzāq*. In Form 30 ist – – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – zerlegt in – ⏑ –, – – ⏑ – und – – ⏑ – – ⏑ – und diese Theile sind in den 18 Versen der Strophe künstlich mit einander verschlungen. Sieht man näher zu, so gewahrt man, dass die Form im Wesen gleich ist der Form 27, wo durch Einführung von Reimen neue Versmasse geschaffen sind. Es entsprechen den 3 Gruppen = 6 Versen von Form 27, welche dieses Bild zeigen: – ⏑ $\overset{z}{-}$ + – – ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ $\overset{z}{-}$, hier 3 Gruppen = 12 Verse, welche dieses Bild zeigen: – ⏑ $\overset{w}{-}$ + – – ⏑ $\overset{x}{-}$ + – – ⏑ $\overset{y}{-}$ + – ⏑ $\overset{z}{-}$; es entsprechen ferner den 2 Gruppen = 4 Versen von Form 27, welche dieses Bild zeigen: – ⏑ $\overset{zz}{-}$ + – – ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ $\overset{zz}{-}$, hier 2 Gruppen = 6 Verse dieses Bildes: – ⏑ $\overset{xx}{-}$ + – – ⏑ $\overset{yy}{-}$ + – – ⏑ – – ⏑ $\overset{zz}{-}$. Es sei noch ein Mal bemerkt, dass auch Form 9 nichts ist als ein zerlegtes – – ⏑ – – – ⏑ – – – (*sarīʿ* mit Katalexis) und zwar zerlegt in die Gruppen – – ⏑ $\overset{y}{-}$ + – – ⏑ – – $\overset{z}{-}$ und die Gruppen – – ⏑ $\overset{xx}{-}$ + – – ⏑ $\overset{yy}{-}$ + – $\overset{zz}{-}$. Der Dichter von Form 9, *ʿubāda alqazzāz*, hatte gewiss die Formen 27 und 30 als Vorbilder

[1]) Die übergesetzten Buchstaben bezeichnen die Reimvertheilung; die doppelt gesetzten Buchstaben bezeichnen Gemeinreim.

habe. Nun ist nicht zu übersehen, dass Ibn Chaldūns Mittheilungen über die Anfänge des *taušīḥ* von der Darstellung Kutubis abweichen. Nur Ibn ʿAbd rabbihi hat auch er. Als den, ‚der die *muwaššaḥ*-Dichtung zuerst aufbrachte in *alandalus*', nennt er *muqaddam ibn muʿāfā alqabrī* (s. No 101), als den, ‚der als Erster im *taušīḥ* sich auszeichnete[1] (Vorzügliches leistete)', nennt er *ʿubāda alqazzāz*, der in der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts geblüht haben muss (s. No 128). Die Angaben Kutubis, mit denen übereinstimmt, dass Ibn ʿAsākir *ʿubāda ibn māʾ assamāʾ* als No 1 seiner Liste hat, und welche sich auf Ibn Bassām stützen, werden vor denen Ibn Chaldūns den Vorzug verdienen. Betreffend Ibn ʿAbd rabbihi werden sich Beide geirrt haben (s. S. 23 und 55). Dem ersten bedeutenden Muwaššiḥ nach Ibn Chaldūn *ʿubāda alqazzāz*, lässt sich nur eine Muwaššaḥa zuschreiben[2]) und diese nicht mit Sicherheit. Doch gehört das Gedicht gewiss in die älteste Zeit des andalusischen *taušīḥ*, wie sich aus der Vergleichung mit den unzweifelhaft dem schon 419/422 gestorbenen *ʿubāda ibn māʾ assamāʾ* zuzuschreibenden ergiebt. Von diesen ist eines in der Form nicht durchsichtig und wird deshalb hier unbesprochen gelassen (Form 161 a). Die anderen sind trotz ihres künstlichen Baues völlig klar. Zusammenzustellen sind Form 9 und Form 27. Sie sind leicht zu erkennen als hervorgegangen aus dem *sarīʿ*-Vers des *šiʿr*: – – ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ –. Form 27, eine Form, welche auch die ‚berühmteste' Muwaššaḥa des Mašriq hat und welche sogar von dem spanischen Juden Abulḥasan Jehūdāh Hallēwī angewandt worden ist

[1]) Die Worte ‚nach ihnen Beiden' (s. oben S. 88) fehlen in der ed. Bair.

[2]) Zu dem S. 90 med. darüber Gesagten ist hinzuzufügen, dass die Muwaššaḥa, in welcher sich die Verse des *ʿubāda alqazzāz* bei Ibn Chaldūn 3, 391 finden, bei Ibn Sanā Almulk f 24 a ff ganz mitgetheilt ist, und dass diese Verse hier Strophe 4 V 1—12 sind (vgl. Form 30, 1). Dass der gerade 200 Jahre vor Ibn Chaldūn gestorbene Ibn Sanā Almulk den Namen *ʿubādas* nicht nennt, fällt ins Gewicht gegen die Zuweisung. Doch ist er durchgängig in Nennung der Dichter sparsam.

delnd zu einem klaren Umriss der Entwicklung dieser Dichtgattung führen soll.

Es wird im Folgenden der Versuch gemacht werden, diese Aufgabe zu lösen, das Facit zu ziehen aus den Faktoren, die nachgewiesen worden sind. Dabei werden Seitenblicke in verwandte Gebiete nicht unterlassen werden können. Die Stellung des Muwaššaḥ im Kreise der sogenannten ‚Neueren Gedichtarten‘ (*funūn* im Gegensatz zum *šiʿr*) wird zu erörtern sein. Endlich sollen der Stellung des Muwaššaḥ in der Weltlitteratur, seiner Bedeutung für die Geschichte des Strophengedichtes im Allgemeinen einige Worte gewidmet werden.

Unvermittelt scheinbar, ohne ein Sichaufbauen auf Früherem, ohne ein Sichentwickeln aus Unvollkommenem stehen die ältesten uns bekannten Urkunden des *taušīḥ* vor uns. Sie sind da und sie sind da in einem Formenreichthum, der überrascht und blendet.

Fünf Muwaššaḥas lassen sich mit Sicherheit dem im Jahre 419/422 gestorbenen *ʿubāda ibn māʾ assamāʾ* beilegen, dem frühesten Muwaššiḥ, von welchem uns Gedichte dieser Art erhalten sind und dem ersten eigentlichen Muwaššiḥ überhaupt, wenn wir der Darstellung Kutubis, die oben S. 90 f wiedergegeben ist, Glauben schenken dürfen. Denn nach dieser Darstellung waren die *taušīḥ*-Uebungen der Früheren Tastversuche Nicht in sicheren Geleisen bewegten sie sich. Ihre Erzeugnisse zeigten Verschiedenheiten nach Anlage und Laune. Da kam *ʿubāda ibn māʾ assamāʾ*. Mit starker Hand ordnete, sichtete, festigte er, stellte Bestimmungen auf, nach denen sich nunmehr der Muwaššiḥ zu richten hatte, wollte er Anerkennung und Beifall finden. Kutubi nennt die Männer, die vor *ʿubāda ibn māʾ assamāʾ* das *taušīḥ* geübt: als Ersten, als den, ‚der die metrischen Formen der Muwaššaḥas schuf‘, *muḥammad ibn maḥmūd almaqbarī* (s. No 97), neben welchem jedoch der bekannte *ibn ʿabd rabbihi* (s. No 31) als Begründer dieser Dichtungsart genannt werde; als nächster sei *jūsuf ibn hārūn arramādī* (s. No 108) aufgetreten, dann unser *ʿubāda*, der das *taṣghīr* aufgebracht

III. Zur Geschichte des Muwaššaḥ.

‚Geradezu verhängnissvoll wurde der Entwicklung der metrischen Formen und dem Verständniss ihres Ursprungs das System Alchalîls. Die Hauptsachen desselben sind schon in den ersten Jahrhunderten tief in alle Kreise der arabisch redenden Welt eingedrungen. Das *šiʿr*, die arabische Poesie im engern Sinne, hat den Schulbann nie brechen können. Nur einmal schien neues Leben in die erstarrenden Dichtungen fahren zu wollen: im Beginn des vierten Jahrhunderts erstehen im fernen Westen neue Gattungen, welche mit wichtigen Grundgesetzen der bisherigen Dichterei brechen: das *muwaššaḥ* und bald darauf das *zaǧal*. Künstlerisch sind die ältesten Erzeugnisse, die wir von beiden Gattungen kennen. Vielleicht hatten sie schon lange, ehe sie hervortraten, ein Leben im Volke, von dem nur die stumpfe Gelehrtenwelt nichts hatte wissen wollen, und es war einigen erleuchteten und sangesfreudigen Geistern vorbehalten geblieben, sie zum Gemeingut zu machen. Das Aufkommen und die Entwicklung dieser Gedichtgattungen, nicht Versarten, wie sie noch immer fälschlich genannt werden, bildet einen der anziehendsten Theile der Geschichte der Poesie bei den Arabern‘.

Mit diesen Worten schloss ich meine Abhandlung ‚Metrum und Rhythmus — Die Entstehung der Arabischen Versmasse‘.

Für das Muwaššaḥ ist in den vorhergehenden beiden Abschnitten die Grundlage gegeben zu einer systematischen Betrachtung, welche das Zeitliche, das Oertliche und das Technische (Künstlerische) in vergleichender Weise behan-

entsteht dadurch, dass die Dichter sich nicht unbedeutende Freiheiten erlauben; namentlich ī wird sehr häufig zu ĭ verkürzt, so dass z. B. حبيبى sowohl ◡ – – als ◡ – ◡, فى sowohl ◡ als – darstellen kann. *hamzat alwaṣl* darf in *hamzat alqaṭ'* verwandelt werden und umgekehrt (s. z. B. das zu Form 20. 184 Bemerkte). Kurz, es wird in ausgiebigstem Masse, namentlich bei den Späteren, von den Freiheiten Gebrauch gemacht, welche Assīrāfī in dem Kommentare zu Sībawaihi § 7 bespricht und welche *ṣafījaddīn* in seinem *al'āṭil alḥālī* behandelt (s. meine Bemerkungen hierüber in ‚Arabische Volkslieder aus Syrien' ZMG 51). Es muss bei der Bestimmung der Versmasse beständig mit diesen Freiheiten gerechnet werden und Manches, was anfänglich ein unlösbares Räthsel schien, klärt sich durch sie auf.

Über die Behandlung des Reimes sei nur bemerkt, dass am Schlusse der Verse sehr häufig die doppelt geschlossene Silbe eintritt. In einem Falle ist sie Gesetz: in VM 1 — (*fa'l*). In der Analysirung der Formen ist auf diesen Unterschied im Reim keine Rücksicht genommen.

---

dārik) und *maf'ūlātu*, dagegen scheuen sich *maf'ūlātu* und *ramal*, *hazağ* (*mutaq*) und *rağaz*, *hazağ* (*mutaq*) und *maf'ūlātu* oder *ramal*, so dass für letztere Verbindung nur das nicht unverdächtige und höchst seltene *muḍāri'* vorliegt. Diese Thatsache wird wichtig, wenn die Erklärung eines Versmasses zweifelhaft ist. So ist in VM 91 — — ⏑ ⏑ — — — ⏑ — — nicht — —́ ⏑ —́ + ⏑ —́ — + ⏑ —́ — zu sehen, sondern — —́ ⏑ —́ + ⏑ — —́ ⏑ + — —́ d. h. die Verbindung von *rağaz* und *maf'ūlātu*, welche charakteristisch für das *munsariḥ* ist. Und so in zahlreichen anderen Fällen. Wo unter mehreren Möglichkeiten zu wählen ist, die das Übliche für sich haben, wie in VM 37 — — ⏑ — — —, das sowohl — —́ ⏑ —́ — —́ *rağaz* 2 c als — —́ ⏑ —́ —́ — *basīṭ* 1 b sein kann, wird der Wortton entscheiden, daneben werden auch die umgebenden Versmasse in Betracht kommen[1]). Die Anziehung gewisser einfacher Typen zu einander spricht sich auch in den Weiterbildungen aus, welche aus dem Rahmen der gemischten Typen heraustreten. Solche Weiterbildungen sind: 1) das *ramal* 2 a um ein *rağaz* 1 a in VM 117, 2) das *chafīf* 1 a um ein *maf'ūlātu* 2 d in VM 128, 3) das *muqtaḍab* 1 a um ein *rağaz* 2 d in VM 127. Hier sind überall gleichartige Elemente angefügt. Schwer zu konstruiren sind VM 70 und VM 82, wo *maf'ūlātu* 3 d und 3 c nur herauszubringen sind, wenn — — ⏑ ⏑ und ⏑ — ⏑ ⏑ als *ziḥāf* für — — — ⏑ angesehen werden. Der Konstruktion entziehen sich 1) die Versmasse, welche nur aus Längen bestehen, und die, in denen vier Längen hintereinander vor der letzten Silbe vorkommen[2]), VM 24. VM 38 a. VM 52. VM 68. VM 71. VM 78. VM 83. VM 144; 2) die Verbindung von *maf'ūlātu* und *ramal* in VM 79.

Eine Schwierigkeit für die Bestimmung der Versmasse

[1]) Doch ist der Werth dieser für die Beurtheilung gering; ist doch bei der Verbindung der Versmasse in der Strophe selbst das Gefühl für Nichtsichanziehendes öfters geschwunden; s. Genf 65. Dazu wird sich nicht immer mit Sicherheit die Grenze feststellen lassen zwischen dem in natürlicher Weise aus dem System Herausgewachsenen und der sich über Alles hinwegsetzenden Spielerei.

[2]) — — — — am Schluss ist *maf'ūlātu* mit Verlängerung der letzten Silbe nach bekanntem Gesetz.

VM 122 – – ⏑ – – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – *muǧtatt* 2 e
VM 123 – – ⏑ – – ⏑ – – – ⏑ – – *basīṭ* 2 c
VM 124 – – ⏑ – – – ⏑ – – – – ⏑ – *raǧaz* 3 a
VM 125 – – ⏑ – – – – ⏑ – ⏑ ⏑ – *munsariḥ* 2 e mit *ziḥāf*
VM 126 ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – – *wāfir* 3 c
VM 127 ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – – – ⏑ – – ?
VM 128 – ⏑ – – – – ⏑ – – – – ⏑ – ?
VM 129 – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ –
VM 130 – – ⏑ ⏑ ⏑ – – ⏑ – – ⏑ ⏑ –
VM 131 – – ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑
} anschliessend an den *dūbait*-Typus
VM 132 – – ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ – – – – *basīṭ* 2 b
VM 133 – – ⏑ – – – – ⏑ – – – ⏑ – – – *raǧaz* 4 d
VM 134 ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – – – – *ṭawīl* 2 a
VM 135 ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – *hazaǧ* 4 c
VM 136 – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – –
VM 137 – – ⏑ ⏑ – – ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ –
VM 138 – – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ ⏑ – –
VM 139 – – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – –
} anschliessend an den *dūbait*-Typus
VM 140 – – – – ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ ⏑ – *basīṭ* 2 a
VM 141 – – ⏑ ⏑ – – ⏑ – – ⏑ ⏑ – *raǧaz* 4 c mit *ziḥāf*
VM 142 – – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – – – *madīd* 3 g
VM 143 – ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – *ramal* 4 b
VM 144 – – – ⏑ – – – – ⏑ – – – ⏑ – – – – ?
VM 145 – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – – – *ramal* 4 a
VM 146 – – ⏑ – – – – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – *raǧaz* 4 a.

Das Vorstehende ist ein Versuch, einige Klarheit in die wüste Menge der Versmasse zu bringen, welche sich in den Muwaššaḥas finden. Es ist ganz sicher, dass diese Versmasse nicht willkürliche Zusammenstellungen von ⏑ und – sind, sondern dass sie sich aufs Engste an die durch das System Alchalīls geheiligten anschliessen. Es ist Genf 60 ff nachgewiesen worden, dass in den gemischten Versmassen des Systems deutlich die Anziehung gewisser einfacher Themen (Typen) zu einander hervortritt: es verbindet sich in mannigfaltiger Weise *mutaqārib* mit *hazaǧ*, *raǧaz* mit *ramal* (*muta-*

VM 86 – ⏑ – – – – – ⏑ ⏑ – *madīd* 2 f mit *ziḥāf*
VM 87 – ⏑ – – – – ⏑ – – – – ⏑ – *madīd* 2 f
VM 88 – ⏑ – – – – ⏑ – – – – – *ramal* 3 c
VM 89 – ⏑ – – – – – ⏑ – – – – *chafīf* 2 g
VM 90 – – ⏑ ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – – – *dūbait* 2 i
VM 91 – – ⏑ – – ⏑ – – – ⏑ – – – *munsariḥ* 2 g mit *ziḥāf*
VM 92 – – ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – *muǧtaṯṯ* 2 g mit *ziḥāf*
VM 93 – – ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ – – – *munsariḥ* 2 g mit *ziḥāf*
VM 94 – – ⏑ – – – ⏑ – – – – *muǧtaṯṯ* 2 g
VM 95 – – ⏑ – – – – – ⏑ – – – – *raǧaz* 3 c
VM 96 – – ⏑ – – – – – – ⏑ – – *munsariḥ* 2 g
VM 97 – – – – ⏑ – – – – ⏑ – ⏑ – *muqtaḍab* 2 g
VM 98 ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – *mutaq* 4 b
VM 99 ⏑ – ⏑ – – – – ⏑ – – – – *ṭawīl* 2 d
VM 100 ⏑ – – ⏑ – – – – ⏑ – – *hazaǧ* 3 b oder *wāfir* 3 c mit *ziḥāf*
VM 101 – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – *chafīf* 2 b mit *ziḥāf*
VM 102 – ⏑ – – – – ⏑ – – – ⏑ – – *madīd* 2 d
VM 103 – ⏑ – – – – ⏑ – – – ⏑ – *ramal* 3 b
VM 104 – ⏑ – – – – ⏑ – – ⏑ ⏑ – *chafīf* 2 f mit *ziḥāf*
VM 105 fällt aus
VM 106 – – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – – – – *munsariḥ* 2 f mit *ziḥāf*
VM 107 – – ⏑ – – – ⏑ – – – – ⏑ – *basīṭ* 2 d
VM 108 – – ⏑ – – – ⏑ – – – – – *muǧtaṯṯ* 2 f
VM 109 – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – *sarīʿ* 1 b mit *ziḥāf*
VM 110 fällt aus
VM 111 – – ⏑ – – – – ⏑ – – – *munsariḥ* 2 f
VM 112 – – – ⏑ – – – – ⏑ – – – *mafʿūlātu* 3 b
VM 113 ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – *chabab* 2 a
VM 114 ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – *wāfir* 3 d
VM 115 ⏑ – – ⏑ – ⏑ – – ⏑ – – – *mutaq* 4 a
VM 116 ⏑ – – ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ – *ṭawīl* 2 c
VM 117 – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ?
VM 118 – ⏑ – – – – ⏑ – – ⏑ – – *chafīf* 2 e
VM 119 fällt aus
VM 120 – – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – – – – *dūbait* 2 g
VM 121 – – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – *munsariḥ* 2 e mit *ziḥāf*

VM 49 – – ⏑ – – – – – *basīṭ* 1 a
VM 50 – – ⏑ – – – – – *rağaz* 2 b
VM 51 – – – ⏑ – – – *maf'ūlātu* 2 b oder *muqtaḍab* 1 b
VM 52 – – – – – ⏑ – – ?
VM 53 ⏑ ⏑ – ⏑ – – – – – *kamil* 2 b mit *ziḥāf*
VM 54 ⏑ – – – – ⏑ – – – – *hazağ* 2 a
VM 55 – ⏑ ⏑ – – ⏑ – – – – *munsariḥ* 1 a mit *ziḥāf*
VM 56 – ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏓ – *chafīf* 1 a mit *ziḥāf*
VM 57 – ⏑ – – ⏑ – – – ⏑ – *chafīf* 1 a mit *ziḥāf*
VM 58 – ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ – *chafīf* 1 a mit *ziḥāf*
VM 59 – ⏑ – – – ⏑ – – – – *mutad* 3 b
VM 60 – ⏑ – – – – ⏑ – – – *ramal* 2 a
VM 61 – ⏑ – – – – – – ⏑ – *chafīf* 1 a
VM 62 – – ⏑ – – – – ⏑ ⏑ – *rağaz* 2 a mit *ziḥāf*
VM 63 – – ⏑ – – – ⏑ – – *muğtaṯṯ* 1 a
VM 64 – – ⏑ – – – – – ⏑ – *rağaz* 2 a
VM 65 – – ⏑ – – – – – – *munsariḥ* 1 a
VM 66 – – – – ⏑ – – ⏑ ⏑ – *muqtaḍab* 1 a mit *ziḥāf*
VM 67 – – – ⏑̈ – – – – *maf'ūlātu* 2 a
VM 68 – – – – – – – ⏑ – – ?
VM 69 – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – *ramal* 3 d oder *maf'ūlātu* 3 d mit *z.*
VM 70 – ⏑ – – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – *maf'ūlātu* 3 d mit *ziḥāf*
VM 71 – ⏑ – – ⏑ – – – – – ?
VM 72 – ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ – – *chafīf* 3 d mit *ziḥāf*
VM 73 – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – *mutad* 3 a
VM 74 – ⏑ – – – – ⏑ – – – – *ramal* 3 d
VM 75 – – ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ – *muğtaṯṯ* 2 h mit *ziḥāf*
VM 76 – – ⏑ – – – – ⏑ – – – – *muğtaṯṯ* 2 h
VM 77 – – ⏑ – – – – – ⏑ – – *rağaz* 3 d
VM 78 – – ⏑ – – – – – – – ?
VM 79 – – – ⏑ – ⏑ – – – – ?
VM 80 – – – ⏑ – – – – ⏑ – – *muqtaḍab* 2 h
VM 81 – – – – ⏑ – – – – – ⏑ – *maf'ūlātu* 3 d
VM 82 ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – – *maf'ūlātu* 3 c mit *ziḥāf*
VM 83 – ⏑ – – ⏑ – – – – – – – ?
VM 84 – ⏑ – – – ⏑ – – – – ⏑ – – – *mutad* 4 c
VM 85 – ⏑ – – – – ⏑ ⏑ – – – *chafīf* 2 g mit *ziḥāf*

VM 21 – – ⏑ ⏑ – *dubait* 1 c oder *maf'ūlātu* 2 d mit *ziḥāf*
VM 22 – – ⏑ – – *rağaz* 2 d
VM 23 – – – ⏑ – *maf'ūlātu* 2 d
VM 24 – – – – – ?
VM 25 fällt aus.
VM 26 ⏑ – ⏑ – ⏑ – *rağaz* 2 c mit *ziḥaf*
VM 27 ⏑ – – ⏑ – – *mutaq* 2 a oder *maf'ulatu* 2 c mit *ziḥāf*
VM 28 ⏑ – – – ⏑ – *hazağ* 2 c
VM 29 ⏑ – – – – – *muḍāri'* 1 c
VM 30 – ⏑ ⏑ – – – *rağaz* 2 c mit *ziḥāf* oder *basīt* 2 b mit *ziḥāf*
VM 31 – ⏑ – ⏑ ⏑ – *mutad* 2 a mit *ziḥāf*
VM 32 – ⏑ – – ⏑ – – *ramal* 2 c mit *ziḥaf* oder *maf'ulatu* 2 c mit *ziḥāf*
VM 33 – ⏑ – – – ⏑ – *mutad* 2 a oder *chafif* 2 c mit *ziḥaf*
VM 34 – ⏑ – – – – – *ramal* 2 c oder *chafif* 2 c [1])
VM 35 – – ⏑ ⏑ – – *dubait* 1 d
VM 36 – – ⏑ – ⏑ – *rağaz* 2 c mit *ziḥāf*
VM 37 – – ⏑ – – – *rağaz* 2 c oder *basiṭ* 1 b
VM 38 – – – ⏑ – – *maf'ūlātu* 2 c
VM 38 a – – – – ⏑ – ?
VM 39 ⏑ – – ⏑ – – – *ṭawīl* 1 a
VM 40 ⏑ – – – ⏑ – – *hazağ* 2 b
VM 41 – ⏑ ⏑ – – ⏑ – – *rağaz* 2 b mit *ziḥāf*
VM 41 a – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – *ramal* 2 b mit *ziḥaf*
VM 42 – ⏑ – ⏑ – – – *chafif* 2 b oder *maf'ūlātu* 2 b mit *ziḥāf*
VM 43 – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – *madid* 1 a mit *ziḥaf*
VM 44 – ⏑ – – – ⏑ – – *chafif* 2 b mit *ziḥāf*
VM 45 – ⏑ – – – ⏑ – *madid* 1 a
VM 46 – ⏑ – – – – – *chafif* 2 b
VM 47 – – ⏑ – – ⏑ ⏑ – *basiṭ* 1 a mit *ziḥaf*
VM 48 – – ⏑ – ⏑ – – *rağaz* 2 b mit *ziḥaf*

---

[1]) Daneben ist die Auffassung als –́ ⏑ –́ –́ – –́ indicirt in Form 133; siehe dort über die Konstruktion.

⏑ – liegen schon viel mehr Möglichkeiten vor, es kann sein: 1) *fā'ilān* 1 b; 2) *mustaf'ilun* 1 c; 3) *fā'ilātun* 1 c und 4) *maf'ūlatu* 1 c; — würde sein können: 1) *fā'ilun* 1 e, 2) *fā'ilatun* 1 d, 3) *maf'ūlātu* 1 d. Unter diesen Umständen werden diese drei Formen, wo sie als Versmasse auftreten, immer *fa'l*, *fa'lun* und *maf'ūlun* genannt werden.

Es folgen nun die Versmasse, mit der Angabe, wie sie zu denken sind oder gedacht werden können. Wer einigermassen in diese Dinge eingelebt ist, wird nach dieser Angabe die Tonzeichen sich richtig ergänzen. Wenn es z. B. heisst: ‚VM 9 ⏑ – – – *hazağ* 1 a oder *maf'ūlātu* 1 a mit *ziḥāf*', so bedeutet das, dass ⏑ – – – gedacht werden kann als ⏑ –́ – –́ (*mafā'ílún*) oder als –́ – –́ – (*fā'ūlátū*).

VM 1 – *fa'l*
VM 2 ⏑ – *mutaq* 1 b oder *maf'ūlātu* 1 c mit *ziḥāf*
VM 3 – – *fa'lun*
VM 4 ⏑ ⏑ – *mutad* 1 a mit *ziḥāf* oder *kāmil* 1 c
VM 5 ⏑ – – *mutaq* 1 a oder *maf'ūlātu* 1 b mit *ziḥāf*
VM 6 – ⏑ – *mutad* 1 a oder *ramal* 1 b oder *maf'ūlatu* 1 b mit *ziḥāf*
VM 7 – – – *maf'ūlun*
VM 8 ⏑ – ⏑ – *rağaz* 1 a mit *ziḥāf*
VM 9 ⏑ – – – *hazağ* 1 a oder *maf'ūlātu* 1 a mit *ziḥāf*
VM 10 – ⏑ ⏑ – *rağaz* 1 a mit *ziḥāf*
VM 11 – ⏑ – – *ramal* 1 a
VM 12 – – ⏑ – *rağaz* 1 a
VM 13 – – – – *maf'ūlātu* 1 a
VM 14 ⏑ – ⏑ ⏑ – *wāfir* 1 a
VM 15 ⏑ – ⏑ – – *rağaz* 2 d mit *ziḥaf*
VM 16 ⏑ – – ⏑ – *mutaq* 2 c oder *maf'ulatu* 2 d mit *ziḥāf*
VM 17 ⏑ – – – – *hazağ* 2 d
VM 18 – ⏑ ⏑ – – *rağaz* 2 d mit *ziḥāf*
VM 19 – ⏑ – ⏑ – *ramal* 2 d mit *ziḥāf*
VM 20 – ⏑ – – – *ramal* 2 d oder *mutad* 2 b[1])

[1]) So in Form 131, wo – ⏑ – – – in einigen Versen für – ⏑ – ⏑ ⏑ – (*mutad* 2 a mit *ziḥaf*) eintritt.

Dazu kommt noch ein Typus, für den sich der Name einer ausserhalb des *šiʿr* stehenden Gedichtart verwenden lässt:

19) – – ⏑ ⏑ – – – – ⏑ – *mustafʿilatun mustafʿilun* : *dūbait*-Typus.

Zur Darstellung der Versmasse genügen diese Typen vollständig. Sieht man ihre volle Form als eine Einheit an, so lassen sich alle durch Verkürzung oder Erweiterung dieser entstehenden Formen leicht durch Zusätze zu dem Namen vollkommen deutlich kenntlich machen. So ist z. B. – – ⏑ – – – ⏑ – offenbar gleich dem *rağaz*-Typus zwei Mal gesetzt: *rağaz* 2 ist dafür eine leicht verständliche Bezeichnung. Nun wird dieses – – ⏑ – – – ⏑ – sehr häufig durch Katalexis zu – – ⏑ – – – –[1]); um diese von der vollen Form zu unterscheiden, wird die volle, die ja die ursprüngliche ist, als *rağaz* 2 a bezeichnet und es ergiebt sich als Name für – – ⏑ – – – – : *rağaz* 2 b; durch weitere Katalexis entsteht – – ⏑ – – –; das ist dann *rağaz* 2 c, so weit es nicht anders aufzufassen ist. Zu demselben – – ⏑ – – – gelangt man nämlich auch von – – ⏑ – – – ⏑ –, dem *basīṭ*-Typus aus; aus diesem wird ja bei einfacher Katelexis – – ⏑ – – –, und solche Form ist dann nach dem oben angegebenen Verfahren *basīṭ* 1 b zu nennen. Wie sich weiterhin zeigen wird, ist die Scheidung von – – ⏑ – – – in – –́ ⏑ –́ – –́ = *rağaz* 2 c und – –́ ⏑ –́ –́ – = *basīṭ* 1 b oft recht schwierig, freilich auch für Erkenntniss des vom Dichter Gewollten oft sehr wichtig[2]).

Nicht zu leugnen ist, dass solche Möglichkeit mehrfacher Auffassung eines Versmasses in einigen wenigen Fällen bei Befolgung des angegebenen Verfahrens zu nicht geringen Schwierigkeiten führen würde Schon – – – bietet sich 1) als *rağaz* 1 b (– –́ –) und 2) als *mafʿūlātu* 1 b (–́ – –́); hier würde allenfalls der Wortaccent meist einen Anhalt gewähren; bei

[1]) Dass aus der Kürze, sobald sie infolge der Katalexis aus Ende zu stehen kommt, eine Länge wird, ist ein bekanntes Gesetz.

[2]) Sogar in einem und demselben Gedicht scheinen – –́ ⏑ –́ – –́ und – –́ ⏑ –́ –́ – neben einander her zu gehen, z. B. in Form 148, 1. 2 (in 148, 2 lassen von den mitgetheilten Leitversen V 1. 3 auf – –́ ⏑ –́ – –́, V 2. 4 auf – –́ ⏑ –́ –́ – schliessen nach dem Wortaccent, dessen Stellung in allen diesen Fällen jedoch noch näherer Untersuchung bedarf).

zeichnen. Einen solchen zu gewinnen, kam der Umstand zu Hilfe, dass es sich bei den Muwaššaḥs, mit verschwindenden Ausnahmen, um kurze, eingliedrige Gebilde, Kurzverse handelt, die Mannigfaltigkeit also, die bei den *ši'r*-Formen zum Beispiel dadurch herbeigeführt wird, dass in einem *šaṭr* Katalexis stattfindet, in dem andern nicht, fortfällt.

Das System, das im Folgenden angewandt wird, geht davon aus, dass in den von den Metrikern statuirten sechzehn Versmassen der erste Fuss, wenn das Versmass aus gleichen Füssen besteht, der erste plus zweite Fuss oder erste plus zweite plus dritte Fuss, wenn verschiedene Füsse vorkommen, das Charakteristische des Versmasses zeigen, so dass man danach sechszehn Typen unterscheiden kann. Nach der Zahl der Silben und bei gleicher Zahl mit Voranstellung der Kürzen geordnet, sind dieselben folgende:

1) ⏑ – – *fa'ūlun* : *mutaqārib*-Typus;
2) – ⏑ – *fā'ilun* : *mutadārik*-Typus;
3) ⏑ – – – *mafā'ilun* : *ḥazağ*-Typus;
4) – – ⏑ – *mustaf'ilun* : *rağaz*-Typus;
5) – ⏑ – – *fā'ilātun* : *ramal*-Typus;
6) ⏑ – ⏑ ⏑ – *mufā'alatun* : *wāfir*-Typus;
7) ⏑ ⏑ – ⏑ – *mutafā'ilun* : *kāmil*-Typus;
8) ⏑ – – ⏑ – – – *fa'ūlun mafā'īlun* : *ṭawīl*-Typus;
9) – ⏑ – – – – ⏑ – *fā'ilātun fā'ilun* : *madīd*-Typus;
10) – – ⏑ – – – ⏑ – *mustaf'ilun fā'ilun* : *basīṭ*-Typus;
11) ⏑ – – – – – ⏑ – – *mafā'īlun fā'ilātun* : *muḍāri'*-Typus;
12) – ⏑ – – – – – ⏑ – *fā'ilātun mustaf'ilun* : *chafīf*-Typus;
13) – – ⏑ – – – ⏑ – – *mustaf'ilun fā'ilātun* : *muğtaṯṯ*-Typus;
14) – – ⏑ – – – – – ⏑ *mustaf'ilun maf'ūlātu* : *munsariḥ*-Typus;
15) – – – – ⏑ – – – ⏑ – *maf'ūlātu mustaf'ilun* : *muqtaḍab*-Typus;
16) – – ⏑ – – – – ⏑ – – – – – ⏑ *mustaf'ilun mustaf'ilun maf'ūlātu* : *sarī'*-Typus.

Typen, welche sich durch die in der arabischen Metrik gebräuchlichen Bezeichnungen nicht darstellen lassen, sind folgende:

17) – – – ⏑ *maf'ūlātu* : *maf'ūlātu*-Typus;
18) ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – *mutafā'ilatun* : *chabab*-Typus.

VM 145 - ⏑ - - - - - ⏑ - - - - ⏑ - - - - ⏑ - -

24 a

VM 146 - - ⏑ - - - - - ⏑ - - - - ⏑ - - - - ⏑ - -

83 a.

Die Versmasse.

Die vorstehende Liste von 233 Muwaššaḥ-Formen ist eine nackte Darstellung von Thatsachen. Leben in dieses Bild kommt erst durch richtige Erkenntniss zweier Thätigkeiten des Dichters: 1) Bau des Verses nach sprachlich-rhythmischen Gesichtspunkten, m. a. W. Anwendung von Versmassen 2) Verwendung des Gleichklanges am Ende der Verse d. h. des Reimes.

Die Bestimmung der von dem Dichter gewählten Versmasse in der Weise vornehmen zu wollen, dass etwa zwischen den ‚guten', denen des *šiʿr*, und den ‚schlimmen', den später erfundenen geschieden wird, würde zu einer ungeheueren Erschwerung der Arbeit führen und doch nur ein recht trübes Bild ergeben. Denn der Bestand der Formen des *šiʿr* ist keineswegs sicher festgelegt. Alles, was die arabischen Schulmänner darüber geschrieben, bedarf einer strengen Nachprüfung und so nützlich auch Freytags vor siebenundsechzig Jahren erschienene Arbeit war und noch heut für ein schnelles Hineinfinden in den wilden Wald der arabischen Metrenwelt ist, eine Darstellung der thatsächlichen Verhältnisse, wie sie sich dem unbefangen Blickenden und mit dem ganzen Material der alten Poesie Arbeitenden zeigen, ist sie nicht. Bei der Behandlung der Muwaššaḥ-Formen mit den zahlreichen Kunstausdrücken der arabischen Metriker arbeiten oder gar sich an die von ihnen für die 16 *baḥr* aufgestellten Schemas halten, würde nur verwirrend wirken.

Es musste also ein anderer Weg gesucht werden, um die verschiedenen Versformen, die sich finden, kurz zu be-

232) — — ⏑ ⏑ ⏑ — — — — ⏑ ⏑ ⏑ — —

SM IX 7 (108 f) : 4 *daur* 5 V; ein GR für V 5; SR für V 1—4; in *daur* 1 ist der SR gleich dem GR. — تالله أيا من اخذ العقل وسارا.

Ferner 94 b.

VM 137 — — ⏑ ⏑ ⏑ — — — — ⏑ ⏑ ⏑ — — —

145 a

VM 138 — — ⏑ ⏑ ⏑ — — — — ⏑ ⏑ ⏑ — — —

15 a a. 163 a.

VM 139 — — ⏑ ⏑ ⏑ — — — — — ⏑ — — —

233) — — — ⏑ ⏑ ⏑ — — — — ⏑ ⏑ — —

SM XXVII 12 (287 f) : 4 *daur* 4 V; GR für V 4, SR für V 1—3; in *daur* 1 ist der SR dem GR gleich — V 1. 2 بالله عليك ايها السارى بالاظعان . ان جزت سحيرا بالحمى والاثل والبان. — In *daur* 4 (dem *daur almadīḥ*) ist V 1 nicht in das VM zu bringen und findet sich *laḥn*. Ših. fügt unter der Überschrift: „und ebenso ist in *wazn* und *talḥīn*" 5 *daur* von gleichem Bau hinzu; doch ist der GR ein anderer und in *daur* 1 ist nur der Reim von V 1. 2 dem GR gleich. — V 1 افدى قمرا بحسنه الزاهى سبينا.

Ferner 144 a.

VM 140 — — ⏑ — — — ⏑ — — — — ⏑ ⏑ —

189 a. 209 a.

VM 141 — — ⏑ — — — — ⏑ — — — ⏑ ⏑ —

83 c.

VM 142 — ⏑ — — — — ⏑ — — — — ⏑ — —

109 a c.

VM 143 — ⏑ — — — — — ⏑ — — — — ⏑ ⏑ —

62 g.

VM 144 — — — — ⏑ — — — ⏑ — ⏑ — — — —

229 a.

dasselbe VM hat, richtet sich nach ihm im *talḥın*; das VM ist *fa'lun mutafā'ilun fa'ūlun fa'ilun*.'

2) SM XVII 9 (199): 4 *daur* 4 V; Bau wie 1), doch nimmt in *daur* 2 und 3 V 3 am Reim Theil. — V 1 اهوى رشأ رشيّق القد حلى. — Ših. bemerkt am Schlusse: ,Dieses Muwaššaḥ hat das *dūbait*-Versmass (*alwazn addūbaiti*), das aber nicht auf diese *daur* beschränkt ist'.

VM 130 - - ⏑ ⏑ ⏑ - - - - ⏑ ⏑ ⏑ -

110 c. 128 c. 163 c.

VM 131 - - ⏑ ⏑ - - - ⏑ ⏑ - - ⏑ -

62 h.

VM 132 - - ⏑ - - - ⏑ - - ⏑ - - -

150 b. 196 a.

VM 133 - - ⏑ - - - ⏑ - - ⏑ - - -

14 d

VM 134 ⏑ - - - ⏑ - - - ⏑ - - - -

87 a. 163 a a.

VM 135 ⏑ - - - ⏑ - - - ⏑ - - ⏑ -

129 c.

VM 136 - - ⏑ ⏑ - - - ⏑ ⏑ - - ⏑ ⏑ - -

231) - - ⏑ ⏑ - - - ⏑ ⏑ - - ⏑ ⏑ - -

1) SM X 9 (122f) : (+ 91) *daur* + *chāne* 2 V; je ein GR für *chāne* V 1 — V 2; SR für *daur* V 1. 2. — V 1 هى ظبى نفار بظبى الحظ يصول.

2) SM XXX 9 (313) : 3 *daur* + *chāne* 2 V; GR für *chāne* V 2, SR für *daur* V 1. 2 *chāne* V 1; in *daur* + *chāne* 1 ist der SR dem GR gleich; in allen Verspaaren, mit Ausnahme von *chāne* 3, ist ausserdem noch ein SR für die dritte oder vierte Länge; da jedoch kein Gesetz hierbei zu erkennen ist, wird eine Zerlegung des obigen Versmasses in *a* - ⏑ ⏑ ⏑ - *b* - ⏑ ⏑ - u. s. w., oder *a* - - ⏑ ⏑ - - *b* ⏑ ⏑ - u. s. w. nicht vorzunehmen sein. — V 1. 2. بدرى بعدا وانسكب الدمع حميما صبرى نفدا وانقلب الجسم سقيما.

228) ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –

ṣafījaddīn alḥillī 145 ff : 2 LV + 9 *daur* 6 V; GR für LV 1. 2 *daur* V 5. 6, SR für *daur* V 1—4. — LV 1. 2 بروحى جوذر فى القلب كانس . تراه نافرًا فى زىّ آنس. — Nach der Überschrift gedichtet in diesem VM und mit *luzūm mā lā jalzam* in den Gürtelversen[1]) auf Verlangen Abulfidas.

Ferner 23a. 102a. 143a.

VM 127 ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – – – – – ⏑ – – –

229) *a* – – – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – – – ⏑ – – – – *b* ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – – – – ⏑ – – –

ṣafījaddīn alḥillī 320 f : 7 *daur* 6 Verse mit *a* in V 1—4, *b* in V 5. 6; je ein GR für V 1–4 — V 5. 6. — V 1 بديع المعانى 6 .V 5 :بى ظبى حمى ورد خده صارم اللحظ من الاقمار احسن . الينا اسا لحظه واللفظ احسن. Überschrift: „Muwaššaḥ nach einem von Almalik Almu'aijad [Abulfida] erfundenen VMe, der es von ihm verlangt hatte, um ihn zu prüfen.“ Am Ende der Vermerk: „Diese beiden letzten *taušīḥ* sind mit den Worten des *zaǧal*, welche[2]) die Maghribiner und Ägypter *charǧa zaǧalīja* nennen; so hatte er's auch von ihm verlangt.“

VM 128 – ⏑ – – – – – ⏑ – – – – – ⏑ –

39 a

VM 129 – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ –

230) – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ –

1) SM XV 9 (178) : 2 *daur* 4 V; GR für V 1. 2. 4. — V 1. 2 ما شوّقنى اليك الّا كفلك . كم دار وكم يدور عجبا كفلك. — Ših. fügt folgende Bemerkung hinzu: „Dieses *muwaššaḥ* gehört ursprünglich dem *dūbait* an, und Alles, was

---

[1]) وقد اقترح عليه هذا الوزن وتوشيحه لزوم ما لا يلزم ; das *taušīḥ* wird unbedenklich in dem Sinne, wie oben übersetzt, verstanden werden können; in der That haben nur die Verse mit GR das *luzūm mā lā jalzam*.

[2]) Statt تسميهما ist تسميه zu lesen.

VM 119 fällt aus.

VM 120 ‒ ‒ ⏑ ⏑ ‒ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ‒

225) ‒ ‒ ⏑ ⏑ ‒ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ‒

aššihāb alʿazāzī bei Kut I 66, wo das Gedicht als *muwaššaḥ dūbaitī* bezeichnet ist: 7 *daur* 5 V; GR für V 5, SR für V 1—4; in *daur* 1 ist der SR dem GR gleich. — LV 1 اقسمت عليك بالاسيل القانى.

Ferner 15a c. 110a.

VM 121 ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ⏑ ‒ ⏑ ⏑ ‒

154 a. 172a. 198a.

VM 122 ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ⏑ ⏑ ‒

226) *a* ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ⏑ ⏑ ‒

SM V 4 (67f) : 3 *daur* 4 V + *selsele* 5 V; in *sels* 1. 2 ist Katalexis eingetreten: ‒ ‒ ‒ für ‒ ⏑ ⏑ ‒; je ein GR für *sels* V 4 — V 5; je ein SR für *daur* V 1. 3 — *daur* V 2. 4 — *sels* V 1—3; in *daur* 1. 2 sind die SRe für V 1. 3 — V 2. 4 gleich den GRen für *sels* V 4 — 5. — V 1. 2 يا فوج قل للحبيب ان سالك . تركته بالغرام فى شغل.

VM 123 ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒

138 a.

VM 124 ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒

83 d.

VM 125 ‒ ‒ ‒ ‒ ‒ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ⏑ ⏑ ‒

7 a. 29a. 81a a. 86a. 191a a.

VM 126 ⏑ ‒ ⏑ ⏑ ‒ ⏑ ‒ ⏑ ⏑ ‒ ⏑ ‒ ‒

227) ⏑ ‒ ⏑ ⏑ ‒ ⏑ ‒ ⏑ ⏑ ‒ ⏑ ‒ ‒

ibn sanā almulk in *mustaṭraf* 2, 269f : 2 LV + 4 *daur* 5 V; GR für LV 1. 2 *daur* V 4. 5, SR für *daur* V 1—3. — LV 1 لقد اسرفت فى ترى هل يشتفى منك الغليل, V 1 هجرى وصدّى.

5) *ibn zamrak* Maqq 4, 752 : 4 LV + 5 *daur* 10 V, im Bau wie 2). — LV 1 لو ترجع الايام بعد الذهاب.

Ferner 2a. 27b. 75a. 76a. 173b.

VM 110 fällt aus.

VM 111 – – ⏑ – – – – – ⏑ – – –

6a. 50a. 160a

VM 112 – – – ⏑ – – – – ⏑ – – –

223) – – – ⏑ – – – – ⏑ – – –

ibn ʿarabī 213f : 2 LV + 6 *daur* 5 V; GR für LV 1. 2 *daur* V 4. 5, SR für *daur* V 1—3. — LV 1. 2 الا بابى من ضمه صدرى . وادريه قطعا وهولا يدرى.

VM 113 ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –

224) ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –

SM XIV 7 (165) : 2 *daur* + *chāne* + *selsele* 4 V; je ein GR für *daur* V 1. 2. 4 *chāne* V 4 *sels* V 4 — *chāne* V 1—3 — *sels* V 1. 2. — V 1. 2 من يوم فراقك يا حسنا . اجفانى ما ذاقت وسنا.

VM 114 ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –

128a.

VM 115 ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – –

162a.

VM 116 ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ ⏑ –

93a.

VM 117 – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ ⏑ –

101a

VM 118 – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – –

224a) – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – –

rizqallāh ḥassūn 75ff : 7 *daur* 10 V mit GR für V 10, je einem SR für V 1. 3. 5. 7. 9. — V 2 4. 6. 8. — V 1. 2 ما رمقت الرياض الّا عرتنى . نحو بيروت هزّة اثر وجْد.

16) *jūsuf alasīr* MAnd 26 ff : 4 LV + 9 *daur* 10 V; Bau wie 1). — LV 1 يا بريقا من ربا نجد بدا.

Ferner 38 b. 62 b. 100 a. 103 c. 169 a. 170 c.

VM 104 _ ◡ _ _ _ _ _ ◡ _ ◡ ◡ _

39 b. 204 b.

VM 105 fällt aus.

VM 106 _ _ ◡ _ _ ◡ _ ◡ _ _ _ _

153 a.

VM 107 _ _ ◡ _ _ _ ◡ _ _ _ ◡ _

120 a. 137 a.

VM 108 _ _ ◡ _ _ _ ◡ _ _ _ _ _

49 a. 141 b.

MV 109 _ _ ◡ _ _ _ _ ◡ _ _ ◡ _

222) _ _ ◡ _ _ _ _ ◡ _ _ _ _

1) *ibn uṣṣābūni* bei Ibn Chaldūn 3, 398 : 10 V, wahrscheinlich 4 LV und die ersten 6 Verse des ersten *daur* von 10 Versen oder ein vollständiges *daur* ohne LV[1]); je ein Reim für V 1. 3 — V 2. 4 — V 5. 7. 9 — V 6. 8. 10. V 1. 2 ما حال صب ذى ضنى واكتئاب . امرضه يا ويلتاه الطبيب.

2) *ibn zamrak* bei Maqq 4, 745 f : 4 LV + 5 *daur* 10 V; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 7. 9 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — 2. 4. 6. — LV 1. 2 — .قد نظم الشمل اتم انتظام . واغتنم الأحباب قرب الحبيب Parallelgedicht zu 1)?

3) *ibn zamrak* bei Maqq 4, 747 f : 4 LV + 5 *daur* 10 V, im Bau wie 2). — LV 1. 2. . قد نظم الشمل اتم انتظام ولاحت الاقمار بعد المغيب.

4) *ibn zamrak* Maqq 4, 748 : 4 LV + 5 *daur* 10 V, im Bau wie 2). — LV 1 لله ما اجمل روض الشباب.

---

[1]) Es wäre dann das *qufl* länger als das *bait*, aber das kommt vor.

8) Anonymus bei Maqq 4, 645 ff : 4 LV + 14 *daur* 10 V; Bau wie 1). — LV 1 عطر الارجاء لما نسما. — In *ḥadīqa* 126 f[1]) ist das Gedicht dem *albailūni*, in MAnd 15 ff dem *abul'abbās aḥmad almanṣūr* beigelegt.

9) ‚Einer der späteren Maghribiner' bei Maqq 4, 635 f und in *ibn sahl* 46 f : 4 LV + 3 *daur* 10 V; Parallelgedicht zu 1). — LV 1 يا عريب الحى من حى الحمى.

10) *buṭrus karāma* MAnd 18 ff : 4 LV + 25 [!] *daur* 10 V; Bau wie 1). — LV 1 صاح قد وافى الصفا يروى الظما — Nach der Überschrift ‚gedichtet, als der Emir Bašīr Aššihābī das Wasser der Quelle *nab' alqā'* unterhalb *'ain zaḥaltā*[2]) nach *bait addīn* geleitet hatte'.

11) *bāsīl* in *magmū'a* 36 ff : 4 LV + 7 *daur* 10 V; Bau wie 1), auch mit den beiden GRen. — LV 1 كلما هبت صبا دمعى همى.

12) *jūsuf addibs* in *magmū'a* 38 f : 2 LV + 5 *daur* 10 V mit GR für LV 1. 2 *daur* V 9. 10, je einem SR für *daur* V 1. 3. 5. 7 — V 2. 4. 6. 8. — LV 1 رقّ للخل الوفى يا مؤنس. In *daur* 1 und 4 sind die SRe gleich.

13) *rizqallāh ḥassūn* 6 ff : 4 LV + 6 *daur* 10 V, wie 1), auch die GRe. — LV 1. 2 . من حمى بين الروابى لحمى بلبلٌ حوّق وقت الغلس.

14) *rizqallāh ḥassūn* 6 ff : 4 LV + 15 *daur* 10 V wie 1). — LV 1. 2 من سلاطين الوحوش القدما . اسد الجب شبلا فى إران. In *daur* 15 fehlen V 7—10.

15) *rizqallāh ḥassūn* 48 ff : 4 LV + 5 *daur* 10 V; Bau wie 1), auch GR für LV 2. 4 *daur* 8. 10 *(si)*. — LV 1. 1 دونكم عنى وثيقا خبرا . تهتدوا فى ظلمات الحندس.

---

[1]) Ašširwānī hat nur 3 *daur*; er bemerkt selbst am Schluss, das Gedicht sei viel länger, er habe aber nicht mehr davon in Erfahrung gebracht. Nach *ḥadīqa* giebt die 4 LV und *daur* 1 Freytag 418.

[2]) Das bekannte Libanondorf, s. Fischer-Guthe, Karte v. Pal. D 1.

6. — LV 1 هل درى ظبى الحمى ان قد حمى. — Die 4 LV auch bei Ibn Chaldūn 3, 399; das ganze Gedicht hat Maqq 4, 634, wo es ausdrücklich als Vorbild Lisān addīns (s. 2)) bezeichnet ist; MAnd 9f als No 4, während es das Muster für die anderen sechs ist, die mit ihm zusammen als *almuwaššaḥāt alandalusija* bezeichnet werden.

2) *lisān addīn* bei Ibn Chaldūn 3, 399 : 4 LV + 8 *daur* 10 V, Parallelgedicht zu 1), dessen GRc es sogar hat, wie die meisten anderen Nachahmungen von 1) und diesem Gedicht. — V 1. 2 جادك الغيث اذا الغيث هما . يا زمان الوصل بالاندلس. Das sehr berühmte Gedicht — es ist z. B. auch am Schluss der Berliner Handschrift (Ahlwardt Verz. No 1184) des *markaz aliḥāṭa* mitgetheilt (f 408 b f), wenigstens die 4 LV und 3 *daur* — fehlt sonderbarer Weise in MAnd, während das des Sohnes des Dichters (s. 3)) in diese Sammlung aufgenommen ist. Maqq 4, 609 ff in dem Auszug aus dem Muw.-Abschnitt Ibn Chaldūns giebt nicht bloss die von Ibn Chaldūn angeführten acht *daur*, sondern fügt zwei hinzu mit dem Vermerk am Schluss von *daur* 8: „bis hieher geht die Muw. des *lisān addīn* bei Ibn Chaldūn und ich weiss nicht, weshalb er sie nicht vollständig mitgetheilt hat; der Rest lautet so.“

3) *ibn lisān addīn* MAnd 10 ff : 4 LV + 7 *daur* 10 V; Bau wie 1). — LV 1 رب بدر قد اتانا من سما.

4) *ibn alǧādī* bei Maqq 4, 636 und MAnd 13 ff : 4 LV + 6 *daur*; Bau wie 1). — LV 1 لا تلمنى يا عذولى تائما.

5) *ibn challūf* 93 ff und MAnd 2 ff (doch ohne *daur* 10): 4 LV + 10 *daur* 10 V; Bau wie 1). — LV 1 قابل الصبح الدجا وانهزما.

6) *al'aqqād* bei Maqq 4, 639 und MAnd 5 ff : 4 LV + 3 *daur* 10 V; Bau wie 1). — LV 1 ليت شعرى هل اروى ذا الظما. — Über das Verhältniss der Redaktionen bei Maqq und in MAnd s. oben S. 16.

7) *'abd alghanī annābulusī* in MAnd 7 f: 4 LV + *daur* 10 V; Bau wie 1).

4) *ibn baqī* bei Maqq 2, 591 f : 2 LV + 5 *daur* 5 V; Bau wie 1). — LV 1 غلب الشوق بقلبى فاشتكى.

5) *qānṣūh alghaurī* f. 36 a ff : 2 LV + 5 *daur* 5 V; Bau wie 1). — LV 1 جبر كسرى مدح زين العلما.

219) ‿ ‿ – – – – ‿ – – ‿ –

1) *aššihāb attalaʿfarī* bei Kut 2, 349 ff : 2 LV + 7 *daur* 6 V; je ein GR für LV 1 *daur* V 5 — LV 2 *daur* V 6, SR für *daur* V 1—4. — LV 1. 2 بات طرفى يشتكى الارقا . وتوالت ادمعى لاترتقى.

2) SM XIV 8 (166) : 2 LV + 2 *daur* 6 V; Bau wie 1). — LV 1 ليس يُروى ما بقلبى من ظما.

219a) ‿ ‿ – – – – ‿ – – – ‿ –

alkiwānī 114 ff : 4 LV + 12 *daur* 7 V mit je einem GR für LV 1. 3 *daur* V 4. 6 — LV 2. 4 *daur* V 5. 7, SR für *daur* V 1—3. — LV 1. 2 با رياح الفجر من نحو الحمى . هجتِ لى لما تنسمت الطرب.

220) ‿ ‿ – – – – ‿ – – – ‿ –

SM XXVIII 10 (297 f) : 1 Strophe 8 V (*daur* + *chāne* 4 V); GR für *daur* V 1. 3 *chāne* V 1. 3 — *daur* V 2. 4 *chāne* V 2. 4. — V 1. 2 بالذى اسكر من عرف اللمى . كل كاس تحتسيه وحبب. — Šihābaddīn bemerkt am Schlusse: ‚Wisse, dass dieses Muwaššaḥ ursprünglich *šiʿr*-Verse im VM *ramal* sind; dasselbe *talḥīn* wie sie haben auch andere Verse in diesem Versmass, wie die Verse, welche das *alḥall walʿaqd* enthalten‘ [folgen 5 Verse beginnend سيّد الرسل صفا در الصفا . تاج نور ساطع نسل لوَىّ und eine Ausführung über das Buchstabenrathespiel *alḥall walʿaqd* mit diesen Versen].

221) ‿ ‿ – – – – ‿ – – – ‿ –

1) *ibn sahl* 45 f : 4 LV (als *lāzime* bezeichnet) + 5 *daur* 10 V; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 7. 9 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4.

VM 103 – ⏑ – – – – ⏑ – – – – ⏑ –

217) – ⏑ – – – – ⏑ – – – – ⏑ –

SM XXI 13 (243) : 3 *daur* 4 V; GR für V 1. 2. 4. — V 1. 2 ان تهتّكنا عليكم لا نلام . حكم الوجد علينا والهيام. — Es erscheint auch zulässig, V 3, der keinen Reim hat, mit V 4 zusammen als einen Vers mit – ⏑ – – – – ⏑ – – – – ⏑ – | – ⏑ – – – ⏑ – – – – ⏑ – zu betrachten; vgl. zu Form 198.

2) SM II 6 (38) : 1 (+ °2) *daur* + *chāne* 2 V; GR für *chāne* V 2, SR für *daur* V 1. 2 *chāne* V 1. *daur* und *chāne* 1 V 1 nehmen am GR Theil. — V 1 يا هلالا غاب عنّى واحتجب.

3) SM XXIX 2 (301) : 3 *daur* 4 V; GR für V 4, SR für V 1—3; in *daur* 1 ist der SR gleich dem GR. — V 1. 2 هذهٖ عينى على معنى الجمال . لم تزل موقوفة فى كل حال.

4) SM XIV 5 (163) : 5 *daur* 4 V; Bau wie 3). — V 1 من يطيق الهجر بدرى او يريد.

218) – ⏑ – – – – ⏑ – – – – ⏑ –

1) Anonymus in ISMulk f 41 b ff : 2 LV + 5 *daur* 5 V; je ein GR für LV 1 *daur* V 4 — LV 2 *daur* V 5, SR für *daur* V 1—3. — LV 1. 2 ايها الساقى إليك المشتكى . قد دعوناك وان لم تسمع. — In der Überschrift als Beispiel für *almuwaššaḥ aššiʿrī* bezeichnet.

2) *ibn ʿarabī* 202 f : 2 LV + 5 *daur* 5 V; Bau wie 1). — LV 1. 2 عند ما لاح لعينى المتكا . ذبت شوقا للذى كان معى.

3) *ibn zuhr*[1]) bei Maqq 1, 627 f : 2 LV + 6 *daur* 5 V; GR für LV 1. 2 *daur* V 4. 5, SR für *daur* V 1—3; *daur* 1. 2 und *daur* 3. 5 haben je einen gemeinsamen SR. — V 1 فتك المسك بناقور الصناح.

---

[1]) Nicht sicher; Maqq a. a. O.: ‚und ich sah zusammen mit diesem [Form 184] ein anderes Muwaššaḥ, von dem ich nicht weiss, ob es von *ibn zuhr* ist oder nicht'.

LV 1. 2 *daur* V 5. 6, SR für *daur* V 1—4. — LV 1 دعى يا نفس لهوًا فيك طالحٌ.

Ferner 22 a.

VM 101 – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ –

215 a) – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ –

SM XVII 3 (193 f) : 3 *daur* + *chāne* 2 V; GR für *chāne* V 2, SR für *daur* V 1. 2 *chāne* V 1; in *daur* 1 ist der SR dem GR gleich. — V 1 كم وكم ذا الصدود يا املى.

Ferner 135 a.

VM 102 – ⏑ – – – – ⏑ – – ⏑ – –

216) – ⏑ – – – – ⏑ – – ⏑ – –

1) *ibn baqī* in ISMulk f 42 b f : 2 LV + 4 *daur* 5 V; je ein GR für LV 1 *daur* V 4 — LV 2 *daur* V 5, SR für *daur* V 1—3. — LV 1 لست من أسر هواك مخلّا.

2) *ṣafījaddīn* 321 f : 2 LV + 7 *daur* 5 V mit der Überschrift: ‚Muwaššaḥ, das einer von den Grossen in *ḥalab* von ihm verlangt hatte in einer Angelegenheit, an der er ein Interesse hatte; es sollte ein Liebesgedicht sein und eine Parallele zu dem Muwaššaḥ des *abū bakr ibn baqī* [Text *taqī*] *almaghribī*, dessen Anfang ist لست من أسر هوال مخلا, und die *charǧa* sollte *zaǧalīja* sein'[1]). Am Schlusse der Vermerk: ‚und diese beiden *qufl* sind ebenfalls *charǧa zaǧalīja*, wie schon vordem bemerkt' (وهذان القفلان ايضا خرجة زجلية)[2]); er ist nicht ganz verständlich; auf die letzten 2 *daur* kann er sich nicht beziehen, denn sie zeigen keinerlei Besonderheit. Bau wie 1). — LV 1 صاحب السيف الصقيل المحلّا.

---

[1]) Text وان تكن; l. وان تكون? oder ist der Sinn: ‚wenn auch die *charǧa*' u. s. w.? — Zur Sache s. S. 99 f.

[2]) Die Termini gehen hier wüst durcheinander.

VM 95 – – ⌣ – – – ⌣ – – –

211) – – ⌣ – – – ⌣ – – –

ibn ʿarabī 111 : 2 LV + 5 *daur* 5 V; GR für LV 1. 2 *daur* V 4. 5, SR für *daur* V 1—3. — LV 1. 2 اطلى الى المهيمن الطرقا . عساك يوما نحوها ترقى.

Ferner 78c. 79c. 126a.

VM 96 – – ⌣ – – – – ⌣ – –

64a.

VM 97 – – – ⌣ – – – ⌣ – ⌣ –

122b.

VM 98 ⌣ – – ⌣ – – – ⌣ – – ⌣ –

212) ⌣ – – ⌣ – – – ⌣ – – ⌣ –

SM IV 6 (57f) : 2 *daur* 4 V + *chāne* 5 V; je ein GR für *chāne* V 3 — V 4. 5, je ein SR für *daur* V 1. 3, *chāne* V 1 — *daur* V 2. 4 *chāne* V 2; *daur* 1 und *chāne* 1 V 1. 2 nehmen an den GRen Theil. — V 1. 2 اذا ما صبونا لنظم الغزل . فمن ذا لغزلانها يعشق.

213) ⌣ – – ⌣ – – – ⌣ – – ⌣ –

ibn alfaḏl bei Ibn Chaldūn 3, 397 : 6 V. — Je ein R (GR?) für V 5 — V 6 — (SR?) für V 1—4. — V 1. 2 وا حسرتا لزمان مضى . عشية بان الهوى وانقضى[1].

Ferner 162b.

VM 99 ⌣ – – ⌣ – – – – ⌣ – – –

214) ⌣ – – ⌣ – – – ⌣ – – – –

ibn ʿarabī 201f : 2 LV + 6 *daur* 5 V; GR für LV 1. 2 *daur* V 4. 5, SR für *daur* V 1—3. — LV 1. 2 تدرع لاهوتى بناسوتى . وحصل موسى اليم تابوتى.

VM 100 ⌣ – – – ⌣ – – – ⌣ – –

215) – – – – ⌣ – – – ⌣ – –

ǧarmānūs farḥāt 150ff : 2 LV + 6 *daur* 6 V; GR für

---

[1]) In V 1 liegt *ṭalm* vor (s. Freytag 88).

VM 93 - - ⌣ - - ⌣ - ⌣ - - -

206) - - ⌣ - - - ⌣ - ⌣ - - -

ibn sanā'almulk in Must II 271 f: 2 LV + 5 *daur* 5 V. — Je ein GR für LV 1 *daur* V 4 — LV 2 *daur* V 5, SR für *daur* V 1—3. — LV 1 حملت مذ سارت الحمول.

207) - - ⌣ - - - ⌣ - ⌣ - - -

SM III 5 (45 f) : ½ (+ 0½ + 01) *daur* 8 V; je ein GR für V 7 — V 8; je ein SR für V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6; in *daur* 1 die SRe gleich den GRen. — V 1. 2 احنّ شوقًا الى ديار . رأيت فيها جمال سلمى. — SM bemerkt nach V 1—4 von *daur* 1: ‚Da ich den Schluss nicht kenne und mehr als das Mitgetheilte nicht erfahren konnte, so habe ich dieses *daur* ergänzt und ein anderes *daur* hinzugefügt'.

208) - - ⌣ - - ⌣ - - ⌣ - - -

1) *assarūǧī* bei Kut 1, 287 f: 4 LV + 5 *daur* 10 V; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 7. 9 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10; je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1 بالروح افديك يا جبيبى.

2) *assarūǧī* bei Kut 1, 288 f: 4 LV + 5 *daur* 10 V; Bau wie 1). — LV 1 يا لائمى فى الهوى كفانى.

209) *a* - - ⌣ - - ⌣ - - ⌣ - - ⌣ - - ⌣ - *b* - - ⌣ - - ⌣ - - ⌣ - -

alkīwānī 117 f: 5 *daur* 8 V mit *a* in V 1—4. 7. 8, mit *b* in V 5. 6; je ein GR für V 3 — V 7. 8; in *daur* 1 nehmen V 1. 2. 4 am GR Theil. — V 1. 2 جدّ الضنا ويد الاشواق تلعب بى . وذبت من شدة الاحزان والكرب.

Ferner 74 a. 118 a. 194 a. 194 a a.

VM 94 - - - ⌣ - - ⌣ - - ⌣ - -

210) - - ⌣ - - - ⌣ - - - -

ibn 'arabī 104 f: 2 LV + 5 *daur* 5 V; GR für LV 1. 2 *daur* V 4. 5, SR für *daur* V 1—3. — LV 1. 2 يا طالب العلم بالاسرار . هيهات لا تكشف الاسرار.

Ferner 13 a. 119 a. 152 a.

204) *a* - ⏑ - - - - ⏑ - - - - *b* - ⏑ - - - - ⏑ - ⏑ ⏑ -

1) *ibn aṣṣābūni* in Ibn Chaldūn 3, 398 : 2 LV + 1 *daur* 5 V mit *a* in LV 1. 2 *daur* V 4. 5, mit *b* in *daur* V 1—3; GR für LV 1. 2 *daur* V 4. 5, SR für *daur* V 1—3. — LV 1. 2 قسما بالهوى لذى حجر . ما لليل المشوق من فجر.

2) *lisān addīn* bei Maqq 4, 637 f : 2 LV + 9 *daur* 5 V. — LV 1 رب ليل ظفرت بالبدر. — Lisān addīn selbst führte es nach Maqq a. a. O. mit folgenden Worten ein: ‚zu den Muwaššaḥ-Gedichten, durch deren Erfindung die Andalusier einen Sonderruhm haben und deren Spur jetzt verwischt ist, gehört das folgende von mir verfasste'. Weder der Dichter noch der Ausschreiber vermerken, dass das Gedicht mit LV 1. 2 von 1) schliesst, zu dem es ein Parallelgedicht ist und dessen Form dadurch gesichert wird. In *daur* 6 und 8 V 1—3 ist *a* statt *b* angewandt.

3) *abul'abbās aḥmad almanṣūr* bei Maqq 4, 640 f: 2 LV + 4 *daur* 5 V; im Bau wie 1, nur dass in *daur* 1. 2. 3 V 1—3 *a* statt *b* eintritt, wie in 2) (s. oben am Ende). — LV 1 وليالى الشعور اذ تسرى. — Maqq a. a. O bezeichnet das Gedicht als ein Parallelgedicht zu 1) und 2). — *daur* 4 V 4. 5 gleich LV 1. 2 von 1), wie in 2); *daur* 2 V 4. 5 gleich LV 1. 2 von 2). — Das VM rein; nur *daur* 1 V 5 ist nicht hineinzubringen; vielleicht ist statt فاين انت zu lesen: فاتِنْ انت.

VM 90 - - ⏑ ⏑ - ⏑ - ⏑ - - -

117 a. 161 a.

VM 91 - - ⏑ - ⏑ - - ⏑ - -

205) *a* - - ⏑ - ⏑ - - ⏑ - -

ibn 'arabī 46 f : 2 LV + 5 *daur* 5 V; GR für LV 1 *daur* V 4. 5, SR für *daur* V 1—3. — V 1 تاهت على النفوس القلوب. — Überschrift: ومن نظمه فى التوشيح وله منقال.

VM 92 - - ⏑ - - - ⏑ - ⏑ ⏑ -

91 a.

أهوَى بى منك ام لمَمْ. — In der Überschrift als Beispiel für *almuwaššaḥ aššiʿrī* bezeichnet.

201) -⏑----⏑-⏑⏑-[1])

1) *ibn alʿafīf* bei Kut 2, 355 und Maqq 1, 840 f : 2 LV + 5 *daur* 6 V; je ein GR für LV 1 *daur* V 5 — LV 2 *daur* V 6, SR für *daur* V 1—4. — V 1 قمر يجلو دجى الغلس.

2) *abū ḥaijān* bei Kut 2, 354 f und Maqq 1, 839 f; Parallelgedicht zu 1), mit dem es sogar in der Zahl der *daur* und den Reimen stimmt. — V 1 عاذلى فى الاهيف الانسى. — In *daur* 2 fehlt bei Kutubi ein Vers.

Ferner 140a.

VM 87 -⏑----⏑---⏑-

202) *ibn baqī* bei Maqq 2, 592 f : 2 LV + 5 *daur* 5 V; je ein GR für LV 1 *daur* V 4 — LV 2 *daur* V 5, SR für *daur* V 1—3. — LV 1 خذ حديث الشوق عن نفسى.

VM 88 -⏑----⏑-----

73a. 136b. 170a.

VM 89 -⏑-----⏑----

203) -⏑-----⏑----

1) *sahl ibn mālik* bei Ibn Chaldūn 3, 397 : 5 Verse mit einem Reim (in V 1. 3. 4. 5 mit *luzūm mā lā jalzam*). — V 1. 2 ان سيل الصباح فى الشرق . عاد بحرا فى اجمع الافق.

2) *ibn bāǧǧa* bei Ibn Chaldūn 3, 393 : 4 Verse, wahrscheinlich LV 1. 2 und die *charǧa*, mit einem Reim. — V 1. 2 جرّر الذيل ايّما جرّ . وصِل السكر منا بالسكر[2]).

---

[1]) In –⏑–⏑⏑– ist das erste –, und das erste ⏑ von ⏑⏑– immer unverändert; das Ursprüngliche ist wohl ⏓⏑⏓⏓⏑⏓ (*mutad* 2a).

[2]) Nicht ‚marche en traînant ta robe partout où elle (ta bien aimée) a traîné la sienne', wie Slane 3, 427 übersetzt, sondern ‚lass deinen Saum nachschleppen, wie es nur immer möglich ist (vgl. die Sätze mit أىّ Sibauwaihi § 24 (1, 32 Z 23 f). — Das منّا des Quatremère schen Textes giebt einen besseren Sinn als das von Slane vertretene *minhu* und ist als –⏑ hier zulässig.

VM 80 – – – ⏑ – – ⏑ – –

89 a.

VM 81 – – – ⏑ – – – ⏑ –

197) – – – ⏑ – – – ⏑ –

SM XXI 2 (232 ff).: 4 *daur* + *chāne* 4 V; je ein GR für *chāne* V 1. 3 — *daur* V 4 *chāne* V 2. 4, SR für *daur* V 1—3, der in *daur* 1 dem GR für *daur* V 4 gleich ist. — V 1. 2 قاتلى بغنج الكحل . شاغلى به عن شغلى.

VM 82 ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –

198) *a* – – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – *b* ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – –

ṣafījaddīn alḥillī 318 f : 7 *daur* 6 V mit *a* in V 1—4, *b* in V 5. 6; je ein GR für V 2. 4 — V 5. 6; in *daur* 1 hat V 1 den ersten GR; da V 1. 3 keinen Reim haben, so kann man sie auch mit V 2. 4 zusammennehmen; dann hätte man *daur* von 4 Versen mit doppeltem *a* in V 1. 2, *b* in V 3. 4. — V 1. 2 عزمت يا مقلتى على السفر . وا طول خوفى عليك وا حذرى. — Nach der Überschrift ist das Gedicht ein *muwaššaḥ muǧannaḥ*, das auch *muw. šiʿrī* genannt wird. —

VM 83 – ⏑ – ⏑ – – – – – –

55 a.

VM 84 – ⏑ – – ⏑ – – – ⏑ – –

166 b.

VM 85 – ⏑ – – – – ⏑ ⏑ – – –

125 a.

VM 86 – ⏑ – – – – ⏑ – ⏑ ⏑ –

199) – ⏑ – – – – ⏑ – ⏑ ⏑ –

SM XXVI 8 (277 f) : 2 (+ °4) *daur* 4 V; je ein GR für V 3 — V 4, SR für V 1. 2; in *daur* 1 ist der SR gleich dem GR für V 4. — V 1. 2 طالع الافراح بالامل . هاج اشجانى من الوجل.

200) – ⏑ – – – – ⏑ – ⏑ ⏑ –

1) Anonymus in ISMulk f 41 a f : 2 LV + 5 *daur* 5 V; je ein GR für LV 1 *daur* V 4 — LV 2 *daur* V 5, SR für *daur* V 1—3. — LV 1. 2. يا شقيق الروح من جسدى .

Bair. und den Gebrauch in den anderen Versen), sonst sind sie zu kurz; in *daur* 7 haben V 2. 4. 6 das VM *a*.

194a) *a* - - ‿ - - ‿ - ‿ - - *b* - - ‿ - - ‿ - ‿ -

1) *ibn sanā almulk* in ISMulk f 54 b ff : 4 LV + 5 *daur* 12 V mit a in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9. 11 — LV 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 8. 10. 12; je ein GR für LV 1 *daur* V 9 — LV 2. 4. *daur* V 10. 12 — LV 3 *daur* V 11, SR für *daur* V 1. 3. 5. 7 — V 2. 4. 6. 8. — LV 1. 2. . نعم نعم أنت أنت تسوى . خراج مصر مع العراق. — Bemerke das in *daur* 3 V 12 vorkommende التلاقْ für التلاقى und die *charğa* ونلتوى ساق فوق ساق mit einer sehr beliebten Wendung, die sich, freilich nur ganz äusserlich anschliesst an Q 75, 29, eine Frivolität, wie sie in diesen Gedichten recht häufig ist.

VM 76 - - ‿ - - - ‿ - - - -

195) - - ‿ - - - ‿ - - - -

SM X 7 (121) : 1 (+ [0]1) *daur* + *chāne* 4 V; je ein GR für *chāne* V 3 — V 4, je ein SR für *daur* V 1. 3 *chāne* V 1 — *daur* V 2. 4 *chāne* V 2; in *daur* 1 und *chāne* 1 sind die SRe den GRen gleich. — V 1. 2 بالله يا ساكنى سرّى . عودوا الى منزلى عودوا.

Ferner 90 a.

VM 77 - - ‿ - - - ‿ - -

105 b. 109a b. 121 b. 143 c. 188 b.

VM 78 - - ‿ - - - - - -

15 b. 85 a.

MV 79 - - - ‿ - - ‿ - - -

196) *a* - - ‿ - - - ‿ - - - ‿ - - - *b* - - - ‿ - - ‿ - - -

ibn sanā almulk in ISMulk f 81 b f : 5 *daur* 6 V mit *a* in V 1—4, mit *b* in V 5. 6; GR für V 5 6, SR für V 1—4. — V 1 يا وجنة الورد او يا قامة الآس.

LV 2. 4. *daur* V 8. 10, je ein SR für V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1 فى نغمة العود والسلافه.

2) *aḥmad almauṣilī* bei Maqq 4, 651 f: 4 LV + 5 *daur* 10 V; Bau wie 1). — LV 1 رنا بأجفانه الفواتر.

3) *aššihāb alʿazāzī* bei Kut 1, 64 f und Maqq 4, 650 f: 4 LV + 5 *daur* 10 V; Parallelgedicht zu 1). — LV 1 ما سلت الاعين الفواتر.

4) *aššihāb alʿazāzī* bei Kut 1, 67 f: 4 LV + 4 *daur* 10 V; Bau wie 1), doch ist der GR für LV 1. 3 *daur* V 7. 9 kein Vollreim. — LV 1. 2 وقفت مذ سارت الحمامل . واقتربت ساعة الفراق.

5) — 12) sämmtlich von *ibn zamrak* bei Maqq 4, 736 ff und im Bau wie 1), und zwar hat 5) 7 *daur*, LV 1 بالله يا قامة القضيب, 6) 7 *daur*, LV 1 نسيم غرناطة عليل[1]), 7) 7 *daur*, LV 1 ابلغ لغرناطة السلام, 8) 9 *daur*, LV 1 ريحانة الفجر قد اطلت, 9) 7 *daur*, LV 1 قد طلعت راية الصباح, 10) 5 *daur*, LV 1 قد انعم الله بالشفاء, 11) 5 *daur*, LV 1 عليك يا ربة السلام, 12) 5 *daur*, LV 1 فى طالع اليمن والسعود.

13) ‚Einer der andalusischen Muwaššaḥ-Dichter, die zu den heiligen Stätten pilgerten' bei Maqq 1, 28 ff: 4 LV + 8 *daur* 10 V; Bau wie 1, doch je ein GR für LV 1 *daur* V 7 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10 — LV 3 *daur* V 9, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1 يا من لعبد انه افتقار.

14) *ibn challūf* 50 ff (We f 22 a—23 a. We 1865 f 17 a f): 4 LV + 7 *daur* 10 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5, mit *b* in LV 2. 4 *daur* V 2. 4. 6; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 7. 9 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1 ما سلّ من اسود المحاجر. — In *daur* 1 sind in V 2. 4. 6 die Endvokale zu lesen (gegen ed.

---

[1]) LV 2 لكنه يبرىّ العليل. Scheinbar haben LV 1 und 2 gleichen Reim; es wird aber in LV 1 ʿalīlu, in LV 2 alʿalīl zu lesen sein; die Assonanz ist gewiss beabsichtigt.

waššaḥ muḍamman, eine von ihm erfundene Art, wie sie vor ihm von Niemandem gebraucht war[1]); die darein verwobenen Verse werden dem *abū nuwās* zugeschrieben; nach Anderen sind sie von *ibn alḥarīrī.*

Ferner 17c. 18f. 131a.

VM 67 – – – ⏑ – – – –
21 a. 151a a.

VM 68 – – – – – – ⏑ – –
12 a.

VM 69 – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
3 a.

VM 70 – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ –
130 a.

VM 71 – ⏑ – – – – ⏑ ⏑ – –
31 c

VM 72 fällt aus.

VM 73 – ⏑ – – ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ –

193) SM XII 9 (145f) : 3 *daur* 8 V; je ein GR für V 7 — V 8, je ein SR für V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6; in *daur* 1 sind die SRe den GRen gleich. — V 1. 2 جل من طرز الياسمين . فوق خديك بالجلّنار.

Ferner 127 c.

VM 74 – ⏑ ⏑ – – – – – – –
80 b. 142 a. 182 b. 183 b.

VM 75 – – ⏑ ⏑ – – ⏑ – ⏑ –

194) *a* – – ⏑ ⏑ – – ⏑ – ⏑ – – *b* – – – – – ⏑ – ⏑ –

1) *almarīnī* bei Maqq 1, 310 : 4 LV + 5 *daur* 10 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9, mit *b* in LV 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 8. 10; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 7. 9. —

[1]) Diese Behauptung des Dichters hat ihm Kutubi (1, 364) getreulich nachgeschrieben; es ist oben (S. 79) gezeigt worden, wie es damit steht.

VM 64 – – ⏑ – – – – ⏑ –

190) – – ⏑ – – – – ⏑ –

1) SM V 7 (70) : 2 *daur* + *chāne* 4 V; je ein GR für *chāne* V 3 — V 4, je ein SR für *daur* V 1. 3 *chāne* V 1 — *daur* V 2. 4 *chāne* V 2; in *daur* und *chāne* 1 sind die SRe den GRen gleich. — V 1. 2 ذكّرت وا ريح الصبا . صبًّا على جمر الغضا.

2) SM XIII 1 (148 f) : 3 *daur* + *chāne* 4 V; Bau wie 1). — V 1. 2 ما خلت ان السوسنا . يحمى لهيب الجلّنار.

191) – – ⏑ – – – – ⏑ –

ibn sahl bei Kut 1, 32 f : 4 LV + 5 *daur* 10 V; je ein GR für LV 1 *daur* V 7 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10 — LV 3 *daur* V 9; je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1. 2 يا لحظات للفتن . فى كرها اوفى نصيب.

Ferner 11a. 36e. 42a. 46b. 47b. 51e. 70a. 71a. 83b. 149b. 155c. 157a. 164b. 170d. 174a.

VM 65 – – ⏑ – – – – – –

191a) *a* – – ⏑ – – – – – ⏑ ⏑ ⏑ – *b* – – ⏑ – – – – – –

abulfidā bei Kutubi 1, 22 f : 5 *daur* 6 V mit *a* in V 1—4, *b* in V 5. 6, GR für V 5. 6, je ein SR für V 1. 2 — V 3. 4. — V 1. 2 اوقعنى العمر فى لعل وعل . يا ويح من عمر مضى بلعل. — Siehe über dieses Gedicht oben unter *‚abulfidā'* und vergl. Form 81a.

Ferner 72a. 116b.

VM 66 – – – – ⏑ – ⏑ ⏑

192) *a* ⏑ – – – ⏑ – – – – – – – – – *b* – – – – ⏑ – ⏑ ⏑ –

ṣafījaddīn alḥillī 317 f : 5 *daur* 8 V mit *a* in V 1—4, *b* in V 5—8; GR für V 8, je ein SR für V 1—4 — V 5—7; in *daur* 1 ist der SR für V 5—7 dem GR gleich. — V 1. 2 وحقّ الهوى ما حلت يوما عن الهوى . ولكن نجمى فى المحبة قد هوى. — Nach der Überschrift ist das Gedicht ein *mu-*

sels V 3, V 2. 4 am GR für *sels* V 4 Theil. — V 1. 2 قد طاب بالانس وقتى . واشرقت ارض[1] جلق.

187) ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ◡ ‒ ‒

1) ‚Ein Mann aus *marrākuš*' bei Maqq 4, 639 : 4 LV + 5 *daur* 10 V; je ein GR für LV 1 *daur* V 7 — LV 3 *daur* V 9 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6 — LV 1 اوّ خلتنا للصباح[2].

2) *sirāğ addīn alḥakīm* bei Kut 2, 138 f : 4 LV + 5 *daur* 10 V; je ein GR für LV 1 *daur* V 7 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10 — LV 3 *daur* V 9; je ein SR für V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1—4 من دون رملة عالج . لربة الخال دار . حلت عليه السحائب . منها الدموع الغزار.

3) *ibn allabbāna* bei Kut 2, 326 f: 4 LV + 5 *daur* 10 V; Bau wie in 1). — LV 1. 2 شق النسيم كمامه . عن زاهر يتبسم.

188) *a* ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ‒ ◡ ‒ ‒   *b* ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ‒ ‒ ◡ ‒ ‒

ibn chazar in Ibn Chaldun 3, 399 : 2 V mit *a* in V 1, mit *b* in V 2; verschiedener Reim. — V 1. 2 ثغر الزمان موافق . حياك منه بابتسام. — Die Zutheilung ist bei der geringen Anzahl der vorliegenden Verse zweifelhaft; V 1 kann auch gelesen werden: ‒ ‒ ◡ ‒ ◡ ‒ ◡ ‒ ◡ ‒ (mit Schlussvokal), und in V 2 würde mit Lesung *bi'ibtisām(i)* ein ‒ ‒ ◡ ‒ ◡ ◡ ‒ ◡ ‒ (‒) entsprechen.

189) *a* ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ◡ ◡ ‒   *b* ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ◡ ‒ ‒

SM XV 4 (174 f) : 4 *daur* 6 V mit *a* in V 1—4, *b* in V 5. 6; GR für V 5. 6, SR für V 1—4; *daur* 1 und 3 haben denselben SR. — V 1. 2 ان الذى عذبت قلبى محبته . حاكت حروف اسمه فى الحسن صورته. — V 1—4 sind volle *basīṭ*-Verse.

Ferner 81a. 88c. 138b. 156a.

---

[1] So ist gewiss m. c. statt الارض zu lesen.

[2] Im Text ist das *waššamsi* von V 2 fälschlich zu V 1 gezogen worden.

durchgängig das *ziḥāf* ⏑ – ⏑ –[1]), es ist aber von der Aufstellung eines besonderen VMes Abstand genommen worden.

185) – ⏑ – – – – ⏑ –

ṣafījaddīn alḥillī 88 ff: 4 LV + 7 *daur* 10 V; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 7. 9 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10, je ein SR für V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1. 2 خذ من الدهر لى نصيب . واغتنم غفلة القدر. — Nach der Überschrift gedichtet in dieser Form auf Verlangen von Almalik Almanṣūr dem Ortokiden (693—712). In Fuss 2 durchgehend das *ziḥāf* ⏑ – ⏑ –, s. das zu 184 bemerkte.

VM 62 – – ⏑ – – ⏑ ⏑ –
4a. 18c.

VM 63 – – ⏑ – – ⏑ – –

186) – – ⏑ – – ⏑ – –

1) *ibn makānis* in ISMulk f 86 b[2]) : 2 LV + 3 *daur* 8 V; GR für V 7. 8, je ein SR für V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1. 2 يا من يطوف بكاسى . بالله كن لى مواسى.

2) Anonymus in ISMulk f 86b : 2 LV + 1 *daur* 8 V; Parallelgedicht zu 1); nicht vollständig, da die Handschrift mit V 8 von *daur* 1 abbricht; Kolophon: لانه. — LV 1. 2 يا منزعًا لى كاسى . لى خمر ريقك كاسى.

3) SM V 6 (69 f) : 1 (+ 01) *daur* + *selsele* 4 V; je ein GR für *sels* V 3 — V 4; je ein SR für *daur* V 1. 3 — V 2. 4 — *sels* V 1. 2: in *daur* 1 nehmen V 1. 3 am GR für

---

[1]) Das قد اومضا *daur* 2 V 4 spricht nicht dagegen; das *hamza* ist als *hamzat waṣl* behandelt. — Das *ziḥāf* ⏑ – ⏑ – ist durchgehend bei der Verwendung des *chafīf*-Themas (dieses liegt ja hier vor) in der spanisch-hebräischen Poesie. Vielleicht erklärt sich diese Eigenthümlichkeit durch die Neigung der arabischen Muwaššaḥ-Dichter, dieses *ziḥāf* sich zur Regel zu machen. Aehnlich in den *dūbait*-Versmassen, wo auch ⏑ – ⏑ – an zweiter Stelle viel häufiger ist als – – ⏑ –, welches wird als das *aṣl* anzusehen sein.

[2]) Das Stück gehört natürlich nicht zum *dār aṭṭiraz*; s. oben S. 41.

181) – ⏑ – – – – ⏑ – –

SM XXI 6 (236 f) : 3 Strophen 16 V (*daur* 8 V + *selsele* 4 V + *qafle* 4 V); je ein GR für *daur* V 7 *qafle* V 1. 3 — *daur* V 8 *qafle* V 2. 4; je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6 — *sels* V 1—4; in *daur* 1 sind die SRe gleich den GRen. — V 1. 2 كحل السحر عيونا . فوق توريد الخدود.

182) *a* – ⏑ – – – – ⏑ – –   *b* – ⏑ – – – – ⏑ – – –

SM XIV 2 (161) 2 *daur* + *chāne* 4 V; je ein GR für *chāne* V 3 — V 4, je ein SR für *daur* V 1. 3 *chāne* V 1 — *daur* V 2. 4 *chāne* V 2; in *daur* + *chāne* 1 sind die SRe den GRen gleich. V 1 طاب شربى مٓن مداما.

183) *a* – ⏑ – – – – ⏑ – –   *b* – ⏑ – – – – ⏑ – – –

SM V 2 (63 ff) und *amīn alğindī* [1]) 78 (mit Varianten) : 5 *daur* + *chāne* 6 V mit *a* in V 1. 4, *b* in V 2. 3. 5. 6; je ein GR für *chāne* V 4 — V 5. 6, je ein SR für *daur* V 1. 4 *chāne* V 1 — *daur* V 2. 3. 5 *chāne* V 2. 3; in *daur* 1 und *chāne* 1 nehmen V 1. 4 an dem GR für *chāne* V 4, V 2. 3. 5 an dem GR für *chāne* V 5. 6 Theil. — V 1. 2 قال لى صنو الغزال . هات قل لى اىّ من افتن.

Ferner 25 c. 32 a. 34 a. 35 a. 37 a. 38 a. 66 a. 98 a. 99 a. 107 a. 108 a. 109 a. 130 c. 151 a. 168 a.

VM 61 – ⏑ – – – – – ⏑ –

184) – ⏑ – – – – – ⏑ –

ibn zuhr bei Maqq 1, 627 : 2 LV + 5 *daur* 5 V; je ein GR für V 4 — V 5, SR für V 1—3. — V 1. 2 سلّم الامر للقضا . فهو للنفس انفع. — Der zweite Fuss – – ⏑ – zeigt

---

[1]) Dieser Dichter, über welchen s. im Nachtrag, ist nicht nothwendig als Verf. dieser Muwaššaha anzusehen, da in seine *manẓūmāt* ed. Bair. auch fremde Sachen aufgenommen sind.

VM 56 - ◡ - ◡ - ◡ ◡ -
120 c.

VM 57 - ◡ - ◡ - - ◡ -
62 a.

VM 58 - ◡ - - ◡ - ◡ -
106 a.

VM 59 - ◡ - - ◡ - - -
16 g.

VM 60 - ◡ - - - - ◡ - -

178) - ◡ - - - - ◡ - -

1) SM XXI 8 (238 f) : 5 *daur* 4 V; GR für V 1. 2. 4. — V 1. 2 جمع الله شتاتى . فتوالت فرحاتى. — Da V 3 nicht reimt, so ist es zulässig, ihn mit V 4 zusammen als einen Vers der Form - ◡ - - - - ◡ - - - - ◡ - - - - ◡ - - (wie VM 145) zu betrachten; das *daur* hätte dann nur 3 Verse mit einem Reim.

2) SM VIII 8 (296 f) : 7 *daur* 4 V; GR für V 4, SR für V 1—3; in *daur* 1 und 3 ist der SR dem GR gleich. — V 1. 2 حجبوا الحبيب عنّى . سلبوا القرار منّى.

179) - ◡ - - - - ◡ - -

ibn zamrak bei Maqq 4, 747 : 2 LV + 5 *daur* 8 V; GR für LV 1. 2 *daur* V 7. 8, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6 — LV 1 وجه هذا اليوم باسم. —

180) - ◡ - - - - ◡ - -

ibn ʿarabī 45 f : 4 LV + 5 *daur* 10 V; je ein GR für LV 1 *daur* V 7 — LV 2 *daur* V 8 — LV 3 *daur* V 9 — LV 4 *daur* V 10. — LV 1. 2 عدّ عن جنات عدن . وارتسم فى الصدر الاول. — Überschrift: ومن نظمه فى التوشيح المضفر ذى المنقال. — Das Gedicht ist nicht rein *muʿrab*; z. B. *mutlāli* in *daur* 1 V 9.

Ferner 28 a. 30 c. 36 a. 46 a. 47 a. 104 b. 137 b. 155 a. 171 b.

VM 50 ‒ ‒ ‿ ‒ ‒ ‒ ‒

174) *a* ‒ ‒ ‒ ‿ ‒ ‒ ‒ ‿ ‒ *b* ‒ ‒ ‿ ‒ ‒ ‒ ‒

ibn sanā almulk in ISMulk f 78 b ff: 5 *daur* 13 V mit *a* in V 1. 3. 5. 7. 12, mit *b* in V 2. 4. 6. 8. 9. 10. 11. 13; GR für V 9—13, je ein SR für V 1. 3. 5. 7 — V 2. 4. 6. 8. — V 1. 2 اوقد لنا النار التى . تطفىَ نار الحزن.

Ferner 4 b. 5 a. 8 e. 9 c. 14 e. 19 c. 48 a. 51 a. 54 a. 59 a. 61 a. 105 a. 115 b. 121 c.

175) fällt aus.

VM 51 ‒ ‒ ‒ ‿ ‒ ‒ ‒

176) Anonymus in ISMulk f 33 a f: 2 LV + 5 *daur* 5 V; je ein GR für LV 1 *daur* V 4 — LV 2 *daur* V 5, SR für *daur* V 1. 2. 3. — LV 1. 2 أأُفردتَ فى الحسن . أم خلقك إبداع.

Ferner 82 a. 124 a. 127 b. 158 b.

VM 52 ‒ ‒ ‒ ‿ ‒ ‒ ‒

44 c. 161 a a.

VM 53 ‿ ‒ ‒ ‿ ‒ ‒ ‒ ‒

56 b.

VM 54 ‿ ‒ ‒ ‿ ‒ ‒ ‒ ‒

177) SM XIII 7 (156 f): 3 *daur* + *chāne* 4 V; je ein GR für *chāne* V 3 — V 4, je ein SR für *daur* V 1. 3 *chāne* V 1 — *daur* V 2. 4 *chāne* V 2; in *daur* + *chāne* 1 sind die SRe den GRen gleich. — V 1. 2 ليالى الوصل عندى عيد . واوقات اللقا مغنم.

VM 55 ‒ ‿ ‿ ‒ ‒ ‒ ‒ ‒

157 b.

SR für V 2. 4 gleich dem in *chāne* 2 a V 2. 4. — V 1. 2 ماس غصن البان زاهى الخدّ . وتثنّى معجبا.

Ferner 25 a. 32 b. 34 d. 35 b. 62 f. 65 c. 66 b. 80 a. 108 b. 109 b. 142 c.

VM 46 _ ◡ _ _ _ _ _
17 i. 84 b. 141 a.

VM 47 _ _ _ ◡ _ ◡ ◡ _

171) *a* _ _ _ _ _ ◡ _ *b* _ _ _ _ _ _ _

SM III 9 (50): 2 (+ [0]2) *daur* 4 V mit *a* in V 1, *b* in V 2—4; je ein GR für V 1 — V 2—4. — V 1. 2 يا مخجل القضب . يا سمهرىّ القوام.

172) *a* _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ *b* _ _ _ _ ◡ _ _

SM XXIII, 2 (250 f): 3 *daur* 4 V + *selsele* 4 V mit *a* in *daur*, *b* in *selsele*; GR für *daur* V 2. 4, SR für *sels* V 1—4; in *daur* 1. 3 haben V 1. 3 SR, der in *daur* 1 mit dem GR zusammenfällt. — V 1. 2 . اروى لنا يا اراك عن فمه وهاك وا برق عن تبسّمه. — Šihāb addīn fügt hinzu: ‚ich habe noch folgendes andere *daur* hierbei gehört; es gehört aber nicht zu diesem Gedicht, wenn es auch dasselbe Versmass und dieselbe Melodie hat.‘ Dasselbe VM hat das *daur* nicht; s. es unter No 153.

VM 48 _ _ _ _ _ ◡ _
20 b. 41 a. 109 a. 159 a.

VM 49 _ _ _ ◡ _ ◡ _

173) *a* _ _ ◡ _ _ ◡ _ *b* _ _ _ ◡ _ _ ◡ _ _ ◡ _

ibn baqī bei Ibn Chaldūn 3, 392 : 4 Verse aus einer Muwaššaha (Anfang?). — V 1. 3 mit *a*, V 2. 4 mit *b*; R für V 2. 4. — V 1—4 اما ترى احمد . فى مجده العلى[1] لا يلحق . اطلعه المغرب[2] . فارنا مثله يا مشرق.

[1]) ed. Bair. العالى; l. العلىّ.
[2]) ed. Bair. الغرب.

7) SM III 3 (44 f): 2 (+ °1) *daur* + *chāne* 4 V; Bau wie 1), doch je ein GR für *chāne* V 3 — V 4; je ein SR für *daur* V 1. 3 *chāne* V 1 — *daur* V 2. 4 *chāne* V 2; in *daur* 1 nehmen die SRe an den GRen Theil. — V 1. 2 ساقى الراح اسقنيها . ايها البدر التمام.

169) *a* - ◡ - - - - ◡ - - - - ◡ - *b* - ◡ - - - - ◡ -

ʿ*aṭā muḥammad* bei Freytag 422 ff: 3 Strophenpaare, von denen jedes aus *bait* und *tawaššuḥ* besteht. Diese Benennung dürfte der in SM üblichen *daur* und *chāne* für die zwei abwechselnden Strophen entsprechen; doch werden bei der Darstellung hier die Termini Freytags festgehalten. — 3 *bait* 8 V + *tawaššuḥ* 10 V; *bait* mit *a* in V 1—8, *tawaššuḥ* mit *b* in V 1—6, *a* in V 7—10; je ein GR für *bait* V 7, *taw* V 7. 9 — *bait* V 8 *taw* V 8. 10; je ein SR für *bait* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6 — *taw* V 1—6; in *bait* 1 SRe den GRen gleich. — V 1 ظعن الاظَعان والقلب جريح.

169a) *a* - ◡ - - - - ◡ - - - - ◡ - *b* - ◡ - - - - ◡ -

rizqallāh ḥassūn 44 f: 8 *daur* 8 V mit *a* in V 1. 3. 5. 7, mit *b* in V 2. 4. 6. 8; GR für V 8, SR für V 1—7. — V 1. 2 فارس بالامس ربّى عنده . فرسا يركبه.

170) *a* - ◡ - - - - ◡ - - - - *b* - ◡ - - - - ◡ - *c* - ◡ - - - -̣ ◡ - - - - ◡ - *d* - - - ◡ - - - - ◡ -

SM IX 2 (103 f): 3 *daur* 4 V + *chāne* a 4 V + *chāne* b 4 V + *qafle* 2 V; *daur* mit *a* in V 1. 3, *b* in V 2. 4, *chāne* a mit *c* in V 1—4, *chāne* b mit *c* in V 1. 3, *d* in V 2. 4, *qafle* mit *a* in V 1, *b* in V 2; je ein GR für *qafle* V 1 — V 2, je ein SR für *daur* V 1. 3 — V 2. 4 — *chāne* a V 1. 3 — V 2. 4 — *chāne* b V 1. 3 — V 2. 4; in *daur* 1 sind die SRe gleich den GRen; in *chāne* 1 a. b sind die SRe für V 2. 4 gleich dem GR für *qafle* V 2; in *chāne* 2 sind die SRe in a und b gleich und ist der SR für V 2. 4 gleich dem SR für *chāne* 1 a V 1. 3; in *chāne* 3 a ist der

سنيا . من غدا لله برا تقيا. — S. 47 hat unrichtig in LV 2 من غدا الله الخ.

Ferner 17e. 43c. 161b.

166) fällt aus.

VM 45 - ⏑ - - - - ⏑ -

167) - ⏑ - - - - ⏑ -

SM XV 8 (178): 1 (+ ⁰1) *daur* + *chāne* 4 V; je ein GR für *chāne* V 3 — V 4, je ein SR für *daur* V 1. 3 *chāne* V 1 — *daur* V 2. 4 *chāne* V 2; in *daur* + *chāne* 1 sind die SRe den GRen gleich. — V 1. 2 يا نسيمات الصبا . روّحى ارض الحجاز.

168) *a* - ⏑ - - - - ⏑ - - *b* - ⏑ - - - - ⏑ -

1) SM VIII 1 (94f): 3 *daur* + *chāne* 4 V mit *a* in V 1. 3, mit *b* in V 2. 4; je ein GR für *chāne* V 1. 3 — V 2. 4, je ein GR für *chāne* V 1. 3 — V 2. 4, je ein SR für *daur* V 1. 3 — V 2. 4; *daur* 1 nimmt an den GRen Theil. — V 1. 2 صال وسنان الجفون . للحشى يرمى النبال.

2) SM X 6 (120f): 3 *daur* 8 V; Bau entsprechend dem von 1). — LV 1. 2 اجمعوا بالقرب شملى . واسمحوا لى بالتلاق; — Mit anderer Melodie und Takt auch SM XXV 5 (268)

3) SM XXIX 1 (300f): 1 (+ ⁰2) *daur* + *chāne* 4 V; Bau wie 1). — V 1. 2 عاطنى بكر الدنان . واسقنيها وانديم.

4) SM XXX 5 (311): 1 (+ ⁰1) *daur* + *chāne* 4 V; Bau wie 1). — V 1. 2 يا هلالًا لاح يجلى . فوق غصن من اراك.

5) SM XXX 8 (312f): 2 *daur* 8 V; Bau wie 2). — V 1. 2 لاح مكنون الصباح . قم نديمى للسرور

6) SM III, 2 (43f): 2 *daur* + *chāne* 4 V; Bau wie 1), doch je ein GR für *chāne* V 1 — V 2 — V 3 — V 4; in *daur* 1 nehmen V 2. 4 am GR für *chāne* V 4, V 1. 3 am GR für *chāne* V 3 Theil. — V 1. 2 فى سبيل الحب قلبًا . ذا فؤاد مدنف.

VM 40 ⏑ – – – – ⏑ – –

163) *a* – – ⏑ ⏑ – – – – ⏑ – – – – ⏑ ⏑ – – – *b* ⏑ – – – – ⏑ – – *c* –
– ⏑ ⏑ – – – – ⏑ – – – ⏑ ⏑ –

SM VI, 9 (85 f): 3 (+ °1) *daur* 2 V + *selsele* 4 V; *daur* mit *a* in V 1. 2, *sels* mit *b* in V 1. 2, *c* in V 3. 4; in allen *sels* sind V 3. 4 völlig gleich; ausserdem GR für *sels* V 1. 2, SR für *daur* V 1. 2. — V 1 ما اجهل من يلوم والعشق مقدّر.

Ferner 121 d.

VM 41 – ⏑ ⏑ – – ⏑ – –

16 a.

VM 41a – ⏑ – – ⏑ – ⏑ –

163 a) *a* ⏑ – – – ⏑ – – – – ⏑ – – – ⏑ – – – *b* – ⏑ – – ⏑ – ⏑ –

ṣafījaddīn bei Kut 1, 364 f: 5 *daur* 8 V mit *a* in V 1—4, *b* in V 5—8; GR für V 8, je ein SR für V 1—4 — V 5—7. — V 1 وحق الهوى ما حلت يوما عن الهوى.

VM 42 – ⏑ – ⏑ – – –

56 c.

VM 43 – ⏑ – ⏑ – – –

164) *a* – ⏑ – – – ⏑ – *b* – – – – – – ⏑ –

SM XVI 2 (182 f): 3 *daur* + *chāne* 4 V mit *a* in *daur* und *chāne* V 1. 3, mit *b* in *daur* und *chāne* V 2. 4; je ein R für *daur* und *chāne* V 1. 3 — V 2. 4; die Re sind gleich in *daur* und *chāne* 1 V 1. 3 und 3 V 2. 4, ferner in *daur* und *chāne* 2 V 1. 3 und 3 V 1. 3. — V 1. 2 . ماس تيها هيفا اخجل بان القضب.

Ferner 131 b.

VM 44 – ⏑ – – – ⏑ – –

165) *a* – ⏑ – – – ⏑ – – *b* – ⏑ – – – – ⏑ – – – ⏑ – – –

ibn ʿarabī 47 und 104: 2 LV + 7 *daur* 5 V mit *a* in LV 1 *daur* V 1—4, mit *b* in LV 2 *daur* V 5; GR für LV 1. 2 *daur* V 4. 5, SR für *daur* V 1—3. — LV 1. 2 حاز مجدا

daur V 4. 5, SR für *daur* V 1—3. — LV 1. 2 ان الذى سمعت به الارواح . الى الحق راح.

161) *a* – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –   *b* – ⏑ – – – ⏑ – –   *c* – ⏑ – ⏑ – –

Sm XXI 11 (241 f): 1 (+ ⁰3) *daur* 7 V mit *a* in V 1—3, *b* in V 4. 6; *c* in V 5. 7; je ein GR für V 1. 2 — V 3 — V 7, SR für V 4—6. — V 1. 2 يا من طربت به العقول . ما امكننى لك الوصول. — Dieses Gedicht lehnt sich an das bekannte des Albahā Zuhair an, das beginnt يا من لعبت به شمول (s. Freytag 444 und SM III, 12 (52)).

Ferner 1 c. 12 c. 19 d. 33 b. 58 a. 95 b. 96 b. 123 a.

VM 38a – – – – ⏑ –

161a) *a*) – – – – ⏑ – –   *b*) – – – – ⏑ –

'ubāda ibn mā' assamā' bei ISMulk f 40 a f: 4 LV + 5 *daur* 10 V mit *a* in LV 1 *daur* V 1. 3. 5. 7, mit *b* in LV 2. 3. 4 *daur* V 2: 4. 6. 8. 9. 10; je ein GR für LV 1 *daur* V 7 — LV 2 *daur* V 8 — LV 3. 4 *daur* V 9. 10, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1—4 رُح للرَّاح وباكِرِ . بالمعْلَم المشوف . غبوقًا وصَبوح . على الوتر الفصيح. — Zu bemerken ist, dass das – – – – in *a* und *b* sehr mannigfaltige Formen annimmt – – – ⏑, ⏑ – – ⏑, ⏑ – – –, – – ⏑ –, rein nicht häufig ist, so dass man versucht ist, hier accentuirendes Metrum anzunehmen. Doch ⏑ – und ⏑ – – sind streng durchgeführt; nur *daur* 1 V 3 und 5 zeigen – – – statt ⏑ – –; hier wird die Konjektur خدّ und شُهد für الخدّ und الشهد Heilung bringen.

VM 39 ⏑ – – ⏑ – – –

162) *a* ⏑ – – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – –   *b* ⏑ – – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ –
c ⏑ – – ⏑ – – –

ṣafījaddīn alḥillī 160 f: 7 *daur* 6 V mit *a* in V 1—4, *b* in V 5, *c* in V 6; je ein GR für V 5. 6, SR für V 1—4. — V 1. 2 زمان الربيع شباب الزمان . وحسن الوجود وجود الحسان.

Ferner 52 b. 93 b.

2) SM XIV 4 (162 f) : 4 LV + 3 *daur* 10 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9, *b* in LV 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 8. 10; je ein GR für LV 1 *daur* V 7 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10 — LV 3, *daur* V 9, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1. 2 . فليصد كما . صيدا من يصيد صيدى.

159) *a* – – ⏑ – ⏑ – –   *b* – – – ⏑ – –

ibn arfa' rāshu bei Ibn Chaldūn 3, 391 : wahrscheinlich die 4 LV und die *charǧa*, mit *a* für LV 1. 3 *charǧa* V 1. 3, mit *b* für LV 2. 4 *charǧa* V 2. 4; je ein Reim (GR) für LV 1 *charǧa* V 1 — LV 2. 4 *charǧa* V 2. 4 — LV 3 *charǧa* V 3. — LV 1. 2 العود قد ترنم . بابدع تلحين. — Eine Schwierigkeit bietet nur *charǧa* V 2; das عساكر des Textes ist schon von Slane (3, 425 n. 2) richtig in عساك verbessert; doch ist immer noch so der Wortlaut mit dem Versmass nicht in Einklang zu bringen; der erste Fuss von *b* ist sicher – – – ⏑ (s. besonders *charǧa* V 4 : يحيى إبن ذى النون mit unbedenklichem *hamza* des *ibn*); damit verträgt sich aber nicht عساك المامون; auch ist es nicht wahrscheinlich, dass der Hofdichter gewagt haben sollte, zu dem Geliebten zu sagen: ‚Du hältst Dich wohl, in Deinem Stolz, für Alma'mūn selbst?'; als Lösung sei vorgeschlagen: عساك لمأمون ‚Du thust so, als ob Du der Liebling Ma'mūns wärst'; es ist aber zu bemerken, dass dieser Vermuthung in dem *ma'mūn* ohne Artikel ein schweres Bedenken entgegensteht. Eine andere Konstruktion ergiebt für b ⏑ – – – ⏑ – – (*mutaq* 2 a); in sie passt عساك لمامون ebenfalls vortrefflich; doch muss in *charǧa* V 4 die erste Kürze durch Lesung des vorhergehenden الكتائب mit dem Endvokal beschafft werden (*i jaḥjabni ḏinnūn*) oder angenommen werden, der Dichter habe sich ihre Weglassung gestattet, die doch in der Mitte des Gedichtes kaum zulässig ist.

160) *a* – – ⏑ – – – – ⏑ – – –   *b* – – – – ⏑ – –

ibn 'arabī 233 : 2 LV + 5 *daur* 5 V mit *a* in LV 1 *daur* V 1—4, mit *b* in LV 2 *daur* V 5; GR für LV 1. 2

V 7 — LV 2 *daur* V 8 — LV 3 *daur* V 9, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1—3. رأيت ألف مليح ولا كهذا الرشا . فى الدلّ والغُنج.

156) *a* – – ⏑ – – ⏑ – – *b* – – ⏑ – ⏑ ⏑ – *c* – – ⏑ – – –

SM XI 5 (127 f) : 4 *daur* + *chāne* 8 V mit *a* in *daur* V 1. 3. 5. 7 *chāne* V 1. 3. 5. 7, mit *b* in *daur* V 2. 6 *chāne* V 2. 6, mit *c* in *daur* V 4. 8 *chāne* V 4. 8; je ein GR für *chāne* V 5 — V 6 — V 8, je ein SR für *daur* V 1. 5 *chāne* V 1 — *daur* V 2. 6 *chāne* V 2 — *daur* V 3. 7 *chāne* V 3. 7 — *daur* V 4. 8 *chāne* V 4; in *daur* 1 und *chāne* 1 haben V 1. 5 den GR für *chāne* V 5, V 2. 6 den GR für *chāne* V 6; in *daur* + *chāne* 3 und 4 sind die SRe für V 3. 7 gleich. — V 1. 2 يا ناس ايش لرقيبى . ان زارنى القمر.

157) *a* – – ⏑ – – – – ⏑ – *b* – ⏑ ⏑ – ⏑ – – – *c* – – ⏑ – – –

abul'abbās aḥmad almanṣūr bei Maqq 4, 640: 2 LV + 3 *daur* 8 V, mit *a* in LV 1 *daur* V 1. 3. 5, *b* in LV 2 *daur* V 8 — *c* in *daur* V 2. 4. 6; je ein GR für LV 1 *daur* V 7 — LV 2 *daur* V 8, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1. 2 ريان من ماء السما . اهيف ممتلى البرد. — Text bei Maqq a. a. O. sehr verderbt: LV 2 streiche *wa*; *daur* 2 V 4 streiche *waman*; V 7. 8 von *daur* 3 fehlen; nicht herzustellen ist *daur* 2 V 8, der in das VM sich nur bringen lässt, wenn man in dem sonst korrekten Gedicht *'alusdi* für *'alalusdi* zulässt; *jasṭū* als – ⏑ wäre unbedenklich.

Ferner 8b. 10a. 15a e. 16b. 17d. 53a. 57a. 61b. 67b. 68a. 69a. 77b. 78b. 79a. 89b. 93d. 113b. 114b.

VM 38 – – – ⏑ – –

158) *a* – – – ⏑ – – *b* – – – ⏑ – – –

1) Anonymus in ISMulk f 18 a f : 5 *daur* 10 V mit *a* in V 1. 3. 5. 7. 9, *b* in V 2. 4. 6. 8. 10; je ein GR für V 7. 8 — V 9. 10; je ein SR für V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — V 1. 2 سطوةُ الحبيب . أحلى من جنى النحل.

1. 2, *a* in V 3; je ein R für *daur* V 1. 2 *chāne* V 1. 2 *sels* V 3 — *sels* V 1. 2. — V 1. 2 اشرقت شمس العيان . فى سما كاسى التدانى.

151 a) *a* – – – ⏑ – – – –   *b* – – ⏑ – – –

qānṣūh alghaurī f 4b—7a : 4 LV +?[1]) *daur* 4 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3, *b* in LV 2. 4 *daur* V 2. 4; GR für V 4, sonst kein Reim. — LV 1. 2 جلى الكاس ساقى القوم . فى حضرة القدس.

152) *a* – – ⏑ ⏑ – – ⏑ – – – –   *b* – – ⏑ ⏑ – – –

ibn sanā almulk in ISMulk f 50b ff : 4 LV + 5 *daur* 8 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1—5. 7, mit *b* in LV 2. 4 *daur* V 6. 8; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 5. 7 — LV 2. 4 *daur* V 6. 8, SR für *daur* V 1—4. — LV 1. 2 من أين يا بدوىّ الترك . اتيت من اين[2]).

153) *a* – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – –   *b* – – ⏑ ⏑ – – –

SM 251 im Anhang zu XXIII 2 : 1 *daur* 4 V + *sels* 4 V mit *a* in *daur*, *b* in *selsele*; je ein R für *daur* V 1—3 — V 2. 4 — *sels* V 1. 3 — V 2. 4. — V 1 هبّ سَحَيرا نسيّم الجسج. — Vgl. Form 172.

154) *a* – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –   *b* – – ⏑ – – –

SM II 2 (35f) : 4 *daur* 8 V mit *a* in V 1. 3. 5. 7, *b* in V 2. 4. 6. 8; je ein GR für V 7 — V 8; je ein SR für V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6; *daur* 1 nimmt an den GRen Theil. — V 1. 2 من انت فى الناس ايها البشر . فالناس اشباه.

155) *a* – – ⏑ – – ⏑ –   *b* – – ⏑ – – –   *c* – – ⏑ – – – ⏑ –

ibn sanā almulk in ISMulk f 53b ff : 3 LV + 5 *daur* 9 V mit *a* in LV 1. 2 *daur* V 1. 3. 5. 7. 8, mit *b* in LV 3 *daur* V 9, mit *c* in *daur* V 2. 4. 6; je ein GR für LV 1 *daur*

[1]) Bei Durchsicht der Handschrift in Kopenhagen versäumte ich die Zahl der *daur* zu notiren.

[2]) Zu diesem Anfang vergleiche das im Anfang der Volkslieder so beliebte: *ğāimnēn rājiḥ fēn*.

V 2. 4. 6. 8. — LV 1. 2 عقارب[1] الاصداغ . فى السوسن الغض.

2) *'utmān albalaṭī* bei Kut 2, 41 : 4 LV + 6 *daur* 12 V; Bau wie 1), als Parallelgedicht zu welchem es ausdrücklich Maqq 4, 648, wo nur die 4 LVe mitgetheilt sind, bezeichnet ist. — V 1–4 ويلاهُ من روّاغ . يجوره يقضى . ظبى بنا يزداد . منه الجفا حظى.

3) *ibn allabbāna* bei Kut 2, 325 f: 4 LV + 5 *daur* 12 V; Bau wie 1), nur dass LV 2 *daur* V 10 und LV 4 *daur* V 12 denselben GR haben. — LV 1 2 . فى نرجس الاحداق وسوسن الاجياد. —

149) *a* - - ⏑ - - - *b* - - ⏑ - - - ⏑ -

1) *ibn sahl* Maqq 4, 739 f: nur LV 1 ليل الهوى يقظان erwähnt als Anfang der Muwaššaha, zu welcher 2) ein Parallelgedicht ist.

2) *ibn zamrak* bei Maqq 4, 739 f: 4 LV + 9 *daur* 10 V, mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9, *b* in LV 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 8. 10; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 7. 9 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — *daur* V 2. 4. 6. — LV 1. 2 نواسم البستانْ . تنثر سلك الزهر. — Parallelgedicht zu 1). —

150) *a* - - ⏑ - - - *b* - - ⏑ - ⏑ - - - - - -

ibn alwakīl bei Maqq 1, 417 ff: 3 LV + 8 *daur* 9 V mit *b* in LV 3 *daur* V 9, mit *a* in allen anderen Versen; GR für LV 1. 2. 3 *daur* V 9, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6 — V 7. 8. — LV 1. 2 . غدا مناد بنا محكمًا فينا.

151) *a* - ⏑ - - - - ⏑ - - *b* - - - - - -

SM XVI 11 (191 f) : 2 *daur* 2 V + *chāne* 2 V + *selsele* 3 V; *daur* und *chāne* mit *a* in V 1. 2, *sels* mit *b* in V

[1]) Zu den *aqārib* vgl. Kut 2, 32 unten.

145) *a* – – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ – – b – – ⏑ ⏑ – –

SM XIV 12 (170 f) : 1 (+ °2) *daur* 5 V mit *a* in V 1. 2. 5, mit *b* in V 3. 4; GR für V 5, je ein SR für V 1. 2 — V 3. 4; in *daur* 1 ist der SR für V 1. 2 dem GR gleich. — V 1 من علّمك الصدّ للحبّ وافتاك. — Šihāb addīn bemerkt, er habe nicht mehr als ein *daur* erfahren können.

VM 36 – – ⏑ – ⏑ –

2 f. 48 e. 59 c.

VM 37 – – ⏑ – – –

146) – – ⏑ – – –

SM IV 5 (56 f) : 2 (+ °2) *daur* + *chāne* 4 V; in *daur* 1. 2 je ein GR für *chāne* V 3 — V 4, SR für *chāne* V 1. 2; in *daur* 1 nehmen V 2. 4 am GR für *chāne* V 4 Theil; *daur* °1. °2 im Reim abweichend. V 1. 2 قد غرّد القمرى . وصاحت الاطيار.

147) – – ⏑ – – –

1) *abū ḥaijān* bei Kut 2, 354 und Maqq 1, 841 : 4 LV + 5 *daur* 10 V; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 7. 9 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — V 1. 2 ان كان ليل داج . وخاننا الاصباح. — Die *charğa* ist ohne *iʿrāb*, vgl. ISMulk f 8 b (s. oben S. 100).

2) Anonymus bei ISMulk f 28 b f : 4 LV + 5 *daur* 10 V; je ein GR für LV 1 *daur* V 7 — LV 2 *daur* V 8 — LV 3 *daur* V 9 — LV 4 *daur* V 10; je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1. 2 أدر لنا اكواب . يُنسى بها الوجد.

148) – – ⏑ – – –

1) Anonymus bei Maqq 4, 648 f : ‚berühmtes Gedicht der Maghāriba'; 4 LV + 2 *daur* 12 V; je ein GR für LV 1 *daur* V 9 — LV 2 *daur* V 10 — LV 3 *daur* V 11 — LV 4 *daur* V 12, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5. 7 –

für *daur* V 1. 3 *chāne* V 1 — *daur* V 2. 4 *chāne* V 2; in *daur* + *chāne* 1 sind die SRe dem GRen gleich. — V 1 تـه بذاك الحسن والخفر.

141) *a* – ⏑ – – – – – –   *b* – – ⏑ – – – ⏑ – – – – – –   *c* – ⏑ – – – – –

1) *ibn ʿarabī* 230: 2 LV + 5 *daur* 5 V mit *a* in LV 1 *daur* V 4, mit *b* in LV 2 *daur* V 5, mit *c* in *daur* V 1—3; GR für LV 1. 2 *daur* V 4. 5, SR für *daur* V 1—3. — LV 1. 2 ترجمان الاشواق . عرفنى بالكريم الخلاق.

2) *ibn ʿarabī* 231: 2 LV + 5 *daur* 5 V; Bau wie 1). — LV 1. 2 واردات الافراح . ان وردت ذهبت بالانراح.

Vielleicht sind in beiden Gedichten LV 1. 2 *daur* V. 4. 5 ohne Endungen zu lesen; dann fällt *a* mit *c* zusammen, indem es – ⏑ – – – – – wird, *b* wird – – ⏑ – – – ⏑ – – – – –.

142) *a* – ⏑ – – – – ⏑ – – –   *b* – ⏑ – – – – –   *c* – ⏑ – – – – – ⏑ –

SM XIX 1 (215 f): 4 *daur* 4 V + *selsele* 5 V; *daur* mit *a* in V 1. 3, *b* in V 2. 4, *sels* mit *c* in V 1—3, *a* in V 4, *b* in V 5; je ein GR für *sels* V 4 — V 5, je ein SR für *daur* V 1. 3 — V 2. 4 — *sels* V 1—3; in *daur* 1 sind die SRe den GRen gleich. — V 1. 2 يا نديمى دوّر الاقداح . واسقنى يا بدرى. — In *daur* 1 V 3 ist statt مُدامةْ تنعش zu lesen: مدام ينعش.

143) *a* ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ – – *b* – ⏑ – – – – – *c* – – – ⏑ – – – – – ⏑ – –

ibn sanā almulk in ISMulk f 72 b ff: 5 *daur* 6 V mit *a* in V 1—4, mit *b* in V 5, mit *c* in V 6; GR für V 5. 6, SR für V 1—4. — V 1. 2 غزال فرّ من جنات عدن . وأبدى بدر تمّ فوق غصن.

Ferner 45 b. 60 d. 65 a. 97 a. 133 b.

VM 35 – – ⏑ ⏑ – – –

144) *a* – – – ⏑ ⏑ – – – – – ⏑ – – – – – ⏑ – –   *b* – – ⏑ ⏑ – –

SM XXVII 9 (284 f): 2 (+ [0]1) *daur* 8 V; GR für V 7. 8, SR für V 1—6; in *daur* 1 und [0]1 SR gleich dem GR. — V 1. 2 آوّاه من العشق لقد احرق قلبى . واستأسر لبىّ.

je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 7. 9 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10. je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — Der Text in We 1865 nicht zuverlässig; so fehlt *daur* 1 V 3. 4 — LV 1. 2. احرق الفجر عنبر السحر . بلهيب الصباح. In den Handschriften sind die Strophen als *bait* bezeichnet.

136) *a* – ⏑ – – ⏑ – *b* – ⏑ – – – ⏑ – – – – *c* – ⏑ – – – – ⏑ –

ibn sanā almulk in ISMulk f 82 b: 5 *daur* 8 V mit *a* in V 1—5, mit *b* in V 6. 7, mit *c* in V 8; je ein GR für V 6. 7 — V 8, SR für V 1—5. — LV 1. 2 كلفى بالغرام . خلق للكرام.

137) *a* – – ⏑ – – ⏑ – – – – ⏑ – *b* – – ⏑ – – ⏑ – *c* – ⏑ – – ⏑ –

almuhr ibn alfaras in Ibn Chaldūn 3, 396: 7 V (LVe? 1 *daur*?) mit *a* in V 1. 2. 3, mit *b* in V 4. 5. 7, mit *c* in V 6; je ein Reim für V 1. 2. 3 — V 4. 5. 7 — V 6. — V 1 لله ما كان من يوم بهيج.

138) *a* – – ⏑ – – ⏑ – – – ⏑ – – *b* – – ⏑ – – ⏑ – – *c* – ⏑ – – ⏑ –

ibn ʿarabī 42 f: 5 *daur* 7 V mit *a* in V 1—3, *b* in V 4. 5. 7, *c* in V 6; je ein GR für V 4. 5. 7 — V 6, SR für V 1—3. — V 1 الحق صوّر فى كل صوره. — Überschrift: ومن نظمه فى التوشيح الاقرع; über das *aqraʿ* s. oben S. 95.

VM 34 – ⏑ – – – –

139) *a* – ⏑ – – – – ⏑ – *b* – ⏑ – – – –

ibn sanā almulk in ISMulk f 78 a f: 2 LV + 5 *daur* 6 V mit *a* in LV 1 *daur* V 1—5, mit *b* in LV 2 *daur* V 6: GR für LV 1. 2 *daur* V 5. 6, SR für *daur* V 1—4. — LV 1. 2 قد سبى عقلى ذا الفتى . وبقتلى افتى.

140) *a* – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ ⏑ – *b* – ⏑ – – – –

SM XII 8 (144 f): 3 *daur* 4 V + *chāne* 6 V; *daur* mit *a* in V 1. 3, *b* in V 2. 4, *chāne* mit *a* in V 1. 3. 5, *b* in V 2. 4. 6; je ein GR für *chāne* V 3. 5 — V 4. 6, je ein SR

und ⏑ – – ⏑ zulässig, und so darf auch bei Katalexis – ⏑ – und ⏑ – – neben – – – angewandt werden. — LV 1—4 auch bei Ibn Chaldūn 3, 391.

2) *al'uqailī*, erwähnt Maqq 2, 833 f mit 4 Parallelgedichten zu 1); von zweien (No 2 u. 4) sind die LVe und ein *daur* gegeben, von den beiden anderen nur die LVe. — No 1 LV 1 بدر اهل الزمان; No 2 LV 1 هل يصح الامان; No 3 LV 1 بان لى ثم بان; No 4 LV 1 هل لمراك ثان.

3) *ibn arqam* Maqq 2, 833: Parallelgedicht zu 1), das jedoch denen des *al'uqailī* (2)) nachstehe; Maqq giebt nur die LVe. — LV 1 مبسم البهرمان.

134) *a* – ⏑ – – – – – ⏑ – – – *b* – ⏑ – – – ⏑ –

1) *ibn sanā almulk* in ISMulk f 71 b ff: 5 *daur* 10 V mit *a* in V 1. 3. 5. 7. 9, mit *b* in V 2. 4. 6. 8. 10; je ein GR für V 7 — V 8. 10 — V 9, je ein SR für V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — V 1. 2 قامة الغصن ما لها مالت . فيه من غير ريح.

2) *lisān addīn* bei Maqq 4, 638: 4 LV + 2 *daur* 10 V (nicht vollständig) mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9, mit *b* in LV 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 8. 10; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 7. 9 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10, je ein SR für *daur* V. 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1. 2 كم ليوم الفراق من غصه . فى فؤاد العميد. — Lehnt sich wohl an 1) oder an ein gemeinsames älteres Vorbild an.

3) *ibn zailāq* bei Kut 2, 404 f: 5 *daur* 10 V; Bau wie 1); in *daur* 1 V 1. 3. 5 hat sich der Dichter am Schluss von *a* ⏓ ⏑ – statt – – gestattet. — LV 1. 2 يا نديمىَّ بالرضاء قفا . فهى لى مذهب.

135) *a* – ⏑ – – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ – *b* – ⏑ – – ⏑ –

ibn challūf ed. Bair. 47 ff (in We 217 20 b — 22 a = We 1865 f 16 a f): 4 LV + 7 *daur* 10 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5. 7, *b* in LV 2. 4, *daur* V 2. 4. 6. 8. 10;

VM 32 – ⏑ – ⏑ – –
92 a.

VM 33 – ⏑ – – ⏑ –

132) – ⏑ – – – –

SM IV 1 (52 f) : 2 *daur* + *chāne* 4 V; je ein GR für *chāne* V 3 — V 4; je ein SR für *daur* V 1. 3 *chāne* V 1 — *daur* V 2. 4 *chāne* V 7; *daur* 1 nimmt an den GRen Theil. — V 1. 2 قام يسعى بحر . منيتى بالكؤوس. —

132a) – ⏑ – – ⏑ –

ibn alwakīl bei Kut 2, 323 : 4 LV + 3 *daur* 10 V; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 7. 9 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1. 2 صاح صاح الهزار . قم نحث الكؤوس.

133) *a* – ⏑ – – ⏑ – *b* – ⏑ – – – –

1) *ulaʿmā attuṭīlī* bei ISMulk f 17 b : 4 LV + 5 *daur* 10 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9, mit *b* in LV 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 8. 10; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 7. 9 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10; je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1—4: ضاحك عن جمان . سافر عن بدرٍ . ضاق عنه الزمان . وحواه صدرى. Die Konstruktion von *a* als *mutad* 2 a ist sicher; die von *b* macht Schwierigkeit: das naheliegende ⏗ ⏑ ⏗ – | ⏗ – ist ausgeschlossen dadurch, dass in *daur* 1 V 2. 4. 6 [1]) dafür – ⏑ – ⏓ – – steht; das Richtige ergiebt sich aus dem *ziḥāf*, das der Dichter in *daur* 5 angewandt hat, wo V 4. 6 – ⏑ – ⏑ – – zeigen [2]): *b* ist *fāʿilun* + katelektisches *mafʿūlātu*; denn für – – – ⏑ ist ja – ⏑ – ⏑

---

[1] V 1–6 lauten: آه مّما أجد . شفّنى ما أجد . قام بى وقعد . بطش متّئد . كلّما قلت قد . قال لى أينَ قد.

[2]) V 1–6 lauten: ما على مَن يلوم . لو تندّى عنّى . حل سِوَى حبّ ريم . دينهُ التجنّى . انا فيه أهيم . وهو بى يُغنّى.

in LV 3—8 *daur* V 7—12; je ein GR für LV 1. 2 *daur* V 5. 6 — LV 3 *daur* V 7 — LV 4. 5 *daur* V 8. 9 — LV 6. 7. 8 *daur* V 10. 11. 12 — LV 9. 10 *daur* V 13. 14, SR für *daur* V 1—4. — LV 1. 2 أرى نفسى لقلبى واهيه . ولم تحفل بحسن العافيه.

129) *a* ⏑ – – – – ⏑ – – – *b* ⏑ – – – – ⏑ – *c* ⏑ – – – – ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ –

taqījaddīn al'asnā'ī bei Kut 2, 15 f : 5 *daur* 11 V mit *a* in V 1. 3. 5. 7. 9, *b* in V 2. 4. 6. 8. 10, *c* in V 11; GR für V 10. 11, je ein SR für V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6 — V 7. 8. 9; in *daur* 1 haben V 1. 3. 5 keinen Reim und bilden mit V 2. 4. 6 Langverse der Art *c*, welche am GR theilnehmen. — V 1. 2 جفونى ما تنام آلا . لعلى ان اراك.

130) *a* – ⏑ – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – *b* ⏑ – – – – ⏑ – *c* – ⏑ – – – – ⏑ – –

SM VI 4 (79 f) : 5 *daur* + *chāne* 6 V mit *a* in V 1. 4, *b* in V 2. 5, *c* in V. 3. 6; je ein GR für *chāne* V 4 — V 5 — V 6, je ein SR für *daur* V 1. 4 *chāne* V 1 — *daur* V 2. 5 *chāne* V 2 — *daur* V 3. 6 *chāne* V 3; *daur* 1 und *chāne* 1 nehmen an den GRen Theil. — V 1—3 يا هليّلا اطلعه . على غصن الذهب . نجم هاتيك القلائد.

Ferner 58 b. 62 e.

VM 29 ⏑ – – – – –

31 b.

VM 30 – ⏑ ⏑ – – –

82 d.

VM 31 – ⏑ – ⏑ ⏑ –

131) *a* – – – ⏑ – ⏑ ⏑ – *b* – ⏑ – – ⏑ ⏑ – *c* – ⏑ – ⏑ ⏑ –

SM XI 8 (130 f) : 4 (+ ^{0}1) *daur* 5 V mit *a* in V 1. 2. 5, *b* in V 3, *c* in V 4; in *daur* 2. 3 und *daur* ^{0}1 tritt für *b* – ⏑ – – – –, für *c* – ⏑ – – – ein; GR für V 5, je ein SR für V 1. 2 — V 3. 4; in *daur* 1. 2. 5 ist der SR für V 1. 2 gleich dem GR. — V. 1. 2 قدّ زانه المَيَل . طرف كله كَحَل.

In ^{0}1 V 4 findet sich ein *laḥn*.

Ferner 18 i.

V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — V 1. 2 ايها الحجاوز بالاثل . نُجْنِنا عطاش.

126) *a* ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ‒ *b* ‒ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒

ibn ʿarabī 57 : 2 LV + 5 *daur* 5 V mit *a* in LV 1 *daur* V 1—4, *b* in LV 2 *daur* V 5; GR für LV 1. 2 *daur* V 4. 5, SR für *daur* V 1—3. — LV 1. 2 . سالت جود فاتق الاصباح هل لى من سراح. — Es scheint, dass der Dichter in dieser Muwaššaha es auf den ‚albernen Schluss' abgesehen hat, den Ibn Sanā almulk verlangt (s. oben S. 100); die *charǧa* lautet:

حبيبى ان اكلت التفاح، جئ واعمل لى آح.

127) *a* ‒ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ *b* ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ *c* ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ⏑ ‒

SM XI 13 (134 ff) : 3 (+⁰2) *daur* 8 V + *selsele* 7 V: *daur* mit *a* in V 1. 2. 4. 5. 6. 8, mit *b* in V 3. 7, *sels* mit *c* in V 1. 2. 3, mit *a* in V 4. 5. 7, mit *b* in V 6; *a* hat in *daur* V 4. 8 immer die Form ‒ ‒ ⏑ ⏑ ‒, welche nahe liegt als *mustafʿilatun* aufzufassen; doch erscheint auch *b* in den meisten Fällen als ‒ ‒ ⏑ ⏑ ‒ ‒ ‒ und die Verse *sels* 1 V 6 und *daur* 2 V 3, welche deutlich ‒ ⏑ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ und ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ zeigen, lassen das Richtige (das *mafʿūlātu*-Thema) erkennen; je ein GR für *daur* V 3 7 *sels* V 6 — *daur* V 4. 8 *sels* V 7, SR für *sels* V 1—3. — V 1—3 صاح ذا الرشْ . لو جاد علَىّ . ما بتّ به هائم.

Ferner 1 a. 15a b. 19 a. 33 a. 103 b. 107 c. 111 b.

VM 24 ‒ ‒ ‒ ‒ ‒

15 a. 18 b.

VM 25 fällt aus.

VM 26 ⏑ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒

106 e.

VM 27 ⏑ ‒ ‒ ‒ ‒ ‒

112 b.

VM 28 ⏑ ‒ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒

128) *a* ⏑ ‒ ⏑ ⏑ ‒ ‒ ‒ ⏑ ⏑ ‒ ‒ ‒ *b* ⏑ ‒ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒

ibn sanā almulk in ISMulk f 75 a ff : 10 LV + 5 *daur* 14 V mit *a* in LV 1. 2. 9. 10 *daur* V. 1—6. 13. 14, mit *b*

123) *a* – – ⏑ – – *b* – ⏑ – ⏑ –

šihāb addīn in SM XXI 7 (237f) : 3 *daur* 8 V + *selsele* 8 V mit *a* in *daur* V 1. 3. 5. 7 *sels* V 1. 2. 3. 4. 5. 7. mit *b* in *daur* V 2. 4. 6. 8 *sels* V 6. 8; je ein GR für *sels* V 5. 7 — V 6. 8, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5. 7 — V 2. 4. 6. 8 — *sels* V 1—4; in *daur* 1 sind die SRe gleich den GRen. — V 1. 2 كوكب تبدى . فى دجى الشعور. — Ših. bemerkt am Schlusse: „Wisse, dass das vorstehende Muwaššah von mir ist, und zwar habe ich es gedichtet als eine Bearbeitung des türkischen Liedes, das dem Sultan Selīm zugeschrieben wird in *muwaššaḥ*-Form, und ich habe auch in dem Gedichte selbst darauf hingewiesen.“ [1])

124) *a* – – – ⏑ – – – *b* – – – ⏑ –

1) *ḥātim ibn sa'īd* in ISMulk f 19a f : 2 LV + 5 *daur* 5 V mit *a* in LV 1 *daur* V 1—4, *b* in LV 2 *daur* V 5; je ein GR für LV 1 *daur* V 4 — LV 2 *daur* V 5; SR für *daur* V 1—3. — LV 1. 2 شمسٌ قارنتْ بدرا . كاسٌ ونديم. ISMulk nennt den Dichter nicht; *ḥātim ibn sa'īd* nennt ihn Ibn Chaldūn, der 3, 394 LV 1. 2 (vl راح statt كاس) giebt.

2) SM VI 3 (78f) : 3 *daur* 4 V + *selsele* 6 V; *daur* V 1. 3 *selsele* V 1. 2. 3. 5 mit *a*, *daur* V 2. 4 *sels* V 4. 6 mit *b*: GR für *sels* V 4. 6, je ein SR für *daur* V 1. 3 — V 2. 4 — *sels* V 1—3; in *daur* 1 ist der SR für V 2. 4 gleich dem GR, *daur* 2 und 3 haben den gleichen SR für V 2. 4; in *daur* 2 reimen dagegen V 1. 3 nicht. — V 1. 2 على ايش [l. *'alaš* für *'alā aiš*] يا منى قلبى . ترضى بالصّدود.

125) *a* – ⏑ – – – – ⏑ – – – *b* – – – ⏑ –

SM V 3 (65ff) : 9 *daur* 8 V mit *a* in V 1. 3. 5. 7, *b* in V 2. 4. 6. 8; je ein GR in V 7 — V 8, je ein SR in

[1]) *taušiḥan lilqadd etturkī* u. s. w. — Der Hinweis liegt in *daur* 2 V 2: وأنشد انسّليمى.

3 *daur* V 7; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 5. 7 — LV 2 *daur* V 6, SR für *daur* V 1—4. — LV 1—3 كم ذا يؤرّقني ذو حدق . مرضى صحاح . لا تلين بالأرق. — In *daur* 3 V 1—4 hat sich der Dichter in ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ Katalexis gestattet: ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ‒.

121) *a* ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ *b* ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ *c* ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ‒ *d* ‒ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒

Anonymus (*ulaʿmā attuṭīlī?* s oben S. 107 n 1) in ISMulk f 48a ff: 2 LV + 6 *daur* 8 V mit *a* in LV 1 *daur* V 7, mit *b* in LV 2 *daur* V 8, mit *c* in *daur* V 1. 3. 5, mit *d* in *daur* V 2. 4. 6; GR für LV 1. 2 *daur* V 7. 8, SR für *daur* V 2. 4. 6. - LV 1. 2 انت اقتراحى . لا قرّب اللّه اللواحى. — *daur* V 1. 3. 5 haben keinen Reim, und selbst die Cäsur ist bei den durch den Anschluss von V 2. 4. 6 an sie entstehenden Versen so wenig beobachtet, wie es zuweilen in der Mitte zweigliedriger Verse des *šiʿr* der Fall ist. Doch wird nach dem Charakter von *c* und *d* kaum angenommen werden dürfen, dass der Dichter die aus ihnen beiden bestehende Gruppe als eine Einheit aufgefasst habe. Auch bezeichnet ja Ibn Sanā almulk selbst (vgl. oben S. 106) das Gedicht als ein *muwaššuḥ muḍṭarib annasğ*, dessen Form nicht nachgeahmt werden dürfe. Leider verschweigt er, worin er das *iḍṭirāb* sieht; wir werden es eben in der Anwendung reimloser Verse oder in der Bildung von Versen mit zwei, zwar gleich langen, aber in dem Charakter des Versmasses verschiedenen Halbversen finden.

Ferner 1b. 2c. 14b. 17g. 36b. 37e. 45a. 77e. 88b. 89d. 104a.

VM 23 ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒

122) *a* ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ *b* ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒

ibn sanā almulk in ISMulk f 62a ff: 2 LV + 5 *daur* 8 V mit *a* in LV 1 *daur* V 1. 3. 5. 7, mit *b* in LV 2 *daur* V 2. 4. 6. 8; GR für LV 1. 2 *daur* V 7. 8, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1. 2 شهب تسح . وبدرى من الكل أملح.

daur V 8—10 — LV 3 *daur* V 9. — LV 1—4 ما لى شمول الاّ تجون . مزاجها فى الكاس . دمع عتون.

115) *a* – – ⏑ – – *b* – – ⏑ – – – –

ibn baqī in ISMulk f 39a ff : 4 LV + 5 *daur* 10 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9, mit *b* in LV 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 8. 10; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 7. 9 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1. 2 يطغى وجيبى . وجلَدى ينبتّ.

116) *a* – – ⏑ – – *b* – – ⏑ – – – – –

ala'ma attuṭīlī in ISMulk f 50a : 4 LV + 5 *daur* 10 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9, mit *b* in LV 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 8. 10; GR für LV 1—4 *daur* V 7—10, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1. 2 حلو الجانى . ما ضرّه لو أجنانى.

117) *a* – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – *b* – – ⏑ – –

SM XIII 8 (157) : 6 *daur* 5 V mit *a* in V 1. 2. 5, mit *b* in V 3. 4; GR für V 2—5, V 3. 4. 5 in allen *daur* gleich; in *daur* 1 nimmt V 1 am GR Theil. — *daur* 1 لاحت وجلت عروس قلبى . حتى دهشت بذاك لبى . الله ربى . عونى وحسبى . من يبقى للذة الحب.

118) *a* – – ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ – – *b* – – ⏑ – –

ibn hardūs bei Ibn Chaldūn 3, 394 : 2 V (LV?) mit *a* in V 1, mit *b* in V 2; ein Reim. — يا ليلة الوصل والسعود . بالله عودى.

119) *a* – – ⏑ – – ⏑ – – – – *b* – – ⏑ – –

ibn sanā almulk in ISMulk f 60b ff : 4 LV + 5 *daur* 8 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1—5. 7, mit *b* in LV 2. 4 *daur* V 6. 8; je ein GR für LV 1 *daur* V 5 — LV 2. 4 *daur* V 6. 8 — LV 3 *daur* V 7, SR für *daur* V 1—4. — LV 1. 2 أوقِد لنا النار فى الأكواب . لنحرق الهمّ.

120) *a* – – ⏑ – – ⏑ – – – – ⏑ – *b* – – ⏑ – – *c* – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ –

Anonymus in ISMulk f 33b f : 3 LV + 5 *daur* 7 V mit *a* in LV 1 *daur* V 1—5, *b* in LV 2 *daur* V 6, *c* in LV

VM 22 ‒ ‒ ◡ ‒ ‒

111) *a* ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ *b* ‒ ‒ ‒ ◡ ‒

ibn ʿarabī 202 : 4 LV + 5 *daur* 10 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9, mit *b* in LV 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 8. 10; je ein GR für LV 1 *daur* V 7 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10 — LV 3 *daur* V 9, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1—4 . بالمتعالى . عبده يصول . وكل عارف . يدرى ما اقول.

112) *a* ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ *b* ◡ ‒ ‒ ◡ ‒ ‒

šihāb addīn ibn ismaʿīl in SM XVIII 7 (209 f) : 8 *daur* 8 V mit *a* in V 1. 3. 5. 7, mit *b* in V 2. 4. 6. 8; je ein GR für V 7 — V 8, je ein SR für V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6; in *daur* 1 sind die SRe den ein GRen gleich — V 1. 2 مُرّ التجنّى . بديع المحيّا. — *šihāb addīn* bemerkt am Schlusse: ‚Wisse, dass dieses Muwaššaḥ von mir ist; es enthält ein Geheimniss, dessen inneres Wesen tief verborgen ist und dessen äussere Form in die Augen springt; ich habe es gedichtet nach dem VM eines türkischen Liedes (*qadd*), welches lautet: . حسنندە واركن اول آفتابك قالدر اوتانمه جانم نقابك . اصلى ندر بيلمم بو حجابك . چال سندە مطرب چنك وربابك. Das VM ist hier ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ‒ ‒ ◡ ‒ ‒, ist vom arabischen Dichter also nicht eigentlich nachgeahmt.

113) *a* ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ *b* ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ‒

ibn ʿarabī 62 f : 2 LV + 5 *daur* 8 V mit *a* in LV 1 *daur* V 1. 3. 5. 7, mit *b* in LV 2 *daur* V 2. 4. 6. 8; GR für LV 1. 2 *daur* V 7. 8, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1. 2 السر منّى . كانى من انى.

114) *a* ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ *b* ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ‒

ibn baqī in ISMulk f 26b f : 4 LV + 5 *daur* 10 V mit *a* in LV 1. 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 7. 8. 10, mit *b* in LV 3 *daur* V 1. 3. 5. 9; je ein GR für LV 1 *daur* V 7 — LV 2—4

LV 1. 2 لما شدت الورق على الاغصان . بين الورق — In der Überschrift ist das Gedicht als *,muwaššaḥ zahrī* im VM des *dūbait'* bezeichnet.

2) *aḥmad almauṣilī* bei Kut 2, 322 f : 4 LV + 6 *daur* 7 V, Bau wie 1), das wahrscheinlich eine Nachahmung von 2) ist. — LV 1. 2 مذ غردت الورق على الاغصان . بين الورق.

3) *sirāǧ addīn alḥakīm* bei Kut 2, 321 ff : 4 LV + 5 *daur* 7 V; Parallelgedicht zu 2). — LV 1. 2 مذ شمت سنا البروق من نعمان . باتت حدقى.

4) *ibn alwakīl* bei Kut 2, 320 f : 4 LV + 6 *daur* 7 V; Parallelgedicht zu 3). — LV 1. 2 . ما أخجل قده غصون البان بين الورق.

5) *aššihāb almūsawī* ed. Beir 208 ff (ed. Alex 180 ff) : 4 LV + 10 *daur* 7 V; Bau wie in 1). — LV 1. 2 ما اشتق بياض مسكها الكافور . مسك الشعر. — Nach der Überschrift ist das Gedicht ein *rubā'ī muḏaijal* das ist das *rubā'ī mustazād* der Perser s. Rückert, Grammatik etc.[2] S. 65, wo jedoch die Darstellung nicht ganz genügend ist); befremdlich ist der Zusatz: *wahuwa makfūf arraǧaz*; mit dem *raǧaz* hat das VM dieser Muwaššaha nichts zu thun.

110a) *a* ‒ ‒ ⏑ ⏑ ‒ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ‒   *b* ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒   *c* ‒ ‒ ‒ ⏑ ⏑ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ⏑ ⏑ ‒

šamsaddīn alwāsiṭī bei Kut 2, 373 f : 4 LV + 5 *daur* 8 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 5. 7, mit *b* in LV 2. 4 *daur* V 6. 8, *c* in *daur* V 1—4: je ein GR für *daur* V 5. 7 — LV 2. 4 *daur* V 6. 8, SR für *daur* V 1—4. LV 1. 3 haben auffallender Weise einen besonderen Reim. In *daur* 5 V 1. 2 hat sich der Dichter im letzten Fusse ‒ ‒ ‒ statt ‒ ‒ ⏑ ⏑ ‒ gestattet. LV 1. 2 ما غردت الورق مع الاشراق . فوق الورق. Die Anlehnung an Form 110, 2 ist unverkennbar.

Ferner 2 d. 18 b. 51 b.

5, je ein SR in *daur* V 1. 3 *chāne* V 1 — *daur* V 2. 4 *chāne* V 2; in *daur* 1 sind die SRe gleich den GRen. — V 1. 2 صاح حان الروض باكر . للهنا فالطير صاح.

109) *a* _ ⏑ _ _ _ ⏑ _ _ *b* _ ⏑ _ _ _ ⏑ _ *c* _ ⏑ _ _ _

SM VII 1 (87) : 1 (+ [0]1) *daur* 6 V + *chāne* 6 V mit *a* in *daur* V 1. 4 *chāne* V 1. 2. 4, mit *b* in *daur* V 2. 5 *chāne* V 5, mit *c* in *daur* und *chāne* V 3. 6; je ein GR für *chāne* V 4 — V 5 — V 6, je ein SR für *daur* V 1. 4 — V 2. 5 — V 3. 6 *chāne* V 3 — *chāne* V 1. 2; die SRe für *daur* 1 V 2. 5 und *daur* 1 V 3. 6 *chāne* 1 V 3 sind den GRen für *chāne* V 5 — V 6 gleich. — V 1. 2. 3 زارنى باهى المحيّا . يتهادى بالجمال . بهجة النظّار

109a) *a* _ _ ⏑ ⏑ _ _ *b* _ _ ⏑ _ _ _ ⏑ _ _ *c* _ ⏑ _ _ _ _ ⏑ _ _ ⏑ _ _ _ ⏑ _ _ *d* _ ⏑ ⏑ _ _

'ubāda ibn ma' assamā' bei Kut 1, 256 f : 4 LV + 5 *daur* 10 V mit *a* in LV 1 *daur* V 1—7, *b* in LV 2 *daur* V 8, *c* in LV 3 *daur* V 4, *d* in LV 4 *daur* V 10; je ein GR für LV 1 *daur* V 7 — LV 2 *daur* V 8 — LV 3 *daur* V 9 — LV 4 *daur* V 10; je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1. 2 حبّ المها عباده . من كل بسام السوارى. — *c* wird als _ ⏑ _ _ _ ⏑ _ | _ ⏑ _ _ _ ⏑ _ _ aufzufassen sein, obwohl Cäsur nicht innegehalten ist; im ersten Theile ist _ ⏑ _ _ ⏑ ⏑ _ durchgehend.

Ferner 16e. 17f. 37b. 38e. 40b. 60c. 62c. 63a. 81c.

VM 21 _ _ ⏑ ⏑ _

110) *a* _ _ ⏑ ⏑ _ _ _ ⏑ _ _ _ _ *b* _ _ ⏑ ⏑ _ *c* _ _ ⏑ ⏑ _ _ _ ⏑ _ _ ⏑ ⏑ _

1) *ṣafījaddīn alḥillī* 131 ff : 4 LV + 9 *daur* 7 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 4. 6, mit *b* in LV 2. 4 *daur* V 5. 7, mit *c* in *daur* V 1. 2. 3; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 4. 6 LV 2. 4 *daur* V 5. 7, SR für *daur* V 1. 2. 3; nur in *daur* 1 zerfallen V 1—3 in je zwei Theile mit _ _ ⏑ ⏑ _ und _ _ ⏑ _ ⏑ ⏑ _, von denen auch der erste an dem SR theilnimmt.

für LV 1 *daur* V 10 — LV 2. 5 *daur* V 11. 14 — LV 3. 6 *daur* V 12. 15 — LV 4 *daur* V 13; je ein SR für *daur* V 1. 4. 7 — V 2. 5. 8 — V 3. 6. 9. — LV 1. 2. 3 ما للموله . من سكره لايفيق . يا له سكران. — Maqq 2, 627: ‚Zu den berühmten Muwaššahas *ibn zuhrs* gehört die folgende: [folgt LV 1. 2]; das ist das *maṭla'* einer Muwaššaha, welche die Maghribiner noch jetzt im Gebrauch haben und die sie für eine der schönsten halten'.

2) *aššihāb al'azāzī* bei Kut 1, 65 : 6 LV + 5 *daur* 15 V; Bau wie 1), dem es gewiss nachgeahmt ist. — LV 1—3 كاس رويه . حلا علينا النديم . ام سنا مصباح.

105) *a* - - ⏑ - - - - *b* - - ⏑ - - - - ⏑ - - *c* - ⏑ - - -

ibn sanā almulk in ISMulk f 57a ff : 6 LV + 5 *daur* 12 V mit *a* in LV 1. 4 *daur* V 1—7. 10, mit *b* in LV 2. 5 *daur* V 8. 11, mit *c* in LV 3. 6 *daur* V 9. 12; je ein GR für LV 1 *daur* V 7 — LV 2 *daur* V 8 — LV 3 6 *daur* V 9. 12 — LV 4 *daur* V 10 — LV 5 *daur* V 11, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1—3 الراح فى الزجاجه . أعارها كف النديم . حمرة الورد.

106) *a* - ⏑ - - - ⏑ - ⏑ - *b* - ⏑ - - - *c* ⏑ - - ⏑ - - -

SM XVII 1 (192f) : 5 *daur* 4 V + *selsele* 3 V; *daur* mit *a* in V 1—4, *sels* mit *b* in V 1. 2, *c* in V 3; je ein GR für *sels* V 1. 2 — V 3, je ein SR für *daur* V 1. 3 — V 2. 4. — V 1. 2 ضحك المبسم العبوس . وانجلت غرة الزمان.

107) *a* - ⏑ - - - - ⏑ - - *b* - ⏑ - - - *c* - - - - ⏑

SM XVI 10 (191) : 2 *daur* 4 V + *chāne* 6 V; *daur* mit *a* in V 1. 3, *b* in V 2. 4, *chāne* mit *a* in V 1, *b* in V 2. 6, *c* in V 3—5; je ein GR für *chāne* V 3. 4 — V 5 — V 6, je ein SR für *daur* V 1—3 *chāne* V 1 — *daur* V 2. 4 *chāne* V 2. — V 1. 2 بابى باهى الجمال . مائس القد.

108) *a* - ⏑ - - - - ⏑ - - *b* - ⏑ - - - - ⏑ - *c* - ⏑ - - -

SM VI 6 (81f) : 3 *daur* 5 V + *chāne* 5 V mit *a* in V 1. 3, *b* in V 2. 4, *c* in V 5; je ein GR in *chāne* V 3 — V 4.

4) *šamsuddīn alwāsiṭī* bei Kut 2, 374 ff: 9 *daur* 10 V, Bau wie 1). — V 1. 2 . كل من يبكى على الف جفاه او حبيب مات.

5) *ibn zamrak* bei Maqq 4, 743 f: 4 LV + 7 *daur* 10 V, Bau wie 3). — LV 1. 2 . فى كووس الثغر من ذاك اللعس راحة الارواح.

101) *a* – ⏑ – – – – ⏑ – – – – ⏑ ⏑ – *b* – ⏑ – – –

ibn 'arabī 63 : 4 LV + 5 *daur* 10 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9, mit *b* in LV 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 8. 10; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 7. 9 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1. 2 كل شىء بقضاء وقدر . هكذا المعلوم. — *daur* 4 und 5 sind vielleicht durch ein Versehen in dieses Gedicht gekommen; für *a* findet sich in ihnen an den meisten Stellen – – – ⏑ – – – – ⏑ – –.

102) *a* ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ – – ⏑ ⏑ – – – *b* – ⏑ – – –

SM XIV 13 (171 f) : 5 *daur* 3 V + *selsele* 5 V; *daur* mit *a* in V 1—3, *sels* mit *b* in V 1—3, *a* in V 4. 5; GR für *sels* V 4. 5, je ein SR für *daur* V 1—3 — *sels* V 1—3; in *daur* 1 ist der SR gleich dem GR. — V 1 سكرت جوى وبحت بشرح حالى.

103) *a* – ⏑ – – – *b* – – – ⏑ – *c* – ⏑ – – – – – ⏑ – – ⏑ –

SM XXI 1 (232) : 1 (+ [0]1) *daur* 4 V + *chāne* 3 V; *daur* mit *a* in V 1. 3, *b* in V 2. 4, *chāne* mit *c* in V 1, *a* in V 2, *b* in V 3; je ein GR für *chāne* V 1 — V 2 — V 3, je ein SR für *daur* V 1. 3 — V 2. 4; in *daur* 1 sind die SRe gleich den GRen für *chāne* V 2 — V 3. — V 1. 2 يا قوام البان . يا زين الملاح.

104) *a* – – ⏑ – – *b* – – ⏑ – – ⏑ – *c* – ⏑ – – –

1) *ibn zuhr* in Ibn Chaldūn 3, 395 : 6 LV + 1 *daur* 15 V, mit *a* in LV 1. 4 *daur* V 10. 13, mit *b* in LV 2. 5 *daur* V 11, 14, mit *c* in LV 3. 6 *daur* V 12. 15; je ein GR

97) *a* – ⏑ – – – – *b* – ⏑ – – –

SM III 1 (43) : 4 *daur* 8 V mit *a* in V 1. 2. 3. 5. 6. 7, *b* in V 4. 8; GR für V 4. 8, je ein SR für V 1. 3. 5. 7 — V 2. 4. — V 1–4 يا عذيب المرشف . يا مرير الهجر . لاتجرد مرهف . من ظبى الاجفان.

98) *a* – ⏑ – – – – ⏑ – – *b* – ⏑ – – –

SM XXVII 5 (282 f) und *qiṣṣat ʿāl* 41 f (doch ohne das *daur almadīḥ*) : 4 *daur* 4 V + *chāne* 6 V; *a* und *b* abwechselnd; je ein GR für *chāne* V 3. 5 — V 4. 6, je ein SR für *daur* V 1–3 *chāne* V 1 — *daur* V 2. 4 *chāne* V 2; in *daur* 1 sind die SRe GRen gleich. — V 1. 2 اعذرونى يا رفاقى . فى الهوى الاغيد.

99) *a* – ⏑ – – – – ⏑ – – *b* – ⏑ – – –

SM XXVIII 6 (295) : 4 *daur* 8 V mit *a* und *b* abwechselnd; je ein GR für V 7 — V 8, je ein SR für V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6; in *daur* 1 sind die SRe den GRen gleich. V 1. 2 مرهفا باتر . فاتن الولدان اشهر.

100) *a* – ⏑ – – – – ⏑ – – – ⏑ – *b* – ⏑ – – –

1) *ṣafījaddīn alḥillī* 84 ff : 9 *daur* 10 V mit *a* und *b* abwechselnd; je ein GR für V 7. 9 — V 8. 10, je ein SR für V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6; in *daur* 1 ist der SR für V 2. 4. 6 gleich dem GR für V 8. 10. — V 1. 2 شقّ جيب الليل عن نحر الصباح . ايّها الساقون. — Überschrift: ‚er sagte, als er von ihm [dem Ortokiden von Mardin Almalik Almanṣūr Naǵmaddīn Ghāzī 693—712] aufgefordert wurde, ein Muwaššah zu dichten nach der metrischen Form eines Muwaššah der Maghribiner, das er gehört hatte, nach diesem Versmass'.

2) *ibn aṯṯarada* bei Kut 2, 52 : 2 *daur* 10 V; Bau wie 1). — V 1. 2 يايّها النائم كم ذا الرقاد . انتبه كم نوم.

3) *šamsaddīn alwāsiṭī* bei Kut 2, 371 ff : 4 LV + 7 *daur* 10 V, Bau wie 1), die LVe entsprechend. — LV 1. 2 نشرت ريح الصباح روح الصباح . فصبا المشتاق.

VM 18 - ⏑ ⏑ ⏑ - -

94) *a* - ⏑ - - - *b* - - - ⏑ ⏑ - - - ⏑ ⏑ - - ⏑ ⏑ - - -

SM XV 3 (174) : 5 *daur* 3 V mit *a* in V 1. 2, mit *b* in V 3; GR für V 3, SR für V 1. 2; in *daur* 1 ist der SR gleich dem GR. — V 1—3 يا غصن البان . قدك فتّان . انعم بلمى ثغرك فالعاشق ظمان. — Nur in *daur* 1 und 3 V 1 ist - ⏑ ⏑ ⏑ - - durch - - - - ersetzt, wenn man nicht يا غصن ألبان und ياعود ألآس lesen will, so dass - - ⏑ ⏑ - - entsteht. Ferner 16f.

VM 19 - ⏑ - ⏑ -

3b. 82b.

VM 20 - ⏑ - - - -

95) *a* - ⏑ - - - - *b* - - - - ⏑ - -

'ubada (ibn mā' assamā'?) in ISMulk f 32 b f : 2 LV + 5 *daur* 10 V mit *a* in LV 1 *daur* V 9, mit *b* in LV 2 *daur* V 1—8. 10; je ein GR für *daur* V 8 — LV 1 *daur* V 9 — LV 2 *daur* V 10; je ein SR für *daur* V 1. 3. 5. 7 — V 2. 4. 6. — LV 1. 2 بأبى علق . بالنّفس عليق. —

Ueber den ungewöhnlichen Bau dieses Gedichtes — in den LVen fehlt der Reim, der dem V 8 des *daur* entsprechen müsste, m. a. W. es sind nur 2 LVe da, während drei erwartet werden — handelt *ibn sanā ulmulk* in der Einleitung f 5b (s. oben S. 97).

96) *a* - ⏑ ⏑ - - - *b* - - - - ⏑ - -

ibn baqī in ISMulk 25b f : 4 LV + 5 *daur* 12 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9. 11, mit *b* in LV 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 8. 10. 12; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 9. 11 — LV 2. 4 *daur* V 10. 12, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5. 7 — V 2. 4. 6. 8. — LV 1. 2 اعجب الأشيا . رعيى لذمام

V 1 3; in *daur* 1 ist der SR gleich dem GR. — V 1 2 شمس الحيّا ام القمر . ام بارق الثغر يا بشر. — Das VM widrige تحيّر in *qafle* 2 V 1 wird durch Änderung in إِخْتَارَ zu beseitigen sein. — Zu bemerken ist das يا اهْيَفٌ mit nunnirter *af'al*-Form in *daur* 2 V 2; diese Aussprache kommt besonders bei diesem Worte oft vor; vgl. SM IV, 1. VI, 4; sie ist durch die Ausführungen Fleischers Kl. S. 1 300 (Beitr. 5. 88) zu erklären.

VM 16 ⏑ – – – ⏑ –

91a) ⏑ – – – ⏑ –

alḥarīrī in *ḥadīqa* 112 : 19 *daur* 4 V mit GR für V 4, SR für V 1—3. — V 1—4 لزمت السفار . وجبت القفار . وعفت النفار . لاجنى الفرح.

92) *a* – ⏑ – – ⏑ – – *b* ⏑ – – – ⏑ –

SM XV 1 (172 f) : 4 *daur* 8 V mit *a* in V 1. 3. 5. 7, mit *b* in V 2. 4. 6. 8; je ein GR für V 7 — V 8, je ein SR für V 1. 3. 5 — V. 2. 4. 6; in *daur* 1 sind die SRe den GRen gleich. — V 1. 2 من غنا البلابل . ونوح الحمام.

93) *a* ⏑ – – – ⏑ – – – – ⏑ – – ⏑ – *b* ⏑ – – – ⏑ – – – *c* ⏑ – – – ⏑ – *d* – – ⏑ – – –

ibn 'arabī 58 : 2 LV + 5 *daur* 8 V mit *a* in LV 1 *daur* V 7, mit *b* in LV 2 *daur* V 8, mit *c* in *daur* V 1 3. 5, mit *d* in *daur* V 2. 4. 6. — LV 1. 2 رأيت سنا لاح بافق مبين . من العلم الفرد. In LV 1 scheint sich der Dichter statt *mafā'ilun* : *mafā'īlu* gestattet zu haben, was beim *ṭawīl*-Typus sonst nicht üblich ist; alle übrigen Verse mit *a* sind regelmässig gebaut. — In der Überschrift bezeichnet als *taušīḥ muḍaffar*. —

VM 17 ⏑ – – – –

57 c. 60 a. 61 d.

88) *a* - - - - *b* - - ⏑ - - *c* - - - ⏑ - - ⏑ - -

ibn sanā almulk in ISMulk f 64 b f: 3 LV + 5 *daur* 11 V mit *a* in LV 1 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9, mit *b* in LV 2 *daur* V 2. 4. 6. 8. 10, mit *c* in LV 3 *daur* V 11; je ein GR für LV 1 *daur* V 9 — LV 2. 3 *daur* V 10. 11, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5. 7 — V 2. 4. 6. 8 — LV 1—2 . بنت الكرم لها حسيس . قد سمعته النفوس.

89) *a* - - - - ⏑ - - - ⏑ - - *b* - - ⏑ - - - *c* - - - - *d* - - ⏑ -

ibn ʿarabī 64 : 2 LV + 5 *daur* 8 V mit *a* in LV 1 *daur* V 7, mit *b* in LV 2 *daur* V 8, mit *c* in *daur* V 1. 3. 5, mit *d* in *daur* V 2. 4. 6; GR für LV 1. 2 *daur* V 7. 8, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1. 2 سرّ الكون علم الشوّن . لو كان يكفينى.

Ferner 15 d. 18 g. 34 b. 39 f. 65 a. 81 a c.

VM 14 ⏑ - - ⏑ ⏑ -

90) *a* - - - ⏑ - - ⏑ - - - *b* ⏑ - - ⏑ ⏑ -

Anonymus (*ibn baqī?*) in ISMulk f 45 a ff : 4 LV + 5 *daur* 10 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9, mit *b* in LV 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 8. 10; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 7. 9 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1. 2 لله . يا ويح صبّ الى الورق نظر. — Die beiden Theile gehören eng zusammen; sie bilden - - ⏑ - - - ⏑ - - - ⏑ - - ⏑ ⏑ - d. i. *basīṭ* 2a, und die Verse sind vom Dichter als *basīṭ*-Verse mit Einschiebung eines Reimes am Anfang des zweiten *basīṭ*-Themas gedacht. Das hat auch *ibn sanā almulk* richtig erkannt; s. oben S. 104.

VM 15 ⏑ - - ⏑ - -

91) *a* - - - ⏑ - - - ⏑ ⏑ ⏑ - *b* ⏑ - - ⏑ - -

ibn sanā almulk in Must 2, 270 f : 3 *daur* 4 V + *selsele* 3 V + *qafle* 2 V mit *a* in *daur* V 1 - 4 *qafle* V 1. 2, mit *b* in *sels* V 1—3; GR für *qafle*, SR für *daur* V 1—4 — *sels*

85) *a* - - ⌣ - - - - - - - *b* - - - -

ibn sanā almulk in ISMulk f 73 b ff: 3 LV + 5 *daur* 7 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1—5. 7, mit *b* in LV 2 *daur* V 6; GR für LV 1—3 *daur* V 5—7, SR für *daur* V 1—4. LV 1—3 لا تشغلني عن أشغالي . يا عذالي . ما انتمُ متّى في بال. — Warum das Gedicht die Überschrift hat: الموشّح الذي وزن ابياته مضطرب, ist nicht verständlich die *baits* sind vollkommen in Ordnung; nur in *daur* 1 V 2 fehlt eine Silbe; lies: وكيف [ان] أسلو عن حقّي.

86) *a* - - ⌣ - - - - - - ⌣ ⌣ - *b* - - - -

1) *ibn 'arabī* 110 : 5 *daur* 8 V mit *a* in V 1–4, mit *b* in V 5 8; je ein GR für V 5. 7 — V 6. 8, je ein SR für V 1. 2 — V 3. 4. - V 1. 2 . حقائق القرب رؤية الملك وهو حجاب المهيمن الملك. — In der Ueberschrift als *aqra'* bezeichnet.

2) Anonymus in ISMulk f 47 b f: 5 *daur* 8 V; Bau wie 1). — V 1. 2 الحب يجنيك لذة العسل . واللوم فيه احلى من القبل. — Die *charğa* ist die gleiche wie in 1): يا عود الزان . قم ساعدني . طاب الرمان . لمن يجني. Wer hat den Andern bestohlen? oder haben Beide einen Dritten abgeschrieben?

87) *a* ⌣ - - - ⌣ - - - - ⌣ - - ⌣ - - - *b* - - - -

sirāğ addīn alḥakīm bei Kut 2, 143 f : 7 *daur* 8 V, mit *a* in V 1—4, mit *b* in V 5—8; GR für V 5—8; SR für V 1. 2. 4; V 3 reimt nicht; es ist somit auch zulässig V 3 und 4 zusammen als einen *ṭawīl*-Vollvers anzusehen. — V 1. 2 أترى غرامي والدموع السوافح . تنمّ بما تطوى عليه الجوانح

Das أترى ist hier ebenso unverständlich und gegen das VM wie in LV 1 der Muwaššaḥa desselben Dichters Form 22.

عسى ويا قلما تفيد عسى . أرى لنفسى من الهوى نفسا. — Siehe über dieses Gedicht oben unter *‚abulfidā‘* S. 10 und vergl. Form 191 a.

82) *a* - - - ⏑ - - - *b* - ⏑ - ⏑ - *c* - - ⏑ - *d* - ⏑ ⏑ - - -

SM VIII 9 c (101) : 1 *daur* 4 V + 1 *selsele* 6 V; *daur* mit *a* in V 1–4, *sels* mit *a* in V 1. 2. 3, *b* in V 4, *c* in V 5, *d* in V 6; je ein R für *daur* V 1—4 *sels* V 6 — *sels* V 1. 2. 3 — *sels* V 4. 5. — V 1. 2 . ورد خدك القانى لا تمنعه للجانى.

83) *a* - - ⏑ - - - - - ⏑ - - - - - ⏑ - *b* - - ⏑ - - - - ⏑ - *c* - - ⏑ - - - - - - - - ⏑ - ⏑ - *d* - - ⏑ - - - ⏑ - - - ⏑ - *e* - - ⏑ -

SM XIII 6 (153 ff) : 1 *daur*, 1 *selsele* a, 1 *dūlāb* a, 1 *selsele* a, 1 *dūlāb* b, 1 *selsele* a, 1 *daur*, 1 *selsele* a, 1 *dūlāb* a, 1 *selsele* a, 1 *dūlāb* a, 1 *selsele* b, 1 *dūlāb* b, 1 *selsele* a, 1 *daur almadīḥ*; *daur* 5 V mit *a* in V 1—5, *selsele* a 4 V mit *a* in V 1. 2, *b* in V 3. 4, *selsele* b 3 V mit *d* in V 1—3, *dūlāb* a 2 V mit *d* in V 1. 2, *dūlāb* b 5 V mit *b* in V 1—4, *e* in V 5; im Ganzen sind nur folgende 4 Reime verwandt: *lā, an, rī* und *dā*; *lā* haben *daur* 1. 2 *sels* a 1. 4 *dūlāb* a 3, *an* haben *daur* 3 V 5 *sels* a 2. 3. 5 *sels* b, *dūlāb* b 1 V 5, *rī* haben *dūlāb* b 1. 2 V 1—4, *dā* hat *daur* 3 V 1—4; mehrfach sind die längeren Versmasse in kleine Gruppen getheilt, die auch einen der genannten Reime *lā* und *an* zeigen. — V 1 مولى لقد حاز على وحلّ معنًى وعلا.

Ferner 1 d. 2 e. 9 a. 10 b. 11 c. 13 c. 14 a. 15a f. 30 b. 37 c. 39 e. 49 b. 50 b. 51 c. 66 c.

VM 13 - - - -

84) *a* - - - - *b* - ⏑ - - - - -

ibn sanā almulk in ISMulk f 83 a ff: 2 LV + 5 *daur* 10 V mit *a* in LV 1 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9, mit *b* in LV 2 *daur* V 2. 3. 6. 8. 10; GR für LV 1. 2 *daur* V 9. 10; je ein SR für *daur* V 1. 3. 5. 7 — V 2. 4. 6. 8. — LV 1. 2 قلبى يتعب . ومنى قلبى يلعب.

für LV 1 *daur* V 7 — LV 2. 3 *daur* V 8. 9 — LV 4 *daur* V 10, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1-4 من يشتريك . بالبدر لا البدره . فقد ملكت الأمر والإمره . على الأمم.

79) *a* - - ⏑ - - - *b* - - ⏑ - *c* - - - ⏑ - - - ⏑ - - -

ibn 'arabī 59 f : 5 *daur* 18 V mit *a* in V 1—6. 18, mit *b* in V 7—15. 17, mit *c* in V 16; je ein GR für V 16. 18 — V 17; je ein SR für V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6 — V 10. 11. 12 — V 13. 14. 15. — V 1. 2 هذا الوجود العام . علمي به اولى. — Überschrift: وقال ايضا فى نظم التوشيح الاقرع المضفر الحير الممتزج.

80) *a* - ⏑ - - - - ⏑ - *b* - ⏑ - - - - ⏑ - - - *c* - - ⏑ -

Anonymus in ISMulk f 37 a f : 4 LV + 6 *daur* 12 V mit *a* in LV 1. 2 *daur* V 9. 10, *b* in LV 3 *daur* V 1. 3. 5. 7. 11, *c* in LV 4 *daur* V 2. 4. 6. 8. 12; je ein GR für LV 1 *daur* V 9 — LV 2. 4 *daur* V 10. 12 — LV 3 *daur* V 11; je ein SR für *daur* V 1. 3. 5. 7 — V 2. 4. 6. 8. — LV 1. 2 بابى احوى رشيق . فى الهوى لا يشفق.

81) *a* - - ⏑ - - ⏑ - - *b* - - ⏑ - *c* - ⏑ - - -

alabjad in Ibn Chaldūn 3, 393 : 2 *daur* 12 V mit *a* in V 1—4, mit b in V 5. 6. 7. 9. 10. 11, mit *c* in V 8. 12; je ein GR für V 5. 6. 7 — V 9. 10. 11 — V 8. 12, SR für V 1—4. — V 1. 2 ما لذ لى شرب راح . على رياض الاقاح. — Die GRe der beiden ersten Gruppen sind verwandt (*ul-āl*). Es ist auffallend, dass hier der Theil des *daur*, welcher die GRe enthält, einen breiteren Raum einnimmt als der andere mit dem SR; gewöhnlich ist es umgekehrt.

81 a) *a* - - ⏑ - - - - ⏑ - ⏑ ⏑ - *b* - - ⏑ - *c* - - - -

ibn sanā almulk in Kutubi 1, 23: 5 *daur* 8 V mit *a* in V 1—4, *b* in V 5. 7, *c* in V 6. 8; je ein GR für V 5 — V 6. 8 — V 7; je ein SR für V 1. 2 — V 3. 4. — V 1. 2

— Diese Muwaššaḥa hat auch Kut 1, 63 f und SM X 3 (115 ff). Sie ist auch die einzige, welche Grangeret unter die Stücke seiner Anthologie aufgenommen hat (S. 149 ff des Textes, S. 92 ff der Uebersetzung); nach den Anmerkungen hat er sie dem bekannten *ḥalbat alkumait* Annawāǧīs entnommen, in dessen Kap. 11 sie sich findet ebenso wie eine andere Muwaššaḥa von ungenanntem Verfasser, die er p. 202 f in den Anmerkungen mittheilt.

76) *a* - - ⏑ - - - - - ⏑ - - - ⏓ - *b* - - - ⏑ -

1) *ibn nubāta* bei Maqq 4, 647f : 3 LV + 5 *daur* 11 V, mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9. 11, mit *b* in LV 2 4 *daur* V. 2. 4. 6. 8. 10; GR für LV 1—3 *daur* V 9—11, je ein SR für daur V 1. 3. 5. 7 — V 2. 4. 6. 8. — V 1. 2 ‚ماسح محمّر دموعى وساح . على الملاح‘.

2) Anonymus bei Maqq 4. 647: ‚die berühmte Muwaššaḥa, die beginnt . بنفسج الليل تذكى وفاح . بين البطاح كانه يسقى بمسك وراح‘.

3) *lisān addīn* bei Maqq 4, 647: die drei ersten Verse eines Parallelgedichtes zu 2); mehr konnte Maqqari nicht mittheilen, weil er diesen Theil seiner Auszüge aus den Werken des Dichters im Maghrib gelassen hatte. — LV 1. 2 ‚قد حرك الجلجل بارى الصباح . والفجر لاح‘.

77) *a* - ⏓ ⏑ - *b* - - - ⏑ - - - *c* - - - ⏑ - -

Anonymus bei Maqq 4, 652: 4 LV + 5 *daur* 18 V mit *a* in LV 1. 2. 4 *daur* V 7. 8. 10, mit *b* in LV 3 *daur* V 1. 3. 5. 9, mit *c* in *daur* V 2. 4. 6; je ein GR für LV 1 *daur* V 7 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10 — LV 3 *daur* V 9; je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1–4 ‚ما لى شمول . الا شجون . مزاجها فى الكاس . دمع هتون‘.

78) *a* - - ⏑ - *b* - - ⏑ - - - *c* - - ⏑ - - - - ⏑ - - -

ibn sanā almulk in ISMulk f 80 b ff: 4 LV + 5 *daur* 10 V mit *a* in LV 1. 4 *daur* V 1. 3. 5. 7. 10, mit *b* in LV 2 *daur* V 2. 4. 6. 8, mit *c* in LV 3 *daur* V 9; je ein GR

3. 6, *b* in V 4. 5; GR für V 4. 5. 6; SR in V 1. 2. 3; *daur* 1 nimmt am GR Theil. — V 1 افديك طيبا مبتسم .

72) *a* - - ⏑ - - - - - -   *b* - - ⏑ -

SM XVI 4 (186 ff): 4 *daur* + *chāne* 8 V mit *a* in V 1. 3. 5. 7, *b* in V 2. 4. 6. 8; je ein GR für *chāne* V 5. 8 — V 6 — V 7; je ein SR für *daur* V 1. 5 *chāne* V 1 — *daur* V 2. 6 *chāne* V 2 — *daur* V 3. 7 *chāne* V 3 — *daur* V 4. 8 *chāne* V 4; in *daur* + *chāne* 1 sind die SRe für V 1 u. s. w. und V 4 u. s. w. dem GR für *chāne* V 5. 8, die für V 2 u. s. w. dem für *chāne* V 6, die für V 3 u. s. w. dem für *chāne* V 7 gleich. — V 1. 2 قم عاطنى صرف التسنيم . ملئ الكؤوس.

73) *a* - ⏑ - - - - ⏑ - - - -   *b* - - ⏑ -

ibn sanā almulk in Ibn Chaldūn 3, 404: 4 V mit *a* in V 1. 3, mit *b* in V 2. 4; je ein Reim für V 1. 3 — V 2. 4. — V 1. 2 يا حبيبى ارفع حجاب النور . عن العذار.

74) *a* - - ⏑ - - - ⏑ - ⏑ - - -   *b* - - ⏑ -

1) *ibn ḥazmūn* bei Ibn Chaldūn 3, 397: 4 Verse mit *a* in V 1. 3, mit *b* in V 2. 4; je ein Reim für V 1. 3 — V 2. 4. — V 1. 2. يا هاجرى هل الى الوصال . منك سبيل .

2) *ibn mu'hal* bei Ibn Chaldūn 3, 394: Bau und Zahl der Verse wie in 1). — V 1—4 ما العيد فى حلة وطاق . وشم طيب . وانما العيد فى التلاق . مع الحبيب.

3) *ibn sanā almulk* in ISMulk f 61b f: 4 LV + 4 *daur* 10 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9, mit *b* in LV 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 8. 10; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 7. 9 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10, SR für *daur* V 1—6. — LV 1. 2 نعم أنا منك فى عذاب . وأشتهيك.

75) *a* - - ⏑ - - - - ⏑ - - ⏑ -   *b* - - ⏑ -

1) *aššihāb al'azāzī* bei Maqq 4, 649: 3 LV + 5 *daur* 6 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* 1. 2. 3. 4. 6, mit *b* in LV 2 *daur* V 5; GR für LV 1—3 *daur* V 4—6, SR für *daur* V 1—3. LV 1. 2 يا ليلة الوصل وكاس العقار . دون استتار. —

abulḥasan alḥarālī (gest. 637), das Maqq 1, 586 nach *al-ghibrīnī* erwähnt und das beginnt: جنان يا جنان . اجن من البستان . الياسمين, d. h. mit der *charġa* (den letzten 6 Versen) der Muwaššaḥa *ibn ʿarabīs*.

2) Anonymus in ISMulk f 22b ff: 6 LV + 5 *daur* 15 V; Bau wie in 1), nur dass LV 2. 5 *daur* V 11. 14 einen besonderen GR, *daur* V 2. 5. 8 einen besonderen SR haben. — LV 1. 2. 3 اعيا على الغوّد . رهين بلبال . موّرّق.

3) *alaʿmā attuṭīlī* in ISMulk f 46a ff: 6 LV + 5 *daur* 15 V; Bau wie in 2). — LV 1—3 احلى من الامن . يرتاب فى قربى . ويفرق.

4) *ibn sanā almulk* in ISMulk f 66a ff: 6 LV + 5 *daur* 15 V; Bau wie in 1), nur dass LV 4. 5 *daur* V 13. 14 einen besonderen GR, *daur* V 2. 5. 8 einen besonderen SR haben. — LV 1. 2. 3 بى فاتن فاتك . بحسنه هاتك . ستر الخلى.

5) *ibn baqī* in Ibn Chaldūn 3, 392: 6 V (LV?) mit *a* in V 1. 2. 4. 5, mit *b* in V 3. 6; je ein Reim für V 1 — V 2 — V 3. 6 — V 4 — V 5; der Bau war also wohl wie in 1), doch mit abweichenden Reimen. — LV 1—3 اما ترى احمد . فى مجده العالى . لا يلحق.

6) *adduwainī* [1]) in Ibn Chaldūn 3, 395: 6 V (LV?); Bau wie in 1), auch im Reim. — V 1. 2. 3 كحل الدجى يجرى . من مقلة الفجر . على الصباح.

70) *a* - - ⏑ - - - - ⏑ - *b* - - ⏑ -

SM XII 10 (146): 1 (+ ⁰4) *daur* 5 V mit *a* in V 1—3, *b* in V 4. 5; je ein GR für V 4 — V 5; SR für V 1. 2. 3. — V 1. 2 دخلت فى بستانكم . اكلت من رمانكم. — Šihāb addīn leitet seine vier *daur* mit den Worten ein: ‚ich konnte den Rest des Gedichtes nicht erfahren; habe aber folgende vier *daur* eigener Dichtung hinzugefügt.‘

71) *a* - - ⏑ - - - - ⏑ - *b* - - ⏑ -

SM II 10 (40 f): 1 (+ ⁰2) *daur* 6 V mit *a* in V 1. 2.

[1]) Über die Zugehörigkeit der Verse zu diesem Dichter, nicht zu sahl ibnʾmālik s. oben S. 19.

für *chāne* V 1. 2 — V 3. 6 — V 4 — V 5; je ein SR für *daur* V 1. 4 — V 2. 5 — V 3. 6; in *daur* 1 sind die SRe gleich den GRen für *chāne* V 4 — V 5 — V 3. 6. — V 1—3 يا معير العضن . لين . القد . عند ما بالقد مال.

66) *a* - ⏑ - - - - ⏑ - - *b* - ⏑ - - - - ⏑ - *c* - - ⏑ - *d* - ⏑ - -

SM VI 1 (76 f): 2 *daur* 6 V + *chāne* V; *daur* mit *a* in V 1. 4, *b* in V 2. 3. 5, *c* in V 6; *chāne* mit *a* in V 1. 6, *b* in V 2. 5. 7. *d* in V 3. 4; je ein GR für *chāne* V 6 — V 7, je ein SR für *daur* V 1. 4 *chāne* V 1 — *daur* V 2. 3. 5. 6 *chāne* V 2. 5 — *chāne* V 3. 4; in *daur* 1 *chāne* 1 sind die SRe den GRen gleich. — V 1. 2 اشرق البدر المفدّى . فاين الغيد الصباح.

Ferner 16 d. 33 c. 35 d. 38 c.

VM 12 - - ⏑ -

67) *a* - - ⏑ - *b* - - ⏑ - - -

ibn ʿarabī 56 f: 4 LV + 5 *daur* 10 V mit *a* in LV 1, 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 7. 8. 10, *b* in LV 3 *daur* V 1. 3. 5. 9; je ein GR für LV 1 *daur* V 7 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10 — LV 3 *daur* V 9. — LV 1—4 عين الدليل . على اليقين . الزيت والنبراس . للناظرين.

68) *a* - - ⏑ - - - *b* - - ⏑ -

ibn baqī Maqq 2, 593: 6 LV + 1 *daur* 12 V; mit *a* in LV 1. 2. 4. 5 *daur* V 1. 2. 4. 5. 7. 8. 10. 11, mit *b* in LV 3. 6 *daur* 3. 6. 9. 12; je ein GR für LV 1. 2. 4. 5 *daur* V 10. 11 — LV 3. 6 *daur* V 12, je ein SR für *daur* V 1. 4. 7 — V 2. 5. 8 — V 3. 6. 9. — LV 1. 2. 3 ما ردني لابس . ثوب الضنا الدارس . الا قمر.

69) *a* - - ⏑ - - - *b* - - ⏑ -

1) *ibn ʿarabī* 44 f und Maqq 1, 580 f: 6 LV + 5 *daur* 15 V mit *a* in LV 1. 2. 4. 5 *daur* V 1. 2. 4. 5. 7. 8. 10. 11. 13. 14, mit *b* in LV 3. 6 *daur* V 3. 6. 9. 12. 15; je ein GR für LV 1. 2. 4. 5 *daur* V 10. 11. 13. 14 — LV 3. 6 *daur* V 12. 15; je ein SR für *daur* V 1. 2. 4. 5. 7. 8 — V 3. 6. 9. — LV 1. 2. 3 سرائر الاعيان . لاحت على الاكوان . للناظرين. Nach dieser Form ist das berühmte *zağal* des

62) *a* – ⏑ – ⏑ – – ⏑ – *b* – ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ – *c* – ⏑ – – – *d* ⏑ – – – *e* ⏑ – – – ⏑ – *f* – ⏑ – – – ⏑ – *g* – ⏑ – – – ⏑ – – ⏑ – – – ⏑ – *h* – – ⏑ ⏑ – – ⏑ – – ⏑ –

SM XIII 10 (159 f) : 2 *daur* + *selsele* + *qafle*; *daur* 1 5 V mit *a* in V 1. 2, *b* in V 3. 4 5, *sels* 7 V mit *c* in V 1, *d* in V 2. 3. 4, *e* in V 5, *f* in V 6. 7, *qafle* 3 V mit *g* in V 1, *f* in V 2. 3; *daur* 2 6 V mit *h* in V 1—4, *b* in V 5. 6; je ein GR für *daur* 1 V 4 *daur* 2 V 5 — *daur* 1 V 5 *daur* 2 V 6 — *sels* V 1—4 — V 6. 7 — *qafle* V 1 — V 2. 3, SR für *daur* 1 V 1. 3 — *daur* 2 V 1–4 (= dem GR für *sels* V 6. 7). — V 1. 2 هات هات كاس طلا . فات فات متى زمن.

VM 10 – ⏑ ⏑ –

18 a.

VM 11 – ⏑ – –

63) *a* – ⏑ – – – *b* – ⏑ – –

SM III 4 (45) : 1 (+ [0]1) *daur* + *chāne* 10 V mit *a* in V 1. 2. 5. 6. 7. 10, mit *b* in V 3. 4. 8. 9; je ein GR für *chāne* V 6 — V 7 — V 8. 9 — V 10; je ein SR für *daur* V 1. 6 *chāne* V 1 — *daur* V 2. 7 *chāne* V 2 — *daur* V 3. 4. 8. 9 *chāne* V 3. 4 — *daur* V 5 *chāne* V 5; in *daur* und *chāne* 1 nehmen die SRe an den GRen Theil. — V 1—5 غاية القصد . منتهى الآمال . وصل غالى . قد غزالى . طرفه الوسنان.

64) *a* – – ⏑ – – – – ⏑ – – *b* – ⏑ – –

ibn baqī in ISMulk f 43 a ff : 3 LV + 5 *daur* 6 V mit *a* in LV 1. 2 *daur* V 1—6, mit *b* in LV 3; GR für LV 1–3 *daur* V 4–6, SR für *daur* V 1–3. — LV 1—3 أشكو وأنت تعلم حالى . أليس ذاك عين المحال . والضلال. — In *a* ist – – – ⏑ durchgängig durch ⏑ – – ⏑ ersetzt.

65) *a* – ⏑ – – – – *b* – – – – *c* – ⏑ – – – – ⏑ – *d* – ⏑ – –

SM IX 1 (102 f): 2 *daur* + *chāne* 6 V; *daur* mit *a* in V 1. 4, mit *b* in V 2. 5, mit *c* in V 3. 6, *chāne* mit *d* in V 1. 2, mit *c* in V 3. 6, mit *a* in V 4, mit *b* in V 5; je ein GR

V 8–11 — V 12 — V 13 — V 14 — V 15; je ein SR für V 1. 3. 5. 7 — V 2. 4. 6. — V 1—2 . من اودع الاجفان صوارم الهند. — Mit Rücksicht auf den Wortaccent in den meisten Fällen scheint *b* als *maf'ūlātu* 1 a mit durchgehendem ⏑ für – anzusehen zu sein, nicht als *hazağ* 1 a; dagegen spricht freilich, dass in *c* offenbar *hazağ* 2 d vorliegt.

58) *a* – – – ⏑ – – *b* ⏑ – – – – ⏑ – *c* ⏑ – – –

muṭarrif in Ibn Chaldūn 3, 396 f : 4 Verse mit *a* in V 1. 3, mit *b* in V 2, mit *c* in V 4; kein Reim. — V 1—4 قلوب تصاب . بالحاظ تصيب . فقل كيف تبقا . بلا وجد.

59) *a* – – ⏑ – – – – – *b* ⏑ – – – *c* – – – ⏑ – ⏑ –

SM V 5 (68 f) : 3 LV + 4 *daur* 9 V mit *a* in LV 1. 2 *daur* V 7. 8, *b* in LV 3 *daur* V 2. 4. 6. 9, *c* in *daur* V 1. 3. 5; in *daur* 1 haben V 7. 8 statt *a* die Form – – ⏑ – – –, wenn nicht Textverderbniss vorliegt; je ein GR für LV 1 *daur* V 7 — LV 2 *daur* V 8 — LV 3 *daur* V 9, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1. 2. 3 . هاج فؤادًا سالى وميض برق سارى . مع الفجر.

60) *a* ⏑ – – – – *b* ⏑ – – – *c* – ⏑ – – – – *d* – ⏑ – – – – –

SM XV 11 (179 f) : 4 *daur* 12 V mit *a* in V 1–3. 5–7, *b* in V 4. 8. 9, *c* in V 10. 11, *d* in V 12; GR für V 12, je ein SR für V 1—8 — V 9. 10. 11. — V. 1. 2 . ادر راحاتى على الراحات.

61) *a* – – ⏑ – – – – – *b* – – ⏑ – – – – *c* ⏑ – – – – *d* ⏑ – – – –

ibn sanā almulk in ISMulk f 63 a ff : 5 *daur* 15 V mit *a* in V 1. 3. 5. 7, mit *b* in V 2. 4. 6. 13. 15, mit *c* in V 9. 10. 11. 12, mit *d* in V 14; je ein GR für V 8. 9. 10. 11 — V 12 — V 13 — V 14 — V 15, je ein SR für V 1. 3. 5. 7 — V 2. 4. 6. — V 1. 2 هب نسيم الكاس . كنكهة الندّ.

ist die andere Auffassung, die oben dargestellt ist, *a* = *hazağ* 1 a, *b* = *ṭawīl* 1 a, ungezwungener.

53) — — ⏑ — — — —   *b* ⏑ — — —

Anonymus in ISMulk f 21 b f : 5 *daur* 10 V mit *a* in V 1—8. 10, *b* in V 9; je ein GR für V 5 — V 6. 8. — V 7 — V 9. 10; je ein SR für V 1. 3 — V 2. 4. — V. 1. 2 باكر الى الخمر . واستنشق الزهرا. — Die Auffassung von ⏑ — — — ist zweifelhaft; der Wortaccent spricht für *maf'ūlātu* 1 a; denn die vorletzte Silbe hat den Ton.

54) *a* — — ⏑ — — — — —   *b* ⏑ — — — —

Anonymus in ISMulk f 19 b f : 3 LV + 5 *daur* 9 V mit *a* in LV 1 2 *daur* V 1. 3. 5. 7. 8, *b* in LV 3 *daur* V 2. 4. 6. 9; je ein GR für LV 1. 2 *daur* V 7. 8 — LV 3 *daur* V 9; je ein SR für *daur* V 1. 3. 5. — V 2. 4. 6. — LV 1—3 حلّت يد الامطار . أزرّة النوّار . فيا خدنى; V 1. 2 إشرب طاب الصبوح . فى ذا اليوم.

55) *a* — ⏑ — ⏑ — — — ⏑ — — — —   *b* ⏑ — — — —

ibn 'arabī 105 : 3 LV + 5 *daur* 6 V mit *a* in LV 1. 2 *daur* V 1—5, mit *b* in LV 3 *daur* V 6; je ein GR für LV 1. 2 *daur* V 4. 5 — LV 3 *daur* V 6, SR für *daur* V 1—3. — LV 1—3 اننى انا النيّر الغاسق . مثل ما انا الصامت الناطق . اذا[1] اكتب.

56) *a* ⏑ — — —   *b* ⏑ ⏑ — ⏑ — — — — —   *c* — ⏑ — ⏑ — — —

ibn chalaf bei Ibn Chaldūn 3, 399 : 3 V mit *a* in V 1, mit *b* in V 2, mit *c* in V 3; Sonderreime. — V 1—3 يد الاصباح . قدحت زناد الانوار . فى مجامر الزهر. — Die Erkenntniss des Versmasses erwächst erst aus Maqq 4, 609, wo يد الاصباح richtig als besonderer Vers gedruckt ist. — Alle drei Verse werden als zum *maf'ūlātu*-Typus gehörig anzusehen sein.

57) *a* — — ⏑ — — — —   *b* ⏑ — — — —   *c* ⏑ — — — — —

Anonymus in ISMulk f 35 b f : 5 *daur* 15 V mit *a* in V 1 – 8. 13. 15, *b* in V 9—12, *c* in V 14; je ein GR für

[1] So ist statt des اذ اكتب des Textes zu lesen.

LV 1—4 صادك فى النوم طرفى البالى . فالجفن تحتى والهدب
— اشراكى . قدن¹) آن أن . أراك

51) *a* ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ‒ *b* ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ *c* ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒ *d* ‒ ‒ ‒
e ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒ ⏑ ‒

Anonymus in ISMulk f 38a ff: 8 LV + 6 *daur* 18 V mit *a* in LV 1. 5 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9. 11. 15, mit *b* in LV 2. 6 *daur* V 12. 16, mit *c* in LV 3, 7 *daur* V 13. 17, mit *d* in LV 4. 8 *daur* V 14. 18, mit *e* in *daur* V 2. 4. 6. 8. 10; je ein GR für LV 1. 5 *daur* V 11. 15 — LV 2. 6 *daur* V 12. 16 — LV 3. 7 *daur* V 13. 17 — LV 4. 8 *daur* V 14. 18; je ein SR für *daur* V 1. 3. 5. 7. 9 — V 2. 4. 6. 8. 10. — LV 1—4 كم فى قدود البان . تحت اللمم . من اقمر . عواطِ.
— *d* ‒ ‒ ‒ ist hier wohl als *maf'ūlun* = *rağaz* 1 b anzusehen, denn es findet sich (z. B. LV 4. 8) dafür ⏑ ‒ ‒ und die anderen Versmasse zeigen *rağaz*-Typus, nur *b* den dem *rağaz* nahestehenden *dūbait*-Typus. — Maqqari hat 2, 280 die 8 LVe als Probe der Muwaššaḥas, welche *abū 'abdallāh muḥammad ibn 'ubāda* auf *almu'taṣim ibn ṣumādiḥ* und dessen Sohn *alwāṯiq jaḥjā* machte. (Hiernach ist zu ergänzen und zu berichtigen das oben S. 59 unter No 78 Gesagte.)

VM 8 ⏑ ‒ ⏑ ‒
17 b
VM 9 ⏑ ‒ ‒ ‒

52) *a* ⏑ ‒ ‒ ‒ *b* ⏑ ‒ ‒ ⏑ ‒ ‒ ‒

Anonymus in ISMulk f 34b f: 4 LV + 5 *daur* 10 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9, mit *b* in LV 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 8. 10; je ein GR für LV 1. 2 *daur* V 7. 8 — LV 3. 4 *daur* V 9. 10, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1. 2 كذا يعتاد . سنا الكوكب الوقّاد. — Die Versmasse liessen sich wohl auch als Gebilde des *maf'ūlātu*-Typus auffassen mit durchgehender Ersetzung des ersten durch ⏑ : *a* = *maf'ūlātu* 1 a, *b* = *maf'ūlātu* 2 b; doch

¹) Das Ms hat فقدن; das *fa* ist m. c. zu streichen.

8. 11, mit *c* in LV 3. 6 *daur* V 9. 12; je ein GR für LV 1. 4 *daur* V 7. 10 — LV 2. 5 *daur* V 8. 11 — LV 3. 6 *daur* V 9. 12, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. LV 1—3 رأيت عند السحر . رؤيا من الوحى مبين . انزالا.

47) *a* ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ◡ ◡ *b* ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ‒ ◡ ‒ *c* ‒ ‒ ‒

ala'mā attuṭīlī in Ibn Chaldūn 3, 392 : 6 V (LV ?) mit *a* in V 1. 4, mit *b* in V 2. 5, mit *c* in V 3. 6; je ein Reim für V 1. 4 — V 2. 5 — V. 3. 6 — V. 1. 2. 3. كيف السبيل الى . صبرى وفى المعالم . اشجان.

48) *a* ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ◡ ‒ *b* ‒ ‒ ‒ *c* ‒ ‒ ◡ ‒ ◡ ‒

1) *annaṣīr alḥammāmī* bei Kut 2, 385f: 6 LV + 5 *daur* 15 V mit *a* in LV 1. 4 *daur* V 1. 4. 7. 10. 13, *b* in LV 2. 5 *daur* V 2. 5. 8. 11. 14, *c* in LV 3. 6 *daur* V 3. 6. 9. 12. 15; GR für LV 3. 6 *daur* V 12, 15, je ein SR für LV 1. 2—4. 5 — *daur* V 1. 2. 4. 5. 7. 8 — V 3. 6. 9; die SRe zum Theil zusammenfallend mit dem GR oder verwandt. — LV 1. 2. 3 فكم من الاسراف . اسراف . كفيه من خطر.

2) *annaṣr aludfuwī* bei Kut 2, 386 : 6 LV + 2 *daur* 15 V; Bau wie in 1), zu dem es wahrscheinlich Parallelgedicht ist; in *daur* 2 fehlen V 10—15. — LV 1. 2. 3. يا طلعة الهلال . هلالى . فى الحب منتظر.

49) *a* ‒ ‒ ◡ ‒ ◡ ‒ ◡ ‒ ‒ ‒ ‒ *b* ‒ ‒ ◡ ‒ *c* ‒ ‒ ‒

ibn baqī in ISMulk f 44aff: 4 LV + 5 *daur* 8 V mit *a* in LV 1. 2 *daur* V 1—6, mit *b* in LV 3 *daur* V 7, mit *c* in LV 4 *daur* V 8; je ein GR für LV 1. 2. 4 *daur* V. 5. 6. 8 — LV 3 *daur* V 7, SR für *daur* V 1—4. — LV 1—4 صبرت والصبر شيمة العانى . ولم اقل للمطيل هجرانى . معذّبى . كفانى.

50) *a* ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ‒ *b* ‒ ‒ ◡ ‒ *c* ‒ ‒ ‒

ibn sanā almulk in ISMulk f 70 b ff: 4 LV + 5 *daur* 8 V mit *a* in LV 1. 2 *daur* V 1—6, mit *b* in LV 3 *daur* V 7, mit *c* in LV 4 *daur* V 8; je ein GR für LV 1. 2. 4 *daur* V 5. 6. 8 — LV 3 *daur* V 7, SR für *daur* V 1—4. —

durchgeführt, obwohl an seiner Auffassung als *maf'ūlun* = katalekt. *mustaf'ilun* kein Zweifel ist; auch in *a* ist nur ein einziges Mal (*daur* 2 V 3) *ziḥāf* (⏑ – ⏑ –) angewandt.

42) *a* – – ⏑ – – – – ⏑ – *b* – – –

sirāǧ addīn alḥakīm in Kut 2, 140: 6 LV + 4 *daur* 14 V mit *a* in LV 1. 2. 4. 5 *daur* V 1—10. 12. 13, *b* in LV 3. 6 *daur* V 11. 14; je ein GR für LV 1. 4 *daur* V 9. 12 — LV 2. 5 *daur* V 10. 13 — LV 3. 6 *daur* V 11. 14, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5. 7 — V 2. 4. 6. 8. — LV 1. 2. 3 جسمى ذوى بالكمد . والسهر والوصب . من جانى.

43) *a* – – – *b* – ⏑ – – – – ⏑ – – – ⏑ – – *c* – ⏑ – – – ⏑ – –

ibn sanā almulk in ISMulk f 74 b f: 3 LV + 5 *daur* 7 V mit *a* in LV 1 *daur* V 5, *b* in LV 2 *daur* V 6, *c* in LV 3 *daur* V 1—4. 7; je ein GR für LV 1 *daur* V 5 – LV 2. 3 *daur* V 6. 7, SR für *daur* V 1—4. — LV 1—3 يا لائم . طال فى ربع حبيبى وقوفى . وعليه عكوفى.

44) *a* – – – *b* – ⏑ – – – – ⏑ – – – ⏑ – – *c* – – – – – ⏑ – –

ibn baqī in ISMulk f 49 a f: 3 LV + 5 *daur* 5 V mit *a* in LV 1 *daur* V 3, mit *b* in LV 2 *daur* V 4, mit *c* in LV 3 *daur* V 1. 2. 5; je ein GR für LV 1 *daur* V 3 — LV 2. 3 *daur* V 4. 5, SR für *daur* V 1. 2. – LV 1–3 من طالب . تار قتلى ظبيات الحدوج . فتانات الجيج. — In *a* und *c* sind die ersten Silben immer lang; nur ein Mal, in *daur* 3 V 2 findet sich für *c* ⏑ – – – – ⏑ – –.

45) *a* – – ⏑ – – *b* – ⏑ – – – – *c* – – –

ibn sanā almulk in ISMulk f 56 a ff: 5 LV + 5 *daur* 14 V mit *a* in LV 1 *daur* V 1. 4. 7. 10, mit *b* in LV 2—4 *daur* V 2. 5. 8. 11. 12. 13, mit *c* in LV 5 *daur* 3. 6. 9. 14; GR für LV 1—5 *daur* V 10—14, je ein SR für *daur* V 1. 4. 7 — V 2. 5. 8 — V 3. 6. 9. — LV 1—5. بى ثغر اشنب. بربيب ربرب . ريقه لى مشرب . كالحيا بل أعذب . وأعجب

46) *a* – – ⏑ – – – ⏑ – *b* – – ⏑ – – – – ⏑ – *c* – – –

ibn 'arabī 67 : 6 LV + 5 *daur* 12 V mit *a* in LV 1. 4 *daur* V 1. 3. 5. 7. 10, mit *b* in LV 2. 5 *daur* V 2. 4. 6.

38) *a* ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ *b* ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ *c* ‿ ‿ ‿ ‿ *d* ‿ ‿ ‿ *e* ‿ ‿ ‿ ‿ ‿

SM XXII 5 (246) : 2 (+ ⁰ 2) *daur* 2 V + *selsele* 5 V; *daur* mit *a* in V 1, *b* in V 2; *sels* mit *c* in V 1. 2, *d* in V 3. 4, *e* in V 5; je ein GR für *daur* V 1 — V 2 — *sels* V 3. 4 — V 5; SR für *sels* V 1. 2. — V 1. 2 ايها المعرض عنّى . كم كذا ذا الهجر يا اقصى مرام.

39) *a* ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ *b* ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ *c* ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ *d* ‿ ‿ ‿ *e* ‿ ‿ ‿ ‿ *f* ‿ ‿ ‿ ‿

SM IV 9 (59 f): 1 *daur* 4 V + 1 *daur* (wäre besser als *chāne* bezeichnet) 6 V; dem entsprechend noch 2 *daur* von Šihāb addīn sich anschliessend. — *daur* 1 mit *a* in V 1. 2, *b* in V 3, *c* in V 4; *daur* 2 mit *a* in V 1. 2, *d* in V 3, *e* in V 4. 6, *f* in V 5; GR für *daur* 1 V 1. 2. 4 *daur* 2 V 1. 2; SR für *daur* 1 V 3 — *daur* 2 V 3 — V 4. 5 — V 6. In den angehängten *daur* Šihāb addīns ist *a* in ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ + ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ zerlegt und hat der erste Theil einen besonderen Reim. — V 1 ساقى الراح إسقنى صرفا بالقدح.

Ferner 25 b.

VM 7 ‿ ‿ ‿

40) *a* ‿ ‿ ‿ *b* ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿

ibn sanā almulk in ISMulk f 67 b ff: 2 LV + 5 *daur* 12 V mit *a* in LV 1 *daur* V 11, mit *b* in LV 2 *daur* V 1—10. 12; je ein GR für LV 1 *daur* V 11 — LV 2 *daur* V 12, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5. 7. 9 — V 2. 4. 6. 8. 10. — LV 1. 2 يسبينى . ذا المليح الاسمر.

41) *a* ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ ‿ *b* ‿ ‿ ‿

abū muḥammad alwāsiṭī in Kut 2, 161 f: 6 LV + 3 *daur* 12 V mit *a* in LV 1. 3. 4. 6 *daur* V 1–7. 9. 10. 12, *b* in LV 2. 5 *daur* V 8. 11; je ein GR für LV 1. 4 *daur* V 7. 10. — LV 2. 5 *daur* V 8. 11 — LV 3. 6 *daur* V 9. 12; je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6 — LV 1–3 فى زهره وطيب . بستانى . من اوجه ملاح. Das ‿ ‿ ‿ ist

35) *a* ⏑⏑⏑⏑⏑⏑⏑— *b* —⏑⏑⏑⏑⏑—— *c* —⏑— *d* —⏑——

SM XXIX 3 (301 f): 2 *daur* 4 V + *chāne* 10 V; *daur* mit *a* in V 1. 4, *b* in V 2. 5, *c* in V 3. 6; *chāne* mit *a* in V 1. 4, *b* in V 2. 5, *c* in V 3. 6. 10, *d* in V 7. 8. 9; je ein GR für *chāne* V 7—9 — V 10, je ein SR für *daur* V 1. 4 *chāne* V 1. 4 — *daur* V 2. 3. 5. 6 *chāne* V 2. 3. 5. 6; in *daur* + *chāne* 1 sind die SRe den GRen gleich. — V 1. 2 حسّ كاسات التصابى . يا فؤادى فالغرام . لى مدام.

36) *a* ———⏑———⏑— *b* ———⏑—— *c* —⏑— *d* ———
e ——⏑⏑——⏑—

Anonymus in ISMulk f 31a f: 8 LV + 5 *daur* 14 V mit *a* in LV 1. 5 *daur* V 1. 3. 5. 7. 11, *b* in LV 2. 6 *daur* V 8. 12, *c* in LV 3. 7 *daur* V 9. 13, *d* in LV 4. 8 *daur* V 10. 14, *e* in *daur* V 2. 4. 6; je ein GR für LV 1 *daur* V 7 — LV 2 *daur* V 8 — LV 3. 7 *daur* V 9. 13 — LV 4. 8 *daur* V 10. 14 — LV 5 *daur* V 11 — LV 6 *daur* V 12; je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1—4 على عيون المعين ' رعى الدرارى ' من شغف ' بالحب. Das Ms hat in LV 1 العين c. m.; es ist wohl المعين, der vom bösen Auge (d. h. von der Liebe) Getroffene, zu lesen.

37) *a* —⏑⏑——⏑—— *b* —⏑——— *c* ———⏑— *d* —⏑—
e ——⏑——

SM XVIII 10 (212 f) : 1 (+⁰ 3) *daur* 7 V mit *a* in V 1. 2, *b* in V 3. 7, *c* in V 4, *d* in V 5, *e* in V 6; je ein GR für V 1. 2. 6 — V 3. 7. — V. 4. 5. — V 1. 2 . قم بنا حان الحميّا واجلها صرفًا عليّا. — Šihābaddīn bemerkt am Schlusse: „Wisse, dass ich kein anderes *muw. ʿuššāq ḍarb samāʿī ṯaqīl* in Erfahrung gebracht habe als dieses; ich habe es auch nicht von Ägyptern gehört, sondern von einem Āfāqī (?)[1], der nur das erste *daur* auswendig wusste; die andern *daur* sind von mir."

[1]) „Mann aus fremden Landen" (Plur. von ufq)? verschrieben für *afghānī*?

f 8a, wo *daur* 1 mitgetheilt ist, der Dichter genannt. Wir lernen ihn nur aus Ibn Chaldūn kennen. Der bringt nämlich 3, 391 *daur* 4 V 1—12 als besonders gelungene Probe der *ʿubāda*schen Muse. — Ueber das Verhältniss dieser Strophenform zu der eng verwandten No. 27 s. unten.

2) *ibn ʿarabī* 43 f: 5 *daur* 18 V. Bau wie 1). — LV 1—4 قل لمن . قال لنا . اتبعوا . رسلنا.

31) *a* – ⏑ – *b* ⏑ – – – – – *c* – ⏑ – ⏑ – – – – –

ibn sanā almulk in ISMulk f 80a f: 4 LV + 5 *daur* 9 V mit *a* in LV 1 *daur* V 6. 8, mit *b* in LV 2 *daur* V 7. 9, mit *c* in *daur* V 1—5; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 6. 8 — LV 2. 4 *daur* V 7. 9, SR für *daur* V 1—5; in *daur* 1 ist *c* in *a* + *b* zerlegt und dadurch ein zweiter SR geschaffen; der ist gleich dem GR für LV 1. 3. — LV 1—4 عطفت . ولكن هجرانا . وحبت . ولكن أشجانا.

32) *a* – ⏑ – – – – ⏑ – – *b* – ⏑ – – – – ⏑ – *c* – ⏑ –

SM XIII 5 (152 f): 2 *daur* + *chāne* 6 V mit *a* in V 1. 4, *b* in V 2. 5, *c* in V 3. 6; je ein GR für *chāne* V 4 — V 5. 6, je ein SR für *daur* V 1. 4 *chāne* V 1 — *daur* V 2. 3. 5. 6 *chāne* V 2. 3; in *daur* + *chāne* 1 sind die SRe den GRen gleich. — V 1—3 مرّ ساجى الطرف بدرى . ورنا نحوى بالنصال . وصال.

33) *a* – – – ⏑ – *b* – – – ⏑ – – *c* – ⏑ – – *d* – ⏑ –

SM VIII 9b (101): 1 *daur* 4 V + 1 *selsele* 5 V; *daur* mit *a* in V 1—4, *sels* mit *b* in V 1. 4, *c* in V 2. 5, *d* in V 3. 6; je ein R für *daur* V 1. 3 — V 2. 4 — *sels* V 3. 6 — *sels* V 1. 2. 4. 5. — V 1. 2 واترى ذا القلى . واشفى عللى.

34) *a* – ⏑ – – – – ⏑ – – *b* – – – – *c* – ⏑ – *d* – ⏑ – – – – ⏑ –

SM XVI 7 (189 f): 4 *daur* 6 V mit *a* in V 1—3, *b* in V 4, *c* in V 5, *d* in V 6; je ein GR für V 4 — V 5 — V 6, je ein SR für V 1—3; V 5. 6 sind immer gleich; die SRe sind gleich in *daur* 1. 2 — *daur* 3. 4. — V 1 شادن باللحظ صايل; V 5. 6 يا رشا عمرم امان . ناجزال.

28) *a* – – ⏑ ⏑ – – ⏑ – *b* – ⏑ –

ibn ʿarabī 103 f: 3 LV + 8 *daur* 6 V mit *a* in LV 1. 2 *daur* V 1 — 5, mit *b* in LV 3 *daur* V 6; je ein GR für LV 1. 2 *daur* V 4. 5 — LV 3 *daur* V 6, SR für *daur* V 1 — 3. — LV 1 — 3 . يا صاح ان القلوب . اضحت بسرّ الغيوب . فى نعيم

29) *a* – – ⏑ – – – – ⏑ – ⏑ ⏑ – *b* – ⏑ –

1) *aššābb azẓarīf* 74 f: 3 LV + 3 *daur* 6 V mit *a* in LV 1. 2 *daur* V 1 — 5, *b* in LV 3 *daur* V 6; je ein GR für LV 1. 2 *daur* V. 4. 5 — LV 3 *daur* 6, SR für *daur* V 1 — 3. In *daur* 2 fehlt einer der drei Verse mit SR. — LV 1 — 3 بدر عن الوصل فى الهوى عدلا . ما لى عنه ان جار او عدلا . مذهب. — Diese Muw. giebt auch Kutubī 2, 267.

2) *aḥmad almauṣilī* bei Kut. 2, 243 f: 3 LV + 6 *daur* 6 V; Bau wie 1). — LV 1 — 3 . بى رشأ عند ما رنا وسرى . بالحظ للعاشقين اذ أسرا . قيد.

3) *muḥammad ibn dānijāl almauṣilī* bei Kut 2, 243: 3 LV + 3 *daur* 6 V; Parallelgedicht zu 2). — LV 1 — 3 غصن من البان مثمر قمرا . يكاد من لينه اذا خطرا . يعقد.

4) *šamsaddīn addahhān* bei Kut 2, 311 f: 3 LV + 6 *daur* 6 V; Bau wie 1). — LV 1 — 3 . بابى غصن بانة حملا . بدر دجى بالجمال قد كملا . أهيف.

5) *ibn sahl* bei Kut 1, 33: 3 LV + 5 *daur* 6 V; Bau wie 1). — LV 1 — 3 روض نضير وشادن وطلا . فاجتن زهر الربيع والقبلا . واشرب.

30) *a* – ⏑ – *b* – – ⏑ – *c* – – ⏑ – – ⏑ –

1) *ʿubāda alqazzāz* in ISMulk f 24a ff: 6 *daur* 18 V mit *a* in V 1. 4. 5. 8. 9. 12. 13. 16, mit *b* in V 2. 3. 6. 7. 10. 11. 14. 17, mit *c* in V 15. 18; je ein GR für V 13. 16 — V 14. 17 — V 15. 18; je ein SR für V 1. 5. 9 — V. 2. 6. 10 — V 3. 7. 11 — V 4. 8. 12 — LV 1 — 4 بأبى . ظبى حِمَى . تكنُفهُ . أُسْدُ غيل. — Bei ISM ist weder a. a. O. noch

LV 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 8. 10; GR für LV 1—4 *daur* V 7—10, SR für *daur* V 1—6.

2) *ibn sanā almulk* in *mustaṭraf* 2, 268f: Bau wie 1). — LV 1—4 كللى . يا سحب تيجان الربى بالحلى . واجعلى سوارك المنعطف الجدول. — LV 1—4 auch bei Ibn Chaldūn 3, 404, wo V 4 die bessere Lesart سوارها منعطف. In dem *dār aṭṭirāz* findet sich das Gedicht nicht; es entspricht ihm zufällig keines von den älteren, die Ibn Sanā Almulk als Belege zu seiner Einleitung bringt und zu welchen er Parallelgedichte eigener Fassung giebt (mit Ausnahmen, vgl. zu 30, 1). Das Gedicht ist eine der beliebtesten und bekanntesten Muwaššaḥas des Orients. Es fehlt nicht in SM, wo es S. 113ff in der Weise abgedruckt ist, dass in jeder Strophe der Theil mit Sonderreim als خانة, der mit Gemeinreim als قفلة bezeichnet ist, und das Gedicht eine etwas andere Redaktion hat: *must* 1. 2. 3 = SM 1. 2. 3; *must* 4 fehlt; *must* 5 = SM 6; *must* 6 = SM 3; dafür hat SM 2 *daur*, 4 und 7 (*almadīḥ*), welche in *must* fehlen. Im Einzelnen finden sich zahlreiche Varianten, von denen jedoch nur wenige brauchbar sind. In SM a. a. O. ist als Tonart und Takt dieser Muwaššaḥa *ǧahārgāh* und *arbaʿa waʿišrūn* angegeben, sie wird aber nach einem Vermerk am Schlusse auch in *ḥiǧāzī* mit *arbaʿa waʿišrūn*-Takt und in *ǧahārgāh* mit *dāriǧ*-Takt gesungen (s. SM S. 123 und 228). Das Unglaubliche in Verstümmelung des offenbar aus SM geschöpften Textes leistet Alǧindī im *rauḍ almasarrāt* 56f., wo aus Ibn Sanā Almulk ابن سناء geworden ist, wobei der Verfasser gewiss ebenso wie S. 23 an Ibn Sīnā gedacht hat, denn dort sind die ersten 4 Verse als قول ابن سينا angeführt. — Mitgetheilt, doch nicht übersetzt, ist das Gedicht nach *must* und ISMulk bei Gies 17ff.

3) *aššihāb alʿazāzī* bei Maqq 4, 649f: 4 LV + 5 *daur* 10 V. Bau wie 1). — V 1. 2 ما على . من هام وجدا بذوات العلا.

daur V 6. 8; SR für *daur* V 1—4. LV 1 ist verdorben[1]); ebenso wahrscheinlich der Schluss von *daur* 1 V 5; in beiden ist der GR, der zu erwarten ist, nicht zu finden. — LV 1—4 أترى دهر مضى بكم يودب . شبيبا . ويحيى روض آمال الجديب . خصيبا.

23) *a* ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – – *b* ⏑ – –

ibn sanā almulk in ISMulk f 68b ff: 4 LV + 5 *daur* 8 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1—5. 7, mit *b* in LV 2. 4 *daur* V 6. 8; je ein GR für LV 1. 3 *daur* 5. 7 — LV 2. 4 *daur* V 6. 8, SR für V 1—4. — LV 1. 2 يُريكَ إذا تلفّت طرف شادن . سقيما.

24) *a* – ⏑ – – – – – – – – ⏑ – – – – ⏑ – – *b* ⏑ – –

SM XXI 9 (239): 3 *daur* 8 V mit *a* in V 1. 3. 5. 7, *b* in V 2. 4. 6. 8; GR für V 7. 8, SR für V 1 - 6; in *daur* 1 ist der SR dem GR gleich. — V 1. 2 هل يُرى فى الناس مثلى عاشق مضنى متيّم . ومُغرَم.

25) *a* – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – *b* – ⏑ – *c* – ⏑ – – – – – – *d* ⏑ – –

SM XXVII 6 (283): 2 *daur* 16 V mit *a* in V 1. 5. 9. 13, *b* in V 2. 6. 10. 14, *c* in V 3. 7. 11. 15, *d* in V 4. 8. 12 16; GR für 3. 4. 7. 8. 11. 12. 15. 16, SR für V 1. 2. 5. 6. 9. 10. 13. 14. — V 1—4 هات يا مسبى الغزال . بالدلال . واسقنى بنت الدوالى . دوالى.

Ferner 17 *h*.

26) fällt aus.

VM 6 – ⏑ –

27) *a* – ⏑ – *b* – – – – – – ⏑ – – – –

1) *'ubāda ibn mā' assamā'* bei Kut 1, 254f: 4 LV + *daur* 10 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9, mit *b* in

---

[1]) Das أترى lässt sich auf keine Weise in das VM bringen; es ist wohl أرى دهرًا zu lesen.

14 V mit *a* in V 1. 2. 5. 6. 10. 13, *b* in V 3. 14, *c* in V 4, *d* in V 7. 11, *e* in V 8. 12, *f* in V 9; *chāne* 13 V mit *a* in V 1. 2. 5, *b* in V 3, *c* in V 4, *d* in V 6, *g* in V 7. 12. 13, *e* in V 8, *h* in V 9. 11, *i* in V 10; in den *daur* je ein GR für V 1—6. 9. 10. 13. 14 — V 7. 8 — V 11. 12, in den *chāne* je ein GR für V 1—5. 10 — V 6. 7 — V 8. 9. 11. 12. 13. — V 1. 2 ريم فلا . حين جلا.

VM 4 ⏑ – –

19) *a* – – – ⏑ – *b* ⏑ ⏑ – *c* – – ⏑ – – – – *d* – – – ⏑ – –

SM X, 5 (117 ff): 5 (+ °10) *daur* 9 V mit *a* in V 1. 4, *b* in V 2. 5, *c* in V 3. 6, *d* in V 7—9; je ein GR für V 1. 4 — V 2. 5 — V 3. 6 — V 7. 8. 9. — V 1—3 . ماس وانثنى . ثملا . يختال تحت البُرْدِ.

VM 5 ⏑ – –

20) *a* ⏑ – – *b* – – ⏑ – ⏑ – –

ibn almubārak in *mustaṭraf* 2, 268: 4 LV + 5 *daur* 10 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9, *b* in LV 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 8. 10; GR für LV 1—4 *daur* V 7—10, SR für *daur* V 1—6. — In *daur* 5 sind V 7—10 den LVen gleich. — VL 1. 2 الجسم اسمر الكحل . قد الكحل[1].

21) *a* – – – ⏑ – – – – *b* ⏑ – –

ibn sanā almulk in ISMulk f 69 b ff: 4 LV + 5 *daur* 12 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1. 3. 5. 7. 9. 11, mit *b* in LV 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 8 10. 12; je ein GR für LV 1 *daur* V 9 — LV 2. 4 *daur* V 10. 12 — LV 3 *daur* V 11, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5. 7 — V 2. 4. 6. 8. — LV 1. 2 ليالٓى بعد الغيّاب . شكول.

22) *a* ⏑ – – – ⏑ – – – ⏑ – – *b* ⏑ – –

sirāǧ addīn alḥakīm in Kut 2, 137 f: 4 LV + 5 *daur* 8 V mit *a* in LV 1. 3 *daur* V 1—5. 7, *b* in LV 2. 4 *daur* V 6. 8; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 5. 7 — LV 2. 4

[1]) Lies: *qadanḥal*, mit *hamzat waṣl*; ebenso in No 2 اسمر أْكحل.

und *d* sind sehr frei behandelt: für *a* tritt meist – – ⏑ – – ein, für *b* oft – – ⏑ – – – – ⏑ – –, für *d* – – ⏑ – und ⏑ – – –.

15a) *a* – – ⏑ ⏑ – – – – – – ⏑ ⏑ – – *b* – – – ⏑ – *c* – – ⏑ ⏑ – – – – ⏑ – – – – *d* – – *e* – – ⏑ ⏑ – – *f* – – ⏑ –

ṣafījaddīn 319 f: 5 *daur* 9 V mit *a* in V 1—3, *b* in V 4, 5, *c* in V 6, *d* in V 7 *e* in V 8, *f* in V 9; je ein GR für V 6. 7 — V 8. 9, je ein SR für V 1. 2. 3 — V 4. 5. — *daur* 2 V 1 اهوى قمرا هويت عينيه وفاه. In *daur* 1 haben V 1—3 des VM *c*. — Nach der Überschrift ist es ein *muwaššaḥ*, dessen Verse das *dūbait*-Versmass haben.

16) *a* – ⏑ ⏑ – – – – *b* – – ⏑ ⏑ – – *c* – – *d* – ⏑ – – *e* – ⏑ – – – *f* – ⏑ ⏑ – – *g* – ⏑ – – – – – –

SM XXIII 3 (251 ff): 3 *daur* 9 V + *qarīne* 9 V + *chāne* 11 V; *daur* und *qarīne* mit *a* in V 1. 3, *b* in V 2, *c* in V 4. 5, *d* in V 6. 7, *e* in V 8. 9; *chāne* mit *f* in V 1, *c* in V 2. 3. 6. 7, *g* in V 4, *a* in V 5, *d* in V 8. 9, *e* in V 10. 11; je ein GR für *chāne* V 1. — V 5. 8. 9 — V 10. 11, je ein SR für *daur* und *qarīne* V 1. 3 — V 2. 8. 9 — V 4. 5 — V 6. 7 — *chāne* V 2. 3. 4 — V 6. 7; in *daur* und *qarīne* 1 sind die SR für V 1. 3. 6. 7 gleich dem GR für *chāne* V 5. 8. 9 und ist der SR für V 2 8. 9 gleich dem GR für *chāne* V 10. 11; ausserdem fallen zuweilen SRe zusammen. — V 1. 2 يا حَسَن المعانى . يا نزهة الارواح.

17) *a* – – *b* ⏑ – ⏑ – *c* – – – – – ⏑ ⏑ – *d* – – ⏑ – – *e* – ⏑ ⏑ – – ⏑ – – *f* – ⏑ – – – *g* – – ⏑ – – *h* ⏑ – – *i* – ⏑ – – – – –

SM XIII 9 (157 ff): 3 *daur* 8 V + *chāne* 14 V; *daur* mit *a* in V 1. 5. 6, mit *b* in V 2. 4. 6. 8, mit *c* in V 3. 7; *chāne* mit *d* in V 1. 3. 9. 10. 13. 14, mit *e* in V 2, *f* in V 4. 11, *g* in V 5, *h* in V 6. 7. 8, *i* in V 12. — V 1—4

إربى . حبيبى . جلا جوهر الحبَب . مذهب

18) *a* – ⏑ ⏑ – *b* – – ⏑ ⏑ – *c* – – ⏑ – – – ⏑ – *d* – – *e* – – – *f* – – – ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – *g* – – – – *h* – – – – – *i* – ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ –

SM II 4 (36 f): 2 *daur*, 2 *chāne*, 1 *daur almadiḥ*; *daur*

mit *a* in LV 1. 2. 5 *daur* V 1—6. 11, *b* in LV 3 *daur* V 9, *c* in LV 4 *daur* V 10; je ein GR für LV 1 *daur* V 7 — LV 2. 5 *daur* V 8. 11 — LV 3 *daur* V 9 — LV 4 *daur* V 10, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 – V 2. 4. 6. — LV 1—5 يا من اجود وببخل . على سحى وافتقارى . اهواك . وعندى زياده . منها شوقى وادّكارى.

13) *a* ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ‒ ‒ *b* ‒ ‒ *c* ‒ ‒ ◡ ‒

1) *assirāğ annağğār* bei Kut 1, 98 f: 4 LV + 5 *daur* 13 V mit *a* in LV 1. 4 *daur* V 1. 4. 7. 10. 13, *b* in LV 2 *daur* V 2. 5. 8. 11, *c* in LV 3 *daur* V 3. 6. 9. 12; je ein GR für LV 1 *daur* V 10 — LV 2 *daur* V 11 — LV 3 *daur* V 12 — LV 4 *daur* V 13, je ein SR für *daur* V 1. 4. 7 — V 2. 5. 8 — V 3. 6. 9. — LV 1–4 ما ناحت الورق فى الغصون . الا . هاجت على . تغريدها لوعة الحزين.

2) *aidamur* bei Kut 1, 98: 3 LV + 5 *daur* 13 V, Parallelgedicht zu 1). — LV 1–4 بات وسماره النجوم . ساهر . فمن ترى . علمك السهد يا جفون.

14) *a* ‒ ‒ ◡ ‒ *b* ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ *c* ‒ ‒ *d* ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ *e* ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ‒ ‒

ibn sanā almulk in ISMulk f 76 b ff: 6 LV + 5 *daur* 10 V mit *a* in LV 1. 2 *daur* V 5. 6, mit *b* in LV 3 *daur* V 7, mit *c* in LV 4. 6 *daur* 8. 10, mit *d* in LV 5 *daur* V 9, mit *e* in *daur* V 1—4; je ein GR für LV 1. 2 *daur* V 5. 6 — LV 3. 5 *daur* V 7. 9 — LV 4. 6 *daur* V 8. 10, SR für *daur* V 1—4. — LV 1—6 اهوى قمر . احوى اغر . حلو الرضاب . المى . وعاذلى لمّا نهى عن التصابى . اعمى.

15) *a* ‒ ‒ ‒ ‒ ‒ *b* ‒ ‒ ◡ ‒ ‒ ‒ ‒ ‒ ‒ ‒ *c* ‒ ‒ ‒ *d* ‒ ‒ ‒ ‒ *e* ‒ ‒

ibn sanā almulk in ISMulk f 59 b ff: 5 *daur* 17 V mit *a* in V 1. 3. 5, mit *b* in V 2. 4. 6, mit *c* in V 7. 8, mit *d* in V 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15, mit *e* in V 16. 17; je ein GR für V 7. – V 8. 9. 17 — V 10. 11 — V 12. 13 — V 14. 15 — V 16; je ein SR für V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — V 1. 2 سلطان الحُسْن . جَمّ الجمال طاغى التِيه. — *a*, *b*

نصلا — Nach der Überschrift ist das Gedicht ein *muwaššaḥ* mit *ridf* auf *almalik almu'aijad isma'il* [Abulfida], der die Muwaššaḥas sehr liebte.

8) *a* — — *b* — — ⏑ — — — *c* — — ⏑ — — — —
ibn sanā almulk in ISMulk f 65 a ff: 4 LV + 5 *daur* 13 V mit *a* in LV 1 *daur* V 1. 4. 7. 10, mit *b* in LV 2. 3. 4 *daur* V 11. 12. 13, mit *c* in *daur* V 2. 3. 5. 6. 8. 9; je ein GR für LV 1 *daur* V 10 — LV 2 *daur* V 11 — LV 3 *daur* V 12 — LV 4 *daur* V 13, je ein SR für *daur* V 1. 4. 7 — V 2. 5. 8 — V 3. 6. 9. — LV 1. 2 غنّى . فقاتلى عندى.

9) *a* — — ⏑ — *b* — — *c* — — ⏑ — — —
'ubāda in ISMulk f 27 b ff: 6 LV + 5 *daur* 12 V mit *a* in LV 1. 2. 4. 5 *daur* V 1. 3. 5. 7. 8. 10. 11, mit *b* in LV 3. 6 *daur* V 9. 12, mit *c* in *daur* V 2. 4. 6; je ein GR für LV 1. 4 *daur* V 7. 10 — LV 2. 5 *daur* V 8. 11 — LV 3. 6 *daur* V 9. 12, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — 2. 4. 6 — LV 1—3 دعنى اشم . برقا جمد . مرجان.

10) *a* — — ⏑ — — — *b* — — ⏑ — *c* — —
ibn sanā almulk in ISMulk f 58 a ff: 5 *daur* 18 V mit *a* in V 1—8, mit *b* in V 9—16. 18, mit *c* in V 17; je ein GR für V 9. 10. 11 — V 12 — V 13. 14. 15. 16 — V 17. 18, je ein SR für V 1. 3. 5. 7 — V 2. 4. 6. 8 — V 1. 2 دانت لى الدنيا . وواصل الوصلا.

11) *a* — — ⏑ — — — ⏑ — *b* — — *c* — — ⏑ —
SM XIX 7 (218 f): 2 *daur* 4 V + *selsele* 2 V + *chāne* 7 V; *daur* und *sels* mit *a*, *chāne* mit *a* in V 1. 2[1]), b in V 3—6, c in V 7; GR für *chāne* V 1. 2. 7, je ein SR für *daur* V 1—4— *sels* V 1. 2 — *chāne* V 3—6; in *daur* 1 ist der SR gleich dem GR. — V 1. 2 بدرى أدر كاس الطلا . فالراح للمضنى حلا.

12) *a* — — — — — ⏑ — — *b* — — *c* — — — ⏑ — —
Anonymus in ISMulk f 29 a f: 5 LV + 5 *daur* 11 V

[1]) In *chāne* 1 V 2 l. يبرحُ لا für يبرحْ وَلا.

4. 6, *c* in V 2. 5; je ein GR für *sels* V 1—6 — *qafle* V 1—6, SR für *daur* V 1—6; in *daur* 1 ist der SR gleich dem GR für *qafle*. — V 1. 2 فيك كل ما أرى حسَن . مذ رأيتُ شكلك الحسن.

4) *a* – – ⏑ – – – ⏑ – – *b* – – ⏑ – – – – – *c* ⏑ – *d* – – –

ibn sanā almulk in ISMulk f 84af: 5 *daur* 8 V mit *a* in V 1—5, mit *b* in V 6, mit *c* in V 7, mit *d* in V 8; GR für V 6–8, SR für V 1—5. — V 1. 2 اذا الحبيب جفانى . واصلته بالأمان.

VM 3 – –

5) *a* – – ⏑ – – – – *b* – –

ibn sanā almulk in ISMulk f 53af: 5 *daur* 6 V mit *a* in V 1—5, mit *b* in V 6; je ein GR für V 5 — V 6, SR für V 1—4. — V 1. 2. مقامنا كريم . وغيره لئيم.

6) *a* – – ⏑ – – – – – ⏑ – – – *b* – –

1) *ibn sanā almulk* in ISMulk f 52aff: 5 *daur* 8 V mit *a* in V 1—5. 7, mit *b* in V 6. 8; je ein GR für V 5. 7 — V 6. 8, SR für V 1—4. — V 1. 2 طائر قلبى وقعتَ فى الأشراك . وهو الهوى والنوى وما ادراك. — Das *Mukaffir* zu dem ungezogenen Gedicht ist 2).

2) *ibn sanā almulk* in ISMulk f 85aff: 5 *daur* 8 V; Bau wie in 1, zu welchem dieses Gedicht das *mukaffir* ist: Vgl. oben S. 108 n 2 und unten in III, wo auch die theilweise Anführung der beiden Gedichte bei Ṣafījaddīn *al'āṭil* f 4 b nachgewiesen ist.

7) *a* – – ⏑ – – – – – ⏑ – ⏑ ⏑ – b – –

1) *ibn 'arabī* 110f: 5 *daur* 6 V; *b* nur in V 6; je ein GR für V 4. 5 — V 6, SR für V 1—3. — V 1. 2 متيم بالجمال قد شغفا . قد امتطى السهد فيه والاسفا. — In der Überschrift als *aqra'* bezeichnet (s. oben S. 95).

2) *ṣafījaddīn* 144 f: 2 LV + 7 *daur* 6 V mit *a* in V 1. 3—6, *b* in V 2; je ein GR für LV 1. 2 *daur* V 5. 6 — *daur* V 2, SR für V 1. 3. 4. LV 1 زار وضبع الظلام قد

Die Formenliste.

VM 1 –

1) *a* – – – ⏑ – *b* – – ⏑ – – *c* – – – ⏑ – – *d* – – ⏑ – *e* –

Anonymus in ISMulk f 30 a f: 6 LV + 6 *daur* 12 V mit *a* in LV 1 *daur* V 1. 3. 5. 7, *b* in LV 2. 4 *daur* V 2. 4. 6. 8. 10, *c* in LV 3 *daur* V 9, *d* in LV 5 *daur* V 11, *e* in LV 6 *daur* V 12; je ein GR für LV 1. 3 *daur* V 7. 9 — LV 2. 4 *daur* V 8. 10 — LV 5 *daur* V 11 — LV 6 *daur* V 12, je ein SR für *daur* V 1. 3. 5 — V 2. 4. 6. — LV 1-6. مَيْتات [1] الدِمن . أحيين كربى . وهل يتمكّن عزا لقلبى . مُت يا عزاه . شاه.

2) *a* – – ⏑ – – – – ⏑ – – – ⏑ – *b* – *c* – – ⏑ – – *d* – – ⏑ ⏑ – *e* – – ⏑ – *f* – – ⏑ – ⏑ –

SM XXVII 10 (285 f): 3 *daur* 4 V + *selsele* 10 V; *daur* mit *a* in V 1—3, *b* in V 4; *sels* mit *c* in V 1—6, *d* in V 7, *e* in V 8. 9. *f* in V 10; je ein GR für *daur* V 1—3 *sels* V 10 — *daur* V 4 — *sels* V 1—6 — V 7 — V 8. 9. — V 1—4 قلبى يهيم فى رشا احور . ذى مبسم يروى عن اَلجوهر . وريقةُ احلى من السكّر . عال.

VM 2 ⏑ –

3) *a* – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – *b* – ⏑ – ⏑ – *c* ⏑ –

SM XXX 6 (311 f): 2 *daur* 6 V + *selsele* 6 V + *qafle* 6 V; *daur* und *qafle* mit *a* in V 1–6, *sels* mit *b* in V 1. 3.

---

[1] Ms hat falsch ميّتات الدمن; es entspricht in *daur* 1 بل يا من طعن, in *daur* 2 فيا ممتحن u. s. w.

hier gegebenen Formen vornehmen lassen, wenn man nur das Schema, das man sucht, in deutlicher Form vor sich hat. Einige Ungleichheiten in der Behandlung, die sich in der folgenden Liste finden, wird man nicht zu streng beurtheilen, wenn man bedenkt, wie mühevoll die Beibringung und Durcharbeitung des von weit her zusammengesuchten Materials war. Namentlich mit der weitschichtigen Terminologie von *safînat almulk* hätte wohl gründlicher aufgeräumt werden sollen, da solche Ausdrücke wie *selsele, dûlâb, châne* dort offenbar nur musikalische Bedeutung haben.[1])

[1]) Als ein gutes Beispiel, wie unwesentlich sie sind und dass sie bei den Älteren nicht üblich waren, s. Form 27.

baren Formen der Strophen. Alles, was auf seine Form hin untersucht worden ist, ist im Folgenden zusammengestellt. Hierbei sind die Formen nach den kürzesten in ihnen vorkommenden Versmassen geordnet. Für die anderen Versmasse ist an gehöriger Stelle ein Vermerk gemacht. So zeigt die Muwaššaḥa ISMulk f. 30a f die Versmasse: – – – ⏑ –, – – ⏑ – –, – – – ⏑ – –, – – ⏑ – und –. Ihre Form ist unter VM 1 – beschrieben; es ist aber unter VM 23. 22. 38. 12 auf sie verwiesen, so dass bei jedem Versmass alle hier gesammelten Gedichte nachgewiesen sind, in denen es vorkommt. Die Bezeichnung der Quellen für die analysirten Gedichte wird leicht verstanden werden an der Hand des Verzeichnisses der Abkürzungen und des über die benützten Ausgaben in den Vitae der Dichter in I Gesagten.

In der Analysis der Gedichtformen ist so verfahren, dass zuerst die Anzahl der Leitverse und der *daur* angegeben ist; bei dem ‚*daur*' ist die Zahl der Verse vermerkt; dann, wie sich die unter *a*, *b*, *c* etc. angegebenen Versmasse auf die Leitverse und *daur*-Verse vertheilen. Die Ordnung der Reime ist durch die Sonderung nach Gemeinreim und Sonderreim und Angabe der zu beiden Klassen gehörenden Verse bezeichnet. Übersichtlicher wäre die Darstellung der Strophenformen geworden in der breiten Anlage, wie sie z. B. Stumme in *Tripolitanisch-Tunisische Beduinenlieder* gewählt hat. Deren Durchführung ist aber nur bei einer so beschränkten Zahl wie dort möglich. Sie hätte drei- oder viermal so viel Platz eingenommen, wie die hier gegebene. Diese stellt eine kleine Anforderung an die Denkthätigkeit des Lesers. Wer sich die Mühe genommen hat, ein paar Formen durchzuarbeiten, dem wird es bei den übrigen leicht werden. Nur bei den Formen, in denen die Zahl der Versmasse und Reime eine grössere ist, wird der Vorstellung mit der Feder in der Hand nachgeholfen werden müssen. Das Entwerfen des Schemas ist dann aber nur eine mechanische Arbeit. Die Prüfung, ob eine Strophenform, der man in der arabischen oder einer anderen Litteratur begegnet, mit einer der hier gegebenen übereinstimmt, wird sich auch ohne solche Ausschreibung der

geborenen und 1855 in Tarsus gestorbenen nicht unbegabten Mannes, sein Bruder Niqūlā Naqqāš hat den unglücklichen Einfall gehabt, S. 443—446 der *arzat lubnān* eine Abhandlung Mārūns über *alfunūn assab'a* abzudrucken. Das dort über das *muwaššaḥ* Gesagte (S. 444) ist dürftig, das Wenige völlig schief.

Aus Allem, was ausgeführt ist, geht klar hervor, dass die Araber nicht im Stande gewesen sind, die metrischen Formen der Muwaššaḥas näher zu bestimmen. Vielleicht wollten sie es auch gar nicht; sie hielten es nicht für wichtig. Wozu diese zahlreichen Gebilde zergliedern, in denen scheinbar eine so grosse Willkür herrscht und in denen oft ersichtlich eine metrische Erscheinung durch die Rücksicht auf die Musik hervorgerufen ist?

Wie ist es für uns? werden auch wir an dieser Arbeit vorübergehen dürfen als an einer fruchtlosen? Hat es einen Sinn, die Texte von Arien — mit solchen lassen sich die Muwaššaḥas wohl vergleichen — auf ihre metrischen Formen hin zu untersuchen, die gefundenen Formen systematisch zusammenzustellen?

Für die arabische Arie kann diese Frage unbedingt bejaht werden. Denn diese Untersuchungen werden zeigen, dass hier selbst bei der grössten scheinbaren Willkür feste Gesetze walten. Der Dichter kann nicht heraus aus den Grenzen, in welche ihn das Herkommen gebannt hat, und selbst wo er scheinbar diese Grenzen überschreitet, bewegt er sich doch immer in dem Vorstellungs- und Empfindungskreise, aus welchem jene hervorgegangen sind. Sind diese Kreise bestimmt, dann wird sich eine Vergleichung anstellen lassen mit denen, welche für dasselbe Gebiet in anderen Litteraturen giltig sind, wobei natürlich der weiteste Massstab anzulegen und alles Verwandte (Hymne, Kirchenlied, Kantilene, Romanze, Sequenz, Laich) einzubeziehen ist. Vielleicht werden sich dann ohne Schwierigkeit weitere Gesetze finden lassen, die zu allgemeinen Resultaten führen.

Unerlässliche Vorbedingung für alle derartigen Untersuchungen ist aber die Festlegung der thatsächlich nachweis-

Cat No. 3409 im Jahre 1001 beendigt. Dieses Jahr wird sich aber auf die Abschrift beziehen, und Haǧi Chalfa hat Recht, wenn er 3, 190 No. 4872 das Jahr 912 für den Tod des Verfassers angiebt[1]). Ein Auszug aus dem *durr* befindet sich in Leiden; s. 1², 300 (No. 486). Ebensowenig sah ich das *kitāb alǧauhar almaknūn fissab'a funūn* des *'īsā ibn muḥammad ibn 'īsā almaqdisī*, verfasst 873, wovon eine Handschrift im Escurial ist (Derenbourg No. 459).

Wenig erfreulich ist die *risāla rauḍ almasarrāt fī 'ilm annaghamāt* des *'uṭmān ibn muḥammad alǧundī*, weiland Hofdichters der Chediwialen Familie (gest. um 1850?), gedr. Kairo 1313, 101 SS. Das einzige Brauchbare in diesem stümperhaft redigirten und fehlerhaft gedruckten Werkchen sind die Angaben über die Taktarten, mit denen sich freilich bei der unvollkommenen Darstellung musikalischer Dinge in arabischen Büchern nicht viel anfangen lässt. Im Laufe der Beschreibung einer *ṣila kāmile*, eines vollständigen Konzerts (S. 23f.) bemerkt Alǧundī: ‚man erfand die Muwaššaḥs nach dem Masse [der musikalischen Form] der *bašārif*'. بشرف scheint bisher nur aus Salvador Daniel[2]), der S. 23 *becheraf* schreibt, und Hoest — S. 258 *bâscheref* — bekannt zu sein (s. Dozy s. v.) und prélude zu bedeuten[3]). Die von Alǧundī vorgetragene Ansicht würde also im Wesentlichen auf die Darstellung bei Ṣafījaddīn hinauslaufen, die oben S. 114 f. mitgetheilt ist, und ist wohl aus ihr geflossen.

Ganz unbrauchbar ist das Geschwätz des Mārūn Naqqāš. Der Herausgeber der Dramen[4]) des im J. 1817 in Saida

[1]) Ein *muḥammad ibn aljās alḥamawī*, gest. ca. 850, wird von Ahlwardt No. 6555, 8 als Verf. eines Kommentars zur ältesten Alfîje, der des Ibn Almu'ṭī (s. Zettersteen, *Jaḥjā Bin 'Abd-el-mu'ṭī*, Leipzig 1895), erwähnt. Ist die Zeitbestimmung richtig, so wird er ein Oheim unseres *muḥammad* sein.

[2]) S. über ihn mein *Metrum und Rhythmus* 30.

[3]) S. 46 nennt Alǧundī neben einander الموشحات والادوار والبشراوات. Das بشرى hier hat wohl kaum etwas mit dem بشرف zu thun.

[4]) *arzat lubnān*, Beirut 1869, 495 SS.

Weise dafür gar keinen besonderen Namen hat. Für ihn besteht (s. oben S. 95) die Muwaššaḥa aus *bait* und aus *qufl*; dass je ein *bait* und ein *qufl* eine Einheit bilden, ist ihm noch nicht aufgegangen. Wie in Bezug auf *bait*, stimmt Ibn Chaldūn auch in Bezug auf *ghuṣn* mit Ṣafījaddīn überein, und so ist sein اغصانًا اغصانًا zu übersetzen: ‚in Gruppen mit Sonderreim'[1]). Von *simṭ* weiss Ṣafījaddīn so wenig wie Ibn Sanā Almulk. Man muss aber zugeben, dass die Anwendung dieses Wortes im Sinne von *qufl* bei Ibn Chaldūn durchaus angemessen ist. Die Verschiebungen des *iṣṭilāḥ*, wie sie sich bei Vergleichung der Texte von Ibn Sanā Almulk, Ṣafījaddīn und Ibn Chaldūn ergeben, sind nicht ohne Interesse. Es ist besonders zu beachten, dass zwischen Ibn Sanā Almulk und Ṣafījaddīn nur 150 Jahre liegen und beide im Mašriq lebten. Unter welchen Einflüssen bildeten sich die Abweichungen?

Da Ṣafījaddīn in seinem *al'āṭil* principiell sich mit dem *muwaššaḥ* nicht befasst — s. das bei Ahmer S. 225f aus der Einleitung Mitgetheilte —, so ist bei ihm ein Eingehen auf die Form nicht zu erwarten. Doch macht er einige gute Bemerkungen über die Stellung des *muwaššaḥ* im Kreise der Gedichtgattungen, die nicht *ši'r* sind und die man bei uns sich gewöhnt hat, fälschlich ‚neuere Versarten' zu nennen. Sie werden in III gebracht werden.

Was sonst über das *muwaššaḥ* von Arabern geschrieben und bekannt ist, ist nicht bedeutend. Nicht zugänglich war mir das *addurr almaknūn fissab'a funūn* des *muḥammad ibn aḥmad ibn aljās alḥanafī*. Über die Handschriften und die Mittheilung daraus bei Hammer JAs 1839, 2, 162 s. Pertsch zu No. 2188, welches Werk nicht das *durr* selbst zu sein scheint[2]), übrigens nichts Theoretisches enthält. Das *durr* ist nach Slanes Beschreibung des Ms. Paris (a. f. 1413) in

Ulād 'Alī in Ägypten wohnende Beduine Maḥmūd ibn Gum'a nannte die Strophen seiner Lieder nie anders als *bēt*.

[1]) Weniger wahrscheinlich ist, dass *ghuṣn* bei Ibn Chaldūn und Ṣafījaddīn einfach = Vers ist, also dem *ǧuz'* Ibn Sanā Almulks entspricht.

[2]) Kapitel 6 ist فى الموشحات.

Vortrages mit der Korrektheit der metrischen Formen der Araber zu vereinigen. Nun hatten sie aber keine Kenntniss von der Erfindung der Perser, solche Stücke einzuschieben, wie das *tarāna*[1], das *awaz* [*awāz?*], das *awazgeš* [?], mit welchen die Lücken der *daur* (wiederkehrenden Gruppen) ergänzt werden, und das *sarband*[2]. So bildeten sie nach dem [musikalischen] Masse jedes [in sich abgeschlossenen] Theiles der Melodien eine Wortgruppe (*kalām*), die den Massen jenes Theiles in Schwere und Leichtigkeit entspricht und beim Kantiliren und Singen sie vertritt; schlossen sich diese Theile an die *qufl* des *zağal* an, so nannten sie sie *charğa*; traten sie getrennt von ihnen auf, so hiessen sie sie ‚Füllsel der Schlagstifte' (?)[3]; was davor war, bezeichneten sie als *ghuṣn* und *qufl* und das Ganze nannten sie *bait*. So kamen jene Qasiden in metrische Formen verschiedener Fassung, nach Massgabe des *taqṭī'*, *tafrī'*, *tarṣī'* und *taṣrī'*." Ist diese Darstellung auch nicht so klar, wie wir es wünschen, so geht doch klar aus ihr hervor, dass für Ṣafījaddīn die *charğa* ursprünglich ein, nicht zum Gedicht gehöriges, Zwischenstück ist, bestimmt die Theile der Melodie mit Gesang zu begleiten, für welche in der, auf einen kleinen Kreis von Formen beschränkten, Qaside kein Text da war. In der Qaside hat jedes *bait* nur zwei Theile: sie sind mit dem *ghuṣn*, dem ersten reimlosen, und dem *qufl*, dem zweiten den Gemeinreim enthaltenden gemeint. Über das Verhalten der *charğa* in Bezug auf den Reim sagt Ṣafījaddīn nichts. Unter *ghuṣn* versteht er, wie es scheint, überall nur die nicht am Gemeinreim theilnehmenden Stücke der Strophe, die, welche Ibn Sanā Almulk *bait* nennt, welchen Terminus Ṣafījaddīn und Ibn Chaldūn für die ganze Strophe verwenden[4], während Ibn Sanā Almulk sonderbarer

---

[1]) Über diesen Terminus s. Vullers *Lex. Pers.* s. v. ترانه.

[2]) *sarabanda?* Etymologisch ist es gewiss dasselbe Wort wie Sarabande.

[3]) Ist diese Übersetzung richtig, so ist hier ein Beleg für das bei Dozy nur aus Lane und *Descr. de l'Egypte* nachgewiesene *zachme*, *zuchme* als plectrum gegeben.

[4]) So noch heut; der aus Auğila gebürtige, jetzt bei den

اسماطًا اسماطًا gestellte اغصانًا اغصانًا? Ibn Sanā Almulk kennt diesen Terminus nicht.

Hier hilft eine andere, bisher nicht benutzte Quelle, zum Verständniss. Schon oben (S. 80) ist des wichtigen *al'āṭil alḥāli* Ṣafījaddīns, gest. 750, gedacht worden. Nach ihm (Ms. München 528 f. 8b) sind die ersten Anfänge des *zaǧal* in den *qaṣā'id zaǧalīje* zu sehen, wie sich dreizehn solcher in dem Diwan des Madghalīs finden [1]). Von diesen Qasiden gelangte man dann zu freieren Formen mit Mehrheit der Versmasse und der Reime (f. 11 b f). Hieran anschliessend sagt Ṣafījaddīn [f. 12 a] [2]): „Sie trugen jene Qasiden in gefälligen, ins Ohr fallenden, in Weise und Takt in sich harmonischen Melodien vor; da bedurfte der Kanal jedes [in sich abgeschlossenen] dichterischen Gebildes eines Ruheortes, der den Schluss bildet, und eines Abschnittes, an dem die Wiederkehr [wiederkehrende Melodie] Halt macht. Ihr hoher Sinn und ihr feiner Geschmack mühten sich, die Regeln des musikalischen

---

1) Das „Il [Ibn Quzmān] a fait du zédjel une qacida" Günzburgs (*Divan d'Ibn Guzman*, Avant-Propos S. 3) ist reine Phantasie.

2) ذلك لانهم لما لحنوا تلك القصائد بالحان طيبة السماع
رائقة فى الأسماع متناسبة الانغام والايقاع واضطر جدول كل شعر
منها الى محط ينتهى اليه ومقطع يقف الدور عليه وكانت هممهم
الشريفة وطباعهم اللطيفة ناهضة بالجمع بين اصول الطرب وصحة
اوزان العرب ولم يكن لهم اطلاع على ما اخترعه الأعجم من تلفيق
التوافات والاوزات والاوزكشت المتمّم بها نقص الأدوار والسربندات
وضعوا على وزن كل جزء منها ملائمًا يوازنه فى الثقل والخفة ويقوم
مقامه عند الترنيم والغناء وسمّوها مع اتصالها بثقال الزجل
الخرجات ومع تجريدها عنها ملا الرخمات وسمّوا ما قبلها
بالاغصان والاقفال ومجموعها بالابيات ثم خالفوا بين الاوزان من
غير ان يخسروا الميزان فانتقلت تلك القصائد الى اوزان مختلفة
الوضع بحسب التقطيع والتفريع والترصيع والتصريع'

zur Zeit Alǧauharis († 393) als eine alte allgemein bekannt. Aber auch die Anführungen Ibn Barrīs haben einigen Werth für uns. Zwar zeigt das von ihm dem Imru'ulqais angedichtete *muchammas* in seiner allzu genauen Anlehnung an die spätere Übung, welche das Voraussenden des Themas, des *maṭlaʿ* verlangte [1]), deutlich die Fälschung, und man wird auch von dem zweiten Gedicht nichts besseres zu halten haben [2]); aber wie sich das erste eng an das echte Gedicht — oder doch schon 400 Jahre vor Ibn Barrī für echt gehaltene Gedicht — anschliesst, so wird auch das zweite ein altes Vorbild haben. Es scheint uns verloren. Aber an anderer Stelle tauchen Abdrücke jenes Vorbildes auf, wo wir es kaum vermuthen: in der jüdischen Poesie. Das zweite Strophengedicht ist ein *murabbaʿ*, und gerade das *murabbaʿ* ist die erste Form der hebräischen, zugestandener Massen den arabischen nachgeahmten Strophengedichte. Der Jude, von dem nach der allgemein angenommenen Überlieferung die ersten *murrabaʿ*s in hebräischer Sprache verfasst worden sind, ist Dūnaš ben Labraṭ (um 320) [3]): er lehnte sich an arabische Vorbilder an; es hat also sicher schon im dritten Jahrhundert d. Fl. auch arabische *murabbaʿ*s gegeben [4]).

Doch zurück zu Ibn Chaldūn! Nach dem aus TA Beigebrachten kann der Sinn seines اسماطا اسماطا nicht mehr zweifelhaft sein. Seine *simṭ* sind die Theile der Strophen, welche sich gleich Schnüren um das ganze Gedicht ziehen, an welche, gleichwie an Schnüre, das ganze Gedicht geknüpft ist — wir würden mit etwas anderem Bilde sagen: welche sich wie ein rother Faden durch das Gedicht ziehen, — die Theile mit dem Gemeinreim, kurz das, was Ibn Sanā Almulk *qufl* nennt (s. oben S. 95). Was ist aber das von ihm neben

---

[1]) In der von Alǧauharī und Alfīrūzābādī dem Imru'ulqais zugeschriebenen Strophe ist nichts davon.

[2]) Es ist wahrscheinlich eigenes Produkt Ibn Barrīs.

[3]) S. meine *hebräische Verskunst* 41 ff.

[4]) In III wird auf diese Art Strophengedichte näher eingegangen werden.

eine ist diese, die er erwähnt hat, die andere aber hat er nicht erwähnt; so ist es auch wirklich im *al'ain*; Alazharī stellt in seinem Werke die Sache so dar, wie Allaiṯ, indem er ihm einfach nachbetet; Alǧauharī giebt als Verse ‚eines Dichters' — nach Ibn Barrī [Verfasser von Glossen zum *aṣṣiḥāḥ*, gest. 582 nach TA III, 38 Z. 1] sind sie von einem Neueren — die folgenden: . وشيبة كالقسم . غير سود اللمم دوايتها بالكتم . زورا وبهتانا. Ibn Barrī bringt ferner folgendes *musammaṭ* von Imru'ulqais bei: . توهمت من هند معالم اطلال

عفاهنّ طول الدهر فى الزمن الخالى . مرابع من هند خلت ومصايف . يصيح بمغناها صدى وعوازف . وغيرها هوج الرياح العواصف . وكل مسف ثم آخر رادف . بأسحم من نوء السماكين هطال und von einem anderen Dichter führt er an: خيال هاج لى شجنا . فبت مكابدا حزنا . عميد القلب مرتهنا . بذكر اللهو والطرب. — سبتنى ظبية عطل . كأن رضابها عسل . ينوء بخصرها كفل . بنيل روادف الحقب . — يجول وشاحها قلقا . اذا ما ألبست شفقا . رقاق العصب أو سرقا . من الموشية القشب."

Der erste Gedanke, den man beim Lesen des Abschnittes hat, ist: ‚frecher Schwindel von Anfang bis zu Ende!' Nun, für das Stückchen, das Ibn Barrī allein, er ganz allein, als *musammaṭ* von Imru'ulqais beibringt, wird dieses harte Urtheil wohl seine Richtigkeit haben; aber wie die Anführung aus dem *aṣṣiḥāḥ* korrekt ist — nach dem *aṣṣiḥāḥ* allein giebt die Verse auch Ahlwardt, *Six poets* 205 (App No. 29) —, so wird man auch die Anführungen aus Alchalīl und Allaiṯ für unbedenklich ansehen dürfen, und so ist, selbst wenn schon Alchalīl über die Echtheit der Strophe getäuscht war, das Hinaufreichen der Strophenform mit Kurzversen und Reimmehrheit in den Anfang des zweiten Jahrhunderts gesichert. Wäre aber selbst nicht bloss Murtaḍa, sondern schon Alǧauharī über das Vorkommen der Strophe in Alchalīls *al'ain* im Irrthum gewesen, so war sie doch sicher

ist nichts als die Ausbildung eines Keimes, der da war. Und der Keim war da. Ein Ausdruck Ibn Chaldûns selbst führt uns darauf: ينظمونه اسماطا اسماطا, was oben übersetzt ist: ‚sie bildeten das *muwaššaḥ* in Gruppen von *simṭ*'. Vortreffliches Material zu der Frage, was unter *simṭ* zu verstehen sei, bietet hier der fleissige Commentar des Murtaḍâ zum Qāmūs. TA V 161 heisst es so[1]): „*almusammaṭ* im *ši'r* bedeutet Verse, die ein gemeinsamer Reim vereinigt, der verschieden ist von den Reimen der übrigen Verse; in solcher Bedeutung ist das Wort übertragen [denn *sammaṭa* ist, wie kurz vorher bemerkt wurde: mit *sumūṭ* d. i. *sujūr*, feingeschnittenen Lederstreifen, Riemen anknüpfen]; man sagt auch: *qaṣīda musammaṭa*; im *alasās* heisst es: ihre durch einen gemeinsamen Reim verbundenen Verse sind mit *sumūṭ* verglichen; ich [Murtaḍā]: ebenso sagt man auch *qaṣīda simṭīja*, oder wie einige Exemplare des *aṣṣiḥāḥ* haben: *samīṭa*; Allaiṯ [Vollender des *kitāb al'ain* s. Flügel *Gr. Sch.* 39] sagt: *aššiʿr almusammaṭ* ist das, bei welchem an der Spitze [*fī ṣadr*] des *bait* [der Strophe] sich Verse befinden, die um die Hälfte verkürzt oder sonst wie vermindert sind und die einen gemeinsamen besonderen, durch die ganze Qasida bis zum Schluss durchgehenden Reim haben; unser Schaich [über ihn s. TA I 14 Z. 11 v. u.] sagt: das ist dasselbe, was bei den Muwallads *almuchammas* heisst; ich: zu den Unterarten gehört auch das *musabbaʿ* und das *muṭamman*[2]) wie Imru'ulqais sagt so steht's wörtlich im *al 'ain* [Alchalīls gest. 160/175] oder ein anderer: Aṣṣāghānī sagt: dieses *musammaṭ* befindet sich nicht unter den Gedichten des Imru'ulqais ibn Ḥuğr noch unter denen eines anderen Imru'ulqais ومستلئم كشفت بالرمح ذيله . اقمت

بعضب ذى سفاسق ميله . فجعت به فى ملتقى الحى خيله .

تركت عتاق الطير تحجل حوله . كانّ على اثوابه نضح جريال

Alğauharī sagt: von Imru'ulqais sind zwei *qaṣīda simṭīja*; die

---

[1]) Das Gesperrte ist der Text Alfīrūzābādīs.

[2]) Ein Beispiel für das *taṭmīn* s. Maqq 1, 917.

einem unabänderlich Feststehenden spricht, findet sich bei Ibn Chaldûn an der oft besprochenen Stelle III 390: ‚Als man im Lande der Andalusier dazu gekommen war, Versgedichte (*ši'r*) in grossen Mengen zu produciren und die dabei eingeschlagenen Wege und die Arten dieser Gedichte einen hohen Grad von Vollendung erreicht hatten, brachten die Späteren unter ihnen eine neue Art auf, die sie *muwaššaḥ* nannten. Sie bildeten das *muwaššaḥ* in Gruppen von *simṭ* und in solchen von *ghuṣn*, und solche Stücke fertigten sie in grösserer Zahl und in verschiedenen Versmassen (*a'ārīḍ*) an; das aus solchen Gruppen bestehende, mehrfach wiederkehrende Gebilde nannten sie ein *bait* (Strophe) und hielten für die Reime und die metrischen Formen jener *ghuṣn* an einer regelmässigen Reihenfolge fest im Verlaufe des Gedichtes bis an den Schluss. Die Zahl der Strophen (*bait*) beträgt höchstens sieben; von den Strophen selbst enthält jede so viele *ghuṣn*, als den Absichten des Dichters oder dem System (Schule), dem er folgt, angemessen ist. Die Gedichte dieser Gattung behandeln, wie die Qasiden, Liebe und Lob. Man erreichte hierbei einen ausserordentlich hohen Grad der Vollkommenheit, und so gewann diese Gattung grosse Beliebtheit beim Publikum, und Vornehme und Geringe trugen sie um, weil sie so leicht fasslich und ihre Art so leicht zugänglich war. Der, der sie in *alandalus* erfand, war *muqaddam ibn mu'āfir'* u. s. w.[1]) Diese Ausführungen Ibn Chaldûns geben zu mancherlei Bemerkungen Anlass. Es ist zunächst einleuchtend, dass seine Darstellung auf eine recht äusserliche Auffassung litterarischer Strömungen hinausläuft: eine Gattung wird im Übermass gepflegt, die Verfeinerung in ihr wird auf die Spitze getrieben, man ist in ihrer Beackerung bis an die Grenze des Möglichen gegangen, da wird man ihrer überdrüssig und es tritt ein *istiḥdāt*, eine Neuschaffung, ein. Gewiss, das nova petere bildet auch in der Litteratur einen mächtigen Antrieb, aber das Neue knüpft immer irgendwie an ein Altes an und die ‚Neuschaffung'

[1]) Es folgt hier die in I verwerthete Aufzählung der Dichter, bei welcher Ibn Chaldûn sich bemüht hat, chronologisch zu verfahren.

الموشحات خارجة عن غرض كتابنا هذا اذ اكثرها على غير اعاريض اشعار العرب; Dozy übersetzt: il n'entre pas dans le plan de mon livre de citer de ces *mowachchaha*, parceque, pour la plupart, elles ne sont pas sur les mètres qu' employaient les anciens arabes.[1]) *auzān* sind ganz allgemein: die metrischen Formen; *a'ārīḍ*, in diesem Zusammenhange sind, wie Dozy a. a. O. 186 richtig auseinandersetzt, die Metra, Versmasse. Die Hervorhebung dieses Momentes in dem *taušīḥ* bei dem alten Litterator ist sehr wichtig: er erkennt ganz richtig als ein wesentliches Merkmal, dass meist andere Formen angewandt werden als die Metra des *ši'r*, oder, wie er sich in der anderen Stelle ausdrückt (s. unter *muḥammad almaqbarī*), dass solche Arten von Versmassen anangewandt werden, die nicht üblich sind, nicht in Aufnahme gekommen waren. Der zweite Ausdruck ist deutlicher, genauer; in der That handelt es sich zunächst nicht um Versbildungen, die dem System des *ši'r*, dem *'arūḍ*, völlig fremd sind, sondern nur um Formen der alten, bekannten Kategorieen, für die sich in den *aš'ār al'arab* Belege nicht finden liessen und die, das ist wohl auch die Ansicht Ibn Bassâms, überhaupt nie vorher bei den *šu'arā'* der Araber in Uebung gewesen sind. Ibn Bassām nimmt übrigens, wie aus dem unter *'ubāda ibn mā' assamā'* Mitgetheilten hervorgeht, eine nicht unbedeutende Entwicklung des *muwaššaḥ* von dem ersten Erfinder bis zu *'ubāda* und namentlich durch diesen an; leider sind seine Ausdrücke so allgemein, dass wir uns, bei dem Mangel allen Materiales, kein Bild von dieser Entwicklung machen können.

Eine Charakteristik des *taušīḥ*, welche auf die Frage der ersten Gestalt nicht eingeht, sondern von dem *muwaššaḥ* als

[1]) Schon *abul 'atāhija*, gest. 210 (211, 213), stellte sich über das ‚System'. Diwan ed. Beir. Vorwort 7: ‚*muḥammad ibn abul 'atāhija* erzählt: mein Vater wurde gefragt: kennst du die Metra (*al'arūḍ*)? Er: ich bin grösser als die Metra. Er hat auch metrische Formen (*auzān*), die sich nicht mit den Metra (des Systems) vertragen'. Vgl. auch die Zusammenstellung bei Hommel Aufsätze 63 f. über ungewöhnliche Versmasse der ältesten Zeit der arabischen Poesie.



feierten zu diesem übergegangen, wie es umgekehrt der Fall ist; so machen sie es am häufigsten und das ist das Bevorzugte in ihrem System[1]). Beispiel sind die Verse *ala'mās* خلوُ الحجانى . ما ضرَّهُ لَو أجنانى . كما عَنانى . [s. Form 116] : شُغلى بهِ وعَنانى [f. 15b]. Er hatte mit einem erotischen Theile begonnen, war dann zum Lobpreis übergegangen und schliesst nun wieder mit Liebestheil. — In der Form des Muwaššaḥ wird Alles behandelt, was in den verschiedenen Arten des *ši'r* behandelt wird: Liebe, Preis, Todtenklage, Satire, Zote, Weltentsagung; das Muwaššaḥ, das Weltentsagung ausspricht, hat den besonderen Namen *mukaffir*; für dieses besteht die besondere Vorschrift, dass es in der metrischen Form und in den Reimen der *qufl* an ein bekanntes Muwaššaḥ sich anschliessen, auch mit der *charǧa* (dem letzten *qufl*) jenes Muwaššaḥ abgeschlossen werden muss, um anzuzeigen, dass es ein Sühngedicht für jenes ist und Gott für den, der es gedichtet, um Verzeihung bitten will'.[2]) Das hier sich Anschliessende s. oben S. 52 ff.

Um ein halbes Jahrhundert älter als Ibn Sanā Almulk ist der Mann, der einen tiefen Einblick in das litterarische Leben von Alandalus besass und das leider immer noch nicht publicierte, für die spanisch-arabische Geschichte und Litteratur so wichtige Werk *adḏachīra fī maḥāsin ahl alǧazīra* schuf[3]): *abulḥasan 'alī ibn bassām*, gest. 542. Aus dem ersten Bande der *ḏachīra* hat Dozy (*Kritik* 187) zwei Stellen mitgetheilt, in denen sich die Ansicht Ibn Bassāms von Wesen und erster Form des *muwaššaḥ* ausspricht; die eine, anknüpfend an die Erwähnung des Erfinders der ganzen Dichtungsart s. oben unter *muḥammad almaqbarī* S. 70; die andere lautet so: واوزان هذه

[1]) الاظهر فى مذهبهم, wie in den *fiqh*-Büchern; s. z. B. Nawawi, minhāǧ ed. v. d. Berg 1, 4.

[2]) Das über das *mukaffir* Gesagte wird bestätigt durch die Ausführungen Ṣafījaddīns im *al'āṭil* f. 4a f über diese Art Gedichte (s. die Stelle unten in III).

[3]) Eine gute Notiz über ihn und sein Buch hat Pertsch zu Ms. Goth. 2136.

لستُ أَسمَع . خَضعتُ فى هواكَ رما كنتُ لِأَخضَع . [f. 14 b] حَسْبى
على رِضاكَ شفِيعٌ لى مُشفَّع . نَشوَان صاحى . بَينَ ٱرتياعٍ وٱرتياحِ .

Man sieht sehr wohl, wie der [gewöhnliche] Geschmack sich von der metrischen Form dieser Verse abwendet; sie haben in der Meinung der Schwachen keine Ordnung; ein solches Gedicht verstehen [in seinem Bau] nur die Wissenden unter den Fachleuten und die ‚nahgestellten Engel‘ [Q 4, 170] unter denen, die diese Kunst treiben. Freilich erlaubt sich so etwas nur ein Mann wie *ala'mā*[1]); andere Leute vermeiden es, wenn sie klug sind. Was nun solcher Art ist, bei dem wird Richtiges und Fehlerhaftes nur durch die Melodie erkannt; denn was etwa der [gewöhnliche] Geschmack als Abweichung oder gar als Verletzung des Versmasses empfindet, das heilt der melodische Vortrag, bringt es wieder in Ordnung und lässt auch nicht in einem Worte eine Störung bestehen. — [f. 15 a] Endlich werden die Muwaššaḥs noch in anderer Hinsicht in zwei Klassen getheilt: erstens solche, in welchen die Melodie [der melodische Gesang, *attalḥīn*] unabhängig ist und welche keiner Stütze für die Melodie bedürfen; sie bilden den grösseren Theil; zweitens solche, welche das *talḥīn* nicht trägt und mit denen es nicht vorwärts kommt, ohne dass es sich an ein Wort anlehnt, das keine Bedeutung hat, das aber eine Stütze für das *talḥīn* und eine Krücke für den Sinn ist, wie in den Versen des *ibn baqī* [s. Form 44] من طالب . تارَ قتلى ظبيات الحُدُوج . فَتَّانات اجَيج .; denn das *talḥīn* kommt vollkommen zu Stande nur dadurch, dass zwischen die beiden Theile mit *ǧīm* in diesem *qufl* ein *lā lā* eingeschoben wird. — In den meisten Muwaššaḥs, die Lobgedichte sind, hat man es sich zur Regel gemacht, das Gedicht mit einem erotischen Theil (*ghazal*) zu schliessen; es wird dann von dem Preis des Ge-

[1]) Diese Worte lassen vermuthen, dass das eben besprochene Gedicht diesem Dichter angehört; mit Sicherheit ist es nicht daraus zu schliessen.



Klasse wagen sich aber nur ‚die Feststehenden im Wissen‘ [Q 3, 5. 4, 160] unter den Adepten dieser Kunst und wer von ihnen verdient, als Imâm seiner Zeitgenossen zu gelten; wer aber nur als Schmarotzer an diesen Tisch kommt, der denkt wohl, wenn er ein solches Muwaššaḥ hört und sieht, dass *qufl* und *bait* verschiedenes Versmass haben, das sei bei jedem Muwaššaḥ gestattet, und thut dann, was er nicht thun darf, und es sei gestattet auch bei dem, wozu ihn die Melodie nicht in natürlicher Weise hinführt, und wenn dann das Lied gesungen wird, [f. 14a] ist es eine Schande für ihn (zeigt es sich, wie er sich dabei blamirt hat); denn der, der zu einem Instrumente singt, muss bei dem Übergange vom *qufl* zum *bait* und umgekehrt die Saiten neu spannen und das ist ein Punkt, der die höchste Beachtung erfordert.[1]) Wieder in andrer Beziehung lassen sich die Muwaššaḥs in zwei Klassen eintheilen: solche, deren *bait* und *qufl* ein Versmass haben, welches das Ohr erfasst und der gute Geschmack erkennt, wie man die Versmasse der *ši'r*-Gedichte erkennt, ohne dass man nöthig hat, sie nach dem metrischen System zu prüfen; das sind die meisten; die zweite Klasse hat ein verwirrtes Versmass, die Struktur ist dürftig, die Ordnung gestört; man empfindet nicht, ob das Gedicht korrekt oder fehlerhaft ist; so das Muwaššaḥ, das beginnt [s. Form 121]

أَنْتَ ٱقْتِراحى . لا قَرَّبَ اللّٰه اللّواحى . مَن شاء أن يقولَ فانّي

[1]) Die Stelle lautet: أمّا من كان طُفَيْلِيًّا على هذهِ المائدة فانّه اذا سمع هذا الموشح ورأى مباينة أوزان أقفاله لأوزان ابياته ظنّ انّ هذا جائز فى كل موشح فعمل ما لا يجوز عمله وفيما لا يمشّيه التلحين له وتظهر فضيحته فيه وقت غنائه فإن المغنّى ببعض الآلات يحتاج ان يغيّر شدّ الأوتار عند خروجه من القفل الى البيت وعند خروجه من البيت الى القفل وهذا مكان ينبغى ان يحفظ ويلحظ. Die letzte Bemerkung scheint für die musikalische Behandlung des Liedes im Kunstgesange sehr wichtig. Auf die Erklärung im Einzelnen kann hier nicht eingegangen werden.

wird das metrisch Richtige von dem Fehlerhaften, das mit ursprünglicher Form von dem mit veränderter Form (*mazḥūf*) unterschieden. Das Meiste [von den Muwaššaḥs der zweiten Art] ist bestimmt zum *arghun*[1]) gesungen zu werden, und der Gesang von Muwaššaḥs zu einem anderen Instrument ist eine Entlehnung.[2]) Die Muwaššaḥs werden ferner in andrer Beziehung eingetheilt in zwei Klassen: [f. 13a] erstens solche, in denen die *qufl* dasselbe Versmass haben wie die *bait*, so dass es scheint, als gehörten die *ǧuz'* der *bait* zu den *ǧuz'* der *qufl*; so heisst es bei *ala'mā* [s. Form 69]: أَحلا مِن الأَمْن . يَرتاب فى قُربى . ويَفرِق . فى وَجهه سُنَّه . يمحى بها العَذلُ . ويشرِق . لِلّه ما أَقرَب . على مُحِبّيه . وأَبعدا . حُلوُ اللَّمى أَشنَب . آسِى الضَّنا فيه . وأَسعدا . أَحْبِبْ به أَحْبِب . وَيا تَجَنّيه . طال المَدا . أما تَرَى حُزْنى . نارًا على قَلبى . تحرِق . حَسْبى بها جُنَّه . يا ماء يا ظِلٌّ . يا رَوْنَق . — Die andere Klasse ist die, in welcher die *qufl* und die *bait* verschiedenes Versmass haben, so dass diese Verschiedenheit sofort in die Augen springt; so heisst es bei einem Muwaššaḥ-Dichter [s. Form 86]: الحُبُّ يجنيكَ لَذّة العَذلِ . واللَّومُ فيه أَحلى مِن القُبَل . لكلّ شىء من الهَوَى سبَبُ . جَدَّ الهوَى بى وأَصلهُ اللَّعِبُ . وَان لَو كان . جَدّ يُغنِى . كان الإِحسان . منَ الحُسنِ . Man sieht hier sofort die Verschiedenheit des *qufl* und *bait* im Versmass. An das Anfertigen von Muwaššaḥs dieser

Ibn Sanā Almulks anzunehmen ist, ist beim Muwaššaḥ nie die Rede gewesen, die Zusammenstellung des Schlusses des ersten *miṣrā'*, *'arūḍ*, mit der Melodie, des Schlusses des zweiten, *ḍarb*, mit dem Takt, der Silbengruppe *watad* mit den Wirbeln am Instrument und der Gruppe *sabab* mit den Saiten ist bei den Haaren herbeigezogen und ganz verfehlt.

[1]) Über das Instrument arghun s. oben S. 53, Anm. 2, wo nach dem Ms. *arghan* geschrieben ist.

[2]) Auch zu diesen Behauptungen wird ein grosses Fragezeichen zu machen sein.

[der ersten Klasse] bilden die Gedichte, bei denen ein Wort oder ein durchgehend festgehaltener Vokal [f. 12a], sei es *kasra*, *ḍamma* oder *fatḥa* in den *bait* und *qufl* angebracht ist in der Weise, dass das Gedicht dadurch aufhört reines *šiʿr* zu sein; Beispiele für ein Wort sind die Verse des *ibn baqī* [s. Form 49]: صبِرتُ والصَّبرُ شِيمةُ العانى . ولم أقُل للمُطِيل هجرانى . مُعذِّبى . كَفانى . Das ist im *munsariḥ*; das Wort *muʿaḏḏibī* lässt aber das Gedicht aus der reinen *munsariḥ*-Form heraustreten; Beispiel für den Vokal ist, dass er mit einem Reim in einem Versmass angewandt wird und dass der Dichter sich den Zwang auferlegt, jenen selben Vokal nebst seinem Reimbuchstaben immer wieder zu bringen, wie derselbe Dichter[1]) sagt [s. Form 90] يا ويْحَ صَبٌّ إلى البَرْقِ . لهُ نظرٌ . وفى البُكاء مع الورقِ . له وطرٌ; das ist im *basīṭ*; aber die ständige Wiederholung des *qāf* mitten im Versmass mit dem *i*-Vokal, das ist es, was wir hier meinen. — Die zweite Klasse der Muwaššaḥs ist die, welche es in keiner Weise mit den Versmassen der Araber zu thun hat [f. 12b]; sie ist die weit überwiegende und für ihre Zahl lässt sich eine Grenze nicht angeben; ich hatte die Absicht, für sie ein metrisches System (*ʿarūḍ*) aufzustellen, in welches sich ihre Zahl einregistriren liesse und welches ein Mass für ihre *watad* und *sabab* sein könnte; aber das zeigte sich als zu schwierig, weil sie sich der Zählung entziehen, weil sie kein *ʿarūḍ*[2]) haben als die Melodie und kein *ḍarb* als den Takt und keine *watad* als die Wirbeln und keine *sabab* als die Saiten[3]); durch dieses System (*ʿarūḍ*)

---

[1]) كقوله; die Beziehung auf den ziemlich lange vorher erwähnten *ibn baqī* ist nicht ausser Zweifel; das *kaqaulihi* kann auch gleich einem *kaqaul alqāʾil* oder *kaqaul aššāʿir* sein.

[2]) Hier hat *ʿarūḍ* die Bedeutung: letzter Fuss des ersten *šaṭr*.

[3]) Diese fade Wortspielerei sagt nichts und beweist nur wieder, wie gern sich die Orientalen mit Redensarten über das, worauf es ankommt, hinwegsetzen und wie leicht sie dabei Dinge sagen, die geradezu im Widerspruch mit den Thatsachen stehen; von einem so engen Zusammenhange zwischen Musik und Dichtung, wie nach der Darstellung

den Fall, dass die Reime des *qufl* verschieden sind; denn durch diese Verschiedenheit allein wird schon ein wesentlicher Unterschied von dem Muchammas begründet, wie es in einem Gedichte heisst: [s. Form 200] يا شقِيق الرُّوح مِن جَسَدِى . أَهَوًى بى مِنك أَم لَمَمُ — dieses Gedicht hat das Versmass *madīd* — und wie es bei einem Anderen heisst [s. Form 218] ايها الساقى اليك المشتكَى . قد دعوناك وإن لم تسمع im Versmass *ramal*; es giebt aber auch unter den tapferen Muwaššaḥ-Dichtern, welche muthig auf die Versmasse losgehen, solche, welche einen berühmten *ši'r*-Vers nehmen, ihn zur *charğa* machen und ihr ganzes Muwaššaḥ darauf aufbauen, wie es *ibn baqī* mit folgendem Verse des *ibn almu'tazz* gemacht hat: عَلِّمونى كيفَ أَسْلُو وإلّا . فَٱحجُبُوا عن مُقلتَىَّ المِلاحا; diesen Vers hat *ibn baqī* zur *charğa* seines Muwaššaḥ gemacht, das später mitgetheilt werden wird [s. Form 216]; ferner giebt es unter den Muwaššaḥ-Dichtern [f. 11b], welche nichtsnutzig und zanksüchtig sind[1]), solche, die einen Vers von einem der neueren Dichter vornehmen und ihn mit Beibehaltung der Worte in ein *bait* ihres Muwaššaḥ verweben, wie es *ibn baqī* mit folgenden zwei Versen *kušāğims* [gest. 350] gemacht hat: يقولون تُب والكاسُ فى كفِّ اغيدِ . وصوتُ المثانى والمثالث عالى . فقُلتُ لهُم لو كنتُ اضمرتُ تَوْبَةً . وأَبصرتُ هذا كلّه لَبَدا لى . *ibn baqī* sagte nun [s. Form 64]: قالُوا ولَم يقولوا صَوابا . أَفنَبتَ فى الحجون الشَّبابا . فقلتُ لو نوَيتُ مَتابا . والكاسُ فى يمينِ غَزالى . والصوتُ فى المثالثِ عالى . لَبَدا لى. — Die zweite Unterabtheilung

---

[1]) [l. الوعارة] من اهل الشطارة والذعارة; es ist nicht recht verständlich, was diese Eigenschaften mit der gleich zu nennenden Eigenthümlichkeit beim Muwaššaḥ-Dichten zu thun haben; vielleicht soll diese Art als litterarischer Diebstahl gekennzeichnet werden.

werth sein, sie ist der Schluss, nein, vielmehr die Einleitung, obwohl sie am Ende steht; wenn ich sage: die Einleitung, so heisst das, dass vor allem Anderen auf sie der Sinn des Dichters gerichtet sein muss; sie muss der, der ein Muwaššaḥ dichten will, zuerst anfertigen, bevor er durch Versmass oder Reim gebunden ist, in einem Augenblick, wo er frei und ungebunden, vergnügt und sorgenlos ist; wie dann auch Wortlaut und Versmass sich einstellen, dem Herzen leicht, dem Ohr gefällig, natürlich im Wesen, dabei geschmackvoll, so nimmt sie der Dichter, behandelt sie und baut darauf sein Muwaššaḥ; er hat ja den Grund gefunden [f. 10 b], er hat den Schwanz und setzt den Kopf darauf. Unter den Späteren bekommen Manche die *charǧa* nicht fertig und nehmen dann die eines Andern zu Hülfe; darin handeln sie viel richtiger, als die, denen ihre *charǧa* nicht glückt, weil sie sie in *iʿrāb* machen und sich als verständige Leute geberden und das *laḥn* nicht anwenden, wodurch sie doch einen leichten Schwung bekommen würden, und nun gerade dadurch schwerfällig werden. Die Muwaššaḥs werden in zwei Klassen getheilt, erstens solche, welche die Versmasse der *šiʿr*-Gedichte der Araber haben, zweitens solche, deren Versmasse in jenen nicht vorkommen. Die erste Klasse zerfällt wieder in zwei Unterabtheilungen: einmal die Gedichte, bei denen kein Wort in den *qufl* und *bait* in der Weise angebracht ist[1]), dass das Versglied, in dem sich das Wort findet, dadurch aus dem *šiʿr*-Versmasse heraustritt; die Muwaššaḥs solcher Art sind verpönt und werden verworfen; sie stehen dem Muchammas näher als dem Muwaššaḥ und werden nur von solchen Dichtern gemacht, die schwach sind und die sich den Anschein von etwas geben wollen, was sie nicht verstehen und so thun, als wären sie ganz voll von etwas, was sie doch nicht besitzen, [f. 11 a] wohlbemerkt[2]) ausgenommen

[1]) Das Ms. hier und im Folgenden *taḥallal;* man ist versucht, *tachallal* zu conjiciren; *taḥallal* wäre in der hier vorliegenden Bed. in den WWbb. nachzutragen.

[2]) *allahumma:* auch heut in der Schriftsprache und in der Sprechsprache der besseren Klassen allgemein üblich für ‚notabene' u. dgl., im Sinne der Einschränkung einer eben aufgestellten allgemeinen Behauptung.

lich reden können, oder solche, die stumm sind,[1]) oder mit metaphorischer Anwendung verschiedenartiger Zustände. Am häufigsten wird die *charğa* Knaben und Frauen, einer oder einem Trunkenen in den Mund gelegt; dann muss sich in dem *bait*, das der *charğa* vorausgeht, ein Wort finden wie *qāla, qultu, qālat, ghannaitu, ghannā* oder *ghannat*. [f. 9b] Ein Beispiel dafür, dass eine Taube redend eingeführt wird, sind die Verse *'ubādas*, [s. Form 9]: إنّ الحَمام . فى قُضبها تَشدُو . قُل هَل علم . أو هل عُهِد . أو كان . كالمُعتَصِم . والمعتَضِد . مَلكان. Die Liebe (*algharām*) wird in folgenden Versen *ibn baqīs* redend eingeführt [s. Form 115]: ومُذ رحَلْتا . غنّى الجوَى فى صَدْرى . سافر حبيبى . سَحَر ومَا ودّعتو يا وَحْش قلبى . فى الليل اذا افتكرتو. — Dem Schlachtgewühl (*alhaiğā*) werden Worte in den Mund gelegt bei *'ubāda* [s. Form 161 a]: فَالهَيْجا تغَنّى . والسَّيفُ قد طَرِب . ما أَملح العَسَاكرِ . وتَرتِيب الصُّفوف . والأَبطال تصيح . الواثق المليح .
Wollten wir von jeder solchen figürlichen Beilegung ein Beispiel bringen, so würden wir eine schlechte Figur machen[2]) [f. 10 a] und es würde beim Leser Überdruss entstehen. Es ist ja Genügendes erwähnt. Bisweilen ist die *charğa* in fremdsprachlichen Worten abgefasst; es ist aber dann Bedingung, dass die Worte in der fremden Sprache auch so recht wüst und wirr und kauderwälsch klingen.[3]) Die *charğa* ist der Glanzpunkt des Muwaššaḥ, sein Salz, sein Zucker, sein Moschus, sein Ambra; sie ist der Ausgang und der muss besonders lobens-

[1]) Diese Regel wird auch von Späteren noch zuweilen beobachtet; s. z. B. den Schluss der Muwaššaḥa des *muḥammad ibn qānṣūh* (oben p. 42 f.) bei Ahlwardt No. 8176, 2.

[2]) ولو ذكرنا مثالا لكل لسان استعارةُ القوم لطالَتْ الالسنة, mit Doppelsinn der letzten Worte.

[3]) So glaube ich am Besten die Worte wiederzugeben: بشرط ان يكون لفظها ايضا فى العجمى سفسافًا نفطيًّا ورماديًّا زطّيًّا.

die Albernheit (*suchf*[1]), *quzmān*isch)[2]) in Bezug auf die Unkorrektheit der Sprache (*laḥn*), verbrennend, versengend, scharf und schneidig, in Worten der Volkssprache und Vokabeln des Kinderjargons[3]); sind ihre Worte *mu'rab* und ist sie gefügt nach Art der ihr vorhergehenden *bait* und *qufl*, so ist das Muwaššaḥ kein Muwaššaḥ mehr, wohlgemerkt, ausgenommen den Fall, dass es sich um ein Lobgedicht handelt, und der Gepriesene in der *charǧa* erwähnt wird; in diesem Falle ist es vorzuziehen, dass die *charǧa* in *i'rāb* ist, wie *ibn baqī* sagt [s. Form 96]: انّما يحيى . سليل الكرام . واحد الدنيا . ومعنى الانام; bisweilen ist die *charǧa* in *i'rāb*, auch ohne dass sie den Namen des Gepriesenen enthält; dann ist aber Bedingung [f. 9a], dass ihre Worte sehr verliebt *(ghazilatan ǧiddan)*, erregt, voll Zauber und packend (*challāba)* sind, verwandt der Liebesbrunst; so etwas können aber nur Wenige machen und man findet es im Ganzen nur in zwei oder drei Muwaššaḥs; so sagt *ibn baqī* [s. Form 114]: ليلٌ طويل ولا معين . يا قلب بعض الناس . اما تلين. Wer so etwas sagen kann, der wende nur das *i'rāb* an; sonst lasse er's hübsch bleiben. Das Gesetzliche, ja, das Pflichtgemässe bei der *charǧa* ist, dass der Dichter sprungweise auf sie übergeht, abschweifend vom eigentlichen Thema, und sie Wesen in den Mund legt, seien es nun solche, die wirk-

---

der Bemerkung Ibn Sanā Almulks hier muss er auch im *suchf* gross gewesen sein.

[1]) Selbst ein so gewaltiger Geist wie *ibn 'arabī* macht es nicht selten so, und er lässt Muwaššaḥas mit einem Verschen enden, das wie aus Kindermund oder zum Kind gesprochen klingt, z. B. *dīwān* 57 [s. Form 126]: حبيبى ان اكلت التفاح . جىء واعمل لى آح.

[2]) Nisbe zu *ibn quzmān*, dem berühmten Zağal-Dichter, von dem später ausführlich die Rede sein wird.

[3]) *lughāt addāḥḥa*, wohl in Anlehnung an das bekannte *daḥ* der Kindersprache (s. z. B. *hazz alquḥūf* ed. Alex. 147 bei Goldziher ZMG 33, 610). — *tiss* = Geld und *nenni* ننى = Essen aus der syrischen Kindersprache s. Naqqāš, arzat lubnān 285.

هُنَّ الظِّباء الشُّمُسُ . تَنِيصُهُنَّ الضَّيْغَم . ما أَنَّ لها من كنسُ .
إلّا القُلوبُ الهُيَّم . القُربُ مِنها عُرسُ . والبُعدُ عَنْها مأتَم . تِلك
الشِّفاهُ اللُّعسُ . يحيى بِهِنّ المُغرَم . لَها لحاظٌ نعسُ . تَرنُو
إلى مَن يُسقَم . [f. 7b] بأَعْيُن الغِزلان . وتبْتَسِم . عن
جَوْهَر . الأَسْماط . قَضى لَها الغَيران . أن تكتَتِم . في مُضْمَر .
الأنْياط. Selten ist, dass ein *bait* aus zwei zweigliedrigen *ğuz'* besteht; das ist durchaus gegen die Regel [s. Form 53]:
باكِرْ إلى الخَمر . واستنشِقِ الزَّهرَا . فَالعُمْرُ في خُسْر . ما لم
يكُن سُكرًا . فقَلَّ ما أَسْلو . عن مَرشَفِ الأَكواس وَساحِرِ
الطرْف . مُساعِدِ الجُلّاس . فسقِّيني . نَبْت الزَّراجِين. — Das *bait* mit drei *ğuz'* von drei Gliedern [s. Form 69]: مَنْ لي به
يَرْنو . بمُقْلَتَيْ ساحِر . إلى العباد . [f. 8a] ينأى به الحُسنُ .
فيَنْثَنِي نافِر . صَعْبَ القِياد . وتارَةً يَدْنو . كَما اَحْتَسى الطائر .
ماء الثِّماد . فجِيدهُ أَغيَد . والخدُّ بالخال . مُنمَّق . يَكتُمهُ
الجُبُّ . فلى إلى الكِلَّة . تَشَوُّق. — Das *bait* mit drei *ğuz'* von vier Gliedern [s. Form 30]: بأَبى ظَبيٌ حِمَى . تَكنُفهُ .
أُسدُ غِيل . مذهَبِى . رَشْفُ لما . قرقفهُ . سَلْسَبيل . يَسْتَبى
لُبّى بما . يعطِفهُ . إذ يَمِيل . ذُو اعتِدالْ . يُعزَى إلى . ذِى
نِعمَةٍ . ثابِتِ . فى ظِلالْ . تَحتَ حُلَى . قَطرِ النَّدَى . بايِتِ .

[f. 8b] *alcharğa* bedeutet das letzte *qufl* im Muwaššaḥ. Bedingung ist bei ihr, dass sie *ḥağğāğ*isch[1]) ist in Bezug auf

---

[1]) Nisbe zu *ibn ḥağğāğ* d. i. *abū 'abdallāh ibn ḥağğāğ albaghdādī*; über diesen wegen seiner schmutzigen Zoten selbst im Orient, der sonst viel vertragen kann, berüchtigten Dichter s. oben S. 39 n 2. Bei Kutubi 2, 3 führt *'alī ibn šādān* zwei sehr unehrerbietige, aber lustige Verse des *ibn ḥağğāğ* auf die grosse Nase des Chalifen *aṭṭā'i'* an, die ja der Dichter wohl kennen konnte (*aṭṭā'i'* regierte 363—381). Nach

. جرّد . [f. 6 a] فَيا ساحِرِ الجَفْن . حُسامُكَ قَطّاع[1] — Das *bait* mit vier *ǧuz'* [s. Form 120]: . قدْ باحَ دَمْعى بما أكتِمُهُ . وحنّ قَلبى لمَنْ يَظلِمُهُ . رَشًا تمرّنَ فى لَا فَمُهُ . كَم بالمُنَى أبدًا أَلثِمُهُ . يفتَرُّ عن لُؤلُؤٍ مُتّسِقٍ . مِنَ الأَقاح . بِنَسِيمِهِ العَبِقِ — Beispiele für die *bait* mit mehrgliedrigen *ǧuz'*. Das *bait* mit 3 *ǧuz'* von 2 Gliedern[2] [s. Form 52]: أقِمْ عُذْرى . فقدْ آنَ أنْ أعْكِف . على خَمْرى . يطُوفُ بها أوطَف . كما تَذْرى . هَضِيمُ الحَشَى مُخْطَف .[f. 6 b] إذا ما مادْ . فى مُخْضَرّة الأبْراد . رأيت الآس . بأوْراقهِ قدْ ماسْ. — Das *bait* mit drei und ein halb *ǧuz'* von zwei Gliedern [s. Form 57]: . مِن أودَعَ الأجفان . صوارم الهِنْد . وأنتَ الرَّيْحان . فى صَفْحَة الخَدّ . تَقَضى على الهَيْمان . بالدَّمْعَ والسُّهْد . أنّى وللكِتْمان . للهائِمِ المُغرَم . بدَمعٍ نَمّ . إذ يُسجَم . بما يُكتَم . مِنَ السِرّ . فى عاطِلٍ حالى . غريرٌ ساطٍ . علىّ بالدَّعَج. — Das *bait* mit vier *ǧuz'* von zwei Gliedern [s. Form 80]: ما حَوَى محاسِنَ الدَّهْر . إلّا غَزال . [f. 7 a] مُعرِقُ الجدَّين مِن فِهر . عَمٌّ وَخال . نِسبَةٌ للنّائل الغمْر . وللنِّزال . فأنا أهواه للفَخْر . وللجَمال . وَجْهُهُ وجهٌ طلِيق . للضُيوف مُشرِقُ . وَيدٌ تَسْطو على الأُسْد . فتَفْتَرِق — Das *bait* mit fünf *ǧuz'* von zwei Gliedern [s. Form 51]:

---

[1] Die Hinzufügung des *qufl* hier und im Folgenden ist ganz überflüssig, aber da sie im Original durchgeführt ist, sind die *qufl* auch hier gegeben. Jeder sieht leicht, wo das, was zum Belege dient, aufhört.

[2] ما تركّب بيتُه من فقرتين وثلثة اجزا und dem entsprechend im Folgenden. Das ist nicht geschickt gesagt und giebt kein Bild. Was ISMulk sagen will, ist: ما تركّب بيته من ثلثة اجزا كلٌّ منها ذو فقرتين.

فيَا خِذْنى. — Das *qufl* mit vier *ǧuz'* [s. Form 147]: أدْرِلنا أكواب . يُنسَى بها الوَجدُ . واستحضِرِ الجُلّاس . كما اقتضى الودُّ — Das *qufl* mit fünf *ǧuz'* [s. Form 12]: يا مَن أجودُ ويَبخَل . على سخّى وافتقارى . [f. 5 a] أهواك . وعِنْدى زياده . منها شَوْقى وَادّكارى. — Das *qufl* mit sechs *ǧuz'* [s. Form 1]: مَيْتاتُ الدِّمَن . أحيَيْنَ كربى . وهل يتمكّن . عَزا لقلبى . مُت يا عزاه . شاه. — Das *qufl* mit sieben *ǧuz'*: das *muwaššaḥ*, das unter den Namen *al'arūs* bekannt ist; das ist aber ein *muwaššaḥ malḥūn*[1]), und der Gebrauch des *laḥn* ist in keinem einzigen der lautlichen Bestandtheile des *muwaššaḥ* gestattet, ausgenommen einzig und allein die *charǧa*; deshalb führen wir das Beispiel nicht an. Das *qufl* mit acht *ǧuz'* [s. Form 36]: على عيون العِين . رَعْىُ الدَّرارى . من شَغَفِ . بالحُبِّ . واسْتَعذب العَذاب . والتَلّ حالَيْه . من أَسَفِ . وكَرْبِ — In einigen Muwaššaḥs, die aus dem gewöhnlichen Rahmen heraustreten und nach denen man sich nicht richten darf, kommt es vor — es ist aber selten —, [f. 5b] dass die *ǧuz'* ihrer *qufl* verschieden an Zahl sind, wie das *muwaššaḥ*, das beginnt بِأَبِى عَلِق . بالنَّفْسِ عَلِيق [s. Form 95]; es ist von 'Ubāda [s. S. 93]; hier hat das erste *qufl* zwei *ǧuz'*, alle übrigen drei *ǧuz'*; es kommt vollständig in dem Theil, in welchem alle Muwaššaḥs, denen die Beispiele entnommen sind, mitgetheilt werden; ich werde nämlich am Schluss dieser Blätter jedes Muwaššaḥ geben, das zum Beleg verwandt ist, damit die Sache dem Lernenden vertrauter werde und fester in ihm hafte. Beispiele für die *bait*, und zwar zunächst die mit eingliedrigen *ǧuz'*. Das *bait* mit drei *ǧuz'* [s Form 176]: أَرَى لكَ مُهنَّدْ . أحاطَ به الإثْمِد . مُجرَّدَ ما

[1]) Also eigentlich gar kein *muwaššaḥ* im engeren Sinne; vgl. das weiter unten über die fliessende Grenze zwischen *muwaššaḥ* und *zaǧal* Ausgeführte.

vielmehr ist es vorzuziehen, dass die Reime eines *bait* von denen der anderen verschieden sind. [f. 4a] Das *qufl* tritt, wie schon bemerkt, im *tāmm* sechs Mal, im *aqra'* nur fünf Mal ein[1]). Die geringste Zahl von *ǧuz'*, aus denen das *qufl* bestehen kann, ist zwei; es kann aber bis zu acht haben; es kommt vor, doch selten, dass das *qufl* eines *muwaššaḥ* neun und sogar zehn *ǧuz'* hat, ich habe aber nichts gefunden, was diese Form hätte und meiner Meinung nach den Maghribinern mit Sicherheit zugeschrieben werden kann; deshalb habe ich kein Beispiel dafür angeführt. Das *bait* muss sowohl im *tāmm* wie im *aqra'* fünf Mal vorkommen. Das *bait* besteht wenigstens aus drei *ǧuz'*; mit zwei *ǧuz'* kommt es auch vor, doch selten; bisweilen hat es drei und ein halbes *ǧuz'*; das ist natürlich nur der Fall, wenn die *ǧuz'* aus mehreren Gliedern bestehen; die höchste Zahl von *ǧuz'* ist fünf. Das *ǧuz'* eines *qufl* ist immer eingliedrig; das *ǧuz'* eines *bait* ist bald eingliedrig, bald mehrgliedrig; das mehrgliedrige besteht immer aus zwei oder drei Gliedern, *fiqra*; seltener hat es vier *fiqra*; [f. 4b] wir lassen nun hier ein Beispiel folgen für jedes Einzelne, das eben erwähnt wurde, damit es klar hervortrete und Gestalt gewinne und, wie es vorher durch die Beschreibung aufgenommen wurde, nun auch dem Auge durch die Schrift deutlich werde. Beispiele für die *qufl*. Das *qufl* mit zwei *ǧuz'* [s. Form 124]: شمسٌ فارقَتْ بدرًا . كاسٌ ونديم. — Das *qufl* mit drei *ǧuz'* [s. Form 54]: حلّتْ يَدُ الأمطارِ . أزِرّةَ النّوّارِ .

[1]) يتردّد. *qufl* ist hier gemeinsamer Name für das, was später gewöhnlich *maṭla'*, heut in Ägypten *maḏhab*, hier ‚Leitverse' genannt wird und den Theil der Strophen, welcher diesem Eingange des ganzen Gedichtes entspricht, kurz, für die Theile des Muwaššaḥ, welche den oder die Gemeinreime enthalten; *bait* ist hier nicht die ganze Strophe, sondern nur der Theil mit Sonderreimen. Dieser *iṣṭilāḥ* wird später nicht festgehalten. Das قفلة, welches Gies S. 11 n. 3 anführt, wird nicht einheitlich gebraucht. Heut hat meist das Muwaššaḥ nur ein *qufl*, das, womit es eingeleitet ist, und das als *redde*, Kehrreim, am Ende jeder Strophe, *daur*, wiederholt wird. Ausserdem kann das *daur* oder *bait* — das zweite Wort ist heut im Maghrib für Strophe üblich — am Schluss einen Vers mit dem Reim der *redde* haben.

II. Die Gedichte.

Der älteste bekannte Versuch, eine Theorie des Muwaššaḥ zu schaffen, ist das, was Ibn Sanā Almulk im Eingange seines *dār aṭṭirāz* darüber ausgeführt hat. Es heisst dort nach den allgemeinen Bemerkungen, die oben (S. 50 ff.) in Übersetzung mitgetheilt sind, so: [f. 3a] ‚das *muwaššaḥ* ist Rede in metrischer Form nach bestimmtem Versmass; es besteht meist aus sechs *qufl* und fünf *bait*, dann heisst es *tāmm*, seltener aus fünf *qufl* und fünf *bait*, dann heisst es *aqra'*; das *tāmm* ist das, wobei mit dem *qufl* begonnen wird, das *aqra'* das, wobei mit dem *bait* begonnen wird. Ein Beispiel für das *tāmm* ist das Muwaššaḥ des Ala'mā [s. oben No. 15] — es ist das, welches in der ganzen Welt verbreitet ist — [s. Form 133]: ضاحِكٌ عن جُمان . سافرٌ عن بَدْرِ . ضاق عنهُ الزّمان . وحواهُ صَدرى [f. 3b]. In diesem Muwaššaḥ ist mit dem *qufl* begonnen. Ein Beispiel für das *aqra'* ist [s. Form 158]: سَطْوَةَ الحبيب . أحْلَى من جَنَا النّحْل . وعلى الكئِيب . أن يَخْضَع للذُّلّ . أنا فى حُروب . مع الحَدَق النُّجل . لَيْسَ لى يَدان . بأحْوَرَ فتّان . من رأى جُفونه . لقد أفْسدَتْ دينه. — Die *qufl* sind (bestehen aus) *ǧuz'*, Theile (Stücke), die mit einander verbunden sind; jedes *qufl* muss mit allen übrigen im Versmass und in den Reimen sowie in der Zahl der *ǧuz'* übereinstimmen. Die *bait* sind *ǧuz'*, Stücke, die mit einander verbunden sind und selbst nur aus einem einzigen oder aus mehreren Gliedern bestehen können; jedes *bait* muss mit den übrigen in den Versmassen und in der Zahl des *ǧuz'* übereinstimmen, nicht aber in den Reimen;

4 LV; s. Form 133]; die Billigkeit erheischt, der Nachahmung *al'arabi's* den Vorzug vor der *ibn arqam's* zu geben; *al'arabī* hat ausserdem noch zwei Parallelgedichte zu jener alten Muwaššaḥa verfasst, welche beginnen: [s. Form 133]'; es folgen dann noch Stücke aus Versgedichten *al'uqailī's*.

131) *'uṯmān albalaṭī*. Seine Vita hat Kutubi 2, 40ff; danach heisst er: *'uṯmān ibn 'īsā ibn haiğūn abulfatḥ*, und ist im J. 599 gestorben. *balaṭī* ist nach Kutubi Nisbe zu ‚*balaṭ*' einem Städtchen nahe bei *almauṣil*'[1]). Kutubi giebt in der Vita das Lobgedicht (Muwaššaḥa) auf Alqāḍi alfāḍil (s. Wüstenf. GAr No. 283, gest. 596), von welchem Maqqari (s. unten) den Anfang hat, vollständig; s. Form 148. Auffällig ist, dass derselbe Kutubi, der 2, 40 das *balaṭī* so sorgfältig motivirt, 2, 159 selbst den, wohl schon sehr alten, Fehler macht, den auch Maqqari hat, und *malaṭī*[2]) schreibt; es ist in der Vita des im J. 576 gestorbenen *alqāsim ibn alḥusain*, von welchem *'uṯmān* Gedichte tradirte. — Maqq 4, 648: ‚Eine der Muwaššaḥas, die von Mašriqinern gedichtet und Parallelgedichte zu solchen von Maghribinern sind, ist die des *'uṯman almalaṭī* zum Lobe des Alqāḍī Alfāḍil [folgen die ersten 4 Verse von Form 148]; von dem Rest habe ich nicht Kenntniss erlangt; die Vorlage hierzu ist das berühmte maghribinische *taušīḥ*, das lautet [folgt die Muwaššaḥa Form 148]'. — Da *'uṯmān* ungefähr ein Jahrzehnt vor dem als erster bedeutender Vertreter des *taušīḥ* im Mašriq gefeierten Ibn Sanā almulk gestorben ist, hat er besonderes Interesse.

132) *alwāsiṭī* d. i. *abū muḥammad alqāsim ibn alqāsim alwāsiṭī*, geb. 550, gest. in *ḥalab* 626 nach Kutubi 2, 159ff, wo seine Studiengeschichte erzählt und seine Arbeiten genannt werden; dort auch die Muwaššaḥa Form 41.

[1]) Schon Jaq 1, 721 hat ganz richtig gesehen, dass dieses *balaṭ*, als dessen Angehörigen auch er den *'uṯmān albalaṭī* verzeichnet, nichts anderes ist als der Ort, den sonst *balad* genannt wird, 7 Farsach oberhalb *almauṣil*; den heut unter dem Namen *beled* bekannten Hauptort des Sinğar-Gebietes (*ğabal sinğār*) scheint Jāqūt nicht zu kennen.

[2]) Gewiss wurde immer an dieses, nicht an *almalṭī* (Malteser) gedacht; *malaṭī* (zu *malaṭija*) kommt auch sonst als Name von Verfassern arabischer Werke vor.

ein sicherer Beleg beigebracht für den von mir *Hebräische Verskunst* Seite 85f. aus dem Gedichte des Jehudah Hallewi Diwan No. 68 gezogenen Schluss, dass ‚schon etwa ein Jahrhundert vor dem Manne, der als der bedeutendste Vertreter der Muwaššaḥ-Poesie im Maschriḳ angesehen wird, die Form existirte, in der das Gedicht abgefasst ist, welches von Ibn Chaldūn als sein gelungenstes bezeichnet wird.‘ Wie die Form dieser Muwaššaḥa, der ersten bei Kutubi, so ist auch die der zweiten eine reiche und eigenartige. Bemerkenswerth ist, dass Ibn Sanā almulk die Muwaššaḥa, der er sein berühmtes *kallili* nachgebildet hat, in das *dār aṭṭirāz* nicht aufgenommen hat; dagegen hat er drei andere Muwaššaḥas von *ʿubāda*: zwei s. Form 9 und 95; eine dritte, f. 40aff., lässt sich nicht bestimmen (accentuirend?). — Dieser *ʿubāda* ist unter dem Namen *ʿubāda ibn māʾ assamāʾ alqurṭubī* No. 1 der Liste des Ibn ʿAsākir.

130) *alʿuqailī*, d. i. *abū ʿabdallāh muḥammad ibn ʿabdallāh alʿarabī alʿuqailī*. Nach Maqq 2, 815 redigirte er das dort mitgetheilte poetische Bittschreiben des letzten Königs von *gharnāṭa, abū ʿabdallāh muḥammad* [1]), das dieser nach der Eroberung der Stadt durch die Christen im J. 897 an den Sultan von *fās* richtete. 2, 831 ff. führt dann Maqqari Stellen aus dem Werke des Alwādīāšī an, in welchen *alʿūqailī*, der dort nur *muḥammad alʿarabī* (S. 831) oder auch nur *alʿarabī* (S. 834) genannt wird, als hervorragender Prosaist und Dichter gefeiert wird; es heisst dabei S. 833: ‚er hatte auch eine grosse Fertigkeit im Muwaššaḥdichten; so sagte er: [folgen 4 Verse] und in einer anderen Muwaššaḥa [folgen 4 LV und 1 daur]; beide Gedichte sind Parallelgedichte zu der berühmten Muwaššaḥa: *ḍāḥikun* u. s. w. [von *alaʿmā attuṭīlī*; s. Form 133], zu welcher auch *ibn arqam* ein Parallelgedicht gemacht hat, das beginnt: [folgen

[1]) Mit einer packenden Schilderung der Schicksale des letzten Nasriden schliesst August Müller das Werk, mit dem er sich ein dauerndes Denkmal gesetzt. Wichtige Einzelheiten, namentlich über den jetzt im Museum von Tlemsen befindlichen Grabstein des dort im J. 899 verstorbenen Boabdil s. bei Brosselard, *Mémoire épigraphique* etc. in JAs. VII, 7 (1876) S. 159ff.

zeichnet als einer Qaside auf *jaḥjā ibn ʿalī ibn ḥammūd amīr almuʾminīn* angehörig. In der That wird *ʿubāda ibn māʾ assamāʾ* als einer der Hofdichter des Vaters dieses *jaḥjā* bezeichnet; so erzählt Maqqari 1, 316 nach dem *našaq alazhār*: ‚*annāṣir ʿalī ibn ḥammūd* [regierte 406—408; über diesen Halbberberfürsten in *qurṭuba* s. Dozy Gesch. 2, 194 ff] hatte bei all seinem Barbarenthum ein Ohr für Lobpreisungen und pflegte sie zu honoriren . . . . zu seinen Hofdichtern zählten *ibn alchaijāṭ alqurṭubī* . . . . und *ʿubāda ibn māʾ assamāʾ*, dessen schiitische Gesinnung bekannt war und der in einer Qaṣīde auf diesen Fürsten sagte [folgen 2 *šiʿr*-Verse, die ein Beleg für die schiitische Richtung des Dichters sind].‘ Als dann der Sohn des Sultans, Alqāsim, gesiegt hatte, sang auch ihn der Dichter schmeichelnd an (ebda S. 317). Über seine Abstammung hat Maqqari 1. 187: ‚und zu den Chazraǵ in *alandalus* gehört *abū bakr ʿubāda ibn ʿabdallāh ibn māʾ assamāʾ*, Nachkomme des *saʿd ibn ʿubāda*, der ein Genosse des Propheten war; er ist berühmt durch die *muwaššaḥāt*.‘ — Verse von ihm auf den im Jahre 405 in der Vorstadt *qurṭuba*s begrabenen Abū Bakr, Vater des Wazirs Abulwalīd Ibn Zaidūn hat Maqqari 2, 430 f.; einige andere Verse (nur mit *qāla ʿubāda*) 2, 497. — Dürftig ist der dem Dichter gewidmete Artikel in dem *aṣṣila* Ibn Baškuwāls unter No. 963: ‚*ʿubāda ibn ʿabdallāh ibn muḥammad ibn ʿubāda ibn aflaḥ ibn alḥusain ibn jāḥjā ibn saʿīd ibn qais ibn saʿd ibn ʿubāda alanṣārī alchazraǵī* nach dem Stammbaum bei *abulwalīd ibn alfaraḍī* in dem *ṭabaqāt aššuʿarāʾ*, wird auch als *ibn māʾassamāʾ* bezeichnet, Litterator, aus *qurṭuba*, mit der Kunja *abū bakr*; studirte bei *abū bakr azzabīdī* und Anderen; war ein bevorzugter Dichter; bei ihm studirte der Litterator *abū muḥammad ghānim ibn walīd almālaqī* [gest. 470; s. *aṣṣila* No. 979]; *ibn ḥaijān* sagt: „*ʿubāda* starb im Šauwāl 419 in *mālaqa*“.‘ — Wir sind Kutubi zum grössten Danke verpflichtet, dass er uns zwei Muwaššaḥas von diesem alten Waššāḥ erhalten hat; besonders wichtig ist, dass in Form 27 ein Gedicht vorliegt, das im Bau mit der berühmtesten Muwaššaḥa der Mašāriqa, der des Ibn Sanā almulk, übereinstimmt; es wird dadurch

seine vielen schönen Erzeugnisse auf seine ganze Person ausdehnte. Der Erste aber, der die metrischen Formen dieser Muwaššaḥas schuf, war *muḥammad ibn maḥmūd almaqbarī aḍḍarīr*, nach Anderen war *ibn ʿabd rabbihi*, der Verfasser des *alʿiqd*, der Erste, der sich an diese Gattung, nämlich die Muwaššaḥas, machte; dann trat *jūsuf ibn hārūn arramādī* auf den Plan, und dann der *ʿubāda*, von welchem hier die Rede ist; der schuf neu das *taṣghīr*, d. h. er beobachtete streng die Stellen, wo Pause eintreten muss, an den Ruhepunkten(?)[1]; zu den Versgedichten *ʿubādas* gehört: [folgen zwei Stücke von fünf und vier Versen]; zu seinen Muwaššaḥas gehören: [folgen Form 27 und Form 109a]; ·*ʿubāda* starb in mālaqa[2]) im angegebenen Jahr; er hatte hundert Miṭqāl Gold verloren und sich darüber zu Tode gegrämt.“[3]).‘ — Maqqari hat einige gute Notizen über den Dichter. 2, 89 führt er eine Äusserung des *ʿubāda aššāʿir* über die ersten Sänger an, die nach Spanien gekommen seien. Es ist kaum zweifelhaft, dass diese Äusserung sich in dem Werke befand, von welchem es Maqq 2, 118 heisst: ‚eines der Werke, die über das *šiʿr* verfasst wurden, ist das Buch des *ʿubāda ibn māʾ assamāʾ* über die Dichter von *alandalus*, ein gutes Buch (*kitāb ḥasan*)‘[4]). Maqq 2, 455 werden Verse von ihm angeführt nach dem *maṭmaḥ* des Ibn Chāqān nebst einigen allgemeinen Bemerkungen dieses Schönredners, nach denen es dem Dichter meist schlecht ging und er viel herumschnorrte (*kāna muntaǧiʿan*); in dem Original des *maṭmaḥ* sind nach Dozys Note g a. a. O. die Verse ausdrücklich be-

---

[1]) فاحدث التصغير وذلك انه اعتمد على مواضع الوقف في المراكز; durch diese Worte wird die technische Bedeutung von *taṣghīr* nicht genügend aufgehellt.

[2]) Der Text hat جالقة; ein *ǧāliqa* giebt es aber nicht. Der Schreiber dachte vielleicht an *ǧillīqija*.

[3]) Es ist nicht sicher, dass das Citat aus Ibn Bassâm's *aḏḏachīra* bis hierher reicht.

[4]) Ein Werk über die andalusischen Dichter schrieb auch sein Zeitgenosse *ibn alfaraḍī* (gest. 403); s. Wüst. GAr No. 165 und Ibn Baškuwāl No. 963; wahrscheinlich zu unterscheiden von der im J. 1891 von Codera edirten Gelehrtengeschichte.



497 mit dem: ‚und *ʿubāda* sagt‘ einen anderen *ʿubāda* meint, wie das auch die Herausgeber von Maqqari Analectes gethan haben; denn sie haben die Stelle im Index unter *abū bakr ʿubāda ibn ʿabdallāh ibn māʾ assamāʾ*. Ebenso ist es mit *ʿubāda aššāʿir*. S. unten unter *ʿubādā ibn māʾ assamāʾ*. — Sehr auffällig ist, dass dieser *ʿubāda* in der wichtigen Liste bei Ibn ʿAsākir fehlt; diese Liste beginnt mit ʿubāda ibn māʾassamāʾ und geht dann gleich zu *muḥammad ibn ʿubāda alqazzāz* über, nennt also den Vater nicht; denn diesen in dem als No. 3 genannten *ʿubāda ibn muḥammad alaqraʿ* zu sehen, d. h. diesen mit dem *ʿubāda alqazzāz* Ibn Chaldūns zu identificiren, dürfte nicht zulässig sein; durch die Gleichheit des Namens *ʿubāda* für mehrere Muwaššaḥdichter ist hier eine Konfusion entstanden, die sich kaum mehr wird entwirren lassen. Vielleicht sind der *ʿubāda alqazzāz* Ibn Chaldūns und der *ibn ʿubāda alqazzāz* als ein und dieselbe Person zu betrachten: *alqazzāz* wäre dann nicht Beiname zu *ʿubāda*, sondern zu *ibn ʿubāda* und die Schreibung *ʿubāda alqazzāz* wäre nur durch einen Irrthum entstanden. — Bemerkenswerth ist, dass Ibn Sanā almulk, obwohl gerade 200 Jahre vor Ibn Chaldūn gestorben, den Verfasser der Verse, die Ibn Chaldūn 3, 391 dem *ʿubāda alqazzāz* zuschreibt, nicht nennt; es ist das zugleich ein Zeugniss dafür, dass der *ʿubāda*, von dem er f. 27bff, 32bf und 40aff Gedichte bringt, ein anderer, nämlich *ʿubāda ibn māʾ assamāʾ* ist.

129) *ʿubāda ibn māʾ assamāʾ*. Kutubi 1, 254ff: ‚*ʿubāda ibn ʿabdallāh* d. i. *ibn māʾ assamāʾ*, der Dichter von *alandalus*, Haupt der Dichter im Reiche der ʿĀmiriden [in Valencia 412—478], starb im J. 422, nach Anderen im J. 419. Ibn Bassām sagt in dem addachīra: „er war in jenem Zeitalter der Meister der Kunst .... Die Fertigkeit des *taušīḥ*, deren Verfahren die Andalusier aufgebracht haben, war damals noch nicht vollständig festgelegt und entwickelt; da kam dieser *ʿubāda* und gab ihr festen Halt und lieh ihr sichere Stützen; so schien es, als wäre sie in *alandalus* bis dahin noch gar nicht vernommen und erst von ihm gelernt worden, und er gewann durch sie eine Berühmtheit, welche sich **durch**

lungen ist zu sagen [1]): ein voller Mond, eine Morgensonne, ein Zweig im Sandhügel [2]), duftend wie Moschus, wie vollkommen ist er, wie glänzend, wie blühend, wie wohlduftend [3])! Gewiss, wer (dieses Wesen) ansieht, wird von Liebe erfasst, will von keinem Anderen mehr wissen." [4]) Man meint, 'ubāda sei von keinem Muwaššaḥ-Dichter unter seinen Zeitgenossen, die in die Zeit der Theilfürsten fallen, übertroffen worden.' — Maqqari musste seinen Namen *'ubāda alqazzāz* aus der von ihm selbst 4, 608 mitgetheilten Stelle Ibn Chaldūns kennen; er nennt ihn aber 2, 492 nur *alqazzāz:* ,und *alqazzāz* sagt in einem Lobgedicht auf Ibn Ṣumādiḥ, indem er Preis und Liebeshuldigung mit einander verbindet [folgen 5 *ši'r*-Verse].' So wird man annehmen dürfen, dass Maqqari 2,

---

[1]) Slane: ,observation qu'il avait faite en rencontrant par hasard une pièce dans laquelle celui ci s'exprimait ainsi' als Uebersetzung von فيما اتفق له من قوله; diese Worte gehören aber noch zu dem als Ausspruch *ibn zuhrs* Angeführten; *ittafaqa lahu* heisst nicht: ,er ist zufällig begegnet'; auch sonst werden in kritischen Aeusserungen über einen Dichter besonders schöne Verse von ihm als etwas bezeichnet, was ,ihm zustösst, sich ereignet'; vgl. IChald 3, 392 حين وقع له (s. *ibn baqī*) und ebda 404 من احسن ما وقع لهم (s. *ibn sanā almulk*). — Die folgenden Verse sind ein Theil von daur 4 der Muwaššaḥa, welche ISMulk f 24 a ff mitgetheilt ist und welche s. Form 26.

[2]) Das *ghuṣn naqā* wird in den Gedichten dieser Gattung zum Überdruss oft gebraucht; das Bild geht zurück auf Ṭarafa mu'all. V 8: وتَبْسِمُ عن أَلْمَى كأنّ منوّرًا . تخلّل حُرَّ الرّملِ دِعْصٌ لهُ نَدِ Vgl. auch den Zweig, der sich wiegt *fī di'ṣi naqā* in V. 1 der Qaṣīde des Marwān ibn 'Abd arraḥmān bei Ibn alabbār Dozy *Notices* 116.

[3]) IChald 3, 391 druckte Quatr. ما انسم und Slane umschreibt p. 424 n. 3 ansem; das ist aber wegen des VMes unmöglich, wenn auch die Übersetzung sich wohl halten liesse; Maqq 4, 607 hat das leicht zu konjicirende Richtige: ما أنم; *namma* mit seinen Ableitungen ist ein in dieser Litteratur sehr beliebtes Wort.

[4]) Slane, der *horem* umschreibt, übersetzt: ,(il) ne l'obtiendra pas'; das ist kaum der Sinn, selbst wenn man das Passivum statt des, dem Reim angemessenen *ḥaram* liest; *ḥurim* wäre wohl: wird seiner selbst beraubt, verliert sich; *ḥaram*: verbietet sich selbst jeden anderen Gegenstand der Neigung.

Verse als Vorbild gedient hat. — Seine ausführliche Vita hat Maqqari 1, 583f, wo auch seine Muwaššaḥas erwähnt sind (اشعاره وموشحاته وازجاله الغاية فى الانطباع); über sein Verhältniss zu seinem Meister *ibn sab'īn* s. Maqq 1, 596.

126) *taqījaddīn alasnā'ī* d. i. *'abdalmalik ibn ala'azz*, gest. 709: seine Vita nach *aludfuwī* bei Kutubi 2, 15f; dort auch eine Muwaššaḥa (s. Form 129).

127) *'ubāda ibn muḥammad alaqra' alqurṭubī*: so bei Ibn 'Asākir unter No. 3; er wird gleichzustellen sein dem *'ubāda ibn muḥammad ibn 'ubāda alqazzāz*, der in der *charīda* des Imād addīn behandelt ist, freilich, wie es scheint nur kurz (Ms. Paris 1733f. 15r nach Cat Leiden 2, 283). — Seinen Vater s. No. 78.

128) *'ubāda alqazzāz*. Ibn Chaldūn 3, 391: ,Der Erste, der sich in dieser Gattung [dem *muwaššaḥ*] auszeichnete, nach ihnen Beiden [*muqaddam* und *ibn 'ābd rabbihi*], war *'ubāda alqazzāz*, der Hofdichter des Almu'taṣim ibn Ṣumādiḥ, Fürsten von *almarīja* [443—484]; *ala'lam albaṭaljūsī* [1]) erzählt, er habe *abū bakr ibn zuhr* [2]) sagen hören: „alle Muwaššaḥ-Dichter sind nur Kinder[3]) gegen *'ubāda alqazzāz*, sofern es ihm ge-

[1]) S. über ihn in der folg. Anm.

[2]) Text und Uebersetzung: *zuhair*. Natürlich ist derselbe *abū bakr ibn zuhr* gemeint, der bald darauf wieder erwähnt und von Slane 3, 426 Anm. 2 verkannt ist: es ist sicher kein Anderer als der Berühmteste der Familie Banū Zuhr, über welche siehe oben unter *ibn zuhr: abū bakr muḥammad ibn zuhr*, geb. 507, gest. 595. Natürlich kann dann *ala'lam albaṭaljūsī*, der Aussprüche von ihm tradirt, nicht der im J. 521 in Valencia gestorbene *'abdallāh ibn assaijid* sein (Slane 3, 424 Anm. 2), denn bei dessen Tode war *ibn zuhr* erst 14 Jahr alt. Wer gemeint ist, geht deutlich hervor aus HCh 2, 119, wo der i. J. 646 gestorbene *abū isḥāq ibrāhīm ibn qāsim albaṭaljūsī* bezeichnet ist als *alma'rūf bila'lam* „der unter dem Namen *ala'lam* bekannte", der jedoch nach der Glosse von B von dem berühmten Grammatiker *ald'lam* wohl zu unterscheiden ist. Da *ibn zuhr* im J. 595 gestorben ist, so hat der 646 gestorbene *ala'lam albaṭaljūsī* nach seinem Tode noch 51 Jahre gelebt, kann ihn also als junger Mann sehr wohl gehört haben.

[3]) Diese Bedeutung von *'ijāl*, pl. zu *'aijil*, findet sich noch heut in der Sprache der syrischen Wüste; s. Wetzstein in ZMG 22, 128; den Diwan eines *abul 'ijāl* (wohl so, gegen Flügels *'aijāl*) hat HCh 3, 257 No. 5250.

unverbesserlicher Hazardspieler, Kut 2, 345ff; dort p. 349f eine Muwaššaḥa von ihm (s. Form 219). — Für die Aussprache des Namens kommt daur 4 V 3 der Muwaššaḥa in Betracht: مثل ما فاق فتى التلعفرى, wonach auch *talla'farī* zulässig; die Form mit verdoppeltem *l* scheint mit Rücksicht auf den ursprünglichen Namen *tallu a'fara* (Jaq I 863)[1] vorzuziehen. Pertsch schreibt in Band 5 Register VI (p 441): *tala'farī*. — Gedichte von ihm finden sich in Ms Gotha 11, 1 und 2216. — Seinen Diwan nennt Ḥaǧi Chalfa 3, 268 No. 5335. — Berlin Pet 647f 1—72 enthält den Diwan des *šihāb addīn aḥmad ibn jūsuf ibn manṣūr attala'farī* nach Ahlw. No. 7780; diesen *aḥmad ibn jūsuf ibn manṣūr* hält Ahlw. für gleich mit dem *muḥammad ibn jūsuf ibn mas'ūd*; f. 72 findet sich eine Muwaššaḥa (von ihm?), die beginnt: مسفر جاء بكاس مزجت . فى هنا السكر. — Maqqari hat einige wenige Notizen über ihn in der Vita Ibn Sa'ids, der auch Verse von ihm vortrug 2, 656; nach derselben Stelle war *aššihāb* noch wanderlustiger als sein wanderlustiger Vater, nach welchem sich Ibn Sa'id auf der Reise von *sinǧār* nach *almauṣil* erkundigte.

125) *aššuštarī* d. i. *abulḥasan 'alī ibn 'abdallāh annumairī aššuštarī aššāḏilī*, gest. 668; Handschriften seiner Gedichte in Berlin s. Ahlwardt No. 7773—7778. Ahlw. bemerkt unter No. 7773, die Gedichte seien fast alle ‚in anderen Metren', was wohl heissen soll, sie gehören den neueren Dichtgattungen an; No. 7775 ist geradezu als ‚*ašghāl*', Lieder, bezeichnet. — Nach Cat. Leid 1² S. 440 zu Ms Leiden No. 1273 (No. 708) sind die Gedichte des Diwans sämmtlich in neueren Gedichtarten: ‚occurrunt igitur in hoc volumine multae mowasschahāt aliaque id genus carmina.' Zu Ms Leiden No. 1397 (No. 709 in 1² S. 440) sind andere Handschriften des Diwans nachgewiesen. — Als Zaǧal-Dichter wird *aššuštarī* zu betrachten sein Ibn Chaldūn 3, 409, wonach er dem Lisān addīn für die dort mitgetheilten Zaǧal-

---

[1]) Heut *tel 'āfar* nach Kiepert, Karte zu Sachau, ca. 45 km westlich von *almauṣil*.

Kairo 1299) p. 78—84, die von ʿAbbāsī Paša (d. i. ʿAbbās Paša von Ägypten (1849—1854)?) ‚in einer Sache‘ [1]) bestellt war.

123) *aššihāb almūsawī*: war ein eifriger Poet, hatte aber kein Glück im Leben, bis die Gnadensonne des gepriesenen *abulḥusain assaijid ʿalī chān ibn alwalī kamāl addīn assaijid chalaf almūsawī* ihn beschien; nun konnte er seine Gedichte sammeln; nachdem er Sonntag den 14. Šauwāl 1087 (= 20/12 1676) gestorben, wurde sein Sohn *maʿtūq* mit dem *tadwīn* der Gedichte betraut: so maʿ*tūq* selbst in der Vorrede zu *dīwān . . . . maʿtūq ibn šihāb almūsawī* lithogr. in *iskandarīja* (Asʿadīja) 1290. Schon aus diesem Titel ergiebt sich, welche Verwirrung in dem Namen des Dichters herrscht; er wird gewöhnlich *ibn maʿtūq* genannt, aber in der mir vorliegenden eben erwähnten Lithographie von Alexandrien findet sich kein Anhalt für diesen Namen; richtig ist die Sachlage dargestellt in Cat Kairo 4, 248, wo noch eine Lithographie (Kairo 1278) und ein Typendruck (Kairo, Šaraf, 1302) erwähnt sind. Aus der Überschrift des Gedichtes p. 194 geht hervor, dass der Dichter in *albaṣra* lebte; er hatte Beziehungen zu einflussreichen Zeitgenossen, und der Diwan wird nicht ohne Ausbeute für die Geschichte seiner Zeit sein (S. 24 ein Gedicht auf ʿAlī Chān bei seiner Rückkehr von Schāh Ṣafī (1038—1051)). Eine Muwaššaḥa, bei welcher persischer Einfluss bemerkbar ist, findet sich Diwan S. 180 (s. Form 110). — Zu den oben erwähnten Drucken adde: *dīwān . . . šihāb addīn almūsawī almaʿrūf bibn maʿtūq* Bairut, Maṭb. adabīja, 1885; die Ausgabe ist besorgt von dem ‚berühmten Sprachgelehrten‘ *saʿīd aššartūnī*; die Muwaššaḥa s. S. 208 ff. — Eine Handschrift des Diwans befindet sich in Leiden Ms No. 2044 = Amin 320 (Cat Leiden I² No. 765); bei deren Beschreibung sind auch andere Mss nachgewiesen. —

124) *aššihāb attalaʿfarī*, d. i. *muḥammad ibn jūsuf ibn masʿūd*, geb. in *almauṣil* 593, gest. in *ḥamā* 675; *chalīʿ* und

[1]) Es scheint sich um den Preis der Knabenliebe zu handeln, die in daur 11 der Frauenliebe gegenübergestellt wird.

— Kut 1, 61ff hat nur wenige Worte über den Dichter selbst, den er *aḥmad ibn ʿabd almalik alʿazāzī attāǧir biqaisārīja ǧarkas* nennt (den Namen *šihāb addīn* erwähnt er nicht), hat aber viele Gedichte von ihm, auch 5 Muwaššaḥas, wovon zwei bei Maqqari (s. oben); s. Form 75. 104. 194 (bis) 225. Eine Muwaššaḥa, die besonders beliebt zu sein scheint, findet sich auch in *safīnat almulk* und *ḥalbat alkumait* (Form 75; vgl. *ibn hardūs*). — Vielleicht ist dieser *šihāb addīn alʿazāzī* identisch mit dem *aḥmad alʿazāzī*, von dem sich in Ms Goth 2201f 35b ein Gedicht findet. — In Kairo befinden sich nach Cat Kairo 4, 247 — als Todesjahr des Dichters ist hier 710 angegeben — zwei Exemplare seines Diwans, leider beide nicht vollständig; in beiden fehlt der fünfte Abschnitt *fī gharāʾib alauzān min almuchammasāt walmuwaššaḥāt allatī ichtaraʿahā šuʿarāʾ alandalus wafuḍalāʾ almaghrib*. — Eine Qaside von ihm wird auch dem *ibn chaṭīb dāraijā*, gest. 810, beigelegt s. Ahlwardt No. 7882, 2.

Zu unterscheiden von dem eben besprochenen *aššihāb alʿazāzī* ist *ālḥusain ibn aḥmad alʿazāzī šihāb addīn*, gest. 912, den Ahlwardt No. 7927 für den Verfasser des Diwans Ms. Berlin Ldbg 64f. 12b—17 hält, der nur die Überschrift zu haben scheint: *dīwān šihāb addīn alaʿzāzī* (so: الاعزازى) *alḥalabī*, also auch von dem älteren *aššihāb alʿazāzī* sein kann.

122) *šihāb addīn muḥammad ibn ismaʿīl*, Verfasser des *safīnat almulk*, in welchem sich selbstständige Muwaššaḥas von ihm nicht zu finden scheinen, wohl aber Hinzufügungen zu den Produkten Anderer, die als solche immer sorgfältig gekennzeichnet sind. Nach Cat Kairo 4, 247 sub *dīwān šihāb addīn* und ebda 4, 263 sub *safīnat almulk* ist er im J. 1274 gestorben. Der Diwan ist von der *safīnat* zu trennen, er ist gedruckt Kairo 1277 (Brill 286). Von dieser giebt es ausser der von Gies S. 10 erwähnten Lithographie Kairo 1281 noch eine Kairo 1273 (beide in meinem Besitz [1])), und einen Druck nach OB 7, 5570 (Kairo, gāmiʿa, 1310). Wahrscheinlich von ihm ist die *muzdawiǧa* in *muzdawiǧāt* (Lithogr.

[1]) Die beiden Ausgaben zeigen nur ganz geringe Verschiedenheiten.

ḥadīqa 80 ff. und in *safīnat almulk* in dem *šiʿr*-Abschnitt S. 319 ff. — Ein langes *ḥiml zaǧal* von ihm ist gedruckt Kairo 1290 (15 SS).

119) *šams addīn addahhān*, d. i. *muḥammad ibn ʿalī ibn ʿumar almāzinī addahhān addimašqī*, Dichter, Musiker in Theorie und Praxis *(qānūn)* und Komponist, gest. 721; Kut 2 310 ff; dort p. 311 f auch eine Muwaššaḥa von ihm (s. Form 29).

120) *šaraf*. Kut 1, 237 ff: ‚*šaraf ibn asad almiṣrī*, ein Schaich, der zotige Gedichte machte, spottlustig, fein, Taugenichts; verkehrte mit Schreibern (?) und Zechbrüdern und machte in den Gesellschaften verliebte Gedichte auf die Sängerinnen (Musiksklavinnen). Der Schaich Ṣalāḥ addīn sagt: „ich habe ihn öfters in Kairo gesehen und er hat mir viel von seinen Gedichten vorgetragen, Billīqs, Zaǧals, Muwaššaḥas und Anderes; er war ein Mann niederen Standes, begabt, selten inkorrekt in der Rede[1]), pries die Vornehmen, bettelte und verfasste eine Anzahl Bücher, über *šāšāt alchalīǧ*, *azzawāʾid allatī lilmiṣrījīn*, Anekdoten, Sprichwörter, Alles gemischt mit seinen Dichtungen; seine Werke befinden sich in Kairo bei denen, die er zu besuchen pflegte; er starb, nachdem er eine Zeit lang krank gewesen, im J. 738"‘. Es folgt darauf ein Zaǧal — als solches wird man das ganz in Vulgärsprache abgefasste Gedicht bezeichnen müssen — und ein Sprachscherz zur Verspottung des albern-eitlen Naḥwītypus, beides nach Ṣalāḥ addīn.

121) *aššihāb alʿazāzī*[2]): Maqq 4, 649 ff hat von ihm drei Gedichte, denen er lebhaft Beifall spendet, s. Form 27. 75. 194; das zweite ‚gehört zu dem Besten, was die Mašāriqa im *taušīḥ* geleistet haben‘; das erste (Form 75) und das dritte (Form 194) sind Parallelgedichte zu Muwaššaḥas des *aḥmad almauṣilī* (s. oben). Ihn meint Maqqari gewiss auch mit dem Dichter *alʿazāzī*, von dem er Verse 1, 56 und 858 anführt.

[1]) *qalīl allaḥn*, eig. machte selten Verstösse gegen das *iʿrāb*.

[2]) Zu der Schreibung des Ortsnamens, von welchem hier die Nisbe vorliegt, s. mein Liwa Haleb S. 93 (S.-A.); bemerke das *aʿzāz* bei Belādori 149.

116) *assarūǧī*. Nach Ibn Ḥabīb (Orient 2, 288) war sein voller Name *aššaich taqījaddīn abū muḥammad ʿabd allāh ibn ʿalī ibn muḥammad ibn māǧid assarūǧī* und starb er im J. 693. Seine Vita hat Kutubi 1, 282 ff., zum Theil nach *abū ḥaijān*; er heisst dort: *ʿabdallāh ibn ʿalī ibn munaǧǧid ibn nāǧid ibn barakāt*; scheint ein kritischer Kopf gewesen zu sein, der mit Vorliebe und Geschick in den berühmten Dichtern und Lexikographen Fehler aufspürte; eine drollige Eigenheit war, dass er seinen Namen nicht nennen wollte; denn, sagte er, man behandelt mich in drei Abstufungen; zuerst heisst's: ‚da kommt der Schaich Taqījaddīn, da geht der Schaich Taqījaddīn'; nach einer Weile heisst's: ‚Attaqī kommt'; das halte ich noch aus und nehme an, sie sind des langen Namens überdrüssig; sagen sie aber erst: ‚Assarūǧī kommt, Assarūǧī geht', dann ist's aus zwischen mir und ihnen. — Auch hatte er eine nahe an psychische Affektion streifende Abneigung gegen jede Berührung mit dem Weiblichen. Die beiden Muwaššaḥas, die Kutubi giebt, siehe hier Form 208. Sarūǧī ist Nisbe zu der bekannten Ortschaft *sarūǧ*, wo er im J. 627 geboren wurde; gestorben ist er in Kairo (nach Kutubi).

117) *suʿūdi* (= *abussuʿūd*) *ibn jaḥjā ibn muḥjiddīn almutanabbī*, gest. 1127; von ihm ‚ein Lobgedicht auf Damaskus, in der Muwaššaḥ-Form, anfangend: يا رياضا غيثها قد وكفا . فى دمشق الشام ذى الحسن السنى' in We 1120 f 78a nach Ahlwardt No. 8174, 2; wahrscheinlich zu Form 221 gehörig.

118) *aššabrāwī* d. i. *ʿabdallāh ibn muḥammad*, gest. 1172 nach Murādī 3, 107 (bei Ahlwardt No. 8038 ist 1171 als Todesjahr angegeben ohne Quelle), wo seine Vita; danach war er *šaich alǧāmiʿ alazhar*. — Seinen Diwan enthält Ms Berlin We 200 (Ahlwardt No. 8038); es kommen in demselben weder Muwaššaḥas noch Zaǧals vor; doch ein šiʿr-Gedicht im VM *salsala* (f 32 a f), beginnend: يا معتدل القدّ ان صبرى قد بان

Ein Diwan von ihm ist u. d. N. *manāʾiḥ alalṭāf fī madāʾiḥ alašrāf* gedruckt Bulaq 1282 und Kairo (Šaraf) 1302 und 1306 nach Cat Kairo 4, 332 — Mehrere Gedichte von ihm

bilwafajāt und *attadkira aṣṣalāḥīja* s. Pertsch zu No. 1733 und 2140. Vgl. auch den Index zu Pertsch unter *ṣalāḥ addīn aṣṣafadī* und *chalīl ibn aibak*.

113) *assirāğ annağğār alḥalabī*: eine Muwaššaḥa von ihm hat Kutubi 1, 98f., weil sie der von ihm ebenda mitgetheilten des *aidamur almuḥjawī* als Vorlage gedient hat (s. Form 13). Da *aidamur* in die erste Hälfte des siebenten Jahrhunderts zu setzen ist (s. oben S. 13), so wird *assirāğ* ebenso oder früher anzusetzen sein.

114) *sirāğ addīn 'umar ibn mas'ūd almağğān alḥakīm alkinānī*, Verfasser von Muwaššaḥas; war angenehm im Umgang; starb in Damaskus im J. 700, Kut. 2, 139ff., wo ausser zehn meist kurzen Versgedichten vier Muwaššaḥas von ihm mitgetheilt sind; s. hier Form 22. 42. 87. 187. Eine andere Muw. von ihm, nach welcher *ibn alwakīl* († 716; s. No. 79) ein Parallelgedicht gemacht hat, die selbst aber nur Parallelgedicht zu einer Muw. des *aḥmad almauṣilī* ist, s. Form 110, nach Kut. 2, 321f., wo der Dichter beharrlich *assirāğ almuchtār* genannt wird, während in der Hauptstelle von diesem Beinamen nichts zu lesen, wohl aber ein anderer, weniger schmeichelhafter gegeben ist, von welchem das *almuchtār* wohl nur eine Verschreibung ist: *almağğān*, der Zotenreisser. — Der *sirāğ addīn 'umar ibn muḥammad ibn alḥasan alwarrāq*, gest. 695 nach Kutubi 2, 135, von welchem sich ein Diwan-Auszug in Berlin findet (Ahlw. No. 7785), ist von dem oben genannten zu unterscheiden; die Berliner Handschrift ist auf Muwaššaḥas nicht durchgesehen.

115) *assujūṭī*: der bekannte *ğalāladdīn*, gest. 911, über welchen s. Wüstenfeld G Ar No. 506, wo auch die Litteratur über ihn angeführt ist, zu der jetzt nachzutragen ist die Ausgabe des *aššamārīch fī 'ilm atta'rīch*, Leiden 1894, und des *almunā filkunā* in ZMG 49, beide von Seybold. Zwei Muwaššaḥas von ihm finden sich am Schluss seines *almunaqqaḥ azzarīf 'alalmuwaššaḥ aššarīf* Ms Goth 56, 4 (vgl. *qānṣūh alghūrī*). — In Berlin befindet sich nur wenig von den Versmachereien des rücksichtslosen Strebers; s. Ahlwardt No. 7926.

auf ihn zu beziehen ist die Geschichte, die Ibn Chaldūn nach Slane 3, 428 von ihm erzählt; ihr Held ist *adduwainī*; s. unter diesem. —

Unter den Stellen bei Maqqari, wo er erwähnt wird, finden sich nur zwei mit Jahreszahlen aus seinem Leben: 1, 534 erzählt *ibn musdī*, dass *sahl* in seinem Hause in Granada im Jahre 637 ihm zwei Verse von sich vorgetragen habe; 2, 420 wird erzählt, dass einst in einer Gesellschaft von Schöngeistern sich auch *abulḥasan sahl ibn m.* und *almuhr ibn alfaras* (s. hier No. 100) befanden. Das war in *sabta* i. J. 581; da unterhielt man sich auch über einen Freund, der in *alǧazīra alchaḍrā'* an der gegenüberliegenden Küste wohnte, und es sollte nun Jeder etwas über ihn sagen; da trug *sahl* vier Verse vor, die so schön waren, dass kein Anderer sich hören zu lassen wagte. Die anderen Stellen über ihn bei Maqqari sind unwichtig; nach 2, 130 waren seine *chuṭab* (Predigten) durch schöne Sprache ausgezeichnet, eine Notiz, welche gut dazu stimmt, dass *abulḥasan ibn alfaḍl* sich in einem Verse über ihn als Prediger äusserte (nach Maqq 2, 253); nach 1, 640 war *sahl ibn mālik* mit auf der Reise, als der berühmte *abulḥasan 'alī ibn sa'īd* mit seinem Vater *mūsā* nach *išbīlija* zog (vgl. über die Beziehungen des *sahl* zu *mūsā ibn sa'īd* auch oben nach Ibn Chaldūn 3, 397).

112) *aṣṣalāḥ aṣṣafadī*. Nach Ibn Ḥabīb (Orient 2, 413) ist sein voller Name *alamīr ṣalāḥ addīn abuṣṣafā chalīl ibn alamīr 'izz addīn aibak ibn 'abd allāh alalbukī aṣṣafadī* und starb er, 68 J. alt, zu Damaskus i. J. 764, also in demselben Jahre wie Kutubi, der ihn oft citirt. — Maqqari erwähnt ihn oft; so besonders gelegentlich der Korrespondenz des Merinidensultans Abulḥasan mit dem Mamluken Almalik annāṣir Muḥammad vom Jahre 745, da Aṣṣalāḥ die Antwort des letzteren redigirte; zahlreich sind die Stellen, die er aus seinem biographischen Werke anführt. — Eine Muwaššaḥa von ihm enthält Ms Gotha No. 26 auf fol. 85b nach Pertsch 1, 57. — Sein *lau'at aššākī wadam'at albākī* ist gedruckt Kairo 1302 nach Brill 393; andere Ausgaben und Drucke s. Pertsch zu No. 2046. — Über seine Hauptwerke *alwāfī*

Andere. Besseres hat er als gelehrter Sammler geleistet; nur zeigt sich auch bei ihm, was bei Anderen seines Gleichen nicht selten: grosse Gewandtheit im Zusammenschweissen gegebener Phrasen zu sogenannten Gedichten, verhältnissmässige Unbeholfenheit in der Erörterung eines Gegenstandes in ungebundener Rede. Sein verdienstlichstes Werk, das freilich weder Kutubi noch Haǧi Chalfa nennen — Ersterer gewiss nur, weil er seinen Werth nicht erkannte, Letzterer wohl, weil er das schon zu seiner Zeit seltene Werk nicht zu Gesicht bekommen hat — ist unzweifelhaft das *alʿāṭil alḥālī*, wovon München (s. Aumer No. 528) das einzige Exemplar zu besitzen scheint.[1] Hierin sind fleissige Beobachtungen über die Eigenthümlichkeiten der Gedichtarten im *laḥn* niedergelegt

111) *sahl ibn mālik.* Ibn Chaldūn 3, 397: ‚[und nach diesen wurde berühmt *ibn ḥazmūn* . . .] und *abulḥasan sahl ibn mālik* in *gharnāṭa*; Ibn Saʿīd berichtet: „mein Vater fand besonders Gefallen an folgenden Versen von ihm: [folgen 5 Verse; s. Form 203]".ʻ — Ibn Chaldūn nennt ihn 3, 409 auch unter den *zaǧal*-Dichtern. — Er wird nicht selten als Autorität für Geschichtchen angeführt, von Ibn Saʿīd selbst und von dessen Vater (s. unter *addumainī* und *ibn alfaḍl).*[2] Nicht

---

[1]) Die sorgfältige Kopie dieser wichtigen Handschrift, welche Herr Praetorius für sich anfertigte, konnte ich durch die Güte dieses Gelehrten mit vollkommener Musse benutzen; für das Muwaššaḥ im engeren Sinne kommt nur Weniges darin in Betracht; s. unten in II.

[2]) Dieser *ibn saʿīd* ist der letzte und bedeutendste der Gelehrtenfamilie der *banū saʿīd*; siehe über ihn Maqqari 1. 634—707, das Meiste nach der *iḥāṭa* des Lisān addīn. Die Geschichte der Familie stellt sich so: *ʿabdalmalik ibn saʿīd* geb. 496, gest. 562 in Marokko (Maqq 1, 685) <*muḥammad ibn ʿabdalmalik* geb. 514, gest. 589 (1, 684) <*abū ʿimrān mūsā ibn muḥammad* geb. 573, gest. in *aliskandarīje* 640 <*ʿalī abulḥasan ibn mūsā*, der grosse *ibn saʿīd*, Verfasser oder vielmehr Vollender des Riesenwerkes *almughrib fī achbār almaghrib*, geb. 610 (so nach Maqq 1, 682 und 642 Anm. 9, während an letzterer Stelle der Text der *iḥāṭa* 615 hat nach dem Pariser Ms, dessen Lesung hier wohl gegenüber den beiden Stellen Maqq's nicht in Betracht kommt), gest. 685 (1. 642). Zu diesen *banū saʿīd* gehört vielleicht auch *ḥātim ibn ḥātim ibn saʿīd* (s. hier *ḥātim*).

110) *ṣafījaddīn* d. i. *'abd al'azīz ibn sarājā ibn 'alī .... ṣafījaddīn alḥillī*[1]), geb. 677, gest. 750[2]); seine Vita s. Kutubi 1, 356 ff; in derselben wird behauptet, das *muwaššaḥ muḍamman* sei eine ‚von seinen Erfindungen, die man vor ihm noch gar nicht gekannt' (S. 364); wenn das *muwaššaḥ* mit Verwebung der Verse eines älteren Dichters gemeint ist — und das versteht man unter *attaḍmīn* — so ist das nicht richtig; denn Beispiele solches *taḍmīn* finden sich schon im *dār aṭṭirāz* des Ibn Sanā almulk (f. 11 a f; s. unten). Ṣafījaddīn hat gerade den neueren Gedichtarten besondere Aufmerksamkeit geschenkt; Stücke in der Art des *muwaššaḥ*, *mawālījā* und *dūbait* hat er in seinen Dīwān aufgenommen; die Muwaššaḥas s. Form 7. 15a. 100. 110. 162. 185. 192. 198. 216. 228. 229. — Kutubi hat von den Muwaššaḥas nur eine (s. Form 163 a).[3]) Der Diwan ist gedruckt in Damaskus 1297—1300, 8⁰, 572 SS.[4]). Handschriften sind nachgewiesen zu Ms Gotha 2300; andere Nachweise s. zu Ms Gotha 2793. Handschriften seiner Dichtungen in Berlin s. Ahlwardt No. 7851—7858[5]). Das Urtheil über ihn als Dichter muss gegenüber den faden Phrasen Kutubis am Anfang der Vita recht hart ausfallen: der Gedankeninhalt seiner Gedichte ist gleich Null; wie bei den meisten Späteren ist es ein Spielen mit Worten, hinter denen sich nicht selten materielle Interessen verbergen; oft denkt man bei ihm an die geistreichen Leute, die von Fischen und Gemüsen reden und die der tiefe *'abd alqaddūs* geisselt (s. Goldziher, Verh. 9. Or. Congr. (Lond.) 1, 112); vgl. das käsebegeisterte Gedicht Diwan S. 378, das Pferd ohne Futter ebda S. 389, die fehlende Dinte S. 401 und vieles

[1]) Vollständiger, mit *abulfaḍl* und *aṭṭā'ī assinbisī* bei Pertsch 4, 495 zu No. 2793.

[2]) So auch Ibn Ḥabīb (Orient 2, 393) mit der Angabe: in *baghdād* 73 Jahre alt; dadurch werden die Erwägungen Pertsch 4, 496 zu No. 2793 gegenstandslos; HCh's Angaben sind eben unrichtig.

[3]) Scheint sich nicht im Diwan zu finden.

[4]) S. 561—572 enthalten das *faṣl fil'iḥmāḍ walmuǵūn* (Zotenkapitel), das sich durch besonderen Schmutz auszeichnet, und finden sich nicht in allen Exemplaren.

[5]) Leider ohne Bezugnahme auf den bekannten Damascener Druck des Diwans.

das auch sonst erwähnte Urtheil der Zeitgenossen des Dichters: ‚Die Poesie ist mit *kinda* eröffnet — gemeint ist Imrulqais — und schliesst mit *kinda*, d. i. Almutanabbī und Jūsuf ibn Hārūn, die Zeitgenossen waren‘. Davon, dass Arramādī Waššāḥ ist, weiss Ibn Challikān nichts; nach ihm sind Verse Arramādīs auch in der *jatīma* Aṯṯaʿālibīs erwähnt; ich finde aber nichts davon; denn der Jūsuf ibn Hārūn Albaṭaljūsī (ed. Dam. 1, 365) ist offenbar ein anderer. Eine längere Qaside, die Arramādī in der Gefangenschaft dichtete, findet sich Ms Berlin We 409f 6a (Ahlwardt No. 7598). — Im Diwan Ibn Quzmāns (Ms Petersb. No. 296f 7a Z 6) findet sich folgender Vers: اى رَمَادِى ترى الشرْ يلتهَمْ; es scheint Anrede an den alten Dichter vorzuliegen, dessen Gedichte Ibn Quzmān unzweifelhaft kannte.

109) *rizqallāh ḥassūn*, syrischer Christ, Freigeist, lebte lange in England, wo er einige Zeit ein arabisches Blatt herausgab, das wegen seiner wahrheitsgetreuen Darstellung der türkischen Verhältnisse in der Türkei verboten war; ein eigenartiger und geschickter Schriftsteller;[1]) mehrere Muwaššaḥas von ihm finden sich in dem Werkchen *annafaṯāt* (London, Trübner & Co., 1867, 84 SS.), das hauptsächlich Übersetzungen Kryloff'scher Fabeln enthält[2]) und dem bekannten Amīr ʿAbd alqādir gewidmet ist.[3]) In Form 221 sind die Fabeln ‚Nachtigall und Esel‘ S. 6ff, ‚Löwenerziehung‘ S. 24ff, und ‚Theilung‘ S. 48ff; in Form 169 ‚der Reiter und sein Pferd‘ S. 44f; in Form 222a ‚der Gewaltthätige und der Verleumder‘ S. 17ff; in Form 222b ‚Gärtner und Esel‘ S. 46ff; in Form 224a ‚Beirut und die Freunde‘ S. 75ff.

---

[1]) Im J. 1872 gab er in London den Diwan des Ḥātim Aṭṭā'ī heraus (Enting, Bibl. Strassb. No. 1960).

[2]) S. 71—84 Persönliches; am Schluss ein heftiger Ausfall gegen den Renegaten Fāris Aššidjāq, der viele Jahre als Aḥmad Fāris das Blatt *alǵawāʾib* herausgab.

[3]) Es ist in diesem Bändchen erwiesen, dass das erzählende Gedicht, sowohl in *šiʿr*-Form als in *muwaššaḥ*-Form, in der arabischen Litteratur wohl eine Stelle hat; vgl. auch das oben unter *arramādī* Gesagte.

bezeichnet. Die anderen Stellen bei Maqqari sind nicht wichtig. Wenig ausgiebig ist Ibn Baškuwāl in der *ṣila* No. 1376: ‚*jūsuf ibn hārūn arramādī*, Dichter, aus *qurṭuba*, mit der Kunja *abū ʿumar*, war der berühmteste und allen anderen Dichtern vorgezogene Dichter der Andalusier; er tradirte nach *abū ʿalī albaghdādī* d. i. *alqālī* das von diesem verfasste *kitāb annawādir*; *abū ʿumar ibn ʿabd albarr* empfing von ihm einen Theil seiner Dichtungen und tradirte sie nach ihm, wobei er jedoch Manches von seinen eigenen Erzeugnissen einmengte; *ibn mughīṯ* erzählte mir, er habe den Beinamen *abū ǧanīš* gehabt, dann wurde dieser in *arramādī* umgeändert;[1]) *ibn ḥaijān* sagt: er starb im Jahre 403[2]) am Tage der ʿ*anṣara* [des Johannisfestes], arm und gänzlich heruntergekommen, und wurde auf dem Friedhofe von *kalaʿ*[3]) beerdigt‘. Diesen ganzen Passus Ibn Baškuwāls führt Ibn Challikān in der Vita des Dichters sub *jūsuf* (3, 534 ff.) an, nur die Worte: ‚Ibn Mughīṯ‘ bis ‚umgeändert‘ lässt er fort; an das Citat knüpft er Betrachtungen, welche ihn wie so oft vom Hundertsten ins Tausendste führen: das ‚Johannisfest‘, das er richtig auf den 24. Juni legt[4]), bringt den Josua, Schwestersohn des Moses, Verse Abū Tammāms und Almaʿarrīs und geographische Erörterungen mit sich. Ueber den ‚Friedhof von *kalaʿ*‘ bemerkt er nur: ‚*kalaʿ* ist der Friedhof von *qurṭuba*‘. Auch die von Maqqari angeführte Stelle aus Alḥumaidī hat Ibn Challikān a. a. O.; doch giebt er mehr, so

---

[1]) ‚*ǧaniš* kann nichts anderes sein als spanisch *ceniza* Asche‘, schreibt mir Herr Dr. SEYBOLD. Danach scheint der Name *arramādī* wirklich mit *ramad*, Asche, zusammenzuhängen und das ‚arramāda im Maghrib‘ wäre eine Fiktion der Späteren, die von dem wahren Ursprung nichts wussten.

[2]) Maqqari 2. 439 (s. oben) hat nach demselben *ibn ḥaijān* 413 als Todesjahr. In dem einen der beiden Werke muss ein Versehen vorliegen.

[3]) Dr. SEYBOLD schreibt mir: كلاع = مقبرة كلع, auch الكلاعى kommt bei Ibn Baškuwāl mehrmals vor, vgl. p. 664. auch Ibn Alfaraḍī 203 hat *maqbarat alkalāʿī*; es muss der nordwestliche Friedhof von Cordova gewesen sein; vgl. Jaq 4, 297‘.

[4]) Adde diese Stelle zu den bei DOZY sub ʿ*anṣara* angeführten.

barn[1]); das grosse Geschick Arramādīs dabei ist unverkennbar und zugleich ist hier der Beweis erbracht, wie gut sich auch die arabische Poesie zu den schönen Formen der erzählenden Gattung eignet, die in anderen Litteraturen so reiche Blüthen getrieben haben, zugleich freilich liegt hier ein neues Beispiel für die Impotenz der arabischen Dichterlinge vor, welche in Betteln, Tändeln, Schmähen und Zotenreissen ihre Befriedigung fanden und die Keime, die etwa ein Mal sich zeigten wie hier, zu entwickeln nicht verstanden. Ausserdem hat ʿAbd alwāḥid nur noch die sechs ersten Verse einer längeren Lobqaside (*lāmīje*) auf den berühmten Gelehrten *abū ʿalī alqālī* (gest. 356) und die Bemerkungen, Arramādī gehöre zur dritten der ‚Klassen' (*ṭabaqāt*) der andalusischen Dichter und sei einer der bevorzugten Dichter Ḥakams II (350—366) gewesen. Aus der eben genannten *lāmīje* auf Alqālī giebt auch Maqqari einige Verse 2, 49 und 52, und an der ersteren Stelle führt er eine herbe Kritik Mutanabbis an einem Verse Arramādīs an, die der Dichter übrigens mit gleichwerthiger Münze heimzahlte. — Lustig ist Maqqari 2, 247, wo Almanṣūr — danach war Arramādī also später wieder in Gnaden aufgenommen — einen der hämischen Neider des Dichters arg abfahren lässt und diesen selbst reich belohnt. Maqq 2, 439f. werden Verse von ihm und einige Notizen über ihn gegeben, an deren Schluss bemerkt wird, nach *ibn ḥaijān* sei er im J. 413 gestorben (s. dazu unten); ebenda heisst es auch, Alḥumaidī habe in seinem *ǧadwat almuqtabis* gesagt: ‚ich meine, dass einer der Vorfahren des Dichters aus *ramāda*, einem Orte im Maghrib war; der Dichter selbst war aus *qurṭuba*'.[2]) Maqq 1, 188 wird der Dichter als zum jamanischen Stamme *kinda* gehörig

[1]) ʿAbd alwāḥid erzählt sie hintendrein noch ausführlich, doch nicht nach Agh 1, 165; nach letzterer Quelle, die viel gedrängter und dabei doch in Manchem specieller ist, hat sie Kremer *Kulturgesch.* 1. 493f.

[2]) Diese Stelle hat auch Ibn Challikān (s. unten) und er führt zu *arramāda* aus Jāqūts *muštarik* (s. jetzt *muʿǧam* 2. 813) an: ‚*arramāda* im Maghrib; danach ist benannt Abū ʿAmr Jūsuf ibn Hārūn alkindī arramādī der Dichter aus *qurṭuba*'.

108) *arramādī* d. i. *abū 'umar jūsuf ibn hārūn.* Nach Kutubi 1, 255 ist er der Dritte in der Reihe der Muwaššaḥ-Dichter (vgl. *'ubāda ibn mā' assamā'*). Da Kutubi ihn zwischen *ibn 'abd rabbihi* (gest. 328) und *'ubāda ibn mā' assamā'* (gest. 422) setzt, so wird seine Lebenszeit in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts fallen. Das wird bestätigt durch die Angaben 'Abd alwāḥids. Dieser hat in seinem *mu'ǵib* dem Dichter einen längeren Abschnitt gewidmet, von dem leider in dem einzigen erhaltenen Exemplare (Ms Leiden 546 (838) der Anfang fehlt. In dem Erhaltenen sagt 'Abd alwāḥid nichts von der Waššāḥ-Thätigkeit Arramādīs, hat aber sonst werthvolle Daten; anschaulich schildert er das Verhältniss des Dichters zu dem Minister Ḥakams II, Almuṣḥafī, wie er von diesem zu Satiren gegen den gefährlichen Muḥammad Ibn Abī 'Āmir gehetzt wurde und welch schreckliche Strafe von dem gewaltthätigen Manne über ihn verhängt wurde, als er im Jahre 367 einen vollkommenen Sieg davongetragen[1]): es wurde ihm gestattet, in *qurṭuba* zu bleiben, aber als gänzlich Boykottirter; Niemand durfte mit ihm reden; so wandelte Arramādī zu Lebzeiten wie ein Todter umher, bis er seinen wirklichen Tod gegen Ende der Herrschaft des mächtigen Almanṣūr (gest. 392) fand; nach Lisān addīns *iḥāṭa* hätte er, völlig begnadigt, mit anderen besoldeten Dichtern Ibn Abī 'Āmir auf der Expedition gegen Barcelona im Jahre 375 begleitet. (Dozy Gesch. 2, 109 n. 1). Eine Gedichtgattung scheint Arramādī gepflegt zu haben, von der wir sonst nur wenig Beispiele in der arabischen Litteratur finden: die erzählende. Die Verse, mit denen Seite 19 der Leidener Handschrift nach der grossen Lücke beginnt, sind der Schluss einer poetischen Bearbeitung der bekannten Geschichte von Abu Ḥanīfa und seinem sing- und trinkfrohen Nach-

---

[1]) Von einer Theilnahme des Dichters an der Verschwörung Ǧaudars weiss 'Abd alwāḥid nichts. Dozy hat aus der Vergleichung seiner Angaben mit den Versen bei Muqq 2. 442 heraus ein Bild gezeichnet (Gesch. 2, 107) das sehr gefällig ist, in welchem aber einzelne Züge offenbar gar zu freie Ausschmückung sind.



lukensultan (906 - 922), der i. J. 922 die Schlacht von *marğ dābiq* gegen den Türken Selim I. verlor; das Manuskript seines Diwans Kopenhagen No. 161 in 4⁰. (Cat. No 280) ist nicht umfangreich; ich fand darin nur die Muwaššaḥas Form 151a und 218, die übrigens in der Handschrift als solche nicht bezeichnet sind Zwei Muwaššaḥas von ihm beeilte sich der Höfling Assujūṭī in der kurzen Abhandlung *almunaqqaḥ azzarīf ʿalalmuwaššaḥ aššarīf* in aller Eile zu ediren, sobald der Dichter Fürst geworden war, begleitet von Traditionen, welche sich auf die Macht und Herrlichkeit der Fürsten beziehen — echt sujutisch. Das Opusculum, das auch HCh 6, 198 No. 13210 und Flügel, Verzeichniss No. 503 erwähnt ist, hat Gotha in Ms 56, 4 (Pertsch 1, 105).

107) *qasmūna bint ismaʿīl aljahūdī* s. *ismaʿīl.*[1])

(Beirut 1859) S. 72 ein *qānṣūh ibn ḥuṣn* aus dieser Familie genannt, und mir ist persönlich bekannt ein Naufal Qanṣau aus derselben Familie *alchāzin*, wohnhaft in *ghusṭā* (Kesrawān); ich besitze einen Brief von ihm d. d. 1. 5. 1888, in welchem er sich nnterschreibt: نوفل قانصوه الخازن; so ist sein Name auch geschrieben in der *hadījat alaḥbāb*, Beirut 1878, wo von ihm ein *taqrīẓ* auf den Buchladen des Ibrahīm Sādir in Beirut abgedruckt ist; gesprochen wird der Name heut in Syrien ausschliesslich *qanṣau.* In der Litteratur ist noch ein *muḥammad ibn qānṣūh* bekannt; s. hier unter *ibn qānṣūh.*

[1]) Diese Jüdin scheint die einzige Frau zu sein, von der uns Muwaššaḥas bekannt sind. Während in älterer Zeit im arabischen Orient die Betheiligung der Frauen an der schönen Litteratur eine recht rege ist — die Anzahl der Dichterinnen, von denen wir Namen und Erzeugnisse kennen, aus den ersten drei Jahrhunderten des Islam ist bedeutend — findet sich später nur vereinzelt eine Frau, die ‚schreibt', und dann sind es fromme oder gelehrte Werke von Professoren- oder Prediger-töchtern. Die Prophetin — Prophetie und Dichten gehen ja eng zusammen, — von der Jaq 4, 1004 berichtet, ist wohl zu jener Zeit (sie muss im fünften Jahrhundert gelebt haben) eine ganz aussergewöhnliche Erscheinung. Alchafāğī (ibn Sinān), der dort genannt wird als Spötter über diese Frau und ihren Vater, der an sie glaubte und der mit ihr aus dem gleichen Dorfe *jāqid* bei Ḥalab (s. mein Liwa Haleb S. 65 n. 1 des S.-Abzuges) war, ist übrigens derselbe, der Ms Goth 2820 verfasst hat und nach der Vita bei Kutubi 1, 298 ff. im J. 466 gestorben ist, also viel älter ist als es nach Pertsch 4, 513 scheint. Das Todesjahr giebt richtig auch Cat Kairo 4, 245 zu No. 18631. — Von modernen Dichterinnen nenne ich *warda aljāziğī* und *marjānā marrāš*, beide Christinnen.

algharnāṭī und *almuṭarrif* citirt: mit beiden Namen scheint dieselbe Person gemeint zu sein.[1])

103) *nasīm alisrā'īlī*: Verse von ihm Maqq 2, 351 mit dem Bemerken: „er war ein Muwaššaḥ-Dichter aus *išbīlija* und wird von *alḥiǧārī* im *almushib* erwähnt.“

104) *annaṣīr alḥammāmī*, lebte nach Angabe Abū Ḥaijāns in Kairo und machte Bettelgedichte, gest. 712, Kut 2, 384 ff, wo auch eine Muwaššaḥa von ihm gegeben ist (s. Form 48). — Ibn Ḥabīb (Orient 2, 313) verzeichnet seinen Tod in Kairo unter d. J. 708 und nennt ihn *naṣīr addīn abulfaḍl nuṣair ibn 'abd allāh ibn nuṣair almunāwī aššahīr bilḥammāmī*.

105) *annaṣr aludfuwī* Kut 2, 386 ohne Angabe der Zeit; die Notiz: ‚er starb in *arra'āf* (?), als er mit seinem Heere gegen *būna*, die letzte der Städte von *ifrīqija* zog' giebt keinen genügenden Anhalt. Wahrscheinlich Zeitgenosse des i. J. 712 gestorbenen *annaṣīr alḥammāmī*, oder später als dieser; denn seine von Kut. a. a. O. gegebene Muwaššaḥa ist wohl nur Nachahmung der *annaṣīrs* (s. Form 48). — Mit dem Imām *kamāl addīn abulfaḍl ǧa'far ibn ṯa'lab ibn ǧa'far aludfuwī aššāfi'ī*, der nach Ibn Ḥabīb (Orient 2, 391) in Ägypten (Kairo?) i. J. 749 starb, wird er kaum zu identificiren sein; denn der hiess doch abgekürzt *alkamāl*; vielleicht aber hatte dessen Vater *ṯa'lab* den Beinamen *naṣr addīn* und kann daher in diesem *annaṣr* gesehen werden.

106) *qānṣūh alghaurī*[2]), der bekannte ägyptische Mam-

[1]) Es kommt jedoch *almuṭarrif* als Name vor: *abulmuṭarrif* als Beiname Abderrahmans II (206—237) s. Ibn alabbār bei Dozy *Notices sur qu. Man. ar.* 61 (vgl. auch S. 98) und *almuṭarrif* (Dozy hat hier die Vokale) *ibn alamīr muḥ. abulqāsim* ebenda 70. Andere Muṭarrifs siehe noch bei Dozy Gesch., Index.

[2]) So das Ms. Kopenhagen, so auch Pertsch unter No. 56, 4 und 4, 310. Die bekannten Handbücher (z. B. Weil, Gesch. der Chal. 5, 384. Poole, Orient. Coins 4, 214) schreiben Ghuri. In der Form Ghori erscheint der Name heut in Indien; so wurde in den Jahren 1889—1893 am Orientalischen Seminar zu Berlin das Hindostani von einem Manne aus Madras Namens Ǧāmī Chān Ghori (Ghōrī) gelehrt. — Allgemein ist die Schreibung des Namens *qānṣūh*; sonderbarer Weise kommt dieser Name in der christlichen Adelsfamilie des Libanon *alchāzin* vor; so wird in dem *achbār ala'jān fī ǧabal lubnān* des Ṭannūs Aššidjāq

ausser in der Wiedergabe der Stelle des Ibn Chaldūn 4, 607, nur noch 2, 361 zu erwähnen, wo einige hübsche Züge von ihm erzählt werden[1]). Die beiden Angaben, dass *muqaddam* am Hofe des Umaijaden ʿAbdallāh (reg. 275—300) gewesen sei und dass er das *tâušîḥ* dem *ibn ʿabd rabbihi* (geb. 246, † 328) tradirt habe, stimmen gut mit einander.

102) *muṭarrif*. Ibn Chaldūn 3, 396f: ‚zugleich mit ihm [*almuhr ibn alfaras*] lebte in seiner Stadt [Granada] *muṭarrif*; Ibn Saʿîd berichtete nach seinem Vater: dieser *muṭarrif* trat einmal bei *ibn alfaras* ein; da erhob sich dieser vor ihm und erwies ihm Ehren; *muṭarrif*: ‚lass das doch!' — *ibn alfaras*: ‚wie sollte ich mich nicht erheben vor dem, der sagt: [folgen 4 Verse s. Form 58]''. — Maqqari hat das Geschichtchen 2, 420; nach ihm spielt es in *sabta* im Jahre 581. Maqqari hat nur an zwei Stellen Verse von ihm: 1, 100. 878f; an der letzten werden hinter einander Verse von *muṭarrif*[2])

[1]) Diese Stelle übersetzt Dozy I 434 und schreibt dabei den Namen des Dichters Mikdam ibn Moāfā. Mikdam ist sicher falsch; einen solchen Namen giebt es nicht; D. dachte wohl an *miqdām*, aber das *alif* fehlt in allen Texten. Als Name ist *muqaddam* gesichert durch TA IX 22, 10. Befremdlich ist, dass derselbe Dozy, der hier falsch Mikdam schreibt, den Namen richtig *muqaddam* gedruckt hat in seinen Auszügen aus Ibn alabbār *Notices sur qu. Man. ar.* 85; zu der Stelle Maqq 2, 361 verweist D. auf seine Notices, giebt aber dem Namen keine Vokalzeichen. Slane hatte schon richtig Mocaddem, da er die Stelle Notices 85 eingesehen hatte. — An dem *muʿāfā* wird mit Rücksicht auf Maqq 2, 361. 4, 607 und Ibn alabbār bei Dozy a. a. O. nicht zu zweifeln sein, obwohl der Name sonst im Westen nicht vorzukommen scheint (für den Osten s. z. B. Pertsch No. 612. 864, 2), während *muʿāfir*, wie Ibn Chaldūn hier (auch in ed. Beir.) hat, häufig ist.

[2]) An dieser Schreibung des Namens wird kaum zu zweifeln sein, obwohl Quatremère *muṭrif* giebt und auch Ahlwardt No. 7681 im Namen des *ibn azzaqqāq moṭrif* schreibt. TA VI 180 giebt bei Aufzählung verschiedener Personen des Namens ausdrücklich an „wie *muḥaddit*" und richtig schreibt Flügel den Grammatiker *abulqāsim muṭarrif alilbîrî* so, nicht *muṭrif*. Danach wird auch das *muṭarraf* Ibn Qutaiba ed. Wüst. 223 zu verbessern sein. Es ist auffällig, dass Namen von rad. *ṭaraf*, wie *ṭarîf* und *muṭarrif* im Maghrib häufig sind, im Osten fast gar nicht vorkommen. Muṭarrif hat auch Dozy ʿAbd alwāhid ² 212 ⁴.

auch mehrere Muwaššaḥas von ihm; s. Form 100 (bis) und 110. — Eine Muwaššaḥa von ihm findet sich in Ms Berlin We 1547, 5. f. 98 nach AHLWARDT No. 8176, 1.

100) *almuhr ibn alfaras.* Ibn Chaldūn 3, 396: ‚und es wurde in Granada neben ihnen beiden [*abū bakr ibn zuhr* und *ibn ḥaijūn*] *almuhr ibn alfaras* berühmt; Ibn Sa'īd erzählt: als *ibn zuhr* die folgenden Verse von ihm hörte [folgen 4 Verse, die SLANE richtig übersetzt hat; s. Form 137], rief er aus: wie weit waren wir von diesem Gewande entfernt!' (mit Beziehung auf den Schluss der Verse, wo „die Hand der Dunkelheit das Gewand des Spätabends faltet"). Die sich hier anschliessende Anekdote von den Komplimenten, die er mit *muṭarrif* machte, s. bei diesem. — Maqqari erwähnt ihn 2, 420 (s. *sahl ibn mālik*) und 2, 138, wo er *abulqāsim ibn alfaras* genannt ist und der Schluss der von Ibn Chaldūn angeführten Verse lobend hervorgehoben wird. Der Name *almuhr* (Füllen) wird zu dem des Fürsten von *saraqusṭa*, Tīfilwīt, zu stellen sein (s. oben unter *ibn bāǧǧa*). — Die Liste Ibn 'Asākirs hat ihn unter No. 16 als ابن الفرس *alqurṭubī.*

101) *muqaddam.* Ibn Chaldūn 3, 390: ‚Der, der sie [die Muwaššaḥ-Dichtung] zuerst aufbrachte in *alandalus*, war *muqaddam ibn mu'āfā alqabrī*[1]), einer der Hofdichter des Amīr 'Abdallāh ibn Muḥammad almarwānī; von ihm ging sie auf *'abdallāh*[2]) *ibn 'abd rabbihi*, den Verfasser des *al'iqd* über; neben den Späteren konnten diese beiden Männer aber nicht zu Ruf gelangen und ihre Muwaššaḥas fanden keine Liebhaber'. — Maqqari scheint den Dichter,

[1]) DOZY (Kritik p. 187) hat bereits das unglückliche *nairīzī*, das mit *naizirī* durcheinandergeht, bei SLANE zurückgewiesen und das richtige *alqabrī* aus *ibn ḥaijān* Ms. Oxf. f. 34r hergestellt. Auch Maqq ed Bul 4, 607 hat das Richtige. Das القبريرى des QUATR.'schen Textes hat keine Anlehnung; dagegen würde الفريرى der ed Beir auf *farrīra* (Distrikt *albīra* s. Jaq. 3. 889) weisen; doch ist die Übereinstimmung des *ibn ḥaijān* mit Maqq wohl entscheidend für *alqabrī*, zumal dieses sich gut anlehnt an *qabra* Jaq. 4. 29f.; vgl. auch das zu *almaqbarī* S. 69 bemerkte.

[2]) S. dazu oben unter *ibn 'abd rabbihi.*

wohl an den Anfang des vierten Jahrhunderts gesetzt werden. Er scheint sonst nicht genannt zu werden. Ibn Chaldûn hat für diesen Theil seiner Muqaddima die *dachîra* offenbar nicht benutzt, und so ist sein Schweigen über ihn zu erklären; Maqqari citirt aber die *dachîra* oft und sie hat ihm auch für *'ubâda ibn mâ' assamâ'* sicher vorgelegen, und doch scheint auch er den *muḥammad almaqbarî* nicht zu erwähnen. Auffällig ist jedenfalls, dass die Tradition über den Erfinder der Gattung schon so früh so weit auseinander ging, dass die *dachîra* Ibn Bassâms (gest. 542) und die Quelle Ibn Chaldûns, wahrscheinlich das *almughrib* Ibn Sa'îds, ganz verschiedene Namen für ihn nennen. Wichtig ist die von Dozy (Kritik S. 187) mitgetheilte Stelle aus Ibn Bassâm über das Verfahren jenes ,inventeur des *mowachchaha*': وكان يصنعها على اشطار الاشعار غير ان اكثرها على الاعاريض المهملة غير المستعملة. Dozy übersetzt: ,il les composait en hémistiches, mais la plupart étaient sur des mètres insolites et inusités'. Gemeint ist, dass er die Halbverse des altarabischen *ši'r* als Vollverse verwandte, also ähnlich wie es in dem *zaǧal (amma' alḥumainî)* bei Freytag 416 der Fall ist, wo die Verse richtige *wâfir*-Halbverse sind, nur dass *muḥammad almaqbarî* die gewöhnlichen Versmasse des *ši'r* vermied.[1]) Das Princip des *taušîḥ*: Befreiung von den Fesseln der im *ši'r* üblichen Versmassbehandlung liegt schon hier klar vor.

98) *muḥammad al'umarî* d. i. *muḥammad sa'dî ibn 'abd alqâdir al'umarî*, gest. 1147, von ihm ,ein Lobgedicht auf Damaskus, in der Muwaššaḥ-Form, anfangend: يا رعى الله زمانا سلفا . فى رياض الشام بالعيش الهنى' in We 1120f. 81b nach Ahlwardt No. 8175, 3; wahrscheinlich zu Form 221 gehörig.

99) *muḥammad alwâsiṭî* d. i. *muḥammad ibn alqâsim ibn abulbadr almilḥî šams addîn alwâ'iẓ alwâsiṭî*; seine Vita hat Kutubi 2, 368 ff; danach ist er in der letzten Ramaḍân-Woche des Jahres 744, nahezu 70 Jahr alt gestorben. Kutubi giebt

---

[1]) Vgl. auch das unten in II Ausgeführte.

gedicht zu einer Muw. des *aḥmad almauṣilī* sein soll, s. schon oben unter *aḥmad almauṣilī* und Form 29.. — Ein Gedicht von ihm über die Statthalter Kairos findet sich Ms Goth 1532f 245, wo der Dichter *šams addīn abū ʿabdallāh muḥammad ibn dānijāl ibn jūsuf ibn ʿabdallāh alchuzāʿī almauṣilī attabīb* genannt ist. — Zu unterscheiden ist von ihm der im J. 693 gestorbene *muḥammad ibn alḥakam ibn dānijāl*, dessen Diwan HCh 3, 313 No. 5660 erwähnt ist.

97) *muḥammad ibn maḥmūd almaqbarī aḍḍarīr.* Kutubi 1, 255 in dem Artikel über *ʿubāda ibn māʾ assamāʾ*: ‚der Erste, der die metrischen Formen *(auzān)* dieser Muwaššaḥas schuf, ist *muḥammad ibn maḥmūd almaqbarī aḍḍarīr*ʻ u. s. w. (s. *ʿubāda ibn māʾ assamāʾ*). Diese Worte Kutubis werden noch zu dem Citat aus der *dachīra* Ibn Bassāms gehören, die Kutubi vorher als seine Quelle genannt hat. Das Werk Ibn Bassāms selbst hat nun Dozy benutzt und glücklicherweise in einer Anmerkung (Kritik S. 187) den Namen des Erfinders der Muwaššaḥas, von welchem Ibn Bassām spricht, nach Ms Mohl If 124r mitgetheilt: ‚Ibn-Bassām nomme comme tel [inventeur] un individu dont le nom ne se trouve pas chez Ibn Khaldoun, à savoir محمد بن محمود العمرى الضرير'. Wie sind *almaqbarī* und *alʿumarī* zu vereinigen? wohl können es verschiedene Nisben sein; nahe liegt aber, in beiden Verschreibung desselben Wortes zu sehen, zumal *almaqbarī* ohnehin verdächtig ist; denn ein andalusischer Ortsname der ominösen Form *almaqbara* oder ähnlich scheint sich nicht zu finden; vielleicht ist *alqabrī* herzustellen, so dass er ein Landsmann des von Ibn Chaldūn als erster Muwaššaḥdichter genannten Muqaddam wäre. Diesem, der Hofdichter des 275–300 regierenden Umaijaden ʿAbdallāh war, wird er übrigens in der Zeit nahe gestanden haben; denn neben ihm tritt *ibn ʿabd rabbihi*, gest. 328, als Erfinder der Gattung auf[1]) und zwischen ihm und dem 419 gestorbenen *ʿubāda ibn māʾ assamāʾ* liegt *jūsuf arramādī* (um 370). Er kann also sehr

[1]) Wenn dieser nicht ganz aus der Liste zu eliminiren ist; s. oben S. 23 und 55.

der von 940—964, zuletzt freilich nur dem Namen nach, regierte (Munaǧǧim bašy 3, 223[1])). Der Sammler *ʿīsā* war wahrscheinlich ein Enkel des *almuṭahhar*, der nach *jaḥjā* Imam wurde (964–980 (990?) Munaǧǧim 3, 224 ff.) und ein Sohn des Luṭfallāh, der von Munaǧǧim 3, 224 erwähnt wird.

95) *muḥammad albakrī*. Nach PERTSCH 4, 316 zu 2326: *muḥammad tāǧ alʿārifīn ibn abulḥasan almufassir albakrī aṣṣiddīqī aššāfiʿī alašʿarī*, gest. 1087. Sein Diwan in Ms Gotha 2326 und in mehreren Berliner Handschriften, s. AHLWARDT No. 7997—7999; einzelne Gedichte AHLW. No. 8000. Zu den Handschriftennachweisungen bei PERTSCH ad No. 2326 adde : CASIRI 437 = DERENBOURG 439. — Dass *muḥammad albakrī* auch Muwaššaḥas gedichtet hat, geht hervor aus Ms Gotha 95 f 45a ff, wo sich finden (PERTSCH 1, 173): ‚allerhand Muwaššaḥ und sonstige Gedichte; unter den ersteren eines von *muḥ. albakrī*', und ebenda f. 38 b ‚ein Muwaššaḥ des *muḥ. albakrī*'. — Über seinen Bruder *aḥmad* s. *aḥmad albakrī*. Seine Vita hat Muḥibbi 3, 465 ff; dort ist er *muḥammad ibn zain alʿābidīn ibn muḥammad ibn ʿalī abulḥasan* genannt und ist sehr viel von der berühmten Familie *albakrī*[2]) die Rede, deren Haupt er war. S. 467 sagt Muḥibbi, er habe einen Diwan des *muḥammad albakrī* gesehen, welcher Qasiden, *muwaššaḥāt*, *maqāṭīʿ* und Räthsel enthielt. — Stücke von ihm *ḥadīqa* 83 f.

96) *muḥammad ibn dānijāl almauṣilī alḥakīm*, lebte in Ägypten, war ein arger Spassvogel und Witzbold, und die Ägypter erzählen lustige Geschichten von ihm; heiteren Inhalts scheint auch sein Buch *ṭaif alchajāl* zu sein; gest. 608[3]). Kut 2, 237 ff. — Über die Muwaššaḥa von ihm, die Parallel-

[1]) Dieses sehr übersichtliche Handbuch scheint POOLE für seinen *Catalogue of Oriental Coins* nicht benutzt zu haben; s. z. B. Band 5 S. 126 N. 1.

[2]) Ein Eingreifen dieser in öffentliche Dinge in den Jahren 1759 und 1766 s. HAMMER, *Gesch. Osman. R.* (1840) 4. 519. 561: es war die vornehmste Schaich-Familie in Kairo.

[3]) Also in demselben Jahre wie der Mann, der für den Hauptvertreter des *taušīḥ* im Mašriq und speciell in Ägypten für jene Zeit gilt, Ibn Sanā almulk.

in Ms. Petersburg Mus. Asiat No. 294 (Rosen Cat. p. 241). — Zwei Versgedichte von ihm *ḥadīqa* 98, wo er ماعية geschrieben ist.

92) *almaqrīnī* d. i. *aḥmad almaqrīnī* genannt *alkasād*, war Muwaššaḥ- und Zağal-Dichter in *išbīlija*, erwähnt Maqq 2, 510, wo auch Verse von ihm auf denselben Lustknaben Mūsā, auf den *ibn sahl* (s. oben S. 45) Gedichte gemacht hat; er muss also in der ersten Hälfte des siebenten Jahrhunderts gelebt haben. Dieselben Verse wie 2, 510 giebt Maqqari von ihm auch 2, 462; an letzterer Stelle bemerkt er über den Beinamen *alkasād*: „Den Beinamen *alkasād* hat der Dichter erhalten, weil er ein Mal gesagt hat: وبيع الشعر فى سوق الكساد.“

93) *almarīnī* d. i. *abulḥasan almarīnī*: Maqq 1, 310ff. hat von ihm eine Muwaššaḥa (s Form 194), nach Ibn Saʿīd, welcher bemerkt, dass sie ihm von seinem Vater recitirt worden sei, dessen Zeitgenosse und Freund der Dichter war.[1]) Maqq 1, 305 f. erzählt Ibn Saʿīd eine Begebenheit, die seinem Vater von dem Dichter mitgetheilt war[2]). Da der Vater Ibn Saʿīds i. J. 640 gestorben ist, so wird der Dichter in der ersten Hälfte des siebenten Jahrhunderts gelebt haben.

94) *muḥammad ibn ʿabdallāh ibn amīr almuʾminīn almutawakkil ʿalallāh jaḥjā šaraf addīn*: Nachtrag zu dem Diwan dieses fürstlichen Dichters, in welchem der Sammler *ʿīsā ibn luṭfallāh ibn almuṭahhar ibn amīr almuʾminīn*, gest. ca 1032, die Muwaššaḥas desselben zusammengestellt hat, ist Ms Berlin Glaser 165 nach Ahlwardt No. 8173, 2. Ahlw. bezeichnet die Muwaššaḥas als ‚Gattung alḥusainī'; falls nicht *alḥumainī* zu lesen ist, ist nicht eine ‚Gattung', sondern eine Tonart gemeint. — Über den Dichter sagt Ahlwardt: ‚Der Dichter lebt, nach f. 78a, 4 v. u. im Jahre 995/1587'. Er ist offenbar ein Enkel des Erneuerers der Zaiditen-Dynastie in Jaman *šaraf addīn jaḥjā ibn almahdī lidīnillāh šams addīn aḥmad*,

[1]) Die Muwaššaḥa ist übersetzt Schack 2, 132.

[2]) Der an anderen Stellen bei Maqqari erwähnte *abulḥasan almarīnī*, der im Index mit dem Dichter zusammengeworfen ist, ist der Meriniden-sultan (731—749).

in dem *dīwān ši'rī*[1]) *fī sifrain*, den er selbst in dem Verzeichniss seiner Schriften (Maqq 4, 653) nennt, gesammelt haben. — Seinen *dīwān* hat HCh 3, 304 No. 5642. — Die berühmte Muwaššaḥa *ǧādak alghaiṯu* (s. Form 221) findet sich auch in Ms Berlin Pet 320f 137a (Ahlwardt No. 7866, 5, wo sie als ‚längere Qaside' bezeichnet ist.)[2]) — Ms Gotha 26, 1 fol. 214b hat eine Muwaššaḥa des *‚ibn chaṭīb alandalusī*, † 776', in Cat. Pertsch ohne Mittheilung des Anfangs; es ist wohl eine der bekannten. — Ein längerer Artikel über ihn (von Flügel) findet sich in Ersch und Gruber *sub* Ibn al-chatib. Wüstenfeld hat seine Vita Geschichtsschreiber der Araber No. 439 mit Nachweis von Handschriften.

91) *māmāja*, d. i. *muḥammad ibn aḥmad ibn 'abdallāh arrūmī māmāja* oder *māmija*[3]), auch genannt *ibn arrūmī almuta'achchir*, † 986. — In Berlin (We 243 f. 230a ff.) findet sich von ihm ein *tachmīs* zur *burda*, s. Ahlw. No. 7817, wo als sein Todesjahr 987 angegeben ist (ohne Quelle), und sein Diwan (s. unten). — Nach Cat Kairo 4, 240 ist Ms Kairo No. 111 (3211) der ديوان الانكشارى (Diwan des Janitscharen?) und als Verfasser ist genannt: *alamīr muḥammad māmāj ibn aḥmad alqusṭanṭīnī ṯumm addimašqī arrūmī*, geb. in Stambul 930, gest. in Damaskus 985. Dieser Diwan ist wohl derselbe, den HCh unter No. 5661 erwähnt, wo als Todesjahr des Verfassers 987 angegeben ist, und auch identisch mit dem Diwan *rauḍat almuštāq wabahǧat al'uššāq* Ms Gotha 2320, zu welchem Pertsch andere Handschriften nachgewiesen hat; in dem Ms. Kopenh. Cat. No. 281 (= No. 162 in 4⁰) fand ich Muwaššaḥas und Zaǧals in dem Abschnitt f. 252b - 376b, welcher überschrieben ist: وله فصل فى الموشحات. — Drei Zaǧals von ihm finden sich

[1]) Bemerke auch hier den Gegensatz von *ši'r* zu den anderen Gedichtarten, welche eben nicht *ši'r*, sondern nur *naẓm* sind.

[2]) Den Gedanken mit dem *ǧaud* des *ghait* haben ihm viele späteren Muwaššaḥ-Dichter gestohlen.

[3]) Der sonderbare Name ist vielleicht mit dem *mammātī* zusammenzustellen, welches als Beiname des bekannten Schriftstellers Ibn Mammātī nach Wüstenfeld GAr No. 295 ‚wahrscheinlich: liebe Mama!' bedeutet (?).

nach Murādī. — Muwaššaḥas finden sich im Diwan S. 114ff (Form 219a) und S. 117 f (Form 209a).

90) *lisān addīn*, d. i. *abū ʿabdallāh ibn alchaṭīb*, gest. 776. Über das Leben und die Werke dieses ausserordentlichen Mannes s. Maqqari Theil 2 des *nafḥ aṭṭīb*, welcher bis jetzt nur in der ed. Bulak vorliegt (Maqq 3. 4).[1] Besonders wichtig für uns dürfte sein Werk *ǧaiš attaušīḥ* sein, das er über dieses *fann*, diesen Zweig der Poesie verfasste, und welches sowohl Maqqari 4, 638, leider ohne näheres Eingehen auf den Inhalt, nur mit der allgemeinen Bemerkung, es enthalte kuriose Sachen, erwähnt, als auch Lisān addīn selbst in dem Verzeichniss seiner Werke Maqq 4, 653 nennt als eine zweibändige Schrift. Über den Anhang dazu unter dem Titel *madad alǧaiš* von *ʿabd alʿazīz alqaštālī* s. oben unter *abulʿabbās*. Ibn Chaldūn erwähnt Lisān addīn mehrfach (besonders *Hist. des Berbères* trad. par de Slane 4, 390 ff. 411 ff.); hier hat Interesse nur die Stelle Ibn Chaldūn 3, 399 ff.: ‚nach dem von ihm *(ibn sahl)* in dieser Muwaššaḥa[2]) beobachteten Verfahren dichtete unser Freund der Wazīr *abū ʿabdallāh ibn alchatib*, der Hauptdichter seiner Zeit in *alandalus* und *almaghrib* folgendes Gedicht (s. Form 221)'. Maqqari 4, 611 bemerkt in seiner Wiedergabe der Stelle Ibn Chaldūns am Schluss des Gedichtes ärgerlich: ‚hier hört Ibn Chaldūn mit der Muwaššaḥa Lisān addīns auf; ich weiss nicht, warum er sie nicht ganz gegeben hat; der Rest lautet' [folgen 2 Strophen]. Nach Maqq 4, 606 sind die Muwaššaḥas und Zaǧals Lisān addīns sehr zahlreich; es werden aber von Maqqari selbst nicht viele mitgetheilt; s. 4, 637f. Form 204; 4, 638 Form 134; 4, 647 Form 75. Die Bemerkung, mit der Maqq 4, 637 eingeleitet ist, lässt darauf schliessen, dass Lisān addīn seine Gedichte in einem oder mehreren Werken untergebracht hat; die Muwaššaḥas werden in dem *ǧaiš attaušīḥ* zusammengestellt sein, die *šiʿr* Gedichte wird er

[1]) Eine vorzügliche Charakteristik *lisān addīns* und zugleich seines grossen Nebenbuhlers Ibn Chaldūn giebt Müller 2, 666.

[2]) Es ist die berühmte *hal darā* u. s. w.; s. unter *ibn sahl*.



er Gedichte gemacht habe, so ist doch vielleicht der *jaḥjā alchazraǧī* Ibn Chaldûns in ihm zu suchen. Eigenmächtige Verwandlung eines fremd scheinenden *ḥazraǧī* in das geläufige *chazraǧī* ist arabischen Abschreibern wohl zuzutrauen.

87) *jūsuf alasīr*, geb. in *ṣaidā* ca 1230, gest. in *bairūt* 1307; gebildet in der Azhar-Schule in Kairo, war er ein tüchtiger Kenner der *'arabīja*, wurde aber sein ganzes Leben von den Scheingelehrten, die ein spärliches Wissen vor den unkundigen Machthabern und ‚Notabeln' aufzubauschen verstanden und zu Geld und Titel kamen, an die Wand gedrückt. Von seinen Arbeiten hat Brill: *radd aššahm lissahm* Constant. 1291 (grammatische Streitschrift), No. 15; Ausgabe der *aṭwāq aḏḏahab* des Zamachšarī mit Kommentar Beirut 1293, No. 130 (leider durch unzählige Druckfehler verunstaltet) und den Diwan Beirut 1306, No. 727. Adde: *šarḥ rā'iḍ alfarā'iḍ*, Kommentar zu der von ihm selbst verfassten Urǧūza über das Erbrecht Beirut 1290. — Eine Muwaššaḥa von ihm nach der beliebten Form 221 ist abgedruckt in M And 26 ff. Über seine Beziehungen zu dem nun auch schon verstorbenen Van Dyck und seine nicht glückliche Deutung einer schwierigen arabischen Stelle s. ZMG 12, 225.

88) *jūsuf addibs*, seit ca 1870 maronitischer Erzbischof (*miṭrān*) von Beirut; von ihm eine Muwaššaḥa in der Anthologie des *aljās faraǧ bāsīl* (s. unter *bāsīl*) S. 38 f., welche er diesem als Antwort auf das Lobgedicht ebenda S. 36 ff. sandte; s. Form 221, bei deren Anwendung *addibs* jedoch sich's nicht mit den hergebrachten beiden Gemeinreimen bequem machte.

89) *alkīwānī* d. i. *aḥmad bak* (*bēk*) *alkīwānī addimašqī*, gest. 1173; sein Diwan ist gedruckt in Damaskus (Ḥifnīje) 1301 (199 SS.); am Schluss desselben seine Vita abgekürzt

---

da der *jaḥjā* S. 167 in der S. 166 erzählten Geschichte vom Sultan jā abā ibrāhīm angeredet wird, ist an der Identität gar kein Zweifel, obwohl sein Vater *isma'īl* nur den einen Sohn *jaḥjā* hatte (S. 167); so ist auch *jaḥjā* als *abū zakarījā* bezeichnet, obgleich er nur eine Tochter hatte (ebd.). Ähnliches kommt auch heut oft vor.



hier wieder die Mittheilungen ʿAbd alwāḥids, der mit dem Dichter-Minister noch im Jahre 595, also in demselben, in welchem er gestorben ist (s. oben), eine Begegnung hatte, über welche er ausführlich berichtet (S. 63f.). Nachdem ʿAbd alwāḥid Verse mitgetheilt hat, die ihm Ibn Zuhr selbst rezitirt, fährt er fort: ‚er hat zahlreiche *šiʿr*-Gedichte gemacht und in den meisten davon steht er auf der Höhe; was die *muwaššaḥāt* im Besonderen betrifft, so ist er der Meister, der darin allen Anderen vorgezogen wird, und sein Verfahren ist das höchste Ziel, das sich Alle nach ihm vorgesteckt haben; er ist der Letzte von denen, die in dieser Kunstübung Vorzügliches geleistet haben; wäre es nicht ungewöhnlich, in Büchern, die sorgfältig gearbeitet und zu langer Dauer bestimmt sind, *muwaššaḥāt* anzuführen, so würde ich einige Stücke dieser Gattung von ihm, die mir im Gedächtniss geblieben sind, mittheilen.‘ Die letzten Worte ʿAbd alwāḥids sprechen Bände: es ist unschicklich, in einem ernsten Buche, das für die Nachwelt geschrieben sein will, Gedichte von der Art des *muwaššaḥ* zu bringen, und das zu einer Zeit, wo schon zwei Jahrhunderte seit der Blüthe ihrer ersten glänzenden Vertreter verflossen waren! Kaum konnte der wackere ʿAbd alwāḥid die Zeit, unter deren Banne er stand, besser charakterisiren.

85) *ismaʿīl aljahūdī* war Dichter und gab seiner Tochter *qasmūna* eine sorgfältige Erziehung; oft machte er von einer Muwaššaḥa einen Theil, und sie machte das Gedicht fertig Maqq 2, 356, wo *qasmūna bint ismaʿīl alj.* als jüdische Dichterin in *alandalus* genannt und von ihr Verse angeführt werden.

86) *jaḥjā alchazraǧī.* Ibn Chaldūn 3, 397: [die Scene zwischen ihm und *ibn ḥazmūn* (s. oben bei *ibn ḥazmūn*)]. — Maqqari scheint ihn nicht zu erwähnen, und es scheint auch sonst nichts über ihn bekannt zu sein. — ʿAbd alwāḥid kennt einen *jaḥjā ibn ismaʿīl alhazraǧī*, gest. in hohen Würden 602 (S 167 und 240)[1]. Wird auch von ihm nicht gesagt, dass

[1]) S. 240 heisst er *abū zakarījā jaḥjā ibn jabū ibrāhīm alhazraǧī*;

hält Ms Berlin We 1865 f. 159—189 s. Ahlw. N. 7681, wo als Name angegeben ist: *'alī ibn 'aṭija ibn muṭarrif* (so wird statt des *murṭif* 'Ahlw.'s zu lesen sein) *abulḥasan allachmī albulqīnī* (so, nicht mit Ahlwardt *albalqīnī*[1]) *ibn azzaqqāq*, gest. 528.

84) *ibn zuhr.* Ibn Challikān 2, 375f: ‚*abū bakr muḥammad ibn abū marwān 'abd almalik ibn abul'alā zuhr ibn abū marwān 'abd almalik ibn abū bakr muḥammad ibn marwān ibn zuhr alijādī alandalusī ališbīlī* . . . . Abulchaṭṭāb Ibn Daḥja sagt in seinem Werke *almuṭrib min aš'ār ahl almaghrib*: . . . . „ich fragte ihn [*ibn zuhr*] nach seiner Geburtszeit, da gab er mir das Jahr 507 an; von seinem Tode hörte ich Ende 595" . . . . Das, worin unser Meister einzig war und worin ihm die Besten folgten, sind die Muwaššaḥs . . . . Ibn Daḥja führt ein schönes Muwaššaḥ von ihm an'. — Ibn Chaldūn 3, 395: ‚Ibn Sa'īd sagt: der Erste der Dichterklasse, welche sich an die Vorerwähnten [es sind die aus dem Anfang der Almohadenherrschaft] anschliesst, ist *abū bakr ibn zuhr*, dessen Muwaššaḥas im Osten und Westen verbreitet sind; ich hörte *abulḥasan sahl ibn mālik* Folgendes berichten: man fragte einst *ibn zuhr*, was das Ausgezeichnetste sei, das ihm beim Muwaššaḥ-Dichten eingekommen; da nannte er folgende Verse: [folgen 3 LV + 1 daur; s. Form 104].' Ibn Zuhr hat mit zahlreichen bedeutenden Muwaššaḥ-Dichtern Beziehungen gehabt und sich über sie, sowie über die älteren Dichter geäussert: s. hier unter *'ubāda alqazzāz, alabjaḍ, adduwainī.* Maqqari hat in der Vita 1, 625 ff. wohl aus derselben Quelle geschöpft wie Ibn Challikān, den er auch anführt; er hat S. 627f. die Muwaššaḥas Form 184 und 218. Verse von ihm hat er noch 2, 294. Die Liste Ibn 'Asākirs hat den Dichter unter No. 20 als *alwazīr abū bakr muḥammad ibn zuhr alḥafīd.* — Höchst werthvoll sind auch

[1]) Es wird Nisbe zu dem Jaq 1, 729 genannten *bulqīna* (‚mit *ḍamm* und *kasr* des *qāf*') sein; danach wird *bulqainī* bei Pertsch zu No. 1847 und im Index (5, 440; Pertsch selbst hat richtig bulqīnī zu No. 2081), sowie bei Rosen, *Notices sommaires* . . . Musée Asiat. No. 210 zu berichtigen sein.



nahme und Verwüstung Almauṣils i. J. 660 ermordet; er giebt seinen Namen so: *muḥjiddīn abulʿizz jūsuf ibn jūsuf ibn jūsuf ibn salāma alhāšimī almaʿrūf bibn* زبلاق *almauṣilī.*

82) *ibn zamrak* d. i. *abū ʿabdallāh ibn zamrak.* Ausführliche Vita von ihm Maqqari 4, 679—756; geb. 733 d. H.; Schreiber bei dem Meriniden Abū Sālim Ibrāhīm ibn Abulḥasan (760—762) [1]), später am Hof des Naṣriden Muḥammad V. genannt Alghanī billāh (755—760 und 763—793) in Granada; nach einer von Maqqari mitgetheilten Randbemerkung des *abulḥasan ʿalī ibn lisān addīn* zur Vita des *ibn zamrak* in der *iḥāṭa* seines Vaters war *ibn zamrak* ein arger Intrigant und der Urheber des gewaltsamen Todes des Mannes, der ihn zu dem gemacht, was er geworden, des *lisān addīn* selbst; es wurde ihm übrigens mit Gleichem vergolten, denn auch er wurde durch Verrath zu Tode gebracht; einen dicken Band mit einer Vita des Dichters und vielen Gedichten, auch *muwaššaḥas* von ihm, aus der Feder des Prinzen Ibn alaḥmar sah Maqqari im Maghrib und giebt umfangreiche Auszüge daraus. Offenbar sucht Ibn alaḥmar dem Staatsmann und Dichter gerecht zu werden, muss aber zugeben, dass der geschickte und in vielen Beziehungen um das Haus der Bani Naṣr sehr verdiente Mann sich schliesslich zu argen Ausschreitungen und Ränken verleiten liess, so dass das furchtbare Blutbad, das Muḥammad VII. (794—801), der Bruder Ibn alaḥmars in seinem Hause anrichten liess und dem ausser ihm alle seine Söhne und Diener zum Opfer fielen, nicht ganz unverschuldet erscheint; Maqqari setzt dieses Ereigniss nach 795 an [2]). — Muwaššaḥas von ihm s. Form 100. 149. 180. 194 (8 Muw.). 222 (4 Muw.).

83) *ibn azzaqqāq almursī*: so bei Ibn ʿAsākir unter No. 27. — Seinen Diwan oder doch einen Theil desselben ent-

---

vergleichen, während für *zab* sich kein pers. oder türk. Wort bietet; das *laq* ist gewiss dasselbe wie in *jailaq, qyšlaq.*

[1]) Im Auftrage desselben machte er ein Gedicht zur Verherrlichung der Gesandtschaft, die „der König des Sūdān“ mit einer Giraffe (*zirāfa*) an den Sultan sandte Maqq. 4, 683.

[2]) Es ist a. a. O. 694 Z. 2 *tisʿīn* statt *sabʿīn* zu lesen.

als Todesjahr und er erwähnt S. 317 Z. 5 ausdrücklich, dass er *ši'r, muwaššaḥ, dūbait, muchammas, zaǧal* und *billīq* dichtete, giebt auch S. 320ff. zwei Muwaššaḥas von ihm (s. Form 110 und 132). Ausserdem erwähnt ihn Kutubi noch 2, 209 (als Bewunderer von Versen des *aššihāb ibn mirdāš*) und 2, 279 (als Adept und Verehrer des Ketzers *albāǧarbaqī*[1]), gest. 724 (Text falsch 424). — In Gotha scheint sich nur in der Sammlung Ms. No. 2208f. 34a ein Gedicht von *ibn alwakīl* zu finden.

80) *ibn alwardī* d. i. *zain addīn abū ḥafṣ 'umar ibn almuẓaffar albakrī alma'arrī*, gest. 749[2]); seine vita s. Wüstenfeld G. Ar No. 412[3]); von seinem Diwan befindet sich eine Handschrift in Leiden nach Cat. Leiden 1² S. 456ff. (No. 731 d. i. Ms. 861 (1) Warn fol. 1—122), wo gesagt ist, er enthalte auch Muwaššaḥas. Einen Druck davon (vollständig?) s. in dem Sammelbande, der in Constantinopel im J. 1300 gedruckt ist, Brill 95. Seine *lāmīja*, eine Zusammenstellung von moralisirenden Gemeinplätzen in gewandter Form, ist sehr häufig in Schrift und Druck und im modernen Orient sehr beliebt.

81) *ibn zailāq*: Kutubi 2, 401 ff. hat nur den Namen *jūsuf ibn zailāq* und Gedichte von ihm, darunter eine Muwaššaḥa (s. Form 134). — Ein Gedicht von ihm findet sich in der Sammelhandschrift Ms Gota 11, 1, wo Pertsch (1,38) ‚ابن زَبلاق' (sic) hat; er nahm mit Recht an dem *zablāq* Anstoss, das auch im Index erscheint (V, 290). — Nach Ibn Ḥabīb (Orient 2, 248) wurde *ibn zailāq* — der Text hat زبلاق wie Ms Gota 11, 1[4]) — von den Tataren bei der Ein-

[1]) Jaq 1, 453 hat *bāǧurbaq* als Name einer Ortschaft in Mesopotamien zwischen *albaq'ā'* und *niṣībīn*; der Verf. des TA hält gegen Jāqūt die Schreibung *bāǧarbaq*, die bei ihm so festgelegt sei, aufrecht; auch er erwähnt den wegen Ketzerei hingerichteten *taqījaddīn muḥammad*, Sohn des im J. 699 gestorbenen frommen *ǧamāladdīn 'abd arraḥīm albāǧarbaqī*.

[2]) So Ibn Ḥabīb Orient. 2, 390.

[3]) Eine kurze Notiz auch Maǧ 7, 2.

[4]) Zur Erklärung des Namens lässt sich gut زيلى *zeilü* (s. Zenker)

78) *ibn ʿubāda* d. i. *abū ʿabdallāh muḥammad ibn ʿubāda alwaššāḥ:* Maqq 2, 279f. erwähnt mit zwei Versen aus einem Gedicht, die er dem Almuʿtaṣim ibn Ṣumādiḥ rezitirte. Das *alwaššāḥ* kann sowohl auf ihn als auf seinen Vater *ʿubāda* bezogen werden, der ja auch schon am Hofe des Almuʿtaṣim lebte und als Muw.-Dichter berühmt war (s. unten unter *ʿubāda alqazzāz*)[1]; denn auch der Sohn dichtete Muw.'s, von denen die auf Almuʿtaṣim und seinen Sohn Alwātiq berühmt sind; aus den letzteren führt Maqq a. a. O. 6 Verse an, aus denen sich ein Bild von der Form nicht gewinnen lässt. In der *charīda* des ʿImād addīn ist er als *abū ʿabdallāh muḥammad ibn ʿubāda alqazzāz* behandelt (Ms Paris No. 1733f. 15r nach Cat Leiden 2, 283). Ein anderer Sohn des berühmten *ʿubāda* ist *abū bakr*, der als solcher deutlich bezeichnet ist durch das *ibn ʿubāda alqazzāz almuwaššiḥ* hinter seinem Namen, und von dem Verse auf *ibn bassām* angeführt sind Maqq 2, 330. — Ein *ibn ʿubāda* ist als *abū bakr*[2]) *muḥammad ibn ʿubāda alqazzāz* in der Liste des Ibn ʿAsākir No. 2; vgl. *ʿubāda alqazzāz*. — Einen Sohn von ihm s. unter *ʿubāda ibn muḥammad*.

79) *ibn alwakīl*: Maqqari nennt ihn zwei Mal: 1, 417 und 2, 189 in Verbindung mit der berühmten *nūnīje* des *ibn zaidūn* (gest. 463), welche er 2, 187ff. vollständig mittheilt; 1, 417 bemerkt er: ‚zu den seltsamen Dingen, die mir bekannt geworden, gehört eine Muwaššaḥa des *ibn alwakīl*, die er gedichtet, um dadurch die *nūnīje* des *ibn zaidūn* in den Schatten zu stellen'; darauf giebt er das vollständige Gedicht (s. Form 150).[3]) — Ibn Ḥabīb verzeichnet seinen Tod s. a. 716 (Orient 2, 325) und nennt ihn *ṣadr addīn abū ʿabdallāh muḥammad ibn alchaṭīb zain addīn abū ḥafṣ ʿumar ibn makkī ibn ʿabd aṣṣamad alʿutmānī aššāhir bibn alwakīl*. — Einen längeren Artikel über ihn hat Kutubi 2, 315ff., auch mit 716

[1]) Die Beziehung auf ihn ist aber unwahrscheinlich; denn auch sein Bruder *abū bakr* ist bezeichnet als *ibn ʿubāda alqazzāz almuwaššiḥ*.

[2]) Irrthümlich für *abū ʿabdallāh?* oder sind etwa gar *abū bakr muḥammad* und *abū ʿaddallāh muḥammad* eine Person?

[3]) Es ist übersetzt von Schack 2. 126.

assukkarī, von ihm ein Muwaššaḥ-Gedicht, betitelt نظم الفتوح فى طرب النفس والروح; es besteht aus 22 daur; in jedem 1. Verse der ersten 10 daur hat er seinen Namen *ʿumar* angebracht. Der letzte Reim-Vers des 1. daur ist: دون خلق الله انا وحدى, in Spr 1204, 3f. 109—116 nach Ahlwardt No. 8174, 3.

75) *ibn šaraf*. — Ibn Chaldūn 3, 394: ‚und nach diesen [*alabjaḍ* und *ibn bāǧǧa*] wurde im Anfang der Almohadenherrschaft berühmt *muḥammad ibn abulfaḍl ibn šaraf*.‘ — Maqqari scheint ihn nur 2, 269f. zu erwähnen im Anschluss an seinen berühmteren Vater *abulfaḍl ǧaʿfar ibn adīb ifrīqija abū ʿabdallāh muḥammad ibn šaraf alǧuḏāmī*, der meist nur *ibn šaraf* genannt zu werden scheint und an den Hof des Almuʿtaṣim ibn Ṣumādiḥ (443—484) kam, an dem gewiss auch sein Sohn, der Muw.-Dichter, lebte; das Todesjahr des letzteren scheint nicht bekannt zu sein. Ueber den Vater s. Ibn Chāqān *qalāʾid* 251, nach welchem er auch Beziehungen zu dem Aftasiden Almutawakkil von *baṭaljūs* (bis 487) hatte. — Die Liste Ibn ʿAsākirs hat den Dichter unter No. 11 als *abū ʿabdallāh muḥammad ibn šaraf almursī*. — In der *charīda* des ʿImād addīn, in der er nach Cat. Leiden 2, 284 behandelt ist (Ms Paris 1733f. 34r), ist er *ibn šaraf abū ʿabdallāh muḥammad ibn abū saʿīd ibn aḥmad ibn šaraf alǧuḏāmī alqairawānī* genannt.

76) *ibn aššamʿa* d. i. *muḥammad ibn ʿuṯmān ibn aššamʿa*, um 1150 am Leben, von ihm ‚ein Lobgedicht auf Damaskus in der Muwaššaḥ-Form, anfangend: قم بنا يا صاح نجلو القرقفا. فى رياض مايسات الاغصن in We 1120f. 85b nach Ahlwardt No. 8175, 4; wahrscheinlich gehörig zu Form 221.

77) *ibn aṯṯarada*: *ʿalī ibn ibrāhīm*, bekanntals *ibn aṯṯarada*, geb. 697, gest. 750 im Irrenhause des Ibn Suwaid (?)[1], Kut 2, 50, wo die Form seiner Geisteskrankheit ausführlich erzählt wird. Kut a. a. O. hat auch die in Form 100 mitgetheilte Muwaššaḥa.

[1]) Wohl in Damascus.

Mund gelegt; die meisten dieser angeblichen Muwaššaḥas sind stark *malḥūn* und offenbar parodirend. Der Name *hibāla* schliesst sich an die bekannte vulgäre Verstümmelung von bhl an (s. DOZY sub hbl; vgl. auch mahbūl bei STUMME, *Tunis. Märchen* oft)[1]. Die Vermuthung AHLWARDTS (in No. 7909 S. 99b): ‚die Gedichte sind . . . . . . dem poetischen Gehalte nach unbedeutend, zum Theil wohl Volkslieder geworden', wird richtig sein; dass sie sehr beliebt und bekannt sind in Ägypten, geht aus ihrer häufigen Anführung in dem *hazz alquḥūf* zum Abū Šādūf hervor.[2]) — Ein späteres Werk des *ibn sūdūn*, das aus der *nuzha* entstanden zu sein scheint, mit Trennung des Scherzhaften von dem Ernsten, unter d. T. *qurrat annāẓir fī nuzhat alchāṭir*, befindet sich in Gotha (Ms. No. 2159) und im Escurial (DERENB. No. 368); in Gotha auch Gedichte und kurze Prosastücke von ihm in No. 2315. — HCh. hat ausser der *nuzha* (No. 13753) und der *qurra* (No. 9409) noch einen *dīwān ibn sūdūn* (No. 5577). — In der Bibliothek Kairo scheint auffälliger Weise nur das kürzere Werk *qurrat annāẓir* vertreten zu sein (2 Mss.); s. Cat. Kairo 4, 291, wo اليشبغاوى gedruckt und als Geburts- und Todesjahr 810 und 868 (in Damaskus) angegeben sind. — Ein anderer Ibn Sūdūn dürfte der fast gleichzeitige, vielleicht etwas später lebende *šams addīn ibn nūr addīn ibn sūdūn alibrāhīmī* sein, von welchem sich Gedichte in der Anthologie des *muḥammad ibn qānṣūh* Mus Brit. RIEU No 770 finden. Hiess unser *ibn sūdūn* wirklich *abulḥasan nūr addīn*, wie nach URI No. 424 anzunehmen ist, so wird man diesen *šams addīn ibn nūr addīn* wohl als seinen Sohn betrachten dürfen; auffallend ist dann aber immer noch die Verschiedenheit der Nisbe.

74. *ibn assukkarī* d. i. *'umar ibn 'alī ibn 'umar ibn*

[1]) Zu der Verstümmelung durch Umstellung vgl. *ma'lūn* für *mal'ūn* und *na'al* für *la'an*.

[2]) Siehe z. B. die von GOLDZIHER ZMG. 33, 609 f. angeführte Stelle; die Anmerkung 4 S. 610, ‚Ibn Sūdūn ist im ganzen Verlauf des Buches ein fingirter Dichtername sowie Abū Šādūf selbst', wird nach den obigen Ausführungen als irrthümlich bezeichnet werden dürfen.

72a) *ibn aṣṣīrāfī*: in der Liste des Ibn ʿAsākir unter No. 13 als *alwazīr abū bakr jaḥjā ibn aṣṣīrāfī*.

73) *ibn sūdūn*[1]) d. i. *ʿalī ibn abulfaḍl muḥammad albušbughāwī*[2]) *alqāhirī*, gest. 869; sein bekanntes *nuzhat annufūs wamuḍḥik alʿabūs*, ein wichtiges Schnurrenbuch, ist in den Handschriftensammlungen nicht selten; s. Cat. Kopenhagen No. CCXXIII[3]); Ahlwardt No. 7909/10; Derenbourg No. 450; Uri No. 424 (dazu Pusey 581 und 619); Refāʿīja Abschnitt 11 No. 101. 102; Paris suppl. ar. No. 1511. Im Jahre 1280 wurde das Werkchen in Kairo lithographirt. Das dritte Kapitel enthält الموشحات الهبالية und der Verfasser des Cat. Kopenhagen vermuthete (p. 133 N. 2), dass dieser Name mit dem des *hibat allāh ibn sanā almulk* (vgl. diesen) zusammenhänge; die Erklärung ergiebt sich daraus, dass am Schluss von Kap. 2 (ed Kairo p. 81) ein *hibāla* oder *habbāla ibn wāqid*, ein Dummkopf mit fingirtem Namen, redend eingeführt wird; ihm werden durch das *hibālīje* die Muwaššaḥas in den

[1]) So finde ich überall in den europäischen Darstellungen des Namens; die ed. Kairo 1280 hat über dem *sīn* einen Strich, den man zunächst für ein *fatḥa* zu halten geneigt ist, so dass *saudūn* zu sprechen wäre (cf. *ʿabdūn*, *zaidūn* etc.. alle als *faʿlūn*; diese Form auf *ūn* ‚galt einem Adelstitel gleich‘ Dozy 1, 366 mit Verweis auf Ibn Adhāri Band 2 S. 48 der Anmerkungen und Slane, *Hist. des Berbers* 1, S. XXXVII Anm.).

[2]) So nach Ahlwardt unter No. 7909, der freilich keinen Beleg für diese Schreibung bringt; man ist geneigt an türkisches *baš*, Kopf, Haupt-, und *boghā* (häufig in Eigennamen, z. B. *altynboghā* u. dgl.; auch allein, z. B. *mūsā ibn bughā alkabīr*, der unter Almuhtadī eine politische Rolle spielte Mas 8. 3) zu denken. Pertsch unterlässt im Nisbe-Index vorsichtig die Vokalbezeichnung, bemerkt aber zu No. 2159 (4, 182, n. 2): ‚er selbst nennt sich اَبْشْبُغَاوِى, s. Pusey p. 619 zu Uri No. 424:‘ in No. 2315 schreibt er: al-Baschbaghāwī. Flügel erklärt HCh. 7, 731, er sei in seiner Schreibung Beshbeghawi nur Casiri (1 p. 131) gefolgt, kennt aber auch die Notiz Puseys (S. 619) über die Schreibung in dem Autograph.

[3]) Dieses Ms. enthält wirklich die *nuzha*, nicht die *qurra*, wie man nach der Darstellung bei Pertsch No. 2159 annehmen muss; ich sah es und notirte Einiges daraus in Kopenhagen selbst.



2, wo noch andere Qasiden von ihm nachgewiesen sind, aber Verweis auf Glas. 32f. 160ᵃ (No. 7744) fehlt. — Die Muwaššaḥa, deren metrische Form Abulfidā nachahmte (Kut 1, 22; s. *abulfidā*) s. Form 81a. Die Zahl der eigenen Muwaššaḥas, die Ibn Sanā almulk in das *dār aṭṭirāz* aufgenommen hat, beträgt 35; s. Form 4. 5. 6 (bis). 8. 10. 14. 15. 21. 23. 31. 40. 43. 45. 50. 61. 69. 74. 78. 84. 85. 88. 105. 119. 122. 128a. 134. 136. 139. 143. 152. 155. 174. 196. 209. Die im Mustaṭraf enthaltenen Muwaššaḥas von ihm s. Form 91. 206. 227. ʿAbd alwāḥid almarrākušī hörte von ihm durch *abū ʿabdallāh muḥammad ibn ʿabd rabbihi;* S. 216 nennt er diesen[1]) als einen seiner Freunde, der bei *aburrabīʿ sulaimān ibn ʿabdallāh ibn ʿabd almuʾmin* Sekretär war; S. 218 f. sagt er dann: ‚und er machte eine Reise nach Ägypten, wo er mit Ibn Sanā almulk zusammenkam, der ihm auch einige seiner Gedichte tradirte; er ist der Erste, den ich jenen Mann bei uns nennen und Gedichte von ihm vortragen hörte.' Da Ibn Sanā almulk besonders durch seine Muwaššaḥas berühmt war, ist es wohl möglich, dass dieser *ibn ʿabd rabbihi* auch solche von ihm vortrug, und dadurch die Erzählung von der Erfindung des Muwaššaḥ durch den viel älteren *ibn ʿabd rabbihi* entstand. Solche Verwechselung war sehr erleichtert dadurch, dass nach ʿAbd alwāḥids ausdrücklichem Zeugniss dieser späte *ibn ʿabd rabbihi* ein sehr bescheidener Mann war, der es zum Beispiel litt, dass ‚Vornehme' sich mit seinen Gedichten als den ihrigen schmückten. Vgl. oben unter *ibn ʿabd rabbihi.* — Dass *sanā*, nicht *sanāʾ* zu schreiben ist, ist durch zahlreiche Stellen gesichert; s. z. B. auch den sorgfältigen Text ʿAbd alwāḥid a. a. O. und *sanā ad laula* Orient 2, 225. 245. 265. 268. —

---

¹) Hier nur *muḥammad ibn ʿabd rabbihi;* der *abū ʿabdallāh hāḏā*, von dem in dem gleich darauf Folgenden die Rede ist, kann nur dieser *muḥammad* sein. Vgl. hier unter *ibn ʿabd rabbihi.* Ein anderes Beispiel, wie ein Mann zuerst einfach mit seinem Namen, dann ohne nähere Erklärung mit der zu diesem Namen gehörigen Kunja bezeichnet wird s. ʿAbd alwāḥid ² 194 f, wo der *abū ibrāhīm* S. 195, von dem als von einer bekannten Persönlichkeit gesprochen wird, kein Anderer ist als der S. 194 unten genannte *isḥāq.*

und Ibn Ṣumādiḥ an, ist nicht mit *alaʿmā, ibn baqī, ʿubāda* oder *alḥuṣrī* zusammengekommen und hat keinen Schaich gefunden, der ihm diese Wissenschaft überliefert hätte, und keinen Verfasser, von dem er diese Kunst gelernt hätte. Siehst du nun, wie seine natürliche Anlage ihn angespornt, seine Intelligenz ihn an die Hand genommen, sein Inneres ihn erleuchtet und sein Talent ihn auf den rechten Weg geleitet hat, und wie er dann auf diesem Wege ohne Führer gewandelt und ohne Genossen heimisch geworden ist, sich angestrengt hat, bis er fand, und gestrebt hat, bis er überwand, dann versage ihm nicht, was ihm zukommt, und erkenne an die Feinheit seines Geistes, seinen guten Geschmack, sein tiefes Eindringen, sein hohes Streben; und findest du, dass seine Belehrung eine Wohlthat für dich ist, so erkenne den Werth seiner Wohlthat an; findest du einen Fehler, so verdecke ihn und entschuldige den, der ihn gemacht; findest du aber Richtiges, so rühme es laut und breite es aus und preise den, dem es verdankt wird.' — Soweit Ibn Sanā almulk selbst in der Einleitung über sein Werk; es schliessen sich hier nun gleich die Gedichte an, eingeleitet durch die Worte: ‚Die Muwaššaḥs des Maghrib nach der Reihenfolge der Beispiele'. — Einzelne Gedichte des Ibn Sanā almulk befinden sich nach Pertsch 4, 204 f. und 230 f. in Ms Goth 2184 und 2211; es sind wahrscheinlich Versgedichte. Ein Versgedicht von ihm ist abgedruckt *safīnat almulk* p. 345 f.; ferner siehe eine Qaside von ihm in Ms Berlin We 409 f. 40[b] nach Ahlwardt No. 7702,

---

es im Mašriq nicht bekannt war, und doch ist es nach Masʿūdī 8, 91 eines der Instrumente der Romäer (mit 16 Saiten); es ist wohl zu unterscheiden von dem *urghānūn*, bei Masʿūdī 8,92 *urghanūn*, das in *mafātīḥ alʿulūm* S. 236 beschrieben und der Dudelsack ist, und von dem urqanā (= organa) bei Ibn Rosteh S. 123, wo offenbar ein anderes Instrument gemeint ist als das der mafātīḥ; flüchtig ist Albustānīs: الأرغن والأرغنون آلة طرب معروفة يونانى. Noch ein anderes Instrument ist das arghul der Ägypter, über welches s. Lane *M. and C.* (ed. 1890) S 335 f. und vgl. Dozy *Suppl.* s. v.

angefertigt: die mit Seide gestickten, die mit Gold gestickten, die mit alten Zierrathen versehenen und die mit neuen Zierrathen geschmückten, die feinen und die köstlichen Stücke; so ist denn dieses Buch jenes Stickhaus, und ist es nicht das Haus selbst, so ist es doch der Nachbar[1]), und so habe ich denn jene Bezeichnung zum Namen und Stempel gemacht. Nun ist es aber Zeit, dass ich die Muwaššaḥs selbst bringe, denen ich die Beispiele entnommen habe; am Schluss derselben werde ich dann Muwaššaḥs von mir mittheilen, und zwar so, dass immer einem alten Muwaššaḥ eines von mir entspricht, auch in Zahl der *qufl* und *bait*; nur ein oder zwei Muwaššaḥs sind mir ausgefallen, ich habe sie aber durch bessere ersetzt, deren metrische Form ich selbst erfunden habe und deren Juwelen ich aus der Grube gefördert habe, und durch Muwaššaḥs, bei denen ich die Zahl der *qufl* bis auf elf gebracht habe, eine Zahl, die ich bisher noch von Niemandem erreicht sehe; wie es aber auch sei, in jedem Falle sind meine Muwaššaḥs im Verhältniss zu jenen nur wie ein Schatten oder ein Abglanz, und ich lege hier öffentlich Zeugniss ab (spreche als mein Glaubensbekenntniss aus), dass sie hinter dem Grade der Vollkommenheit jener zurückbleiben; du findest sie in der zweiten Abtheilung im Anschluss an jene; ich habe sie nur erwähnt, weil das Stickhaus, wie vordem bemerkt, Seidenes und Vergoldetes, Einfaches und Verziertes enthält; von meinen Muwaššaḥs theilte ich das Seidene und Einfache mit; ist es nicht verziert, so gehe darüber fort und halte dich nicht dabei auf und entschuldige deinen Bruder; denn er ist nicht in *alandalus* geboren und nicht im Maghrib aufgewachsen; hat nicht in *išbīlija* gewohnt, noch in *mursija* Anker geworfen, ist nicht über *miknāsa* gekommen, hat nicht das *arghan*[2]) gehört, gehört nicht der Zeit des Almuʿtamid

---

Muwaššaḥ durchgehend ist, heisst es auch im Folgenden immer Muwaššaḥ, nicht Muwaššaḥa.

[1]) Äusserst frostiges Wortspiel wie in dem bekannten Sprichwort alǧār qabl addār.

[2]) Es ist auffällig, dass Ibn Sanā almulk gerade dieses Instrument nennt; denn nach dem Zusammenhange muss angenommen werden, dass

Unkenntniss dieser Gedichte; denn wer sie nicht kennt, nachdem er sie einmal gehört, bei dem ist solche Unkenntniss ein Zeugniss, dass er von geringer Begabung, schwieliger Anlage, roher Empfindung, gemein im Denken, viehisch in Gesinnung ist, noch nicht in das Stadium der guten Erziehung getreten ist, dass zwischen ihm und Ausgezeichnetsein keine Beziehung besteht; ich meine mit dem ‚Unkundigen' hier nicht den, der nicht solche Gedichte fertigt, vielmehr den, der wenn er sie hört, gleichgiltig bleibt. Da nun die *muwaššaḥāt* auf so hoher Stufe stehen und da sie auf dem Markte der Bildung solchen Werth haben, da ich aber Niemanden fand, der über ihre Regeln in einer für den Lernenden brauchbaren Form geschrieben hätte, so stellte ich in diesen Blättern das zusammen, was dem, der sich mit ihnen beschäftigt, zu wissen unerlässlich ist, und was er in seinem speciellen wie allgemeinen Theile nicht entbehren kann, auf dass es dem Vorgeschrittenen eine Erinnerung, dem Anfänger eine Erleuchtung sei; doch bei Gott steht das Gelingen!' — Es folgt hierauf der Theil, der unten, wo von der Form des Muwaššaḥ gehandelt wird, mitgetheilt werden soll; dann heisst es f. 15b:

‚Als Titel für dieses Buch hatte ich mehrere Bezeichnungen in Aussicht genommen, um dann die schönste auszuwählen, nämlich *taušīʿ attaušīḥ*[1]), *muwaššā almuwaššaḥ*, *taušijat attaušīḥ*, *ʿiqd almuwaššaḥ*, *qānūn almuwaššaḥāt*; ich fand nun, dass ich bei diesen Bezeichnungen viel mehr dem Wortklang Rechnung trug als dem Sinn[2]) und verwarf sie deshalb; schliesslich fand ich als das Vollkommenste und Schönste und den Sinn genau Treffende nur *dār aṭṭirāz* [Haus der Stickerei]; denn in ihm werden ja alle Arten von Muwaššaḥs[3])

---

[1]) Das ist der Titel des oben genannten Werkes Ibn ʿAsâkirs: s. dort die an dieses Zusammentreffen, das wohl kein zufälliges ist, geknüpften Betrachtungen.

[2]) In der That erscheinen diese Auswege aus der Titelnoth recht fad.

[3]) Wortspiel mit *muwaššaḥ* in dem Sinne: Gegürtetes, Gurt, Schärpe. Mit Rücksicht auf dieses Wortspiel und da bei ISMulk die Form



babel, das Ambra von *aššiḥr*, das indische Holz, der Wein von *alquṭs*, das Gold des Westens, der Probirstein der Geister, die Wage der Begabungen, das innerste Mark; sie erheitern und rühren, sie erregen Verzweiflung und Gier, sie packen und ziehen an, sie machen sorgenfrei und sorgenvoll, sie stimmen freundlich und wecken Abstossung, sie sind Scherz, der ganz und gar Ernst ist, und Ernst, der Scherz scheint; Dichtung *(naẓm)*, von der das Auge bezeugt, dass sie Prosa ist, und Prosa, von der der Geschmack beweist, dass sie Dichtung ist; durch sie ist das Land des Sonnenunterganges zum Aufgangsland *(mašriq)* geworden, weil sie an seinem Firmament aufgegangen sind und in seiner Atmosphäre zuerst erglänzten, so dass seine Bewohner durch sie die reichsten Leute geworden sind, denn sie gewannen den Schatz, welchen der Zeitenlauf für sie geborgen hatte, und das Edelmetall, das die Menschen sorglos übersehen hatten; in der Vorhut des Lebens und in den tollen Jahren hatte ich mich sterblich in sie verliebt; sie waren meine Freundinnen und Genossinnen in Hören und Behalten, ich erkannte sie, ich brachte ihre Geheimnisse heraus und förderte zu Tage, was sie Verborgenes hatten, ich untersuchte ihr Äusseres, (zugleich: ihren Rücken) und ihr Inneres (zugleich: ihren Bauch), ich umarmte die jungfräulichen unter ihnen und die, die schon ein Anderer gehabt; ich tauchte nach ihren verborgenen Perlen und schritt von ihren bekannten Geschichten zu ihren versteckten Geheimnissen; ich blieb mit ihnen Jahre meines Lebens, und ich erkannte schliesslich, dass ihre Kenntniss eine Schärfung des Verstandes und eine Regulirung der geistigen Fähigkeit ist, ihre Unkenntniss dagegen eine Schädigung der natürlichen Anlage und eine Verschlechterung der Intelligenz, sowie dass nichts mehr für Feinheit des Verständnisses, edlen Geist, hervorragende Anlage und überlegenen Verstand spricht, als die Bekanntschaft mit ihnen; denn wer mit ihnen vertraut ist, für den ist schon diese Vertrautheit ein Zeugniss, dass er scharfe Wahrnehmung, hellen Geist, leuchtenden Verstand, feines Wissen besitzt, wie umgekehrt nichts mehr ein Beweis für Beschränktheit, Indolenz und Unbegabtheit ist als die

von den Maschriqinern nur Ibn Sanā almulk; Ibn Bāǧǧa behandelt er in längerem Artikel, sagt aber von seiner Thätigkeit als Waššāḥ nichts. Für sein Schweigen über manchen der alten Andalusier mag gelten, dass er nach eigener Erklärung nur Männer aufnehmen wollte, deren Todesjahr ihm bekannt war; von Jenen lagen ihm wohl aber nicht ausreichende Nachrichten vor. Bei Ibn Zuhr führt er eine kurze Stelle aus Ibn Daḥja zum Lobe des Muwaššaḥ an; er selbst scheint sich nie zu äussern; nirgends giebt er eine Muwaššaḥa als Probe. Eine Anekdote von Ibn Sanā almulk hat Ibn Ḥuǧǧa in den *ṯamarāt* (Must. ed. Kairo 1304 I 19 Rand). — Mehrfach erwähnt ihn Ṣafījaddīn Alḥillī im *ʿāṭil*, z. B. fol. 4 b, wo er ihn *alwazīr ʿizzaddīn hibat allāh ibn sanā almulk* nennt; dass ISMulk Wazīr gewesen sei und *ʿizzaddīn* geheissen habe, davon wissen die besseren Quellen gar nichts. — Von seinem *dār aṭṭirāz* befindet sich eine Handschrift in Leiden No. 2047 = Amin 324, Cat. I² 147, eine andere in Petersburg im Asiatischen Museum (noch nicht beschrieben bei Rosen, *Notices sommaires*). Die Leidener, im Katalog als recentioris aetatis bezeichnet, dürfte nicht vor 800 geschrieben sein; sie affektirt grosse Genauigkeit und Sorgfalt, wimmelt aber von argen Fehlern, so dass die Herstellung des Richtigen oft nicht ohne Schwierigkeit ist.[1]) Auszüge aus der Einleitung s. unten in II. Der allgemeine Theil derselben, in welchem der Verf. über die Abfassung des Werkes berichtet, lautet in Übersetzung so: ‚[f. 1 b nach der basmala] Die *muwaššaḥāt* gehören zu dem, was der Erste dem Letzten gelassen und worin der Spätere den Früheren überholt hat, worin die Maghribiner sich gegen die Maschriqiner zusammengerottet haben und worin die Dichter übrig gelassen haben etwas was noch neu zu sagen ist[2]); sie sind die Perle des Universums, das Zauber-

[1]) Die Handschrift ist beim Binden in Unordnung gerathen: f. 28—38 gehören hinter f. 19.

[2]) Anlehnung an ʿAntara Muʿall. V. 1; das Ms. hat: مَن يترنَّمْ: es wird wie bei ʿAnt. مِن متردَّمِ zu lesen sein.

Mulk] ihm aus Ägypten geschickt hatte, und bemerkte, dass er damals noch nicht 20 Jahre alt war . . . . '; danach müsste er um 550 geboren sein; nach Anderen ist er i. J. 648 gestorben. Al'imād erzählt weiter: ‚Alqāḍī Assa'īd [d. i. ISMulk] kam nach Damaskus im Ramaḍān 571 im Dienst des Alqāḍī Alfāḍil und ich fand, dass er ein wunderbar begabter Mann sei . . . . und wünsche, dass er sich auf das Gedeihlichste weiter entwickle . . . . .; sein Vater Ǵa'far starb Mitte Ramaḍān 580; nach schriftlicher Aufzeichnung eines Wohlunterrichteten starb er aber i. J. 592 und war geboren 525'. — Sehr dürftig ist, was Abulfidā s. a. 608 über den Dichter hat, und was offenbar dem Ibn Challikān entnommen ist; von den Anekdötchen hat Abulfidā verkürzt auch die, dass Ibn Sanā almulk von einigen ägyptischen Dichtern, die eine Partei gegen ihn bildeten, wegen des maṭla' einer Qaside auf den Bruder Ṣalāḥ addīns Tūrānšāh verspottet worden sei, das lautete: تقنعت لكن بالحبيب المعمم · وفارقت لكن كل عيش مدمم. Dieser Vers hat deshalb Interesse, weil er eine Vorliebe des Dichters für gewisse Wendungen zeigt: die Einleitung des Gedichtes durch Perfekte mit folgendem *walākin* hat er auch für die Muwaššaḥa *dār* f. 80 a f. gewählt: عطفت ولكن هجرانا الخ (s. Form 31). Sollte übrigens in der Parteistellung der anderen ägyptischen Dichter gegen Ibn Sanā almulk sich nicht vielmehr eine solche gegen die von ihm betriebene Einführung der neuen Gedichtgattung verstecken? was war das Prius? rief die Animosität gegen den Menschen Ibn Sanā almulk, von dem man durch Ibn Challikāns Schilderung gerade kein vortheilhaftes Bild erhält (كثير التخصص والتنعم; s. oben), eine Strömung gegen die von ihm vertretenen Tendenzen in der Poesie hervor, oder umgekehrt? Es ist auch nicht zu verkennen, dass noch Ibn Challikān, der in dem Jahre geboren wurde, in welchem Ibn Sanā almulk starb, dem Dichter und seiner Richtung nicht freundlich gesinnt ist. Ibn Challikān verhält sich gegen das Muwaššaḥ abweisend; von den berühmten andalusischen Dichtern scheint er nur zu nennen: Ibn Baqī und Ibn Zuhr,

gleich hintereinander ausgeschlossen; es geht auch aus anderen Zeugnissen unzweifelhaft hervor, dass *kallilī* etc. Anfang eines Gedichtes ist; es muss also eine Lücke angenommen werden, die etwa in der, in der Übersetzung wiedergegebenen Weise auszufüllen wäre, wie *walahu aiḍan.*[1]) Über das erste Gedicht s. Form 73, über das zweite Form 27. — Ibn Challikān sub *hibat allāh* hat eine ziemlich ausführliche Vita (Auszug): *alqāḍī assaʿīd ibn sanā almulk hibat allāh ibn alqāḍī arrašīd abulfaḍl ǧaʿfar ibn almuʿtamid sanā almulk abū ʿabdallāh muḥammad ibn hibat allāh ibn muḥammad assaʿdī*, der berühmte ägyptische Dichter, Verfasser des Diwans mit vorzüglichem *šiʿr* und ausgezeichnetem *naẓm*; geberdete sich sehr vornehm und führte ein üppiges Leben; es ging ihm immer sehr gut; studirte das Ḥadīṯ bei *abū ṭāhir . . . assalafī aliṣbahānī*; machte eine verkürzte Ausgabe des *kitāb alḥajawān* von *alḥāfiẓ* [? l. *alǧāḥiẓ*?] unter dem hübschen Titel *rūḥ alḥajawān*; von ihm ist auch ein Diwan, der nur Muwaššaḥas enthält[2]), und den er *dār aṭṭirāz* nannte, auch stellte er einen Theil seines Briefwechsels mit Alqāḍī Alfāḍil [gest. 596 s. über ihn Wüst GAr. 283] zusammen . . . . (hier folgen eine Anzahl Gedichtchen und kleine Geschichten). Die Anekdoten von diesem Manne sind zahlreich; er starb im ersten Drittel des Ramaḍān 608 in Kairo, nach dem Verfasser des *alkamāl* in den *ʿuqūd alǧumān* starb er am 4. Ram. 608;[3]) Alʿimād erzählt in der *charīda*: ‚ich befand mich am 18. Ḏulqaʿda 570 bei Alqāḍī Alfāḍil in seinem Zelt in *marǧ addalhamīja*; da zeigte er mir eine Qaside, die er [IS

[1]) Der entsprechende Text Maqq 4, 611 ist in gleicher Weise verdorben.

[2]) Diese Worte haben zu der schiefen Darstellung bei HCh 3, 247 No 5190 Veranlassung gegeben, sein Diwan enthalte nur Muwaššaḥas; Ibn Chall. sagt ganz richtig am Anfang: *ṣāḥib addīwān aššiʿr albadīʿ wannaẓm arrāʾiq*; das *walahu dīwān ǧamīʿuhu muwaššaḥāt* hier ist irreführend: das *dār aṭṭirāz* ist gar kein Diwān in dem üblichen Sinne: ist doch die eine Hälfte fremdes Gut, die andere nur Beleg zur Theorie. HCh erwähnt übrigens das *dār aṭṭirāz* noch besonders 3, 189 No 4863, wo irrig *dar* geschrieben ist.

[3]) Das ‚680‘ Cat Leid I² 147 ist wohl ein Druckfehler.

lehrten'.[1]) Gedichte von ihm finden sich in Ms. Gotha, 11, 1 und 2196, 7. — Die Liste Ibn 'Asâkirs hat unter No. 29 einen *ibrahîm ibn sahl albalansî*; die Gleichstellung dieses mit dem Exjudaeus ist höchst zweifelhaft; erstens wegen der Verschiedenheit der Nisbe, sodann aber weil Ibn 'Asâkir selbst wahrscheinlich vor 600 gestorben ist (s. hier ibn 'asâkir). — Nach Cat Kairo 4, 233 f ist der Diwan in Kairo im J. 1279 lithographirt worden[2]).

71 a) *ibn sahl albalansî*: als *ibrâhîm ibn sahl alb.* bei Ibn 'Asâkir unter No 29; vgl. Schluss der vorigen Nummer und unter No 40.

72) *ibn sanâ almulk.* Ibn Chaldûn 3, 404, nachdem er die Muwaššaḥ-Dichter von *alandalus* und *barr al'adwa* besprochen hat: ‚Was nun die Masehriqiner betrifft, so sieht man den von ihnen gedichteten Muwaššaḥas das Gemachte an; zu dem Besten, was ihnen in dieser Gattung geglückt ist, gehört die Muwaššaḥa des *ibn sanâ almulk*, die im Osten und im Westen berühmt geworden ist, und welche beginnt: „Geliebter, nimm ab den Lichtschleier von dem Wangenflaum, so sehen wir Moschus (das dunkle Mal) auf Kampher (den weissen Hautstellen) in einer Granatblüthe (den rothen Hautstellen)"; [von ihm ist auch:] „Umgebt, ihr Wolken, die Kronen der Hügel mit Geschmeide, und macht den sich windenden Wasserlauf zu ihrem Armband."' Die beiden Gedichte, deren Anfang Ibn Chaldûn hier mittheilt, fehlen im *dâr aṭṭirâz* (s. unten); dass es sich um zwei verschiedene Gedichte handelt[3]), geht schon aus dem Verhältniss der beiden Versgruppen zu einander hervor: sind selbst so verschiedene VMe. für das maṭla' und den Anfang von daur 1 denkbar, so scheint doch die Behandlung der verschiedenen Themata

[1]) In der ed. Beirut findet sich nur die eine Muwaššaḥa des Dichters Form 221; es liegt also nicht der vollständige Diwan vor, oder es sind andere Muwaššaḥas in denselben nicht aufgenommen worden.

[2]) Wahrscheinlich identisch mit der oben nach Brill angeführten Lithographie von 1297.

[3]) Slane 3. 435 f. behandelt die Stücke als zu einem Gedicht gehörig.

fast nur Verse aus Versgedichten an; nur zum Schluss des Abschnittes 2, 351—354 bemerkt er: ‚zu seinen berühmtesten Muwaššaḥas gehört die [folgen 4 Verse; s. Form 221 und Diwan ed Beir. 45 f]'. Von einer anderen Muwaššaḥa giebt Maqqari (4, 739) nur Leitvers 1, doch lässt sich ihre Form bestimmen durch das von Maqqari a. a. O. gegebene Parallelgedicht des *ibn zamrak* (s. Form 149). Nach Maqqari 1, 664 machte *ibn sahl* einst mit Ibn Sa'îd — Maqqari theilt dessen eigenen Bericht mit — einen Ausflug zum *marǧ alfiḍḍa* im Flusse von *išbîlija* und die beiden Dichter fertigten bei dieser Gelegenheit gemeinsam ein Versgedicht an[1]. — Eine Vita des *ibn sahl* hat Kutubi 1, 29 ff, wo auch die schon oben besprochenen zwei Verse über Mûsâ und Muḥammad sich finden und zwei Muwaššaḥas mitgetheilt sind (s. Form 29 und 191). Sein Diwan, den auch Haǧi Chalfa 3, 241 No 5155[2] erwähnt, ist gedruckt worden in Kairo (i. J. 1297)[3] und danach wieder-abgedruckt in Beirut 1885 ‚mit Verbesserungen einiger Ge-

(eine Notiz über ihn s. Steinschneider in *Hebr. Bibliogr.* 19. 41; ein Lobgedicht von ihm auf Alfons, König von Toledo, hat Maqqari 2, 355). So scheint es etwas übertrieben, wenn Müller (Islam 2, 585) sagt: ‚so schrieben und dichteten begabte Juden auch in arabischer Zunge mit den anderen Spaniern um die Wette; Rabbiner, Aerzte, Kaufleute israelitischen Glaubens wussten ihren Vers zu machen'; die, die nicht zum Islam übertraten, werden in der Poesie wohl ähnlich wie ihr Grösster, *šemûêl hannâgîd*, die hebräische Sprache in den metrischen Formen der Araber gebraucht haben. Über die Stellung der Juden s. auch 'Abd alwâḥid ² S. 223. Übrigens bedarf die Haltung der Juden Spaniens im Mittelalter noch einer sorgfältigen Behandlung; der Recensent der neuesten ‚Geschichte Spaniens' (von Diercks) im LCBl 1895 Sp. 1318 f wird Recht haben, dass dieselbe bisher ‚einseitig' beleuchtet worden sei; freilich ist fraglich, ob man bei erneuter Untersuchung zu dem von ihm offenbar gewünschten Resultate eines Verdiktes kommen wird. Es wird sich vielmehr wohl zeigen: taugten die Juden nichts, so taugten die Anderen ebenso wenig oder weniger.

[1]) Ibn Sa'îd nennt ihn mit dem vollen Namen *abû isḥâq ibr. ibn s. alisrâ'îlî*. — Da Ibn Sa'îd 610 geboren ist, so waren die beiden Männer fast gleichaltrig.

[2]) Dort ist die Vita nach dem *almînhal aṣṣâfî* gegeben.

[3]) Nach Brill 233 ‚excellente lithographie toute vocalisée' mit Randnoten des Sammlers des Diwans Ḥasan ibn Muḥammad al'aṭṭâr.

keit seiner Bekehrung zum Islam — er ist Exjudaeus — ist viel bestritten worden; die äusserst frivole Art, in der er von ihr spricht, widert uns im höchsten Masse an; es ist nämlich sicher, dass er in den bekannten, auch von HCh 3, 241 No 5155[1]) mitgetheilten Versen, in denen er seinen Schritt witzelnd vertheidigt, mit den Namen *mūsā*[2]) und *muḥammad* als solchen zweier Lustknaben und zugleich der Propheten spielt: „ich tröstete mich über *mūsā* mit der Liebe *muḥammad*'s; so wurde ich auf den rechten Weg geführt, den ich wahrlich nicht gefunden hätte, wäre Gott nicht gewesen; das war aber nicht infolge einer Abneigung meinerseits, vielmehr ist das Gesetz des *mūsā* durch *muḥammad* abgeschafft worden", und in diesen Versen fanden manche einen Beweis, dass es ihn mit seinem Islam ernst gewesen sei (Maqq 2, 352)! Übrigens zog er sich geschickt aus der Affaire, als neugierige Leute ihm über seine Stellung ausfragen und ihn wohl auch zu unvorsichtigen Äusserungen verleiten wollten; das war in einer lustigen Gesellschaft, und der Dichter war schon etwas angetrunken; da fragte man ihn auf den Kopf zu, ob sein Islam im Äusseren und im Inneren sei oder nicht; er erwiderte: ‚das Äussere ist für die Menschen, das Geheime ist für Gott'. Die Verachtung als jüdischer Renegat blieb übrigens an ihm haften: ein witziger Maghribiner sagte einst auf die Frage, woran es wohl liege, dass gerade die Dichtungen Ibn Sahls so fein seien (*riqqat naẓm ibn sahl*): ‚weil in ihm zwei Sorten Unterwürfigkeit zusammenkommen, die des Verliebten und die des Juden' (Maqq 2, 351)[3]). Maqqari führt von ihm

[1]) Text in V. 2a verdorben; das malāmī ist gegen das VM und wohl nur Änderung des Schreibers für das nicht verstandene qalan.

[2]) Dieser *mūsā* war ein berühmter Lustknabe in *išbīlija*, dessen Dichter ihn ansangen; vgl. Maqq 2, 507 und hier unter *almaqrīnī*; bei Maqq 2, 510 auch die Beziehungen *ibn sahls* zu ihm.

[3]) Die aus Maqqari angeführten Stellen gehören dem Abschnitt an, in welchem Maqqari von Christen und Juden in Spanien im Allgemeinen handelt. Von Christen, die arabisch dichteten, scheint er nur *ibn almargharī* (? vvll: *ibn almughrī* (?), *ibn almaʿarī*) *annaṣrānī ališbīlī* zu kennen (S. 350 f.); von Juden nennt er ausser unserem *ibn sahl* noch den Muwaššaḥ-Dichter *nasīm* (s. hier unten) und *ibrāhīm ibn alfachchār*

schimpft, weil du die Wohlthaten statt der Gerste frisst.' Maqqari a. a. O. giebt als seinen vollen Namen *abū bakr muḥammad ibn alfaqīh abul 'abbās aḥmad ibn aṣṣābūnī*, bemerkt, er sei der an Ruf berühmte[1]) Dichter *išbīlijas* gewesen und von dem, von ihm in mehreren Qasiden gepriesenen Alma'mūn der Almohadendynastie (*ma'mūn banī 'abd almu'min*; damit kann doch wohl nur der 626—630 regierende *idrīs alma'mūn* gemeint sein) emporgebracht worden, und erwähnt, er habe ,die berühmten Muwaššaḥas' verfasst. Seine Vita giebt mit einigen Worten nach Ibn alabbār Kutubi 2, 209 f.: er nennt ihn *muḥammad ibn aḥmad ibn aṣṣābūnī aṣṣadafī* und hat als sein Todesjahr 604[2]); dass er Muwaššaḥas gedichtet habe, erwähnt er nicht.[3])

71) *ibn sahl* d. i. *ibrāhīm ibn sahl alisrā'īlī* Ibn Chaldūn 3, 399: ,Eine der besten Muwaššaḥas der Späteren ist die des *ibn sahl*, der zuerst in *išbīlija*, später in *istabba*[4]) dichtete, und die beginnt [folgen die 4 LVe von Form 221]'. Die ganze Muwaššaḥa, die sich im Diwan ed Beir. p. 45 f und MAnd 9 ff (die Strophen in anderer Folge als bei Maqqari) findet, giebt Maqqari 4, 634 mit Bezug auf die eben angeführte Stelle Ibn Chaldūns (bei ihm 4, 609) und erwähnt auch die sehr zahlreichen Parallelgedichte. Maqqari hat 2, 351—354 ausführliche Nachrichten über den Dichter; nach denselben ist er i. J. 649 ca. 40 Jahr alt ertrunken. Die Aufrichtig-

---

[1]) التشهير ألذكر mit Nebensinn?

[2]) Das kann nicht richtig sein, wenn der Dichter Zeitgenosse des Sultans Alma'mūn war (s. oben); vielleicht bezieht sich aber die Notiz Maqqaris auf die Zeit, wo Alma'mūn, ein Sohn des Abū Jūsuf Ja'qūb Almanṣūr (580—595) noch Prinz war.

[3]) Ein Durchblättern Kutubis genügt also nicht, um die Muwaššaḥ-Dichter herauszufinden.

[4]) Es ist keineswegs sicher, dass mit SLANE (3, 433 n 2) das ستنبة des QUATREMÈRE'schen Textes in das verführerische *sabta* zu verwandeln ist. Es wird vielmehr an dasselbe أستبة zu denken sein, das wenige Seiten vorher IChald 3, 395 erwähnt ist und von dem SLANE selbst bemerkt (3, 429 n 1): Estepa est située dans la province de Séville. Nach Maqq 1, 297 ist der *kūrat istabba* das zehnte Buch des *alḥulla addahabīja* Ibn Sa'īds gewidmet.

von dem dort ein nicht eben günstig beurtheiltes Versgedicht mitgetheilt wird. Nirgends bietet sich ein Anhalt für eine genauere Bestimmung seiner Zeit; doch hat er sicher nicht vor 800 d. Fl. gelebt; denn er hat in seiner Anthologie (Ms. Mus. Brit. No 770) Gedichte von einem *ibn sūdūn*, der wahrscheinlich gleichzeitig ist mit dem bekannten *ibn sūdūn*, gest. 868, oder wenig später (s. hier unter *ibn sūdūn*).

69) *ibn raḥīm*: als *abū bakr ibn* رحيم *algharnāṭī* bei Ibn 'Asākir unter No 18; von Ibn Chāqān *qalā'id* 114 ff. behandelt als *ḏulwazāratain almušrif abū bakr muḥammad ibn aḥmad ibn raḥīm*, wo Gedichte von ihm aus dem Jahre 515.

70) *ibn aṣṣābūnī*. Ibn Chaldūn 3, 398: ‚er [Ibn Sa'īd nach seinem Vater] erzählt weiter: ich hörte oftmals *abū bakr ibn aṣṣābūnī* dem Meister *abulḥasan addabbāǧ*[1]) seine Muwaššaḥas vortragen; ich hörte diesen aber nur ein einziges Mal bravo! sagen, nämlich bei den Versen: [folgen 2 LV und ein daur; s Form 204]; eines seiner besten Gedichte ist die folgende Muwaššaḥa: [folgt ein daur; s. Form 222]'. — Was Maqqari 2. 348 f. von dem Dichter berichtet, ist für diesen nicht gerade schmeichelhaft: in einer Gesellschaft bei einem der ausgezeichneten Männer *išbilijas* machte er dumme Witze und war, als er durch einen recht guten Witz eins drauf bekam, gar nicht zu beruhigen; in *aliskandarīja* und *alqāhira* hatte er keinen Erfolg, wurde gar nicht beachtet, und starb aus Wuth darüber auf der Rückreise in der erstgenannten Stadt; er hatte den Beinamen „der Esel", und da er sehr geldgierig war, so machte *ibn 'utba aṭṭabīb* den witzigen Vers auf ihn: ‚o Esel von *ḥimṣ* [d. i. *išbīlija*][2]), dich haben die Esel ge-

[1]) Maqq 2, 322 f. hat Näheres über diesen *abulḥasan 'alī ibn ǧābir addabbāǧ ališbīlī*, der den Frommen spielte, sich offenbar aber recht gut auf sehr weltliche Freuden verstand und von *'alī ibn jūsuf ibn tāšifīn* (500—537) nach *marrākuš* berufen wurde, wo er mit *muḥammad ibn tīmart* (*tumart*), dem Stifter der Muwaḥḥidīn-Dynastie zu disputiren hatte.

[2]) Die Ḥamāṣina sind seit alten Zeiten die Schildbürger des arabischen Orients; s. z. B. Alḥarīrī in der bekannten Maqame vom Schulmeister von Ḥimṣ (No 46, bei Rückert No 39).

bārak kamāl addīn ibn ala'mā, gest. 792, von welchem sich ein Gedicht (Klage über ein Haus voll Ungeziefer) in dem Ms Berlin AHLWARDT No 7873, 2) findet. Fraglich ist, ob diesem *ibn almubārak* auch der *dīwān ibn mubārak* HCh No 5207 zugewiesen werden darf.

65) *ibn mūhal.* Ibn Chaldūn 3, 394: ‚und [nach ihnen wurde berühmt im Anfang der Almohadenherrschaft] *ibn mūhal*, der gesagt hat: [folgen 4 Verse, s. Form 74]‘. — SLANE erklärt, von dem Dichter nichts weiter zu wissen. — In dem Auszug Maqqaris (4, 608) ist der Name so gedruckt: ابن مؤهل, also: *ibn mu'hal* oder *mu'ahhil(hal)*.

66) *ibn nabaq*: als *alwazīr abū 'āmir ibn nabaq* bei Ibn 'Asākir unter No 19; ist kurz behandelt von Ibn Chāqān *qalā'id* 185 f, nur Redensarten, keine einzige sachliche Notiz; hier lautet der Name *ibn* نبق.

67) *ibn nubāta*, gestorben 82 Jahr alt zu Kairo i. J. 768 nach Ibn Ḥabīb in Orient 2, 419, wo sein Name so angegeben ist: *ǧamāl addīn abū bakr muḥammad ibn šams addīn abū 'abdallāh muḥammad ibn muḥammad . . . . . ibn nubāta alfāriqī alḥuḏāqī almiṣrī.* — Handschriften von ihm in Berlin s. AHLWARDT No 7861—7863; in dem Diwan WE 40 (No 7861) finden sich f 140 b ff die Muwaššaḥas; vgl. auch Cat Leiden 1² 459 No 734 (= Ms No 2052 (1) = Amin 329 f. 1–157 a). Sein grosser Diwan ist (nicht vollständig?) gedruckt Alexandria (o. J?) nach Cat Kairo 4, 236, sein kleiner ist gedruckt in Kairo (Waṭanīje) 1288 nach ebenda. Andere Nachweisungen s. bei PERTSCH 4, 300 zu No 2304 (Diwan, älteste Recension). — Die Muwaššaḥa, die Maqqari 4, 647 f gegeben ist, s. hier Form 75.

68) *ibn qānṣūh* d. i. *muḥammad ibn qānṣūh ibn ṣādiq*, von ihm ein Lobgedicht auf den malika lumarā' Chājirbek (Chairbēk), anfangend: وجهٌ من فاق الظَّبَى فى الدعَج · فى سما الحسن كبدرٍ بزغا und ebenso schliessend, in Mq 125, 19 f. 183—186 nach AHLWARDT No 8176, 2. Er ist gewiss identisch mit dem in *ḥadīqa* 86 genannten *muḥammad ibn qānṣūh*,

Orient 2, 479 f. — Seine Werke sammelte sein Sohn *mağd addīn faḍlallāh* (gest. 822), wie er selbst in der Einleitung zu dem Diwan Ms Berlin WE 60 sagt (s. Ahlwardt No 7874). Andere Handschriften des Diwans s. Pertsch 4, 303 zu No 2309; s. auch Ms. Gotha No 2211. — Eine Muwaššaḥa von ihm ist am Schluss des ISMulk f. 86 b f von fremder Hand hinzugefügt (s. Form 186). — Vgl. auch Cat Leiden 1² S. 460 zu Ms No 737 (= Ms No 1545 (8) fol. 124—130 Testa). — Ibn Makānis ist einer der beliebtesten Dichter der späten Zeit; s. z. B. Must 2, 217; viele Gedichte von ihm sind in den Versgedichtabschnitt der *safīnat almulk* (S. 319 ff) aufgenommen.

62) *ibn mālik*: als *alwazīr alkātib aḥmad ibn* ملك *assaraqusṭī* bei Ibn ʿAsākir unter No 21; vielleicht identisch mit dem Wazīr *abū muḥammad ibn mālik*, den Ibn Chāqān *qalāʾid* 169 ff behandelt und dort ملك, aber bei der gelegentlichen Erwähnung ebenda S. 173 مالك schreibt; Ibn Chāqān traf ihn in *ṭarṭūša* (S. 169) und war mit ihm auch auf einem der Güter des Ibn Adḥā in der Nähe von *gharnāṭa* zusammen (S. 173).

63) *ibn mallūk*: als *abū bakr ibn* ملوك *alqurṭubī* bei Ibn ʿAsākir unter No 22. — An der Aussprache mallūk ist kaum zu zweifeln; es liegt die Koseform vor, welche Wetzstein ZMG 11, 539 n 35 bespricht (es ist dort überall *faʿūl* durch *faʿʿūl* zu ersetzen); vergl. im Maghrib *labbūn* in *ibn labbūn* (s. oben No 59) und *qassūm* in Ibn alabbār No 1422.

64) *ibn almubārak*: nur so ist der Verfasser der von Alabšīhī im *mustaṭraf* 2, 268 mitgetheilten Muwaššaḥa (s. Form 20) bezeichnet und es scheint fast unmöglich, auf dieses ganz ungenügende Merkmal hin den Dichter festzustellen[1]; wahrscheinlich ist es *ʿalī ibn muḥammad ibn almu-*

[1]) Die beiden ältesten *ibn mubārak* (*ibn almubārak*), der *tābiʿī abū ʿabdarraḥmān ʿabdallāh*, gest. 181 (Mağ. 7, 269) und der Sprachgelehrte *abū muḥammad jaḥjā ibn almughīra*, gest. 202, kommen natürlich nicht in Betracht; doch kann wohl an *jūsuf ibn almubārak*, einen Dichter des Maghrib (s. *charīda* in Cat Leiden 2, 277), und an *saʿīd ibn almubārak*, gest. 569 oder 566, bekannt unter dem Namen *ibn addahhān* gedacht werden (s. Pertsch zu Ms. Gotha 2255).

der kleinen Probe bei Ibn Chaldûn scheint leider von Muwaššaḥ-Dichtungen des *ibn ḥazmûn* nichts erhalten zu sein.

58) *ibn allabbâna*, d. i. *muḥammad ibn ʿîsâ ibn muḥammad abû bakr allachmî*, gest. in majûrqa 507; seine Vita Kut 2, 324 ff; dort p 325 ff auch 2 Muwaššaḥas von ihm (s. Form 148 und 187). — Über seine Beziehungen zu dem Abbadiden Almuʿtamid s. Dozy, Abbad. passim und Gesch. 2, 402 f. Sein von Maqqari 2, 607 mitgetheiltes Trauergedicht auf Almuʿtamid findet sich auch Ms Gotha 26 f 8 a und ʿAbd alwâḥid 102 f. Die Liste Ibn ʿAsâkirs hat ihn unter No 7 als *abû bakr ibn allabbâna*. — In der *charîda* ʿImâd addîns ist er unter den Dichtern behandelt, die um 500 lebten (Ms Paris 1375 f 181 r nach Cat Leid 2, 281). — Über seine Lebensschicksale und seine Dichtungen s. auch ʿAbd alwâḥid 102—108, 110—113, und die von Fagnan, *Hist. des Almohades* 126 n. 1 beigebrachten weiteren Stellen.

59) *ibn labbûn*: bei Ibn ʿAsâkir unter No 17 als *alwazîr abû ʿîsâ ibn labbûn*. Ibn Châqân behandelt ihn *qalâʾid* 98 ff. — Sein Sohn ist vielleicht der *abulwalîd jûnus ibn abû ʿîsâ almursî*, welchen Ibn ʿAsâkir unter No 14 hat.

60) *ibn lisân addîn alandalusî*: von ihm eine Muwaššaḥa MAnd 10 ff (s. Form 221); gemeint ist sicher ein Sohn des berühmten *abû ʿabdallâh ibn alchaṭîb lisân addîn* (s. *lisân*), und zwar kann nur an den „Dichter der Familie nach dem Tode des Vaters" unter den drei Söhnen gedacht werden, *ʿalî*, den Maqqari 4, 767 ff bespricht. Von dem in *almuwaššaḥât alandalusîja* a. a. O. ihm zugeschriebenen Gedicht finde ich bei Maqqari keine Erwähnung; die Redaktion der Sammlung MAnd in Ms Berlin Lbg 813, 2 (s. Ahlwardt No 8172, 2) nennt als Verfasser *lisân addîn* selbst.

61) *ibn makânis* [1]). Er ist der jüngere der beiden Brüder, welche im Jahre 780 kurz hintereinander die höchsten Staatsämter in Aegypten innehatten. aber noch in demselben Jahre dem *ʿalam addîn jaḥjâ* weichen mussten (s. Orient 2, 445 f); *fachr addîn* der Dichter starb i. J. 794 nach Ibn Ḥabîb in

[1]) So, mit *a*, in Orient 2, 445 und 480.

Namens *alchabab*, das der Sultan den Dichtern aufgegeben hatte[1]), und diese Qaside fand bei dem Amīr almu'minīn und den Anwesenden eine beifällige Aufnahme; sie beginnt: [folgen 40 Verse; dann heisst es S. 215]: ich habe die ganze Qaside von Anfang bis zu Ende gegeben, obwohl sie etwas lang ist, weil ihr Versmass so ungewöhnlich ist und die meisten Verse vortrefflich sind; der Dichter [*munšiʾuhā*] hat sie mir in seiner Aussprache [min *lafẓihi*, soll vielleicht nur heissen: mit eigenem Munde] recitirt und ich habe sie ihm dann in meiner Aussprache wiederholt; das letzte Mal traf ich mit ihm zusammen in der Stadt *mursija* im Jahre 614. Dieser *ʿalī ibn ḥazmūn* war wohlbeschlagen in den schönen Wissenschaften und besass eine ausgebreitete Beherrschung der verschiedenen Arten der Poesie; er nahm die Bahn, die *abū ʿabdallāh ibn ḥaǧǧāǧ albaghdādī*[2]) — Gott verzeih ihm und sei ihm gnädig ﷻ eingeschlagen hatte, ja, er brachte es weiter auf ihr als er; er liess nämlich keine Muwaššaḥa in jenem Lande bei den Leuten im Gebrauch sein, ohne dass er eine in demselben Versmass und mit demselben Reim nach der Weise des *ibn ḥaǧǧāǧ* machte.[3]) Zugleich war er so stark in der Satire, dass es Niemand mit ihm aufnehmen konnte; nur war er in vielen seiner Satiren sehr schmutzig . . . . . . *ibn ḥazmūn* gewann bei den Richtern, Statthaltern und Gouverneuren des Maghrib Ansehen und Reichthum; man fürchtete sich nämlich vor seiner Zunge und wollte seiner Satire entgehen; im ganzen Maghrib kenne ich keinen einzigen Ort, in welchem man nicht die Schmähgedichte dieses Mannes auswendig weiss und eifrig studirt'. — Ausser

[1]) Vgl. hierzu das oben unter *alḥuṣrī* (No 30) Gesagte. Mit Unrecht wundert sich Fagnan, *Histoire des Almohades* 254 n. 2, dass ‚ce mètre ne figure pas dans l'opuscule de H. Gies'; denn diese Arbeit behandelt, gegen den Titel, gar nicht Versarten, sondern Gedichtarten.

[2]) Nach HCh No 5174 gest. 391; dieser *ḏulmuǧūn* machte nicht weniger als zehn Bände Gedichte, und sein würdiger Bruder im *muǧūn*, *alasṭarlābī*, gest. 534, gab diese Perlen der Poesie heraus HCh No 5288.

[3]) Das ist die später so beliebte *muʿāraḍa*, das Anfertigen von Parallelgedichten, das auch wohl schon vor *ibn ḥazmūn* geübt wurde.

Sollte an تهودرس = Theodorus zu denken sein? Doch Theodorus wird meist durch تدرس ausgedrückt. — An die Muwaššaḥa des *ibn hardūs* schliesst sich wahrscheinlich eng an die eines Anonymus in Ms Leiden No 1480 (Cat 1² S 455 No 730), die auch beginnt *jā lailatulwaṣli*; vielleicht hat er diesen später sehr beliebten Anfang aufgebracht (vgl die oft angeführte Muwaššaḥa des *uššihāb al'azāzī* Form 75).

57) *ibn ḥazmūn.* Ibn Chaldūn 3, 397: ‚nach ihm [Muṭarrif] wurde in *mursija ibn ḥazmūn* berühmt; *ibn arrā'is*[1]) erzählt Folgendes: *jaḥjā alchazraǧī* trat einst bei ihm ein, als er Empfang hielt, und recitirte eine Muwaššaḥa von sich; da erklärte ihm *ibn ḥazmūn*: das Muwaššaḥ ist kein Muwaššaḥ, wenn es nicht frei ist von Mache. Jener: wie zum Beispiel? — *ibn ḥazmūn*: wie zum Beispiel meine Verse: [folgen 4 Verse; s. Form 74]'. — Maqqari erwähnt *ibn ḥazmūn*, den er *abulḥasan ibn ḥazmūn* nennt, nur 2, 314, wo eine Anekdote von ihm mit Beziehung auf zwei Knaben Namens *abū 'āmir* erzählt wird mit Anführung zweier Verse von ihm; auch darnach lebte er in *mursija.* — Ein sehr glücklicher Umstand hat uns in dem werthvollen *mu'ǧib* 'Abd alwāḥids gute Nachrichten über diesen Dichter erhalten, der offenbar bedeutender ist als man nach den Nachrichten bei Ibn Chaldūn und Maqqari erwartet. 'Abd alwāḥid kommt auf ihn zu sprechen gelegentlich des Empfanges, den der Muwaḥḥiden-Sultan Abū Jūsuf Ja'qūb (580—595) bei der Rückkehr von dem grossen Feldzuge des Jahres 591 in einem der Kuppelsäle der Burg *ḥuṣn alfarǧ*[2]) mit Aussicht auf den Guadalqivir[3]) abhielt. ‚Unter denen, die ihm an jenem Tage Gedichte vortrugen', erzählt 'Abd alwāhid S. 213, ‚befand sich auch ein guter Freund von mir, aus *mursija* gebürtig, Namens *'alī ibn ḥazmūn*; der recitirte eine Qaside in einem Versmass

[1]) Die ed Beir. hat hier *ibn arrāsin.*

[2]) So das Ms Leiden, nach Dozys ausdrücklichem Vermerk; es wird aber doch wohl *alfaraǧ* vorzuziehen sein.

[3]) Das *annahr ala'ẓam* 'Abd alwāḥids stellt wohl die feinere Form des *wādi alkabīr* vor, womit das Volk den Fluss genannt haben mag und das sich erhalten hat.

šaḥāt angehängt' (AHLWARDT No 7901); in Ms Berlin Landbg 1046 sind f 92 a ff sieben *muwaššaḥāt* des Dichters zusammengestellt (s. AHLWARDT No 7902). — Nach Cat Kairo 4, 232 enthält Ms. No 121 (3221) d. i. der Diwan des Ibn Haǵar 7 Arten Gedichte, von denen die *muwaššaḥāt* an sechster Stelle kommen. — Für die Vita *ibn ḥaǵar*'s sei auf QUATREMÈRES ,Notice sur Ahmed-Ebn-Hadjar-Askalani' in *Histoire des Sultans Mamlouks* I, 2, 209 ff verwiesen.

53) *ibn hāj* (?): als *abū ḥasan 'alī* ابن هاى *almursī* bei Ibn 'Asākir unter No 24. — Steckt in dem هاى etwa hānī? Doch darf nicht an den berühmten *abulqāsim muḥammad ibn hānī alandalusī*, gest. 362, gedacht werden.

54) *ibn ḥaijūn*. Ibn Chaldūn 3, 396: ,und nach ihm [*sahl ibn mālik*] wurde berühmt *ibn ḥaijūn*, von dem das berühmte *zaǵal* ist, welches beginnt: [folgen zwei Verse], und er sang über dieselben beiden Dinge: [folgen 4 Verse].' Auffällig ist, dass Ibn Chaldūn diesen Dichter, von dem er doch nur als *zaǵal*-Dichter spricht, hier bringt, nicht in dem folgenden Abschnitt, der von dem *zaǵal* im besonderen handelt. — Maqqari scheint *ibn ḥaijūn* nicht zu erwähnen. Dass er in Granada lebte und Zeitgenosse von *ibn zuhr* und *almuhr ibn alfaras* war, scheint aus Ibn Chaldūn 3, 396 hervorzugehen (s. die Stelle unter *almuhr ibn alfaras*).

55) *ibn ḥamza* d. i. *'abd alkarīm ibn muḥammad ibn muḥammad alḥusainī kamāl addīn ibn ḥamza annaqīb*, gest. 1118: von ihm eine Muwaššaḥa anfangend يا زمانا بالتهانى سلفا. فى ربا جلق ذات الحسن in We 1120 f. 76 b nach AHLWARDT No 8174, 1; wahrscheinlich der Form 221 zuzuweisen.

56) *ibn hardūs* (?). Ibn Chaldūn 3, 394: ,und [nach ihnen wurde berühmt im Anfang der Almohadenherrschaft] *ibn hardūs*, der gesagt hat [folgen zwei Verse; s. Form 118]'. — Die ed. Beir. hat ابن بهرودس; in dem Auszug Maqqaris, 4, 606 ff, ist der Name gedruckt wie in der ed. Quatremère. Auch SLANE wusste aus dem ,Ibn Herdous' nichts zu machen.

da die arabische Wiedergabe der Namen sehr fehlerhaft ist, so ist hier die Umschrift, die CASIRI doch wohl direkt nach der Handschrift gemacht hat, als das Richtige angenommen.

51) *ibn alğūdī*: von ihm eine Muwaššaḥa MAnd 13 ff (s Form 221) mit der Ueberschrift: لعلى بن الحورى الاندلسى. Dieses *ibn alḥūrī* ist sicher der verstümmelte Name des *abulḥasan ʿalī ibn ğaudī* oder *ğūdī*, der Maqqari 4, 632 als Dichter, freilich nicht als Muw.-Dichter genannt ist. Auffallend ist, dass Maqqari, nachdem er die Mittheilungen über diesen Dichter S. 634 abgebrochen und von Anderem gesprochen hat, auf S. 636 dasselbe Gedicht bringt, das MAnd als das des *ibn alḥūrī* bezeichnet ist, mit der Ueberschrift: ‚und er sagt als Gegenstück zu den beiden vorhergehenden Muwaššaḥas‘ (denen das *ibrahīm ibn sahl* und des Anonymus in Form 221), ohne dass das Subjekt zu dem „er sagt“ aus dem Vorhergehenden entnommen werden kann, weil der Anonymus vorhergeht. Es ist eben offenbar Maqqari hier passirt, was bei einem so breit angelegten Werke sehr entschuldbar ist: dass die Anordnung sich ihm verwirrt hat und ein Stück an eine falsche Stelle gerathen ist. — Auch in der *charīda* des ʿImād addīn ist ein Dichter Namens ‚*ibn* الجودى‘, (nur so!) behandelt (Ms Paris 1733 f 78 v nach Cat Leiden 2, 286). So ist eine Verschreibung des Namens in der schlechten Redaktion der MAnd sehr wahrscheinlich. Nur ist es wunderbar, wie der moderne Zusammensteller dieser Sammlung zu der Kenntniss der Muwaššaḥa dieses alten, sonst wenig bekannten Dichters gekommen ist. In der Redaktion der Sammlung MAnd in Ms Berlin Lbg. 813, 2 (s. AHLWARDT 8172, 2) ist das Gedicht dem *ibn alʿaqqād* (= *alʿaqqād*; s. oben S 16) zugeschrieben, gewiss ein Zeichen, dass diese Redaktion minderwerthig ist: der sie machte, kannte den *ibn alğūdī* nicht, begnügte sich aber nicht, ihn zu *ibn alḥūrī* zu verstümmeln, sondern ersetzte den Namen einfach durch den bekannten *ibn alʿaqqād*.

52) *ibn ḥağar* d. i. *aḥmad ibn ʿalī al ʿasqalānī ibn ḥağar šihāb addīn*, gest. 852 In Ms. Berlin WE 61 sind ‚zu Ende der alphabetischen Sammlung f 91 a bis 95 b einige *muwaš-*

kanischen Fürstengeschlechtes aus dem Berberstamme *zanāta* zu finden, welches Maqq 1, 249 und 258 [1]) erwähnt ist [2]).

48) *ibn alfaḍl.* Ibn Chaldūn 3, 397: ‚und in *išbīlija* wurde um jene Zeit berühmt *abulḥasan ibn alfaḍl*; Ibn Sa'id berichtet als Ausspruch seines Vaters: ich hörte *sahl ibn mālik* zu *ibn alfaḍl* sagen: o *ibn alfaḍl*, du hast den Vorzug, *alfaḍl*, vor den Muw.-Dichtern durch folgende Verse von Dir: [folgen 6 Verse; s. Form 213]‘. — Maqqari hat von *abulḥasan ibn alfaḍl* drei Verse, in denen dieser sich über *sahl ibn mālik* und *ibn 'aijāš* äussert (vgl. unter *sahl ibn mālik*). — Ibn Challikān sagt (3, 38) von *abū sa'īd almu'aijad alalūsī* (geb. 494, gest. 557): هجاء ابن الفضل الشاعر بابيات; vielleicht ist damit unser Dichter gemeint. Als Zeitgenosse des *sahl ibn mālik* wird *ibn alfaḍl* in die zweite Hälfte des sechsten Jahrhunderts zu setzen sein.

49) *ibn faḍlallāh al'umarī* d. i. *šihāb addīn abul'abbās ibn faḍlallāh ibn aḥmad*; sehr geschickter Dichter; geb. 700 in Damaskus nach Kutubi 1, 9 ff, wo ausdrücklich gesagt wird, dass er auch Muwaššaḥas gedichtet habe, aber keine Muwaššaḥa von ihm gegeben wird. — Nach Ibn Ḥabīb (Orient 2, 389) ist er 749 50 Jahr alt in Damaskus gestorben; das stimmt mit 700 als seinem Geburtsjahr bei Kutubi a. a. O.; er heisst bei Ibn Ḥabīb: *šihāb addīn abul'abbās aḥmad ibn arra'īs muḥjiddīn abulma'ālī jaḥjā ibn faḍlallāh ibn muǧallā alqurašī al'umarī aššāfi'ī.* — Ein anderes Mitglied der Damascener Familie al'umarī s. oben unter abū bakr (No. 4).

50) *ibn ǧāch*: bei Ibn 'Asākir unter No 23 als ابو جاخ *aṣṣabbāgh ališbīlī*; Casiri hat in der Umschrift Ebn Giakh;

---

[1]) An der zweiten Stelle, die aus Ibn Chaldūn entnommen ist, genauer: *mulūk mcghrāwa bifās min āl chazar*; das war zur Zeit der Macht des Ibn Abū 'Āmir almanṣūr († 394); es können sich sehr wohl später Mitglieder der Familie in *biǧāja* befunden haben.

[2]) Wenn nämlich nicht auch hier schon eine alte Verschreibung vorliegt, indem den Abschreibern der Name des bekannten mittelasiatischen Volkes der Chazaren vorschwebte, das z. B. von Ibn 'Abdūn in der grossen Qaside auf *rā* genannt wird (s. 'Abd alwāḥid [2] p. 55).

danach lebte *aḥmad ibn abū qāsim alchallūf* zur Zeit des hafsidischen Sultans ʿUtmān ibn abū ʿAbdallāh Muḥammad (839—893), den er nebst dem Erbprinzen Almasʿūd besang, und starb um 890. — Gedruckt ist der Diwan nach Cat Kairo 4, 245, wo der Dichter *alchallūf* genannt ist, in Beirut (Selīmīje) 1873 und in Damaskus 1291; die ed. Dam. (in meinem Besitz) hat auch den Artikel im Namen. — Die ed. Damasc. hat Muwaššaḥas S. 47 ff (Form 135). 50 ff (Form 208). 93 ff (= MAnd 2 ff Form 221). 210 ff (Form 135). Die Muwaššaḥa S. 42 ff ist stark *malḥūn*. — In dem Ms Kopenhagen 284 scheinen die Muwaššaḥas nicht enthalten; jedenfalls fehlt die in der ed. Dam. S. 42 ff. abgedruckte. — Maqqari scheint *ibn alchallūf* nicht zu kennen. — Vielleicht ist er identisch mit dem *ibn alchallūf attilimsānī*, von dem sich Gedichte Ms Gotha 2211 f. 8 a und 10 b finden.

46) *ibn alcharrāṭ* d. i. *muḥammad ṣādiq ibn muḥammad ibn ḥusain ibn muḥammad ibn alcharrāṭ*, gest. 1143; von ihm, ein Lobgedicht auf Damaskus in der Muwaššaḥ-Form, anfangend: جاد ربع الشام غيث وكفا . وسقى عبدى بتلك الدمن‘ in We 1120 f. 79 b nach Ahlwardt No 8175, 2; wahrscheinlich der Form 221 zuzuweisen und in V 1 Nachahmung des berühmten *ǧādakalghaiṯu* Lisān addīns.

47) *ibn chazar albiǧāʾī*. Ibn Chaldūn 3, 398 f.: ‚und im afrikanischen Küstenlande wurden berühmt *ibn chalaf alǧazāʾirī* . . . . . . und *ibn chazar albiǧāʾī*, der in einer Muwaššaḥa sagt [folgen 2 Verse; s. Form 188]‘. — Sichere Nachrichten scheinen sonst über diesen *ibn chazar* (vvll bei IChald a. a. O.: ǧzr und ḥzr) nicht vorzuliegen. Ihn mit dem Maqq 1, 580 erwähnten *abulḥasan albiǧāʾī*, einem Zeitgenossen Ibn ʿarabī's (560—638), zu identificiren, ist die Gleichheit der Nisbe[1]) doch nicht genügend. Dagegen dürfte es nicht zu kühn sein, den Namen *chazar* in dem Namen des nordafri-

[1]) Von der einst bedeutenden Stadt *biǧāja*, gegründet von Ibn Bulukkīn um 457 (Jaq 1. 495), dem heutigen Bougie. Maqq a. a. O. ist *buǧāʾī* gedruckt. Das i wird vorzuziehen sein.

Eine kurze Notiz über den Dichter, eingeflochten in eine gute Schilderung der traurigen, von dummen und geizigen Parvenus beherrschten Zeit, in der er lebte, hat Dozy 2, 385. — Die Vita bei Ibn Challikān (3, 211 f) enthält nur das Bekannte; als Todesjahr hat auch sie 540. — Die Liste Ibn 'Asākirs hat den Dichter als *abū bakr ibn* نقا *ališbīlī* unter No 5. — Dürftig ist das Artikelchen über *ibn baqī* in *ibn alabbār's takmila* (No 2042). — Wichtige Notizen über die *wuld baqī ibn machlad*, zu denen wohl auch unser Dichter gehört, siehe bei 'Abdalwāḥid passim (z. B. S. 191). — Ibn Baqī ist der Liste der Dichter des sechsten Jahrhunderts in Ahlwardt No 7701 hinzuzufügen. — Ibn Baqī ist auch in der *charīda* des 'Imād addīn behandelt (Ms Paris No 1733 f. 40 v nach Cat Leiden 2, 285 und in derselben Handschrift f. 212 r nach Cat Leiden 2, 287), an beiden Stellen mit der Notiz: ‚gestorben im Jahre 540'; an der zweiten Stelle ist das *ibn* nach *abū bakr* zu streichen. — Eine Muwaššaḥa von ihm nennt Ṣafījaddīn Alḥillī als die, nach welcher ihm das Parallelgedicht *dīwān* 321 f (s. Form 216) aufgetragen war; er giebt davon LV 1. 2; da der Name in der schlechten Damascener Ausgabe des Diwans verstümmelt ist (*abū bakr ibn taqī almaghribī*), so wäre ein Erkennen des Dichters kaum möglich gewesen, wenn nicht dieselbe Muwaššaḥa glücklicher Weise von Ibn Sanā almulk in das *dār aṭṭirāz* aufgenommen wäre (f. 42 b f; s. Form 216).

44) *ibn chalaf alǧazā'irī.* Ibn Chaldūn 3, 398 f: ‚und im afrikanischem Küstenlande wurde berühmt *ibn chalaf alǧazā'irī*, der Dichter der berühmten Muwaššaḥa [folgen 2 Verse s. Form 56]'. — Sonst scheint nichts über ihn bekannt zu sein. Vielleicht ist er identisch mit dem *abū bakr ibn chalaf*, bei welchem *ibn 'arabī* (geb. 560) in *išbīlija* den Qur'ān las (nach Maqq 1, 567).

45) *ibn alchallūf*: von ihm eine Muwaššaḥa MAnd 2 ff (s. Form 221) mit der Überschrift *libn challūf almaghribī*. — Die Berliner Handschriften seines Diwans, We 1865 f. 1—77 und We 217 f. 1 - 59 a, sowie einzelner Gedichte von ihm s. Ahlwardt No 7919—7921. — Eine kurze Vita s. Maǧānī 7, 790;

ala'mā (No 15); an diese Stelle schliesst sich dann unmittelbar Folgendes an: ‚*ala'lam albaṭaljūsī* berichtet, er habe *ibn zuhr* [1]) Folgendes sagen hören: „ich habe niemals einen Muwaššah-Dichter um etwas, was er gesagt, beneidet, ausgenommen *ibn baqī*, als ihm die Verse einkamen: [folgen 6 Verse; s. Form 69]"'. Mehrfach wird *ibn baqī* von Maqqari erwähnt; in den von ihm aus dem *maṭmaḥ* und den *qalā'id* [2]) ausgezogenen Stücken 2, 590 ff findet sich nichts über die Lebenszeit des Dichters; man ersieht nur, dass *abū bakr jaḥjā ibn baqī alqurṭubī* kein Glück hatte, sondern viel in der Welt umhergeworfen wurde, auch dadurch in ein recht unruhiges, aufgeregtes Wesen verfiel, bis *jaḥjā ibn 'alī ibn alqāsim* [3]) ihm eine Summe zum Lebensunterhalt aussetzte. Die drei von Maqq a. a. O. angeführten Muw.'s s. Form 68. 202. 218. Andere Stellen, in denen Maqq den Dichter erwähnt: 1, 307 (Gartenscene in der *minjat azzubair*). 384 (dasselbe, kürzer) 2, 234 f (Scene zwischen *ibn baqī* und *ala'mā attuṭīlī* im Bade). 275 (Scene in Sevilla mit *ala'mā att.*, wie oben bei Ibn Chaldūn). 423 (Verse aus einer Muw. auf *jūsuf ibn alqāsim*). 527 (Verse aus Versgedichten). Die Angabe von 540 als Jahr seines Todes Maǧ 7, 618 stammt wohl aus Abulf s. a. 540, wo der Dichter *abū b. j. ibn 'abdarraḥmān ibn baqī* genannt und das Gedicht Ibn Chāqān *qal.* 279 f. mitgeteilt ist [4]).

---

[1]) Slane bemerkt hierzu: ‚ce personnage portait le surnom d'Abou 'l-Khattab, et appartenait probablement à la même famille que le célèbre médecin Avenzoar (Ibn Zohr)'; er hätte nur sagen müssen, dass er diese Kenntniss aus der gleich (p 427 med) folgenden Erwähnung eines *abulchaṭṭāb ibn zuhr* schöpft. Dieser *a. b. z.* hat aber nie existirt; er ist ein Produkt der Abschreiber; s. zu *alabjaḍ* S. 7 Anm. 1); es handelt sich auch hier um den bekannten *abū bakr ibn zuhr*, der unter *ibn zuhr* als Muwaššah-Dichter behandelt werden wird.

[2]) Des *ibn chāqān*: vollst. Titel des ersteren: *maṭmaḥ alanfus wamasraḥ atta'annus fī mulaḥ ahl alandalus*, gedruckt Constant. 1302. 104 S. (nach Cat Harrassowitz 175 No 1230, mir nicht zugängig); in den *qal.* ed. Kairo 1284 p. 278—281 hat Ibn Chāqān über den Dichter nur 5 Zeilen Phrasen ohne ein Datum, den Rest bilden Stücke aus Gedichten, doch nichts aus einer Muwaššaḥa.

[3]) Lobgedicht des *ibn baqī* auf ihn s. Maqq 2, 593.

[4]) Mit vvll. z. B. *jā aftak* V. 1 statt des *jā aqtal* der *qal.* ed. Kairo.

Diener seines Todfeindes *abul'alā ibn zuhr* (s. *ibn zuhr*) Namens *ibn ma'jūb* durch eine vergiftete Badingane ums Leben gebracht worden sei, nachdem er die Feindschaft der beiden Männer schon 2, 293 f. berührt hat. Über seine musikalischen Arbeiten sagt Maqqari 2, 125: ‚das Buch des *abū bakr ibn bāǧǧa algharnāṭī* über die Musik ist erschöpfend; es hat im Maghrib dasselbe Ansehen wie das des *abū naṣr alfārābī* im Mašriq; *ibn bāǧǧa* werden auch die rührenden Melodieen in *alandalus* zugeschrieben, die am meisten geschätzt sind‘. Im Anschluss an den Auszug aus Ibn Chaldūn in Band 4, 606 ff bringt Maqqari 4, 612 ff und 618 f noch einige Nachrichten über *abū bakr ibn aṣṣā'igh attuǧibī assaraqusṭī*, d. i. eben *ibn bāǧǧa*. Über die Feindschaft zwischen *ibn bāǧǧa* und *ibn chāqān* hat sich nach Maqq 4, 618 Lisān addīn in der *iḥāṭa* ausführlich verbreitet. — 'Abd alwāḥid erwähnt *ibn bāǧǧa* nur ein Mal, S. 172, als Lehrer des *ibn ṭufail;* er nennt ihn ‚*abū bakr ibn uṣṣā'igh*, bekannt unter dem Namen *ibn bāǧǧa*‘[1]) — Ein Jagdgedicht von *ibn bāǧǧa* hat Ms Berlin Pet 355, 1 f. 33 a (Ahlwardt No 7685, 1). — Mit Rücksicht darauf, dass *ibn bāǧǧa* in *saraqusṭa* gelebt hat und auch sonst als *saraqusṭī* bezeichnet wird (Maqq 4, 612 ff; s. oben) wird *ibn bāǧǧa* in dem *abū bakr assaraqusṭī* Ibn 'Asākirs (No 15) gesehen werden dürfen. — Nur als Kuriosum sei hier der Artikel Ibn Chāqāns *qalā'id* 298 ff. angeführt: ein prächtiges Zeugniss, was blöde Glaubenswuth in wüstem Schimpfen auf selbstständiges Forschen leisten kann, und ein köstliches Schauspiel, der phrasendrechselnde Zwerg, der dem Geistesriesen auf den Leib rückt.

43) *ibn baqī*. Ibn Chaldūn 3, 392 über die Zeit des *jaḥjā ibn baqī* und sein Verhältniss zu *ala'mā attuṭīlī*, s. unter

---

1) So, mit *ǧǧ*, hat den Namen die gute Leidener Handschrift, und das stimmt gut mit der Angabe Ibn Challikāns (unter *muḥammad ibn bāǧǧa* 2, 372 f): ‚*bāǧǧa* mit . . . *ǧīm mušaddada* . . . .; es bedeutet in der Sprache der Franken im Maghrib Silber‘, so dass an dem *ǧǧ* wohl nicht zu zweifeln und der Name bisher immer falsch geschrieben ist. Welchem ‚fränkischen‘ d. h. doch altspanischen Worte für Silber *bāǧǧa* entspricht, wird sich nur schwer ermitteln lassen.

abludunt. Es ist zu bedauern, dass Herr DERENBOURG die wichtigen Mittheilungen CASIRIS aus dem Ms. nicht, unter bessernder Nachprüfung, aufgenommen hat. Oder sollte etwa dieser Theil der Handschrift seit CASIRI abhanden gekommen sein?

41) *ibn al'aṭṭār* d. i. *abul'abbās aḥmad ibn muḥammad ibn 'alī ibn al'aṭṭār addunaisarī*, gest. 794; Gedichte von ihm in Berlin s. AHLWARDT No 7877. — Seine *almuwaššaḥāt annabawīja* nennt HCh No 13415, und nach PERTSCH 4, 309 n 1 ist wahrscheinlich die *hamzīja* in der Sammlung *qūt annadīm* Ms Gotha No 2318 diesem Werke entnommen.

42) *ibn bāǧǧa* d. i. der im Occident unter dem Namen Abenpace (Avempace) gefeierte Arzt und Philosoph, gest. 533; Hauptstelle über ihn jetzt Ibn Abī Usaibi'a ed. MÜLLER 2, 62—64. Ibn Chaldūn 3, 393: ‚und zu ihrer [des *ibn baqī* und *alá'mā attuṭīlī*] Zeit lebte auch der Philosoph *abū bakr ibn bāǧǧa*, der Komponist der bekannten Melodieen; sehr verbreitet ist folgende Geschichte von ihm: einst erschien er zum Empfange seines Herrn, des Fürsten von *saraqusṭa* Ibn Tīfilwīt[1]) und liess von einer der Hofsängerinnen seine Muwaššaḥa vortragen, die so beginnt [folgen 2 Verse; s. Form 203]; der angesungene Fürst gerieth in Bewegung; am Schlusse heisst es: [folgen 2 Verse]; als dieser Gesang das Ohr des Tīfilwīt traf, brach er in Rufe des Entzückens aus, zerriss seine Kleider und sagte: ‚wie schön hast Du angefangen, wie schön geendigt!', und schwur heilige Eide, *ibn bāǧǧa* solle nur auf Gold in sein Haus gehen; der Weise fürchtete aber, die Sache könnte schlimm ablaufen und erfand den Ausweg, dass er ein Goldstück in seinen Schuh steckte und darauf ging'. — Maqqaris Nachrichten über ihn sind nicht sehr ausgiebig; auch er erwähnt (2, 423) die Angabe, dass der Gelehrte von einem

[1]) Er war der Schwager des almorawidischen Sultans 'Ali ibn Jūsuf (500—537) und hiess eigentlich Abu Bakr ibn Ibrāhīm; *ibn tifilwit* scheint Berberisirung von arabischem *ibn alfilw*, also eigentlich gleich ‚Sohn des Füllens'. Da *saraqusṭa* erst 503 in die Gewalt der Almorawiden kam und von diesen schon i. J. 512 an Alfons I von Aragonien verloren wurde, so fällt das Geschichtchen in diese zehn Jahre.



Casiri II S. 126 und HCh unter No 2294, wo er jedoch *ibn ʿaskar* genannt ist [1]). Es ist zu beachten, dass die 29 Dichter, die der Verfasser nennt, sämmtlich in das sechste Jahrhundert zu gehören scheinen und dass bei Gleichstellung des *ibrāhīm ibn sahl* der Liste mit dem bekannten *ibn sahl alisrāʾīlī* diese Nummer die einzige aus dem siebenten Jahrhundert wäre, die nicht einmal in das sechste hineinragt. Auch hat No 29 der Liste die Nisbe: *albalansī*, während der Exjudaeus ein *išbīlī* ist; es wird somit in dem *ibn sahl* kein Hinderniss gefunden werden können, den Verfasser des *taušīʿ* schon um 560 sterben zu lassen; nur ist eben bisher ein ‚*muḥammad*' unter den *banū ʿasākir*, der hier passte, nicht nachgewiesen. Ist der Verfasser des *taušīʿ* in die Mitte des sechsten Jahrhunderts zu setzen, so wird nicht er an Ibn Sanā almulk sich angeschlossen haben, sondern dieser an ihn. Sollte eines der beiden Werke ‚anempfunden' sein? oder liegen zwei ganz unabhängig von einander entstandene Arbeiten vor? Nach Derenbourgs Beschreibung muss man annehmen, dass das Werk nur Gedichte enthält; Casiri hat nach Erwähnung des Titels und Verfassers Folgendes: ‚Primus odarum auctor extitit Ahmad Ben Abdrabboh Cordubensis, poeta longe celeberrimus, cujus vestigiis postea institere pluris egregii poetae Hispani, qui novum hoc inventum Orientalibus impertierunt. Illorum indicem contexuit proxime laudatus Doctor Mohamad, quem hic subjicimus'. Die nun folgende Liste enthält 29 Namen, welche von Casiri glücklicherweise nicht bloss in Umschrift, sondern in den Anmerkungen auch arabisch gegeben sind; es sind die Nummern 2. 9. 9a. 15. 19a. 30. 33. 36. 38. 42. 43. 50. 52. 58. 59 (bis). 62. 63. 66. 69. 71a. 72a. 75. 78. 83. 84. 100. 127. 129 dieser Aufzählung der Dichter; in den betreffenden Artikeln ist auf die Nennung bei Casiri verwiesen. Dann heisst es bei Casiri weiter: ‚Recensitorum hactenus poetarum plures in hoc codice occurrunt odae, quae ab Horatianis, si artificium spectes, minime sane

[1]) Diese Schreibung wird bestätigt durch *ibn alabbār*; denn der *muḥammad ibn ʿalī . . . min ahl mālaqa* seiner *takmila* (No 1011) wird dieselbe Person sein.

gelassen werden; er ist ein wesentlicher Bestandtheil des Titels und zeigt, dass das Werk als theoretisches gedacht ist und die Gedichte nur Belege sein sollten; es schliesst sich vielleicht eng an das *dār aṭṭirāz fī 'amal almuwaššaḥāt* des Ibn Sanā almulk (gest. 608) an oder ist doch durch dessen Arbeit angeregt.[1]) Ist nämlich der unter No 29 der Liste (s. unten) aufgeführte *ibrāhīm ibn sahl* gleich dem um 609 geborenen und im J. 649 gestorbenen *ibn sahl alisrā'īlī*, so wird der Verfasser nicht der im J. 563 gestorbene Bruder des berühmten Ibn 'Asākir sein, an den Derenbourg denkt und der nicht *muḥammad* sondern *hibatallāh* hiess[2]). In der Geschichte der Banū 'Asākir, die Wüstenfeld nach Ms Gotha No 1779 (alte Nummer 432) bearbeitet hat (*Orientalia* 2, 159 ff) finden sich nur zwei Personen des Namens *muḥammad*; der spätere dieser Beiden *abulfaḍl muḥammad ibn alḥasan*, gest. 775, kann nicht in Betracht kommen; er hätte kaum die bedeutenden Muwaššaḥdichter des siebenten Jahrhunderts verschwiegen; der andere, *muḥammad ibn aḥmad 'izz addīn*, gest. 643, der einzige bekannte Hanafit der Familie, passt der Zeit nach gut; es scheinen aber keine Werke von ihm genannt zu werden; er soll nur ‚in der Geschichte gute Studien gemacht haben'. Mit Rücksicht darauf, dass die in der Liste genannten Muwaššaḥdichter sämmtlich Andalusier sind und dass diese Liste eine grosse Vertrautheit mit der Litteratur des Andalus zeigt, liegt es nahe, an *muḥammad ibn 'alī ibn 'asākir almālaqī* zu denken, der im J. 636 in *mālaqa* starb; freilich weist das *almamlūk*, womit er sich selbst bezeichnet (s. oben), auf Gepflogenheiten des Mašriq, und die Schreibung *ibn 'asākir* ist unsicher. Den Andalusier, der Qāḍi von *mālaqa* und berühmter Philolog, Jurist und Chronograph war und mancherlei Werke verfasste, hat

---

[1]) Auffällig ist, dass der Titel *taušī' attaušīḥ* (so ist natürlich zu schreiben) sich unter den von Ibn Sanā almulk zuerst für seine Arbeit in Aussicht genommenen befindet; s. unten unter *ibn sanā almulk* Übersetzung der Einleitung am Ende.

[2]) S. z. B. Ibn Chall. in der Vita des grossen Ibn 'Asākir (2, 12 f), wo auch der im J. 563 gestorbene Bruder besprochen wird.

sich in Gotha befindet (Ms No 1289, Kommentar 1291; Stücke daraus auch in anderen Handschriften, s. Index in Pertsch V); nach Ms Goth 1289 f 1 a und 60 a soll er im Jahre 500 gestorben sein, nach Maqq 2, 410, wo er *abulḥasan* und *alǧaijānī* genannt ist, ist er im J. 593 gestorben, und es liegt kein Anlass vor, mit Pertsch 2, 468 (zu No 1289) diese Zahl zu beanstanden [1]). Maqqari scheint den Beinamen *ibn arfaʿ rās* für den Alchimisten nicht zu kennen. — Die Muwaššaḥa, die Ms Gotha 1288, 2 gegeben und dort als *muwaššaḥ ṣanʿāwī* bezeichnet ist, ist nach Ms 1289 nur ein *tachmīs*. — Die Liste Ibn ʿAsâkirs hat den Muwaššaḥdichter unter No 8 als *abū ʿabdallāh ibn rāfiʿ rāshu*; das *rāfiʿ* wird wohl bloss Zurechtmachung des Maroniten Ghazīrī [Casiri] sein; der Unterschied der Kunja (Maqq. hat *abū bakr*; s. oben) wird Annahme eines zweiten *ibn arfaʿ rāshu* oder eines *ibn rāfiʿ rāshu* nicht rechtfertigen können.

39) *ibn arqam* d. i. *abulaṣbagh* [2]) *ʿabd alʿazīz*, Minister des Almuʿtaṣim ibn Ṣumādiḥ (reg. 443—484). Maqqari erwähnt ihn 2, 250 und 335 mit *šiʿr*-Versen; 2, 833 die Leitverse eines Parallelgedichtes zu der Muwaššaḥa des *alaʿmā attuṭīlī* (s. Form 133). Die Vita seines Sohnes, des Wazirs *abū ʿāmir ibn arqam*, in welcher auch der Vater genannt wird, s. Ibn Châqān 132 ff. (Ms Leiden 306 p. 240 ff. nach Orient 1, 418).

40) *ibn ʿasākir* d. i. *almamlūk muḥammad ibn ʿasākir*, wie er sich Ms Esc No 438 f 2 a nennt, Verfasser des *taušīʿ attaušīḥ fī naẓm almuwaššaḥāt*, das im Ms Escurial No 438 = Casiri 436 enthalten ist; die Beschreibungen bei Casiri und Derenbourg sind leider beide nicht genügend. Titel bei Casiri: توسيع التوشيح فى نظم الموشحات, bei Derenbourg: تواشيع التوشيح; der Zusatz *fī naẓm almuwaššaḥāt* durfte nicht fort-

[1]) Auch Ahlwardt *Verz.* S. 57 giebt zu *ibn arfaʿ rās* als Verf. des Diwans *šudūr aḏḏahab*, von dem Berlin drei Exemplare besitzt, als Todesjahr 593 an, doch hat er ihn in dem grossen Katalog nicht unter den Dichtern des sechsten Jahrhunderts.

[2]) Diese Kunja scheint nicht selten im Maghrib; sie hat z. B. *ʿasalūn ibn aḥmad ibn asalūn* bei Ibn Baškuwāl No 959.

Schriften; die poetischen Werke, die sich handschriftlich in Berlin finden, s. Ahlw. No 7746—7751. Wie überall zeigt auch in der Behandlung des Muwaššaḥ der gewaltige Mann seine bewunderungswürdige Sprachgewandtheit; als geborenem Andalusier lag ihm diese Dichtform besonders nahe, und durch seinen langen Aufenthalt und Einfluss im Mašriq wird er zu ihrer Verbreitung dort nicht wenig beigetragen haben Wie er sich an die Regeln band, z B. betreffend den ‚albernen' Schluss, davon s. ein Beispiel unten zu der Übersetzung von ISMulk f. 8b. — Sehr dürftig ist das Artikelchen über ihn in der *takmila* des *ibn alabbār* No 1023. — Dass von den 28 Muwaššaḥas seines Diwans sich nur eine einzige in einem Adabwerke findet (bei Maqqari, s. oben), ist kein Wunder; sie blieben eben, wie auch die anderen Gedichte des merkwürdigen Mannes ‚Kaviar für's Volk'. — Eine Notiz über sein berühmtes Mausoleum am Fusse des Qāsijūn bei Damaskus s. in der Monographie des Nuʿmān Qasāṭilī über die Stadt, die unter dem Titel arrauḍat alghannā' fī dimašq alfaiḥā' im J. 1879 in Beirut gedruckt ist, S. 137 f.

38) *ibn arfaʿ rāsahu.* Ibn Chaldūn 3, 391: ‚nach ihm [*ʿubāda alqazzāz*] kam in zweiter Reihe *ibn arfaʿ rāsahu*, der Hofdichter des Alma'mūn Ibn Ḏunnūn Fürsten von *ṭulaiṭila* [Toledo; reg 429—468]; man hat Anfang und Ende der Muwaššaḥa gelobt, die von ihm berühmt geworden ist, am Anfang heisst es: „die Laute hat ertönen lassen die vorzüglichsten Melodien; die Kanäle haben die Auen der Gärten getränkt" und am Ende: „Du wiegst Dich stolz (im Gehen) und grüssest nicht; gehörst Du etwa dem Mā'mūn, dem Schrecker der feindlichen Heere, Jaḥjā Ibn Ḏunnūn?"'[1]. — Maqq 2, 513 nennt den Dichter *abū bakr muḥammad ibn arfaʿ rāsahu aṭṭulaiṭilī* und hat von ihm ein Versgedicht von 5 Versen. Wahrscheinlich zu unterscheiden von diesem *ibn arfa rāsahu* ist der unter dem Namen *ibn arfaʿ rās* bekannte *ʿalī ibn mūsā alandalusī alanṣārī burhān addīn abulḥusain*, dessen *šudūr aḏḏahab* genannter Diwan über den Stein der Weisen

---

[1]) Über die Verse s. Form 159.

ḫas scheinen von ihm nicht erwähnt zu werden. Dem Sohn sind wahrscheinlich zuzuschreiben die Gedichte, die sich in Ms Goth. 2215 (PERTSCH 4, 234) finden, obwohl als Verfasser *al ʿafîf* genannt ist, und das in Ms Goth. 2319 dem *ʿafîf addîn* zugeschriebene Gedicht. In Ms Goth. 11, 1 ist er richtig *muḥammad ibn al ʿafîf* genannt. — Berliner Handschriften von ihm s. AHLW. No 7783. — Cat Kairo 4, 246 kennt eine Lithographie des *dîwân aššâbb aẓẓarîf* Kairo 1274; ihr ist wahrscheinlich die ed. Beirut (s. oben) nachgedrückt.

36) *ibn ʿammâr*: bei Ibn ʿAsâkir unter No 25 als *ḏulwazâratain ibn ʿammâr alqurṭubî*; der Minister Almuʿtamids, der von seinem Fürsten eigenhändig erschlagen wurde; s DOZY II 313ff; vgl. auch die dürftigen Phrasen Ibn Châqâns *qalâʾid* 83 ff.

37) *ibn ʿarabî*[1]) d. i. *muḥjiddîn ibn ʿarabî muḥammad ibn ʿalî*, der bekannte Ṣûfî, geb. in *mursija* i. J. 560, gest. in Damaskus i. J. 638; eine sehr ausführliche Vita von ihm hat Maqq 1, 567—583; ebenda S. 580 auch ‚eine seiner Muwaššaḥas' (s. Form 69). Die Handschriften seines Diwans (HCh No 5496) sind aufgezählt zu Ms Leiden No 641 Warn (No 699 in Cat 1² S. 431 ff); vgl. PERTSCH zu Ms Goth No 2269; adde: Machi Aldin Ebn Arbi liber carminum Ms Rossi arab No 24 (im Appendix zu: DE ROSSI, *Codices hebraici* etc. Parma 1803)[2]); gedruckt ist er in Bulaq im J. 1271 (s. ZDMG 11, 560 und Cat Kairo 4,234) und in Bombay (*almîrzâ muḥammad aššîrâzî*) o. J.; letztere Ausgabe hat den Titel: *hâḏâ addîwân alakbar liššaich muḥjiddîn* u. s. w., weiss aber nichts von dem Namen *turǧumân alašwâq*; von Muwaššaḥas finden sich in dieser Ausgabe, deren allein ich mich bedienen konnte, folgende: Form 7. 28. 30. 46. 55. 67. 69. 79. 86. 89. 93. 101. 111. 113. 126. 138. 141 (bis). 160. 165. 166. 181. 205. 210. 211. 214. 218. 223. Eine gute Charakteristik des Mannes giebt AHLWARDT in No 2848 vor der Aufzählung seiner sufischen

[1]) Über diese Schreibung, nicht *al ʿarabî*, als die richtige s AHLW. No 2848 am Ende.

[2]) Doch ist diese Handschrift vielleicht identisch mit der bei HAMMER in *Bibl. Ital.* 59 p. 189.

nicht erhalten zu sein. In dem *'iqd* scheint nirgends vom Muwaššaḥ die Rede zu sein

32) *ibn 'abd arrazzāq* d. i. *'abd arraḥmān ibn ibrāhīm ibn aḥmad addimašqī ibn 'abd arrazzāq*, gest. 1138; von ihm ‚ein Lobgedicht auf Damaskus, in der Muwaššaḥ-Form, anfangend: ‚كم جنينا زهر أنس وصفا. فى روابى الشام ذات الاعين' in We 1120 f 83 a nach Ahlwardt No 8174, 4; wahrscheinich zu Form 221 gehörig.

ibn abū 'īsā s. *ibn labbūn* No 59.

33) *ibn abburriǧāl ališbīlī*: bei Ibn 'Asākir unter No 26.

34) *ibn abulwafā* d. i. *ibrahīm ibn 'alī .... abuṣṣafā*, gest. 887, wahrscheinlich Sohn des *'alī abulwafā* (s. hier *'alī wafā*); sein Diwan in dem Ms. Berlin Spr. 1117 s. Ahlwardt No 7917; die Bemerkung Ahlwardts: ‚Einige Gedichte zeigen neuere Gedichtformen' lässt schliessen, dass sich auch Muwaššaḥas in ihm finden.

35) *ibn al'afīf* d. i *šams addīn muḥammad ibn attilimsānī*. Seine Vita hat Kut 2,263 ff: darnach hiess er *muḥammad ibn sulaimān ibn 'alī šams addīn ibn aššaich 'afīf addīn attilimsānī*, geb. in Kairo 661, gest. in Damascus 688; ebenda p. 267 auch eine Muwaššaḥa von ihm (s. Form 29); eine andere Muwaššaḥa von ihm hat Kutubi noch 2, 355 als Vorbild einer Muw. des *abū ḥaijān* (s. Form 201); es ist dieselbe, die Maqq 1, 840 erwähnt; vgl. *abū ḥaijān*. HCh kennt von ihm 1) *maqāmāt al'uššāq* 6, 56; 2) *dīwān* 3, 247 (No 5196); letzteren hat HCh noch ein Mal unter dem Namen *dīwān aššābb aẓẓarīf* 3, 280 (No 5477); unter diesem Namen ist der Diwan im Orient allgemein bekannt und gedruckt Beirut (Serkis) 1885; p. 74 f dieses Druckes findet sich die Muwaššaḥa Form 29, p. 75 f die Form 201. Auch sein Vater *'afīf addīn sulaimān attilimsānī* (seine Vita s. Kutubi 1, 228 ff[1]), der den Tod des 30jährigen Sohnes nur um zwei Jahr überlebte († 690)[2]), war ein fruchtbarer Dichter, doch Muwašša-

[1]) Einige Gedichte von ihm s. *ḥadīqa* 125 f.

[2]) 688 und 690 hat als Todesjahre des Sohnes und des Vaters auch Ibn Ḥabīb Orient 2, 279 und 281.

wird auch zu denken sein bei dem *alḥuṣrī*, von dessen unverschämtem Bettelgedicht an den unglücklichen Abbadiden Almu'tamid von *išbīlija* 'Abd alwāḥid berichtet (S. 101), den frechen Verseschmied — er producirte mit einer Schnelligkeit ohne Gleichen — als Mensch und Dichter gebührend brandmarkend.

31) *ibn 'abd rabbihi*, der bekannte Verfasser von *al'iqd alfarīd*, gest. 328; von Ibn Bassām wird er, nach Kutubi 1, 255, neben *muḥammad almaqbarī* als Erfinder des Muwassaḥ genannt (s. *'ubāda ibn mā'assamā'*), nach Ibn Chaldūn hat er die Kunst des *taušīḥ* von dem Erfinder *muqaddam* überkommen. An der unter *muqaddam* in Übersetzung mitgetheilten Stelle (3, 390) nennt ihn Ibn Chaldūn *'abdallāh ibn 'abd rabbihi*; die ed. Beirut 540 hat dafür *abū 'abdallāh aḥmad ibn 'abd rabbihi*. Nun hiess aber der grosse Adīb weder *'abdallāh*, noch *abū 'abdallāh*[1]), sondern *abū 'umar* (Andere *'amr*) *aḥmad* (s. z. B. IChall 1, 56), und das *abū 'abdallāh aḥmad* der ed. Beirut ist nur ein ungeschickter Versuch, das *'abdallāh* des Textes mit dem Namen *aḥmad* in Verbindung zu bringen, oder das *abū 'abdallāh* ist ein Rest des Ursprünglichen, Richtigen. Es ist nämlich sehr wahrscheinlich, dass der Verfasser des *'iqd* mit dem Muwaššaḥ gar nichts zu thun hat und dass seine Hereinziehung in dessen Geschichte lediglich auf der Verwechslung mit einem anderen *ibn 'abd rabbihi* beruht, der wirklich den Namen *abū 'abdallāh* führte; vgl. über diesen späteren *ibn 'abd rabbihi* bei *ibn sanā almulk* am Ende. War einmal die Verwechslung vorgekommen, so wurde sie nachgeschrieben, und Abschreiber, zuweilen wohl auch solche, die es hätten besser wissen können, setzten zu dem Namen, dessen Hauptheil sofort an den grossen Litterator erinnerte, das: *ṣāḥib kitāb al 'iqd*. Leider scheint der Diwan des alten *ibn 'abd rabbihi* (Wüstenfeld No 107, 3)

[1]) Freilich auch nicht ‚Omar' wie Slane 3, 423 n 4 in ‚Berichtigung' Ibn Chaldūns sagt; in der kurzen Vita Ibn 'abd rabbihis, welche Maqq 4, 628 giebt — wenige Seiten nach dem Auszug aus Ibn Chaldūn — ist der Name richtig *abū 'umar aḥmad* geschrieben; im Auszug selbst hat die ed Bul. (4, 607) nur ‚*ibn 'abd rabbihi ṣāḥib al'iqd*'.

nennt ihn oft[1]), scheint aber nirgends zu erwähnen, dass er auch Muwaššaḥas gedichtet habe. Wahrscheinlicher ist es, dass der *alḥuṣrī* Ibn Sanā almulks identisch ist mit dem *abū ḥasan ʿalī ibn ʿabd alghanī*, welchen Ibn ʿAsākir als No 9 hat; es findet sich nämlich unter den Dichtern, welche in der *charīda* des ʿImād addīn behandelt sind, ein ‚*alḥuṣrī alaʿmā almarīnī* das ist (*huwa*) *abulḥasan ʿalī ibn ʿabd alghanī min alandalus*' (Ms Paris No 1733 f. 16 v nach Cat Leiden 2, 283). Die Vita dieses Dichters, welcher ein Mutterbrudersohn des *abū isḥāq alḥuṣrī* ist, hat auch Ibn Challikān nach Ibn Bassām, Ibn Baškuwāl und Alḥumaidī (2, 25 ff); danach kam er um 450 nach der Zerstörung seiner Vaterstadt *alqairawān* nach *alandalus*; später lebte er in *ṭanǧa* und *sabta* und starb in *ṭanǧa* im J. 488. Als Waššāḥ nennt ihn Ibn Challikān nicht; doch hat er (S. 26) Verse von ihm in dem VM *chabab*[2]). So ist die Erwähnung bei Ibn Sanā almulk bisher die einzige Stütze für seine Einreihung unter die Muwaššaḥ-Dichter. — An diesen Abulḥasan ʿAlī alḥuṣrī

[1]) 2, 124. 222. 496. 599 (abgekürzte Version der Bettelgeschichte mit Almuʿtamid, s. oben).

[2]) Es besteht aus vier ⏑ ⏑ – für den Halbvers, acht ⏑ ⏑ – für den Vollvers. Hat Ahlwardt No 7633 zu We 1589 f. 26b—30a Recht, so sind die drei sufischen Qasiden dieses Stückes von dem grossen Alghazzālī, gest. 505, abgefasst; jedenfalls war das Versmass um 500 im Mašriq heimisch; denn in ihm ist die berühmte munfariǧa abgefasst, die übrigens nicht von Muḥammad alqurašī, gest. 590, sein kann, wenn die Gedichte Alghazzālīs Ahlwardt No 7646—7650 Nachahmungen davon sind, und daher ibn annaḥwī, gest. 513, wird zugeschrieben werden müssen. Auch ibn ʿarabī, gest. 638, hat in dem VM gedichtet (s. z. B. Diwan ed. Bombay 25); bemerkenswerth ist, dass noch ʿAbd alwāḥid (schrieb um 620) das Versmass ein ‚ungewöhnliches' nennt; s. hier unter ibn ḥazmūn, der im J. 591 ein Gedicht darin vortrug. — Übrigens ist das chabab nicht ohne Weiteres mit dem mutadārik zusammenzuwerfen, wie bei Freytag 142 geschehen. Wahrscheinlich ist — und das wird wohl hier zum ersten Male ausgesprochen —, dass hier der Fuss ⏑ ⏑ – nur regelmässiger Ersatz des mutadārik-Fusses – ⏑ – ist, für den ja immer ⏑ ⏑ – eintreten darf; dass dieser Ersatz hier zum Gesetz gemacht ist, giebt dem Versmass scheinbar einen ganz anderen Charakter; keinesfalls darf es als anapästisch im Sinne der klassischen Metra aufgefasst werden.

29) *ḥātim ibn sa'īd.* Ibn Chaldūn 3, 394: ‚*alḥasan ibn duwairīda* sagte: „ich billigte, dass *ḥātim ibn sa'īd* ein Gedicht so anfing: [folgen 2 Verse; s. Form 124] [1])"'. Die Stelle ist sehr auffällig; sie steht in keinem Zusammenhange mit dem Vorhergehenden und Folgenden und erscheint als ein ungeschicktes Einschiebsel, das vielleicht der fleissige Ibn Chaldūn nicht mehr Zeit fand besser zu redigiren oder übersah. — Ibn duwairīda [2]) scheint sonst nicht bekannt zu sein. — Der Dichter ist wahrscheinlich identisch mit dem nach Maqqari 2, 336 mit Schwert und Feder gleich geschickten und im Jahre 593 in *gharnāṭa* gestorbenen *ḥatim ibn ḥātim ibn sa'id al'anasī*, den auch Maqqari an einer anderen Stelle (2, 345) einfach *ḥātim ibn sa'id* nennt, mit Auslassung eines Gliedes. — Die Nisbe *al'anasī* lässt vermuthen, dass dieser *ḥātim* zu der grossen Gelehrtenfamilie der *banū sa'īd* gehört, über welche s. zu *sahl ibn mālik*; doch kommt der Name *ḥātim* in der Genealogie Maqqari 1, 640 nicht vor.

30) *alḥuṣrī.* Ibn Sanā almulk sagt f 17a (vgl. unten unter *ibn sanā almulk*), indem er von sich spricht: ‚der nicht zusammenkam mit *ala'mā, ibn baqī, 'ubāda* und *alḥuṣrī*'. Am nächsten liegt es, an den berühmten Gelehrten dieses Namens *abū isḥāq ibrāhīm*, gest. 453, Verfasser des *zahr alādāb* [3]) und Ausschreiber des *kitāb albajān* des *alǧāḥiẓ* (s. GOLDZIHER *Muhamm. Stud.* 1, XII) zu denken, dessen Diwan Ḥaǧi Chalfa unter No 5385 hat (das Todesjahr verschrieben). Maqqari

---

[1]) Das ganze Gedicht findet sich ISMulk f 19a ohne Nennung des Dichters, und die von Ibn Chaldūn angeführten Verse sind wirklich der Anfang, als welchen sie Ibn Chaldūn auch ausdrücklich bezeichnet; SLANE hat das nicht wiedergegeben; er übersetzt die nicht sehr klaren Worte رأيت حاتم بن سعيد على هذا الافتتاح so: ‚j'ai reconnu le faire de Hatem Ibn Saîd dans ce vers'. Noch sei folgende Auffassung der Stelle zur Erörterung gestellt: ‚ich fand die Spuren des *ḥātim ibn sa'id* in folgendem Gedichtanfang', scil. des vorher erwähnten *ibn šaraf*; es wird sich aber solche Deutung sprachlich schwer rechtfertigen lassen.

[2]) Oder duwaidīra?

[3]) S. darüber Cat Leiden 1² S. 274 ff zu No 462 (= No 27, 144 Gol, 1528 Testa).

No 8176, 4; ob das Gedicht *iʿrāb* oder *laḥn* hat, lässt sich aus dem Mitgetheilten nicht erkennen; denn *chalqaǧmaʿīn* ist auch bei *iʿrāb* erlaubt; wahrscheinlich zu Form 221 gehörig.

26) *ǧarmānūs farḥāt*, als maronitischer Bischof von *ḥalab* gestorben 1732; seine Vita in dem *dīwān*[2] ed Beirut (Jesuiten) 1894 S. IXff., danach DLZ 1896 Sp. 136 f.; von ihm eine Muwaššaḥa im Diwan S. 150ff. (s. Form 215).

27) *alǧuljānī* d. i. *abulfaḍl ʿabd almunʿim ibn ʿumar ibn ḥassān alghassānī alandalusī*, gest. 602; seinen Dīwān hat HCh No 5548, wonach diese Sammlung der Werke in gebundener und ungebundener Rede eigentlich aus zehn Einzelsammlungen besteht, von denen sechs genannt werden: *dīwān alḥikam* (auch HCh No 5387), *dīwān almubašširāt* (auch HCh No 5650), *dīwān almušauwiqāt* (auch HCh No 5677), *dīwān attadbīǧ* (auch HCh No 5333), *dīwān attašbīhāt* und *dīwān attarassul*; zu den in No 5548 nicht genannten Einzelsammlungen gehört jedenfalls der HCh No 5594 bildende *dīwān alghazal wattašbīb walmuwaššaḥāt waddūbait*. — Ahlwardt erwähnt *alǧuljānī* in No 7845 unter den Dichtern, die in Berlin nicht vertreten sind, und giebt als sein Todesjahr 603, während HCh 602 (nur in No 5677: 601) hat.

28) *alhādī* d. i. ‚*muḥammad ibn ʿalī ibn aḥmad assūdī alhādī*, gest. 932; u. d. T. ‚نسيمات السحر ونفحات الزهر‘: so Ahlwardt No 8176, 7 als einer der drei Auch-Muwaššaḥ-Dichter in dem Abschnitt ‚Muwaššaḥ-Gedichte‘. — Zwei Gedichtsammlungen von ihm sind vereinigt in Ms Leiden No 2055 = Amīn 332 (No 746 in Cat 1² S. 471ff); nach Cat Leiden a. a. O. lebte er in *taʿizz* und starb 932; sein Name ist hier ‚*muḥjiddīn muḥammad ibn ʿalī assūdī* bekannt unter dem Namen *alhādī*‘; er machte auch Gedichte im *nauʿ alḥumainī*[1]).

---

[1]) Zu dieser Gedichtart wird in Cat Leiden 1², 471 verwiesen auf Landberg S. 100, Amīn Almadani in der Zeitung *alburhān* No 117 [mit grösster Vorsicht aufzunehmen! Der Mann ist nach glaubwürdigen Mittheilungen in Europa weit überschätzt worden] und Ms Escurial No 374 (1). Das *nauʿ ḥumainī* dürfte mit dem *muwaššaḥ muzannam* d. h. dem nicht durchweg in *iʿrāb* gehaltenen *muwaššaḥ* zusammenfallen.

23) *adduwainī*. Ibn Chaldūn 3, 395: „[und es wurden nach ihnen (d. i. *alabjaḍ* und *ibn bāǧǧa*) im Anfang der Herrschaft der Almohaden berühmt . . . .] und *abū isḥāq adduwainī*; Ibn Sa'īd sagt: ‚ich hörte *abulḥasan sahl ibn mālik* erzählen, dass er einmal zu *ibn zuhr* gekommen sei; er sei damals schon bejahrt gewesen und habe die Kleider der Landleute[1]) getragen, da er damals in *ḥuṣn istabba*[2]) wohnte; so erkannte *ibn zuhr* ihn nicht; der Dichter nahm nun den letzten freien Platz ein; die Unterhaltung brachte es mit sich, dass er eine von ihm selbst verfasste Muwaššaḥa vortrug, in welcher folgende Verse vorkamen: [folgen 6 Verse; s. Form 69]; da machte *ibn zuhr* eine Bewegung und sprach: ‚Du sagst das?‘; der Dichter: ‚erprob's!‘ *ibn zuhr*: ‚wer bist Du?‘; da gab sich der Dichter zu erkennen; *ibn zuhr* aber rief aus: ‚rücke hinauf! bei Gott! ich erkannte Dich nicht!‘ “ — Slane umschreibt den Namen des Dichters ed-Douîni und bemerkt: ‚ce personnage est inconnu‘. Slane bezieht die oben mitgetheilte Erzählung zu Unrecht auf *sahl ibn mālik*; abgesehen davon, dass dieser von sich selbst nicht in dieser Weise in der dritten Person sprechen würde, wird er erst auf S. 397 als Muwaššaḥ-Dichter besprochen, und ein Geschichtchen von ihm wäre nur dort, nicht hier am Platze

24) *ǧamāl addīn*, d. i. *'abdallāh ibn muḥammad ibn zuraiq alma'arrī*: von ihm eine Muwaššaḥa in Ms. Goth 1653 (Pertsch 3,264), auf den letzten Blättern von anderer Hand als die ganze Handschrift geschrieben. Aus dem von Pertsch Mitgetheilten lässt sich die Form nicht erkennen.

25) *ǧamāl addīn ibn 'abd alkarīm ibn sulṭān*; von ihm eine Muwaššaḥa mit ‚Lobpreisung Gottes und seines Propheten; Anfang (Ramal): مالك الاملاك والخلق اجمعين . فى غد يجزى جميع الظالمين‘ in We 230, 2 f 26b—30b nach Ahlwardt

[1]) *zaij albādija*; vgl. die lustige Geschichte Maqq 2, 269, wo der Dichter *abulfaḍl ibn šaraf* an den Fürstenhof kommt in einem Kostüm, das vorwiegend ländlich ist im Verhältnis zu dem der Hauptstädter, von einer Hofschranze daraufhin höhnisch angeredet wird und den Edelsten dann so abfahren lässt, dass der sich zu Tode schämt.

[2]) Über istabba = Estepa (aus Stephan?) vgl. das zu *ibn sahl* Bemerkte.

20) *albuhlūl* d. i. *'abd arraḥmān ibn muḥammad atturkmānī albuhlūl*, gest. 1163; von ihm ein Lobgedicht auf Damaskus in der Muwaššaḥ-Form, anfangend: غنياني بسعاد وصفا. مطلع الشام بمعنى حسن' in We 1120 f 87a nach AHLWARDT No 8175, 5. — Zu dem von AHLWARDT No 8061 unter den zeitlich unbestimmten Dichtern gebrachten *albuhlūl* siehe *charīda* f. 127 in Cat Leiden 2, 278, wonach dieser Dichter in das sechste Jahrhundert gehört.

21) *buṭrus karāma*, moderner christlicher Dichter Syriens, gest. um 1850; auch heut noch in Syrien sehr geschätzt, gewöhnlich *almu'allim buṭrus kerāme* genannt; eine Muwaššaḥa von ihm in MAnd 18ff s. Form 221; ebenda S. 32f ist auch die *chālīje*[1]) des Christen abgedruckt nebst der Antwort des Muslims *'abd albāqī* darauf (S. 33f); beide auch in Ms Berlin P 279, 4 (f. 20b—25) nach AHLWARDT Verz. No 897[2]); die *chālīje* des *buṭrus karāma* allein ist gedruckt in *hadījat alaḥbāb* (Beirut, Sadir o. J. S. 24f. und Beirut 1878).

22) *chaṭīb quṭiftā* d. i. *zain addīn 'umar*; von ihm eine Muwaššaḥa in Ms Leiden 1890 (1), s. Cat 5, 177, wo keine näheren Angaben über den Dichter gemacht sind; die dort mitgetheilte Überschrift ist seltsam: قصيدة الشيخ زين الدين عمر الشهير بخطيب قُطِفْتَا بيتين نثر وبيت موشح; es scheint sich nur um eine Strophe zu handeln.

[1]) Diese Qaside widmete *buṭrus karāma* dem ersten Gouverneur des Libanon Dā'ūd Paša; dieser legte sie dem Šaich *'abd albāqī ṣāliḥ attamīmī albaghdādī* zum *taqrīẓ* vor; der erklärte: *ghair mumkin an uqarriẓ qarīdan tanaṣṣar* (cf. zu diesem fanatischen Ausspruch ZMG 28, 167), sandte aber ein Gegengedicht, auf das dann wieder Buṭrus mit zahlreichen litterarhistorischen Notizen antwortete; so nach dem *kitāb maǧmū'at azhār* des *aljās faraǧ bāsil* Jerusalem 1879, wo auch die beiden Gedichte abgedruckt sind (22ff).

[2]) Die Beschreibung dieses Stückes scheint in AHLWARDTS grossem Katalog noch zu fehlen; der Dichter ist in AHLWARDTS Verz. a. a. O. nur *buṭrus ibn ibrāhīm* genannt, sein muslimischer Gegner nur ,ein Dichter in Bagdād'. Doch hat AHLWARDT unter No 8050, 4 Qasiden von *buṭrus karāma* (Mq 756 f 207) und unter No 8051 den im J. 1270 (1852) abgeschlossenen Diwan des *'abd albāqī alfārūqī almauṣilī*, der sicher mit dem oben genannten *'abd albāqī* gleichzustellen ist (vgl. auch AHLWARDT No 8052).

oben) nichts weiss, sondern ihn auch nur *abulfaḍl ibn muḥammad al'aqqād almakkī* nennt; Muḥibbi citirt zunächst, was *'alī ibn ma'ṣūm* in *assulāfa* über ihn sagt; Alles geht auf Maqqari zurück (s. oben), nach welchem auch die Muwaššaḥa Form 221 mitgetheilt wird. Am Schluss der Vita bemerkt Muḥibbi: ‚Gestorben ist *abulfaḍl* um das Jahr 1030 nach einer approximativen Schätzung, die sich auf die Angaben über seine Lebensumstände gründet.'

17) *'aṭā muḥammad ibn fatḥallāh*, verfasste einen Diwan *kašf alasrār*, welchen Freytag in der Handschrift der Hamburger Bibliothek für seine *Arabische Verskunst* benutzte (S. 191); in diesem Diwan finden sich eine grosse Menge Muwaššaḥas, von denen Freytag S. 422ff eine mittheilt (s. Form 169).

18) *albailūnī* d. i. *abū mufliḥ muḥammad ibn 'abdallāh*; ihm ist in *ḥadīqa* 126 im Kapitel von den Schöngeistern des Maghrib die Muwaššaḥa beigelegt, welche in MAnd 15ff dem Sultan Abul'abbās zugeschrieben wird; s. Form 221. Vgl. No 3.

19) *bāsīl* d. i. *aljās farağ bāsīl*, Maronit aus dem Kisrawān im Libanon, stellte in *ḥalab* die Anthologie *mağmū'at azhār min rubā alaš'ār* zusammen (dritte Auflage, Jerusalem, Kloster der Franziskaner, 1879, mit kurzer Vorrede vom Drucker, dem Pater Heribertus)[1]; darin von ihm eine Muwaššaḥa in der beliebten Form 221, mit den beiden Gemeinreimen von 221, 1, S. 26ff (vgl. *jūsuf addibs*).

19a) *albaṭaljūsī*: scheint nur bei Ibn 'Asākir vorzukommen, in dessen Liste er unter No 10 *abū 'abdallah muḥammad albaṭaljūsī* (so ist gewiss für البطلوسى zu lesen) genannt ist; Casiri giebt die Nisbe mit Pacensis wieder. Einen *abū muḥammad 'abdallāh albaṭaljūsī* hat Ibn Chāqān *qalā'id* p. 192ff.; ist der Dichter bei Ibn 'Asākir mit diesem identisch und der Name nur verschrieben? oder ein Sohn des von Ibn Chāqān genannten?

[1]) Die Sammlung enthält manche Notizen zur Kenntniss des christlichen Syriens in diesem Jahrhundert.

— Die zweite der Muwaššaḥas, welche Ibn Chaldūn 3, 392 anführt, giebt vollständig JSMulk f 17b; s. Form 133. — Dieser *ala'mā attuṭīlī* ist sehr wahrscheinlich identisch mit *abul 'abbās attuṭīlī*, welchen Ibn 'Asākir als No 4 hat, trotz der Verschiedenheit in der Kunja. - Eine Handschrift des Diwans Ala'mās ist Ms Kairo No 593 (18728), s. Cat. 4, 240; die Abschrift ist vom J. 1297 (Original wo?). Eine andere Handschrift befindet sich im British Museum (Add 9673; Cat Rieu No 605); in ihrer Beschreibung wird eine biographische Notiz in dem *maṭmaḥ alanfus* des Ibn Chāqān erwähnt, die aber nichts Neues bringe, und ein Gedicht aus dem ersten Theile des Diwans, welches ein Ereigniss des Jahres 513 feiere. Da der Tod des Dichters in den *qalā'id* des im Jahre 535 (529? s. Wüstenfeld GAr No 238) ermordeten Ibn Chāqān berichtet wird, so muss er zwischen 513 und 535 (529) gestorben sein, und da er nach Ibn Chāqān jung ermordet wurde, so wird seine Lebenszeit zwischen 490 und 520 zu setzen sein.

16) *al'aqqād* d. i. *abulfaḍl ibn muḥammad*: Maqqari scheint ihn nur als Verfasser eines Parallelgedichtes zu den berühmten Muwaššaḥas des *ibrahīm ibn sahl* und *lisān addīn* zu kennen und sagt von ihm 4, 638: ‚zu diesen Gedichten [d. i. den zum Lobe des Sultans Abul'abbās almanṣūr, die in dem *madad alǧaiš* gesammelt sind; s. S. 8] gehört auch das eines der zum Hofe des Sultans Almanṣūr pilgernden Mekkaner; dieser Mann hiess *abulfaḍl ibn muḥammad al-'aqqād* und dichtete dieses Gedicht als Parallele zu den beiden eben aufgeführten Muwaššaḥas Lisān addīns und Ibn Sahls [folgt Form 221].' Dieses Gedicht ist auch in die Sammlung *almuwaššaḥāt alandalusīja* aufgenommen (s. MAnd 5ff), wo der Dichter *aḥmad al'aqqād ališbīlī*[1]) genannt ist; Maqqari a. a. O. hat von den 5 daur in MAnd nur zwei, dafür aber ein daur, welches MAnd nicht hat; in den zwei gemeinsamen daur finden sich zahlreiche Varianten. — Seine Vita hat Muḥibbi 1, 143, der von dem Namen *aḥmad* (in MAnd; s.

[1]) Das ališbīlī ist wohl eine Erfindung des Herausgebers dieser schlecht redigirten Sammlung.

15) *ala'mā attuṭīlī*[1]). Ibn Chaldūn 3, 392: ‚darauf [d. h. nach *'ubādu alqazzāz* und *ibn arfa' rāshu*] kam die Schaar, die in die Zeit der Almorawiden fällt; sie leisteten ganz Vorzügliches; die Bedeutendsten unter ihnen waren *jaḥjā ibn baqī* und *ala'mā attuṭīlī*; Letzterer sagt in seinen *muwaššaḥāt mudahhaba*[2]): [folgen 6 Verse; s. Form 47]. Nach dem übereinstimmenden Bericht mehrerer Schaichs wird von Leuten dieses Faches in *alandalus* Folgendes erzählt: „einst waren eine Anzahl Muwaššah-Dichter in *išbīlija* in einer Gesellschaft zusammen; jeder hatte eine besonders sorgfältig ausgearbeitete Muwaššaḥa mitgebracht; *ala'mā attuṭīlī* trat vor und begann sein berühmtes Gedicht *ḍāḥikun* [u. s. w.; folgen 4 Verse; s. Form 133] zu recitiren; kaum hatte er angefangen, da zerriss *ibn baqī* seine Muwaššaḥa und die Übrigen folgten seinem Beispiele"'. Maqqari nennt seinen vollen Namen 2, 235 (Badescene zwischen ihm und *ibn baqī*, nach *ibn bassām*) *abū ǧa'far ibn huraira attuṭīlī*, genannt *ala'mā*; er erwähnt von ihm Verse 2, 139 (wiederholt 162). 275 (Scene mit *ibn baqī*; s. oben). 336. 360 (auch Anekdoten; die Verse sind boshaft schmutzig; der Gedanke der letzten beiden Verse auch sonst oft bei Dichtern, zum Theil mit denselben Worten). 652. — Ibn Chāqān *qal* 271 - 278 hat wenig über sein Leben, nur dass er jung ermordet wurde[3]); von seinen Muw.'s nichts.

[1]) Das *attulaiṭili* der edd. Kairo und Beirut ist ein gutes Beispiel, wie leichtfertig orientalische Schreiber oder Drucker das ihnen ungewohnte Richtige in schneller Konjektur durch Falsches ersetzen.

[2]) Dozy Kritik 188: ‚il y a ici une faute assez ridicule; au lieu de الموشحات المذهبة („les odes dorées" chez M. de Slane), il faut lire, avec le man. F et l'édition de Boulac الموشحات المهذبة, „les odes élégantes"'. Das ist wohl eine etwas zu eilige Verbesserung; *almudahhabāt* ist zum Beispiel der Name der vierten Klasse von Qasiden in der Sammlung *ǧamharat aš'ār al'arab* (s. Akten des Leidener Kongresses II, 1, 391 und jetzt die ed. Kairo p. 121), und es lässt sich wohl vermuthen, dass die Benennung der Sammlung *alá'mās* auf die dieser oder einer anderen älteren Sammlung von *ši'r* zurückgeht An sich ist die Bezeichnung ‚vergoldete Muwaššaḥas' zum wenigsten eben so wahrscheinlich wie die: ‚gefeilte'.

[3]) Auch hier hat die orientalische Ausgabe im Namen das falsche *ṭulaiṭilī* (vgl. oben).

sagt Ibn Sa'īd selbst: ‚und *'alam addīn fachr atturk aidamur* [so!] *'atīq wazīr alǧazīra* recitirte mir folgende Verse zum Lobe *alfusṭāṭs*[1]) (folgen 3 Verse). — Seinen Diwan nat HCh 3, 264 No 5313, wo er *aidamīr 'alam addīn fachrek* genannt und kein Todesjahr angegeben ist. — Die Angabe bei Ahlwardt No 7878, 8: *‚aidamur . . . . fachr atturk 'izz addīn* um 750' ist irrthümlich; der Mann hat, wie oben nachgewiesen, wenigstens um ein Jahrhundert früher gelebt. — Sein Diwan ist Ms Kairo No 345 (3445) nach Cat 4, 240 f, wo der Verfasser bezeichnet ist als *'atīq muḥjiddīn*[2]) *muḥammad ibn muḥammad ibn sa'īd ibn sudaij*; die Abschrift ist von dem bekannten Alqaisarānī im J. 686 gemacht.

14 *'alī wafā* d. i. *'alī ibn muḥammad*[3]) *ibn muḥammad ibn wafā aššāḏilī aliskandarī alwafā'ī abulḥasan*, geb. 761, gest 807, auch *'alī abulwafā* und *ibn abulwafā* genannt; sein Diwan, dessen ‚Gedichte fast alle nicht beträchtlichen Umfang haben und vielfach in der modernen Form abgefasst sind' (Ahlwardt in No 7880) und einzelne Gedichte von ihm finden sich in mehreren Berliner Handschriften, s. Ahlwardt No 7880 und 7881; eine Muwaššaḥa, ‚dem *'alī abulwafā* beigelegt; Anfang: ‚كلما قلت بقربى . تنطفى نيران قلبى' findet sich in We 1176 f. 149b nach Ahlwardt No 8172, 3, wo er, wohl richtig, mit dem sonst *'alī wafā* und *ibn abulwafā* genannten Dichter identificirt wird. Er ist wahrscheinlich der Vater des im J. 887 gestorbenen *ibrāhīm ibn 'alī ibn abulwafā*, der wahrscheinlich nicht lange vor dem Tode des nur 46 Jahre alt gewordenen Dichters geboren wurde (vgl. unten *ibn abulwafā*).

———

[1]) Bei dessen Besuch von Kairo aus Ibn Sa'īd vom Esel fiel, wie lustig beschrieben Maqq 1, 686.

[2]) Die Nisbe *muḥjawī* ist also zu *muḥjiddīn* zu stellen; ein *almuḥjawī* († 879) wird als Lehrer Assujūṭis genannt Pertsch 3, 433 zu Ms Gotha 1884.

[3]) Das, oder der Grossvater ist wohl der *muḥammad ibn wafā*, dessen Diwan sich in Ms Leiden No 803 Warn (Cat 1² p 458 No 733) findet.

ibn alḥalāwī [1]) *almauṣilī*, geb. 603, gest. 656, und war Hofdichter des Badr addīn Lu'lu', Fürsten von almauṣil (631 [2])—657), um dessen Gold und Gunst er bettelte. Eine Auswahl aus seinen Gedichten enthält nach PERTSCH 4, 217 Ms Goth 2196, 1; auch Ms Goth 11, 1 hat nach PERTSCH 1, 38 Gedichte von ihm (hier als *ibn alḥalāwī aḥmad* bezeichnet; s. n. [1])). — Maqqari erwähnt ihn 4, 649 ff. als einen Dichter, zu dessen Muwaššaḥas *aššihāb al'azāzī* mehrfach Parallelgedichte gemacht habe und theilt eine seiner Muwaššaḥas mit (s. Form 194). — Eine Muwaššaḥa von ihm hat Kutubi 2, 243 f. unter *muḥammad ibn dānijāl almauṣilī*, welcher zu jenem Gedicht ein Parallelgedicht gemacht haben soll; es muss aber umgekehrt sein; denn *muḥammad ibn dānijāl* starb 608, als *aḥmad* 5 Jahr alt war (s. Form 29); eine andere hat Kutubi 2, 322 unter *ibn alwakīl*, der dem *assirāǧ almuchtār* eine von diesem nach Vorlage *aḥmad almauṣilīs* gearbeitete Muwaššaḥa nachgedichtet hat (s. Form 110).

12) *aḥmad riḍwān*: eine Muwaššaḥa von ihm Ms. Goth 95 f. 30a; scheint sonst nicht bekannt.

13) *aidamur* [3]) *almuḥjawī fachr atturk*, Freigelassener des *muḥjiddīn muḥammad*, Kutubi I, 96 ff., wo überschwängliche Lobrede Ibn Sa'īds im *almuśriq* über ihn angeführt, doch nichts über seine Zeit gesagt ist; dort auch eine Muwaššaḥa von ihm, s. Form 13. Da er Zeitgenosse des Ibn Sa'īd († 637) ist, so wird er in die erste Hälfte des siebenten Jahrhunderts zu setzen sein. — Maqqari erwähnt 1, 641, dass Ibn Sa'īd in Kairo neben anderen ausgezeichneten Männern, wie *bahā' addīn zuhair*, *ibn maṭrūḥ*, *ibn jaghmūr*, auch mit *aidamur atturkī* zusammenkam und Maqq 1, 688 in den langen Auszügen aus Ibn Sa'īds *almuśriq*

[1]) Unter diesem Namen scheint er im Osten besonders bekannt zu sein: er steht am Rande und im Index der ed. Kairo des Kutubi. Auch Ibn Ḥabīb Orient 2, 243 s. a. 656 nennt ihn *aššāhir bibn alḥalāwī*.

[2]) Nach POOLE, *Cat. Oriental Coins* 3, 177.

[3]) Diese Schreibung ist gegen Ḥaǧi Chalfas *aidamīr* (No 5313) kaum zweifelhaft; s. z. B. Ibn Ḥabīb Orient 2, 430, wo es sich freilich um einen anderen *aidamur* handelt: diesen scheint Ibn Ḥabīb nicht zu erwähnen. *aidamur* = türk. *ai* (Mond) + *demir* (Eisen); letzteres z. B. auch in *ṭaquzdamur* Orient 2, 374.

für die Vita des *ibn annaqīb annafīsī* (gest. 687). — Qasiden von ihm finden sich in We 409 f. 67a nach Ahlw. No 7848, 2. —

9) *abulḥakam alqurṭubī*: so bei Ibn ʿAsākir unter No 28; wahrscheinlich identisch mit dem *abulḥakam almaghribī*, der nach Cat. Leiden 2, 278 in der *charīda* ʿImād addīns (Ms Paris No 1375 f 121 r) behandelt ist.

9a) *abulqāsim albalansī*: so bei Ibn ʿAsākir unter No 12.

10) *aḥmad albakrī*, d. i. *aḥmad ibn zain addīn albakrī*; nach Pertsch 1, 185 zu No 102, 3 Bruder des *muḥammad albakrī* († 1087; s. sub *muḥammad*); eine Muwaššaḥa von ihm Ms Goth 95 f. 28 b. Er ist auch vertreten in der Sammlung Ms Goth 2213 nach Pertsch 4, 233. — Seine Vita hat Muḥibbi 1, 201 ff., wo er ihn nennt *aḥmad ibn zain al ʿābidīn ibn muḥammad ibn ʿalī albakrī aṣṣiddīqī almiṣrī aššāfiʿī*, und wonach er gestorben ist im J. 1048; nach Muḥibbi giebt es von ihm einen *dīwān šiʿr*, was jedoch hier wohl nicht in dem engeren Sinne zu nehmen ist; das Meiste davon seien Räthsel; Muḥibbi citirt auch eine Biographie Albakris von *muṣṭafā ibn fatḥallāh* in dessen Sammelwerk (*mağmūʿ*). — Andere Mitglieder der Familie Albakrī aus dem 11. Jahrhundert hat Muḥibbi 1, 87. 117. 145 (abulmawāhib; vgl. Pertsch No 94, 9, und dazu 5, 7, wonach er der älteste der Brüder ist). 2, 196. 357. — Zahlreiche Gedichte von ihm *ḥadīqa* 74 ff. —

11) *aḥmad almauṣilī*. Seine Vita hat Kutubi, 1, 87 ff.; danach heisst er *aḥmad ibn muḥammad . . . . šaraf addīn*

---

auch über die sīrat atturk ist von ihm ein Werk genannt; eine Arbeit über das Persische hat Kutubi als *manṭiq alchurs fī lisān alfurs*, gleich HCh No 13180 und Wüst. GAr 409, 12 (wo loquela seculi nach Flügel wohl eine nicht ganz angemessene Übersetzung ist). Auf welche Sprache sich das unvollendet gebliebene *almachbūr fī lisān aljaḥmūr* bezog, ist nicht ganz klar; vielleicht auf das Äthiopische, in welchem er auch nach Wüst. a. a. O. (S. 171) sich gute Kenntnisse erworben hatte. Bei dem lächerlichen Hochmuth, mit welchem der arabische Islam immer auf die Beschäftigung mit fremden Sprachen herabgesehen hat, ist Abu Ḥaijāns Thätigkeit besonders anzuerkennen; er scheint darin einzig dazustehen. Von anderen Werken solcher Art nenne ich *dīwān lughat atturk* aus der Zeit des Almuqtadī (467—487) HCh 3, 305 No 5645.

in der charǧa auferlegt hat, nämlich das *ḏāl* in *kaḏā* und das *'ain* in *ma'ī*, und die charǧa Ibn Sanā almulks ist besser als die des Sultans'. Der Doppelreim ist übrigens nicht in allen daurs durchgeführt.

7) *abulḥaǧǧāǧ jūsuf ibn 'utba ališbīlī*, Schöngeist und Arzt, begabter Dichter von Vers- und Muwaššaḥ-Gedichten. Ibn Sa'īd traf ihn mehrfach in Kairo beim Amīr *ǧamāladdīn abulfatḥ mūsā ibn jaghmūr ibn ǧildek*[1]) und Andern; er starb im Irrenhaus in Kairo Maqq 1, 533; er muss um 650 gelebt haben. Ein anderer *abulḥaǧǧāǧ* ist der *jūsuf ibn muḥammad ibn fārawā alanṣārī alandalusī*, der in der *charīda* des 'Imād addīn behandelt ist und um ein Jahrhundert älter sein wird.

8) *abū ḥaijān*, d. i. *aṯīr addīn muḥammad*, geb. 654. gest. 745 nach Maqq 1, 826[2]), der 1, 823—862 eine sehr ausführliche Vita[3]) dieses begabten und originellen Gelehrten und Dichters giebt und auch S. 839 ff zwei Muwaššaḥas von ihm mittheilt nach *kamāl addīn aludfuwī*[4]), welcher behauptet, der Dichter habe sie ihm selbst recitirt, und zu der ersten bemerkt, sie sei Parallelgedicht zu einer Muwaššaḥa des *šams addīn muḥammad ibn attilimsānī* (d. i. *ibn al'afīf*; siehe unten), welche ebenfalls mitgetheilt wird (s. Form 147 und 201). Dieselben beiden Muwaššaḥas hat auch Kutubi in der kurzen Vita 2, 352 ff., wo der Dichter *muḥammad ibn jūsuf ibn 'alı ibn jūsuf ibn ḥaijān aṯīr addīn algharnāṭī* genannt ist[5]). Kutubi citirt *abū ḥaijān* sehr oft als Quelle, z. B. 1. 151

---

[1]) Nach Ibn Ḥabībs *durrat alaslāk* bei Meursinge-Weijers Orient 2. 251 gestorben i. J. 663; der i. J. 628 gestorbene *ǧildek* (Vita s. Kut 1, 138) war wohl der Grossvater dieses *ǧamāl addīn mūsā*.

[2]) So auch Ibn Ḥabib Orient 2. 382.

[3]) Aus ihr citirt Goldziher ZMG 29. 321 den Ruf des Schiismus, in dem abū ḥaijān stand.

[4]) Das ist wahrscheinlich der ǧa'far aludfuwī gest. 748 oder 749. Verfasser des ṭāli' assa'īd (s. Pertsch 3. 285 zu Ms Goth 1687).

[5]) Diese Vita bei Kutubi bietet übrigens einige nicht unwichtige Ergänzungen zu der bei Wüstenfeld GAr No 409. Die Aufzählung der Werke ist viel vollständiger; wichtig mehrfache Arbeiten über die türkische Sprache. die, wenn erhalten, interessante Aufschlüsse über das vor sechshundert Jahren in Ägypten gesprochene Türkisch geben würden;

البيوطى, vielleicht verschrieben für *albailūnī*, dem in *ḥadīqa* das Gedicht beigelegt wird. — Muwaššaḥas des Sultans theilt Maqqari mit: 4, 640 eines, das nach seiner eigenen Angabe nicht vollständig ist, nur zwei LV und drei daur, von denen das letzte unvollständig (s Form 157), und 4, 640f. eines, das Parallelgedicht zu Mawaššaḥas des *lisān addīn* und des *ibn aṣṣābūnī* ist; s. Form 204. — Den Diwan des königlichen Dichters hat HCh als No 5695 (3, 316). — Seine Vita hat auch Muḥibbi 1, 222, wo die Gründung der Dynastie durch den Grossvater des Fürsten, *muḥammad aššaich*, erzählt wird; als Anfang seiner Regierung ist hier Ende 985 angegeben; dass er Muwaššaḥas gedichtet, ist nicht erwähnt.

4) *abū bakr al'umarī* d. i. ‚*abū bakr ibn manṣūr ibn barakāt al'umarī*, gest. 1048': so Ahlwardt in No 8176, 7 unter den drei dort genannten Muwaššaḥ-Dichtern, die in Berlin nicht vertreten sind. — Er ist gewiss identisch mit dem Abu Bekr el'Omari, welcher ein Chronogramm auf die Tödtung Kaiwāns durch Fachraddīn im Jahre 1033 machte (Wüstenfeld, Faehreddin der Drusenfürst[1]) S. 146). — Der Dichter lebte wahrscheinlich in Damaskus.

5) *abulfatḥ muḥammad ibn 'abd assalām almālikī*: ‚ein Muwaššaḥ-Gedicht des *abulfatḥ* .... um 950/1543. Anfang: كليت اسود متعدى . غبط على بوّاب الخان in We 408 f. 14b—16b 194a nach Ahlwardt No 8173, 1.

6) *abulfidā* d. i. *almalik almu'aijad isma'īl*, Fürst von Ḥamā, gest. 732; seine Vita Kutubi 1, 20ff (vgl. Wüstenfeld GAr No 398) Nach Kutubi dichtete er in seinem Todesjahre in Vorahnung des Todes, weil Niemand in seiner Familie das sechzigste Lebensjahr vollendet hatte, die Muwaššaḥa Form 191a, in welcher er die metrische Form einer Muwaššaḥa des Ibn Sanā almulk nachahmte (s. Form 81a); ‚nur lässt die Muwaššaḥa des Sultans, bemerkt Kutubi, gegenüber der Ibn Sanā almulks die beiden Reime vermissen, die sich dieser

[1]) Diese Bezeichnung ist irreführend, die Angabe (S. 74), die Banu Ma'n seien eine Drusenfamilie, ein tief eingewurzelter, schwer auszurottender Irrthum. Die Ma'niden waren nie etwas Anderes als Muslims.

marrākuš wafās (erwähnt Wüstenfeld GAr No 559, 9), und von dem schon erwähnten *alqaštālī* weiss Maqqari aus persönlicher Kenntniss, dass er von einer Vita des Sultans unter dem Titel *manāhil aṣṣafā' fī faḍā'il aššurafā'* acht volle Bände geschrieben habe, während der Geheimschreiber[1]) des Sultans *abū 'abdallāh muḥammad ibn 'īsā* über ihn ein Buch mit dem „allein schon rührenden Titel“ [2]) *almamdūd walmaqṣūr min sanā assulṭān almanṣūr* verfasste. Bemerkenswerth ist, dass das von Maqqari 4, 645 ff mitgetheilte lange Parallelgedicht zu der berühmten Muwaššaḥa des *lisān addīn*, welche selbst wieder ein solches zu der des *ibn sahl* ist (s. Form 221), in *almuwaššaḥāt alandalusīje* 15 ff[3]) dem Sultan Abul 'abbās zugeschrieben wird, der hier fälschlich als *sulṭān alandalus*[4]) bezeichnet ist, wohl nur in irrthümlicher Auffassung der Stelle bei Maqqari; nach Maqqari ist das Gedicht von einem seiner (Maqq.'s) hohen Freunde und wird er am Schlusse desselben gelobt. Die Redaktion der MAnd in Ms Berlin Lbg 813, 2 (s. Ahlwardt No 8172, 2) nennt als Verfasser einen sonst nicht bekannten

---

[1]) *kātib asrārihi*, doch wohl Übersetzung von secretarius; bekannt ist, dass die heutigen Araber das *kātib assirr* irrthümlich in dem von ihnen damit zusammengeworfenen persisch-türkischen *sarkātib* finden.

[2]) Weniger rührend als bedauerlich erscheint uns solche Geschmacksverirrung des fleissigen und geschickten Maqqari, der eben hierin ein Kind seiner Zeit war.

[3]) Es ist dort das letzte der 7 Gedichte und nicht vollständig (nur daur 1—7), auch mit Varianten. Dass das Gedicht nicht von dem Sultan ist, dafür spricht auch, dass nach Maqqari der am Schluss des Gedichtes Gepriesene kein Anderer ist, als er selbst, der i. J. 1012 d. Fl. gestorbene Sultan aber kaum den nicht lange vor 1000 geborenen Maqqari in dieser Weise herausgestrichen haben würde. Noch ist die Möglichkeit, dass nur dieser, Maqqari verherrlichende letzte Theil von jenem ‚hohen Freunde', der erste aber wirklich von dem Sultan und als Werk dieses von dem Kompilator der MAndal in einer guten Quelle gefunden ist. Doch sollte Maqqari davon keine Kunde gehabt haben?

[4]) Der Verirrung europäischer Fürsten, die ja an so vielem mittelalterlichen Plunder bis heut mit Zähigkeit festhalten, sich Herren von Gegenden schelten zu lassen, die ihnen nie gehört haben oder schon seit Jahrhunderten nicht mehr gehören (vgl. ‚König von Jerusalem' im Titel des Kaisers von Österreich u. v. a.) dürften sich die marokkanischen Scherife nicht schuldig gemacht haben.

Ob der Sänger *abū bakr ališbīlī*, der Maqq 2, 486f. 617 in Verbindung mit dem abbadidischen Prinzen Arrašīd, Sohn des Almu'tamid (461—484) erwähnt wird, und von dem noch *ibn bassām* Nachrichten erhielt (s. a. a. O. 617), mit dem Dichter zusammenzuwerfen ist, ist nicht sicher; es ist nicht wahrscheinlich; der Dichter ist wohl jünger. — Nach PERTSCH 4, 189zu Ms Goth 2168 ist *abū bakr alabjaḍ* einer der im vorletzten Kapitel dieses Werkes (Sammlung von Stellen über Liebe und Liebende) citirten, „dem Verfasser gleichzeitigen“ Dichter, deren Zeitalter PERTSCH unbekannt ist. Ist der Verfasser wirklich der i. J. 781 gestorbene Alqīrāṭī, so wird an einen anderen *alabjaḍ* zu denken sein als den, der hier in Betracht kommt, oder aber jene Dichter sind nicht dem Verfasser gleichzeitig. — Ibn Challikān erwähnt *alabjaḍ* in der Vita Abu Bakr Ibn Zuhrs, bei Anführung von Versen auf den älteren Abu Zaid Ibn Zuhr, gest. 544, welche 'Imād addīn in der *charīda* dem *abuṭṭaijib ibn albazzāz* zuschreibt, wozu Ibn Challikān bemerkt: ‚ich fand diese beiden Verse als *abū bakr ibn aḥmad ibn muḥammad alabjaḍ* gehörig' (2, 377). — Ibn Asākir hat unsern Dichter unter No 6 als *abū bakr alabjaḍ alqurṭubī*. — Die *charīda* des 'Imād addīn hat den Dichter als *abū bakr alma'rūf bilabjaḍ*, mit der Notiz: ‚gestorben nach dem Jahre 530' (Ms Paris 1733 f 48v nach Cat Leiden 2, 285; sonderbarer Weise ist in derselben Handschrift der Dichter noch ein Mal behandelt f 312 r (Cat Leiden 2,287).

3) *abul 'abbās aḥmad almanṣūr*, Sultan von Marokko aus der Scherifen-Familie der Ḥasanī, die der jetzt regierenden der Filālī vorausging, reg. 986—1012. Mit seiner litterarischen Thätigkeit beschäftigt sich ziemlich eingehend Maqqarī 4, 638 ff: nach ihm nahm der gelehrte Sammler *'abd al'azīz ibn muḥammad alqaštālī* in sein *madad alǧaiš* auch *ši'r*-Gedichte von dem Sultan und nicht weniger als über dreihundert Muwaššaḥas von seinen Zeitgenossen auf ihn und vom Sultan selbst auf (vgl. *al'aqqād*). Ausführlicher will Maqqari (4, 645) von dem Sultan gehandelt haben in seinem *rauḍat alās al'āṭirat alanfās fī ḏikr man laqītuhu min a'lām*

alabjaḍ . . . . *abulchaṭṭāb ibn daḥja*[1]) erzählt Folgendes: bei einem Empfange, den *abū bakr ibn zuhr* abhielt, kam das Gespräch auf *abū bakr alabjaḍ*; da äusserte sich einer der Anwesenden abfällig über ihn; *abū bakr*: ‚wie sprichst du schlecht von dem, der sagt: [folgen die zwei daur, welche unter Form 81 besprochen sind]'. — Er ist gewiss der Dichter, den Maqq 2, 195 *muḥammad ibn aḥmad alanṣārī ališbīlī alma'rūf bilabjaḍ* nennt, und von dem er hier die von *ibn zuhr* trotz oder wohl wegen ihres Ungeschmackes gepriesenen Verse giebt; 2, 329 erwähnt Maqqari[2]), *alabjaḍ*, der hier wie 2, 195, doch mit vorgesetztem *abū bakr* genannt und als *šā'ir waššāḥ*[3]) bezeichnet wird, sei von *azzubair*, dem Fürsten von *qurṭuba* getödtet worden wegen der Spottverse, die er auf ihn gemacht; nach dem von Maqqari bei dieser Gelegenheit Erzählten muss es ein Mann von seltener Energie und bemerkenswerthem Freimuth gegenüber fürstlichem Übermuth gewesen sein[4]).

[1]) So ist sicher zu lesen statt *abulchaṭṭāb ibn zuhr* (in dem Auszug Maqqaris 4,608 fehlt diese Stelle); denn einen solchen Mann giebt es nicht und mit Unrecht sieht SLANE Übers. 3,426 dieses wesenlose Wesen in dem *ibn zuhr* JChald 3,392 (s. hier unter *ibn baqi*). Das *ibn zuhr* ist Verschreibung für *ibn daḥja*, veranlasst durch das in der nächsten Zeile stehende *abū bakr ibn zuhr*. Die ausführliche Vita des *ibn daḥja* findet sich Maqq 1, 525—529, wonach er 548 geboren, 633 gestorben ist; hier ist auch sein voller Name gegeben: *maǵdaddīn 'umar ibn alḥasan ibn 'ali ibn muḥammad ibn faraḥ ibn chalaf azẓāhirī almaḏhab alandalusī*, und in seinem Schriftstellernamen *ibn daḥja* ist das dāl mit *fatḥa* versehen, wogegen die Schreibung *diḥja* Maqq 2,195 wohl nicht zu halten ist. Maqq 1,625 erscheint er als eng befreundet mit *abū bakr ibn zuhr*, der erheblich älter war (s. hier *ibn zuhr*) Doch schreibt DOZY Abd alwāḥid² S. 55 u a. b. Ibn Dihya.

[2]) Neben anderen Geschichtchen, z. B. dass er sich in Ketten legen lassen wollte, bis er das *algharīb almuṣannaf* — man sieht, welches Ansehen dieses Werk hatte, von dem sich ein Manuscript (unicum?) in der Bibliothek LANDBERGS befindet — auswendig wüsste.

[3]) Das heisst nicht: ein *šā'ir*, der Muwaššaḥas macht, sondern: *šā'ir* und Muwaššaḥ-Dichter.

[4]) Die hier 329f angeführten 3 Verse über die Leerheit des Titels *amīr almu'minīn* und anderer dergleichen finden sich auch 2, 311 mit Varianten; dort ist der Name des Dichters verschrieben *aḥmad ibn muḥammad* für *muḥ ibn aḥmad*.

1. Die Dichter.

1) *'abd alghanī annābulusī*, der bekannte schriftenreiche Ṣûfî und Gelehrte, gest. 1143; seine Vita s. bei Murâdî 3, 30 ff. — Seine poetischen Werke in Berlin s. bei AHLWARDT No 8023 bis 8030; eine Muwaššaḥa in Spr. 2005 (No 8028, 1) f. 33 a ist stark *malḥūn* (z. B. daur 2 V. 3: *lil'uššāq fī ḥukmo qāhir)*. — Eine reine Muwaššaḥa ist MAnd 7 f. (s. Form 221), doch ist die Zuweisung auf diese eine Quelle hin nicht sicher; das Gedicht fehlt in der Redaktion der MAnd in Ms Berlin Lbg 813, 2 (AHLWARDT No 8172,2); eine andere, wahrscheinlich reine, Muwaššaḥa von ihm ist das ‚Lobgedicht auf Damaskus anfangend: فى رياض الشام لطف وصفا . وسرور طارد للحزن' in We 1120 f. 74 b ff nach AHLWARDT No 8175,1, wahrscheinlich zu Form 221 gehörig. — Nachweise über einzelne Werke s. PERTSCH 3, 177 zu Ms Gotha No 1547 und dazu PERTSCH 5, 38 f (eine Handschrift der kleinen Reise *ḥullat aḏḏahab* ist in meinem Besitz) und öfter (s. PERTSCH Index). — Gedruckt ist der Diwan nach Cat Kairo 4, 244 (vgl. KREMER in ZMG 11, 560) in Bulaq 1270 und in Kairo (Šaraf) 1302; einen Druck Kairo 1306 (gros volume de 471 pp) hat BRILL unter No 707; in Damaskus wurde im J. 1299 das *nafaḥāt alazhār (badī'ijje)* gedruckt (Brill 128).

2) *alabjaḍ*, d. i. *abū bakr alabjaḍ*. Ibn Chaldûn 3, 392 ff: 'In dem Zeitalter dieser beiden Männer *[ibn baqī* und *ala'mā attuṭīlī]* lebte von talentvollen[1]) Dichtern noch *abū bakr*

---

[1]) *maṭbū'in*, vielleicht noch besser wiederzugeben durch: „leicht und natürlich dichtend"; Gegensatz von *maṭbū'* ist *mutakallif*.

siehe unten unter dem Namen dieses Dichters und Gelehrten. Eingehend wird die berühmte Stelle Ibn Chaldūns in Abschnitt II erörtert werden. Was die Späteren über das *muwaššaḥ* geschrieben haben, ist unbedeutend. zum Theil arg irreführend (s. z. B. die Ausführungen in Albustānis muḥīṭ s. v. wašaḥ). Auch Assujūtīs *šarḥ almuwaššaḥ annaḥwī*, welches in *safīnat almulk* S. 380 erwähnt ist, wird eine besondere Erleuchtung nicht gewähren. Hier kam es vor Allem darauf an, die ältesten Zeugnisse zu sammeln und das von den besten Quellen gelieferte Material so zu ordnen, dass eine Übersicht über das Wesentliche gewonnen wird. Bei den Arabern geht das Theoretische und das Historische wild durch einander; die Verwerthung der Quellen nach beiden Richtungen in gesonderten Abschnitten war keine leichte Aufgabe. Es schien zunächst wichtig, ein möglichst vollständiges Verzeichniss der Dichter zu erhalten, welche die Gattung des *muwaššaḥ* gepflegt haben. In I sind sie in alphabetischer Reihenfolge aufgezählt mit Angaben über Leben und Werke. Es war dabei das Hauptaugenmerk auf die Ausbeutung von bisher garnicht oder ungenügend benutzten Quellen gerichtet; überflüssiges Citatenwerk ist vermieden worden. In II werden die Gedichte ihrer Form nach besprochen; nach einer kurzen Verarbeitung der ganz unzulänglichen Angaben der Araber werden die ca 240 verschiedenen Arten von Strophenbau vorgeführt und sämtliche für diese Arbeit gesammelten Gedichte an gehöriger Stelle nachgewiesen. Auf Grund der in I und II gewonnenen Resultate wird dann ein Überblick über die Entwicklung des *muwaššaḥ* versucht.

---

wenn beide Gedichtarten, das *muwaššaḥ* und das *zaǧal*, besser bekannt sind, als es bisher der Fall ist. Leider ist das Material, welches für ihre Bearbeitung vorliegt, nicht sehr reichlich. Auch das ist in dem kläglichen Schulmeistergeist, der schon oben gerichtet ist, begründet. Nur die Beschäftigung mit dem Herkömmlichen brachte Ehre und Gewinn; nur den spinnwebfeinen Problemen des *naḥw* und *fiqh* nachzugehen, schien eines ernsten Mannes und Gelehrten würdig Die lustigen Lieder in der Sprache des Volkes hörte man wohl an, freute sich wohl auch daran; aber sie zu sammeln, sich ernster um ihr Wesen zu kümmern, das wäre keinem „Gelehrten" eingefallen, und wenn er es gethan, so wäre Hohn und Spott sein Lohn gewesen. Aber auch die kunstmässigen Schöpfungen der Poesie mit *i'rāb*, welche abseits von der grossen Strasse des *ši'r* lagen, litten unter dem engherzigen Geiste, und, sonderbar, in dem sonst so freien Spanien scheint es in dieser Beziehung nicht anders gewesen zu sein als wo anders auch. Vielleicht waren gerade hier die Gegensätze zwischen heiterem Lebensgenuss und Betreiben des strengen Studiums schärfer ausgeprägt. Sicher ist, dass Diwane der ältesten andalusischen Muwaššaḥ-Dichter uns nicht überliefert sind, auch Arbeiten älterer andalusischer Gelehrten über diese Gedichtart nicht erwähnt werden.

Es ist das Verdienst des Mašriq nicht zu verkennen, welcher wenigstens für das *muwaššaḥ* Einiges gethan und Arbeiten geliefert hat, ohne die wir manche Angabe späterer Maghribiner nicht verstehen würden. Da ist vor Allem das *dār aṭṭirāz* des Ägypters Ibn Sanā almulk, gestorben 608, angeblich ein Werk über die Anfertigung von Muwaššaḥas, in Wirklichkeit eine Sammlung von Gedichten solcher Art, zur Hälfte von maghribinischen Dichtern, zur andern Hälfte vom Verfasser, welcher eine kurze Abhandlung über das *muwaššaḥ* vorausgeschickt ist. Das Werk ist für diese Arbeit benutzt (s. unter *ibn sanā almulk*). Wahrscheinlich noch etwas älter ist das *tauši'attaušiḥ* des Ibn 'Asākir, von welchem sich eine Handschrift im Escorial befindet (s. unter *ibn 'asākir*). Über den Werth des *al'āṭil alḥālī* des Ṣafij addīn Alḥilli

5, später auch mehr Kurzversen von gleichem Versmass tritt, von denen nur der letzte den Gemeinreim zeigt, während die anderen Verse der Strophen durch einen Sonderreim verbunden sind. Über diese Art von Strophengedichten wird gelegentlich der Erklärung der berühmten Stelle Ibn Chaldūns über das *muwaššaḥ* weiter unten gehandelt werden. Ein weiterer Schritt war die Anwendung verschiedener Versmasse für die Kurzverse solcher Strophengedichte, mit welcher meist Vermannigfaltigung der Reime zusammenging. Verschiedenheit der Versmasse bei Zusammenhalt aller Strophen durch einen oder mehrere Gemeinreime am Schluss der Strophe neben einem oder mehreren Sonderreimen für ihren übrigen Theil ist das Charakteristikum einer Gedichtart, welche sich wahrscheinlich aus dem *ši'r* entwickelt hat und mit ihm die grammatisch korrekte Sprache bis auf einen allerdings sehr wichtigen Theil gemein hat. Für die Araber waren die Verschiedenheiten gross genug, um diese Gedichtart vom *ši'r* zu trennen und ihr eine Sonderstellung sowie auch einen besonderen Namen anzuweisen: sie hiessen sie *muwaššaḥ*.

Es darf nicht verschwiegen werden, dass auch eine andere Auffassung als die eben gegebene möglich ist. Die letzten, den oder die Gemeinreime zeigenden Verse der letzten Strophe jeder Muwaššaḥa sollen in *laḥn* sein, das ist die von Ibn Sanā almulk scharf hervorgehobene Regel (s. unten in II). Sind diese *laḥn*-Verse nicht ein Überbleibsel aus der Zeit, wo man Gedichte mit Gemeinreim und Kurzversen verschiedenen Versmasses nur in *laḥn* kannte? Die bejahende Beantwortung dieser Frage würde darauf herauskommen, dass das *muwaššaḥ* aus dem *zaǧal*, dem Strophengedicht in *laḥn* hervorgegangen ist, mithin eine Entwicklung in der Richtung stattgefunden hat, welche der von Ibn Chaldūn angenommenen gerade entgegengesetzt ist. Für Ibn Chaldūn ist das *zaǧal* eine volksthümliche Kopie des *muwaššaḥ* (3,404), eine Vorstellung, welche Gies (S. 31) zu theilen scheint. Ist das *muwaššaḥ* das Prius, so ist jener Theil in *laḥn* der Anfang seiner Verzaǧalung.

Die Entscheidung der Frage wird sich erst fällen lassen,

erheblich von der gesprochenen Sprache ab. Sollten die, welche nur diese kannten, nie versucht haben, in ihr Gedanken und Empfindungen dichterisch zu gestalten?

Für das gesamte geistige Leben der islamischen Welt ist das Überwiegen des Schulmeisterthums ein Fluch geworden. Waren einmal von gewaltigeren Geistern Formen gefunden, Gesetze formulirt, so wurde auf diese mit fanatischem Eifer geschworen, und es bedurfte ganz besonderer Umstände, um in das „System" eine Bresche zu legen. So war es auch in der Poesie. Die alten Gedichte wurden als typischer Ausdruck arabischen Dichtergeistes verehrt, sie waren das immer wieder nachgeahmte Vorbild, und als Alchalīl den vermeintlichen Schlüssel zu ihren Formen gefunden, da lagen diese vor aller Welt offen; das Schema war gegeben, und auch der ärmste Geist konnte mit seiner und der bekannten Phrasen Hilfe dem schon vorhandenen *šiʿr* Neues hinzufügen.

Nach der Tradition brach den Bann zuerst eine Sklavin des Ǧaʿfar Albarmakī. Der Chalife hatte verboten, den von ihm Getöteten in *šiʿr* zu beklagen; da strömte die Dienerin ihren Schmerz in Strophen von vier Kurzversen in *laḥn*, d. h. einer Sprache mit fehlerhaftem oder mangelndem *iʿrāb* aus, den ältesten Beispielen der Gedichtart *mawālījā* (*mūwāl*). Es ist sehr wahrscheinlich, dass schon vordem Versuche gemacht worden sind, in der Volkssprache zu dichten, ja dass neben der korrekten Kunstdichtung eine andere volksthümliche in freieren Formen nebenher gegangen ist. Ihre Blüthe erreicht diese volksthümliche Dichtung in dem *zaǧal*, dessen frühester bedeutender Repräsentant, Ibn Quzmān, gestorben 555, schon die künstlerische Behandlung der offenbar aus dem Volke hervorgegangenen Form zeigt.

Dieser volksthümlichen Dichtweise gegenüber hält das *šiʿr* an der grammatisch korrekten Sprache, der mit *iʿrāb*, fest. In seinen anderen charakteristischen Eigenthümlichkeiten aber zeigen sich schon früh Abweichungen, welche schliesslich zu bedeutenden Neugestaltungen führen. Es wird zunächst die Einheit des Reimes durchbrochen in der Weise, dass der Gemeinreim an das Ende einer Gruppe (Strophe) von 4 oder

Die arabische Poesie bewegt sich in Formen von auffallender Beschränktheit in Zahl und Mannigfaltigkeit. Die Gedichte bestehen aus Versen von zwei gleichen oder fast gleichen Theilen, deren letzter den einzigen Reim hat. Die Versmasse ordnen sich in sechszehn Versmassklassen, deren Unterarten nur unerhebliche Unterschiede zeigen.

Die Sprache ist die grammatisch korrekte, d. h. zeigt vor Allem das *i'rāb*, die Bewegung des Endbuchstabens der Wörter nach Massgabe ihrer Stellung.

Das ist die landgängige und im Allgemeinen richtige Ansicht von der Form der arabischen Dichtwerke. Denn der weitaus grösste Theil derselben gehört dem *ši'r* im engeren Sinne an, und dessen Kennzeichen ist eben jene Einförmigkeit. Eine Vorstufe des *ši'r* bezeichnen die kleinen Gedichte von Kurzversen im *rağaz*-Versmass meist ungleicher Zahl mit durchgehendem Reim, welche als die ältesten uns erhaltenen Zeugnisse aus vorislamischer Zeit angesehen werden. Auch ihre Sprache ist die *'arabīja*. Sicheres lässt sich über die Entstehung der durchweg quantitirenden Versmasse, welche zum Theil eigenthümliche, in anderen Litteraturen kein Analogon findende Formen aufweisen, nicht sagen.[1])

Es ist von vornherein schwer glaublich, dass der dichtende Geist der Araber die ganzen 1400 Jahre, aus denen wir Erzeugnisse seiner Thätigkeit haben, sich hätte in solche Fesseln schlagen lassen Ist es doch sehr wahrscheinlich, dass schon in den ersten Zeiten des Islams garnicht oder nicht überall mit *i'rāb*, Anwendung der Endvokale, gesprochen worden ist. Das das *i'rāb* streng beachtende *ši'r* wich also

[1]) Über die bisher aufgestellten Vermutungen und eine von mir versuchte Erklärung s. mein *Metrum und Rhythmus* (Giessen 1896).

M A n d oder *almuwaššaḥāt alandalusīja* = *addarārī assabʿ ai almuwaššaḥāt al'andalusījā waqad 'uḍif ilaihā muwaššaḥ almu'allim buṭrous karāma*, Bairut 1864.

maṭmaḥ = *maṭmaḥ al'anfus wamasraḥ atta'annus*, Constantinopel 2130 (s. S. 32 n 2 und S. 242).

Muḥibbi = *chulāṣat al'aṯar*, Kairo 1284.

Murādī = *silk addurar*, Bulaq 1301.

Orient oder Orientalia = Orientalia edentibus Juynboll . . . . Amsterdam 1840 ff.

qal s. Ibn Chāqān.

Schack = Poesie und Kunst der Araber in Spanien und Sicilien von A. F. v. Schack, Berlin 1865.

SM = *safīnat almulk wanafīsat alfulk ta'līf . . . . muḥammad ibn isma'īl ibn 'umar šihāb addīn*, Kairo 1273.

SR = Sonderreim.

VM = Versmass.

Abkürzungen.

'Abd alwāḥid = The History of the Almohades .... by Abdo-'l-Wâhid al-Marrékoshí, edited .... by R. Dozy, 2d edition, Leyden 1881.

Abulfidā = *ta'rīch almalik ālmu'aijad ismā'īl abilfidā'*, Constantinopel 1286.

Ahlwardt = Verzeichniss der Arabischen Handschriften [der Königlichen Bibliothek zu Berlin] von W. Ahlwardt, Berlin 1887 ff.

Ahlwardt *Verzeichniss* = Verzeichniss arabischer Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin .... von W. Ahlwardt, Greifswald 1871.

Brill = Catalogue Périodique de Livres Orientaux. Leide 1883 ff.

Cat Kairo 4 = *fihrist alkutub al'arabīja almachṭūṭa bilkutubchāna alchadīwīja almiṣrīja* Theil 4, Kairo 1307.

Dozy *Kritik* = Anzeige Dozys von Ibn Chaldūn ed. Quatremère und Ibn Chaldūn übersetzt von de Slane in Journal Asiatique Serie 6 Band 14 (1869,2) S. 133 ff.

Freytag = Darstellung der Arabischen Verskunst .... von G. W. Freytag, Bonn 1830.

Genf = Über die Muwaššaḥ genannte Art der Strophengedichte bei den Arabern von Martin Hartmann, Leiden 1896 (S.-A. aus den Actes du Xe Congrès International des Orientalistes. Session de Genève. 1894).

Gies = *alfunūn assab'atu* Ein Beitrag zur Kenntniss sieben neuerer arabischer Versarten von Hermann Gies. Leipzig 1879.

GR = Gemeinreim.

ḥadīqa = *ḥadīqat al'afrāḥ li'izāḥat al'atrāḥ* von *aḥmad ibn muḥammad* .... *ašširwānī*, Kairo 1302.

Ibn Chāqān oder *qal* = *qalā'id al'iqjān*, [Kairo] 12·4.

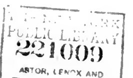
Ibn Ijās = *ta'rīch miṣr libn ijās*, Bulaq 1311. 12.

ISMulk oder Ibn Sanā Almulk = *dār aṭṭirāz* Ms. Leiden No 2407. (s. S. 50).

Kut oder Kutubi = *kitāb fawāt alwafajāt liṣṣalāḥ alkutubī*, Bulaq 1283.

LV = Leitvers.

Inhalt.


221009
ASTOR, LENOX AND

MARTIN H̱ARTMANN

DAS

ARABISCHE STROPHENGEDICHT

I

DAS MUWAŠŠAḤ

ان لم تقدر على كلّه لا تترك جلّه



Weimar
Emil Felber
1897.

Ergänzungshefte zur Zeitschrift für Assyriologie.

SEMITISTISCHE STUDIEN

herausgegeben

von

CARL BEZOLD.

Heft 13/14:

DAS ARABISCHE STROPHENGEDICHT.

Von

M. Hartmann.

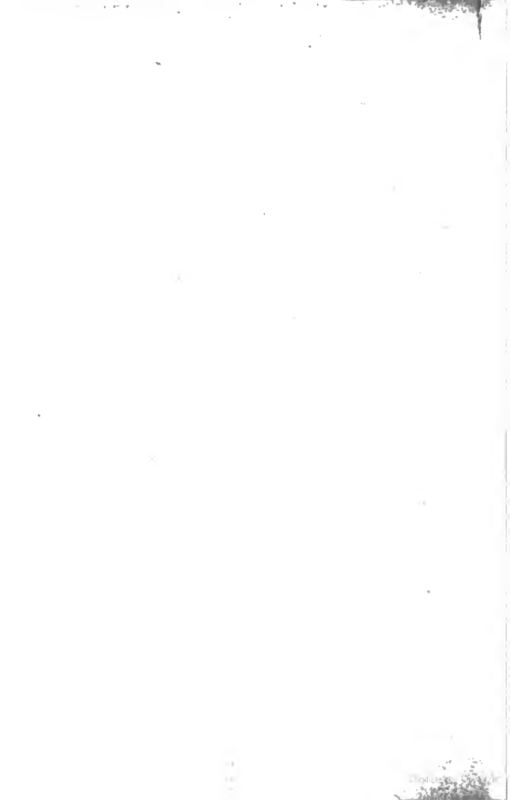
I. DAS MUWAŠŠAḤ.



Weimar

Emil Felber

1897.



MARTIN HARTMANN

DAS ARABISCHE STROPHENGEDICHT

I

DAS MUWAŠŠAḤ

ان لم تقدر على كلّه لا تترك جلّه



Weimar
Emil Felber
1897.



Druck der Akademischen Buchdruckerei von F. Straub in München.

ⵍⵀⵍⵓⴼ XV$_{2}$
ⴸⵅⵖⴸⵙⴼ V$_{5}$ — ⴼⵅⵖⴸⵙⴼ V$_{2}$ VII$_{3}$
ⵅ)ⵅⴼ IV$_{4}$
ⵜⵆⵣ VI$_{2}$ VII$_{1}$ — ⴼⵜⵆⵣ VI$_{1}$ VII$_{2}$
)ⵖⵣ III$_{2}$
)ⵀⵣⵅⴼ XV$_{5}$

ⵜⵖⴶⵣ LXVII$_{1}$
ⵖⴼⵜⵣⵃ XXII$_{2}$ XXIV$_{8}$
)ⵓⵣ VIII$_{1}$ vgl. S. 118
. . . ⵆⵅ XXV$_{4}$
. . . ⵥⵅ XXIII$_{1}$
. . . ⵎⵅ XIII$_{1}$
ⵅⵏⵜⵖⵅ LIV$_{1}$ LV$_{1}$ LVI
ⵏⵆⵎⵀⵓ LXIV

ϙΦXoH XXII B$_2$
ЧϙXo|Xo I$_3$
ЖϙoĦ XXIV$_{3 u. 4}$ (?)
)ЛoϙXVII$_3$
ƎΨΦ1o IV$_3$?
1Ħϙ1o XIII$_5$
Xϙ1o V$_1$ VII$_2$ XI$_6$ XXVI$_4$ — cf. X1o
X1o VII$_4$ XIII$_6$
ƎƎoH XLII
)ΨoƎo Huber 93
)Ǝo XXXVI$_4$.
oX)Ǝo V$_6$ XV$_6$ XXVIII$_2$ XXXIII XXXVII XLIV LVIII LXX LXXII LXXVI$_1$
Чo XVII$_6$
ЧЧo V$_1$ VII$_2$ XI$_6$ XIII$_6$ XXVI$_3$
)X8o I$_4$ V$_2$ VII$_3$ XI$_3$
8Φ1Π X$_4$ — Ч81Πϙ XXV$_5$
Π)1Πϙ X$_2$ XV$_2$ — ĦΠ)1Πϙ X$_1$ XVII$_5$ — ƎĦΠ)1Πϙ V$_3$ VII$_4$ XXVI$_5$
XΠ)1ΠH VI$_2$
ĦOĦ V$_3$ VII$_4$
ЧƎĦOH VIII$_{1 u. 2 u. 3}$ XXIV$_{5 u. 7}$ XLVIII (?)
XϙЖO VII$_1$ — ĦXϙЖO VI$_1$ VII$_2$ — ĦΨXϙЖO XI$_5$
ƎΨΦ1O IV$_3$ (?)
ƎƎĦO XXV$_5$
ΨXO VIII$_{2 u. 3}$
Ħ)8O XXV$_3$
ϕЖ8 IV$_5$ — ϕЖ8ϙ XXV$_6$ — EN. XI$_7$
ЧXOΨ8 V$_{1 u. 5}$ VI$_3$ XI$_6$ XXII A$_1$ XXIV$_8$

XΦ18 XV$_3$ — ЧXΦ18 VI$_1$ XXII A$_1$ XXIV$_8$ — ĦXΦ18 V$_2$
ЧƎϙ18 LXVII
ϕo8Ħϙ XV$_3$ — Ħϕo8Ħϙ XV$_4$ XVII$_4$ — ϕo8XĦX XXIV$_6$
ЧΠ)8 XXXVI$_5$ (?)
ƎXΨΨ)8 IV$_3$
BΠϕ VII$_3$ XI$_3$
XΠϕH XXIX
... ΨƎЖϕ IV$_2$ — ЧƎЖϕ XIII$_3$ XXII B$_2$
ϙЧϕ Subst. ĦϙЧϕ XXIV$_2$ ĦΨϙЧϕ XI$_5$ ƎĦϙЧϕ XIII$_6$ . . ϙЧϕ XII$_1$ — Vb. ϙЧϕ I$_2$ X$_3$ XXIV$_3$ ϙЧϕϙ XVII$_2$ XXIII$_2$ XXIV$_{2 u. 7}$ ЧϙЧϕϙ XV$_6$
ΦЧ)ϕ XV$_4$ XXIV$_6$
oЖ) LIV LV LVI LXIII
ЧϙΦ) XXV$_1$ XLIX LIX
ƎXϙ) I$_4$ XI$_2$ XXIII$_3$
XЖЖo) LXIII$_1$
ϙB) LIX
Ж8) XI$_2$ XXII B$_1$ XXV$_2$
ƎĦΨX))ΠĦ XV$_5$ — ЧƎĦX))ΠĦ IX$_1$
)ШĦ Vb. X)ШXĦ XXXVI$_2$ —)ШXĦ LII$_2$ LIV$_2$ LVII — S. Ч)ШĦ XXXVI$_1$ (?) Ħ[)Ш]Ħ X$_2$ Ħ)ШĦĦ V$_2$ VII$_3$
Ǝϙ1Ħ LXXI
Ǝ1Ħ XXXIII
ЧƎ1[Ħ LXVI$_4$
ϙƎ1Ħ XXIV$_1$
oƎĦ VIII$_{3 u. 4}$ IX$_3$ — ƎoƎĦ V$_6$
ЖoĦ I$_1$

𐩱𐩺𐩵𐩲 VIII$_4$

𐩺𐩪𐩫𐩧𐩭𐩡 XVII$_7$

𐩺𐩥𐩣𐩠 V$_4$

𐩪𐩺𐩣𐩩𐩩𐩲 XXIV$_5$

𐩺𐩰𐩲𐩬 IX$_8$ XI$_8$ XIX$_4$ LVI LVII LX LXIV

𐩺𐩯𐩫𐩧𐩭𐩡 XXV$_4$

𐩺𐩯𐩧 V$_4$ XXII$_1$

𐩺𐩯𐩧𐩢𐩭𐩡 VI$_{2 u. 3}$

𐩪𐩺𐩻𐩥 . . . XI$_4$

𐩺𐩻𐩣𐩩 VII$_{1 u. 2 u. 3}$ XLIII$_1$

𐩺𐩻𐩲 XI$_7$

𐩫 Präp. III$_{1 u. 2}$ VI$_2$ VII$_2$ IX$_2$ XI$_{1 u. 2 u. 6}$ XV$_2$ XVII$_5$ XXIII$_3$ XXXVI

𐩫𐩨𐩧 V$_4$ — 𐩫𐩨𐩧𐩠 V$_5$ XI$_8$ XIII$_3$ XVIII$_2$ XX$_5$ XXII$_2$ XXIV$_8$ — 𐩫𐩨𐩧𐩬 XXV$_1$ (?)

𐩫𐩥𐩬 I$_2$ X$_3$

𐩫𐩡 IV$_{3 u. 5}$ VI$_2$ VII$_{1 u. 2}$ IX$_2$ XII$_2$ XV$_6$ XXIV$_{4 u. 7}$ — 𐩨𐩬𐩫𐩡|𐩪 XV$_2$ XXVI$_5$ — 𐩫𐩡𐩱 XV$_7$ XXIV$_7$ — 𐩫𐩡|𐩣𐩠𐩬 XXV$_6$

𐩫𐩡𐩨𐩬 LXVI$_3$

𐩫𐩡𐩨𐩩 LXV

𐩫𐩡𐩺𐩨 L

𐩫𐩧𐩨 XXVIII$_1$

𐩡 Präp. fehlt im Minäischen — Conj. XIII$_2$ XXIV$_6$

𐩡𐩠𐩣 s. 𐩠𐩣

𐩡𐩥𐩭𐩬 XVII$_2$ — 𐩡𐩥𐩭𐩬𐩠𐩬 XXIII$_3$ — 𐩡𐩥𐩭𐩩𐩬 XXIV$_2$ — 𐩡𐩥𐩭|𐩩𐩱 XXIV$_1$ — 𐩡𐩥𐩭𐩩𐩠𐩱 XXIV$_1$

𐩡𐩢𐩺𐩬 XVI

𐩣𐩭𐩵 IV$_2$

𐩣𐩴𐩵𐩡𐩬𐩠𐩬 IV$_5$

𐩣𐩪𐩨𐩢𐩩𐩱𐩣 IV$_4$

𐩣𐩠𐩣 s. 𐩠𐩬

𐩣𐩠𐩬 s. 𐩫𐩡

𐩣𐩥𐩭𐩡𐩩 XLVIII

𐩪𐩣𐩡𐩢 XXXVI$_2$

𐩣𐩡𐩫 V$_4$ XXII B$_1$ — 𐩣𐩡𐩫𐩺 XI$_7$ XX$_5$

𐩣𐩡𐩫𐩩 XXV$_5$

𐩣𐩬𐩥 VII$_2$

𐩣𐩲𐩪 LXXI

𐩣𐩲𐩬 V$_3$ XI$_{3 u. 4 u. 8}$ XXII B$_1$ XXIII$_3$ (?) XXV$_3$ — 𐩣𐩲𐩬𐩣 V$_4$ XX$_5$

𐩣𐩲𐩩𐩰 XVII$_6$

𐩣𐩰𐩣𐩠𐩱 VII$_4$ — 𐩣𐩰𐩣𐩠𐩱𐩣 XI$_4$

𐩣𐩧𐩭𐩩𐩥𐩵 VII$_{1 u. 3}$

𐩣𐩧𐩵 XLIX

𐩣𐩧𐩺𐩭 XXXI$_1$ (?)

𐩣𐩧𐩺𐩭𐩩 XIII$_4$

𐩪𐩣𐩧𐩬 III$_1$ XVII$_6$ LIII$_2$ LXX

𐩣𐩱𐩨𐩭 XXV$_3$

𐩣𐩱𐩨𐩧𐩧𐩣 XXIV$_5$ — 𐩣𐩱𐩨𐩧𐩧𐩠𐩣 XV$_1$

𐩣𐩱𐩡𐩣𐩩 Huber 99

𐩣𐩱𐩧 VII$_4$ X$_2$ (?)

𐩣𐩩𐩺 XIII$_1$ XVII$_4$

𐩪𐩬𐩭𐩵𐩩 XXXV (?)

𐩬𐩴𐩥 IV$_6$ VIII$_3$

𐩱𐩬𐩫𐩧 V$_3$ VII$_4$ XV$_2$

𐩬𐩫𐩧𐩢 VIII$_{2 u. 3}$ XI$_3$ XXXVI$_3$

𐩺𐩬𐩰𐩡 XXXVI$_4$

𐩲𐩨𐩵 I$_5$ X$_{1 u. 4}$

𐩲𐩨𐩵𐩺 XXIII$_2$

𐩲𐩵𐩩 XXIV$_1$

𐩲𐩠𐩧𐩠𐩬 XXV$_2$

ᛞΦᛋΠ XLIII₁
XᛋΠ XXIV₁
XΠ)Π L (?)
ሕየ)Π XXXVIII (?)
))Πሐ IX₃ XII₃ (?) XXIV₄ —
))Πሐየ XI₁ XXIV₃ XIII₅
1ሐΠ I₂ XXIV₃ — npr. XIII₃
ᛝᛝ7 I₂ XXIV₃
Π)7 IX₄
ᛞᛞ c. s. XLVI₃
ᛋᛞᛞ XIII₃
X8oᛞ XXXV
ሕ8ᛞ XL₂
Ħ 1. nota relationis, häufig — fem. XĦ: VII₃ XXIV₁ — dual ᛘĦ VII₂
2. pron. rel. I₂ IV₅ VIII₃ X₃ XI₄ XV₆ XXIII₂ XXXVI₄ — cf. ĦᛋΠ
ᛋĦ XXV₅ — fem. XĦ V₁ VI₃ VII₂ XI₆ XXIV₈
ƸY1|ƸY I₄ X₃ XXIV₄ — ƸY|ᛋY XXV₄
ƸYƸᛋY I₃ VII₁ — ƸYᛋY XXV₄ cf. ᛋYΠ
ሕᛋY XI₂ ᵤ.₅ XXXVI₁
ሕሐᛋY LXVI₁
ᛞΦ X₁ ᵤ.₂ XV₂ ᵤ.₅ XVII₂ ᵤ.₅ XXIII₁ XXIV₂ XXV₂ XXXVI₃ — ᛞΦ|Yᛞ1Φሕ XXV₂ — ᛞΦ|YXየΠ IV₂ XIII₂ XV₃ — ƸXየ)|ᛞΦ X₃ XI₂ XXIII₃ — ᛞΦĦ LXVI₂ ᵤ.₄ — ƸᛞΦ VII₃ XIV XVII₃ XLVII
YΦ XI₄
1ሕΠYΦ V₆ XVIII₃ XXXVI₁

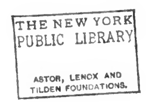
ሐᛞ1Φ XIII₅ Φሐᛞ1Φ ib. ₆ — Yᛞ1Φሕ XXV₂
ᛘ◊Φሐ XI₆
1ሕY◊Φ XI₇
Ɣ)Φ IX₆
1ሕ)[XΦ IX₄
◊8ΦXሐ XXIII₁
ᛞᛘΠᛝ XXXII₂
ᛞᛘᛝ XXII₂ XXXVa LXVIII₁
1ሕᛞᛘᛝ XL₁ LVIII₂ (?)
ƸƸᛘᛝ IV₃ (?)
7Ψ VIII₂ ᵤ ₃ XXXVI₃
ᛋƸᛝΨ XXXI
ΦᛘΨ V₆ XXX LIII₁ LVIII₅ LX₁
ᛘƸΨ V₄ XXXIV
ᛋᛘƸΨ XIX₄ LVI LVII
ᛋΨ XV₁ ᵤ.₆
. . . XᛋΨ II₁₀
ᛞ◊Ψ XXXII₂
ጰ◊XΨ VIII₄
ᛋ◊Ψ LXXI
)ĦΨ LXIV
Ƹᛘ)Ψ XXV₁ (?)
Ƹ)Ψ XXXI
ᛋ)Ψ LXI
ƸሐΨĦ XXV₄
ᛋᛝΠƔ XXXIX (?)
1ΠXƔᛘ XXV₄
ᛋXΠƔ XX₁
ƸሐXYΦƔ IV₄
ᛞ1Ɣ XI₆
ᛋ◊)Ɣ XXXVI₅
ᛋ)ᛘጰĦ LI₂
1ሕሐΦሕᛘ LII (III₃ XVIII₁?)
ᛋƸሐYᛞᛘ XI₁

Glossar.

𐩱𐩨 XLIX$_3$
𐩱𐩨𐩫𐩧𐩨 XI$_7$
𐩱𐩨𐩬 XXXIX
𐩹𐩱𐩨𐩧𐩠𐩬 V$_5$
𐩱𐩵𐩨𐩺 XXV$_5$
𐩹𐩱𐩹𐩬𐩠𐩪 XV$_4$ XVII$_4$ XXIV$_6$
...𐩥𐩹|𐩱𐩹𐩬 XI$_2$ — XIX$_3$ (?)
𐩱𐩠𐩡 pron. rel. IV$_6$ VIII$_2$ — 𐩱|𐩯𐩨𐩩𐩬 XX$_1$
𐩱𐩥𐩪 IX$_{3\,u.\,7}$ XVII$_5$ XVIII$_1$ (?) XXVI$_4$ (?) XLIV
𐩱𐩥𐩪𐩱𐩡 III$_3$ (?)
𐩱𐩢𐩡 XV$_6$ 𐩱𐩢𐩡𐩪𐩣 XXV$_6$
𐩱𐩢𐩡𐩺 I$_5$ X$_4$ XI$_5$ XIII$_4$ XXV$_6$
𐩹𐩱𐩢𐩧𐩣 XVII$_7$
𐩱𐩯𐩯𐩧 XI$_4$ XIII$_4$
𐩱𐩺𐩪 LXIX
𐩱𐩡𐩱𐩡𐩩 V$_3$ XI$_3$ XXIII$_4$ (?) XXV$_3$
𐩱𐩡𐩠𐩣 XXIV$_4$
𐩱𐩡𐩠𐩩 XIX$_3$
𐩱𐩡𐩥𐩠𐩨 VIII$_{1\,u.\,3\,u.\,4}$
𐩱𐩡𐩺𐩰𐩲 V$_4$ XXII B$_1$
𐩱𐩡𐩡𐩩 XIX$_4$
𐩱𐩡𐩦𐩧𐩢 LXXII

𐩱𐩬𐩪𐩺 VIII$_1$ (?)
𐩱𐩬𐩪𐩣 XIII$_1$ XXIV$_4$
𐩱𐩧𐩳𐩣 IX$_2$ XII$_2$ XV$_7$ XXIV$_7$
𐩱𐩪𐩵 XV$_1$
𐩱𐩪𐩡𐩣 I$_1$ XLII
...𐩱𐩩𐩯 IX$_2$ XXV$_3$
𐩨 Präp. passim.; 𐩨𐩪 IV$_5$; bei Anrufungen nur XXXVI$_2$; Conj. c. ipf. XIII$_5$ XXIV$_3$ XXV$_5$
𐩨𐩠𐩬 VI$_1$ XV$_3$
𐩨𐩥𐩨𐩬 XIII$_3$
𐩨𐩥𐩪𐩬 XLI$_2$
𐩨𐩢𐩧 XXV$_3$ 𐩨𐩢𐩧𐩬 XXV$_5$ IV$_2$(?) 𐩨𐩢𐩧𐩠 XXV$_7$ ...𐩨𐩢 XXV$_2$
𐩨𐩺𐩬𐩩 X$_4$
𐩨𐩺𐩩𐩠 IV$_2$ XIII$_2$ XV$_3$ XVII$_6$ XXIV$_5$ (?)
𐩨𐩫𐩡𐩬 XXV$_2$
𐩨𐩬 1. = ابن V$_6$ IX$_7$ XXXII$_{1\,u.\,2}$ XXXVI$_1$ XXXVIII LVIII$_3$
𐩨𐩬𐩪𐩥 I$_1$ XV$_1$
2. = مِن IV$_2$ VI$_1$ VII$_{1\,u.\,4}$ X$_1$ XI$_{3\,u.\,4}$ XXIV$_4$ (?) XXV$_4$ — 𐩨𐩬|𐩹 V$_3$ XI$_1$ XI$_3$
𐩨𐩬𐩫𐩡|𐩹 XV$_2$ XVII$_5$

Verzeichniss der Stellen aus anderen Inschriften, welche erklärt, bezw. verbessert werden.



Sachregister.

Aegypten: Beziehungen zu Maʿîn: Vorwort S. X f.

Assyriologisches: Vorwort S. VII; zu XIII_2 XXIV_8

ʿAṭṭâr, wenig erwähnt: Vorwort; XVI

Dedan: XIII_2

Eponyme, bei den Minäern: zu V_4; bei den Sabäern: zu V_4; S. 115 f.

Grammatisches. Wortbildung. Ethnica auf ϟ?, plur. افعول nicht im Minäischen: zu I_4 — Feminina auf ?: XXIV_8 — Mimation bei EN.: zu I_1 — St. dem. Sing. ϟY Hadhr. S. 90 f. — St. dem. ϟYϟ Minäisch u. Sab. S. 89 f. — St. cstr. auf Y S. 84 ff. u. 93 — st. cstr. plur. ?, ?Y S. 89 ff. — plur. san. S. 91 — ΠĦ, ЧĦ, ϟΠ, Ħ? S. 82 ff., 95 — Possessivsuffixa im Min. S. 78 ff. — ЗY = ﻫ S. 91 — Partikeln und Conjunctionen: ϟΠ|)ЧĦ S. 102 zu Gl. C. 299_2 — Π c. ipf. ME. XXIV_3 S. 104 A. 1 — 1Y S. 96 zu Gl .C. 282_3 — ϟH◉, ЗϟH◉ S. 103 — 7Ψ zu VIII_2 — ɦ XXXV^a — ЗHɦ S. 100 zu Gl. C. 283_8 — 1 Praep. fehlt im Min. S. 96 zu Gl. C. 282_4 — ЗH1 S. 104 A. 1 — ◊ fehlt im Min.: zu XLVIII — ?Ħɦ3 S. 100 zu Gl. C. 283_1 — Hɦ3 ib. zu Gl. C. 283_8 — З1ɦ3 S. 103 zu Gl. C. 309 — ϟɦ3 S. 98 zu Gl. C. 282_7 — Pronomina: H wird weggelassen: zu XLI; S. 73 ff. — Dual ?H: VII_2 — Plur. 1YĦ: S. 68 ff.; 1YĦH S. 69 f., 77 — 1YĦ pron. rel. im Min. S. 92; 108 f. — X1YĦ dem. fem. ib. — XY1Ħ nota rel. im Sab. ib. — Verbum:

stehen geblieben; das [illegible] bildet jetzt den dritten Buchstaben des Wortes [illegible] im neuen Texte. — Z. 4 ist [illegible], wie auch Glaser hat, ganz deutlich. — Die Inschrift ist vollständig.

Gl. C. 300 ist zu lesen:

. . . . [illegible]
[illegible] . . .
[illegible] .
[illegible] . . . [illegible]

zur Ergänzung der vierten Zeile vgl. H. 465_8 f. 478_{11} f. 428_1 432_1 441_2.

Gl. C. 343. Das Verbum am Schluss der vierten Zeile ist . [illegible] zu lesen, also ein weiteres Beispiel zu den oben S 34 angeführten Beispielen von Saf'alformen von Verben פ״י, und das erste Beispiel aus dem Gebiete der Südminäischen Inschriften. Die Ergänzung des dritten Radicals beruht auf Hal. 48_4, wo es mit [illegible], das auch in unserer Inschrift Z. 3 vorkommt, verbunden ist.

Zu der Liste Altsabäischer und Minäischer Wörter, oben S. 108 ff. möchte ich hier nachtragen:

[illegible] Altsab. Inschrift, wie im Minäischen, H. 349_2 Langer 18_2 Fr. LVI_4 (sämmtlich bustrophedon), ferner H. 359_7 615_{14} Fr. LV_2; später wird hiefür [illegible] gebraucht.

[illegible] Altsab. Fr. XXVII = XLII und H. 157_3 — Minäisch oben ME. VIII_1; wie Prof. Müller demnächst nachweisen wird, entspricht dies Wort dem [illegible] der späteren Inschriften.

Auch sonst wechselt [South Arabian script] mit [South Arabian script], vgl.
Reh. IV I V_7: [South Arabian script]
Gotting. I_4: [South Arabian script]
Dagegen ZMG XXX 675 No. 3 Z. 5:

[South Arabian script]

sonst kommt [South Arabian script] noch H. 344_{26} 349_5, [South Arabian script] H. 682_8 ZMG. XXIX S. 591 No. I_{10} vor.

Vergleicht man nun die Minäischen Inschriften von [South Arabian script] Gl. C. 287, 288_1 und H. 357_1, welche beginnen: [South Arabian script], bezw. [South Arabian script], so liegt es nahe, die Worte [South Arabian script] ähnlich zu erklären: Auch dies ([South Arabian script] also demonstr., wie der plural [South Arabian script] und [South Arabian script]) ist ein [South Arabian script] . . . .

In den *Sab. Denkm.* S. 74 ist über [South Arabian script], das sonst nur im Minäischen vorkommt, das Material zusammengetragen worden: es ergiebt sich daraus die Verwandtschaft mit [South Arabian script] und wahrscheinlich (namentlich aus SD. 40) die Bedeutung Säule bei einem Wasserbehälter. Aus den Anfangswörtern der Inschriften, die sich auf diesen Denkmälern befanden, wurde später das Substantiv [South Arabian script] bezw. [South Arabian script] gebildet, wie im Vulgarar. فذلكة, ماجرى.

Durch die Güte des Herrn Prof. Müller wurden mir nachträglich Abklatsche von Gl. C. 282, 287 und 300 zugänglich.

Gl. C. 282 (vgl. oben S. 26 A.) Z. 1 a. E. ist nichts Sicheres zu erkennen; ich blieb schliesslich bei der Lesung .[South Arabian script] stehen. Auch Z. 8 [South Arabian script] ist nicht anzutasten; ich möchte jetzt H. 469_1: ..[South Arabian script] und 199_7 [South Arabian script] vergleichen; immerhin bleibt die Form [South Arabian script] auffällig.

Gl. C. 287 ist anscheinend ein steinerner Palimpsest. Zwischen Z. 1 und 2 sind von der ursprünglichen Inschrift die Worte:

[South Arabian script]

Eponym ʿAmmîkarib b. Sumhukarib b. Hizfar datirt, und die beiden Texte aus Sirwâh Hal. 48 und 51 mit den Eponymen . . . . karib b. Naschikarib b. Fâḍiḥ. كلاعة (𐩬𐩩𐩦𐩪𐩣)[1]) und Naschikarib b. Kabîr Chalîl Sâmiʿ. Die übrigen Inschriften gehören jüngeren Zeiten an: aber soviel ich sehe, werden in keiner derselben Könige von Saba und Ḏû Raidân erwähnt.

Im 4. Jhdt. n. Chr. taucht plötzlich eine Aera auf, welche im Jahre 114 v. Chr. begonnen haben muss; ist etwa die Annahme gestattet, dass mit der Einführung dieser Aera die Datirung nach Eponymen aufhörte und demnach die vorhin erwähnten Texte vor diesen Zeitpunkt fallen? Hierüber können vorläufig nur weitere Inschriftenfunde Antwort geben.

Nachträge zu ME. VII$_4$, zu S. 93 ff. und 107 ff.

Die beiden Inschriften Fr. LIII und SD. 40 beginnen mit den Worten 𐩬𐩩𐩽𐩡𐩢𐩥, dagegen Halévy 362: 𐩽𐩨𐩧𐩱𐩡𐩡𐩢𐩥𐩽𐩬𐩩, womit H. 48$_7$ 𐩨𐩧𐩱𐩨𐩽𐩡𐩢𐩥 ... zusammenzustellen ist, wenn nicht geradezu 𐩽𐩨𐩧𐩱[𐩨𐩽]𐩡𐩢𐩥𐩽𐩬𐩩 zu lesen ist. SD. 21 Z. 3 lautet:

𐩽𐩦𐩹𐩦𐩸𐩦𐩽𐩬𐩩𐩽𐩡𐩢𐩤𐩽𐩦𐩹𐩦𐩸𐩦𐩽𐩡𐩪𐩥𐩽𐩥𐩫𐩥𐩬𐩤𐩽𐩬𐩹𐩤𐩥𐩹𐩡

Diese Inschrift wird als 𐩬𐩤𐩩𐩥 bezeichnet, gerade wie die mit H. 362 wörtlich übereinstimmende Inschrift H. 361 —

Gl. 131$_9$: 𐩬𐩹𐩤𐩥𐩫𐩥𐩽𐩱𐩹𐩫𐩽𐩡𐩭𐩫𐩽𐩥𐩬𐩩𐩡𐩢𐩤 . . .

hier erinnert 𐩱𐩹𐩫 an SD. 40$_1$, 𐩡𐩭𐩫 an SD. 21$_5$; wie oben bemerkt, ist mit 𐩥𐩬𐩩𐩡𐩢 wahrscheinlich das seltsame 𐩥𐩦𐩫𐩹𐩬𐩢𐩡𐩢 SD. 42$_2$ (sehr spät) identisch.

Aus den angeführten Stellen ergibt sich, dass 𐩬𐩩𐩽𐩡𐩢𐩥 mit 𐩬𐩩𐩽𐩡𐩢𐩤 wechselt, d. h. dass 𐩡𐩢 mit der Copula 𐩥 verbunden ist.

---

1) Die Ergänzung des verstümmelten 𐩦𐩪𐩹 zu 𐩬𐩩𐩦𐩪𐩣 nach Derenb. Ét. I$_5$; dasselbe Ethnicon ist darnach SD. 21$_4$ wiederherzustellen.

und Minäischen Inschriften, oder ist das Minäische conservativer gewesen als der Sabäische Dialect? A priori ist beides denkbar und trifft vielleicht beides zusammen zu, d. h. dass das Sabäische in seinen früheren Entwicklungsperioden dem Minäischen ähnlich war, dann aber seinen Sprachschatz rascher veränderte als das Minäische, welches die älteren Wörter beibehielt. Vorläufig sind wir hier auf Hypothesen angewiesen, ich glaube aber allerdings, dass die hervorgehobenen Uebereinstimmungen, namentlich auch die in den Eigennamen, sich am wahrscheinlichsten dadurch erklären, dass die älteren Sabäischen Inschriften aus derselben Zeit — wenigstens ungefähr — stammen wie die grosse Masse der Minäischen Texte. Man wird vielleicht nicht fehlgehen, wenn man annimmt, dass die Epoche der Sabäischen Könige mit der des Königreichs von Maʿîn zusammenfällt, wie dies D. H. Müller schon längst ausgesprochen hat.[1])

In diesem Zusammenhange sei es erlaubt auf die Eponymen zurückzukommen. Bereits oben S. 16 ff. ist ausgeführt worden, dass auch die Minäer nach eponymen Oberpriestern datiren. — Aus den Sabäischen Inschriften kennen wir bis jetzt 17—18 Eponyme. Die Texte, in denen sie vorkommen (Os. 1, 10, 13, 14, 26 Hal. 48, 51, ZMG XXIX 591 I, ib. 600 II; SD. 12, 21, Derenbourg *Ét.* I 5 Gl. 131, 267, Gl. B. 862, 868, 883, Bibl. Nat. 9) stammen nach Inhalt und Charakter der Schrift aus den verschiedensten Zeiten. Der älteste Eponym ist der Vadadîl b. Halakamîr b. Hizfar aus der archaischen Inschrift ZMG XXIX 600 II; ebenfalls sehr alt sind die Bronzetafel Os. 1, welche nach dem

1) Auf den Umstand, dass in den Sabäischen Texten Maʿîn und seine Könige gar nicht, in den Minäischen Texten aber die Sabäer und ihre Könige nur sehr selten (s. zu Glaser B. 876) erwähnt werden, hat man m. E. viel zu viel Gewicht gelegt: der Inhalt der Inschriften, welche doch keine Annalen sind, bietet zu solchen Erwähnungen an sich wenig Anlass. Viel wichtiger erscheinen solche Uebereinstimmungen, wie sie zwischen Hal. 50 (Sirwâḥ) und 257 (Meʿîn) bestehen, die Form der Königsnamen etc.

42. 𐩱𐩡𐩲𐩸 Minäisch H. 231_7 232_1 399_1; Hadhr. Gl. B. 825_4 — Sabäisch bisher nur Reh. IV I $V_{2\,u.\,8}$ ⇄

43. 𐩥𐩵𐩵𐩱𐩡 Minäisch häufig. Sabäisch: Bibl. Nat. 16_1 — Hal. 44_1 48_9 (aus Sirwâh), sonst noch in jüngeren Texten als Eponymenname: Os. 13_{12} ZMG XXIX 600 No. II_8 SD. 21_4 Gl. 131_7

44. 𐩥𐩤𐩠𐩱𐩡 Minäischer Königsname — Sabäisch ZMG XXXIII 490 VII ⇄

45. 𐩺𐩵𐩲𐩱𐩨 Hadhr. Königsname; Sab. H. $493_{u.\,7}$ und in den ⇄ Inschriften aus Katîl, H. 628 + 632, 630 + 631, 633 + 634 + 635

46. 𐩺𐩦𐩫𐩧𐩱𐩡 nur Minäisch und in Haram H. 153_1

47. 𐩺𐩪𐩣𐩲𐩱𐩡 Minäisch sehr häufig — Sab. Gl. B. 302 und 868_9, an letzterer Stelle Eponym

48. 𐩲𐩣𐩱𐩣𐩧 Min. H. 389_2 — Sabäisch Prid. VII_4 ⇄ H. 51_{20} 596_1 630_5 f. 650_1 — Eponym: Os. 26_{10}. — Andere mit 𐩱𐩣𐩧 zusammengesetzte Eigennamen sind 𐩠𐩡𐩫𐩱𐩣𐩧, 𐩢𐩡𐩱𐩣𐩧, 𐩺𐩻𐩲𐩱𐩣𐩧, 𐩪𐩣𐩠𐩱𐩣𐩧, 𐩮𐩵𐩤𐩱𐩣𐩧, sämmtlich nur in älteren Texten

49. 𐩲𐩣𐩺𐩵𐩲 Min. H. $187_{1\,u.\,7}$ 188_8 191_5 520_1 Gl. C. 295_1 — Sabäisch Hal. 629_1 ZMG XXX 677 No. IV Z. 1

50. 𐩲𐩣𐩺𐩻𐩲 Min. Königsname (H. 484_1) — Sabäisch: H. 176_1, 580, 589, ferner Derenbourg *Ét.* I 3 Z. 3 und H. 381_1

51. 𐩲𐩣𐩪𐩣𐩲 Min. häufig — Sabäisch H. 117_2 Gl. B. 302_5

52. 𐩮𐩵𐩤𐩱𐩡 Hadhr. H. 193_2 Langer XIV_4? Minäisch H. 509_1 — Sabäisch: ZMG. XXVI 425 II Z. 2 ⇄. Die mit 𐩮𐩵𐩤 zusammengesetzte EN. 𐩲𐩣𐩮𐩵𐩤, 𐩮𐩵𐩤𐩦𐩫𐩧, 𐩮𐩵𐩤𐩺𐩵𐩲 sind Minäisch bezw. Hadhramautisch; in Haram findet sich ausserdem noch 𐩮𐩵𐩤𐩺𐩹𐩲 H. 154_2.

Es erhebt sich nun die Frage: beweist diese Uebereinstimmung des älteren Sprachgutes und Sprachgebrauches wirklich eine Gleichzeitigkeit der betreffenden Sabäischen

Später heisst [illegible] im Sabäischen ‚zum Kampfe ausziehen', doch vgl. Gl. 238_2

34. [illegible] im Minäischen nur in den Eigennamen [illegible] Gl. C. 284_2 [illegible] H. 353_1 — Sabäisch Vb. IV F. Gl. B. 877_9, sowie als EN. [illegible] ZMG. XXVI 425 II, Derenbourg *Ét.* II_6; sämmtlich sehr alt

35. [illegible], s. die Liste oben p. 99 zu Gl. C. 282_7

36. [illegible] ‚Priester', Minäisch: H. 374_3 490_1, wobei ich von H. 169_1 202_3 245_4 absehe, die event. zur Epigraphik von Haram gehören. — Sabäisch nur Prid. XIV^b (⇄)

37. [illegible] Subst. in der Formel [illegible] »von den Fundamenten bis zur Spitze«, ungemein häufig in den Minäischen Bauinschriften; Hadhr. wird dafür gesagt: [illegible] Osiander 4, [illegible] Langer 14_2 und [illegible] Naqb el Hagr 2, Sabäisch SD. 31_4 [illegible] ebenso Der. *Ét.* I 13_2, beides sehr späte Texte. Merkwürdigerweise knüpft der jüngste Sprachgebrauch an die älteren Inschriften an: Fr. LV_2: [illegible], LVI_3 (⇄) [illegible], Gl. C. 290_8: [illegible] [illegible]. Wie Müller erkannt hat, entspricht diesem Ausdruck die sonst übliche Phrase [illegible].

An diese Liste von Appellativen schliesse ich eine Aufzählung von Eigennamen, welche minäisch und altsabäisch sind.

38. [illegible] Min. H. 187_2 240_5 249_1 389_1 — Sab.: H. 596_1 Prid. VII_1 (⇄). — Schon oben ist bemerkt, dass die Wurzel [illegible] früh aus dem Sabäischen verschwindet; vgl. auch noch No. 48

39. [illegible] häufiger Königsname in Ma'în — Sabäisch nur in der Bustrophedoninschrift ZMG XXXIII 490 VII Z. 3

40. [illegible] Min. H. 534_1 Gl. C. 341_1 — Sab. ZMG l. c. 489 V_2 ⇄

41. [illegible] min. H. 209_1 — Sab. Gl. B. 873_1

24. XП8≹ Minäisch H. 237_6 Gl. C. 283_9 H. 253_7 Gl. C. 282_7 — Sabäisch Reh. IV I V_8 ⇄ ZMG. XXIX S. 604 No. III_3 ⇄ H. 51_{17} Gl. B. 302_8

25. ሐ◊ካ in der stehenden Form der sogen. Personendedicationen (Proskynemen): ‚er weihte sich, seine Kinder, sein Hab und Gut der Gottheit' Sabäisch Gl. B. 873_2 (mit ዋካዕY) 878_2 f. 302_1 Prid. III_4 Gl. 214_4 mit ዘ8) Gl. B. 864_4 Gl. C. 290_3 291_3, mit ሐBX Gl. B. 861_2 — Minäisch H. 201 + 203_3 465_{12} 504_8 (mit ዘ8)) H. 418_7 353_{15} und hadhr. Bronzetafel Os. 29_6 mit ሐBX. Die ‚Personendedicationen', deren älteste Beispiele uns im Altar von Abjan — ? — Os. 30 und ZMG. XXVI 425 No. II vorliegen, verschwinden später aus den Formen der Sabäischen Inschriften.

26. ᒣYX, s. die Liste oben S. 99 zu Gl. C. 282 Z. 7

27. ሐᒣX ist im Minäischen der übliche Ausdruck für »weihen«; findet sich im Sabäischen nur in den Inschriften von Haram: H. 148_4 150_5 151_6 153_3 154_3 159_4 neben ዋካዕY, sowie in dem kleinen Bruchstück H. 614

28. ዋሐo Vb. Minäisch H. 208_3 462_3, vielleicht 418_4, überall ዋካПΦ|ዋሐo — Sabäisch Prid. VII_1 ⇄ Fr. XI ⇄ öfter, in den älteren Talabtexten H. 86 Gl. B. 302_4, ferner H. 176_1 333_2 654_2 661_1 667_1 und in Haram 148_8 154_{10}

29. ካሐo Vb. ‚fundiren' Min. H. 410_2 (?) 467_2 — Subst. Hadhr. Naqb el Hağr 2; Sabäisch Langer XVIII ⇄ Z. 3 Gl. C. 290_8

30. B)◊ Minäisch Gl. C. 282_2 — Sabäisch ZMG. XXXIII 490 VII_1 ⇄

31. XΦᒣሐ sehr häufig in den Minäischen Texten — Sabäisch nur Langer 18 ⇄ Z. 2

32. Φ◊B desgl. — Sab. nur in Haram H. 154_{14}

33. ≹ዘXዕ im Sinne von ‚fertig stellen' hadhr. Inschr. Obne und Naqb el Hagr. — Sabäisch ≹ዘዕX Os. 30_2 ⇄, in dem alten Talabtexte Gl. 29 und Gl. B. 873_4 (П|≹ዘዕ) —

die Sabäischen Könige dagegen — mit den beiden gleich zu besprechenden Ausnahmen —

X, König von Saba, Sohn des Y,

bezw.

X, König von Saba, Sohn des Y, Königs von Saba[1]).

Die Minäische Form, welche eventuell zu Missverständnissen Anlass bietet, insofern man auch: X, Sohn des Y, des Königs von Maʿîn, übersetzen kann, findet sich nun genau ebenso bei den Makrabs von Saba und bei den alten Königen von Haram (H. 160), Kamna (H. 327) und Simʿaj (Gl. B. 302) sowie zweimal an folgenden beiden Stellen:

Fr. 55_1 (sehr alt): |𐩱𐩡𐩦𐩧𐩢|𐩨𐩬|𐩪𐩣𐩠𐩲𐩡𐩺|𐩹𐩧𐩢|𐩣𐩡𐩫|𐩪𐩨𐩱

Der Umstand, dass der Sohn keinen Beinamen führt und am Schlusse der Inschrift ‚der König Sumuhʿalî Dirrîch und Karibaîlʻ angerufen werden, lassen darauf schliessen, dass Îlîscharaḥ nicht regierender König, sondern nur Prinz, vielleicht nicht einmal Kronprinz war: für einen König schickt es sich doch nicht, in einem officiellen Akte den Schutz einer unter ihm stehenden Persönlichkeit anzurufen. — Das zweite Beispiel liegt Gl. B. 865_1 vor:

𐩲𐩡]𐩠𐩬|𐩬𐩠𐩰𐩬|𐩨𐩬|𐩠𐩣𐩵𐩬|𐩨𐩬𐩺......[|𐩣𐩡𐩫|𐩪𐩨]𐩱

Es liegt nahe, diese auffällige Titulatur ähnlich wie Fr. 55 zu erklären, aber die Präscripten der Inschrift Gl. 1076, welche der Entdecker in seinen *Bemerkungen zur Geschichte Altabessiniens* S. 20 mitteilt, lassen noch Raum für andere Vermuthungen.

22. 𐩣𐩯𐩥𐩵 der bekannte Minäische Name einer Würde, im Sab. H. 51_4 343_6

23. 𐩣𐩪𐩨𐩱 Tränke, Minäisch: H. 210_3 535_{12} Gl. C. 297_2 ME. XXV_3 — Altsab. in den alten Talabinschriften und SD. 40_2

1) Diese Form ist selten angewandt: Os. 35, ZMG. XXXIII 485 No. I_1, Langer XII Gl. B. 825; danach ist die Ergänzung von Os. 32_3 zu modificiren.

12. [South Arabian script] als Conjunction im Sinne ‚von als ist im Minäischen ungemein häufig; im Sabäischen wird es so gebraucht

a) in den Inschriften von Haram: H. 148_5 150_7 151_7 154_4
b) in den Bustrophedon- und andern Inschriften der Makrabperiode Fr. IX = H. 50_2 XI_2 XV H. 333_2 Os. 30_2 H. 615_{31} 628 + 632_2 631 + 630_5
c) in den alten Talabtexten: H. 84_2 Prid. I III Miles III V Reh. X XI Gl. C. 290 Gl. B. 873_3 Gl. $253_{3\,u.\,7}$

endlich H. 138_1.

Ebenso häufig ist in den Inschriften der Minäer die Datirung: ‚in den Tagen des Königs' etc. Die gleiche Ausdrucksweise findet sich nur in Haram: H. 145_6 148_{12} 153_8

13. [South Arabian script] Reh. I_1 ⇄ — Minäisch: H. 520_{18}: [South Arabian script]

14. [South Arabian script] Damm, Reservoir. Sabäisch Fr. XII XIII XIV H. 674, sämmtlich ⇄; Gl. C. 289_2 H. 141_2 — Minäisch H. 271_4

15. [South Arabian script], [South Arabian script] geliebt von den Königen, eine in den Minäischen Dedicationen häufige Phrase, Sabäisch nur H. 419_2 (Haramisch) und 596_2

16. [South Arabian script] Acker H. 147_2 (Haram) Gl. C. 289_3 — Minäisch: H. 199_6

17. [South Arabian script] Sab. Prid. XIV^b_5 ⇄ H. 51_{14} 333_1 598_3 Fr. 40_2 Miles III_5 — Minäisch: Gl. C. 299_4 343_3 H. 484_{10}

18. [South Arabian script], Sabäisch Fr. XII XIII XIV H. 674 Reh. I_2 SD. 45; sämmtlich ⇄ — Min. H. 192_{15} $199_{4\,u.\,6}$ 453_4

19. [South Arabian script], Sab. H. 599_8 600_8 — Min. H. 534_7

20. [South Arabian script] Cisterne, Sab. ZMG. XXXIII S. 490 VII_2 ⇄ — Minäisch H. 453_3

21. [South Arabian script] König. Die Könige der Minäer nennen sich — abgesehen von den Fällen, wo der einfache Name ohne Titulatur erscheint:

X, Sohn des Y, König von Ma'în

Beispiele aus den Minäischen Texten oben S. 68 ff. — Sabäisch nur in Haram: 𐩱𐩠𐩡𐩽[𐩱𐩣𐩧𐩣𐩽𐩥𐩱𐩠𐩡𐩽𐩲𐩻𐩩𐩧 H. 149_1[1]) ‚die von Amîr und die von ʿAṯtârʿ vgl. 157_1, von Einzelnen häufig 𐩹𐩱𐩠𐩡 ‚der von denen von....ʿ H. 144_2 145_2 = 146_2 148_3 150_2 151_3 153_3 159_3 wie Minäisch H. 190_5 231—234 öfter, ferner 208_1 224_1 Gl. B. 874_1. Im späteren Sabäisch ist 𐩱𐩠𐩡 äusserst selten, denn es kommt nur ein einziges Mal Prid. X_7 vor. Oben S. 92, No. 8 ist die Frage aufgeworfen worden, ob nicht das Minäische 𐩱𐩠𐩡 eine Pluralform des Pron. rel. 𐩱𐩡 (wie 𐩨𐩠𐩬 von 𐩨𐩬) sei. Das Vorkommen des Wortes in den Inschriften von Haram spricht hiergegen, wenn auch nicht entscheidend.

4. 𐩱𐩠𐩬, s. die Wörterliste oben S. 98 f. zu Gl. C. 282_7

5. 𐩱𐩥𐩵 Sabäisch Fr. LVI (⇄): 𐩡𐩬𐩽𐩱𐩱𐩥𐩵𐩬𐩽𐩱𐩡𐩽𐩢𐩷𐩧𐩬𐩽; Hal. 349_{11} (⇄); 602_4 603_5 Gl. C. 290_7 — Min. H. 526_2: 𐩨𐩬𐩽𐩱𐩥𐩵𐩠𐩽𐩢𐩷𐩧𐩽

6. 𐩨𐩱𐩣𐩧 ‚auf Befehlʿ, Sabäisch nur in Haram: H. 149_{15} und vielleicht 174_4, später 𐩨𐩧𐩵𐩱 — Minäisch: H. 188_1 223_3 247_1 483_2. Die Wurzel 𐩱𐩣𐩧, welche im Minäischen und Hadhramautischen noch mit verschiedenen Derivaten vertreten ist, scheint im Sabäischen schon früh durch 𐩥𐩤𐩠, welches nicht erhören, sondern befehlen bedeutet, verdrängt zu sein. Vgl. später No. 38 und 48.

7. 𐩠𐩨𐩮𐩧 Sab. Prid. XIV_3 ⇄ — Min. H. 240_{12} 241_1 Gl. C. 294_1

8. 𐩨𐩳𐩲 Sab. Fr. XI ⇄ wiederholt; Prid. XIV_1 ⇄ — Min. H. 199_2 240_{14} 242_2 449_2 453_4

9. 𐩴𐩥𐩡𐩣 Sab. Fr. XI ⇄ wiederholt; H. 661_4 — Min. H. 208_2 210_4 237_6

10. 𐩥𐩩𐩤 }
11. 𐩥𐩻𐩤 } s. die Liste oben S. 98 f. zu Gl. C. 282_7

---

1) Diese Erklärung stützt sich auf H. 359_1, welche nach Haram gehört und deren Verfasser sich als 𐩱𐩣𐩧𐩺𐩬, d. h. Angehöriger der Familie, oder vielmehr des Stammes 𐩱𐩣𐩧 bezeichnet.

fällig aber ist, dass eine Anzahl Wörter, die für uns später verschwinden, dem Minäischen und Altsabäischen gemeinsam sind, z. B. 𐩨𐩡𐩤, in der Bedeutung Marmor sehr häufig in den Minäischen Bauinschriften, findet sich im Sabäischen nur in den uralten Inschriften vom Damm von Marib: H. 673 (= Fr. XIV), 674, 678 (= Fr. XIII) und Fr. XII; 𐩣𐩨𐩬𐩺 Bau, beständig in den Minäischen Bauinschriften angewandt, lässt sich Sabäisch nur aus den beiden Bustrophedoninschriften H. 631 + 630_6 und 628 + 632_3 und der alten Talabdedication Gl. B. 873_5 belegen. Die Präposition 𐩲𐩵𐩺 des späteren Sabäisch lautet in den Bustrophedontexten Fr. XI $LVI_{4\,u.\,8}$, H. 154_8 352_3 Bibl. Nat. 7_4 ZMG. XXXIII S. 490 No. VIII Z. 1 u. 2, ferner in den linksläufigen Texten H. 51_{10} 149_7 171_2 598_8, welche aber sämmtlich alt sind, noch 𐩲𐩵, gerade wie im Minäischen, allerdings findet sich die verlängerte Form bereits in den alten Talabtexten Gl. C. 290_8 Gl. B. 302_1 Gl. 29 (= Prid. I_5 Reh X_8).

Diese Beispiele lassen sich aber noch bedeutend vermehren. Die folgende Liste erhebt keinen Anspruch auf absolute Vollständigkeit. Ebensowenig ist das Spiel des Zufalls ausgeschlossen, d. h. die Möglichkeit, dass ein und das andere Wort sich doch noch einmal in einem jüngeren Texte finden wird [vgl. Nachträge.]

1. 𐩱𐩨 ابو Vater nach Art der Kunje gebraucht: Sab. H. 148_2 151_2 153_2 154_2 159_2 — (sämmtlich aus Haram) — Minäisch: H. 187_2 192_1 208_1 261_1 399_1 520_2.

2. 𐩱𐩹𐩬 Macht? Clientel? Minäisch häufig in der Phrase: sich, seine 𐩱𐩹𐩬, seine Kinder etc. der Gottheit überantworten: H. 353_{15} 465_{12} 504_8 hadhr. Os. 29_4 — Sab. Gl. C. 291_3 Gl. B. 864_4, an letzterer Stelle mit 𐩧𐩳𐩵 wie H. 465_{10} 504_8 — 𐩨𐩱𐩹𐩬 ‚auf Befehl‘? H. 418_7 353_{15} — Sab. ZMG. XXIX 604 No. 3 [illegible]?

3. 𐩱𐩠𐩡 als Plural von 𐩹 gebraucht, zur Bezeichnung der Geschlechtsangehörigkeit mehrerer Personen; siehe die

Original, bezw. in Abklatschen vor. So weit ich nach Autopsie urtheilen darf, weisen die Mehrzahl von ihnen die characteristischen Buchstabenformen der älteren Sabäischen Inschriften auf, in andern aber begegnen wir schon jüngeren Formen, z. B. auf einzelnen Steinen der GLASER'schen Sammlung im British Museum, in den Inschriften von el Öla und auf dem Sarkophage von Gizé. Immerhin aber sind diese noch weit älter als die Masse der Sabäischen Inschriften aus den letzten Jahrhunderten.[1])

Es ergiebt sich also, dass die uns erhaltenen Minäischen Inschriften jünger sind als die ältesten Sabäischen Texte, und älter als die Sabäischen Texte der späteren Epoche.

Eine Vergleichung des linguistischen Materials bestätigt die vorstehenden Ausführungen in erwünschter Weise.

Bekanntlich unterscheiden sich der Minäische und der Sabäische Dialect nicht unwesentlich, sowohl in ihrer Grammatik als auch lexicalisch.[2]) Während nun das Minäische an seinen Eigenheiten durchaus festhält, so dass wir z. B. in der Sarkophaginschrift von Gizé genau dieselben Formen und Wörter finden wie in den älteren Texten, konstatiren wir bei den Sabäern die Thatsache, dass, wenn auch nicht im grammatischen Bau der Sprache, so doch im Wortschatze die älteren Texte gegenüber den jüngeren gewisse Besonderheiten aufweisen, was sich hinlänglich durch den längeren Zeitunterschied zwischen beiden erklärt. Auf-

1) Auf das paläographische Alter der Minäischen Inschriften hat, so viel mir bekannt, zuerst HOMMEL *Chr.* § 5 hingewiesen; aber seine Folgerungen schiessen weit übers Ziel hinaus.

2) Dieser lexioalische Unterschied beider Sprachen ist bis jetzt nicht genügend beachtet worden. Einzelheiten sind längst bekannt, z. B. [illegible] = مُسْنَد Sab. ist [illegible] Min., [illegible] ‚Freund' S., [illegible] Min., [illegible] Sab., Min. [illegible]; [illegible] plur. von [illegible] = שֹׁרֶשׁ Wurzel ist nur Minäisch; der Göttername [illegible] ist nur bei den Minäern, [illegible] dagegen nur bei den Sabäern nachzuweisen.

Die weitere Entwickelung des Alphabets bis zu den zierlich verschnörkelten Formen der späteren Zeit, in welcher die Rundungen eckig und die eckigen Züge abgerundet werden, lässt sich unschwer verfolgen. So gewinnen wir einen Anhalt, um wenigstens die relative Epoche der einzelnen Inschriften mit annähernder Sicherheit zu bestimmen.

Nicht so günstig sind wir hinsichtlich der Minäischen Texte gestellt. Der früheste für uns datirbare Text ist die Inschrift Hal. 535, welche, wie kürzlich M. Hartmann ausgeführt hat, kurz nach dem Zuge des Cambyses nach Aegypten (525 a. Chr.) abgefasst sein muss. Ein zweiter chronologisch sicherer Text ist die Sarkophaginschrift von Gizé aus der Ptolemäerzeit.

Das Stillschweigen des Alten Testaments und der Keilinschriften über die Minäer gegenüber den offenbar gleichzeitigen Nachrichten der Alexandriner stimmen zu diesen beiden Daten, an denen wir vorläufig als terminus a quo und terminus ad quem festhalten müssen, wenn wir uns nicht ins Phantasiereich der Hypothesen verlieren wollen.

Aus den Inschriften lernen wir 26 oder 27 Königsnamen kennen, und wenn wir das Zahlenverhältniss der uns bekannten Sabäischen Herrscher, von denen 60 auf 1200 Jahre entfallen, als Massstab anlegen, so ergeben diese 26 Namen eine Dauer von etwa 500 Jahren für das Minäische Reich. Es liegen aber die Anfänge des letzteren sicherlich geraume Zeit vor dem Jahre 525 a. Chr., wie der Inhalt von H. 535 lehrt, und dieser Text ist sicherlich nicht der älteste uns erhaltene. Andererseits dürfte, trotz des verstorbenen Sprenger's Widerspruch, das Factum feststehen, dass die Minäer mehrere Jahrhunderte vor den Sabäern als historisches Volk verschwinden.

Paläographisch ist die Thatsache von Bedeutung, dass bis jetzt nur eine einzige Minäische Inschrift in Bustrophedon zu Tage gekommen ist (Hal. 201 + 203 aus Me'în) Von den übrigen liegen uns zur Zeit nur recht wenige im

IV. Zur Chronologie der Minäischen Inschriften.

Die Frage nach dem Zeitalter der uns erhaltenen Sabäischen und Minäischen Inschriften hat in den letzten Jahren zu vielfachen Controversen Anlass gegeben, namentlich seitdem Glaser die These aufgestellt hat, dass die Minäer die Vorgänger der Sabäer gewesen seien und demnach an den Anfang der Südarabischen Geschichte gehören. Je weiter wir in das sprachliche und sachliche Verständniss der Inschriften eindringen, um so wichtiger wird für uns die Lösung des Problems. Ohne die Gründe für und wider die Glaser'sche These weitläufig vorzuführen und zu erörtern, beschränke ich mich darauf zu bemerken, dass der Anfang der Sabäischen Inschriften dadurch feststeht, dass der König Sargon ad a. 715 seiner Annalen die Geschenke des ʾItaamaraʿ des Sabäers erwähnt, welcher — wie zuerst Lenormant ausgesprochen hat — identisch ist mit einem der Makrabs des Namens 𐩺𐩻𐩲𐩱𐩣𐩧, welche in den Bustrophedontexten von Marib genannt werden. Am Endpunkte der Sabäischen Epigraphik steht die Inschrift von Husn Ghurâb vom J. 525 p. Chr. In dem Zwischenraume von rund 1200 Jahren haben wir die uns erhaltenen Denkmäler und die vier Herrscherdynastien der Makrabs von Saba, der Könige von Saba, der Könige von Saba und D̲û Raidân, und der Könige des gesammten Jemen — von denen uns Alles in Allem die Namen von 50 bis 60 Herrschern aufbewahrt sind — unterzubringen. Aus der Zeit vor ʾItaamaraʿ und nach dem Jahre 525 p. Chr. dürften nur wenige Denkmäler stammen.

Es ist nun das Verdienst D. H. Müller's (s. den Anhang zu den *Sabäischen Denkmälern*), die paläographischen Merkmale für das Alter der Inschriften erkannt zu haben; denn, dass die Bustrophedoninschriften die älteste Schriftart darstellen und folglich auch die ältesten Buchstabenformen bieten, kann wohl nicht ernstlich bezweifelt werden.

Dass Miles II Minäisch ist, war, so viel ich sehe, bis jetzt nicht bemerkt worden.[1])

Z. 5. Auf dem Abklatsch ist zu erkennen:

[South Arabian script]

wozu ich bemerke, dass das im Sabäischen so häufige [South Arabian script] Herr im Minäischen nur hier, Miles II, H. $48 1_2$ Gl. C. 294 und H. 259_7 ([South Arabian script]) vorkommt. Zu [South Arabian script] vgl. H. 404_4 [South Arabian script] und 342_4.

Gl. C. 343.

Müller schreibt: »wahrscheinlich hat in der ersten Zeile, in der Mitte in grossen Charakteren [South Arabian script] gestanden....« Im Minäischen (und in den Inschriften von Haram sowie im älteren Sabäischen) dienen diese klammerartigen Zeichen nur dazu, um die Zahlzeichen von der Schrift abzusondern: dies war entschieden auch hier der Fall; es ging wahrscheinlich voraus [South Arabian script] (wie H. 413_2 414_1). Im Uebrigen wäre es wohl nützlich gewesen zu bemerken, dass Z. 2: [South Arabian script] zu Anfang [South Arabian script] zu ergänzen, und unter [South Arabian script] nicht Geschenke, sondern ein Geschlecht oder eine Kaste (wie [South Arabian script], [South Arabian script]) zu verstehen ist [vgl. Nachträge].

1) Beweisend hierfür ist das Vorkommen der Präposition [South Arabian script] Z. 5 — Zu [South Arabian script] Z. 1 vgl. H. 459_4: [South Arabian script], vielleicht 411_1, zu [South Arabian script] 344_{22}; [South Arabian script] Z. 5 ist vielleicht zu [South Arabian script] (Hal. 259_7) zu ergänzen und statt [South Arabian script] zu lesen [South Arabian script]. Ob in [South Arabian script] etwa [South Arabian script] steckt? — Ich glaube jetzt auch, dass die seltsame Inschrift im Bombayer Journal (1844 pl. VI) Minäisch ist, wegen der Worte [South Arabian script], wo vielleicht ausser einer neuen Conjunction [South Arabian script] ein Imperfect mit [South Arabian script] vorliegt. Der EN. [South Arabian script] Z. 1 ist aus H. 530_2 als Minäisch zu belegen, [South Arabian script] desgl. aus H. 353_5. Auch paläographisch zeigt die Inschrift den archaischen Typus der Minäischen Inschriften.

Gl. C. 300. [Die Lesung dieser Inschrift nach einem Abklatsche, den ich nachträglich erhielt, s. am Schlusse unter den Nachträgen.]

Gl. C. 303. Grabstein.

Gl. C. 305. Zu Z. 3 [illegible] cf. H. 195_9: [illegible].

Gl. C. 309.

Den früheren Editoren sind die Paralleltexte Hal. 404 und Miles II entgangen. In unserer Inschrift ist besonders auffällig das Maass [illegible], dual. [illegible], Knochen? Man vergleiche nun:

Hal. 404_2 ff.	Miles II
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible] 5	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	5 [illegible]
	[illegible]
	[illegible]

Hal. 404_2 und Miles II_7 ist [illegible] nicht zu verkennen; [illegible] von Z. 2 Hal. 404 findet sich Z. 4 von Gl. C. 309, das [illegible] von Miles II_5 f. ebendaselbst wieder, und [illegible] H. 404_5 bestätigt die Lesung [illegible] Z. 5 unseres Textes. Ausserdem aber lernen wir noch zwei weitere Minäische Conjunctionen kennen:

1. [illegible], denn so dürfte Z. 6 von H. 404 nach 384_5: [illegible] zu ergänzen sein; darin steckt wieder der Pronominalstamm [illegible], den wir bereits in [illegible], [illegible] und [illegible] erkannt haben, und der wohl auch in [illegible] H. 386_4 409_4 vorliegt (vgl. auch noch zu ME X_2).

2. [illegible] Miles II_2 [illegible], Gl. C. 309_2 [illegible] sowie H. 408_2, dazu die oben S. 49 zu ME. XXIV_3 citirten Stellen für die Conjunction [illegible]; eine durch [illegible] verlängerte Form ist [illegible] Z. 5, das nicht auf eine Wurzel [illegible] zurückzuführen ist.

Z. 4. [illegible] heisst Söhne, wie ich anderwärts nachweisen werde [siehe jetzt WZKM. X S. 154_4 f.]

Gl. C. 298.

Z. 3 vgl. zu ME. I Z. 2. — Z. 4 [illegible] VIII F. von [illegible], auch Hal. 359_4. — Z. 5 dürfte nach Glaser [illegible] zu lesen und als Anrufung: ‚und bei ihrem Qâdim‘, nämlich dem [illegible] H. 237_3 (vgl. [illegible] Gl. C. 284_5) zu verstehen sein; vgl. die Anrufung [illegible] Hal. 243_{19}. Vielleicht ist jedoch Gl. 285_2 zur Herstellung heranzuziehen.

Gl. C. 299.

Z. 1 ist zu lesen [illegible]..., am Schluss [illegible]. — Zu [illegible] vgl. H. 252_9: [illegible] = 253_1: [illegible], lauter dunkle Wörter.

Z. 2 [illegible] kommt nicht von [illegible], sondern ist aus [illegible] + [illegible] zusammengesetzte Conjunction, die auch H. 542_2 f. vorkommt: [illegible], wo der Trennungsstrich nicht weggelassen ist.

Anscheinend stehen Z. 2—7 in Rasur. Die sechste Zeile ist vollständig getilgt, aber man erkennt noch die Reste des ursprünglichen und des darauf eingehauenen späteren Textes. Was man jetzt liest:

[illegible]

giebt keinen Zusammenhang. Die siebente Zeile ist anscheinend nie ausgefüllt worden, so dass zwischen Z. 6 und 8 eine Lücke von zwei Zeilen vorhanden ist.

Z. 8. [illegible]

[illegible] ist nach Müller für [illegible]; man vergleiche indess H. 447_2:

... [illegible]

Das erste [illegible] in [illegible] steht also beidemale für [illegible].

Vergleicht man H. 256_2 (Meʿîn): [South Arabian script] und 199_6: [South Arabian script] (l. [South Arabian script]), so scheint die Inschrift vollständig und [South Arabian script] zu lesen zu sein.

Gl. C. 287 und 288.

Auf zwei Seiten eines [South Arabian script], welches, wie 288_6 zeigt, zu einem [South Arabian script]-Texte gehörte. Zu 287_1 ff.:

[South Arabian script]
[South Arabian script]
[South Arabian script]

vergleiche man das Fragment H. 357:

[South Arabian script]
[South Arabian script]

das entsprechend zu ergänzen ist und lehrt, dass vor [South Arabian script] ein Eigenname zu ergänzen ist, nämlich [South Arabian script]

Gl. C. 289—293 sind Sabäisch.

Gl. C. 294 = H. 194.

[South Arabian script]
[South Arabian script]

Zum Vb. [South Arabian script] Z. 1 vgl. auch noch [South Arabian script] ME. XXV_3 — Z. 2 A. [South Arabian script]? Am Schluss vielleicht [South Arabian script], vgl. H. 400_1: [South Arabian script] (fatḥ-Inschrift).

Gl. C. 295 u. 296 kleine Fragmente.

Gl. C. 297.

Z. 2. Zweites Wort [South Arabian script], am Schluss wohl [South Arabian script], ersteres sehr häufig in den ME. Inschriften, letzteres noch H. 210_3 ME. XXV_3 in verwandten Texten.

Z. 3. [South Arabian script]. Das [South Arabian script] indicirt, wie wir oben gesehen, den Status constructus, so dass das folgende Wort den EN. [South Arabian script] Vahb darstellen muss. Das Vb. [South Arabian script] gehört mit seinen Ableitungen zu den lexicalischen Besonderheiten der Cultustexte: Sab. X Gl. 105_1 min. H. 257_5, [South Arabian script] H. 344_{24} [South Arabian script] H. 344_{29} [South Arabian script] H. 152_2.

Gl. C. 283 = H. 238.

Z. 1. 𐩺𐩱𐩫𐩬 = 𐩺𐩱 + 𐩫𐩬, mit Vb., hier und H. 237_7, sowie Gl. C. 340_5; 𐩫𐩬 auch in 𐩪𐩫𐩬, was wir zu Gl. C. 282_7 als Partikel = Sab. 𐩪𐩫 kennen gelernt haben, in 𐩭𐩫𐩬 (zu Z. 8), 𐩣𐩡𐩫𐩬 und 𐩣𐩣𐩫𐩬 (zu Gl. C. 309). — Wegen 𐩴𐩢𐩽𐩢𐩩𐩰 vgl. S. 25 ff. zu ME. $VIII_{2\,u.\,3}$.

Z. 3. 𐩣𐩽𐩠𐩺𐩪𐩨𐩣𐩽𐩪𐩨𐩽𐩪𐩲𐩣𐩽𐩣𐩲𐩽𐩣𐩱𐩹𐩲𐩣𐩽𐩺𐩪𐩨𐩫

Dass 𐩺𐩪𐩨 wahrscheinlich Vb. und 𐩣𐩱𐩹𐩲𐩣 davon abhängig ist, geht aus Exc. II (vgl. S. 83 A.) hervor. Aehnlich lautete wohl das Fragment Hal. 515: ... 𐩣𐩽𐩪𐩨𐩽𐩪𐩠𐩡𐩲𐩽𐩣𐩲 ...; vgl. auch noch H. 237_5; dass 𐩣𐩲 mit bedeutet, dürfte aus der Inschrift von Gizé sicher stehen.

Z. 8. 𐩱𐩰𐩥𐩽𐩭𐩫𐩬𐩽𐩧𐩴𐩠𐩽𐩪𐩪𐩩𐩽𐩹𐩲: Auch Z. 9 folgen auf 𐩭𐩫𐩬 Verba, und ebenso Hal. 484_{11} ff., welche Stelle entscheidend ist:

..𐩭𐩽𐩧𐩥𐩢𐩽𐩭𐩫𐩬𐩽𐩪𐩨[𐩽𐩡𐩣]𐩺𐩥𐩽𐩪𐩲𐩣𐩽𐩩𐩡𐩱𐩡[𐩱𐩽𐩡𐩫𐩽]𐩹𐩣𐩧𐩭

wo 𐩧𐩥𐩢𐩽𐩭𐩫𐩬 dem Sabäischen 𐩧𐩥𐩢𐩫𐩽𐩪𐩴𐩢 (zu Gl. B. 883_1) entspricht; man vergleiche auch noch 𐩣𐩭𐩫 c. ipf. Fr. XL_1. — Statt des auffälligen 𐩧𐩴𐩠, dessen erster Buchstabe oben beschädigt ist, ist vielleicht 𐩧𐩴𐩺 zu lesen (cf. H. 462_3 534_9).

Z. 10. Der Haufaʿil von Nîṭ unserer Inschrift dürfte identisch sein mit dem gleichnamigen Sohne des Haufaʿaṭt von Nîṭ H. 353_2.

Gl. C. 284.

Z. 2. Aehnlich H. 485_8 ff.

Gl. C. 285.

Wenn die Inschrift vollständig ist, liegt es nahe Z. 2 f. 𐩣𐩨𐩧𐩴𐩭𐩽𐩺𐩣𐩹𐩰𐩨 „vor dem ʿAṭtâr von Girâbʿ zu lesen.

Gl. C. 286 (Meʿîn).

Z. 3 und 4 lauten:

𐩭𐩽𐩫𐩥𐩽𐩪𐩥𐩡.

frei 𐩨𐩭𐩣𐩽𐩲𐩧

𐩺𐩸𐩥 H. 48_4 361_2 — Min. Gl. C. 333_1 343_4 ME. XXIII_1, vgl. Gl. B. 877_4

𐩧𐩪𐩠 Gl. 105_1 110_1 H. 51_{14}, dazu 𐩩𐩧𐩪 H. 359_7 𐩧𐩪𐩬 51_{14} — Min. Vb. H. 404_5 𐩩𐩧𐩪 210_3, 𐩧𐩪𐩬 484_{10} Gl. C. 299_4 343_3

𐩬𐩡𐩠𐩸 H. 49_{13} 51_4; Vb. 49_1 — Min. Gl. C. 343_4

𐩹𐩠𐩲 Vb. H. $49_{1\,u.\,5}$ — Min. Gl. C. 282_9; 𐩹𐩠𐩲𐩬 H. 404_1

𐩫𐩡𐩸𐩲𐩠 Fr. LIII_2 Gl. 105_{12}

𐩵𐩭𐩧 Vb. IV F. H. 48_4 Fr. LIII — Min. Gl. C. 343_3

𐩸𐩺𐩧𐩺 Gl. $105_{5\,u.\,11}$ — Min. H. 400_2

𐩧𐩭𐩱 H. 361_1 — Min. Gl. C. 309_5 H. 384_4 385_5

𐩬𐩩𐩨𐩥𐩸𐩭𐩥𐩡𐩬𐩩𐩬𐩭𐩵 H. 51_4 361_1 — Min. H. 252_4 240_{15}

𐩹𐩲𐩸 H. 359_3 vgl. 661_4 — Min. Gl. C. 283_3 H. 400_1 447_1

Diese Liste ist indess nicht erschöpfend; manche Wörter wie z. B. 𐩥𐩡𐩫 und das characteristische 𐩪𐩩𐩤 selber finden sich nur in den Minäischen Texten. Die übrigen kommen hauptsächlich in diesen Inschriften vor, und es wird dadurch wahrscheinlich, dass auch eine Anzahl anderer Texte, in denen wir denselben Ausdrücken begegnen, zu dieser Serie gehören, z. B. die Bustrophedoninschriften Reh. IV I V Prid. XIV, die 𐩫𐩤𐩩𐩥 Texte etc., was noch einer eingehenderen Untersuchung bedarf.

Z. 10. Die Schlussworte sind nicht zu entziffern. Sicher ist:

𐩡𐩺..𐩡𐩫𐩠..𐩤𐩲𐩥

wobei das zweite Zeichen 𐩲 oder 𐩥 sein kann; die vom 4. Zeichen erhaltenen Spuren führen eher auf 𐩭 oder 𐩫 als 𐩺; 𐩭 las Glaser vom Steine ab. Nun vergleiche man: H. 373_1:

𐩺𐩤𐩥𐩡𐩫𐩠𐩫𐩫𐩤𐩥𐩰𐩥

und Gl. C. 283_8: 𐩭𐩤𐩥𐩡𐩢𐩰𐩵, ferner H. 373_3: 𐩩𐩡𐩠𐩩𐩡𐩤𐩲𐩡𐩫𐩨𐩥. Sollte nicht an unserer Stelle und H. 373_4: 𐩺𐩤𐩥𐩡𐩫𐩠𐩫𐩭𐩤𐩥 die richtige Lesart sein?

Augen: dem 𐩨𐩣𐩫𐩥𐩽𐩭𐩩𐩰𐩽𐩬𐩱𐩦 entspricht Sabäisch 𐩨𐩣𐩠𐩽𐩬𐩱 oder 𐩧𐩭𐩠𐩥𐩽𐩨𐩣𐩠𐩽𐩬𐩱. 𐩬𐩱𐩦 ist also nicht Substantiv, sondern Conjunction, aus 𐩬𐩱 und 𐩦, bezw. 𐩬 und 𐩱𐩦 zusammengesetzt und bedeutet einfach: so. — Aber auch sonst bestehen viele Berührungspunkte zwischen den Sabäischen und Minäischen Texten, die zu dieser Kategorie gehören. So stehen in näherer Beziehung zu den 𐩭𐩩𐩰-Inschriften 𐩬𐩸-Inschriften, wahrscheinlich Grenzsäulen, (so z. B. Gl. C. 287 und 288); solche 𐩬𐩸-Steine treffen wir auch auf dem Gebiete der Sab. Epigraphik an (Hal. 361, 362, Fr. LIII) und können aus einzelnen Ausdrücken (vgl. in der folgenden Liste 𐩦𐩫𐩧𐩠 und 𐩡𐩸𐩲𐩠) auf den gleichen Zusammenhang schliessen.

In unserem Texte Gl. C. 282 ist viel von den Frauen und Töchtern der Minäer die Rede: Gl. 105 und 110 enthalten desgleichen Bestimmungen über Frauen, Töchter und Kinder. Ländereien, Aecker und Weinberge werden wiederholt erwähnt, und da daneben Opfer und Tempel der Gottheit vorkommen, so lässt sich vermuthen, dass diese Inschriften den heiligen Bezirk und dessen Zubehör betreffen. Des weiteren wird die Identität des Inhalts durch eine Reihe ‚dunkler‘ Wörter bestätigt, die in diesen ‚dunklen‘ Texten wiederkehren; es sind dies:

𐩵𐩬𐩠𐩫 Hal. $48_{6\text{ u. }10}$ 49_{15} 51_9 — Min. H. 252_9 253_1

𐩵𐩣𐩠𐩨 H. 362_1 — Min. Vb. H. 403_5 409_4 Gl. C. 282_2 309_2

𐩬𐩡𐩱𐩨𐩠 H. 51_{11} — Min. H. 569_2 ME. XXV_1

𐩫𐩨𐩴𐩠 H. 49_{10} — Min. Gl. C. 343_4; vgl. Gl. B. 877_4 *B & OR* Oct. 1891 Z. 2

𐩵𐩡𐩥𐩴 Fr. XI wiederholt, H. 661_4 — Min. H 208_2 210_4 237_6

𐩥𐩡𐩥 VII F. H. 359_4 — Min. Gl. C. 282_9, VII F. 298_4

𐩧𐩤𐩥 H. 51_{14} 𐩧𐩭𐩠𐩽𐩧𐩭𐩵𐩥𐩽𐩧𐩤𐩥, fast wörtlich ebenso Min. H. 484_{10} f.: 𐩡𐩣𐩺𐩽𐩨𐩬[𐩲]𐩫𐩽𐩧𐩤𐩥𐩽𐩧𐩭𐩵𐩸𐩫[𐩰

𐩤𐩸𐩥 Gl. 110_4 — Min. H. 384_6 $386_{1\text{ u. }4}$ 404_4 Gl. C. 282_4

Z. 5. 𐩱𐩠𐩡𐩽𐩺𐩪𐩲𐩧𐩨 ‚the people of Yous'arib' Derenb.; cf. dagegen oben S. 92 No. 8, wonach 𐩱𐩠𐩡 vielmehr pron. rel. ist, wie auch Hommel *Chr.* 17 gesehen.

Z. 7. 𐩺𐩥𐩣𐩬𐩩𐩽𐩰𐩩𐩢𐩬𐩽𐩥𐩣𐩻𐩨𐩩𐩬𐩽. Schon zu Anfang ist bemerkt, dass in diesen Texten der Inhalt als 𐩰𐩩𐩢 und 𐩣𐩻𐩨𐩩 bezeichnet wird. H. 237 und 374 (= 401) beginnen:

𐩦𐩫𐩬𐩽𐩰𐩩𐩢𐩽𐩥𐩪𐩻𐩨𐩽𐩱𐩡𐩺𐩰𐩲𐩽𐩺𐩦𐩧𐩽𐩣𐩡𐩫𐩽𐩣𐩲𐩬𐩽𐩥𐩢𐩰[𐩮]𐩠𐩺𐩽𐩬𐩰𐩪
𐩨𐩣𐩢𐩰[𐩮]𐩽𐩨𐩢𐩴 . .

𐩹𐩦𐩲𐩻𐩣𐩽𐩤𐩵𐩣𐩽𐩱𐩠𐩡𐩽𐩱𐩣𐩬𐩠𐩩𐩬𐩽𐩨𐩲𐩣𐩠𐩽𐩥𐩠𐩨𐩱𐩡𐩽𐩹𐩧𐩵𐩲𐩽𐩥𐩧𐩻𐩵·𐩽
𐩹𐩣𐩹𐩨𐩽𐩧𐩦𐩥𐩺𐩽𐩫𐩠𐩡𐩬𐩽

bezw.:

𐩦𐩫𐩬𐩽𐩰𐩩𐩢𐩽𐩥𐩪𐩻[𐩨]𐩽𐩢𐩰𐩬𐩣𐩽𐩮𐩵𐩤𐩽𐩣𐩡𐩫𐩽[𐩣𐩲𐩬 . . . . .
𐩨𐩬𐩽𐩺𐩻𐩲𐩫𐩧𐩨𐩽𐩹𐩢𐩵𐩻𐩽𐩥𐩨𐩽𐩲𐩣𐩠𐩽𐩭𐩡𐩺𐩰[𐩲 . . . . 𐩹𐩱𐩻𐩧 ?
𐩩𐩽𐩹𐩪𐩲𐩵𐩱𐩡𐩽𐩫𐩱𐩺𐩽𐩱𐩻𐩧𐩩𐩽𐩦𐩥𐩲𐩬𐩺𐩠𐩬𐩽𐩥 . . . . . .

Der König von Me'în und seine Garde sind also die Urheber dieses Actes, der sich auf einen dritten erstreckt (𐩨𐩢𐩴𐩡), und mit dem die beiden Priester der Kehlân in Verbindung gebracht werden.

Ganz ähnliche Acte liegen uns aus der älteren Sabäischen Königszeit vor, in den Inschriften Hal. 51, Gl. 105, 110 und wahrscheinlich auch H. 49.

Der Eingang von H. 51 lautet:

𐩫𐩡𐩽𐩠𐩻𐩨𐩽𐩺𐩫𐩧𐩨𐩣𐩡𐩫𐩽𐩥𐩩𐩧𐩽𐩣𐩡𐩫𐩽𐩪𐩨𐩱𐩽𐩨[𐩬𐩽]𐩺𐩵𐩲𐩱𐩡𐩽𐩨𐩺𐩬𐩽

Z. 4 f.: 𐩡𐩫𐩹𐩯𐩭𐩡𐩣𐩽𐩥𐩬𐩰𐩤𐩣𐩽𐩨𐩬𐩲𐩡𐩺𐩽𐩱𐩵𐩣𐩠𐩥𐩽𐩪𐩨𐩱𐩽

von Gl. 105: 𐩫𐩬𐩽𐩠𐩻𐩨𐩽𐩥𐩠𐩢𐩧𐩽𐩺𐩵𐩲𐩱𐩡𐩽𐩨𐩺[𐩬]𐩽𐩣𐩡[𐩫𐩽𐩪𐩨𐩱
𐩨𐩬𐩽𐩫]𐩧𐩨𐩱𐩡𐩽𐩥𐩩𐩧𐩽𐩡𐩱𐩵𐩣𐩠𐩥𐩽𐩰[𐩺]𐩦𐩬𐩽

von Gl. 110: 𐩫𐩬𐩽𐩠𐩻[𐩨𐩽𐩥𐩠[𐩢𐩧𐩽𐩲𐩣𐩦𐩰]𐩤𐩽[𐩫]𐩨[𐩧]𐩽𐩱𐩤𐩺𐩬𐩣

Wie auch die Editoren des Pariser Corpus gesehen haben, ist Hal. 51 zu Anfang 𐩫𐩬 statt 𐩫𐩡 zu lesen. Die Aehnlichkeit mit den Minäischen Texten springt in die

Die folgenden Anmerkungen zu den früheren Publicationen der Glaser'schen Steine wollen nur auf einige von den Herren Derenbourg und Müller übersehene Parallelen aufmerksam machen.

Gl. C. 282_1. 𐩹𐩰𐩴𐩨 unzweifelhaft = 𐩹𐩰𐩴𐩬𐩨 Z. 5; 𐩮𐩴𐩨 H. 210_3 ist verlesen (𐩮𐩠𐩰𐩬|𐩡𐩰𐩨|𐩮𐩴𐩨 dürfte ||𐩰𐩨𐩮𐩴𐩨 𐩮𐩠𐩰𐩬[𐩡] sein, cf. ME. XXV_3). — 𐩮𐩧𐩩𐩮|𐩺𐩮𐩰 ist kein Doppelname, sondern Name und Verbum, letzteres entweder = استرسى defectiv (Hommel *Chr.* § 26) oder سترة.

Z. 2. Das 𐩠 von 𐩡𐩠𐩰 ist aus 𐩰 corrigirt.

Z. 3. 𐩧𐩧𐩺𐩬𐩰 wie auch Z. 5 statt 𐩧𐩧𐩺|𐩬𐩰, wie |𐩬𐩰 𐩩𐩺𐩧𐩥 in dieser Zeile und 𐩬𐩬𐩣𐩬𐩰𐩩|𐩬𐩰 Z. 6 beweist, keinesfalls = اندر VII Form; vgl. Hommel *Chr.* 15. Zu |𐩹𐩰𐩡𐩠|𐩴𐩥𐩹 𐩬𐩩𐩠𐩣𐩬𐩰|𐩴𐩬𐩨 = Z. 5 𐩹𐩠𐩩𐩣𐩬𐩰|𐩹𐩰𐩴𐩬𐩨|𐩡𐩠|𐩴𐩥𐩹 vergleiche ich:

H. 259_2: 𐩡𐩧𐩳𐩱𐩹|𐩬𐩴|𐩡𐩠|𐩡𐩰𐩣𐩴𐩥𐩹𐩨
H. 548_1: ...𐩹|𐩡𐩠𐩥|𐩬𐩢𐩨𐩸|𐩱𐩧|𐩰𐩱
H. 373_7: ...𐩢𐩬|𐩬𐩥𐩳|𐩡𐩠·|𐩥...

Sicherlich ist 𐩡𐩠 nicht Verbum, sondern ein ähnlicher Stamm wie 𐩴𐩠 in 𐩹𐩰𐩴𐩠.

Z. 4. 𐩬𐩯𐩷𐩹|𐩬𐩠|𐩰𐩻𐩴𐩩𐩮|𐩹𐩰𐩡. Der Steinmetz hatte nach dem 𐩻 das 𐩰 vergessen und die folgenden Zeichen bis zum 𐩹 eingemeisselt, ehe er den Irrthum bemerkte; so erkennt man noch im 𐩰 den Trennungstrich, in diesem ein 𐩠, im 𐩠 ein 𐩬, im 𐩬 den Trennungsstrich, und in letzterem ein 𐩹, woraus sich die Lesarten Glaser's erklären. 𐩹𐩰𐩡 »ist eine durch 𐩹𐩰 verstärkte Form der Präposition 𐩡« sagt Müller. Aber wie Hommel bemerkt, fehlt diese Präposition im Minäischen Die Lesung 𐩣𐩨𐩯𐩸𐩡|𐩢𐩨𐩸 Gl. B. 874_5 ist ein hässliches Versehen: nach dem Abklatsch ist 𐩳 statt 𐩡 zu lesen. 𐩹𐩰𐩡 ist daher als Conjunction zu bezeichnen (Hommel). Freilich findet sich sonst 𐩡 (Conj.) im Minäischen nur mit ipf.

Ausdruck zu bringen. Weshalb dies gerade bei den Genetiven, sowie beim Dual und in einigen andern Fällen geschah, sonst aber nicht, vermag ich nicht zu erklären.

Deutlicher ist der Grund bei der Einschiebung des 𐩠 in gewissen Wörtern: es geschah, um den zweibuchstabigen Wurzeln mehr Körper zu geben, so bei 𐩱𐩭, Min. 𐩱𐩭𐩠, 𐩨𐩠𐩬 Plural von 𐩨𐩬, 𐩱𐩠𐩡 = إلى. Allerdings kann man sich fragen, ob hier nicht zum Theil Transpositionen des 𐩠 vorliegen. 𐩣𐩠𐩣 = ماء, 𐩪𐩣𐩠𐩣 = سماء zeigen, dass der dritte schwache Radical im Minäischen gelegentlich durch 𐩠 ersetzt wurde. Steht etwa 𐩨𐩠𐩬 für 𐩨𐩬𐩠 und 𐩱𐩠𐩡 für 𐩱𐩡𐩠?

III. Zur Glaser Collection.

Die zuerst von Derenbourg, dann von D. H. Müller veröffentlichten Minäischen Inschriften aus der Glaser'schen Sammlung gehören zu den schwierigsten Texten, sowohl in sachlicher wie in sprachlicher Beziehung. Sie haben bis jetzt den verschiedenen Entzifferungsversuchen beharrlich getrotzt und wir werden wohl nie dazu gelangen, sie vollständig zu deuten. Aus einzelnen Wörtern wie 𐩹𐩨𐩢, 𐩲𐩻𐩩𐩵, 𐩮𐩡𐩥𐩩 ist zu schliessen, dass hier Opfervorschriften vorliegen. Sehr häufig kehren die Ausdrücke 𐩰𐩩𐩢, 𐩬𐩤𐩥, 𐩨𐩠𐩻 und 𐩱𐩢𐩡𐩶 wieder, der Act selber wird anscheinend mit 𐩹𐩬𐩿𐩰𐩩𐩢𐩬 dieses *f-t-ḥ* bezeichnet, und ich nenne daher diese Texte *f-t-ḥ*-Texte; dieselben sind nach den eponymen Priestern (Kabîr) datirt. In der Halévy'schen Sammlung finden sich mehrfach Inschriften gleichen Inhalts (210, 237, 252, 253, 259 aus Me'în, 373, 374 = 401, 384—387, 400—404, 408, 409, 411, 412 aus es Soud, 446, 447 aus Berâqisch). Es gilt von ihnen das oben Gesagte, und leider auch von den Nordminäischen Inschriften aus el Öla; denn diese gehören — abgesehen von den Grafittis — ebenfalls zu dem Cyclus der *fatḥ*-Texte.

𐩠𐩺, und in der Endung 𐩠𐩬 des stat. absol. des Dual, ist nach Analogie der arab. Grammatik als Träger eines kurzen, bezw. langen *i* zu betrachten;

das 𐩠 der äusseren Plurale von Femininen sowie in der Endung 𐩠𐩣 ist Träger eines langen, bezw. kurzen a.

Ich denke, dies genügt um zu beweisen, dass das 𐩠 wirklich gesprochen wurde und nicht lediglich graphische Bezeichnung eines unbestimmten Vocales ist. Denn ein Zeichen, welches zwei verschiedene Laute und noch dazu deren verschiedene Quantitäten darstellt, ist ein Widerspruch mit sich selber, ein Unding, ganz abgesehen davon, dass absolut nicht einzusehen ist, weshalb diese zwei Laute — *i* und *a* — gerade in bestimmten Fällen, und in diesen mit grosser Regelmässigkeit ausgedrückt wurden, in andern aber nicht, z. B. in den Wurzeln selber.

Es spricht gegen die Hommel'sche Annahme ferner

1. dass die Sabäer bis zu den jüngsten Texten das 𐩠𐩬 der Dualendung festgehalten haben, ebenso wie die Hadhramauter das ihnen eigenthümliche 𐩠𐩬 des stat. dem. im Singular.[1] Oder soll man annehmen, dass diese beiden Völkerschaften ihre Orthographie bei Minäischen Schulmeistern gelernt haben?

2. die Erwägung, dass gerade die Minäer eher zu defectiven als zu vollen Schreibungen neigen.

Entschliessen wir uns danach zur Aussprache des Zeichens *h*, so frägt es sich, wie die Einschiebung dieses Lautes zu erklären ist. So viel ich sehe, sind wir hier auf Hypothesen angewiesen, und ich vermuthe, dass bei den Flexionsendungen und Suffixen das Bestreben vorlag, Stamm und Endung zu trennen, bezw. letztere voller zum

---

1) Zu den von Müller gesammelten Beispielen des hadhram. 𐩠𐩬 (Langer's RB. S. 75) will ich ein recht junges hinzufügen, aus der IV. Inschrift von Ḥuṣn Ghurâb, wo 𐩨𐩲𐩧𐩠𐩬𐩽𐩣𐩥𐩺𐩩 dem 𐩨𐩲𐩧𐩬𐩽𐩣𐩥𐩺𐩩 der grossen Inschrift (I) Z. 6/7 entspricht.

Das Femininum dazu, aber als Demonstrativ, ist 𐩱𐩠𐩡𐩩, in 𐩱𐩠𐩡𐩩|𐩣𐩫𐩬𐩩𐩬 H. 465$_8$, 𐩱𐩠𐩡𐩩|𐩣𐩢𐩰𐩵𐩩𐩬 H. 524 + 525$_2$, wie HALÉVY *Étud. Sab.* S. 64 bereits richtig erkannt hat.

Es erübrigt noch die

9. Spuren des eingeschobenen 𐩠 in den Sabäischen Dialecten

zu verfolgen.

In den haramischen Inschriften, welche vielfache Berührungen, sprachlicher wie sachlicher Natur, mit den Minäischen Texten aufweisen, finden wir die Bildungen 𐩱𐩠𐩡𐩠𐩩𐩬 H. 147$_5$ 𐩲𐩧𐩧𐩠𐩩 150$_7$ 𐩣𐩥𐩠𐩩𐩬 361$_3$ 362$_{2\ u.\ 5}$, von denen 𐩲𐩧𐩧𐩠𐩩 und 𐩣𐩥𐩠𐩩𐩬 sicher Plurale sind, cf. oben No. 4, ferner 149$_{11}$ f.: 𐩣𐩬|𐩣𐩻𐩡𐩠|𐩱𐩱𐩭𐩧, 359$_2$: 𐩬𐩤𐩨𐩠|𐩺𐩪𐩣, anscheinend Formen des stat. constr. mit 𐩠.

Im übrigen kennt das Sabäische ausser der Dualendung 𐩠𐩬 des stat. dem., welche mit dem Minäischen übereinstimmt, keine Suffixe mit eingeschobenem 𐩠, wohl aber liegt im Pronomen relativum 𐩱𐩡𐩠𐩩, Plural von 𐩹, ein gleicher Fall wie im Minäischen 𐩱𐩠𐩡𐩩 vor.[1])

Wir sind am Ende dieser langwierigen und ermüdenden Untersuchung angelangt, deren Resultat ich hier kurz rekapituliren will:

Das 𐩠, womit die Genetive die Possessivsuffixe der dritten Person sing., plur., du. in der Form 𐩠𐩪, 𐩠𐩪𐩣, 𐩠𐩪𐩬 anhängen, ferner das 𐩠 des stat. constr. von Genetiven, das 𐩠 in der äusseren Pluralendung des stat. constr.

1) Ich verkenne diese Bedeutung von 𐩱𐩡𐩠𐩩, an welcher ich ZMG. XLIV$_{176}$ noch zweifelte, nicht mehr. Danach heisst 𐩱𐩡𐩠𐩩|𐩤𐩥𐩡𐩣 H. 3$_2$ 𐩱𐩡𐩠𐩩|𐩠𐩣𐩵𐩬 SD 17$_2$ 𐩱𐩡𐩠𐩩|𐩫𐩡𐩲𐩬 H. Ghur. I$_1$ die von Qauwâl, von Hamdân, von Kal'ân (bezw. Kulâ'), womit die Göttin 𐩱𐩡𐩠𐩩 definitiv aus den Sabäischen Texten verschwindet.

H. 459_2: 𐩱𐩧𐩨𐩲𐩠]𐩺|𐩭𐩧𐩰𐩠𐩣 »40 Schafe«, خروفًا, wie im Arabischen.

Dagegen sind mir die Formen 𐩲𐩡𐩥𐩠𐩣 neben 𐩮𐩧𐩢𐩠𐩠𐩩𐩣 ME. IV_3 und 𐩢𐩬|𐩣𐩦𐩨𐩧𐩧𐩠𐩣 ME. XV_1 völlig unklar.

8. 𐩠 in die Wurzel eingedrungen.

Dieses ist der Fall beim Zahlwort 𐩻𐩠𐩣𐩬𐩠𐩺 H. 466_{11}, bei 𐩨𐩠𐩬 Plural von 𐩨𐩬, vielleicht im Worte 𐩨𐩠𐩻, das anscheinend mit 𐩨𐩻 wechselt, im Eigennamen 𐩮𐩨𐩢𐩠𐩣 H. 261_1 377_1 (sonst Sab. 𐩮𐩨𐩢𐩣) und endlich im Relativpronomen 𐩱𐩠𐩡 = Sab. 𐩱𐩡.

Letzteres liegt deutlich vor an folgenden Stellen:

H. 365_3: 𐩱𐩠𐩡|𐩱𐩩𐩣|𐩲𐩣𐩦𐩣|𐩥𐩫𐩡|𐩨𐩺𐩩𐩬 . .

‚welche mit 𐩱𐩩𐩣 versehen ihr Onkel und das ganze Haus . .'

H. 449_1: 𐩱]𐩠𐩡|𐩨𐩬𐩺|[𐩹]𐩧𐩨𐩲𐩬|𐩣𐩩𐩫𐩱𐩬|𐩥𐩫𐩡|𐩱𐩠𐩡|𐩨𐩬[𐩺

‚was gebaut [die Familie] 𐩹𐩧𐩨𐩲𐩬 . . und alles, was gebaut . .'

H. 530_2: 𐩪𐩨[𐩣]|𐩭𐩡𐩰|𐩠𐩴𐩧𐩬|𐩺𐩻𐩡|𐩱𐩠𐩡|𐩨𐩬𐩺|𐩱𐩲𐩣𐩣𐩦𐩣|· 𐩦𐩠𐩡𐩣|𐩺𐩰𐩲 . . .

‚die Veste 𐩪𐩨𐩣 bei der Stadt 𐩺𐩻𐩡, welche gebaut ihre Oheime Sahîl Jafa'..

Gl. C. 282_5: 𐩨𐩬|𐩱𐩹𐩨𐩢𐩠|𐩣𐩲𐩬|𐩥𐩨𐩠𐩬𐩩𐩦𐩣|𐩱𐩠𐩡|𐩺𐩦𐩲𐩧𐩨𐩬

‚von den Opfern der Minäer und ihrer Töchter, welche sie darbringen'

Gl. B. 874_4: 𐩹𐩺|𐩨𐩦𐩡|𐩱𐩠𐩡|𐩩[𐩡𐩱

‚welche geheiligt, diejenigen, welche darbrachten'

wahrscheinlich auch H. 353_5 Gl. C. 288_4 und in dem häufigen Ausdruck 𐩱𐩠𐩡|𐩦𐩨𐩧𐩧 (s. oben S. 28 f. zu ME. IX_1, Prätorius, *Beitr.* III_{41}), endlich:

ME. IV_6 𐩱𐩠𐩡|𐩬𐩴𐩥 und VIII_2.

Ich glaube jetzt auch, dass 𐩱𐩠𐩡 in Ausdrücken wie 𐩱𐩠𐩡|𐩴𐩨𐩱𐩬 Gebbaniten nicht = اهل Volk ist, sondern dieses Pronomen,

Langer's RB. S. 75 f. zuerst richtig beobachtet hat. Um so auffälliger sind eine Anzahl Bildungen dieser Art, welchen wir in Minäischen Inschriften begegnen, nämlich:

𐩰𐩠𐩡𐩠𐩬 H. 409_2
𐩣𐩨𐩧𐩠𐩬 H. 446_3, vgl. ib. $_4$ 𐩣𐩨𐩧𐩠𐩽𐩧𐩲𐩥𐩣
𐩸𐩰𐩨𐩧𐩠𐩬 ME. V_5
𐩱𐩠𐩧𐩠𐩬 ME. XXV_2.

Eine Erklärung dieser Formen und Wörter vermag ich nicht zu geben. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat D. H. Müller's Vermuthung für sich, dass 𐩰𐩨𐩧𐩠𐩬 Pluralis sanus = أبرّين sei.

7. 𐩠𐩣 = ar. اـ.

Hal. 535_{16} lautet:

𐩥𐩹𐩣𐩩𐩱𐩪𐩣𐩽𐩥𐩰𐩤𐩬𐩹𐩪𐩣𐩽𐩱𐩺𐩩𐩧𐩽𐩸𐩤𐩨𐩲𐩣𐩽𐩪𐩡𐩣𐩠𐩣𐩽𐩥𐩥𐩯𐩹𐩠
𐩱𐩴𐩽𐩱𐩧𐩲𐩽𐩠𐩳𐩧𐩪𐩣𐩽𐩤𐩧𐩬𐩥

d. h. „und es rettete sie und ihre Knechte ʿAṯtâr von Q. heil und wohlbehalten, bis sie die Stadt Qarnau erreichten", so dass 𐩪𐩡𐩣𐩠𐩣𐩽𐩥𐩥𐩯𐩹𐩠 = ar. سالمًا ووافيًا ist.[1])

H. 571_3:

𐩪𐩺𐩨𐩽𐩭𐩱𐩺𐩩𐩧𐩽𐩸𐩤[𐩨𐩲𐩣𐩽𐩩𐩰𐩣𐩬𐩠]𐩣

Die Ergänzung ergiebt sich aus H. 192_{12} ff. und 191_1 f. und den Parallelstellen der Sabäischen Inschriften (Fr. LVI_{10} f. Os. 10_9 27_7 ZMG. XXIX S. 591 No. 1 Z. 8 f.), 𐩩𐩰𐩣𐩬𐩠]𐩣 = تأمنًا.

1) So schon Prätorius *Beitr.* III_{45}, abweichend Hommel *Chr.* 41, der 𐩥𐩯𐩹𐩠 als stat. constr. (?) bezeichnet. Die Schlussworte 𐩱𐩴𐩽𐩱𐩧𐩲 fasse ich anders als meine Vorgänger, nämlich 𐩱𐩴 als Conjunction (wie Hal. 154_8 und Derenbourg *Et.* I 148) und 𐩱𐩧𐩲 als Vb., wozu 𐩠𐩳𐩧𐩪𐩣 Object; wäre letzteres Wort Genetiv, so würden wir 𐩠𐩳𐩧𐩠𐩪𐩣 erwarten.

b) erweiterte Form:

[OSA] Gl. C. 297_6
[OSA] H. 535_5
[OSA] Gl. C. 334_6
[OSA] H. 374_3
[OSA] . . . H. 261_2

c) abgekürzte Form, nur im Hadhramautischen:

[OSA] Obne $_4$, [OSA] ib. $_2$.

Mit der Form a) simmt die sabäische Dualform überein. Was die Aussprache anbelangt, so geben die Schreibungen [OSA] und [OSA] in der sehr jungen sabäischen Inschrift Langer I, in welcher auch sonst das vokalische ى (*i*) plene geschrieben ist ([OSA] für خريف, [OSA] für مليك = إمليك) einen Wink, und wir dürfen daraus wohl auf die Aussprache *hîn* schliessen. Uebergangsformen sind [OSA] Gl. B. 826_1 und [OSA] Gl. B. 865_5: das [OSA] in der vorletzten Silbe war wohl diphthongisch[1]).

6. [OSA] als Endung des stat. dem. im Singular und Plural ist bis jetzt nur im Hadhramautischen nachgewiesen worden, während die entsprechende Endung im Minäischen und Sabäischen [OSA] ist, wie D. H. Müller zu

1) Die Formen des stat. absol. entsprechen den Formen zu b): [OSA] H. 259_4, [OSA] Gl. B. 874_4, [OSA] H. 353_7, [OSA] Gl. C. 309_2, [OSA] H. 520_{10}, während der stat. constr. abgekürzt der Form c) sich nähert: [OSA] H. 375_2, [OSA] H. 485_5, [OSA], [OSA] ib., [OSA] H. 199_7, [OSA] H. 237_5 Gl. C. 284_5, [OSA] H. 490_1, ferner [OSA], [OSA], [OSA], [OSA] (H. 535_1), [OSA], [OSA], [OSA]. Wir dürfen voraussetzen, dass die Endung [OSA] ى = *ai* gesprochen wurde, und nach Analogie des Plurals (vgl. [OSA], [OSA] etc.) im Nominativ und Genetiv gleichlautete. Im Sabäischen geht der stat. absol. des Duals auf [OSA] aus, der stat. constr. auf [OSA]. Hommel's Ausführungen *Chr.* § 65 und 66 kann ich nicht beistimmen; die Form [OSA], die er aus Hal. 520_{14} anführt, ist ja gar nicht überliefert, sondern nur vermuthungsweise Ergänzung.

𐩬𐩠𐩨 liegen vielleicht defective Schreibungen für 𐩺𐩠𐩴𐩥𐩺, 𐩺𐩠𐩤𐩵𐩱, 𐩺𐩠𐩲𐩧𐩵, 𐩺𐩬𐩠𐩨 vor, die nicht ohne Analogie sind.

Sehr auffällig ist die Form 𐩺𐩠𐩩𐩣𐩬𐩢 Gl. C. 282_5, weil völlig alleinstehend. Auf dem Abklatsche sieht man, dass der Steinmetz zuerst statt 𐩬 das folgende 𐩣 eingemeisselt hatte; im 𐩩 aber steckt noch ein 𐩠. Ich glaube daher, dass zuerst 𐩺𐩠𐩠𐩣𐩬𐩢 dastand und das 𐩩 an unrichtiger Stelle hineincorrigirt wurde, so dass wir jetzt 𐩺𐩠𐩩𐩣𐩬𐩢 statt 𐩺𐩩𐩠𐩣𐩬𐩢 lesen.

Schliesslich sei bemerkt, dass 𐩺 sonst Dual-Endung ist (vgl. u. S. 90, Anm. 1). Andere Suffixbildungen mit 𐩠 sind:

4. Plur. 𐩬𐩩𐩠 (stat. dem.) 𐩺𐩩𐩠, 𐩩𐩠 (stat. constr.) der Feminina in folgenden Beispielen:

𐩩𐩠𐩣𐩬𐩢 Gl. C. 282_1 297_5; 𐩬𐩩𐩠𐩣𐩬𐩢 Gl. C. 282_3, 𐩺𐩩𐩠𐩣𐩬𐩢 ib. $_5$

𐩢𐩩𐩠𐩬𐩺𐩨 H. 395_2, Sing. 𐩩𐩬𐩺𐩨 H. 485_3?

𐩬𐩩𐩠𐩩𐩨𐩶 H. 403_3

𐩬𐩩𐩠𐩡𐩷𐩤 H. 478_1 von 𐩩𐩡𐩤

𐩺𐩩𐩠𐩨𐩭𐩲 H. 466_3 485_8 534_7

𐩺𐩩𐩠𐩥𐩡𐩷𐩢 H. 194_2 von 𐩩𐩥𐩡𐩢

𐩬𐩩𐩠 . . . H. 542_4

Freilich beruht die Annahme, dass hier Plurale vorliegen, auf Vermuthung; aber andere Erklärungen sind kaum zulässig.

𐩺𐩩𐩠, 𐩩𐩠 ist danach = هات statt ات des Arabischen.

5. 𐩬𐩠 als Endung des stat. dem. des Duals in folgenden Beispielen:

a) 𐩬𐩠𐩬𐩡𐩢 ‚die beiden Götter‘ H. $418_{6\,u.\,7}$

𐩬𐩠𐩬𐩡𐩳𐩷𐩴 ME. IV_5

𐩬𐩠𐩬𐩳𐩵𐩱𐩴 H. 437_1

𐩬𐩠𐩬𐩩𐩵𐩱𐩢 H. 444_2 466_4

schen belegt durch die Formen [South Arabian] (s. oben S. 83 Anm. 1) von [South Arabian] Sohn, [South Arabian] Tage (H. 199₁₄ 257₆, neben [South Arabian]), im Hadhr. [South Arabian] Os. 29. Daneben aber finden wir:

[South Arabian] nom., H. 187₂ 520₂, mit folgenden Eigennamen ‚Väter des pp.'

[South Arabian] = حافظى نَفس ‚die Somatophylakes' nom. H. 237₂

[South Arabian] Gl. C. 282₂; hier scheint (vgl. Müller WZKM. II₇) [South Arabian] äusserer Plural von [South Arabian] für [South Arabian] Z. 5 derselben Inschrift zu sein

[South Arabian] ‚in den Tagen des Ptolemäus', Gizé Z. 1, danach Hal. 487₁ und 547 zu ergänzen.

[South Arabian] oder [South Arabian] ‚auf Geheiss des Wadd und der Lieblinge des 'Aṯtâr' H. 247 + 222₁ 229₂ 531₂

[South Arabian] H. 192₉; sonst stets [South Arabian]; vgl. aber H. 249₂ [South Arabian] und 465₈ [South Arabian]

[South Arabian] Gl. C. 287₅

[South Arabian] — [South Arabian] — [South Arabian] H. 485₁₃ — [South Arabian] [South Arabian] Gl. C. 299₅

..[South Arabian] H. 223₁

Ferner in den Zahlwörtern [South Arabian] (H. 199₁ u. ₃) vierzig und [South Arabian] (H. 466₂) achtzig.

[South Arabian] und [South Arabian] sind Nominative, in den übrigen Fällen liegen Genetive bezw. Accusative, in allen Fällen Plurale vor. Es bleibt wohl kaum eine andere Annahme übrig, als dass [South Arabian] eine erweiterte Bildung für [South Arabian] (ـِى) *î* ist, welche durch die Genetivendung [South Arabian] des Singulars und die Suffixe [South Arabian], [South Arabian] hervorgerufen ist. In [South Arabian] in den Tagen des ...., [South Arabian] (H. 192₅ 255₁ [South Arabian] Gl. C. 287₄), [South Arabian], [South Arabian], event. auch

Hommel (*Aufs.* 22 und *Chr.* § 7) hat, ich möchte sagen, unbewusst das Richtige gefunden, ohne es zu sagen, indem er in dem Abschnitt über die Schrift schreibt:

»nur in den minäischen Inschriften, die überhaupt in »der Orthographie viel regelloser sind als die sabäi»schen mit ihrem festgeschlossenen System, wird in »vielen Fällen das 𐩺 zur Bezeichnung eines kurzen *i* »und eines langen (hie und da auch kurzen) *a* ver»wendet, z. B. 𐩨𐩺𐩬 bin ‚Sohn', 𐩥𐩣𐩺𐩨𐩬𐩪𐩣 wa mab»nâ-sumû (für mabnaja-sumû), 𐩣𐩺𐩬 ‚man wer' »(neben 𐩣𐩬 ohne 𐩺 in ganz der gleichen Bedeutung), »𐩱𐩧𐩨𐩲𐩺𐩷 arbaʿî (stat. constr.) vierzig, 𐩣𐩡𐩫𐩺𐩽𐩣𐩲𐩬 »maliki (gen. sing.) Maʿîn, 𐩠𐩴𐩧𐩺𐩬 hagrân (Os. 29₆ »haḍramaut. Text), 𐩲𐩳𐩨𐩺𐩩𐩷 aḍabâtai, Herstellungs»arbeiten (gen. pl. fem. im stat. constr.) etc. Schon »Halévy (*Études Sab.* [p. 30 =] J. As., mai-juin 1873 »p. 463 f.) hatte hierin richtig eine blosse Vocal»bezeichnung erkannt.«

Hier ist viel Unrichtiges mit Richtigem gemischt. Die Folgerung, dass die Formen auf 𐩺, 𐩺𐩪, 𐩺𐩪𐩣 Genetive sind, ist weder hier noch sonst gezogen, obgleich sie sich eigentlich von selber ergab. Ich selber bin auf etwas verschiedenem Wege, und ausgehend von der Ueberzeugung, dass das 𐩺 wirklich gesprochen wurde, zur Erkenntniss des Unterschiedes der 𐩪- und 𐩺𐩪-Formen gelangt. Zur Auffassung aber, dass das 𐩺 wirklich nur graphisch sein soll, — dazu kann ich mich noch nicht entschliessen, wennschon ich auf eine Erklärung desselben verzichten muss. Das eingeschobene parasitische 𐩺 erscheint nämlich noch in einer Reihe von Suffix- und Wortbildungen, welche gegen die Hommel'sche Hypothese die schwersten Bedenken erregen. Ich rechne hierzu:

3. 𐩺 vor der Endung 𐩷 des stat. constr. Plural.

Der äussere Plural auf 𐩷 im stat. constr. ist im Minäi-

[South Arabian script] V₄
[South Arabian script] VI₄
[South Arabian script] XI₈
[South Arabian script] XIII₄
[South Arabian script] XXV₂
[South Arabian script] Gizé 2 (‚im Monat Hathor‘), [South Arabian script] ib. ₃ ‚im Monat Choiak‘
[South Arabian script] ib. ₂ (DERENBOURG unrichtig [South Arabian script]), dagegen Z. 2 [South Arabian script].

Das Resultat dieser Zusammenstellung ist überraschend einfach: sämmtliche angeführte Beispiele, mit einer Ausnahme — ME. XXV₂ — sind mit Sicherheit oder doch mit grösster Wahrscheinlichkeit Genitive im Status constructus.

Aber allerdings giebt es eine Ausnahme, die ich nicht erklären kann. [South Arabian script] als Zeitpartikel mit folgendem Verbum findet sich in der allgemeineren Bedeutung »als« sehr häufig in den Minäischen und Altsabäischen Inschriften. Nach dem Arabischen müssen wir يَوْمَ vocalisiren. Dafür finden wir in einigen Texten [South Arabian script], nämlich:

H. 237_7: [South Arabian script], ebenso, d. h. mit vorhergehendem [South Arabian script] H. 238 = Gl. C. $283_{1\,u.\,7}$ 340_6, dagegen [South Arabian script] Gl. C. $282_{3\,u.\,5}$.

Wir müssen uns also wohl entschliessen [South Arabian script] mit شك اىّ يوم إن zu transscribiren. Dasselbe gilt von der Präposition [South Arabian script] H. 478_5 = بين.

Auf dies [South Arabian script] hat PRÄTORIUS ZMG. XXVI_{433} zuerst aufmerksam gemacht und dessen Identität mit dem [South Arabian script] in den Suffixen [South Arabian script], [South Arabian script] ausgesprochen. Ob aber, wie P. meint, der äth. status constructus auf *ă* damit zusammenhängt, möchte ich noch bezweifeln, weil das minäische [South Arabian script] als Endung des Genetivs doch vermuthlich den Vocal *i* trug.

[South Arabian text] H. 465_4 f., dagegen Z. 3 [South Arabian text]

[South Arabian text] H. 465_7

[South Arabian text] — [South Arabian text] H. 466_3, dagegen 485_8 in derselben Phrase ohne [South Arabian text]

[South Arabian text] H. 478_1, sonst stets [South Arabian text]

... [South Arabian text] H. 485_7

[South Arabian text] H. 511_1

[South Arabian text] H. 520_{21} 523_1 541_1

[South Arabian text] 526_2

.. [South Arabian text] H. 569_2

[South Arabian text] Gl. C. 282_1

[South Arabian text] Gl. C. 282_4

[South Arabian text] Gl. C. 282_8

[South Arabian text] Gl. C. 282_{10}

[South Arabian text] ... Gl. C. 283_5

... [South Arabian text] Gl. C. 283_3

[South Arabian text] ... Gl. C. 283_8

[South Arabian text] Gl. C. 287_2

[South Arabian text] Gl. C. 287_4

[South Arabian text] Gl. C. 297_2

[South Arabian text] Gl. C. 299_3

[South Arabian text] Gl. C. 299_4

[South Arabian text] ... ib. $_2$

[South Arabian text] ib. $_4$

[South Arabian text] ib. $_{3\ u.\ 5}$

Aus den Nordminäischen Inschriften sind anzuführen:

[South Arabian text] ME. IV_2 XIII_2 XV_3 XVII_6, [South Arabian text] [South Arabian text] XXIV_5

[South Arabian text] mit folgendem Eigennamen V_5 XI_8 XIII_3 XVIII_2 XXII_2

schriften vorkommen, abgesehen von der zweifelhaften Lesung [südarab.] XX₂.

Die einzige Ausnahme bildet [südarab.] IX₁, das offenbar Genetiv ist.

In der Inschrift von Gizé, welche ich zu den Nord-minäischen Inschriften rechne, finden wir folgende Wörter mit Suffixformen:

[südarab.] Z. 2, [südarab.] Z. 2, [südarab.] .. Z. 3, [südarab.] [südarab.] Z. 3, [südarab.] und [südarab.] Z. 3.

Von diesen sind [südarab.] und [südarab.] Accusative, [südarab.] und [südarab.] Genetive, [südarab.] die Präposition, und nur [südarab.] ist nach den bisherigen Interpretationen Accusativ.

Schliesslich sei noch bemerkt, dass die Präpositionen [südarab.], [südarab.] und [südarab.] das Suffix ausnahmslos ohne [südarab.] anfügen.

2. Von dem [südarab.] in [südarab.], [südarab.], [südarab.] ist nicht zu trennen das [südarab.], welches sich bisweilen am Schlusse des Status constructus findet. Ich kenne folgende Beispiele:

[südarab.] H. 178

[südarab.] — [südarab.] H. 210₁

[südarab.] H. 208₂

[südarab.] H. 223₃ ‚auf Geheiss des Wadd'; sonst in der gleichen Phrase ohne [südarab.], cf. H. 188₁ 247₁ 483₂

[südarab.] H. 237₆

...[südarab.] 252₇

[südarab.] 353₁₅ (sonst [südarab.] H. 418₇)

[südarab.] 353₁₈ ‚am Tage — d. i. zur Zeit — des Iljafa‘,‘ ebenso 465₁₀ 485₉ 504₁₀ 527₂ 536₂, daneben häufig [südarab.]

[südarab.] H. 353₁₈, Gl. C. 299₈, sonst stets [südarab.]

[südarab.] H. 374 = 401₄

[südarab.] H. 385₄

im Plural achtmal [South Arabian script], dreimal [South Arabian script], fünfmal [South Arabian script], einmal [South Arabian script]: an sämmtlichen Stellen dürften Nominative vorliegen, und das Vorhandensein von Genetivformen wie [South Arabian script], [South Arabian script] ist nicht ausgeschlossen[1]).

Sehen wir uns nun die entsprechenden Formen der Nordminäischen Inschriften an, so finden wir die vorstehenden Regeln durchaus bestätigt. [South Arabian script] V₂, [South Arabian script] VII₂, [South Arabian script] ib.₃ sind sicher Accusative, wahrscheinlich [South Arabian script] IV₄, [South Arabian script] XXV₃, [South Arabian script] XIII₆, [South Arabian script] XXIV₂; Nominative sind [South Arabian script] XIII₅, [South Arabian script] XXIV₁, [South Arabian script] XXV₆; ich zweifle daher nicht, dass V₁ [South Arabian script] keine Genetive sind.

Ebenso sicher sind [South Arabian script] VII₄, [South Arabian script] XI₄, [South Arabian script] XI₅, [South Arabian script] XV₅, [South Arabian script] XXIV₁, [South Arabian script] XI₁, [South Arabian script] XV₄ XVII₄ XXIV₆, d. h. sämmtliche Wörter, die mit dieser Suffixform in den In-

1) Da MÜLLER zu ME. I₁ [South Arabian script], und HOMMEL *Chr.* 105 gar eine Form [South Arabian script] restituirt, so ist es nicht überflüssig zu constatiren, dass im Minäischen [South Arabian script] = ابن, [South Arabian script], [South Arabian script] = ابْنَة ist und der Plural durchgehend [South Arabian script] (mit Suffixen: [South Arabian script], [South Arabian script], [South Arabian script]) lautet, event. [South Arabian script] (mit Suffix [South Arabian script]). [South Arabian script] findet sich H. 187₁ 389₃ 411₆ 417₁ 477₁, [South Arabian script] H. 196₂ 240₇ 365₁ 465₁ 472₁ 482₁ 504₃ 520₃ 535₂₀ Gl. C. 283₃ u. ₇ 300₁, ...[South Arabian script] 244₁; die Stellen mit Suffix sind oben bereits aufgezählt worden. [South Arabian script] ist H. 195₆ 353₁ 485₁ Gl. C. 334₂ sicher Dual, H. 177 wahrscheinlich, da vorher [South Arabian script] zu lesen sein wird, 411₅ 509₃ und 520₁ möglicherweise; nur 534₁ kann [South Arabian script] — wenn es nicht verschrieben ist — nur Plural sein. [South Arabian script] ist H. 465₁ Plural, „seine Söhne", aber Z. 10 steht dafür [South Arabian script], also die richtige Form [South Arabian script], während es 529₁ Dual ist. An andern Stellen ist [South Arabian script] gar nicht Ableitung von [South Arabian script] ابن, sondern = بَنَى, so H. 192₆ 255₄ 449₁ 457₄ 530₂ 534₆ u. ₉ und daher auch wohl Gl. C. 283₃, da es sonst z. B. an letzterer Stelle [South Arabian script] statt [South Arabian script] lauten müsste; vgl. hierzu die Bemerkungen in Excurs III.

3. die Formen auf 𐩠𐩪, 𐩠𐩪𐩣, 𐩠𐩪𐩣𐩬, sind, wo der Casus überhaupt nicht zweifelhaft ist, stets Genetive;
4. das Suffix 𐩪𐩥 (hadhr. 𐩪𐩥𐩥) findet sich ohne bestimmte Regel bei gewissen Wörtern.[1])

Ist diese Regel richtig, so springt ihre Wichtigkeit für die Interpretation der Texte in die Augen; Formen auf 𐩪, 𐩪𐩣, 𐩪𐩣𐩬 sind a priori als Nominative oder Accusative zu betrachten, solche auf 𐩠𐩪, 𐩠𐩪𐩣 oder 𐩠𐩪𐩣𐩬 können nur Genetive sein. Wir werden z. B 𐩱𐩡𐩠𐩪 H. 192_{14} 556_3 jezt als 𐩱𐩡 (إيل) + 𐩠𐩪, und nicht = 𐩱𐩡𐩠 + 𐩪 fassen müssen, da das Wort im Genetiv steht; 𐩨𐩬|𐩱𐩻𐩧𐩪𐩣 H. 255_4 steht nicht für 𐩱𐩻𐩧𐩪𐩪𐩣 — es müsste vielmehr 𐩱𐩻𐩧𐩪𐩠𐩪𐩣 lauten — sondern für 𐩱𐩻𐩧𐩪 mit Mimation etc. Auch die oben S. 17 versuchte Erklärung des Ausdrucks 𐩤𐩵𐩣𐩬|𐩫𐩨𐩧𐩪| 𐩪𐩣𐩲𐩣 mit القادم كبرة سمعا, 𐩫𐩨𐩧𐩪 also im Nominativ gewinnt hierdurch eine überraschende Bestätigung.

Besonders hervorzuheben sind die zweibuchstabigen Wörter 𐩱𐩨 أب, 𐩱𐩭 أخو, 𐩨𐩬 ابن, 𐩺𐩵 يَد, 𐩣𐩠 = ماء (sab. 𐩣𐩥𐩣).

𐩱𐩨 folgt der obigen Regel, von 𐩺𐩵 liegen nur Genetivformen vor, was die übrigen anbelangt, so zeigt 𐩱𐩭 in allen Casus das Suffix 𐩠𐩪 und sogar 𐩠𐩪𐩥; es ist daraus zu schliessen, dass das 𐩠 den dritten Radicalbuchstaben darstellt wie in 𐩣𐩠𐩣 und 𐩪𐩣𐩠𐩣 = ماء bezw. سماء; 𐩣𐩠𐩪𐩣, und 𐩣𐩠𐩪𐩣𐩬, stets Genetiv, steht für 𐩣𐩠𐩠𐩪𐩣 bezw. 𐩣𐩠𐩠𐩪𐩣𐩬.

𐩨𐩬 = ابن hingegen bildet im Singular neben 𐩨𐩬𐩪𐩥 nur 𐩨𐩬𐩪 sowohl für den Nominativ wie für den Genetiv;

---

1) Ich kenne folgende Formen 𐩱𐩭𐩠𐩪𐩥, 𐩨𐩬𐩪𐩥, 𐩨𐩠𐩬𐩪𐩥, 𐩬𐩭𐩡𐩪𐩥, 𐩲𐩨𐩧𐩪𐩥, dazu 𐩥𐩡𐩵𐩪𐩥 ME. XIII 6, 𐩪𐩥 … H. 373_1 u. 5 Gl. C. 341_2, wo wohl 𐩨𐩠𐩬]𐩪𐩥 zu ergänzen sein wird. 𐩣𐩧𐩱𐩪𐩥𐩥 und 𐩲𐩺𐩬𐩪𐩥𐩥 sind hadhramautisch. Wie das Vorkommen dieser verlängerten Form gerade bei einzelnen Wörtern z. B. 𐩬𐩭𐩡𐩪𐩥 zu erklären ist, lässt sich schwer sagen.

[South Arabian] H. 249_2 gen.

[South Arabian] H. 355 casus zweifelhaft.

[South Arabian] H. 249_2 465_8 f. gen.

[South Arabian] H. 525_1 acc.

[South Arabian] (verschrieben) H. 353_5 gen.

[South Arabian] H. 208_3 gen.

[South Arabian] Os. 29_6 H. 201_2 acc. — [South Arabian] 353_{15} 465_{13} 504_9 535_{10} u. $_{11}$ u. $_{13}$ u. $_{16}$ accus.

[South Arabian] H. 457_2

[South Arabian] H. 274_1 acc.

[South Arabian] H. 221_4 222_3 353_{19} 465_{13} 478_{15} 485_{11} 504_9 514 $535_{23 u. 25}$ 554_3 accus.

[South Arabian] H. 192_{15} viell. nicht Possesivsuffix, cf. [South Arabian].

[South Arabian] H. 199_8 gen. — [South Arabian] Gl. C. 282_{10} gen.

[South Arabian] H. 522 535_{23} acc.

[South Arabian] H. 192_{14} gen. — [South Arabian] 485_2 gen.

[South Arabian] H. 193_5 538_2 561_3 gen., Gl. C. 284_1 nom., H. 219_2 563_3 wahrscheinlich gen. — [South Arabian] H. 192_{14} 199_{11} 449_2, [South Arabian] H. 454 535_{21}, überall gen.

[South Arabian] H. 462_4 gen.

[South Arabian] Gl. C. 309_1 nom.? acc.? — [[South Arabian]] [South Arabian] H. 175_2 gen.? acc.?

[South Arabian] Gl. C. 283_3: [South Arabian] casus zweifelhaft.

Diese Zusammenstellung ergiebt als Resultat:

1. die hadhramautischen Texte (Os. 28 29 37 Hal. 193 Obne) kennen nur das einfache Suffix [South Arabian], [South Arabian], [South Arabian];

2. [South Arabian], [South Arabian], [South Arabian] ist in ca. 80 Beispielen sicher Suffix des Nominativs oder Accusativs, in dreizehn, nämlich [South Arabian] Gl. C. 282_3, [South Arabian] H. 208_3, [South Arabian] H. 188_{10}, [South Arabian] H. 533_2, [South Arabian] H. 400_2, [South Arabian] H. 412_{12}, [South Arabian] ib. $_{10}$, [South Arabian] 179, [South Arabian] 353_5, [South Arabian] H. 219_2 538_2 561_3 563_3 sicher Suffix des Genetivs;

[South Arabian] H. 210_4 acc.? gen.? — [South Arabian] 247_3 478_{15} 502_2 accus.

[South Arabian] H. $252_{4\,u.\,7}$ gen. — [South Arabian] 578 gen.

[South Arabian] H. 199_{12} acc.

[South Arabian] H. 353_4 gen.

[South Arabian] Os. 29_5 gen.

[South Arabian] H. 400_2, [South Arabian] 192_{14} 449_2 gen.

[South Arabian] H. 469_1 520_5 535_5 acc. — [South Arabian] 192_8 gen.

[South Arabian] H. 353_{12}, [South Arabian] 365_2 acc.

[South Arabian] H. 418_9, [South Arabian] 353_{21} $465_{8\,u.\,15}$ 474_7 478_{21} 485_{15} 555 gen.

[South Arabian] H. 504_{12}, [South Arabian] ib. $_{10}$ gen. — [South Arabian] Ohne 1 nom.

[South Arabian] H. 484_9 acc.

[South Arabian] Os. 29_4 gen.

[South Arabian] H. 210_3 gen.? acc.?; 271_4 accus.

[South Arabian] H. 199_{12} acc.

[South Arabian] H. 175_2 gen. oder acc.; 451_3 acc.

[South Arabian] Os. 29_6 37_3 H. 201_2 418_7. — [South Arabian] 353_{15} 465_{12} 504_8, überall acc.

[South Arabian] H. 418_8, [South Arabian] 199_{12} 222_3 353_{19} 438_2 465_{13} 478_{15} 485_{11} 504_9 acc.

[South Arabian] H. 199_4 210_4 gen.

[South Arabian] H. 252_5 gen.

[South Arabian] Os. 29_6 gen.

[South Arabian] H. 208_2 252_{10} gen. oder acc.

[South Arabian] (= عُضْدَ) H. 193_2; [South Arabian] 179 gen. 263_2 365_3 nom.; [South Arabian] 530_2 nom.; — [South Arabian] 188_{13}. Anderwärts liegt in [South Arabian], bezw. [South Arabian] die Präposition vor.

[South Arabian] H. 520_6 acc.

[South Arabian] H. 199_2 acc.

𐩱𐩡𐩬 H. 353_2 485_1 568 576 $577_{1\,u.\,3}$ nom. — 187_5 485_9 494_2 504_{10} 527_2 534_{12} 565_1 genet. — 𐩥𐩱𐩡𐩬 465_1 529_1 nom. — 𐩥𐩱𐩡𐩠𐩬 199_{11} 439 + 440_1 477_1 478_1 482_1 491_1, 𐩥𐩱[𐩡𐩠]𐩬 465_{10} nom., 218 casus zweifelhaft. — 𐩱𐩡𐩠𐩬 215_1 240_6 504_1 nom. — 𐩨𐩱𐩡𐩠𐩬 188_8 191_5 509_1 nom., 188_{13} und Gl. C. 297_4 casus zweifelhaft. — 𐩨𐩱𐩺𐩡𐩠𐩬 365_1 nom. — 𐩨𐩱𐩩𐩡𐩠𐩬 Gl. C. 282_3 nom., ib. Z. 5 dagegen anscheinend gen.

𐩱𐩰𐩲𐩬 Gl. C. 309_5 casus zweifelhaft.

𐩨𐩱𐩧𐩲𐩬 H. 535_{11} accus.

𐩨𐩱𐩠𐩥𐩧𐩬 Gl. C. 297_4 casus zweifelhaft.

𐩱𐩠𐩪𐩡[𐩴 H. 210_4 zweifelhaft, ob gen. oder acc.

𐩱𐩣𐩣 H. 216_1 𐩨𐩱𐩣𐩣 353_2 nom.

𐩱𐩳𐩧𐩣𐩪 H. 353_6

𐩱𐩦𐩬𐩸 Gl. C. 282_4 acc.

𐩱𐩬𐩰𐩧𐩵𐩸 Os. 29_7 acc.

𐩨𐩱𐩧𐩴𐩠 H. 535_{17} acc., schwerlich genet.

𐩱𐩣𐩰𐩥 Os. 28_5 29_6 𐩨𐩱𐩣𐩰𐩥𐩪 H. 353_{17} accus.

𐩱𐩠𐩷𐩱𐩥𐩪 H. $534_{8/9}$ gen.

𐩱𐩠𐩡𐩻𐩥𐩪 H. 199_4 gen.

𐩱𐩠𐩩𐩺𐩸𐩦 Gl. C. $299_{3/5}$ gen.

𐩨𐩱𐩥𐩦𐩥|𐩨𐩱𐩧𐩦 H. 188_{10} nom. oder acc.

𐩱𐩧𐩹𐩦 H. 424_3 gen. — 𐩱𐩠𐩧𐩹𐩦𐩪 453_2 478_{14} 523_3 gen.

𐩨𐩱𐩰𐩦𐩪 Gl. C. 297_2 nom. oder acc.

𐩡𐩨[𐩱]𐩷𐩬𐩫𐩪 H. 520_{15} zweifelhaft, ob gen. oder acc.

𐩨𐩱𐩥𐩡𐩬𐩷𐩪 H. 520_{20} 521_1 casus zweifelhaft.

𐩱𐩠𐩣𐩺 H. 192_{10} 498 526_3, 𐩨𐩱𐩠𐩣𐩺 473_2 𐩨𐩱𐩠[𐩺]𐩣𐩺 442_1 517_2, 𐩨𐩱𐩠𐩥𐩣𐩺𐩪 478_9, 𐩡𐩨𐩱𐩥𐩣𐩪 533_2, überall gen.

𐩱𐩧𐩬𐩵 in der oben S. 17 ff. besprochenen Phrase 𐩱𐩧𐩬𐩵|𐩡𐩨𐩣𐩶 H. 188_{11} 237_{10} 535_3, Gl. C. 282_7 299_6. — 𐩨𐩱𐩠𐩧[𐩬𐩵 243_{19} gen.

𐩨𐩱𐩰𐩵 H 412_7 casus zweifelhaft.

𐩨𐩱𐩡𐩭𐩰 Gl. C. 283_9 casus zweifelhaft.

𐩱𐩸𐩫𐩪𐩨 H. 271_4 acc.

II. Parasitisches 𐩠 im Minäischen und Sabäischen.

1. Das Possessivsuffix der dritten Person lautet in den Minäischen Dialecten:

im Singular: 𐩪 —, 𐩠𐩪 — und 𐩪𐩥 —, 𐩪𐩥𐩥 —, 𐩠𐩪𐩥 —
im Plural: 𐩪𐩣 —, 𐩠𐩪𐩣 —
im Dual: 𐩪𐩣𐩬 —, 𐩠𐩪𐩣𐩬 —

Um festzustellen, ob und welcher Unterschied zwischen dem einfachen und dem durch 𐩠 verstärkten Suffix besteht, habe ich zunächst sämmtliche vorkommenden Beispiele gesammelt. Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge:

𐩱𐩨𐩪 Os. 29_5 (hadhr. Text) gen. — 𐩱𐩨𐩠𐩪 H. 262_2 gen. — 𐩱𐩨𐩪𐩣 469_2 nom. — 𐩱𐩨𐩠𐩪𐩣 H. 188_{13} Derenbourg *Et.* I 12_3, beidemale casus zweifelhaft.

𐩱𐩭𐩬𐩪 Os. 29_6 (hadhr. Text) acc. — 𐩱𐩱𐩭𐩬𐩪𐩣 H. 353_{15} 465_{12} 504_8 acc.

𐩱𐩫𐩪 H. 193_4 (hadhr.) gen. — 𐩱𐩫𐩠𐩪 H. 377_2 (?) 418_6 nom. — ib. $_8$ acc. — 𐩱𐩫𐩠𐩪𐩥 188_8 191_5 nom. — 188_{13} casus zweifelhaft. — ... 𐩱[𐩫]𐩠𐩪 377_2 nom. — 𐩱𐩫𐩠[𐩪]𐩣 353_{17} acc. — ib. $_5$ wahrscheinlich genet.

𐩱𐩡𐩠𐩪 H. 192_{14} 556_3 gen.

𐩱𐩣𐩧𐩪𐩣 H. 535_{11} acc.

𐩱𐩬𐩻𐩪 Gl. C. 282_3 gen. — 𐩱𐩬𐩻𐩠𐩩𐩪𐩣 Gl. C. 297_5 casus zweifelhaft.

𐩨𐩱𐩧𐩪 H. 453_3, 𐩨𐩱𐩧𐩪𐩣 240_{13}, 𐩱𐩨𐩱𐩧𐩪𐩣 520_{17}, sämmtlich acc.; 𐩨𐩱[𐩧]𐩪𐩣 241_2 casus zweifelhaft, wahrsch. acc.

𐩨𐩺𐩬𐩠𐩪 H. 478_5 = بَيْنَهُ.

𐩨𐩺𐩬𐩠𐩩𐩪 H. 395_2 casus zweifelhaft.

𐩨𐩺𐩩𐩪 H. 418_6 452_2 acc. 208_3 gen., 𐩨𐩺[𐩩𐩠𐩪 448_3 484_6 gen. — 𐩨𐩺𐩩𐩪𐩣 188_5 462_3 527_1 528_2, acc. — 𐩱𐩨𐩺𐩩𐩪𐩣 520_{16} acc.

es frägt sich nur, ob nicht in manchen Fällen der Name des Grossvaters vielmehr den Geschlechtsnamen darstellt: bei den Eponymen ist dies sicher.

Dreifache Namen sind aus der spätesten Zeit mehrfach bezeugt, so die Königsnamen [altsüdarabische Schrift] Langer I_6, [altsüdarabische Schrift] Fr. 54, [altsüdarabische Schrift] CIH₈, [altsüdarabische Schrift] Gl. 265 und Gl. 213 = Derenbourg *Ét.* II 12: [altsüdarabische Schrift][1]).

9. Die Verfasser der Inschriften von Haram schliessen sich in der Nomenclatur eng den Minäern an. Nach dem Muster [altsüdarabische Schrift] H. 144_1, welches wir oben 4^b aus minäischen Texten nachgewiesen, bilden sich die meisten Namen, so H. 145_1 148_1 150_1 151_1 153_1 154_1 159_1; die Kinder des Weihenden werden wiederholt so angeführt, dass Letzterer als [altsüdarabische Schrift] der Betreffenden bezeichnet wird, vgl. 148_2 151_2 153_2 154_2[2]) 159_2; von Beinamen findet sich, ausser dem Königsnamen [altsüdarabische Schrift] nur ein Beispiel 151_1 [altsüdarabische Schrift]. Abweichend sind [altsüdarabische Schrift]. H. 149_1 — wo wohl nach 359_1 [altsüdarabische Schrift] zu lesen — und 359_1 [altsüdarabische Schrift] .... was ganz sabäisch ist. Denn die Bezeichnung der Herkunft durch Ethnica auf [altsüdarabische Schrift] — ist, wie bereits oben bemerkt, nur im Sabäischen üblich.

1) Von den Herausgebern nicht richtig entziffert. Der Stein ist oben und an den Seiten vollständig; die Inschrift lautet:

[altsüdarabische Schrift]
[altsüdarabische Schrift]

Der Beiname [altsüdarabische Schrift], bisher stets verlesen, findet sich ZMG. XXX S. 24 Z. 2 Gl. 136_1 208_1 271_1.

2) Z. 1/2 ist nach dem zweiten Exemplar der Copie Halévy's (ZMG. XXVI 426 III Z. 7 f.) zu lesen: [altsüdarabische Schrift].

In weit jüngere Zeit führen uns die beiden von Minäern im Sabäischen Dialecte abgefassten Inschriften Os. 27 und C. I. H. 29. Der Verfasser der ersteren nennt sich einfach [illegible] Sâriʿ, der Minäer; die zweite beginnt Saʿdîl, Sohn des Ilîʿamid und des ʿAmmîḏachar, und seine Söhne ..... [illegible]. Minäisch würde es wahrscheinlich heissen:

[illegible]

8. Soweit ich zur Zeit das sehr weitläufige Material übersehe, weisen die älteren Sabäischen Inschriften in der Regel einfache Namen auf; erst in späterer Zeit treten daneben die Beinamen auf, — meist Elativ- oder Imperfectformen — bis zuletzt sogar doppelte Beinamen vorkommen. Aber auch in den jüngeren Texten sind einfache Namen häufig, so dass dieser Umstand an und für sich kein Kriterium für das Alter des betreffenden Textes abgiebt.

Die Bezeichnung der Abkunft durch Angabe des Vaternamens fehlt häufig, häufiger als die des Geschlechts. Letztere wird meist durch [illegible], [illegible] im Sinne von Nachkomme ausgedrückt, z. B. [illegible] »Jafraʿ der Marthadite« Os. 8_7; sehr selten wird die Umschreibung mit [illegible], die im Minäischen Regel ist, gewählt. Ich kenne folgende Beispiele:

[illegible] Os. 6_1; [illegible] SD 35; ebenso Hal. 431 596 662 Gl. B. 878 Gl. 164; bezw. unter Weglassung des Vaternamens: [illegible] Derenbourg *Et.* II No. 2; ZMG. XXX S. 675 No. 3 Z. 3; aus jüngerer Zeit Os. $36_{1\,u.\,4}$ ZMG. XXX 117.

Die doppelte Filiation, d. h. Angabe von Vater und Grossvater ist verhältnissmässig häufig, namentlich in den älteren Texten und bei Eponymen, so Os. I_{10} X_4 XIII_{12} XIV_5 XXVI_{10} ZMG. XXIX 591 No. 1 Z. 6 ff., ib. S. 600 II z. E., Hal. 629 (bustr.) 651 670 Fr. 51 56 (bustr.) ZMG. XXVI 425 No. II (bustr.) XXXIII 489 No. V (desgl.) Prid. III Gl. C. 290_1 Gl. B $302_{1\,u.\,8}$ Reh. IV IV_3 (bustr.) Gl. 25;

finden wir anscheinend in unsern Texten noch weitere Ausnahmen, nämlich:

[illegible], Priester des Wadd H. 202; derselbe stammt offenbar aus derselben Familie wie der Waddpriester [illegible], Sohn des [illegible], H. 169, und gehört, wie die sprachlichen Eigenthümlichkeiten des Textes beweisen, nicht nach Ma'în sondern nach Kamna, wo man [illegible] sagte und [illegible] verehrte; ebenso halte ich [illegible] 410_1 (vgl. [illegible] 278_1), [illegible] 559 u. 560, [illegible] 545, [illegible] 511_2 541_3 (vgl. [illegible] Kg. von [illegible] H. 327) für die Namen von Nichtminäern.

7. Sehen wir uns nun auf Grund der vorstehenden Beobachtungen die Nomenclatur der Inschriften von El Öla an, so erweist sich diese in völliger Uebereinstimmung mit den aus den Inschriften des eigentlichen Minäerlandes gewonnenen Regeln. Freilich müssen die angeblichen Eigennamen [illegible] I_1, [illegible] XI_1, [illegible] XV_1 bei Seite gelassen werden. In den grossen zusammenhängenden Texten sowohl, wie in den Graffitis überwiegt die einfache Form oben No. 3 wie [illegible] VI_2; daneben findet sich die ausführlichere Form 4[a] durch folgende Beispiele vertreten:

[illegible] V_6

[illegible] XXXVI_1

[illegible] XXXVII + XXXVIII

[illegible] . . . [illegible] LVIII

Verstümmelt sind I_1 .[illegible], wo wahrscheinlich [illegible] oder [illegible] folgte, und [illegible] . . . XV_1.

Der Name in der Sarkophaginschrift von Gizé, welche vielleicht nicht viel jünger, wahrscheinlich aber gleichzeitig ist mit den El Öla Texten, lautet:

[illegible],

correct nach dem Schema 4[a].

wofür im weiteren Verlaufe der Inschrift Z. 5 und 8 𐩨𐩹𐩠𐩥𐩽𐩲𐩮𐩧𐩹 gesagt wird. Ganz ebenso Gl. C. 282_{10}: 𐩬𐩩𐩤𐩧𐩥𐩽𐩮𐩬𐩴𐩹 für die vorher genannten 𐩮𐩬𐩴𐩹𐩽𐩡𐩱𐩭𐩥𐩱𐩺 und 𐩬𐩩𐩤𐩧𐩹𐩽𐩡𐩱𐩭𐩥𐩱𐩺; Gl. C. 299_4: 𐩤𐩹𐩬𐩥𐩽𐩬𐩡𐩫𐩰𐩹 d. i. 𐩬𐩡𐩫𐩰𐩹𐩽𐩡𐩱𐩠𐩢𐩺 und 𐩤𐩹𐩬𐩹𐩽𐩠𐩽𐩺𐩧𐩢 Z. 6. Aehnlich vielleicht H. 386_2: 𐩬𐩧𐩫𐩣𐩥𐩽𐩨𐩺𐩩𐩡𐩺𐩽𐩡𐩫𐩱𐩽𐩡𐩰.

Diese Stellen legen allerdings die Vermuthung nahe, dass mit .... 𐩹 nicht die Gesammtheit der Familie, sondern eine bestimmte Persönlichkeit, der Chef der Familie, gemeint ist, wie im Sabäischen unter 𐩠𐩮𐩣𐩧𐩠𐩽𐩬𐩨 der Marthadite par excellence verstanden wird, d. h. das Oberhaupt der Familie. In der Sache kommt es auf dasselbe hinaus.

Durch diese Beobachtung fällt auch einiges Licht auf die vielberufene Stelle H. 257: 𐩽𐩠𐩡𐩱𐩹𐩽𐩠𐩨𐩲𐩦𐩱𐩽𐩩𐩡𐩱𐩡𐩱𐩽𐩡𐩰 𐩠𐩧𐩠𐩢𐩥𐩽𐩠𐩡𐩨𐩢𐩥𐩽𐩠𐩠𐩺𐩦𐩥, welche schon längst mit der altsabäischen Inschrift Fr. IX = Hal. 50 verglichen ist:

𐩽𐩠𐩧𐩠𐩢𐩥𐩽𐩠𐩡𐩨𐩢𐩽𐩹𐩥𐩽𐩠𐩠𐩺𐩦𐩥𐩽𐩠𐩡𐩱𐩹𐩽𐩠𐩥𐩴𐩽𐩡𐩰

Letztere zeigt, dass im Minäischen Texte H. 257 𐩹 vor den einzelnen Namen hinzuzudenken ist und Stammesnamen vorliegen, nicht Götternamen, wie Halévy wollte. Wenn im Sabäischen Paralleltexte das 𐩹 nur einmal wiederholt ist, so deutet dies darauf hin, dass je zwei dieser vier Stämme in näherer Verbindung stehen[1]).

6. Wie zu Anfang bemerkt wurde, giebt es von der Regel, dass die Minäer nur einfache Namen führen, eine Ausnahme: es sind dies die Könige, welche ausser ihrem Namen regelmässig einen Beinamen führen. Allerdings

1) Freilich bleibt die grammatische Schwierigkeit bestehen, dass 𐩠𐩨𐩲𐩦𐩱, nicht 𐩬𐩨𐩲𐩦𐩱 überliefert ist. Ist 𐩽𐩠𐩡𐩱𐩹 Apposition zum vorhergehenden Worte, so erwarten wir 𐩬𐩨𐩲𐩦𐩱; es ist indess zu bemerken, dass das 𐩠 in diesem Worte eine andere Form hat als die andern 𐩠 in dieser Inschrift, und auch das folgende Zeichen bei Halévy verlesen ist, so dass möglicherweise der Stein an dieser Stelle nicht gut erhalten ist.

ib. Z. 7 ff.: [Sabaean text]

‚die beiden [Sabaean text] derer von [Sabaean text] und die [Sabaean text] der [Sabaean text] gegenüber den Warten ihrer [Sabaean text]'

H. 255_4: [Sabaean text]

‚bis zu dem Zwinger, den die [Sabaean text] bauten', d. h. bis zu dem Baue, dessen Inschrift uns unter No. 192 erhalten ist[1]).

H. 192_6: [Sabaean text]

‚von dem Thurme [[Sabaean text]] [Sabaean text], s. Hal. 255], den die Leibwächter bauten, bis zu dem [Sabaean text] der Stadt, welches erbaut und mit [Sabaean text] versehen die [Sabaean text]'

H. 534_6: [Sabaean text] ‚die Warte, welche baute [Sabaean text]'.

ib. 9: [Sabaean text]

‚alle etc., welche bauten die von [Sabaean text] und [Sabaean text]' [2]).

Ein Vergleich dieser Stellen unter einander und mit andern z. B. H. 193_2 365_3 zeigt, dass [Sabaean text] Hal. 255_4 und anderwärts nicht etwa Plural von [Sabaean text] Sohn ist, sondern Vb. = بَنَى. [Sabaean text] 199_7 f. ist Plural von [Sabaean text] (vgl. unten S. 92, sub No. 8) und nicht = أَهْل Volk. Endlich mache ich auf eine syntaktische Eigenthümlichkeit aufmerksam: [Sabaean text] H. 534_9 steht für [Sabaean text], wie folgende Stellen lehren:

Hal. 237_4: [Sabaean text]

‚Vahbîl von Ridâ' und Raṭad von Madab, die Priester der Kehlân',

---

1) Die Verbesserung [Sabaean text], wofür [Sabaean text] überliefert wird, ist von Prätorius *Beitr.* 3_{29} vorgeschlagen.

2) Vgl. ferner [Sabaean text] H. 465_5; [Sabaean text] 201_1.

Hal. 509 (Anfang von 424): Sadiq, Saʿdil und Jaḥmaʾil und ihre Söhne (folgen 14 Namen, darunter [illegible]), Söhne des [illegible] von [illegible] etc. Auch hier ist offenbar der eine der Söhne, [illegible], nach dem Grossvater benannt.

Die Inschriften H. 439 + 440, 520 und 535 ergeben folgende für die Chronologie unserer Texte wichtige Genealogie:

Iljafaʿ Jaṭīʿ, König von Maʿīn
|
Maʿdîkarib
Ḥamaʿaṭṭ . . . . .
|
ʿAmmîṣâdiq ʿAmmîjadaʿ ʿAmmîkarib

Hal. 520_3 heissen [ʿAmmîṣâdiq], ʿAmmîjadaʿ und ʿAmmîkarib zuerst Z. 1 Söhne des Ḥamaʿaṭṭ von Jafʿân, dann aber Z. 3 f.: Söhne des Maʿdîkarib, des Sohnes des Iljafaʿ Jaṭîʿ. Auch hier bezieht sich der Ausdruck ‚Söhneʿ auf keinen weiteren Ascendenten als den Grossvater und dasselbe gilt von Hal. 535_{20}, wo zum Schlusse unter Anderem »die Söhne des Maʿdîkarib, des Sohnes des Iljafaʿ« angerufen werden[1]). Es leuchtet ein, dass die Art, wie [illegible] zur Bezeichnung weiterer Descendenten als der leiblichen Söhne verwandt wird, allmählich dazu führt, diesem Worte den weiteren Begriff von Stamm, Familie zu geben.

Wo in unsern Texten die Gesammtheit einer Familie bezeichnet werden soll, geschieht dies anscheinend durch den Namen mit [illegible], wie folgende Beispiele zeigen:

Hal. 194_4:

[illegible]
[illegible]

‚von dem Spalt, den [illegible] ausgehauen, und von dem Obelisken oberhalb der [illegible] der [illegible] und der Tränke, welche [illegible] ausgehauen, und von dem Obeliskenʿ etc.

1) Beiläufig sind diese beiden Stellen die einzigen Beispiele aus Minäischen Texten, wo die Genealogie bis zum Grossvater geführt wird.

ΙየᚼΨ⊚Ι[1ẞ]ᚼΨ[ΥΙ]ẞᛋΥΙΠ]⊚Ι)ЧΗΙᛋΠΙ⊚Υ[Ψ
1ᛁΥẞΙ1ẞᛞ]ᛞ⊚⊚
ähnlich 577₁ ff.; 365₁ dagegen folgte auf ΥᛋΥΠ, womit die Aufzählung der erhaltenen Namen schliesst, der Name des Vaters mit einfacher oder doppelter Bezeichnung der Herkunft.

5. Im Sabäischen heisst ein Angehöriger der Familie ᚼᛞ8)ᚼ, ᛋᛞᚼΥ etc. ᚼᛞ8)ᚼΙᛋΠ, ᛋᛞᚼΥΙᛋΠ etc., ‚Sohn des Marṯad, Sohn des Hamdân' etc., der Stamm oder die Familie in ihrer Gesammtheit aber ᚼᛞ8)ᚼΙ⊚ᛋΠ, ᛋᛞᚼΥΙ⊚ᛋΠ ‚die Söhne des Marṯad, des Hamdân', ganz so wie in den andern semitischen Sprachen. Im Minäischen findet sich diese Ausdrucksweise nicht, oder doch nur in sehr schwachen Ansätzen. Wenn Hal. 353₁ ff. Haufa'îl und sein Sohn Ḏuchair, ‚die beiden Söhne des Haufa'aṯṯ' heissen, so ist dies ungenau für: Haufa'îl, Sohn des Haufa'aṯṯ, und sein Sohn Ḏuchair gesagt; ebenso H. 365 465₁ f. 477₁ ff. 482₁ ff. 485₁ ff. 509₁ ff. An allen diesen Stellen bezieht sich die Bezeichnung ‚Söhne des ....' auf Vater und Sohn, das Wort Söhne hat also die allgemeinere Bedeutung Nachkommen. Es frägt sich nun, ob die dritte Person, deren Nachkommen als seine Söhne bezeichnet sind, ein entfernter, vielleicht mythischer Stammvater ist, der einer Familie oder einem Stamme den Namen gegeben hat, oder ein näherer Ascendent.

H. 353 werden als Stifter aufgezählt:

1. Ri'bîl und Sa'dîl, Söhne des Vahbîl,
2. Haufa'aṯṯ, Sohn des Jaḥma'îl,
3. ihr Onkel Haufa'îl und sein Sohn, Ḏuchair, Söhne des Haufa'aṯṯ.

Dies ergibt folgende Genealogie:

Haufa'aṯṯ I
- Haufa'îl
  - Duchair
- Vahbîl
  - Ri'bîl
  - Sa'dîl
- Jaḥma'îl
  - Haufa'aṯṯ II

Haufa'aṯṯ II führt also den Namen seines Grossvaters.

Hieher gehören folgende Ausdrucksweisen:

Hal. 465_1 ff.: [illegible] und seine Söhne, Söhne des Gawijat [illegible]; ebenso vermuthlich H. 196_1 240_7 ff. 509_4 ff., während in den zu Anfang angeführten Beispielen in solchen Fällen [illegible] gebraucht ist.

Selten — wenigstens in unsern Texten nur durch zwei Beispiele vertreten — ist die Wiederholung von [illegible] nach mehreren Eigennamen in der Form einer doppelten Apposition, analog dem doppelten [illegible] von H. 243_1 480_1 (?) und 509_1, nämlich:

H. 478_1 ff. Daḥmal und seine Söhne Badijat von der [illegible] des ʿAṭtâr von Jahraq und [illegible], Volk von [illegible], Volk von Gebʿân etc.[1]);

H. 485_1 ff. Ṯaubîl und sein Sohn Jaslam, die beiden Söhne des Hânîʾ, Volk von [illegible], Volk [von Gebʿân etc.

Nach den hier aufgestellten Formeln wird sich in den meisten Fällen die Art der Ergänzung der verstümmelten Stellen mit hinreichender Sicherheit bestimmen lassen; z. B. wird H. 215_1 nach Analogie von oben a) zu lesen sein:

---

bezieht, grammatisch aber zu den Namen der Söhne gehört; zum Schlusse heisst es correct (Z. 11 ff.) »und es weihten ʿAlmân und seine Söhne«. Dasselbe gilt mutatis mutandis von H. 187_1 ff., deren Erklärung bei Hommel *Chr.* 107 verfehlt ist. Wie die angeführten Beispiele beweisen, entspricht diese Ausdrucksweise nur äusserlich der nordarabischen Kunja, an die sie durch ihre Form erinnert. Sie findet sich auch noch H. 224, wo nach 208_1 wohl zu lesen ist:

[illegible]

ferner 399_1:

... [illegible] ......,

wo [illegible] statt [illegible] überliefert ist, endlich in den Inschriften aus Haram.

1) Die Copie von Z. 1 scheint nicht in Ordnung; auf den Plural [illegible] ‚seine Söhne' folgt nur ein Name; Z. 13 dagegen, wo die Verfasser der Inschrift noch einmal genannt werden, erscheint neben Daḥmal und Badijat noch ʿAbdat; es ist also wohl dieser Name Z. 1 wegen des Homoioteleuton sei es im Original, sei es in der Copie ausgefallen.

und [South Arabian script], Sohn des Jahramîl,

und [South Arabian script] — ? — und Scharahîl und [South Arabian script], Söhne des Jahramîl,

und Ḥaram,

und Hâni, Sohn des Maʿdîkarib,

und Ḏaraʾkarib, [South Arabian script] [1]).

Hal. 529: .... und seine Söhne Ilîʿamid und Vadadîl, [South Arabian script].

b) Die Herkunft wird doppelt bezeichnet; so in den von Hommel nach Glaser wohl richtig als Listen von Hierodulenschenkungen gedeuteten Inschriften H. 190 231 232 233 234, z. B. 190_4 ff.

[South Arabian script]

ebenso H. 208_1 224_1 und Gl. B. 874_1 ([South Arabian script] ..... [South Arabian script] ...), wofür H. 195_1 = 243_1 ff. doppeltes [South Arabian script], ohne [South Arabian script] erscheint:

[South Arabian script]

wie noch einmal H. 509_4. — Ich denke mir, dass der erste Ausdruck die engere, der zweite die weitere Heimath der Betreffenden bezeichnet. Oft werden beide Ausdrücke in der Weise getrennt, wie das folgende Beispiel zeigt.

Hal. 187_1 ff.: ʿAmmîjadaʿ und etc. (folgen vier Namen), Söhne des ʿAmmîṣadiq [South Arabian script], Väter des [Au]s etc. (folgen sieben Namen), [South Arabian script].

Aehnlich 192_1 ff. ʿAlmân, Sohn des ʿAmmîkarib [South Arabian script], Vater des Jausîl etc. [South Arabian script] etc. [2]).

1) Die Nomenclatur ist nicht in Ordnung, wie auch Hommel *Chr.* 94 f. und vor ihm Prätorius *Beitr.* 3, 30 ff. erkannt haben. Die Dedicanten sind wahrscheinlich: Jaschraḥîl, Sohn des [South Arabian script] oder [South Arabian script], seine vier Söhne und deren Söhne, nämlich [South Arabian script] Sohn des Jahramîl, [South Arabian script], Scharahîl und [South Arabian script], Söhne des [South Arabian script], Haʾniʾ, Sohn des Maʿdîkarib, und .... Sohn des Daraʾkarib. Vielleicht ist der Name des Sohnes des Daraʾkarib das überflüssige Jaḥramîl Z. 3, das an die unrichtige Stelle gerathen ist.

2) Ungenau für »ʿAlmân und seine Söhne Jausîl etc., Gebbaniten«, indem die Apposition [South Arabian script] dem Sinne nach sich auf alle vorher Genannten

3. Dem Namen wird statt des Vaternamens die Bezeichnung der Orts- oder Familienangehörigkeit hinzugefügt; z. B. H. 188_{11} [illegible]; 237_4 u. $_{10}$, 423_4, 535_2 u. $_{25}$, 564 + 574_2, 567, Gl. C. 282_8, 284_2, 287_6 f., 296, 299_4 f. Mit Ausnahme von Gl. C. 296, welches ein Grabstein ist, sind die Träger dieser Namen, selbst da wo sie nicht ausdrücklich als solche bezeichnet sind (H. 237_{10}, Gl. C. 284_2 287_6 f. 299_4), Kabîre oder Oberpriester.

4. Am häufigsten ist diejenige Form, wo ausser der Abkunft auch noch die Herkunft angegeben wird, was in der Art geschieht, dass dem Vaternamen ein mit 𐩸 verbundener Orts- oder Stammesname hinzugefügt wird.

Dieses Schema wird mehrfach variirt.

a) Ein Beispiel der einfachsten Art findet sich z. B. Gl. C. 334: ʿAmmîdara und Haufawadd, die beiden Söhne des Aus von Zalmân (𐩸𐩻𐩡𐩣𐩬); so in den Namenlisten H. 195 und 243 mit Ausnahme des ersten an der Spitze stehenden Namens, ferner H. 210_1 *253_{11} *368 *374_2 389 402 417 *464 *472 480 482 *492 520_1 532 534_1 535_1[1]).

Bei Bezeichnung der Herkunft mehrerer Personen wird 𐩰𐩠𐩡 Volk von ... statt 𐩸 gebraucht, z. B.:

H. 353_1 ff.: Saʿdîl und Riʾbîl, die beiden Söhne des Vahbîl, und Haufaʿaṯt, Sohn des Jaḥmaʾîl und ihr Onkel Haufaʾîl und dessen Sohn Ḏuchair, die beiden Söhne des Haufaʿaṯt, [illegible][2]);

H. 477_1: Châlîjadaʿ und seine Söhne, die Söhne des Maʿdîkarib, [illegible];

H. 504_1 ff.: Jaschrahîl, Sohn des [illegible], und seine Söhne: Jaḥramîl, Ḥaram, Maʿdîkarib und Ḏarakarib,

1) Die mit * bezeichneten Stellen sind mehr oder minder verstümmelt.

2) Anscheinend sind Vahbîl, Jaḥmaʾîl und Haufaʾîl drei Brüder, Söhne Haufaʿaṯt; vgl. Z. 12 der Inschrift, wo sie als Stifter des [illegible] an den ʿAṯtâr genannt werden, während am Ende nur Haufaʾîl mit seinem Sohne und seinen Neffen erwähnt wird.

I. Zur Onomatologie in den Minäischen Inschriften.

In den minäischen Inschriften tragen die Individuen — mit der später zu erwähnenden Ausnahme — durchweg nur einen Namen ohne Beinamen, in Uebereinstimmung mit den altsabäischen Inschriften und den Nordarabern.

Zur Unterscheidung von gleichnamigen Individuen wird jedoch meist der Namen des Vaters und diesem die Bezeichnung der Herkunft, oder nur letztere hinzugefügt. Selten erscheint der einfache Name allein, noch seltener sind aber die Fälle, wo dem Namen des Vaters der des Grossvaters oder eines weiteren Ascendenten hinzugefügt wird.

1. Den einfachen Namen ohne jeden Zusatz finden wir auf einigen alten Grabsteinen: Hal. 173 (el Hazm Hamdân); 378, 388, 420 (es Soud); 486, 570 (Berâqisch)[1]) und überall dort, wo die zu Anfang genannten Personen im Verlaufe der Inschrift noch einmal angeführt werden, z. B. 535_{21} [illegible], womit der Z. 2 als [illegible] bezeichnete vornehmste Kabîr gemeint ist.

2. Die Form: X, Sohn des Y findet sich H. 209_1: [illegible] ...... ʿatt, Sohn des Iljadaʿ, weihte etc.; 369: [illegible] ... Sohn des Sch.q.ḥ weihte...; 416_1: [illegible] .... X, Sohn des] Vadadîl weihte dem ʿAṭtâr etc., und ebenso wohl 411_4 ff. Keines dieser Beispiele ist sicher.

---

1) Von diesen Stellen ist eigentlich nur H. 378 sicher; denn 173 kann auch Sabäisch sein, da in el Hazm Hamdân Inschriften in beiden Dialecten sich finden; bei den übrigen Inschriften sind aber die Halévy-'schen Angaben so lückenhaft, dass man nicht weiss, ob man vollständige Texte oder nur Fragmente vor sich hat. Auch SD. 39, unsicherer Provenienz, dürfte Minäisch sein, da der EN. [illegible] sich bisher nur im Minäischen findet.

Anhang.

I. Zur Onomatologie in den Minäischen Inschriften.
II. Parasitisches Y im Minäischen und Sabäischen.
III. Zur Glaser Collection.
IV. Zur Chronologie der Minäischen Inschriften.
Nachtrag zu ME. VII_4.

Zu diesen Inschriften gehört wohl auch ME. XIV:

[script]

Mehr erkenne ich nicht; zum beigeschriebenen [script] vgl. No. XLVII + XLVIII.

Nicht finde ich bei MÜLLER:

HUBER 93 (rechtsläufig):

[script] Z. 1 [script] n. pr. aus H. 145 = 146, (Haram) nachzuweisen.

[script] Z. 2 l. [script]?

[script]

HUBER 94:

[script] = [script]?

[script]

[script]

Auch H. 99 = EUT. 826[a] dürfte minäisch und nicht liḫjānisch sein:

[script] = [script], مسلمة?

LXVI. [South Arabian script]
[South Arabian script]
[South Arabian script]
[South Arabian script]

Vier Namen: [South Arabian script] scheint verschrieben, ebenso [South Arabian script] und [South Arabian script]; zu [South Arabian script] vgl. Gl. C. 296_2 [South Arabian script], zu [South Arabian script] LVIII_3 LXII_1, zu [South Arabian script] ZMG. XXXIII 491, No. VIII Z. 1.

LXVII. [South Arabian script] l. [South Arabian script] (M.)
[South Arabian script]

LXVIII. [South Arabian script]
. . . [South Arabian script]
[South Arabian script]

Ausser dem ersten EN. [South Arabian script] alles verdorben; Z. 1 vielleicht [South Arabian script].

LXIX. [South Arabian script]

Derselbe EN. = ایاس H. 577_4.

LXX. Nicht bei Euting; Huber 109.

[South Arabian script]
[South Arabian script]

[South Arabian script] sonst nicht nachgewiesen.

LXXI. [South Arabian script]

Drei Namen: [South Arabian script] ist Name mehrerer minäischer Könige, aber auch im Sabäischen (H. 14 Prid. III_2; *Bibl. Nat.* 28) nachzuweisen; [South Arabian script] = سُلَيْم H. 581.

LXXII. Nur bei Doughty. [South Arabian script].

Dieser im Sabäischen so häufige Name kommt bei den Minäern bisher nur H. 465_1 vor.

LXXIII. Desgl. [South Arabian script]

Wohl = [South Arabian script], No. LXIX.

Euting hat ϟΦ◊ƍ; Huber richtig ϟo◊ƍ, lässt dagegen das) in)ⅢXⱯ weg.

LVIII.

Ψϟƍƍϕ
IⱯ⋈IX
oΦoIϟП
oX)ƺoH
ΦƍΨ

Die erste Zeile (Doughty hat — nach Müller — Ψ1ƍƍϕ) ist nicht zu erklären. Z. 2 erkennt man 1Ⱥ]⋈[ƍ]X, vgl. XL. Z. 3 . . . IϟП, Z. 4 oX)ƺoH, Z. 5 ΦƍΨ.

LIX. ϟƍΦ)IƍBϟ

Doughty hat ƍB).

LX. ΦƍΨ
ϟo◊ƍH

LXI. ϟ)Ψ

LXII. oHIƍ.Φ
oXXƺ

Müller: oX)ƺoIƍ[◊]Φ; ist etwa LVIII, 3 f. zu vergleichen?

LXIII. X⋈⋈o)
o⋈)

Der erste Name wohl verdorben.

LXIV. ƍXƺoI1ȺПΦ8ϟo◊ƍHI)BΨ

Zum ersten Namen vergleiche man den)BΨHI[Ⴤ])Φ H. 188, 11. — 1ȺПΦ8 auch Hal. 485, 1 (min.); für ƍXƺo ist wohl oX)ƺo zu lesen.

LXV. XП1П

Müller liest wohl mit Recht XП1Ⴖ und verweist für diesen Namen auf Os. 19, 2.

Stellen [illegible] zu lesen nach VI_2; aber auch [illegible] = ذو ربّة (vgl. Rabbat ʿAmmôn etc.) ist nicht ausgeschlossen. Hal. 662 = Derenbourg *Ét.* II No. 1. Z. 1 kann [illegible], [illegible] oder [illegible] gelesen werden.

LI. [illegible]
[illegible]

Der zweite Name ist jetzt durch die Inschrift von Gizé sicher gestellt; vielleicht = *Τίρανα*, Name einer Insel im rothen Meer.

LII. [illegible]
[illegible]

[illegible] cf. zu XXXVI; [illegible] (cf. XXIX)?

LIII. [illegible] Haijaw
[illegible] (von) Marrân.

LIV. [illegible]
[illegible]

d. i. ‚Taimlât von Ridaʿ schrieb sich einʿ. In Huber's Copie ist der Name [illegible] zu Anfang der 2. Zeile wiederholt, vielleicht richtig. Ebenso sind in den beiden kleineren Inschriften von Ḥuṣn Ghurâb No. 3 u. 4 die Namen noch einmal beigeschrieben. — [illegible] auch in den minäischen Inschriften Halévy's, No. 237 wiederholt und 535_2. — Derselbe LV LVI.

LV. nicht bei Huber, wie M. angibt.

[illegible]
[illegible]

Cf. LIV.

LVI. [illegible]

Vgl. zu V_4 IX_8 und XIX_4.

LVII. [illegible]
[illegible]

XLV. [South Arabian script]

[South Arabian script]? [South Arabian script]? (cf. XXII₂).

XLVI. [South Arabian script]

Ich erkenne nur Z. 2 [South Arabian script]. Z. 3 [South Arabian script] »und sein Oheim [South Arabian script]«.

XLVII u. XLVIII. [South Arabian script]

Z. 1 der Name des Wadd; den Namen lese ich [South Arabian script] Mau'alat [= مولاة Ibn Dor. M.] von [South Arabian script] (s. zu XXIV₅); [South Arabian script] kann weder = أمين + فوه sein, da dies minäisch [South Arabian script] lauten würde, noch auch ‚und Haman' gedeutet werden, da, was MÜLLER übersehen hat, [South Arabian script] im Minäischen nicht vorkommt.

XLIX. [South Arabian script]

[South Arabian script] kann nicht مُرَاد sein, was [South Arabian script] lauten müsste; im Min. noch H. 177 EN. wohl = مارد Krieger, wovon [South Arabian script] Krieg H. 535₁₆. — [South Arabian script] für [South Arabian script] (s. zu XLI), das H. 275₁ (Kamna) als Beiname vorkommt und ausser in No. LIX auch noch oben XXV₁ wiederzuerkennen ist. — Die dritte Zeile enthielt anscheinend die Kunje »Vater des .....«, die auch sonst in den minäischen Texten nachzuweisen ist.

L. [South Arabian script]

Den ersten Namen liest M. wohl richtig [South Arabian script] كُلَيْب; vgl. den südar. *Χόλαιβος* im Periplus. Zum zweiten vergleiche man H. 507₁ [South Arabian script]; vielleicht ist an beiden

XXXVIII.

Diese beiden Grafitti halte ich für eine Inschrift, wie sie auch bei Huber unter einer Nummer stehen. Statt hat Huber , statt — .

hat auch Müller anheimgestellt; der zweite Name ist zweifelhaft; = sinaitisch *Βούρεος*?; ?

XXXIX.

Es fehlt, nach dem Trennungsstrich zu urtheilen, der Anfang. »X. Sohn des von «. Müller liest ; doch ist das erste Zeichen eher ; vgl. Hal. 607_4, oben XX.

XL.

minäisch auch noch H. 178 534_1 (M.). Statt hat Huber .

XLI.

d. i. von , unter Weglassung des wie auch XXXI, XLIV, LXVIII, XLIX etc.; sonst nicht nachgewiesen. Zu vgl. بيت بوس bei Ṣanʿâ (M.) und männl. EN. Derenb. *Et.* I 11_1.

XLII. Rechtsläufig.

»Aslam von «. Ueber vgl. die Bemerkungen zu Gl. 874_3, ferner H. 187_2 199_7 446_1 447_2.

XLIII. Huber: Euting:

Müller , wohl richtig. auch H. 577_2; s. zu VII_2.

XLIV.

d. i. Aus von (s. zu XLI).

eine von DOUGHTY vorliegen. Ich kenne nur die bei MÜLLER facsimilirte Copie EUTING's und die HUBER's. — Ich lese:

[Safaitic] d. h. Ich, Hâni', Sohn des Wahbîl von Milḥ, habe mich eingeschrieben, bei Nakraḥ und Wadd, für denjenigen, der diese Schrift liest, es gehe ihm wohl im Herbste und im Sommer.

Die Eigennamen sind schon von MÜLLER richtiggestellt. [Safaitic] auch $XI_{2/5}$, [Safaitic] V_6 XVIII_3; [Safaitic] H. 478_6 520_8 Name eines [Safaitic], H. 559 Beiname. — [Safaitic] findet sich wiederholt in unsern Grafittis und bedeutet »sich einschreiben« (LII, LIV, LVII); ebenso in der kleinen Inschrift von Ḥuṣn Ghurâb No. 4, dagegen ib. No. 5 [Safaitic] »er schrieb seinen Namen«. Das folgende [Safaitic] ist klar; in [Safaitic] liegt wahrscheinlich die Conjunction [Safaitic] ([Safaitic] = [Safaitic], vgl. oben zu VIII_2) vor; aber die Bedeutung der Phrase vermag ich nicht zu errathen; ich vermuthe, dass hier ein Wunsch für die Vorüberziehenden enthalten ist. MÜLLER übersetzt, indem er das zweite Wort der 4. Zeile nach EUTING [Safaitic] liest: »Nakrâḥ und Wadd [mögen bestrafen] denjenigen, der fortschaffen wird das Grab« — an sich passend, aber wir müssten voraussetzen, dass es sich um eine Grabanlage handelt, was nicht zutrifft. Ich ziehe daher vor, [Safaitic] zu corrigiren und [Safaitic] mit lesen zu übersetzen. Am Schlusse ist [Safaitic] bei der Uebereinstimmung der Copien nicht anzutasten; wenn [Safaitic] »im Herbste« ist, so liegt es nahe, das folgende Wort [Safaitic] = الصراب »zur Schnittzeit« zu lesen: vgl. Gl. 158_3 (sab.) und ZMG. XL S. 321 f.

Jedenfalls glaube ich mit Rücksicht auf die Bedeutung von [Safaitic] عمر, dass im zweiten Theile der Inschrift etwas Gutes angewünscht wird.

XXXVII. [Safaitic]

XXX. I·HΦ?Ψ

Fünftes Zeichen zweifelhaft; l. oX)ꟾo]HΦ?Ψ (M.).

XXXI. ЧꟾXΨIꟾ)Ψ ꟾ1

Die ersten beiden Zeichen, rechts oberhalb der beiden Namen, gehörten wohl einer andern Inschrift an. — Ueber den Namen ꟾ)Ψ s. zu XVII_7; ЧꟾXΨ sonst nicht belegt; H fehlt in diesen Grafittis häufig, vgl. zu XLI.

XXXII. Ч?XЧ·ѦY)B
Ы?ПXIꟾПIЫ◊Ψ

Zwei Namen; der erste ist wohl Ѧ?)ꟾ, vgl. zu VII_1; statt Ч?XЧ. kann man Ы?XЧ[П vermuthen. Ы◊ΨH findet sich H. 465_2 $466_{1\,u.\,3}$; zu Ы?ПX = نَبِيث vgl. ꟾЫПX H. 168_1 (M.).

XXXIII. oX)ꟾoHIꟾ1Ѧ

Wenn nicht ꟾ1Ѧ[Ѧ = أَسْلَم zu lesen (s. zu I_1), so vergleiche man Sabäisch ꟾꟾ1Ѧ Langer XIII_1 Gl. 267_{10}, wovon ꟾꟾ?1Ѧ H. 581 Deminutiv.

XXXIV. I?ПH·?ꟾΨ

Zum EN. ?ꟾΨ vgl. zu V_4.

XXXV. X8oЫ

= دعثة bei Ibn Doreid (M.).

XXXVᵃ. XЫѦЧHIЫ?XΛ

‚Dem Zaid von XЫѦЧ'. Die Präposition Λ wie auf dem geschnittenen Steine Langer No. 20: XΨѦΛ (entsprechend dem 1 anderer semitischer Gemmeninschriften) und am Anfang der Inschrift von Gizé: 1ѦЫ?XΛIЧ◊◊Ч ‚der Sarkophag gehört dem Zeid'īl'. — Zu XЫѦЧ vgl. XЫѦЧ H. 94_2 und ꟾЫѦЧ ZMG. XIX Taf. 35 sub a) (Gemme).

XXXVI. Ein höchst merkwürdiges Grafitto von dem ausser zwei Copien Euting's, eine Copie Huber's und

𐩣𐩠𐩬 = sab. 𐩣𐩥𐩬 = ماء Wasser sein, aber auch Conjunction, denn keine dieser Inschriften ist bis jetzt verstanden. — 𐩺𐩮𐩵𐩤: das Vb. 𐩮𐩵𐩤, das im Sab. so häufig ist, kommt im Minäischen nur spärlich vor: Hal. $188_{8/14}$ Derenbourg *Et.* I 14_2 Gl. B. 876^b_1 (?), in unseren Inschriften oben IV_4.

Von der letzten Zeile ist nur ein Wort 𐩨𐩭𐩧𐩠 erhalten.

ME. XXVI.

. . . .
𐩣𐩹·𐩫𐩡·𐩱 . . . . .
·𐩲·𐩡𐩩|𐩹𐩬𐩷𐩪 . . .
𐩫𐩱[𐩥𐩪|𐩲𐩬𐩬|𐩲𐩡𐩺𐩩|𐩹
𐩡|𐩹𐩺𐩨𐩡𐩧𐩨𐩪𐩣 . . . . .

Umschrift Müller's auf Grund des Facsimiles von Doughty's Abklatsch.

Z. 5 ist mit M. 𐩨𐩬|𐩫[𐩡 zu ergänzen, cf. zu XV_2; zu Z. 4 vgl. XI_6.

XXVII. 𐩣𐩪𐩺𐩨|𐩹·𐩣
. . 𐩠𐩩𐩣|

𐩣𐩪𐩺𐩨 = المسيّب (M.). — Das Gentilicium vielleicht 𐩹𐩣|𐩬[𐩠𐩩𐩣|; vgl 𐩱𐩠𐩡|𐩱𐩣𐩬𐩠𐩩𐩬 H. 237_3 Gl. C. $282_{1 u. 2}$ H. 406_1 = Gl. C. 343_1.

XXVIII. 𐩫𐩧𐩨|𐩹𐩲
𐩣𐩧𐩩𐩲

𐩫𐩧𐩨 minäisch H. 207_1 — ? — Gl. C. 299_6 (s. oben S. 18); Sab. H. 51_{21} Os. 26_{12}, fem. 𐩫𐩧𐩨𐩩 Derenbourg I 11_1.

XXIX. 𐩹𐩤𐩨𐩩

Vgl. Hal. 205 = SD 34: 𐩥𐩠𐩨|𐩹𐩤𐩨𐩩|𐩲𐩺𐩬 ‚Vahb von قبّة عين.

was an sich wohl möglich ist (vgl. [South Arabian script] Hal. 188_{10}). Indess der Vergleich von IV_2: [South Arabian script] und Z. 5 unserer Inschrift [South Arabian script] — wenn diese Stellen richtig gelesen sind — lehrt, dass hier das Wort [South Arabian script] ‚Ort' vorliegt, das sonst noch in der Inschrift von Obne Z. 2: [South Arabian script] und vielleicht H. 353_6 in der Form [South Arabian script] nachzuweisen ist. — [South Arabian script] ist sabäisch der Krieg (Derenb. *Et.* II 10 Z. 10), minäisch (Hal. 210_3) und altsabäisch (Prid. I_3 Reh. XI_2 SD 40_1) die Cisterne. — [South Arabian script] scheint auch noch IX_2 vorzukommen.

Z. 4. [South Arabian script]

[South Arabian script] auch H. 388 (M.); einen Ortsnamen حسم führt Jâqût an, bei Hamdânî findet sich ذو حسم (M.). — Ueber [South Arabian script] vgl. zu I_3 und $_4$. — [South Arabian script] VIII. F. von [South Arabian script] H. $238_{2/6}$ 485_6 (M.).

Z. 5. [South Arabian script]

Das erste Wort ist eher [South Arabian script], aber [South Arabian script] ist nicht ausgeschlossen; in letzterem Falle wäre es wohl weiblicher EN., und [South Arabian script] Apposition dazu. Ob aber [South Arabian script] die Königin bedeutet — so Müller —, scheint mir zweifelhaft; der Ausdruck [South Arabian script] ‚die Königin dieses Ortes' klingt doch nicht sehr würdig, eher ‚die Besitzerin' etc., vgl. Hal. 528_1 [South Arabian script] »die Güter, welche Nakrah besass«. Das folgende [South Arabian script] ist schwerlich Name des [South Arabian script], sondern appellativ = فسا und zu [South Arabian script] zu ziehen. Dieses ist ipfc. c. [South Arabian script] (s. zu XXIII_3) von [South Arabian script], welches H. 238 = Gl. C. 283_2 mit [South Arabian script] = بَنَى und H. 353_4 529_4 mit [South Arabian script] coordinirt wird; zur Elision des [South Arabian script] vgl. [South Arabian script] H. 447_3.

Z. 6. [South Arabian script]

Zu [South Arabian script] vgl. Hal. 522: [South Arabian script]; ferner $253_{3/5}$ und 412 = Gl. C. 309 Z. 3. Ueberall kann

Der EN. vor 𐩸𐩧𐩥𐩺 ist kaum anders als 𐩢]𐩧𐩺𐩣 zu lesen; vgl. oben zu XVII_7. Es liegt nahe das vorhergehende Wort 𐩫𐩨𐩧𐩠 zu lesen; aber nach den erhaltenen Spuren ist das letzte Zeichen ein 𐩬; am Schluss vielleicht 𐩸𐩧𐩥𐩺𐩬, vgl. XLIX.

Z. 2. 𐩲𐩠𐩧𐩠𐩬𐩿𐩥𐩨𐩫𐩡𐩬𐩿𐩥𐩧𐩻𐩵𐩿𐩱𐩥𐩡𐩵𐩠𐩿𐩥𐩵𐩿𐩨𐩢[𐩧.

Vor 𐩲𐩠𐩧𐩠𐩬 stand schwerlich 𐩣; wegen der Form s. Excurs II 6. — 𐩨𐩫𐩡𐩬. Die 𐩨𐩫𐩡 Bakîl der Sabäischen Inschriften heranzuziehen ist nicht gerathen. Minäisch ist H. 569_2 ... 𐩥𐩫𐩿𐩨𐩫𐩡𐩠𐩿𐩦 ..., altsabäisch das Vb. 𐩠𐩨𐩫𐩡 (Hal. 51_{11}). Die folgenden Worte 𐩥𐩧𐩻𐩵𐩿𐩱𐩥𐩡𐩵𐩠𐩿𐩥𐩵𐩿𐩨𐩢[𐩧 sind grammatisch nur zu deuten وَرْثَد أَوْلادِ وَدّ, so dass 𐩱𐩥𐩡𐩵𐩠 sowohl zum vorhergehenden wie zum folgenden Worte im Annexionsverhältnisse steht, bezw. 𐩱𐩥𐩡𐩵𐩠𐩿𐩥𐩵 als Apposition zu den vorhergehenden drei Wörtern tritt, die dann als Eigennamen zu fassen wären: »𐩲𐩠𐩧𐩠𐩬, 𐩨𐩫𐩡𐩬 und 𐩧𐩻𐩵, der Kinder des Wadd«.

Dies ist indess kaum wahrscheinlich. Wenn nicht im Dialekt unserer Inschriften das 𐩠 des stat. constr. an den Accusativ tritt, so bleibt kaum eine andere Lösung, als einen Fehler des Steinmetzen anzunehmen und als das Richtige zu vermuthen: 𐩥𐩧𐩻𐩵𐩿𐩫𐩱𐩥𐩡𐩵𐩠𐩿𐩥𐩵 »und er weihte den Kindern des Wadd«. Auf jeden Fall bleiben die Kinder des Wadd bestehen, mit denen ich die 𐩣𐩧𐩳𐩥𐩠𐩺𐩿𐩱𐩡𐩱𐩡𐩩𐩬, ‚die Lieblinge der Götter‘, die Akolythen des Wadd (Hal. 222 + 247_1 229_2 531_2) combiniren möchte. Aus der Kinderstube des semitischen Olymps kennen wir noch den deus bonus puer Posphorus der Edessener.

Z. 3. 𐩥𐩰𐩻𐩧𐩯𐩿𐩱𐩡𐩱𐩡𐩩𐩿𐩣𐩲𐩬𐩿𐩨𐩢𐩧𐩿𐩥𐩣𐩯𐩨𐩱𐩿𐩱𐩩𐩪

𐩰𐩻𐩧𐩯, welches Müller nicht erklärt, wird von Halévy mit meubles übersetzt, von Hommel mit فاثور Schale verglichen (*Aufs.* 33). — 𐩨𐩢𐩧 fasst Müller als 𐩢𐩧 + 𐩨.

ME. XXV.

Z. 1. Die Ueberreste der zerstörten Buchstaben führen auf [illegible]; das folgende Wort liest Müller [illegible], doch schien mir das [illegible] eher ein [illegible] oder [illegible] zu sein. — Z. 2 a. E. ist das von M. als [illegible] gelesene Zeichen nicht mehr erkennbar. — Z. 4 zwischen [illegible] und [illegible] sind die Ueberreste von drei Verticalstrichen zu erkennen, wesshalb Müller's Lesung [illegible] bedenklich ist. — [illegible] am Schlusse ist sicher; Müller's Lesung [illegible] beruht auf einem zufälligen Strich, der entweder ein verfehlter Meisselhieb oder spätere Verletzung des Steines ist. — Z. 5 am Anf. neben [illegible] kann auch [illegible] gelesen werden. — Statt Müller's [illegible], in welchem der zweite und dritte Buchstabe als unsicher bezeichnet werden, lese ich fast mit Sicherheit [illegible]. Das erste Zeichen besteht aus zwei Vertikalstrichen, die soweit hinunterreichen, dass sie nicht zu einem [illegible] gehören können, sondern nur zu einem [illegible] oder [illegible]; ein [illegible] als zweites Zeichen entspricht nicht den Raumverhältnissen, wohl aber ein [illegible]. — Am Schlusse ist [illegible] statt [illegible] deutlich. — Z. 6 Anf. Erster Buchstabe [illegible]. — [illegible] ist nicht zu verkennen, obgleich das [illegible] verletzt ist; [illegible] ist verlesen.

Z. 1. [illegible]

ergänzen sind. Da aber in der Lücke keinerlei Ueberreste von Buchstaben zu erkennen sind, so gewinnt es den Anschein, als ob hier keine Schrift gestanden und mit ᛋX◇[ΨÅ ein neuer Abschnitt begann. Jedenfalls schloss mit ᛋX⊕1Å der vorhergehende Satz. Was nun die Worte Y)]ПᏲH|♀Å≷ȜH|ᛋX⊕1Å⊕|ᛋX◇Ψ[Å anbelangt, so ist Müller's Uebersetzung »Plattform und Anbau der Schamsi der Fürstin« grammatisch unmöglich; denn anstatt des doppelten H (masc.!) müsste es beidemale XH heissen, vgl. z. B. Hal. 465_3 f. ᛋПᛞᛋH|XH|ᛋY1Å◇1Å|X◇ΨÅ ‚die Warte von Salif Alhân, welche die der ᛋПᛞᛋH ist‘. Der Name des X◇ΨÅ ist hier nicht genannt: ᛋY1Å|◇1Å bezeichnet den Ort, zu dem sie gehörte, ᛋПᛞᛋH die Familie, die sie erbaut. An unserer Stelle kann ♀Å≷ȜH nicht der Name der vorherbezeichneten Baulichkeiten sein: wir erwarten nach den zahlreichen Analogien der Halévy'schen Bauinschriften für ein ᛞ◇Ψ≷ stets männliche, für ein X◇ΨÅ weibliche Namen.

Dagegen vermuthe ich nach den beiden Parallelen:

V_5: Y)ПᏲH|ᛋ)ПÅH|ᛋX♀ᛋ♀Å⊕|ᛋX◇ΨÅ

XXII_2: ♀⊕ẊoH|ᛞ♀Ẋ|Y)ПᏲH|♀Å≷[ȜH

und dem über)ПᏲ früher Bemerkten, dass hier das genauere Datum zu suchen ist, und ♀Å≷ȜH wie ᛋY)ПÅH Monatsnamen sind, die ganze Phrase demnach zu übersetzen ist »Diese Warte und Kapelle [sind vom Monat] ḏû Schamsaj des Kabîrats des pp.«

Damit entfällt die keilinschriftliche Königin Schamsiyya, welche Müller, wenn auch zweifelnd, hier gefunden hatte.

Uebrigens ist die Form ♀Å≷Ȝ analog wie ♀ᛞПo, ♀≷1Å, ♀⊕Ẋo in unsern Inschriften.

𐩲𐩩𐩩𐩣𐩺 soll für يمتّع stehen, 𐩬𐩣𐩱𐩰 aber entweder Energeticus (Müller) oder Quadrilitterum (Hommel) sein.

Hiergegen ist einzuwenden, dass 𐩬𐩣𐩱𐩰 an den Stellen, wo es vorkommt, deutlich Eigenname ist. Ḥ. 220: 𐩬]𐩣𐩱𐩰𐩹𐩿𐩬𐩺 . . . ; 489: 𐩬𐩣𐩱𐩰𐩿𐩺𐩹𐩿𐩩 . . . ; ME. VIII$_1$ 𐩧𐩰𐩦𐩿𐩺𐩫𐩬𐩱𐩿𐩬𐩣𐩱𐩰 . . . ; ib. 3 und 4: 𐩬𐩣𐩱𐩰𐩹𐩿𐩨𐩠𐩥𐩡𐩱, vielleicht auch XLVIII. Es ist doch schwerlich Zufall, dass 𐩬𐩣𐩱𐩰 hier überall mit 𐩹 verbunden wird, so dass man es von vornherein als EN. فعلان auffassen muss; entscheidend ist VIII$_3$. Gegen die Deutung als verlängerte Perfectform spricht schon der Umstand, dass solche sich im Minäischen gar nicht, im Sabäischen aber nur an zweiter Stelle und nie nach Imperfecten (in Relativsätzen ohne Epanalepse des 𐩹, wie in der zu Z. 4 angeführten Stelle) finden, gegen die Erklärung als Zeitwort überhaupt, dass 𐩹 in Annex. zu 𐩢𐩩𐩺[𐩨 steht, also nicht Relativ sein kann. Wir müssen daher die fraglichen Wörter ar. . . . بيت ذى يمتع وذى فَعْمان transscribiren: „des Hauses des Dû J. und des Dû Fa'mân'. Ich sehe ferner nicht ein, wesshalb man nicht يَمْتَتِع VIII. F. umschreiben soll; von der Wurzel 𐩲𐩩𐩣 kommen im Minäischen noch vor 𐩲𐩩𐩣𐩹 H. 195_7 und 𐩬𐩲𐩩𐩣𐩺 H. 243_4 f. — Am Schluss der Zeile folgen wahrscheinlich zwei Participien im حال: 𐩣𐩧𐩧𐩨𐩫𐩣 = مُبرّا und . . . 𐩩𐩣 . . مُتّ.

Z. 6. . . . 𐩫𐩥𐩿𐩤𐩲𐩮𐩩𐩫𐩩𐩿𐩡𐩥𐩿𐩥𐩬𐩧𐩤𐩨𐩿𐩫𐩠𐩬𐩹𐩱𐩹
cf. XV$_4$.

Z. 7. 𐩫𐩡𐩴𐩿𐩣𐩸𐩧𐩱𐩿𐩡𐩴𐩨𐩿𐩺𐩬𐩤𐩺𐩹𐩿𐩡𐩴𐩥𐩿𐩬𐩣𐩰𐩱𐩰𐩹𐩿

Z. 8. 𐩿𐩬𐩩𐩥𐩡𐩮𐩥𐩿𐩬𐩩𐩰[𐩢𐩮 𐩬𐩩𐩥𐩡𐩮𐩿𐩩[𐩹
𐩠𐩧]𐩨𐩴𐩹𐩿𐩺𐩫𐩣𐩦𐩹

Nach 𐩬𐩩𐩥𐩡𐩮 ist in Folge einer Verletzung des Steines eine Lücke von ca. 7 Zeichen, von denen zwei, die beiden ersten Buchstaben des Wortes 𐩬𐩩𐩰𐩢𐩮, sicher zu

Z. 2. [South Arabian script]

[South Arabian script] scheint Apposition zu [South Arabian script]: »Alles was er besitzt, nämlich die Priesterin Salmaj etc.«

Z. 3. [South Arabian script]

Vgl. zu I_2. — [South Arabian script] halte ich für IV. F. = أَعَادَ, während Müller (zu I_2) geneigt scheint, es für einen EN. anzusehen. — [South Arabian script] einf. Imperfectum mit [South Arabian script]; die bisher bekannten Beispiele von [South Arabian script] c. ipfc., nämlich:

H. 238 = Gl.C. 283_4:	[South Arabian script]
H. 384_5:	[South Arabian script]
H. 404_5:	[South Arabian script]
H. 408_2:	[South Arabian script]
H. 412_2:	[South Arabian script]

sind von Müller und Hommel *Chr.* § 75 und 79 angeführt worden; ich füge hinzu:

	ME. XIII_5:	... [South Arabian script]
	ME. XXV_5:	[South Arabian script]
und	Miles II_2:	[South Arabian script]

und bemerke, dass [South Arabian script] und [South Arabian script] minäische Conjunctionen sind; ohne dieselben wird [South Arabian script] c. ipfc. ausser Gl. C. 283_4 nur in unseren Inschriften gebraucht.[1])

Z. 4. [South Arabian script]

Zur Verbindung [South Arabian script] vgl. jetzt Sabäisch *Bibl. Nat.* 2_6:

[South Arabian script]

‚wer sich erhoben und widerspenstig gewesen gegen die Götter und Menschen'.

Z. 5. [South Arabian script]

Müller und ihm folgend Hommel fassen [South Arabian script] als Relativum und [South Arabian script] sowohl wie [South Arabian script] als Zeitwörter dazu;

1) Vgl. Excurs III zu Gl. C. 309.

ME. XXIV.

Z. 2 am Anf. noch ein Vertikalstrich vorhanden. — Z. 3 a. E. lese ich [Sabaean] und ebenso Z. 4 a. E. [Sabaean] statt [Sabaean] und [Sabaean]. Das Querstrichelchen, welches aus [Sabaean] ein [Sabaean] macht, ist nur scheinbar vorhanden; bei näherer Betrachtung erkennt man es als eine zufällige Verletzung des Steines — Z. 4 a. E. [Sabaean], nicht [Sabaean]. — Z. 8 [Sabaean] (M. [Sabaean]) ganz deutlich.

Z. 1. . . . [Sabaean]

Die von M. vorgeschlagene Ergänzung [Sabaean] giebt keinen rechten Sinn, da der folgende EN. dazu Apposition ist. Auch Müller's Bemerkung zum Folgenden ist mir unklar; die Zeile bedeutet doch offenbar »seine Priesterin Salmaj, die Tochter seiner Priesterin ʿÂdat«. Zum EN. [Sabaean] = سَلْمَى vgl. Wüstenfeld *Reg.* und den Berg Selmà bei Mekka, der nach alter Sage von einem versteinerten Weibe benannt ist (Krehl *Vorisl. Rel.* S. 16 N. 3); [Sabaean], sonst nicht nachzuweisen, ist wohl = عادة; vgl. עָדָה Gen. 36.

ME XXIII.



Z. 4 hat M. [illegible]; doch ist das Zeichen vor [illegible] sicher ein [illegible], auch ist das [illegible] gelesene Zeichen eher [illegible], da der erhaltene obere Theil nicht die halbkreisförmige Gestalt hat wie das [illegible] in [illegible] Z. 3; endlich ist vor dem [illegible] der Rest eines Trennungsstrichs zu erkennen.

Z. 1. [illegible]

[illegible] = استوثق; ähnlich Gl. C. 333_1 [illegible], das schon H. Derenbourg als اتّثق erkannt hat (M.); vgl. ferner sabäisch H. 48_4: ...[illegible]... und die X. F. Gl. B. 877_4.

Z. 2. [illegible]

Z. 3. [illegible]

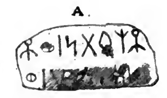
Z. 4. [illegible] . . . . . .

Zu XVII_2 nimmt Müller an, dass Z. 2 an Z. 3 ohne Lücke anschliesst, so dass die Inschrift rechts und links vollständig wäre. Nicht unwahrscheinlich; doch erregen mir Spuren von Buchstaben auf dem Abklatsch am Schlusse von Z. 1 einige Bedenken.

ME. XXII.

B. A.

[illegible]



Wie auch Müller bemerkt, gehören diese beiden Bruchstücke zwei verschiedenen Texten an; das Fragment rechts (A) ist mit grösseren Buchstaben geschrieben. An Varianten ist nur zu B Z. 2 zu notiren, dass der erste, halb zerstörte Buchstabe mir Rest eines [illegible] scheint; der Trennungsstrich vor [illegible] ist vorhanden.

A. Z. 1 erkennt man [illegible].

Z. 2: [illegible] . . . [illegible] . . . .

Wichtiger ist das Fragment B. Obgleich Z. 1 beschädigt ist, ist der Königsname deutlich: [illegible]; derselbe wird in den Bauinschriften von Ma'în, es-Soud und Berâqisch wiederholt erwähnt (H. 237_1 353_{18} 478_2 504_{10} 534_{12}).

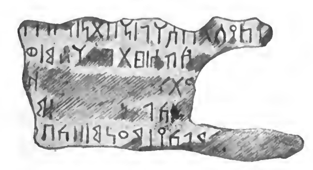
Z. 2. [illegible]

enthielt das Datum, ‚im Monat Schamsî des Kabîrats des [illegible] etc.' vgl. zu XXIV_8.

leicht desselben, der V_4 genannt war; vgl. LVI denselben Namen.

Zu bemerken ist die eckige Form des [South Arabian script] statt [South Arabian script], wie wir schon oben zu XI_4 gefunden haben.

ME. XX.



Der Stein hat stark gelitten; von Z. 3 u. 4 sind nur wenige Buchstaben zu erkennen.

Z. 1 hat M. [South Arabian script] ... [South Arabian script], Z. 2. ... [South Arabian script]; statt [South Arabian script] ist [South Arabian script] möglich. — Z. 4. Vor [South Arabian script] vielleicht noch Spuren des Trennungsstrichs, dann die Spuren eines [South Arabian script]; vor dem [South Arabian script] am Schluss ein vertikaler Strich; dagegen vermag ich Z. 5 vor [South Arabian script] mit dem besten Willen auch nicht das Geringste zu erkennen; Müller's [South Arabian script] beruht auf Sinnestäuschung.

Z. 1 ist ausser [South Arabian script], dem vielleicht [South Arabian script] voraufging, Nichts sicher; Müller verweist auf [South Arabian script] H. 403_3.

Z. 2 habe ich eine Zeit lang [South Arabian script] zu lesen geglaubt, vgl. zu [South Arabian script] XIII_2 XV_7 XXIV_7, zu [South Arabian script] XV_7.

Z. 4. [South Arabian script]

Vgl. XI_3 XXV_3, wo jedoch die Phrase verschieden.

Z. 5. ... [South Arabian script] ....

ME. XVIII.



Wie es scheint unten vollständig.

Z. 1 vielleicht [illegible].

Z. 2 u. 3 enthielten das Datum:

[illegible] ...... [illegible] ....

... [illegible] .... [illegible] ... [illegible] .... [illegible] ....,

woraus zu ersehen ist, dass uns nur ein ganz geringfügiges Fragment vom Texte erhalten ist.

ME. XIX.



Schlecht erhalten; unregelmässige Schrift.

Z. 3. ... [illegible]? vgl. Os. 29; [illegible] sonst nicht im Minäischen.

Z. 4 erkenne ich etwas mehr als Müller, nämlich den EN. [illegible], wohl der des Eponymen, viel-

woraus sich die Ergänzung des Anfangs ergiebt. Ferner hat Müller aus diesen Texten geschlossen, dass [Old South Arabian text] und [Old South Arabian text] Priester, bezw. Priesterin bedeutet und Hommel (*Aufs.* 31) hebr. לֵוִי verglichen; ich glaube, mit Recht. Auf [Old South Arabian text] folgte nach Analogie von XXIV_2 der Name: allerdings würde man nach dem sonstigen Sprachgebrauch erwarten entweder [Old South Arabian text] oder [Old South Arabian text].

Z. 3. [Old South Arabian text]

Die Wurzel [Old South Arabian text] ist auch sonst im Min. nachgewiesen (H. $259_{2\,u.\,6}$; VIII. F. H. 257_6 429_2 478_{20}; sab. ZMG. XXXIII S. 488 No. III_3), aber noch nicht gedeutet.

Z. 4. . . [Old South Arabian text]

Vgl. zu XIII_1 und XV_3.

Z. 5. [Old South Arabian text]

Die Parallelstelle XV_2 [Old South Arabian text] zeigt, dass [Old South Arabian text]... der Rest eines EN. ist, sodass wir [Old South Arabian text] ergänzen dürfen.

Z. 6. [Old South Arabian text]

Zu Anfang vielleicht [Old South Arabian text] — [Old South Arabian text] hier zuerst; Bedtg. unklar, ebenso [Old South Arabian text]. Zur Construction — [Old South Arabian text] im stat. constr. zum determinirenden Zusatz [Old South Arabian text] — vgl. XV_3.

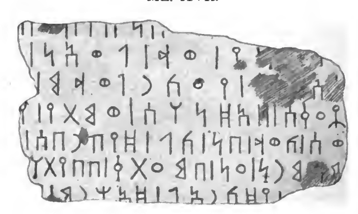
Z. 7. [Old South Arabian text]

[Old South Arabian text] ist [abgesehen von Hal. 153_1 — Haram nur] als minäischer EN. nachgewiesen: H. 187_4 192_1 [208_1 258_1 509_3, an letzterer Stelle für [Old South Arabian text] emendirt von Hommel *Chr.* 101] M. — [Old South Arabian text] wohl eher ذُ أَحرام als ذُ أَخرم, vgl. den min. EN. [Old South Arabian text] unten XXXI H. 411_6 $504_{1\,u.\,3}$ (M.); sab. [Old South Arabian text] Gl. 265_{12}.

ME. XVI

besteht aus den drei Buchstaben [South Arabian script], was man zu [South Arabian script] ergänzen könnte, wenn unsere Inschriften mit [South Arabian script] zusammengesetzte Eigennamen kennten. Ich ziehe daher [South Arabian script] vor, das durch Hal. 243_7 als minäischer Eigenname bezeugt ist, = لحيان — wenn nicht der Name [South Arabian script] vollständig ist.

ME. XVII.



Z. 1. Es sind nur links die unteren Theile der Buchstaben erhalten und nur das 2. Zeichen als [South Arabian script] zu erkennen. — Z. 2. Das [South Arabian script] zu Anf. bei Müller habe ich nicht unterscheiden können. — Z. 4. M.: [South Arabian script] und am Ende [South Arabian script] st. [South Arabian script]. — Z. 6. Zweites Zeichen zerstört; man kann [South Arabian script] oder [South Arabian script] vermuthen.

Z. 1. [South Arabian script]

Vgl. Z. 5, unsicherer Lesung.

Z. 2. [South Arabian script]

Die Parallelen sind:

XXIII₂: [South Arabian script]

XXIV₁: ... [South Arabian script]

XXIV₂: [South Arabian script],

holt in der Phrase vor »sich, seine 𐩱𐩱𐩹𐩬 und seine Kinder der Gottheit darbringen«, so Hal. 353_{14} f.: 𐩥𐩩[𐩳]𐩱𐩽 — 𐩨𐩱𐩹𐩬𐩠𐩽𐩲𐩻𐩩𐩧𐩽𐩹𐩤𐩨𐩳𐩣𐩽𐩱𐩬𐩰𐩪𐩣𐩽𐩥𐩱𐩱𐩹𐩬𐩪[𐩣]𐩽[𐩥𐩱𐩥𐩡𐩵𐩪𐩣𐩽𐩥[𐩱]𐩤𐩬𐩺𐩪𐩣𐩽𐩥𐩱𐩭𐩠[𐩪]𐩣, ‚sie vertrauten dem 𐩱𐩹𐩬 des ʿAṯtâr von Q. sich und ihre 𐩱𐩹𐩬 und ihre Kinder und ihre Knechte und ihre Brüder an'; wörtlich ebenso H. 465_{10} 504_8 und sonst noch; bezieht sich der Ausdruck auf ein Subject, so erscheinen die verschiedenen Objecte im Singular (Os. 29; Hal. 177). Man hat hiermit die Sabäische Phrase 𐩨𐩧𐩺𐩽𐩱𐩹𐩬𐩣𐩽𐩥𐩣𐩤𐩣𐩣 verglichen, was man mit »Fülle von Macht und Besitzthum« übersetzt. Die Verbindung 𐩱𐩹𐩬𐩠𐩪𐩽𐩨𐩤𐩧𐩬𐩥 und — vorausgesetzt, dass die Lesung zutrifft — die Worte 𐩥𐩧𐩻𐩵𐩽 𐩠𐩬𐩱𐩽𐩹𐩥𐩽𐩱𐩹𐩬[𐩠𐩪 ME. XI_2 verlangen eine konkretere Bedeutung. Nach Analogie von 𐩹𐩨𐩺𐩩𐩬 ‚die Hausgenossen' wäre 𐩹𐩱𐩹𐩬 die zum 𐩱𐩹𐩬 d. h. zur Clientel, gehörigen, wie schon zu XI_2 angenommen, und 𐩱𐩱𐩹𐩬𐩣 (abstractum pro concreto) die Clientel. — 𐩤𐩧𐩬𐩥 hier und XXIV_6 ohne Frage Qarnû, die Hauptstadt von Maʿîn, wie auch Hommel annimmt. Müller's Zweifel sind wohl eine Folge seiner Auffassung von 𐩱𐩹𐩬 = أذن Ohr.

Z. 5. 𐩪𐩩𐩦𐩥𐩧𐩽𐩥𐩵𐩽𐩥𐩲 ..... 𐩽𐩨𐩪𐩨𐩧𐩧𐩩𐩠𐩪𐩣𐩬 ..

Wenn die Lesung 𐩪𐩩𐩦𐩥𐩧 richtig ist, so haben wir die X F. von 𐩦𐩥𐩧, = استشار, vor uns, vgl. den Beinamen 𐩺𐩦𐩧 und den EN. 𐩱𐩨𐩦𐩥𐩧.

Z. 6. 𐩢𐩬𐩽𐩱𐩢𐩡𐩽𐩲𐩣𐩧𐩩𐩲𐩽𐩥𐩴𐩡𐩽𐩹𐩺𐩤𐩬𐩺𐩬𐩽𐩨𐩣

Ueber 𐩱𐩢𐩡 siehe zu I_5, über das, von Müller glücklich entzifferte 𐩲𐩣𐩧𐩩𐩲 zu V_6. Ob mit 𐩢𐩬𐩽𐩱𐩢𐩡 wohl Hal. 353_9 𐩢𐩺𐩬𐩽𐩱𐩢𐩡𐩺𐩬 zusammenzustellen ist? — Die berichtigte Lesung 𐩺𐩤𐩬𐩺𐩬 = يَقْنى mit 𐩬 epenthet. macht die an Müller's Lesung 𐩺𐩤𐩬𐩺𐩬𐩬 geknüpften Erörterungen Hommel's *Chr.* 26 gegenstandslos.

Z. 7. .... 𐩥𐩽𐩣𐩪𐩬𐩹𐩱𐩩 .. 𐩽𐩪𐩡𐩴𐩽𐩣𐩳𐩧𐩱[𐩽𐩡𐩴

Vgl. XII_2 u. XX_2. — In der 8. Zeile erkenne ich Nichts.

Z. 2. [Sabaean script]

Der zu Anfang ergänzte EN. [Sabaean script] auch noch Hal. 221_2. — [Sabaean script] für das sonstige [Sabaean script] wie XVII_5, XXVI_5 und H. 485_{14} f.: [Sabaean script], wofür vielleicht [Sabaean script] zu lesen ist. Wegen des mangelnden Trennungsstriches vgl. zu VII_1. — Auch hier findet sich die Formel, welche sonst die Inschriften zu beschliessen pflegt, zu Anfang, bezw. in der Mitte des Textes, ebenso X_2, XI_2.

Z. 3. .. [Sabaean script]

Der Anfang ist von Hommel (*Aufs.* 30) zu [Sabaean script] ergänzt, doch führen die Buchstabenreste eher auf [Sabaean script], vgl. VI_1. Zu [Sabaean script] vgl. die folgende Zeile:

[Sabaean script]

ME XVII_4: [Sabaean script]

» XXIV_6: .. [Sabaean script] ..

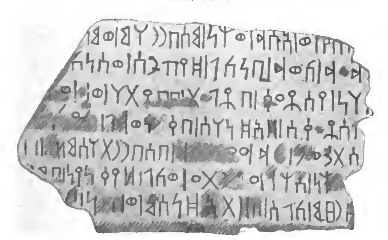
Dagegen entfällt die von M. angeführte Stelle XXV_6, da dort [Sabaean script] zu lesen ist.

Müller verglich ar. صعق, صاعقة Blitz (foudre) und die koranischen Erzählungen vom Untergange von Ḥigr etc. und übersetzt Z. 3 »dass er ihn mit einem Donnerkeile treffe im [Sabaean script] des Tempels des Wadd«, ist auch nicht abgeneigt, mit [Sabaean script] die Worte Sure II_{10} zu verbinden. Gegen diese Deutung, so geistreich sie ist, lässt sich doch recht Viel einwenden, und ich glaube daher mit Hommel, dass die von Müller gefundenen Anklänge zwischen den Ausdrücken der Inschrift und dem Qoran nur äusserliche und zufällige sind. Dahingegen vermuthe ich, dass [Sabaean script] eine ähnliche Bedeutung hat wie [Sabaean script], da dieses H. 466_1 Gl. C. 282_6 $299_{1,2\,u.\,3}$ in der gleichen Phrase verwendet wird (vgl. zu VIII_3).

Z. 4. .. [Sabaean script]

[Sabaean script] scheint durch XXIV_4 gesichert und Subject zu [Sabaean script]. Das Wort [Sabaean script] kommt im Minäischen wieder-

ME. XV.



Z. 2. Zu Anf. liest M. […]; der erste Buchstabe ist ein deutliches […], dem eine zufällige Verletzung des Steines das Aussehen eines […] gegeben hat. — Z. 4. M.: […]; aber das erste Zeichen ist eher […]. — Z. 5 ist […] statt […] möglich; auf […] folgt eine schwer beschädigte Stelle, die ich nicht entziffern kann; jedenfalls hat […] dort nicht gestanden. Dagegen glaube ich, dass […] sicher ist. — Z. 6. […] ist ziemlich deutlich, […] unmöglich, da kein Raum für ein zweites […] vorhanden. — Z. 7. […] ist nicht sicher; die beiden vorangehenden Zeichen können […], […], […] gelesen werden.

Z. 1. . . […]

Die ersten Worte »und sein Sohn Asad« sind klar; dagegen ist räthselhaft […], das schwerlich EN. ist, wie M. annimmt, nachdem wir diese Wurzel nur in appellativer Bedeutung gefunden haben; in der Inschrift von Naqb el Hadjar ist […] = […] = يمن; vgl. auch Z. 6: […].

Gegen die von MÜLLER als möglich zugelassene Deutung »im Tempel des Wadd von Baddân«, wozu die keilinschriftlichen Baddanäer verglichen werden, hat sich, aus anderen Gründen, auch HOMMEL ausgesprochen.

Z. 3. [Old South Arabian text]

Nach dem, was wir auf Grund der Bemerkungen oben zu V_4 als fehlend voraussetzen müssen, ist kaum $^1/_3$ des Textes erhalten. — Ueber den EN. [Old South Arabian text] s. zu I_2.

Z. 4. ... [Old South Arabian text]

[Old South Arabian text] kann weder, wie M. meint, Inf. II. sein, der auch im Minäischen die Form تفعيل aufweist, noch auch Verbalform, sondern nur Substantiv. Es ist H. 385_4 zu vergleichen: [Old South Arabian text][1]. — Zum EN. [Old South Arabian text], demin. von [Old South Arabian text], vgl. [Old South Arabian text] XXXII_1 und [Old South Arabian text] H. 190_{15} sowie die Bemerkungen zu VII_1.

Z. 5. [Old South Arabian text]

Das erste Wort vermag ich nicht zu ergänzen. — Der Name [Old South Arabian text] auch noch H. 263_2. — Zum Schluss vgl. XXIV_3.

Z. 6. [Old South Arabian text]

Ueber die Form [Old South Arabian text] s. Excurs II. — [Old South Arabian text] entweder Versehen des Steinmetzen oder defective Schreibung für [Old South Arabian text], vgl. zu V_1.

---

1) Die Ergänzung beruht auf H. 257; ist sie richtig, so sind [Old South Arabian text] und [Old South Arabian text] entschieden Ortsnamen.

ME. XIII.



Z. 1. Das [Minaean script] zu Anfang, welches M. hat, vermag ich ebensowenig wie die Anfangsbuchstaben der folgenden Zeilen auf dem Abklatsche oder auf der Photographie wiederzufinden. — Z. 3 hat M. am Schluss einen Trennungsstrich. — Z. 4 Anf. M. [Minaean script]. — Z. 5 Anf. M. [Minaean script]; statt [Minaean script] schien mir auch [Minaean script] möglich. Das letzte Zeichen dürfte eher [Minaean script] als [Minaean script] sein.

Z. 1. [Minaean script]

[Minaean script] hier und XXIV$_4$ und vielleicht im Dual [Minaean script] VIII$_1$, sonst im Minäischen nicht nachzuweisen. — [Minaean script] = مَتَّى noch XVII$_4$ XXIV$_5$, apocopirt [Minaean script] Obne 3, verlängert [Minaean script] = متاها Gl. C. 282$_3$ (M.).

Z. 2. [Minaean script]

‚im Tempel des Vadd zu Dedanʿ .... vgl. H. 541$_1$:

[Minaean script]

.... ‚in der Kapelle des Tempels des ʿAṭṭâr von Q-b-ḍ in Qarnûʿ

und Gl. C. 299$_3$: [Minaean script], ‚im Tempel des ʿAṭṭâr von Q. in seiner ....ʿ.

ME. XII.



Sehr nachlässige Schrift und arg zerstört.

Z. 1. Zu Ende 1[ᖶ]|; M.: .1Ħ, das Ħ als zweifelhaft bezeichnet. — Z. 2 am Anfang habe ich die Buchstaben ꟼ𐩪..8, die M. hat, nicht finden können. — Z. 3 hat Müller:

)ΠĤΦ|ǂ◊ǂ◊Φ|ꟼ8 X

ich erkenne nur:

ΠĤΦ|ǂ . ꟼ X

Zwischen ǂ und ꟼ eine Lücke im Stein, so dass ich nicht einmal zweifelhafte Buchstaben darin finden kann.

Z. 1. 𐩪]ꟼᛋǂ|1[ᖶ]|[ĤY]X[ꟼΠ]Φ|[ĤY] . ◊

Selbstredend sehr zweifelhaft ergänzt.

Z. 2. Ĥ]1ᖶ|𐩪8)Ĥ|1ᖶΦ|1 .

Vgl. XV$_7$ XXIV$_7$; aus anderen semitischen Sprachen kann nur hebr. כל מלכי גוים כֻּלָּם (Jes. 14,$_{18}$) verglichen werden (M.) und das Palmyrenische כל צבו כלה.

Z. 3.))]ΠĤΦ|ǂ[Ħẞ X

Völlig unsicher.

Hal. 255 und einer aus Berâqisch (Hal. 427_1 [Südarabische Schrift], lies: [Südarabische Schrift]) vor und ist wahrscheinlich identisch mit dem Vaqahîl, Sohn des Iljafaʿ Vaqâh Hal. 383_2 und 469_3; vgl. ZMG. XLVII S. 414; Abukarib Jatî ist auch wohl Hal. 484 gemeint.

Z. 8. ... [Südarabische Schrift]

Wenn die Inschrift, wie es scheint, rechts unverletzt ist, fehlt am Ende von Z. 7:

[Südarabische Schrift]

etwa 17 Zeichen; danach werden wir auch am Ende von Z. 6

[Südarabische Schrift]

also ebensoviel Zeichen, und am Ende von Z. 3 ausser [Südarabische Schrift] noch zwei Verben, etwa [Südarabische Schrift], was zusammen die gleiche Zahl ergiebt, zu ergänzen haben. Dann muss aber am Ende von Z. 2 vor [Südarabische Schrift] noch das Object zu [Südarabische Schrift], das wir nach Analogie der Parallelstellen nicht entbehren können, gestanden haben. Ich kann Müller nicht beipflichten, welcher nur einen geringen Textverlust, nämlich von 8 Zeichen, annimmt.

In paläographischer Hinsicht bemerke ich gegen Hommel *Chrest.* S. 98, dass [Südarabische Schrift] in [Südarabische Schrift] und [Südarabische Schrift] und [Südarabische Schrift] in [Südarabische Schrift] scharf ausgeprägte eckige Formen neben [Südarabische Schrift] und [Südarabische Schrift] aufweisen; vgl. auch noch XIX_4: [Südarabische Schrift].

und niederschlagen, und Os. 35_1, wo es mit [South Arabian script] verbunden ist. — [South Arabian script] = [Arabic] minäisch nur noch H. $374 = 401_4$ und Gl. C. 299_1 [South Arabian script]; im Sabäischen ist das Wort nicht nachzuweisen[1]).

Z. 5. [South Arabian script]

Nach Müller regiert [South Arabian script] auch noch [South Arabian script] und [South Arabian script] »mit den [South Arabian script] des [South Arabian script] und seinen [South Arabian script] und [South Arabian script]. In diesem Falle ist es nach Müller das erste Beispiel für die gemeinsemitische Construction, wonach bei mehreren durch einen Genitiv bestimmten Substantiven, eines mit dem Genitiv vorangestellt, die andern angefügt und durch Suffixe auf den Genitiv bezogen werden. Ich möchte indess fragen, ob diese Construction nicht schon sonst, z. B. H. 353_5: [South Arabian script]. ib. Z. 10 ff. und 484_8: [South Arabian script] zu erkennen ist.

Z. 6. [South Arabian script]

[South Arabian script] hier und [South Arabian script] VIII_3 sind, wie Müller bemerkt, die ersten Beispiele von Verben פ״ו und פ״י im Minäischen, während in den Eigennamen [South Arabian script] und [South Arabian script] das Vb. [South Arabian script] wie im Sabäischen als Haphʿal erscheint.

Z. 7. [South Arabian script]

Die beiden Königsnamen hat Müller richtig entziffert. Der erste kommt in einer Inschrift von Maʿîn

---

[South Arabian script] sind aber noch zu streichen [South Arabian script], das ebensogut يتنتع VIII F. gelesen werden kann, und [South Arabian script] H. 191_2, das für [South Arabian script] verlesen ist, dagegen hinzuzufügen: [South Arabian script] Hal. 385_5, [South Arabian script] Gizeh 2, [South Arabian script] H. 526_1.

1) Prid. XVI_1 ist [South Arabian script] = أَوْلَى 3. ps. du. pfc. von [South Arabian script] أَوْلَ (ZMG. XXX S. 295, vgl. zu Gl. B. 825_{19}), statt [South Arabian script] Derenbourg *Et.* II 115 aber [South Arabian script], Plural von [South Arabian script] وَرْل, zu lesen.

Regel als Ausnahmen. Zweifelhaft ist 517_2: [South Arabian script], wofür [South Arabian script], event. [South Arabian script] zu lesen ist. — MÜLLER's Lesung [South Arabian script] und Deutung als EN. entfällt nunmehr. Solche Doppelnamen sind im Minäischen, abgesehen von den beiden Königsnamen [South Arabian script] und [South Arabian script], unerhört; noch dazu ist [South Arabian script] Ortsname. Dagegen entspricht [South Arabian script] sehr gut den erhaltenen Resten.

Z. 2. [South Arabian script]

MÜLLER's Lesung zum Schluss: [South Arabian script] ist schon onomatologisch bedenklich; [South Arabian script], das auch XV_4 XVII_4 und XXIV_6 wiederkehrt, bedeutet wohl »und was von seiner Clientel«, d. h. seine Angehörigen; der EN. [South Arabian script], im Minäischen häufig (Hal. 485_1 501_1 504_3 509_2 Gl. C. 282_9; ME. XXXVI), ist im Sabäischen selten (H. 3_2). Es folgte die übliche Formel: es stellten Hâni und seine Clientel ihre Weihungen etc. in den Schutz des ʿAṯtâr u. s. w.; der Wortlaut im Einzelnen ist nicht festzustellen.

Z. 3. [South Arabian script]
. . [South Arabian script]

Z. 4. . . . [South Arabian script] [South Arabian script]

Der Formel ist hier ein seltsamer Zusatz angehängt: [South Arabian script]. Der leere Raum scheint darauf hinzudeuten, dass mit [South Arabian script] ein neuer Abschnitt beginnt. MÜLLER deutet die fraglichen Worte »und das Erste an letzter Stelle setzt«, was durchaus sinngemäss ist. Freilich ist [South Arabian script], dessen Lesung sicher ist, für [South Arabian script] höchst auffällig. Die Schreibung [South Arabian script] = أَخَّرَ auch unten XIII_4 und DERENBOURG *Et.* I 124_1[1]); zur Bedtg. vgl. sabäisch Os. 31_5, wo es mit [South Arabian script], [South Arabian script] und [South Arabian script] abwehren, brechen

1) HOMMEL bemerkt ganz richtig, dass die von MÜLLER für die Doppel-Schreibung dagessirter Buchstaben angeführten Beispiele ([South Arabian script] H. 193_2, [South Arabian script] H. 188_5 192_2, [South Arabian script] 192_7 485_3 520_9 526_1) nach Ausscheidung des verschriebenen [South Arabian script] DER. *Et.* I 14_1 sämmtlich minäisch sind. Ausser

ME. XI.

Z. 1. Erstes Wort M.: [illegible], vielleicht richtig; das Folgende liest M. [illegible]; aber bei dieser Lesart wäre der Raum zwischen dem [illegible] und dem [illegible] unverhältnissmässig gross; statt [illegible] ist [illegible] zu lesen; das [illegible] ist auch eher [illegible]. — Z. 2 zu Ende liest Müller [illegible]; der Trennungsstrich nach [illegible] ist aber sicher, und ich erkenne vielmehr [illegible]. — Z. 3. Das [illegible] zum Schluss ist noch vorhanden.

Z. 1. [illegible] ...

Müller schreibt: »in allen bis jetzt bekannten Fällen steht [illegible] im Singular, wenn es sich auf eine, im Plural ([illegible]) aber, wenn es sich auf mehrere Personen bezieht. Hier ist der erste Fall, wo [illegible] mit suff. plur. verbunden wird«. Abgesehen davon, dass hier M.'s Lesung zweifelhaft ist, stimmt die Regel auch sonst nicht. Man vgl. H. 473_2: [illegible]; ferner 442_1: [illegible], wo Dual mit Pluralsuffix steht, und [illegible] 533_2, wo Plural mit Dualsuffix verbunden ist. Es verbleiben demnach für die von Müller aufgestellte Regel H. 192_{10} 526_3 ([illegible]) und 478_9 ([illegible]), also eben soviel Beispiele für die

Z. 1. [South Arabian script]

[South Arabian script] scheint hier wie auch Z. 4 und oben I_5 Eigenname, nicht appellativ »Diener«, wie M. will. — Ueber das folgende [South Arabian script] s. MÜLLER zu V_3; hier folgte nach den erhaltenen Resten nicht wie sonst [South Arabian script], sondern vielleicht [South Arabian script]; vgl. Hal. 465_7 [South Arabian script] statt des sonst üblichen [South Arabian script].

Z. 2. [South Arabian script]

Die Ergänzung der Lücke in der Mitte entspricht den Raumverhältnissen; um so räthselhafter sind die umgebenden Wörter; in [South Arabian script] steckt vielleicht die Pronominal-Conjunction [South Arabian script], über die man Excurs III zu Gl. C. 309 vgl.

Z. 3. [South Arabian script]

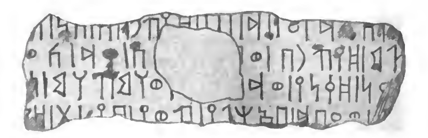
erinnert an I_{2-4}; der Schluss nach XXIV_4 ergänzt (M.).

Z. 4. [South Arabian script]

[South Arabian script] ist zwar unsicher (event. kann [South Arabian script] gelesen werden), aber vorzuziehen, weil das Vb. in unseren Inschriften XXV_5 und Hal. 238 = Gl. C. 283_2, das Substantiv als bautechnischer Ausdruck aber durch Hal. 353_4 529_2 belegt ist, zumal da [South Arabian script] in diesen Kreis gehört (vgl. Hal. 485_3 und 395_2).

SD. XX_2 Gl. 235_4) belegt ist, und 𐩸𐩹𐩯𐩱𐩬, bezw. von Mehreren 𐩰𐩠𐩡𐩽𐩹𐩯𐩱𐩬 eigentlich die Zugehörigen zu der Ortschaft dieses Namens, ähnlich wie die modernen Adelsprädikate, bezeichnet. In den Inschriften H. 477_2 und 520_2 werden die Nachkommen des Maʿdikarib, Sohnes des Iljafaʿ Jaṯiʿ, Königs von Maʿîn, als 𐩸𐩹𐩯𐩱𐩬, bezw. 𐩰𐩠𐩡𐩽𐩹𐩯𐩱𐩬 bezeichnet. 𐩪𐩦𐩱𐩣𐩩𐩽𐩸𐩹𐩯𐩱𐩬, Vater des Kabîr 𐩱𐩦𐩰𐩴𐩤 H. 535_1, ist offenbar identisch mit dem 𐩪𐩦𐩱𐩣𐩩 von 520_1, 𐩥𐩴𐩴𐩰𐩡𐩽𐩸𐩹𐩯𐩱𐩬, der Kabîr von Jaṯâl, H. 564_2 567 mit dem 𐩥𐩴𐩴𐩰𐩡 von H. 529. Es ist bemerkenswerth, dass in unseren Texten Angehörige dieses vornehmen Geschlechts wiederholt erwähnt werden, so XI_8 ein Kabîr von Maʿîn, XIX_4 ein 𐩪𐩦𐩹𐩬𐩽𐩸𐩹𐩯𐩱𐩬 vermutlich ebenfalls als Eponym; letzterer hat seinen Namen verewigt in den Graffitis LVI LVII; vgl. ferner 𐩪𐩹𐩥𐩸𐩹𐩯𐩱𐩬 LX und 𐩠𐩺𐩧𐩸𐩹𐩯𐩱𐩬 LXIV. Ich zweifle daher nicht, dass auch hier 𐩸[𐩹𐩯𐩱𐩬 zu ergänzen ist.

ME. X.



Z. 1. Zu Anfang wohl 𐩽𐩰𐩥𐩴. Am Schluss fehlen die oberen Hälften der Buchstaben; die letzten 3 Zeichen deutet und ergänzt M.]𐩹𐩠𐩨[𐩰𐩺, was wie ein ipfct. IV aussieht, aber im Dialect der Inschriften 𐩹𐩰𐩨𐩰𐩺 lauten müsste. — Z. 4. Was M. 𐩨𐩰𐩪𐩦𐩰 liest, habe ich schon auf der Photographie als 𐩨𐩰𐩪𐩡𐩹 erkannt.

[South Arabian script] ME. XV₁, bezw. [South Arabian script] XXIV₅. Zweifelhaft, welche Form vorliegt, ist Hal. 272_5, wo auf eine Reihe weiblicher EN. folgt: [South Arabian script].

Die Erklärung mit أبر fromm sein trifft insofern zu, als an allen Stellen, wo uns dies Vb. oder seine Derivata begegnen, von Opfern und Weihungen an die Gottheit die Rede ist.

Z. 2. . . [South Arabian script] . .

Z. 3. . . [South Arabian script].

Statt [South Arabian script] liest M. [South Arabian script], indem zwischen dem [South Arabian script] und [South Arabian script] ein kleiner Zwischenraum ist; ich glaube indess, dass diese Lücke nur zufällig ist, und halte [South Arabian script] und [South Arabian script] für Verbalformen.

Z. 4. . . . [South Arabian script] . . .

Es liegt nahe [South Arabian script] zu ergänzen; [South Arabian script] ist der Name eines Königs von Haram und kommt auch Gl. C. 299_3 (es Soud) in der Phrase [South Arabian script] »in dem Bethause des Vitril im Tempel des ʿAṯtâr von Q-b-ḍ« vor. [South Arabian script] ist Epitheton des ʿAṯtâr in den von Haramiern herrührenden Texten Hal. 371_9 379_1 380_3 382_1 396_1 f. Gl. C. 285_2 f., welche sämmtlich aus es Soud stammen.

Z. 5. [South Arabian script].

Wenn [South Arabian script] = ورخ Monat zu lesen ist, so folgte hier ein Datum, und alsdann vermuthe ich, dass in den Zeilen 7 und 8 die eponymen Kabîre genannt waren.

Z. 7. [South Arabian script]

Z. 8. [South Arabian script]

Müller schreibt: »in Z. 8 ist der Personen- oder Ortsname [South Arabian script] zu erkennen«. Hierzu ist zu bemerken, dass [South Arabian script] bis jetzt nur als Ortsname (min.: H. 206 520_{15}; sab.:

ME. IX.



Z. 1. [illegible] zu Anfang und [illegible] nach dem Trennungsstrich (M.: [illegible]) sicher. — Zum Schluss ist noch ein [illegible] zu erkennen. — Z. 2 erster Buchstabe wohl [illegible] (M. [illegible]); zum Schluss [illegible] statt [illegible] sicher, vgl. zu XXV_3.

Z. 1. [illegible]

Wahrscheinlich gingen zwei Eigenamen voraus: X und Y von . . lân mit beider [illegible]. Die Parallelstelle für [illegible] ist $ME. XV_5$:

| . . . . . [illegible]

[illegible]

Es liegt wahrscheinlich ein von der IV. F. abgeleitetes Verbalsubstantiv wie [illegible] (siehe zu II. Z. 2) vor. — Verbalformen sind Z. 3: [illegible], ferner in dem stereotypen Ausdrucke: [illegible] Hal. 187_7f. 431_2 474_4 535_6f., wo [illegible] »die, welche die Frömmigkeit geübt« Subject sein dürfte[1]), endlich Hal. 209_2 [illegible] . . ., $ME. XXIV_3$ [illegible] (XIII_5?) und 4: [illegible]. Eine Participalform ist [illegible]

1) Vgl. PRÄTORIUS, *Beitr.* 3_{41}, der es als Object fasst. Schwierigkeiten machen die Varianten H. 187_7: [illegible] und 474_4 [illegible], wo [illegible] sich doch kaum auf die Gottheit bezieht.

Z. 3. [illegible]

Der EN. [illegible] findet sich H. 465, 577 (minäisch) und Gl. 238₁ (sab.). — Zum Schlusse von [illegible] ab ist zu vergleichen Gl. C. 287₄ f.:

[illegible]

[illegible] findet sich häufig in den minäischen Texten und nur in diesen, so [illegible] H. 210₆ 466₁, ohne [illegible] H. 520₂₀ = 521 + 523₁: [illegible]; H. 406 = Gl. C. 343₃: [illegible]; gefolgt von der Präp. [illegible] Gl. C. 282₆: [illegible] ebenso, fast wörtlich, Gl. C. 299₁,₂,₃; 299₁ ist statt [illegible] die erweiterte Form [illegible] gebraucht. Die Bedtg. ist vorläufig noch nicht festgestellt, vgl. Müller WZKM. II. 284, doch dürften die nageführten Parallelen genügen, um die Lesarten [illegible] ME. IV₆ = [illegible] (siehe über [illegible] = [illegible] Excurs II, No. 8) und [illegible] an unserer Stelle zu schützen.

Z. 4. [illegible]

[illegible] hier zuerst, ebenso das von M. entzifferte [illegible] = [illegible].

Gl. C. 283_1 . . . 𐩺𐩥𐩣𐩠𐩽𐩠𐩬𐩽𐩰𐩩𐩢𐩽𐩢𐩴𐩽𐩣𐩬[1]) und 237_1 𐩦𐩫𐩬𐩽 𐩰𐩩𐩢—𐩨𐩢𐩴. Die Präposition 𐩢𐩴, die im Sabäischen in der Bedtg. wie, gemäss sehr geläufig ist, kommt im Minäischen nur an den angeführten Stellen, Hal. 396_2 und in der zusammengesetzten Conjunction 𐩡𐩠𐩴𐩬𐩽𐩹 H. 520_{22} 523_1 vor. Es liegt überall das Wort حجّ in der Bedtg. Weise, Weisung, wovon dann حَجّ Pilgerfahrt abgeleitet ist, zu Grunde. Das Subst. 𐩠𐩴 findet sich, soviel ich sehe, nur einmal Hal. $152{,}_{14}$ f. in einem sab. Texte:

𐩥𐩺𐩥𐩰𐩺𐩬𐩽𐩹𐩬𐩽𐩢𐩴𐩬𐩽𐩲𐩦𐩧𐩩𐩽𐩼𐩭𐩧𐩰𐩩𐩣

»es gelte diese Weise (Ordnung) 10 Jahre«.

Das Vb. 𐩢𐩴𐩥 »sie pilgerten« H. 149_5 (nach Prät., *Beitr.* 3 S. 14), ferner 𐩢𐩴𐩩 im Monatsnamen 𐩹𐩢𐩴𐩩𐩬 = ذ, الحجّة; allerdings wäre es denkbar, dass wenn 𐩰𐩩𐩢 eröffnen im Sinne von verkünden, befehlen bedeutet, 𐩰𐩩𐩢𐩽𐩢𐩴𐩽𐩬𐩫𐩧𐩢 hiesse »er verkündete den Ḥagg des Nakrah«, dagegen aber spricht die von Müller übersehene Stelle H. 396:

𐩺[𐩥𐩣𐩽𐩥𐩠𐩨𐩢𐩴𐩽𐩹𐩴𐩧𐩨𐩽𐩥𐩧𐩵]𐩥𐩱

am Tage da er für [die Gottheit] Ḏû G.r b.
und dessen Liebling hingab . . . . ,

wo 𐩢𐩴 entschieden Präposition = 𐩫 ist.

Das Zeitwort 𐩰𐩩𐩢 und das Subst. 𐩰𐩩𐩢𐩬 (st. dem.) kommen in einer Reihe minäischer Inschriften vor, welche anscheinend rituelle Vorschriften enthalten, so namentlich H. 237, 238 = Gl. C. 283, 252, 374 (= 401), Gl. C. 282, gewöhnlich mit 𐩱𐩻𐩨 = أثاب verbunden. — Ueber 𐩼𐩠𐩡]𐩽𐩬𐩴𐩥 siehe zur folgenden Zeile.

---

1) Die Lesung der Stelle ist leider unsicher; Glaser's Copie hat 𐩰𐩩𐩢𐩽𐩢𐩽𐩽𐩣𐩬, Müller giebt nach dem Abklatsche 𐩰𐩩𐩢𐩽𐩢𐩴𐩴𐩣𐩽; ich selbst las bei höchst ungünstiger Beleuchtung vor dem Steine 𐩰𐩩𐩢𐩽𐩽𐩢𐩬𐩽.

Z. 4. [South Arabian script]
. . . [South Arabian script]

Vgl. zu V_3. — [South Arabian script] für [South Arabian script] der Minäischen Inschriften ist ein interessanter Beleg für [South Arabian script] = ס س. Ich kenne nur noch ein zweites Beispiel, das seltsame [South Arabian script] *Sab. Denkm.* 42_2, welches nicht den Plural von [South Arabian script] لسان darstellt, sondern eine andere Schreibung für [South Arabian script] Gl. 131_9 ist, welches wiederum Plural von [South Arabian script] ist, wie ich anderwärts nachweisen will. [Vgl. *Nachtrag*.]

ME. VIII.

Z. 1. Das zweite Wort ist wohl [South Arabian script]; zum Schluss steckt in den Buchstabenresten der EN. [South Arabian script], wie Z. 3 Anf. und Z. 4 Ende, von M. nicht erkannt. — Z. 2 a. E. ist [South Arabian script], nicht [South Arabian script] zu lesen. — Z. 3. [South Arabian script] statt des von M. gelesenen [South Arabian script] ist schon auf der Photographie zu erkennen. — Z. 4. Die beiden letzten Worte fehlen bei M.

Z. 1. . . . [South Arabian script] . . .

Ueber [South Arabian script], welches EN. ist, vgl. zu XXIV_5; [South Arabian script] — die Lesung der ersten drei Buchstaben ist sicher — vielleicht Dual von [South Arabian script] im stat. constr., vgl. zu XIII_1.

Z. 2. . . [South Arabian script] . . . .

Das dritte Wort ist zweifelhaft und kann [South Arabian script], [South Arabian script] oder wie M. will [South Arabian script] gelesen werden — [South Arabian script] verbinde ich mit [South Arabian script], wie deutlich 2. 3 und Hal. 238 =

Die Worte 𐩦𐩱𐩣𐩽𐩥𐩰𐩵𐩺𐩩 sind zu ME. VI$_1$ besprochen. — 𐩨𐩬𐩫𐩡 ohne Trennungsstrich wie ME. XV$_2$ H. 385$_3$ 485$_{14}$ (M), dagegen 𐩨𐩬𐩽𐩫𐩡 H. 188$_{10}$ 223$_2$ 598$_7$. — Der zusammengesetzte EN. 𐩣𐩧𐩱𐩩𐩥𐩵 ist ‚Fürstin des Wadd', nicht wie M. will, ‚Frau des Wadd'; vgl. Glossar zu Gl. B. S. 68. Die von M. citirten Worte aus der hadhr. Inschrift Os. 29$_2$ 𐩪𐩺𐩬𐩽𐩥𐩥𐩻𐩩𐩧𐩽𐩱𐩨𐩪 bedeuten nicht ‚Sîn und sein Vater 'Aṯtâr', sondern vielmehr ‚Sin und der Aṯtâr seines — des Dedicanten — Vaters'; vgl. Gl. B. 869$_3$: 𐩦𐩣𐩪𐩽𐩱𐩱𐩨𐩥𐩠𐩣𐩥 die Schams ihrer Väter, 𐩣𐩹𐩢𐩽𐩱𐩣𐩧𐩱𐩠𐩣𐩥 der Maḏḏaḥ ihrer Herren Gl. 195$_2$. Das im Sabäischen so häufige 𐩣𐩧𐩱 »Herr, Gebieter«, ist im Minäischen bis jetzt nur H. 504$_{10\,u.\,12}$, vielleicht 212, hadhr. in der Inschrift von Obné Z. 1 und in den Eigennamen 𐩣𐩧𐩱𐩩𐩥𐩵, 𐩣𐩧𐩺𐩱 (XXXII) und 𐩣𐩧𐩺𐩱𐩩 XIII$_4$ nachgewiesen. — Ueber 𐩠𐩬𐩣𐩠𐩣 vgl. oben zu I$_8$.

Z. 2. ..𐩺𐩽𐩥𐩣𐩬𐩥𐩽𐩫𐩸𐩺𐩽𐩺𐩻𐩣𐩩𐩽𐩫𐩡𐩽𐩦𐩱𐩣𐩪𐩽𐩥𐩰𐩵𐩺𐩩𐩪𐩽
𐩲𐩬𐩬𐩽𐩲𐩡𐩺𐩩𐩽𐩸𐩩[𐩽𐩮𐩢𐩰𐩩𐩬𐩽

𐩣𐩬𐩥 scheint Vb. = مَنَى מָנָה zuzählen, zutheilen (M) — 𐩸𐩺, wie M. richtig bemerkt, Dual von 𐩸; im Minäischen kommt es an den von M. übersehenen Stellen H. 489 und 469$_2$ und jetzt Gl. B. 874$_4$ vor; letztere Stelle ist entscheidend dafür, dass 𐩸𐩺 Dual und nicht etwa Plural ist. — Ueber '𐩲𐩬𐩬𐩽𐩲𐩡𐩺𐩩𐩽 s. zu V$_1$. — 𐩺𐩻𐩣𐩩 ist sonst nicht belegt, doch vgl. وادى ميثم, und 𐩣𐩺𐩻𐩣 Langer 22.

Z. 3. 𐩥𐩧𐩻𐩵𐩽𐩣𐩧𐩱𐩩[𐩥𐩵𐩽𐩸𐩩𐩽𐩺𐩻𐩣𐩩𐩽𐩱𐩪𐩷𐩧𐩪𐩽𐩥𐩪𐩤𐩬𐩺𐩩𐩪𐩽
𐩲𐩻𐩩𐩧𐩽𐩸𐩤𐩨𐩹𐩽𐩥𐩥𐩵𐩣𐩽𐩥[𐩬𐩫𐩧𐩢𐩣

Die Ergänzung des Anfanges ist nach den zahlreichen Parallelen zweifellos und zeigt, dass 𐩣𐩧𐩱𐩩𐩥𐩵 nur Personenname sein kann. — 𐩱𐩪𐩷𐩧𐩪 ist ein Beispiel für die Verwendung von 𐩪 als Possessivsuffix der 3. ps. s. fem.; cf. Prätorius, *Beiträge* 3 S. 40 und Excurs II.

[illegible] und 355: [illegible] vor. Letztere Stelle wäre entscheidend, wenn nur feststünde, dass [illegible] zu ergänzen: denn [illegible] ist Ortsname, und [illegible] müsste alsdann eine Art Grundbesitz bedeuten. Wenn [illegible], wie zu Gl. B. 302_4 vermutet ist, kaufen bedeutet, so gehört [illegible] derselben Begriffssphäre an: aber es sind nicht Kauf- und Lösegelder, sondern durch Kauf und Lösung erworbenes Land; vgl. Sabäisch H. 344_7: [illegible] und 361_1. Ob [illegible] am Schluss mit [illegible] H. 484_5, ib. Z. 9 f.: [illegible], Z. 14: [illegible] zusammenzustellen ist? Ueber [illegible] vgl. zu I_3, sowie XV_3: [illegible].

Z. 2. [illegible].

Zu Anfang ist nach VII_2 [illegible], am Schluss zwischen dieser und der folgenden Zeile: [illegible] zu ergänzen. — Der EN. [illegible] minäisch noch H. 504_1 (M) sowie 545; hadr. Obné Z. 5. — [illegible] vielleicht noch in den Grafittis (L. LXIII).

ME. VII.

[illegible]

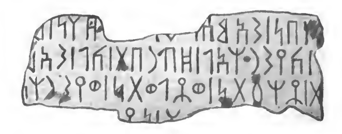
Z. 1 a. E. scheint [illegible] statt [illegible] sicher. — Z. 4. Der Trennungsstrich zwischen den beiden Wörtern [illegible] und [illegible] fehlt. — Das Schlusswort kann [illegible] sein, wie M. die erhaltenen Buchstabenreste deutet. Aber [illegible] steht sehr hoch, und der dritte Buchstabe ist möglicherweise [illegible], sodass man ausser [illegible] auch noch [illegible], [illegible], [illegible] ergänzen kann.

Z. 1. [illegible]

Z. 6. [altsüdarabisch]

Die Ergänzung ist schon vorher zu Z. 4 besprochen. — [altsüdarabisch] kommt als Personenname Gl. 254 in einer alten sabäischen Inschrift, ferner sehr häufig in den Graffitis von el Öla vor, in diesen stets wie hier [altsüdarabisch], also zur Bezeichnung der Familienangehörigkeit.

ME. VI.



Z. 1. Zu Anfang vielleicht [altsüdarabisch]. — Das [altsüdarabisch] in [altsüdarabisch], das M. als unsicher bezeichnet, steht sicher da; statt [altsüdarabisch] liest M. [altsüdarabisch], aber [altsüdarabisch] steht gewiss nicht da; ausserdem würde [altsüdarabisch] die Lücke nicht ausfüllen, höchstens [altsüdarabisch], was aber neben [altsüdarabisch] nicht wohl angängig ist.

Z. 1. . . [altsüdarabisch] .

Die Parallelen sind ME. VII 1 u. 2; an letzterer Stelle lesen wir:

[altsüdarabisch]

Sonst ist die Wurzel [altsüdarabisch] — Subst. bezw. Vb. — im Minäischen belegt durch Hal. 240_{15}: [altsüdarabisch] und 252_4: [altsüdarabisch], beide Male in dunkelem Zusammenhange; ME. VII_2 lehrt, dass [altsüdarabisch] einen konkreten Gegenstand bezeichnen muss: alle seine [altsüdarabisch] bei dieser Warte. — Das damit verbundene [altsüdarabisch], welches M. mit »Lösegelder« übersetzt, kommt ausser ME. XI_2 noch H. 354_3:

während die ihnen untergebenen Kabîre ausführlichere Namen führen, so Gl. C. 282₈ f. [South Arabian script] und [South Arabian script], Gl. C. 299₆ [South Arabian script] und in unserer Inschrift [South Arabian script] (Ausnahme H. 237₁₀: [South Arabian script]).

Nach diesem langen Excurse kehre ich zu unserem Texte zurück.

Der EN. am Schluss der Zeile 4 ist vielleicht vollständig, vgl. Hal. 215₁ 402, und kommt auch noch ME. XXXIV vor; dagegen findet sich ein [South Arabian script] ME. XIX₄ und LVI, sowie Hal. 157₇ (Haram), [South Arabian script] H. 230 = 266 und vielleicht 423₅. Die Ergänzung [South Arabian script], welche M. anheimgiebt, ist wohl völlig ausgeschlossen.

Z. 5. [South Arabian script]

Als Parallele ist ME. XXIV₅ heranzuziehen:

[South Arabian script] . . . [South Arabian script]

wo vor [South Arabian script] anscheinend ein leerer Raum gelassen ist, sodass mit den Schlussworten ein neuer Satz beginnt, etwa

die Warte und das Bethaus [sind vom Monat]
Ḏû Schamsaj des Kabîrats . . . .

bezw. in unserer Inschrift:

die Warte und die Weihung [sind vom Monat]
Ḏû Abarhân des Kabîrats etc.

Die Form [South Arabian script] ist schwer zu erklären. Müller setzt es = أبرين »die Frommen«, nicht ohne Wahrscheinlichkeit. Eine Zeit lang glaubte ich es mit H. 542₂ vergleichen zu dürfen:

[South Arabian script]

»die Tempel und Götter der Stadt Jaṭâl; im Freien (neuar. برّا, θεοὶ πρὸ πύλαις) und in der Stadt«.

»gemäss der »Ueberweisung« Sabas an die 𐩴𐩥 von 𐩤𐩠𐩡𐩣, welche Ueberweisung »hörte«, dass sich erhöbe — ? — Halakamîr b. Tubbaîkarib b. Jaschûb und die mit ihm.«[1])

In den minäischen Texten ist 𐩰𐩩𐩢|𐩥𐩣𐩻𐩨𐩩, 𐩰𐩩𐩢| 𐩥𐩪𐩻𐩨 häufig verbunden; das Sabäische (vgl. die alten Texte Hal. 51 und Gl. 105) kennt dafür nur das einfache 𐩠𐩻𐩨, 𐩣𐩻𐩨𐩩. Der Ausdruck 𐩣𐩻𐩨𐩩|𐩪𐩣𐩲𐩠 entspricht vollständig dem 𐩪𐩣𐩲𐩺|𐩹𐩬|𐩰𐩩𐩢𐩬 von Gl. C. 282.

Prid. VIII₂: ... |𐩲𐩣𐩠𐩥|𐩪𐩣𐩲|𐩲𐩤𐩣 ... [2]),

ib. Z. 4: 𐩫𐩠𐩡𐩺𐩬|𐩪𐩣𐩲𐩬|𐩹𐩻𐩩

Hal. 51₇ f.: 𐩫𐩡|𐩪𐩱𐩥𐩡𐩩|𐩥𐩱𐩪𐩣𐩲|𐩥𐩱𐩷𐩠𐩵|𐩥𐩱𐩻𐩧𐩺|
𐩥𐩱𐩧𐩷𐩣

Es erinnert ferner an das Minäische der Name, den eine der sabäischen Eponymenfamilien führt, H. 51₁₈:

𐩹𐩭𐩧𐩰|𐩬𐩦𐩱𐩫𐩧𐩨|𐩨𐩬|𐩫𐩨𐩧𐩭𐩡𐩡|𐩪𐩣𐩲𐩣

Endlich sind noch anzuführen die Bezeichnungen 𐩫𐩨𐩧| 𐩺𐩻𐩡 und 𐩫𐩨𐩧|𐩣𐩲𐩬. In der oben besprochenen Inschrift Hal. 535 finden wir zu Anfang zwei Kabîre von 𐩳𐩧 und 𐩱𐩱𐩦𐩧 neben dem 𐩤𐩵𐩣𐩬|𐩫𐩨𐩧𐩪, der auch zum Schluss angerufen wird, und am Ende des Textes 𐩲𐩣𐩪𐩣𐩲|𐩹𐩨𐩡𐩢| 𐩫𐩨𐩧𐩺𐩻𐩡. Hal. 564 + 574₂ erscheint neben den Königen von Ma'în noch 𐩥𐩵𐩵𐩱𐩡|𐩹𐩺𐩰𐩲𐩲𐩬, der Kabîr von .... [vermuthlich 𐩺𐩻𐩡], Gl. B. 876[a] der Kabîr von 𐩺𐩻𐩡 neben dem Könige von Saba. ME. XI₈ wird der Eponym .... 𐩹𐩺[𐩰𐩲𐩲𐩬 als 𐩫𐩨𐩧𐩠|𐩣𐩲𐩬 Kabîr von Ma'în bezeichnet.

Charakteristisch ist, dass diese hohen Würdenträger ähnlich wie die Könige nur ganz kurz mit Namen angeführt werden:

𐩪𐩲𐩵𐩣|𐩹𐩧𐩵𐩲, 𐩲𐩣𐩪𐩣𐩲|𐩹𐩨𐩡𐩢, 𐩥𐩵𐩵𐩱𐩡|𐩹𐩧]𐩺𐩣𐩬,
𐩠𐩥𐩰𐩱𐩡|𐩹𐩥𐩫𐩡, 𐩨𐩪𐩡|𐩹𐩨𐩥𐩨𐩬, 𐩷𐩺𐩵|𐩹𐩲𐩷𐩥𐩺 etc.,

---

1) 𐩣𐩻𐩨𐩩 ist wohl n. actionis, wie 𐩦𐩧𐩢𐩩; die Epanalepse wie Os. 41₅ ff. — 𐩺𐩤𐩣𐩬 ist ipf. abhängig von 𐩪𐩣𐩲𐩠.

2) Es liegt nahe, das 𐩲𐩤𐩣 mit dem 𐩺𐩤𐩣𐩬 von Reh. IV I V₉ f. zu vergleichen; welches ist aber die richtige Lesart?

der [South Arabian text] (Gl. B. *Mitth.* S. 57 No. 9; Hal. 175_2: [South Arabian text]) zu verstehen ist.

In der Inschrift Hal. 237 erscheinen zwei Persönlichkeiten, welche onomatologisch ähnlich wie die Kabîre bezeichnet werden und ausdrücklich Priester heissen: [South Arabian text]; ähnlich die [South Arabian text] Gl. C. 284_5. An letzterer Stelle geht das Vb. [South Arabian text] voraus, gerade so wie Gl. C. 282_9 und 283 = H. 238_{10} den als [South Arabian text] bezeichneten Akolythen des Oberkabîrs; das [South Arabian text] von Gl. C. 282_7 endlich erinnert an Hal. 374_3: [South Arabian text].

Dass im Sabäischen die eponymen Magistrate Priester waren, hat Müller mit Recht geschlossen aus der sehr alten sabäischen Inschrift Prid. TrSBA. II 17 = ZMG. XXIX S. 600 No. II, wo das Datum [South Arabian text] (statt des sonst üblichen [South Arabian text]) »im Monat Ḏû D. des Priesterthums des X« lautet.

Es erübrigt noch mit Rücksicht auf den Ausdruck [South Arabian text] eine Vergleichung der Stellen, an denen [South Arabian text] vorkommt. Es sind dies ausser der bereits citirten Stelle Gl. C. 282_7:

H. 199_8: [South Arabian text]
Gl. C. 299_4: [South Arabian text]
Gl. C. 287_5: [South Arabian text]
ME. VIII_3: ... [South Arabian text]
H. 272_4: [South Arabian text]
ME. VIII_4: [South Arabian text]
ME. IX_3: [South Arabian text]

Die ähnlichen Stellen sind neben einander aufgeführt worden. Täusche ich mich nicht, so kennt auch das Altsabäische diesen Ausdruck. In der Bustrophedon-Inschrift Reh. IV I V_9 f. lesen wir:

[South Arabian text]
[South Arabian text]

Haufa'îl auszuführen haben. Der Ausdruck [South Arabian script] القادم كبرة سمعا bedeutet wohl: »dessen Kabîrat an Gehorsam (ähnlich Glaser bei Hommel *Aufs.* 21) vorangeht dem X und Y« und findet sich nachweislich noch:

Hal. 237_{10}: [South Arabian script] ...
ferner verstümmelt:

ME. XIII_3, XXII_2 und Gl. C. 299_6:

[South Arabian script][1]

Danach ergänzt sich die Lücke zwischen Z. 5 und 6 unserer Inschrift:

[South Arabian script]

Eine Reihe von Stellen weisen nicht [South Arabian script], sondern [South Arabian script] auf, das sich auf ein vorhergehendes Substantiv bezieht; so ausser der bereits angeführten Stelle Gl. C. 282_7: [South Arabian script] noch in der folgenden Zeile unserer Inschrift: [South Arabian script], ME. XXII_2 und XXIV_8 [South Arabian script], ME. XVIII_2 [South Arabian script].

Täusche ich mich nicht, so sind in [South Arabian script], [South Arabian script] und [South Arabian script] Monatsnamen zu erkennen, wie oben Hal. 188_{10} [South Arabian script]. Es entspricht die Verbindung [South Arabian script] ([South Arabian script]) dem im Sabäischen so häufigen Ausdruck [South Arabian script], worauf der Name des Eponymen folgt.

Wenn nun in diesem Ausdrucke die Zeitangabe nach einem Eponymen steckt, so vermuthe ich weiter, dass unter dem eponymen Magistrate, dem [South Arabian script], der Oberpriester,

---

1) Nach einem mir vorliegenden Abklatsche. Die Zeile steht mit Ausnahme der ersten 5 Zeichen in Rasur. Der Anfang [South Arabian script] (l. [South Arabian script]?) wiederholt sich offenbar in der Mitte. Was in der Vorlage ursprünglich gestanden hat, lässt sich kaum errathen, da uns entsprechende Parallelen fehlen.

Aehnlich wie die angeführten Stellen lauteten:

H. 422: . . [Old South Arabian script] . . . (l. [Old South Arabian script]) und
ME. XI_7: [Old South Arabian script] . . . . .
[Old South Arabian script] . . . . . [Old South Arabian script]

Ganz deutlich liegt eine Zeitangabe vor Hal. 188_{11} f.:

[Old South Arabian script] . . [Old South Arabian script]

»bis zum Monat Dû ḳaḍûr des Jahres als Vadadîl von R . . . kabîr war als erster kabîr.«

Eine befriedigende Erklärung des Zusatzes [Old South Arabian script] ist noch nicht gefunden; ich möchte die fraglichen Wörter arabisch mit القادم كبرةً d. h. »dessen kabîrat vorangeht« umschreiben.

Ganz ähnlich Hal. 535_1 f.: ʿAmmîṣadiq, Sohn des Ḥamaʿaṯt von Jafʿân, und Saʿd, Sohn des ʿAlî von Ḍaflân, die beiden ‚Grossen' von [Old South Arabian script], [Old South Arabian script] und [Old South Arabian script],

[Old South Arabian script]

‚unter dem Kabirat des Saʿdm von Riḍaʿ, des ersten Kabîrs.'

Daneben findet sich noch ein erweiterter Ausdruck: Gl. C. 282_7 ff.:

[Old South Arabian script]

wonach Gl. C. 283 = H. 238_9 zu ergänzen. Hier erscheinen neben dem ersten Kabîr noch zwei Persönlichkeiten, welche als die [Old South Arabian script] ‚beiden Hörer' des [Old South Arabian script] — Befehl? — bezeichnet sind und irgend etwas mit den [Old South Arabian script] ihrer beiderseitigen [Old South Arabian script] vornehmen. Ich denke, diese beiden Hörer sind ebenfalls zwei Kabîre, die wie Ammîṣadiq und Saʿd H. 535_1 unter Saʿdm dem ersten Kabîr stehen, die Befehle des

sehen oder [illegible] wiederholt wird, oder aber mit Perfecten ohne Suffix und unter Weglassung von [illegible] fortgefahren wird. Müller hat H. 504_9 f. übersehen, wo überliefert ist:

[illegible]

Dahingegen möchte ich auf eine graphische Kleinigkeit aufmerksam machen. In der so häufigen Verbindung von [illegible] mit ipf. wird [illegible] — soviel ich sehe mit der einzigen Ausnahme von H. 465_{13} — stets zum Vb. gezogen und nach [illegible] der Trennungsstrich gesetzt. Hal. 257_4 wird [illegible]. Gl. B. 876_3: ... [illegible] geschrieben, ohne jede Interpunction, was auch wohl Hal. 494_1 anzunehmen ist.

Z. 4. [illegible]

ʿin den Tagen des Iljafa Jaschûr, Königs von Maʿîn....ʿ

Zur Erklärung des folgenden [illegible] sind folgende Parallelen heranzuziehen:

H. 189_2: [illegible]

Danach ist H. 423:

[illegible] d. i. in den Tagen des] ...., Königs von Maʿîn, und des Jadaʿab Ghailân, Königs von Hadramaut etc.

und ME. XX_5: [illegible]

zu ergänzen. Mir ist kein Zweifel, dass der Ausdruck [illegible] etc. eine nähere chronologische Bestimmung zum vorhergehenden »in den Tagen des Königs X« enthält. [illegible] kann nicht كبير sein mit dem folgenden Namen in Apposition, da dies weder mit den Regeln der arabischen noch auch der minäischen Grammatik verträglich ist; es müsste durchaus [illegible] heissen. Vielmehr scheint [illegible] ein Verbalnomen zu sein und der ganze Ausdruck bedeutet:

»in den Tagen des X., Königs von Maʿîn, unter dem Kabirat (als [illegible] war) Y.«

die zu XIII₂ XV₃ anzuführenden Stellen sprechen für letztere Bedeutung. — 𐩩𐩹𐩬𐩤𐩰 ausser Os. 29₂ H. 535₂₃ auch noch H. 191₅ (l. 𐩦𐩰𐩩]𐩹𐩬𐩤[𐩰 statt des überlieferten]𐩹𐩬𐩤𐩠) und 522; sabäisch 𐩩𐩹𐩬𐩤𐩠 ausser Os. 30 noch Gl. B. 324₅ 830₁₄ ZMG. XXXIX 235 No. 3; ein Plural von 𐩩𐩹𐩬𐩤𐩠 liegt in 𐩹𐩬𐩤𐩠 ZMG. XXXIII 494, X Z. 2 und in der von Derenbourg in den *Ét. de critique et d'hist.* p. 93—97 und im *Bab. & Or. Rec.* Oct. 1891 veröffentlichten Inschrift vor.[1])

Die Lücke zwischen Z. 2 und 3 ist nach XI₂ zu ergänzen:

𐩽𐩬𐩥𐩦𐩽𐩩[𐩡𐩪𐩡𐩪𐩽𐩢𐩧𐩫𐩬𐩥𐩽𐩴𐩥𐩥𐩽𐩺𐩨𐩤𐩴𐩽𐩧]𐩩𐩺𐩥,

also 21 Zeichen; 𐩢𐩧𐩫𐩬 darf aber in dieser feststehenden Formel nicht fehlen, wie Müller annimmt.

Z. 3. 𐩪𐩤𐩰𐩥𐩽𐩧𐩫𐩬𐩰𐩥𐩽𐩦𐩰𐩨𐩧𐩡𐩨𐩹𐩴𐩽𐩬[𐩨]𐩽𐩬𐩥𐩦𐩽𐩩[𐩡𐩪𐩡𐩪

Nach obiger Ergänzung steht 𐩬𐩥𐩦𐩽𐩩[𐩡𐩪𐩡𐩪 in Apposition zur vorgenannten Göttertrias, so wie XI₂ und Hal. 255₃. Anderwärts (H. 222 + 247₂ 353₁₇ f.) aber wird der Ausdruck mittelst Copula angehängt. Das Folgende hat Müller richtig ergänzt und mit der nächsten Zeile verbunden:

𐩽𐩦𐩰𐩠𐩦𐩤𐩦𐩽𐩬𐩨𐩽𐩧𐩰𐩦𐩥𐩽]𐩪𐩤𐩰𐩥𐩽𐩧𐩫𐩬𐩰𐩥𐩽𐩦𐩰𐩨𐩧𐩡𐩨𐩹𐩴𐩽𐩬𐩨
𐩡𐩠[𐩦𐩥𐩹𐩨,

so dass wiederum nur 20 Zeichen fehlen. Ferner bemerkt Müller zutreffend, dass 𐩨𐩧𐩡𐩨 in dieser Formel neu ist und 𐩪𐩤𐩰 für 𐩹𐩪𐩤𐩰 sowie 𐩧𐩰𐩦 für 𐩧𐩺𐩦 steht. Unrichtig, wenigstens nicht ausnahmslos aber ist die S. 28 aufgestellte Regel, dass in dieser Formel entweder das erste ipf. durch Imperfecta fortgesetzt und dann jedes Vb. mit Suffix ver-

1) Letztere Stelle heisst: 𐩽𐩧𐩩𐩺𐩥𐩽𐩹𐩬𐩤𐩠𐩥𐩽𐩦𐩡𐩼𐩪𐩽𐩺𐩣𐩢𐩠 𐩬𐩨𐩴𐩴 »der erneuerte die Bildsäulen (𐩦𐩡𐩼𐩪 plur. von 𐩦𐩡𐩼 = صنم) und Weihgeschenke des Attâr von Dîban«. Derenbourg, welcher die erstere Stelle übersah und den Werth von 𐩹𐩬𐩤𐩠 verkannte, ist genöthigt, 𐩦𐩡𐩼𐩪 als Plural von 𐩡𐩼𐩪 = أصول zu fassen, und übersetzt »he restored an old tradition and consecrated« etc.

An letzterer Stelle stand das Object nach; ferner ME. XIII_6 und XXVI_3. Noch nicht angeführt sind:

H. 451 + 453_2: [Sabaic] .... [Sabaic]

denn so ist statt des unsinnigen [Sabaic] der Copie zu lesen; ferner:

H. 384_1: [Sabaic], l. [Sabaic]
» 385_5:][Sabaic].

Ich glaube jetzt mit Müller zu ME. XVII_6, dass in [Sabaic], zwar nicht عَن, aber ein präpositionelles Substantiv steckt, im Sinne von לְפְנֵי »gegenüber, vor«, sodass [Sabaic] pleonastisch für [Sabaic] steht. — [Sabaic] nur hier und an den angeführten Parallelstellen; wahrscheinlich ist das Vb. [Sabaic] (= علّى) H. 19_7 485_3 520_9 526_1 denominativ (M.); zur Bedtg. vgl. عِلِّيَة, עֲלִיָּה Söller (M.).[1])

Z. 2. [Sabaic]

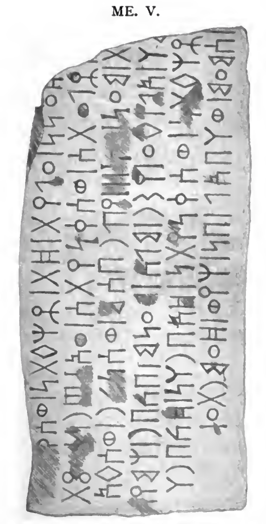
Vorauf ging [Sabaic] wie XI_2: er stellte in den Schutz des ʿAttâr etc. sein [Sabaic] etc. (M.) — [Sabaic] erklärt M. als »Anbau« (صلو), Hommel als »Kapelle, Betort«;

1) Die von M. angezogene Stelle H. 192_7 lautet vollständiger:

[Sabaic]
[Sabaic]

d. h.: »von dem Thurm, den die Somatophylakes gebaut, bis zu den... der Stadt, welche gebaut und mit [Sabaic] versehen [die Familie] [Sabaic]«, etc. Der Satz [Sabaic] bildet den Schluss des Zwischensatzes, der mit [Sabaic] beginnt, und ist danach zu interpungiren. Das darauf folgende [Sabaic] gehört zum Hauptsatze »baute sechs Warten etc. aus Holz« etc. Bei M.'s. Auffassung, welcher [Sabaic] als Vb. erklärt = טלל müsste man übersetzen: »... baute sechs Warten etc., welche er baute und besöllerte, welche er bedeckte« etc.

ME. V.



Z. 1. [illegible]

Die Parallelen zu [illegible] sind:

ME. VII$_2$: [illegible]

[illegible]

» XI$_6$: [illegible]

Z. 3. [South Arabian script]

In dieser Zeile ist ausser [South Arabian script] kein einziges Wort sicher; ich enthalte mich daher eines Deutungsversuches. Das [South Arabian script] in [South Arabian script] weist auf einen Plural صرحات, während dieser sonst [South Arabian script] zu sein scheint. Müller, welcher

[South Arabian script]

liest, findet darin Kameele, Kameelheerden und Kameeljungen; bei der andern Lesart verwandeln sich diese in Kioske, Zelte und Oberräume.

Z. 4. [South Arabian script]

Diese Worte erinnern sehr an die oben zu I_5 angeführten Stellen Gl. C. 283_5 298_2 und Hal. 188_4; wie M. bemerkt, ist das [South Arabian script] von H. 188_4 wohl identisch mit der volleren Form [South Arabian script].

Z. 5. . . [South Arabian script] . . [South Arabian script]

Müller liest [South Arabian script]; statt [South Arabian script] scheint mir [South Arabian script] ziemlich sicher; vgl. zu XXV_6. [South Arabian script] »die beiden Thürme« ersetzt das sonst übliche [South Arabian script], welches in den Texten von el Öla nicht vorkommt.

Z. 6. . . [South Arabian script] . . . .

Ueber diese von Müller nicht commentirten Wörter vgl. unten zu VIII Z. 3.

ME. IV.

An allen Seiten abgebrochen. Von Z. 1 ist fast Nichts mehr erhalten. — Z. 2. Statt des [South Arabian characters] zu Anf. erkenne ich die Haste eines [South Arabian characters]; statt [South Arabian characters] lese ich [South Arabian characters], worin das 2. Zeichen unsicher ist. — Z. 3. Erstes Zeichen, wenn schon beschädigt, ist entschieden [South Arabian characters]; das 3. und 4. Wort sind zweifelhaft. — Z. 5. Das 3. Zeichen des 2. Wortes fast ganz zerstört; nach [South Arabian characters] schien mir der Trennungsstrich sicher. — Z. 6. Das erste Wort noch ziemlich deutlich [South Arabian characters].

Z. 2. [South Arabian characters]

Ueber [South Arabian characters] hat Müller *Langer's RB.* S. 24 gehandelt. Das Vb. kommt wiederholt in der Phrase vor: [XX hat den Bau errichtet von den Abgaben an die Götter:] [South Arabian characters] »und von dem, was er hinzufügte von seinen Händen« (H. 192_9 ff. 473_2 474_4 f. 533_2), wofür einmal [South Arabian characters] gebraucht wird (H. 465_8). Dasselbe Vb. erscheint einmal, H. 478_{20}, in der Schluss- (Fluch-)formel, neben, bezw. im Gegensatze zu [South Arabian characters] ‚vermindern'. Welche von beiden Formeln hier vorliegt, will ich nicht entscheiden. — Die Lesung des vorletzten Wortes ist unsicher, jedenfalls kann es nicht [South Arabian characters] sein, wie Müller will; über [South Arabian characters] s. zu XXV_3. — [South Arabian characters] hängt wohl noch von [South Arabian characters] ab.

ME. III.



Oben und unten vollständig. Man erkennt noch die Linien, welche der Steinmetz in den Stein geritzt hat. Z. 1. Am Schluss ist noch der vertikale Strich eines Buchstabens zu erkennen. — Z. 2. Das erste Zeichen scheint ein 𐩱 zu sein; am Ende ist noch der Rest eines 𐩸 erhalten.

Z. 1. 𐩢𐩨𐩡𐩽𐩸𐩣𐩧𐩬𐩽𐩫𐩸

Nach den Regeln der minäischen Onomatologie kann das zweite Wort nur ذو مرّان transcribirt werden; vgl. unter den Graffiti No. LXX: 𐩱𐩣𐩧𐩩𐩽𐩸𐩣𐩧𐩬 »ʿImrat von Marrân«; M. weist auf ذو مرّان bei Hamdânî hin.

Z. 2. . . 𐩱𐩽𐩫𐩪𐩹𐩧𐩽𐩸

𐩪𐩹𐩧 ist wohl EN; im Sabäischen 𐩪𐩹𐩧𐩣 Miles I_1 (nicht 𐩸𐩪𐩹𐩧𐩣; 𐩸 ist Randverzierung), Gl. 49 = CIH. 32_1; hadhr. 𐩪𐩹𐩹𐩧𐩣 H. 193_1.

Z. 3. . . 𐩰𐩨𐩢𐩥𐩢𐩢𐩡𐩽

ME. II.



An allen Seiten abgebrochen; schöne Buchstaben.

Z. 2. M. liest |ḢП.

Z. 3. M.: |Ћ)); das erste Zeichen sicher die linke Hälfte eines X.

Z. 6. Das erste Zeichen nach M. 1.

Z. 7. Vor ⋈П ist ein o, dem ein senkrechter Strich voraufgeht, sicher; M. liest ⋈.

Z. 8. Das von M. nicht wiedergegebene erste Zeichen ist ein deutliches ϟ.

Ich glaube nur Z. 2 und event. 7 die Ueberreste von

|ϟ]⋈⋈П|⋈[o|ΨX‡П

zu erkennen; vgl. zu ME. XIII_2.

Hal. 353_6 f.: [South Arabian] und [South Arabian]

» 353_9: . . [South Arabian] (l. [South Arabian] st. [South Arabian]?).

Ob der Singular [South Arabian] H. 412_1 vorliegt, ist zweifelhaft. In den angeführten Stellen finden wir [South Arabian] als Subject mit dem Vb. [South Arabian] verbunden, welches sonst nur von Subjecten, die Personen bezeichnen, regiert wird; ferner steht es in der Iḍâfa zu Eigennamen oder Ortsbezeichnungen, einmal (H. 353_6) wird der Name [South Arabian] appositionell hinzugefügt. Wenn daher auch meines Erachtens Müller Unrecht hat, [South Arabian] an einigen Stellen für eine dialektische Form von [South Arabian] zu halten, wogegen sich schon Hommel entschieden ausgesprochen hat, so dürfte er doch andrerseits richtig erkannt haben, dass die Bedeutung in derselben Sphäre zu suchen ist, so dass Hommel's Erklärung mit أحلى Schmucksachen nicht zutrifft. Wenn letzterer [South Arabian] H. 353 von [South Arabian] trennt und darin den Plural eines Ethnikons, wie [South Arabian] = الأحْمور »die Himjaren«, sieht, so ist zu bemerken, dass solche Bildungen im Minäischen nicht nachgewiesen sind, und es gefährlich ist, dergleichen Formen aus einem Dialekt auf den andern zu übertragen.

‚wenn seine Waffen besudelt sind und Blut haftet an seiner Sippe, so zahle er an die ... des ʿAṯtâr und an die Priester 10 Chai'îlî; wenn er aber nicht blutbefleckt ist, so zahle er [die Hälfte nämlich] 5 Chai'îlî.ʿ

Wenn dies richtig gerathen ist, wäre [South Arabian script] = hebr. אם לא, und es läge nahe unser [South Arabian script] für identisch damit zu halten.

Z. 5. .... [South Arabian script] ..

Das erste Wort ist unsicher; die Parallelen zu [South Arabian script] (abgekürzt [South Arabian script], mit Suffix [South Arabian script]) sind:

ME. X_4: [South Arabian script]

» XI_5: [South Arabian script]

» XIII_4: [South Arabian script]

» XV_6: [South Arabian script]

» XXV_6: [South Arabian script]

Diese Stellen bestätigen das [South Arabian script] vor [South Arabian script] und lehren, dass [South Arabian script] als EN. zu fassen ist. Auch in den Inschriften von Maʿîn ist das Wort sehr häufig:

Hal. 188_4: [South Arabian script]

» 196_{13} f.: [South Arabian script]

Vielleicht ist Hal. 188_4 nach Analogie der andern Stellen nach [South Arabian script] ein [South Arabian script] oder [South Arabian script] einzuschieben, zumal da die vierfache Annexion unbequem ist.

Hal. 238 = Gl. C. 283_5: [South Arabian script]

Gl. C. 298_2: [South Arabian script]

» » 284_4: [South Arabian script]

» » 299_3: [South Arabian script]

» » 299_5: [South Arabian script]

» » 299_4: [South Arabian script]

» » 297_1: [South Arabian script] ...

Ich halte dies [altsüdarabische Schrift] für identisch mit dem [altsüdarabische Schrift], welches in den Inschriften von Haram, H. 147_3 c. ipfc., 152_2 mit [altsüdarabische Schrift] c. ipf. und 149_3 mit [altsüdarabische Schrift] (pron. rel.) c. pf., erscheint. [altsüdarabische Schrift] möchte ich übersetzen mit ‚alles, was auch immer'. Müller sucht darin هنم ‚Datteln', Hommel (*Aufs.* S. 14) هَيْنَم ‚Gewebe'; vielleicht steckt darin هن Ding. Uebrigens gehört wahrscheinlich auch [altsüdarabische Schrift] Hal. 522 ME. XXV_6 hieher.

[altsüdarabische Schrift], von Müller glücklich entziffert, wird von ihm mit ar. عزو verglichen: ‚er eignete zu als Zueignung'; man vergleiche auch noch das Amulet des Berliner Museums (No. 2625) mit der Inschrift [altsüdarabische Schrift].

Z. 4. ...[altsüdarabische Schrift]

Der Anfang ist wohl mit Müller zu [altsüdarabische Schrift] zu ergänzen. Freilich kennen unsere Inschriften sonst nur den Wadd von Reitam, und ʿAṯtâr kommt nur in den üblichen Formeln vor. [altsüdarabische Schrift] transscribirt Müller »Rajtᵐ«, ich ziehe Raitam رَيْتَم vor. — Die Parallelen zu [altsüdarabische Schrift] sind:

ME. X_3: [altsüdarabische Schrift] ..... [altsüdarabische Schrift]
» XXIV_4: [altsüdarabische Schrift].

Müller erklärt [altsüdarabische Schrift] mit هَمَّ لِهَم ‚er kümmerte sich'; ich möchte eher eine Conjunction darin sehen und vergleiche [altsüdarabische Schrift] XX_4, ʿ[altsüdarabische Schrift] H. 238 = Gl. C. 283_6, sowie [altsüdarabische Schrift] c. ipf. in den altsabäischen Texten H. 344_{18} 345_4 446_2, endlich [altsüdarabische Schrift] c. ipf. in der Inschrift von Haram, H. 152_5; letztere Stelle lautet:

[altsüdarabische Schrift]
[altsüdarabische Schrift]
[altsüdarabische Schrift]
[altsüdarabische Schrift]
[altsüdarabische Schrift]

zulässig; die Stelle Hal. 272_4 f. reicht nicht aus, um eine solche Abweichung vom Sprachgebrauche zu statuiren. Auch scheint nach der Parallele ME. X_3

[Old South Arabian text]

nicht ausgeschlossen, dass Subject zu [Old South Arabian text] die Gottheit ist. Vgl. alsdann Hal. 528_1 [Old South Arabian text] = أملاك ملك نكرح.

Z. 3. [Old South Arabian text]

Die Bedeutung der ersten Buchstabengruppe ist räthselhaft. Die Parallelen sind:

ME. VII_1: [Old South Arabian text] .... [Old South Arabian text]

Hal. 210_5: ... [Old South Arabian text] ...

» 188_{13}: [Old South Arabian text]

» 386_1: ... [Old South Arabian text] .....

Gl. C. 299_1: .. [Old South Arabian text]

wörtlich ebenso Z. 2.

Die Identität von [Old South Arabian text] mit [Old South Arabian text] wird auch von M. (WZKM. II 282) angenommen; dann weist der Trennungsstrich H. 188_{13} und 210_5 darauf hin, dass das Wort aus [Old South Arabian text] bezw. [Old South Arabian text] und [Old South Arabian text] zusammengesetzt ist. Die erste Hälfte [Old South Arabian text] haben wir wahrscheinlich vor uns in [Old South Arabian text] VI_1 XV_3, in [Old South Arabian text] Gl. C. 282_2:

[Old South Arabian text]

wo [Old South Arabian text] offenbar Vb. ist; ferner in:

[Old South Arabian text] Hal. 237_7

[Old South Arabian text] Hal. 238 = Gl. C. 283_1

[Old South Arabian text] Gl. C. 282_4

[Old South Arabian text] ME. XXV_4

[Old South Arabian text] Gl. 285_1.'

Müller fasst [OSA] an allen diesen Stellen als EN., was nicht angängig ist.[1]) Auch an unserer Stelle scheint es entschieden Appellativ, entweder Substantiv oder Zeitwort, zu sein. Das folgende [OSA] übersetzt M.: »war es, der geweiht hat«. Zunächst hätte M. getrost übersetzen können »waren es, die geweiht haben«, denn im Minäischen giebt es keine III pl. pf., wenigstens wird sie graphisch nicht ausgedrückt.[2])

Abgesehen von der Seltsamkeit dieser Ausdrucksweise hat M. selber darauf aufmerksam gemacht, dass [OSA] nicht gut für [OSA] stehen kann; [OSA] bedeutet nur »besitzen, erwerben«. Meines Erachtens liegen noch folgende Möglichkeiten vor:

1. [OSA] hat die Bedeutung von [OSA]; so vielleicht Hal. 485₈ f.: der Bau ist ausgeführt worden

[OSA]

»von der Abgabe, welche sie mit Ṯaubîl dem Nakraḥ geweiht«;

2. [OSA] steht in Annexion zu [OSA], welches Substantiv ist: »stiften ein [OSA] welches war [in dem bestand], was sie besassen«.

Vorläufig befriedigt keiner dieser Erklärungsversuche. Wenn man übersetzt: »stifteten, weihten, brachten dar, was sie besassen«, so ist das Fehlen der Copula kaum

1) Aus der missverstandenen Inschrift H. 342 stammt der angebliche EN. [OSA] = ذويبح, der sonst nicht vorkommt; Gl. 19 = CIH. No. 19 ist der verstümmelte EN. [OSA] einfach zu [OSA] صَباح zu ergänzen.

2) Ein Factum, auf welches Praetorius *Beitr.* 3 S. 25 längst aufmerksam gemacht hat; ähnlich in der altsabäischen Inschrift ZMG XXVI 425 No. II. Bis jetzt ist mir nur ein einziges Beispiel vorgekommen Hal. 527₁ [OSA], doch frägt sich, ob der Copie zu trauen ist.

Z. 2. [illegible]

Müller nimmt an, dass Z. 1 am Ende nur [illegible] fehlt, und fasst [illegible] als Eigennamen, der den Vater des Sa'd Z. 1 bezeichnet. Dies ist sehr anstössig, da solche Doppelnamen, wie sie im Sabäischen sehr häufig sind, im Minäischen unerhört sind. [illegible], das als EN. bisher nicht nachgewiesen ist, findet sich als Verbum im Minäischen Gl. C. 282_7 298_3 (M) H. 253_4 f. (cf. WZKM. II_{11}), vielleicht auch Hal. 373_2, und altsabäisch Hal. 349 (vgl. die Restitution dieser Inschrift von Müller ZMG. XXXVII 1 ff.). Von diesen Texten ist nur H. 349 leidlich verständlich:

> »Ḏamar'alî Vattâr, Sohn des Kariba'îl, hat erneuert und [illegible] gemacht für Saba und [illegible] die Erweiterungen, welche erweiterte um die Stadt Naschq sein Vater Kariba'îl, laut Schrift und Säulen, welche geschrieben und aufgestellt sein Vater Kariba'îl, und alles, was darin gedeiht an [illegible] und [illegible] Sträuchern und was Frucht trägt, jede Frucht, welche nicht [künstlich] bewässert wird«, d. h.

Kariba'îl hatte das Gebiet der Stadt Naschq (das *pomoerium*) erweitert und durch Grenzsteine bezeichnet; sein Sohn Ḏamar'alî richtet die umgefallenen Steine wieder auf und überweist das Gebiet als Domäne den Sabäern und Bakîl mit den darauf wild wachsenden Sträuchern und Fruchtbäumen. Wenn danach [illegible] etwa dem arab. حبس, وقف, entspricht, so stimmt es gut zu [illegible], welches Gl. B. 874 von der Weihung von zwei Würfeln an die Gottheit gebraucht wird. Ausserdem kommt die Wurzel [illegible] noch vor:

1. als Verbum, in der Parallelstelle ME. XXIV_3:

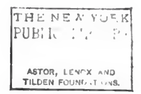
[illegible]

ferner Hal. 342_1 f.: [illegible] ‚wer] ein Opfer weiht von einem Sclaven', und Hal. 408_2 (IV F.);

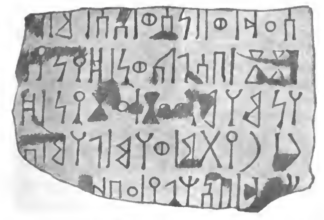
2. als EN.: ME. XIII_3 Hal. 187_1 243_6 (M.) und in [illegible] NH. 1.

H. 535_1 und $_{23}$ nachzuweisen (HOMMEL *Aufs.* 15) und zwar, wie hier und Hal. 589 ohne Mimation, während in den Sabäischen Inschriften — Hal. 42; SD 5_2 7_2 35_2 [Gl. 177 221_1 265_{13} Gl. B. 262_1 825 wiederholt, 884_1] — durchweg 𐩪𐩲𐩵𐩣 geschrieben wird (M.); allerdings finden wir die vollere Form auch im Minäischen, in der angeführten Inschrift Hal. 535_2 und $_{21/22}$, wo jedoch 𐩪𐩲𐩵𐩣|𐩹𐩧𐩵𐩲 deutlich eine andere Person bezeichnet als 𐩪𐩲𐩵|𐩨𐩬|𐩲𐩡𐩺 ib. Z. 1 u. 23. Die von D. H. MÜLLER und HOMMEL gemachte Beobachtung, dass im Minäischen die Mimation bei Personen-Eigennamen, da wo wir sie nach Analogie der Arabischen Grammatik zu erwarten haben, selten vorkommt, ist dahin zu verallgemeinern, bezw. zu präcisiren, dass, soweit das vorliegende Material einen Schluss gestattet, das Fehlen der Mimation die Regel bildet, dass jedoch die Ausnahmen schon in demselben Worte eintreten; dass im Sabäischen umgekehrt die Mimation der Eigennamen die Regel ist, aber in gleicher Weise Ausnahmen erleidet. Diese Ausnahmen sind namentlich im Harâmischen Dialect häufig, während das Hadhramautische, trotz seiner näheren Verwandtschaft mit dem Minäischen, sich wiederum dem Sabäischen mehr anschliesst. — 𐩱𐩪𐩡𐩣 = أَسْلَم auch noch Hal. 231_3 (M.) und unter den Grafittis No. XLII. Onomatologisch ist zu bemerken, dass im Gegensatze zum Sabäischen die Elativformen im Minäischen selten als Eigennamen verwendet werden. Ausser 𐩱𐩪𐩡𐩣 kenne ich nur noch 𐩱𐩺𐩹𐩱 (𐩱𐩡𐩨𐩱?) Hal. 504, vielleicht auch 𐩱𐩮𐩧𐩣 Hal. 234_5, doch kann dieses eventuell أصرام sein. Ebenso selten sind die Eigennamen der Form يفعل, welche im Sab. so ungemein häufig sind.

Wenn MÜLLER am Ende der Zeile 𐩨𐩬𐩥 ergänzt, so trägt er eine sabäische Form in einen minäischen Text; 𐩨𐩬 bildet im Minäischen den Plural 𐩨𐩠𐩬, bezw. 𐩨𐩠𐩬𐩺, vielleicht auch 𐩨𐩬𐩺, aber niemals 𐩨𐩬𐩥; in unseren Texten ist zufällig kein Plural erhalten.



ME. I.



Oben und rechts vollständig; der obere Rand der ersten Zeile beschädigt. Z. 1. Vom letzten Zeichen sind nur die schwachen Spuren eines senkrechten Schaftes erkennbar, so dass man statt 𐩨 (M.) auch 𐩠 lesen kann. — Z. 4. Vom letzten Zeichen ist nur der untere Theil erhalten; neben 𐩠 (M.) ist auch 𐩳, event. 𐩰 möglich, aber wenig wahrscheinlich. — Z. 5. M.'s Lesung |𐩰[𐩫𐩡𐩹]𐩪| |𐩰𐩫𐩡𐩹| halte ich für unmöglich.

Z. 1. ·|𐩰𐩪𐩡𐩣|𐩨𐩬𐩠𐩥|𐩥|𐩪𐩱𐩴

Offenbar der Anfang der Inschrift: »Sa'd und sein Sohn Aslam ....«; am Schlusse der Zeile folgte wohl der Plural oder Dual von 𐩨𐩬, oder 𐩠, vgl. Excurs I. — Der EN. 𐩪𐩱𐩴 *(Sa'd)* ist im Minäischen nur noch

Beiträge zur Minäischen Epigraphik.



Inhalt.

Ich habe mich bemüht, dem Suum cuique ohne Pedanterie gerecht zu werden, und auch da, wo ich unabhängig mit einem der Mitforscher zusammentreffe, meine Vorgänger genannt: wo dies unterblieben sein sollte, liegt entweder Nichtwissen meinerseits oder ein Versehen vor, und ich bitte die also Geschädigten schon jetzt um billige Nachsicht: hanc veniam petimusque damusque vicissim. Der Commentar zu den Inschriften nebst den Anhängen ist im Sommer und Herbst 1894 im Brouillon niedergeschrieben worden. Ende 1894 theilte mir Herr Prof. HARTMANN in Berlin seine neue Erklärung von)ΠᏗΠ mit, welche mit der meinigen (vgl. unten S. 16 ff.) zusammentrifft, wennschon unsere Ausführungen und Begründungen sich nicht decken. Prof. HARTMANN hat den Fund jüngst in der *Zeitschrift für Assyriologie* publicirt: ich trete ihm hiermit alle Prioritätsrechte ausdrücklich und ohne Vorbehalt ab.

Salonik, Weihnachten 1896.

J. H. Mordtmann.

angeblichen Nichtvorkommen[2]) in den älteren Sabäischen Inschriften auf das relativ junge Alter der letzteren schloss; auch das dem Phönicischen ähnelnde [illegible] von ME. XI findet sich wieder. Dem eckigen [illegible] und [illegible] entsprechen [illegible] (ME. XI_5) [illegible] (XIX) [illegible] ($XL_{4\,u.\,6}$) und [illegible] [illegible] (IV_3 XXIV_6), während allerdings meist dafür [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] und [illegible] erscheinen.

Auf nähere Beziehungen zu Aegypten weisen auch die beiden Mumienfratzen ME. XXXVI hin; im Minäerlande selber treffen wir die Grabsteine mit Augen an, eine Nachahmung ägyptischer Sitte (Gl. C. 296 H. 373 SD. 39).

Auf das Verhältniss der sog. lihjânischen Inschriften aus el Öla zu den Minäischen einzugehen, musste ich mir versagen; ich halte sie für viel später als letztere, etwa gleichzeitig mit der Epoche der Palmyrenischen Inschriften. Der seltsame EN. אספען | החמי No. 8 sieht persisch aus (cf. *Τηριτούχμης*).

Die im Folgenden angewandten Abkürzungen sind die allgemein üblichen, nur bezeichne ich mit Gl. B. (= Glaser Berlin) die in Berlin, mit Gl. C. (= Glaser Collection) die im British Museum befindlichen Originale der Glaser'schen Inschriftensammlung; erstere sind in den *Mittheilungen aus den Orientalischen Sammlungen der Königl. Museen zu Berlin* Heft VII, letztere von H. Derenbourg im *Babylonian and Oriental Record* Vol. I, No. 11 und 12, sowie von D. H. Müller im II. Bande der *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* publicirt worden.

---

2) Hommel hat die Bustrophedoninschrift ZMG. XXXIII 490 No. VII übersehen. [illegible] findet sich bereits Langer XVIII ([illegible]) Z. 3. Eine erneute Revision des paläographischen Materials ist dringend notwendig. Schon jetzt aber glaube ich das Ergebniss vorauszusehen: die Minäischen Inschriften weisen der Mehrzahl nach jüngere Formen auf als die ältesten Sabäischen Steine, haben aber anscheinend die archaischen Formen länger bewahrt als letztere.

seits zwei Angehörige dieser beiden Geschlechter in den Grafittis von el Öla wiederholt ihre Namen zusammen verewigt haben.

Denn die überraschende Thatsache, dass wir Minäer fern von ihren Stammsitzen in Nordarabien angesiedelt finden, lässt sich — hierin kann ich Müller nur beistimmen — nach dem Wenigen, was wir über die Geschichte der Halbinsel und ihrer Bewohner zur Zeit wissen, mit Wahrscheinlichkeit nur dadurch erklären, dass el Öla eine von diesem Volke gegründete Colonie oder Station zur Sicherung der Karawanen war, welche wie die Nachrichten der Alexandriner lehren, auf dem Binnenwege von Minäa nach dem Norden zogen. In el Öla war vielleicht ein Knotenpunct: über el Wegh konnte man von dort zur See nach Aegypten (Myos Hormos) gelangen, zu Lande führte die Strasse nach dem Reich der Nabatäer und endete bei Gaza.

Das Schlussglied in der Kette bildet jetzt der Sarkophag von Gizé[1]). Nach der Inschrift war der Verstorbene Weihrauchlieferant für die ägyptischen Tempel in den Tagen des Ptolemäus, ‚Sohn des Ptolemäus', und sein Tod fällt in das 22. Jahr des ‚Ptolemäus'. Die Verbindung mit den el Öla-Inschriften wird durch den Beinamen ᛋ)ϙϙH hergestellt, der, wie Golenischef gesehen, in dem Grafito ME. LI wiederkehrt.

Sprachlich und paläographisch steht nun Nichts entgegen, einen Theil der el Öla-Texte für gleichzeitig mit der Sarkophaginschrift zu erklären. Letztere weist nämlich in einigen Buchstabenformen auffällige Aehnlichkeiten mit unseren Texten auf, so das Y und Ƴ, welche Hommel (*Chr.* S. 7) so alterthümlich erschienen, dass er aus ihrem

1) Vgl. H. Derenbourg, *Une Épitaphe Minéenne d'Égypte* (Extr. du *Journ. as.* Paris MDCCCXCIV), ferner die Publication von Golenischef mit Photographie, sowie Müller's und Hommel's Besprechungen in der WZKM und TSBA.

fehlt, spielt Wadd eine hervorragende Rolle. Ihm sind ausser I fast sämmtliche Inschriften, die eine erkennbare Dedication enthalten, geweiht; seine ‚Leviten und Levitinnen' sind eine Specialität von el Öla (XVII XXIII XXIV); als ‚Wadd von Raitam' wird er zweimal angerufen (XI_2 XXIII), daneben wird sein Haus in Dedân erwähnt (XIII_2). Sein Name wird den Grafittis beigeschrieben (XIV XLVII + XLVIII), und auch die Namen der Minäer von el Öla ([illegible], [illegible], [illegible]) zeugen von der Verehrung dieser Gottheit. In den sonstigen Minäischen Inschriften kommt Wadd, abgesehen von gewissen Formeln ([illegible], [illegible], [illegible]) ausserhalb der Göttertrias selten vor: ich kenne nur die Stellen H. 208_2 (Ma'în) 490_1 504_4 528_1 532_1 (Berâqisch). — Dem Nakraḥ allein ist die Inschrift VIII geweiht, ihm und Wadd zusammen XXXVI; ebenso selten erscheint er in den Südminäischen Texten selbständig: Hal. 180_1 188_3 194_1 214 $485_{2\,u.\,9}$, oder ohne 'Aṭtâr zusammen mit Wadd, letzteres soviel ich sehe nur zweimal: Hal. 528_1 und Gl. C. 298_1.

Die hier hervorgehobenen Uebereinstimmungen[1]) lassen den Zusammenhang erkennen, welcher zwischen der Ansiedlung von el Öla und den eigentlichen Sitzen der Minäer in Südarabien bestand. Trotz mancher Abweichungen in Stil und Sprache, welche unsern Inschriften eine gewisse locale Färbung verleihen, dürfen wir diese doch im Ganzen genommen als gleichzeitig mit den uns erhaltenen Inschriften aus Me'în, es-Soud und Berâqisch betrachten. Vielleicht dürfen wir sogar aus einzelnen Umständen auf nähere Beziehungen zu Berâqisch, [illegible], schliessen, und es ist möglicherweise kein Zufall, dass in der vielberufenen Inschrift H. 535, welche von den Zügen der Verfasser nach Aegypten redet, die Hauptperson dem Geschlechte [illegible] angehört, während der neben ihm genannte erste Kabîr aus dem Geschlechte derer [illegible] stammt, und andrer-

1) Vgl. unten S. 75 f., No. 7.

Waqahîl Sadîq und Abukarib Jaṭi' (XI_7), welche uns ebenfalls schon aus den Inschriften des Mutterlandes bekannt sind (vgl. ZMG XLVII S. 414, wo H. 255 (st. 225) zu lesen und Hal. 427_1 nachzutragen ist). Wer die ‚beiden Könige' XX_5 sind, bleibt zweifelhaft.

Die Stadt Qarnau wird zweimal XV_4 XXIV_6, die Stadt [South Arabian script] dagegen gar nicht genannt.

Sehr häufig sind die Datirungen nach Kabîren (zu V_4); solche finden sich sonst in Me'în (H. 188 189 237) es Soud (Gl. C. 282 299 H. 422 423) und Berâqisch (H. 434 511 535 564 + 574 567 Gl. B. 876), in Berâqisch als [South Arabian script] ‚Kabîre von Jaṭil' bezeichnet. In el Öla dagegen heisst ein Kabîr einmal ... [South Arabian script] ‚Grosser der Minäer in D[edân'.

Von den in den Inschriften erwähnten Geschlechtern kennen wir die [South Arabian script] nur aus Berâqisch (H. 477_2 520_2 529_1 535_1 564 + 574_2 567), die [South Arabian script] aus Me'în und Berâqisch (H. 237 und 535_2), [South Arabian script] aus Me'în (H. 187_2 199_7), es Soud (Gl. B. 874_3) und Berâqisch (H. 446_1 447_2), die [South Arabian script] (H. 220 u. 489) aus Me'în und Berâqisch; [South Arabian script] erinnert an den [South Arabian script] in Berâqisch H.'478_6 520_8.

Berâqisch ist die Stadt der [South Arabian script]: in Me'în werden solche Bauten nur fünfmal, in es Soud nur zweimal (H. 375 u. Gl. C. 282_{10}), in Berâqisch dagegen 21 mal erwähnt, obwohl die Zahl der Inschriften aus letzterer Stadt nicht so viel grösser ist als die aus den andern beiden Städten. In unseren Inschriften ist verhältnissmässig oft (s. Wortindex) die Rede von [South Arabian script].

Auf sacralem Gebiete begegnen wir der wohlbekannten Göttertrias 'Aṭṭâr von [South Arabian script], Wadd und Nakraḥ, den ‚Göttern von Ma'în' (V_2 f. VII_3 XI_3, vgl. XX_4 XXIII_4 XXV_3), welchen, wie in der Heimath, die Bauten und Inschriften zum Schutze vor Zerstörung geweiht werden. Während nun 'Aṭṭâr ausserhalb der Trias nur einmal erwähnt wird (I_1) und sogar in Eigennamen vollständig

die dort gedeihen, und fügt hinzu, dass der Wasserlauf مشقق heisse (S. 80 f.). Nach Hadji Kalfa (*Djihânnumâ* S. 522) gehörte die Stadt damals zum Gebiete von Medîna; Sultan Soliman der Prächtige liess die verfallenen Mauern, قلعه, wiederherstellen, und Isa Pascha, der Beïlerbeï von Damascus, baute auf Bitten der Einwohner, welche von den Einfällen der Beduinen zu leiden hatten, ein Castell, حصار, und legte eine Garnison dorthin, zu deren Unterhalt von jedem Dattelbaum eine Abgabe von einem Dirhem erhoben wurde, welche zu des Verfassers Zeiten auf 40 Dirhem gesteigert war. Esseijid Elhâdj abu Bekr Feizî, welcher zu Anfang des Jahrhunderts schrieb und el Öla besucht hat, sagt in seiner Beschreibung des Osmanischen Reiches (Bl. 19 r. meiner Handschrift), dass zur Zeit des Hadj die Einwohner die Gemüse und Früchte lastweise nach Medâ'in Ṣâliḥ brächten, um die Pilger zu verproviantiren. Die drei genannten Autoren, und ein handschriftliches Hadj Itinerar in meinem Besitze, schreiben sämmtlich علا, Feizî vocalisirt عُلاَ.

Ueber die Epoche der Nordminäischen Inschriften hat Müller S. 3 vermuthet, dass dieselben »etwas jünger als die älteren Sabäischen Inschriften, also etwa in die Zeit nach Sargon zu setzen« seien.

Ich glaube, dass die ‚Herrscherin Schamsâ', ME. XXIV_8, welche Müller, wenn auch zweifelnd, mit der Königin Samsî in den Annalen Sargons vergleicht, und die ‚Adabî, Königin dieser Stadt' von ME. XXV_5 von Einfluss auf diese Annahme waren. Nachdem aber beide Lesungen sich als verfehlt oder doch mindestens höchst zweifelhaft erwiesen, müssen wir nach anderen Anhaltspunkten suchen.

Unsere Inschriften erwähnen zweimal den König von Ma'în Iljafa' Jaschûr (V_4 XXII B_1), welcher auch in den Inschriften von Me'în (H. 237), es Soud (353_{18}) und Berâqisch (H. 478_2 534_{12}) vorkommt, sowie einmal die beiden Könige

Photographien der Müller'schen Publication habe ich durch lithographische Reproductionen der von mir gefertigten Handzeichnungen ersetzt. Die Mängel der letzteren verkenne ich keineswegs, wennschon ich mich bemühte, möglichst unbefangen zu zeichnen. In der adnotatio critica ist der Befund der Abklatsche nach wiederholter Prüfung beschrieben worden. Die Abweichungen von Müller's Lesung sind zahlreicher, als mir lieb ist: aber ich bin weit entfernt zu glauben, dass ich überall das Richtige getroffen habe, und noch viel weniger mache ich dem Wiener Gelehrten einen Vorwurf daraus, wenn ihm hie und da Lesefehler nachzuweisen sind. Denn Jeder kann sich durch Einsicht der Abklatsche überzeugen, dass die Originalien selber mit einigen wenigen Ausnahmen in sehr schlechtem Zustande erhalten sind. Dann aber weiss ich aus eigener Erfahrung, dass, wenn sich einmal das Auge getäuscht hat, es schwer hält, den Irrthum zu verbessern; so könnte ich verschiedene Stellen bezeichnen, an denen ich bei der ersten Entzifferung falsch gelesen hatte, während Müller das Richtige hat. Wer dies auffällig findet, sei daran erinnert, wie z. B. schon seit Jahrhunderten bekannte Handschriften classischer Autoren immer wieder von Neuem verglichen werden, wobei sich noch stets eine Nachlese übersehener Varianten ergiebt.

Ueber den Hauptfundort der Inschriften el Öla hat Euting in der Vorrede zu Müller's Publication S. 8 f. einige Bemerkungen mitgetheilt, wozu man Huber's Beschreibung (*Voyage en Arabie* im *Bull. Soc. Géogr.* 4e trim. 1884 S. 517 ff.) und die älteren Nachrichten nach Burkhardt und Seetzen bei Ritter *Ar.* II 442 ff. vergleichen kann. Der Verfasser der in Stambul gedruckten *Menassik ül hadj* (sogen. ‚Derwisch-Itinerar' bei Ritter), *el hâdjdj Mehemmed Edîb b. Mehemmed Derwisch*, welcher i. J. 1193 H. = 1779 (nicht 1682, wie Ritter l. c. S. 420 schreibt) nach Mekka pilgerte, rühmt die Fruchtbarkeit des Bodens, nennt die verschiedenen Fruchtsorten, Datteln und Agrumi,

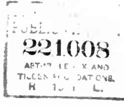


VORWORT.

Die folgende Bearbeitung der von Julius Euting in Nordarabien (el-Öla und Umgebung) entdeckten Minäischen Inschriften bildet den Abschluss meiner Studien zur Minäischen Epigraphik. Ich will gerne gestehen, dass ich zu diesen Studien in erster Linie durch die zuerst von Eduard Glaser vorgetragene und dann von Fritz Hommel in verschiedenen Aufsätzen und in seiner *Chrestomathie* weiter verfochtene These von dem hohen Alter des Minäischen Reiches und seiner Denkmäler angeregt worden bin. Zunächst beschäftigte ich mich mit der Halévy'schen Sammlung: die Ergebnisse sind in dem Aufsatze ZMG XLVII S. 397—417 enthalten. Alsdann ging ich zu den im British Museum befindlichen Minäischen Texten aus Glaser's Sammlung und schliesslich zu den Euting'schen Funden über.

Das Studium der letzteren ist mir nur dadurch möglich geworden, dass mir Herr Professor D. H. Müller die in seinem Besitze befindlichen Originalabklatsche mit grösster Bereitwilligkeit zur Verfügung stellte, wofür ich ihm hiermit auch öffentlich danke.

Ich beabsichtige keineswegs eine zweite Ausgabe dieser Texte zu liefern oder die Arbeit meines Vorgängers überflüssig zu machen. Mein Zweck war zunächst nur, die Müller'schen Entzifferungen nachzuprüfen und seine Erklärungen zu vervollständigen; das hat allerdings weiter geführt, als ich ursprünglich dachte. Die unpraktischen



BEITRÄGE

ZUR

MINÄISCHEN EPIGRAPHIK.

VON

J. H. MORDTMANN.

MIT 22 IN DEN TEXT GEDRUCKTEN FACSIMILES.



Weimar
Emil Felber
1897.

Ergänzungshefte zur Zeitschrift für Assyriologie.

SEMITISTISCHE STUDIEN

herausgegeben

von

CARL BEZOLD.

Heft 12:

BEITRÄGE

zur

MINÄISCHEN EPIGRAPHIK.

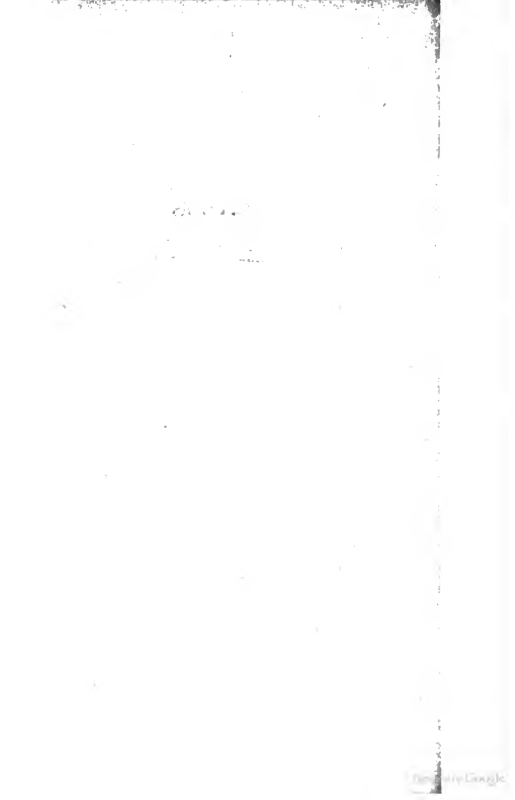
Von

J. H. Mordtmann.

Mit 22 in den Text gedruckten Facsimiles.



Weimar
Emil Felber
1897.



Zeitschrift

für

ASSYRIOLOGIE

und verwandte Gebiete

in Verbindung mit

J. Oppert in Paris, Eb. Schrader in Berlin, und Anderen

herausgegeben

von

Carl Bezold

in Heidelberg.

12. Ergänzungsheft.

Semitistische Studien 12.

Beiträge zur Minäischen Epigraphik.

Von

J. H. Mordtmann.

Mit 22 in den Text gedruckten Facsimiles.



Weimar

Emil Felber

1896.

كتاب المرصّع

لابن الأثير

. . . .[1]

Fol. 1. البنين والبنات والذوين والذوات فرأيتُهم رحمة اللّه عليهم
قد مهّدوا فيه طريقًا وسيعًا[2] وجمعوا منه اسمآء كثيرة وأبقوا
لمن بعدهم كثيرًا ووجدتُها مع ذلك على اختلافها غير
5 مقيّدة بترتيب حاصر بجمع[3] شواردها وبنظم نداثدها حتّى
اذا طلب الانسان منها كلمة وجدها بأدنى تأمّل ورأيتُهم
قد اضافوا اليه جماعةً من المشهورين بالكُنَى والابنآء والاذوآء
من الناس فمن ضُرِبَ به مَثَل او كان دائرًا فى كثير من
الخطاب فأبقوا لهم من ذلك كلّ ذكر جميل وشرعوا للواردين
10 بعدهم اوضح سبيل وقاموا فى الحجّة للمقتدين[4] بهم بأصحّ
دليل فعمدتُ الى ما فرّقوه فى كتبهم فجمعتُه والى ما نثروه[5]
فنظمتُه فأضفتُ اليه ما وجدتُه خارجًا عنها ولم يشتمل عليه
احدٌ منها ممّا عثرتُ عليه فى كتب اللغة والنحو والاشعار

[1] Erstes Blatt ausgefallen. [2] H. وسعيا. [3] H. بجميع.
[4] H. للمقدين. [5] H. تنزوه(!).

والانساب والامثال والمجاميع والتواريخ وغير ذلك من كتب
الادب وما ورد من الكنى المُحدَثة ورتّبتُ ذلك جميعه على 15
حروف المُعجَم ليكون اسهل مأخذًا واقرب متناولًا وجعلتُ *
التقفيَة للاسم المضاف اليه دون المضاف والتزمتُ فى الترتيب .b
الحرفَ الثانى والثالث لئلّا يقع فيه تصحيف واعتمدتُ على
ذكر الحرف الّذى فى اوّل الكلمة زائدًا كان او اصليًّا ولم أُسقِط
الّا الالف واللام الّتى للتعريف ثمّ بدأتُ فى كلّ حرف من حروف 20
المعجم بذكر ما فيه من الكنى بالآبآء وبعده ما فيه من
الكنى بالامّهات ثمّ بما فيه من الاضافة بالابنآء وبعده من
اضافة البنات ثمّ بما فيه من الاضافة بالاذوآء وبعده بما فيه
من اضافة الذوات فيجتمع فى كلّ حرف ستّة انواع وربّما سقط
من بعض الحروف بعض الانواع حيث لم يَرِد فيه[1] شىء فإذا 25
اراد الانسان كلمة طلبها فى نوعها من حرفها فيظفر بها
سريعًا من غير تعب على انّى لم ار فى هذا الفنّ كتابًا مؤلّفًا
على الحروف الّا ما جمعه ابو سهل[2] محمّد بن علىّ بن محمّد

---

[1] H. korrigiert aus اليه.   [2] † 433 = 1041, vgl. HH I 286. 290. IV 97. 444. 590. (Index auctorum N. 7659.) Jâkût 1, 101. 357. Brill, Catalogue périodique N. 35. Auffallenderweise wird er in Sujûṭî's Kunja-Literaturübersicht Muzhir I 244, 1—8 nicht genannt.

الهروىّ فإنّه جمع كتابا كبيرا فى هذا الفنّ وقفّاه على اواخر
30 الاسمآء ولم يلتزم فيه ترتيب الكلمات فى مواضعها على
التقديم والتأخير ثمّ عاد نقض هذا الالتزام فحصل فى طلب
الكلمة منه تعب ومشقّة وسأذكر عند انتهآء الحروف بابًا
Fol. 2 يشمل الاسمآء المترادفة على * مسمّى واحد ممّا جرى ذكره
فى الحروف مفصّلًا على سياقها ليكون الكتاب جامعًا لنوعَى
35 التأليف وقبل ان اذكر الحروف وما فيها اذكر مقدّمة تشتمل
على احكام كلّيّة تتعلّق بمقصود الكتاب لغرض منه فى ثلاثة
ابواب وحيث كان مدار الكتاب على ذكر الكنايات والاضافات
بالاولاد والاذوآء والذوات لغير الناس لم نذكر فيه من اسمآء
الناس الّا بعض من اشتهر منهم فضُرِب به مَثَل او لم يُعرَف
40 بغير كنيته او اضافته ممّن غلبت عليه الكنى والاضافات
فإنّ اسمآء الناس من الاوّلين والآخرين وخصوصًا الصحابة
والتابعين قد جُمعت اسماؤهم فى كتاب المعارف والأنساب[1]
وصُنّفت فيها التصانيف الكثيرة فلا حاجةَ الى ذكرها فى هذا
المختصر الّا على سبيل الشذوذ والندور[2] كما ذكرنا وسمّيتُه
45 كتاب المرصَّع وباللّه التوفيق ✲

---

[1] Ibn Coteiba, Handbuch der Geschichte (4, 11). [2] H. والنذور.

الباب الاوّل

فى المقدّمات وفيه فصول

فصل اعلم انّ الاسمآء انّما وُضعت فى اوّل الامر دلالةً
على مسمّياتها لتُعرَف بها اذا ذُكِرَت ويشار بها[1] اليها فيما ينتظم[2]
به الكلام من خبر واستخبار وامر ونهى وغير ذلك من انواع 50
الكلام الجارية فى الخطاب فكانت الموجودات * كلّها سمآؤها .b
وارضها وما فيهما وما بينهما محتاجة اليها لضرورة التفاهم وكان
الأَولى ان يكون لكلّ مسمّى اسم يخصّه كالانسان والفرس والبعير
ولكنّهم عدلوا عن ذلك فى بعض المسمّيات فمنها ما جعلوا لها
اسمآء كثيرة كالسيف والخمر ومنها ما جعلوا لمسمّيات كثيرة 55
اسمًا واحدا كالعين والمولى فالاوّل يقال له الاسمآء المتباينة
والثانى يقال له الاسمآء المترادفة والثالث يقال له الاسمآء
المشتركة وانّما فعلوا ذلك لانّ القسمة الحاصرة أدّت اليه فإنّه
لا يخلو ان يكون للذات الواحدة اسم واحد او[3] أكثر من اسم
او تشارك ذاتا اخرى فى اسمها وقد كان القياس أن تسمّى 60
الذوات بالاسمآء المفردة لانّها أُوَّلُ بالوضع ولكنّهم توسّعوا

[1] H. به. [2] H. ينتضم. [3] H. و.

فيها فسمّوها بغير المفرد والاسمآء على اختلاف انواعها لا
تخلو إمّا أن تكون مفردة او مركّبة فالمفردة نحو زيد وفرس
والمركّبة لا تخلو إمّا أن تكون جُملة مُفيدة او غير جملة
65 فالجملة نحو تأبّطَ شَرًّا وشابَ قَرناها[1] وغير الجملة لا يخلو إمّا
أن يكون مضافًا او غير مضاف فغير المضاف نحو حضرموت
Fol. 3. وسيبويه * والمضاف لا يخلو إمّا أن يكون ابًا نحو ابى محمّد
او أُمًّا نحو امّ فأرٍ او ابنًا نحو ابن دَأْيَةَ او بنتًا نحو بنت الارض
او ذا[2] الّذى بمعنى صاحب نحو ذى[3] يزن او مؤنّثه نحو
70 ذات اوشال او غير واحد من هذه الانواع نحو عبد الله
وربيعة الفرس[4] فكلّ هذه الانواع هى اسمآء موضوعة للدلالة
على مسمّياتها ولا يتعلّق لنا بها غرض فى هذا الكتاب الّا
فى احد انواع المضاف وهو ما سمّى بالآبآء والامّهات والبنين
والبنات والاذوآء والذوات * فصل اصل الاسمآء الأعلام أن
75 تكون لمن يعقل لانّهم الّذين يُخبَر عنهم ويخاطَبون ثمّ انّهم
اطلقوها على غير العقلآء من الحيوان والجماد تجاوزًا واتّساعًا
فسمّوا ما يقتنونه ويألفونه من خيل وإبل وغنم وكلاب وغير
ذلك بأعلام تنزّلت عندهم منزلة أعلام العقلآء نحو اعوَج

[1] Mufaṣṣal² 5, 9. [2] H. ذو. [3] H. ذو. [4] Mufaṣṣal² 7, 21.

ولاحِق وضُمران[1] وتعدّوا ذلك الى ما لا يُقتنى ولا يؤلف
فسمّوه بأعلام فرقوا بها بين اجناسه نحو اسامة وابى الحُرث 80
وثعالة وابى الحُصَين ثمّ تعدّوا الذوات الى المعانى فأجروها
مُجرى الاعيان نحو شَعوب وامّ قَشعَم وكَيسان[2] * وانّما كثر .b
الاتّساع فى هذه الاسامى بقدر ملابستهم لها وكثرة ذكرهم
ايّاها واخبارهم عنها فيما يُقتنى ولا يقتنى كالفرس والبعير
والكلب حيث كانت الغالبة على اموالهم وكالاسد والثعلب 85
والضبع[3] والذئب فإنّ لها عندهم آثارًا[4] يكثر بها اخبارهم
عنها فكثرت لذلك اسمآؤها وكُناها واسماء اجناسها[5] ولانّهم
بإقامتهم فى البوادى قد يشاهدون من حيوانها سبعها
وأحناشها[6] وهوامّها وطيرها اشيآء[7] غريبة وليس لها عندهم
اسم موضوع فيسمّونها[8] بأسمآء وكُنًى يشتقّونها من خلقتها او 90
فعلها او بعض ما يشبهها كما قيل للخليل عليه السلام
ابو الاضياف وللبرغوث ابو طامرٍ وابن طامر والطمور الوثوب
فجرى لها مجرى الاعلام والالقاب على ما تراه مفصّلًا فى
مواضعه * فصل مدار هذا الكتاب على ستّة اسمآء هى

---

1 Mufaṣṣal² 6, 6 f. 2 ibid. 6, 18 ff. 3 H. والظبع. 4 H. اثار.
5 H. اجناها. 6 H. واجناسها. 7 H. واشيا. 8 H. فيسمونه.

95 الاب والامّ والابن والبنت وذو وذات وقبل ان نذكر اصولها
نقدّم عليها ذكر الاسم والكنية وبيان اصلهما ۞ امّا الاسم[1]
فانّه مشتقّ من السُمُوّ عند نحاة البصرة ومن السِمَة عند
Fol. 4. نحاة الكوفة فاشتقاقه من السُموّ لانّه * تنويه للمسمّى ورفعة
واشتقاقه من السمة لانّه علامة على المسمّى وتقديره عند
100 البصريّين افع والذاهب منه الواو لانّ جمعه اسمآء وتصغيره
سُمَيّ ولو كان من السمة لجُمِعَ على اوسام وصُغِّرَ على وُسَيم
واختُلف فى تقدير اصله فقيل فِعْل وقيل فُعْل لانّ البِنآءين
جُمِعَا على افعال كجِذع وأجذاع وقُفل وأقفال والهمزة فى اوّله
همزة وصلٍ جِيءَ بها عِوَضًا من واوه المحذوفة وتوصّلًا الى
105 النطق بالساكن وقد تقطع فى ضرورة الشعر واذا نسبتَ اليه
قلتَ سَمَوِيّ وإن شئت اسميّ الاصل والفرع ۞ وامّا الكنية
فأصلها من الكناية وهو ان تتكلّم بالشيء وتريد به غيره
تقول كنيتُ وكنوت بكذا وعن كذا كُنيةً وكِنية والجمع الكُنَى
واكتنى فلان بأبى محمّد وفلان تكنّى بأبى الحسن وكنيته
110 ابا زيد وبأبى زيد بتخفيف[2] وتثقيل والتخفيف اكثر وفلان

---

[1] Vgl. Ibn al Anbâri's Asrâr al 'Arabîja, herausg. v. Seybold, Leiden 1886, S. 3, 10ff. Lane s. v. سما. [2] H. وتخفيف.

كنىّ فلان كما تقول سميّه اذا اشتركا فى الاسم والكنية ❁ فصل
انّما جِيَء بالكنية لاحترام المكنّى بها وإكرامه * وتعظيمه b.
كيلا يصرّح فى الخطاب باسمه ومنه قول الشاعر

* أُكْنِيهِ حين أُنادِيهِ لِأُكْرِمَهُ * ولا أُلَقِّبُه والسَوءةَ اللَقَبا[1] *

وهذا مختصّ بالانسان دون غيره وهو الاصل ❁ ولقد بلغنى 115
انّ اصل سبب الكُنى فى العرب انّ ملكا من ملوكهم الأُوَل
وُلِدَ له وَلَد توسّم فيه امارات النجابة فشغف به فلمّا نشأ
وترعرع وصلح لأن يؤدَّب ادب الملوك احبّ ان يُفرِد له
موضعا بعيدا من العمارة يكون فيه مقيما يتخلّق بأخلاق
مؤدّبيه ولا يعاشر مَن يُضيع عليه بعض زمانه فبنى له فى 120
البرّيّة منزلا ونقله اليه ورتّب له من يؤدّبه بأنواع الآداب
العلميّة والملكيّة وأقام له ما يحتاج اليه من امر دنياه ثمّ
اضاف اليه من هو من اقرانه واضرابه من اولاد بنى عمّه
وامرآئه ليؤنّسوه ويتأدّبوا بآدابه ويحبّبوا اليه التأديب[2] بموافقتهم
له عليه وكان الملك فى رأس كلّ سنة يمضى الى ولده ويستصحب 125
معه من اصحابه من له عند ولده ولد لينظروا[3] اولادهم

---

[1] Hamâsa 510. [2] MK. الأدب. [3] H. لينصروا, MK. ليصيروا الى.

فكانوا اذا وصلوا اليهم سأل ابن الملك عن اولائك الّذين[1]
[جآءوا مع ابيه ليعرفهم بأعيانهم فيقال له هذا ابو فلان
وهذا ابو فلان يعنون آبآء الصبيان الذين عنده وكان
130 يعرفهم باضافتهم الى أبنآئهم فمن ثمّ ظهرت الكنى فى
العرب ثمّ اشتهرت واتّسعت * . . . .
. . . .

الباب الثانى

حرف الهمزة

135 ### الآبآء

Fol. 5. ابو الأَبَد[2]] * النسر ◎ ابو الأبرد هو النمر ◎ ابو الأبطال هو
الاسد لشجاعته ◎ ابو الأبيض هو اللبن والأسود ◎ ابو الأثقال[3]
هو البغل ◎ ابو أجرٍ هو الاسد ويقال له ايضا ابو الأجر وأجرّ
جمع جروٍ وهو ولد الاسد مثل أَدْلٍ فى جمع دلوٍ والأجر معروف
140 بالالف واللام ◎ ابو الأخبار هو الهدهد ◎ ابو الأخذ هو
الباشق ◎ ابو الأخضَر هو الورشان والرياحين ◎ ابو الأخطل هو

---

[1] Ein Blatt ausgefallen: Ende der Einleitung (Bâb 1) und erste Worte vom Wörterbuch (Bâb II) nach MK. ergänzt, Überschrift nach Analogie.
[2] Demîrî und Freytag falsch الابرد.   [3] H. الانفال.

البرذون كُنى به لخطل أُذنيه وهو استرخآؤهما وحركتهما بخلاف
آذان الفرس العربىّ[1] ۞ ابو الأَخياس هو الاسد جمع خِيس وهو
بَيْتُه فى الاجمة ۞ ابو أَدراس هو فرج المرأة ۞ ابو أَدراص هو
145 الاحمق والادراص[2] جمع درص وهو ولد الفأرة واليربوع ونحوهما
فشُبّه الاحمق به لجهله ۞ ابو الأَدهَم هو القِدر سُمّيت بذلك
لسوادها الغالب عليها والدهمة شدّة السواد ۞ ابو الأَرامل هو
النبىّ صلّى الله عليه وآله وسلّم ۞ ابو أَرَب هو رجل من إيادٍ
وقيل من نِزارٍ يُضرَب به المثل فى كثرة الجماع فيقال أنكح من ابى
150 أَرب يقال أنّه افتضّ فى ليلة واحدة سبعين عذرآء ۞ ابو اسحٰق
هو الشقراق ۞ ابو الأَسود الدئلىّ[3] تابعىّ مشهور* واسمه ظالم b.
ابن عمرو وهو أوّل من عمل النحو عند الاكثرين واشتهر
بكنيته وابو الأَسود ايضا النمر ۞ ابو الأَشحَج هو البغل ۞ ابو
الأَشعث هو البازى والبطّة ۞ ابو الأَشيَم[4] هو العقاب ۞ ابو الاصبَع
155 هو النسر وقيل الصقر ۞ ابو الأَصفَر هو الخبيص ۞ ابو الأَضياف
هو صاحب المنزل الّذى يكون فيه الضيافة وهو كنية خاصّة
لإبرٰهيم الخليل عليه السلام لاشتهاره بكثرة الضيف حتّى

---

[1] Vgl. Demîrî s. v. برذون Z. 1 f. [2] H. ادرص. [3] Flügel, Gramm. Schulen S. 19 f., Agânî 11, 105—124 u. a. [4] H. الاشم.

قيل انّه كان لا يأكل طعاما حتّى يحضره ضيف يأكل معه ۞
ابو الأمن هو السبع ۞ ابو الانوار هو القدح ۞ ابو الأنيس
160 هو الطشت والإبريق ۞ ابو إياس هو الغَسّول الّذى يُغسل به
الايدى وهو من الكنى المحدثة وهو الخلال ايضا ۞ ابو أيّوب
هو الجمل أُكنى به لصبره على المسير والاحمال تشبيها بصبر
ايّوب عليه السلام ۞

الامّهات

165 امّ أَبْرَد هى النمرة من قولهم ثوب ابرَد اذا كان فيه لمع
بياضٍ وسوادٍ لانّ جلدها كذلك ۞ امّ الآثام الخمر ۞ امّ إحدى
وعشرين هى الدجاجة قيل لانّها تَحضُن على احدى وعشرين
بيضة وتفقّص عن فراريج بعدّتها وتقوم بتربيتها وحفظها[1] ۞
امّ أَحْرادٍ[2] بئر بمكّة عند باب البصريّين حفرها خلف بن *
170 وَهْب الجُمَحىّ[3] وكان صاحب ضيافة قال فيه الليثىّ Fol. 6.

* خَلَف بن وهب[4] كلّ آخر ليلة * أبَدًا يكثّر اهلَه بعيالِ *
* وله بمكّة امّ أحراد الّتى * تُروى الانامَ ببارِدٍ سَلسالِ *

---

[1] H. تحصن — تربتها — حفضها. [2] Vgl. Bekri 766; Jâkût I, 146; Belâḍorî 49. [3] H. خلف بن اسعد الخزاعى. [4] H. اسعد.

وقيل حفرها بنو عبد الدار قالت أُمَيمة بنت عُميلة

* نحن حَفرنا البحرَ أمّ أحراد *

امّ أَحْوَى المُقلتين هى الغزالة ❁ امّ ادراص هى الداهية وقيل 175

الامر المختلط الملتبس والادراص[1] افراخ اليربوع قال الشاعر

* فماء[2] امّ ادراص بأرض مَضَلّةٍ[3] * بـأغْدَرَ من قيسٍ اذا الليلُ اظلَما *

ومنه قولهم وقعوا فى امّ ادراصٍ مضلِّلة اى فى موضع

استحكام الهلكة وانّما ضرب به المثل فى المكر والخديعة

لانّ جحرتها مملوءة ترابًا ❁ امّ آدم هى الارض قال الشاعر 180

* ولمّا نَبَت ارضٌ بنا وتنكّرت * نبونـا وقلنـا أعـرضى امّ آدمـا *

امّ الأَرَبَى[4] هى الداهية ❁ امّ اربعة هى فرخ الدماغ قال

الفرزدق[5] يَصِف شجّة

* اذا نظر الآسون فيها تقلّبت * حماليقُهم من هَوْل أنيابِها الثُّعْلِ[6] *

* ترى فى نواحيها الفراخ كأنّما * جـثّمن حـوالى امّ اربعة طُحّل * 185

شبّه الشجّة فى سعتها وقبحها بفم رجل اثعَل وهو الّذى

تراكبت اسنانه * وشبّه فِرَق فراخ الدماغ بفراخ طير[7] b.

جثمن حول امّهنّ ❁ امّ الارض هو الجُعَل الّذى يدهده

---

[1] H. والادرص. [2] H. وما. [3] So Ǵ, LA, TA; H. ضيّهة.
[4] WW. [= Wörterbücher] ohne امّ. [5] H. الفردق. [6] Mubarrad, Kâmil 342, 16 العُضْل. [7] H. طفر.

النجو برأسه ۞ امّ الأُربق هى الداهية ۞ امّ الاروَل هى
190 النعامة وهو جمع رأل مهموز وهو فرخها ۞ امّ الأزلَم الزُنام
هى الداهية والازلم الدهر والزنام من اسمآء الداهية قال رؤبة

* غولا وامّ الازلم الزنام[1] *

شبّه الداهية بذات[2] زنمة وهى الهنة المتدلّية من حلق
الشاة ۞ امّ ازيَب هى الداهية ۞ امّ الاسوَد هى الخنفسآء ۞
195 امّ الاشعَث هى الشاة ۞ امّ الانعال هى جمع فعل[3] وجعل
وعمل وانشأ واقبل ۞ امّ الاموال هى النعجة لما فى الغنم
من البركة مع كثرة[4] ذبحها وموتها فكأنّها امّ الاموال اى الجامعة
لها ۞ امّ أمهار هى اكمة معروفة قال الراعى يَصِف ناقته

* مَرَّت على امّ امهار مشبّرةً * تَهوِى بها طُرُقٌ اوساطُها زورُ[5] *

200 الزور جمع زائر وهو المائل عن القصد ۞ امّ انوار السمآء
هى الشمس وانوار السمآء كواكبها قال

* أمِنْ ظِلّى تَحِيدُ كأنّ بينى * وبينك امّ انوار السمآء *

يقول مِن بُغْضِك[6] لى لا تقتدر ان ترانى إلّا كرها كأنّ
Fol. 7. بينى وبينك الشمس ۞ امّ أُوبَر[7] ضرب من * الكمأة صغار

[1] Vgl. (Kitâb) Arâǵîz al'arab (Cairo 1313) 79—85 die betreffende Urǵûza Ru'ba's, worin sich freilich obiges Citat nicht findet. [2] H. بدارت. [3] Hier eine Lücke. [4] H. كثر. [5] Vgl. TA, LA, Jâkût 1, 356. [6] H. يفضك. [7] WW. بنات أوبر; Muzhir I 248, 24. 250, 4 f. ابن اوبر وبنات اوبر وبنو اوبر.

سريعة الخروج فى رؤس الآكام سريعة الهيج قال بعض اهل 205
العالية

* ومن جَنَى الارض ما تأتى الرعاء به * من امّ اوبر والمغرود والفِقْعَة *

وهى ضروب[1] من الكمأة والمغرود بالغين المعجمة ۞ امّ أوعالٍ
هو اسم هضبة بعينها ويقال لكلّ هضبة يكون فيها الاوعال
امّ اوعال[2] ✻ 210

الابناء

ابن أَبَلّ[3] هو اسم مكان يقال نجد بن ابلّ والابلّ فى
اللغة الّذى لا يُدرَك ما عنده من اللوّم وقيل الحلّاف[4]
الظلوم وقيل الفاجر ۞ ابن ابى عتيق هو عبد الله بن
محمّد بن عبد الرحمن بن ابى بكر الصدّيق رضه وابو عتيق 215
هو محمّد ۞ ابن ابى لَيْلَى هو عبد الرحمن[5] تابعىّ كبير
مشهور ويقال لمحمّد[6] ابنه ابن ابى ليلى ايضا وهو إمام
مشهور فى الفقه صاحب مذهب وقول واذا اطلق المحدّثون
ابن ابى ليلى فانّما يعنون عبد الرحمن واذا اطلق الفقهآء

[1] H. ضرب. [2] Vgl. Jâkût 1, 356. Bekrî 131. Ć, TA, LA. [3] WW., Jâkût, Bekrî + [= fehlt]. [4] H. zweimal. [5] IḤ 368 (Jâkût 6, 525). [6] IḤ 575.

220 ابن ابى ليلى فانّما يعنون محمّدا ٭ ابن ابيه[1] هو زياد بن
سُمَيّة الّذى استلحقه[2] معٰوية بن ابى سفيان اخا ٭ ابن
أَتان هو الجحش والاتان الحمارة يقال فى المثل لا افعل كذا
b. ما جمح[3] ابن أَتان يروى بالحآء والخآء ٭ أى لا افعل ذلك
أبدًا والجمح والجمح الضراط ٭ ابن آجَرَ هو اسمٰعيل بن
225 ابراهيم عليهما السلام وآجَر هى هاجَر امّه والهمزة بدل
من الهآء ٭ ابن أَجْلَى هو الرجل المعروف المشهور والامر
الواضح المكشوف كما يُقال ابن جَلَا[4] قال العجّاج

٭ لاقَوا به الحَجّاجَ والإصحارا ٭ به ابنَ أجلَى وافقَ الإسفارا[5] ٭

اى فلاقوا به ابن اجلى ويقال للصقر ابن أَجلَى ٭ ابن أَجْيادٍ
230 هو ظبى من ظبآء أَجيادٍ[6] وهو موضع بمكّة قال

٭ أَبْدَت لنا يومَ النَقَا صَلْتًا إلَى ٭ جِيدِ ٱبنِ أجيادٍ وّأشْعَمَ حالِكًا ٭

الصلت الاملس وانّما خصّ ظبآء اجيادٍ لأمنها من الصيد
حيث هى فى الحرم فهى احسن من غيرها ٭ ابن احداها
يقال بكسر الهمزة وفتحها اى الاوحد فى شأنه وعمله ويقال
235 هو ابن احدى الدواهى يضرب مثلا للضابط لأمر القائم

---

[1] WG 2. [2] H. استخلقه. [3] H. حيخ; Meid. 23, 326.
[4] H. كما قال بن جلى. [5] S. TA, LA, Arâǵîz al'arab 119 l. Z.
[6] Vgl. Bekrî 74; Jâkût 1, 139.

به ويقولون لا يقوم بهذا الامر إلّا ابن احداها[1] اى كريم
الآبآء والأمّهات عالم بفصّ الامر وجآء فلان بابن احداها
وبنت احداها اى الداهية احدى الدواهى ❁ ابن أحذارٍ
يقال للرجل الشديد الحذر ابن احذار وهى جمع حذرٍ[2]
240 قال الشاعر

* ابلغ زيادًا وخير القول اصدقه * * فلو تكسّبتَ او كنت ابن احذار * Fol 8.

اى لو كنت ذا كسب وذا حذر وقد تستعمل فى غير[2]
الانسان ❁ بنو الأحرار هم الفُرس سُمّوا بذلك لأنّهم كانوا
ملوك الارض والناس لهم تَبَع وخَوَل ❁ ابن أحقَب هو الحمار
245 والاحقب حمار الوحش سُمّى بذلك لبياض فى حقوبه ويقال
فى جمعه اولاد احقب وبنات احقب ❁ ابن احمَر[3] هو عمرو
ابن احمر الباهلىّ شاعر معروف يستشهد على اللغة بشعره
كثيرا فيقال قال ابن احمر ولا يُذكَر له اسم ❁ ابن أحلام
النيام[4] هو ولد الزناء كان أمّه حلمت به فى النوم ❁ ابن أخيافٍ
250 هم الإخوة أمّهم واحدة وآبآؤهم شتّى والاسم المخايفة
والاخيافُ الاطوار والناس أخيافٌ اى مختلفون على حالات
شتّى ❁ ابنا آدم هما هابيل وقابيل اللّذان قصّ الله سبحانه

[1] Meid. 23, 414. [2] H. stets حذر. [3] Vgl. Jâkût 6, 310. [4] H. النيا.

شأنهما فى سورة[1] المائدة فقال[2] وَٱتْلُ عَلَيْهِمْ نَبَأَ ٱبْنَىْ آدَمَ
بِٱلْحَقِّ الآيات والقاتل قابيل والمقتول هابيل ❊ ابن أُديم
255 يقال للغَرْب وهو الدلو الكبيرة يُتّخذ من اديم واحد ابن
اديم ومن أُديمين ابن اديمين ومن ثُلثة ابن ثُلثة قال

❊ وصــادَفَتْ مَنازِلَا[3] وابْنَ زُفَرْ ❊ وابــنَ أُديمَينِ بمحبوكٍ تُمَرْ ❊

b. ❊ يَصِف إبلًا صادفت هذين الساقيين ودلوًا متّخذًا من
جلدين ورِشآء مفتولًا مُبرَمًا ❊ ابن آذان[4] هو الحمار سمّى
260 بذلك لطول آذانه ❊ ابن اربعة يقال لإنّه ابن اربعة اذا
كان رابع اربعة وابن اربعة هو ايضا ابو الدينار علىّ بن
ابراهيم بن مسعود الخفاجىّ ❊ ابن الأرض وبنو الأرض هو
ضرب من النبات يخرج فى رؤوس الآكام له اصل ولا يطول كأنّه
شعر وهو سريع الخروج والهيج ويؤكل وابن الارض الغدير
265 ويقال للذئب والغراب ابن الأرض قال

❊ تكاد تخرج من أنساعها مَرَحا ❊ اذا ابن ارض عوى بالبيدِ أو صَاحَا ❊

ويقال للمسافرين والغربآء والاضياف والفقرآء ابن الارض
وبنو الارض كما يقال ابن السبيل وأبنآء السبيل ويقال ابن

---

[1] H. صورة.
[2] S. 5, 30.
[3] Vgl. Moschtabih 458.
[4] So MK. und Cap. 3; H. اذن.

ارض بلا الف ولام بُقلة شديدة الخضرة لاصقة بالارض لا
ينالها الدوابّ لصغرها ويقول الرجل للرجل كيف ترى ابن 270
ارضك اذا وصف نفسه بالحذق فى العمل ۞ ابن أرطاة[1] شاعر
معروف واسمه عبد الرحمٰن بن ارطاة بن سيحان المحاربىّ
ولا يذكر الّا ابن أرطاة ۞ ابن أرْوَى هو الوعل * والوعل Fol. 9.
الايّل ۞ ابن اسبوعين هو البدر لاربعة عشر ليلة قال

* وجلوتَ عنّى الطِلمسآء بغُرّةٍ * تُزهِى ابنَ اسبوعين ازهرُ تلجُها * 275

الطلمسآء الظلمة ۞ ابن استها[2] يقال لمن يسبّب ويصغّر
امره قال

* تعادوننا يا ابن استها وبنى الخنى[3] * وأستاهكم عمّا تريدون أضيق *

بنو الاشراط هى كواكب على اثر برج الحوت منها السرطان
وهى[4] المنزلة الاولى من منازل القمر ۞ ابن الأشعث[5] هو 280
عبد الرحمٰن بن محمّد بن الاشعث بن قيس الكندىّ
الذى خرج مع القرّآء على الحجّاج بن يوسف ۞ بنو
الأصفر هم الروم سُمّوا بذلك للصفرة التى تعلو ألوانهم فى
الغالب وقيل لانّ أباهم الاوّل اصفر فنُسبوا اليه ۞ ابن

[1] Agâni 2, 79—88. [2] Meid. 28, 67. [3] H. الخنا. [4] H. وهما.
[5] Jâkût 6, 526.

285 اعوَج فرس معروف عندهم كان لغنيّ وانتقل الى غيرهم
تنتسب الخيل الكرام اليه ◎ ابنآء اعيان هم الاخوة الذين
ابوهم واحد وامّهم واحدة والاسم المعاينة واعيان الناس
اشرافهم كأنّ هؤلاء الاخوة يشرفون اخوتهم باتّفاق ولادتهم
واختلاف اولئك ◎ ابن أَلْغَزَ[1] اسمه عمرو بن أشيَم الإيادىّ
b. 290 وقيل سَعْد يضرب به المثل فى الغُلمة * فيقال أنكح من ابن
الغز وانعظ من ابن الغز زعموا انّه كان يستلقى على قفاه
ثمّ ينعظ فيجىء الفصيل الجرب فيحتكّ بذكره كما يحتكّ
بالجذل الذى يُنصَب للجربى ◎ ابن اقوال هو الرجل المنطيق
البليغ المحجاج واقوال جمع قول ◎ ابن أُقَيْصِر هو رجل كان
295 عارفا بالخَيل يُرجع الى قوله فيما يُشكل من امرها ◎ ابن
اكلة البرير يقال فى السبّ والذمّ والبرير ثمر الأراك ◎ ابن
الالال[2] بكسر الهمزة وفتحها يقال لمن يُذَمّ ولا يعرف هو
الضلال بن الالال ويضرب مثلا للقوىّ الجاهل قال ابو نُخَيْلَة[3]
* اصبحتَ تَنهَضُ فى ضلالك سادرا * انت[4] الضلال بن الالال فأقصِر *
300 ويطلقونه ايضا على الباطل ◎ ابن إلاهةَ هو ضوء الشمس

---

[1] Vgl. TA; Meid. 5, 26; 10, 26; 25, 100. [2] Vgl. Meid. 9, 29.
[3] Agânî 18, 138—152. [4] So TA; LA ران, H. يا ابن.

وهو الصبح ايضا ۞ ابن أَلْيَةَ هو اسم ابرق[1] معروف فالأَبرق[2]
موضع فيه طين وحجارة قال الشاعر
٭ كأنّهم بين ابن أَلْيَةَ غُدْوَةً ٭ وناصفة الغرّآء معزًى مُحلَّل[3] ٭
ابن أُمس هو الولد الصغير قال ابن الصمّة
٭ وقالت انّه شيخ كبير ٭ وهل اخبرتها انّى ابن أُمس ٭ 305
ابن ٭ أَملس يقال باتَ فلانٌ ليلةَ ابن املس اى ليلة Fol. 10.
شديدة وابن املس هو[4] ۞ ابن أَمَة[5] يطلقونه فى معرض الذمّ
وفى المثل انا عُذَلة وانت خُذَلة ولسنا بابن امّة اى انا
اعذلك وانت تخذلنى ولم نُوتَ من قبل أمّنا ۞ ابن إِنْسِك[6]
هو صاحبك الذى تأنس اليه وبه تقول كيف ابن إنسك 310
وأُنسك يعنى نفسه اى كيف ترانى فى مصاحبتى ايّاك وابن
انس هو الانسان نفسه وفلانٍ اى صَفيُّه وخالصته ۞ ابن
أَنقَد هو القنفذ وقيل ذَكَر السلاحف وفى المثل بات فلان
بليلة ابن انقد اذا بات يسرى ليله كلّه لأنّ القنفذ لا
ينام الليل ۞ ابن اوبَر[7] ضرب من الكمأة صغار او شبيه بها 315
ينشقّ الارض عنها ۞ ابن آوَى هو الحيوان المعروف دون

---

[1] H. ابروق. [2] H. فما لابرق. [3] Vgl. TA; Jâkût I, 355: هَدْىٌ für H. معْرًا und ما بين أَلية für H. بين بن الية. [4] Lücke: vgl. TA IV 250 vorl. Z. [5] Meid. I, 66. [6] Prov. 2 56. [7] Vgl. امّ اوبر.

الكلب وفوق الثعلب والجمع بنات آوى ولا يقال لأنثاه بنت
آوى وآوى لا ينصرف ۞ ابن ايّام هو الطفل الحديث الولادة
يطلَق على الناس وغيرهم ويقال للّذى يتلبّس كلّ يوم بما
320 يليق به والذى قد حنكته التجارب ابن الايّام وابن
الايّام والليالى الذى طعن فى السنّ وأتى عليه الدهر وبنو *
b. الايّام اهل الزمان ۞

البنات

Fol. 13b. بنات الإبل هى بعرها قال ابو حيّة النميرىّ[1]

325 * ومَهامِهُ خُلْتى بناتُ بناتِها * فيها كهُنّ يُباع بوعًا بينُها *

والمهامه المفاوز والخلق الملس وبناتها الإبل القويّة على
قطعها كأنّها ولدتها وبنات بناتها البعر[2] وقوله كهنّ اى
البعراتُ فيها كالابل لانّ[3] المفازة الواسعة يرى فيها الشيء
الصغيركبيرا لا سيّما فى الآل والبوع بسط الباع والبين القطعة
330 الواسعة من الأرض ۞ بنات اخدَر حمر الوحش وتسمّى الاخدريّة
وهى نوع منها تكون بكاظمة[4] وقيل أنّ الاخدر كان فحلا
بالعراق قد صار وحشيّا فضرب فى الحمير بين العراق وكاظمة

[1] H. النمير; vgl. Agânî 15, 64 f. [2] H. البعير. [3] H. لا. [4] Jâkût 4, 228.

وقال الأُزهرىّ بنات الاخدرىّ الأُتن ۞ بنات الأُدحىّ هى
النعام والادحىّ مواضعها الّتى تبيض فيها وتُفرخ ۞ بنات
الارحبىّ هى إبل منسوبة الى فحل مُنجِب وقيل الى رجل من 335
همدان اسمه ارحب ۞ بنت الارض هى الحصا وقيل هى
حصاة يتصافنون عليها المآء فى الأسفار وذلك انّهم ينزلونها
فى إنآء ثمّ يصبّون عليها المآء فاذا غمرها كان ذلك نصيبا
لواحد منهم ثمّ يعطون الباقين كذلك وهى أيضا الحجارة
والشقوق التّى تكون فى الارض والنبات والانهار لانّها[1] تخرج 340
من جوف الارض وهى ايضا عيون ماء خافية ومواضع * من Fol. 14.
الارض تخفى على السائر فيها وضرب من البقل ونبت يشبه
القُلاع وهو الدآء الذى يكون فى الفم ويقال لكلّ شىء من
هوامّ الارض وبناتها وعَذِراتها بنات الارض وقد اطلقها
الشاعر على الكلأ والمآء فقال يصف الإبل[2] 345

حَمَلْنَ بناتِ الارض حتّى قطعنَها   وكادَتْ[3] بنو دأياتها ان تكونها

يريد انّها حملت ما رَعَتْه وشربته من كلأ الارض ومآئها وبنو
دأياتها الغربان اى كادت الإبل لسرعتها تطير كالغربان ۞
بنات اروى هى الوعول والاروى الانثى منها وقد ذكرت فى

[1] H. لا.   [2] H. الماء.   [3] H. وكارب.

350 الابنآء ❁ بنات الاسفار هى الإبل لانّها اكثر ما يسافرون
عليها من الدوابّ ❁ بنات اسفع هى المعزى من الغنم
والسُفعة السواد ❁ بنات اعنَق هنّ نسوة كنّ فى اوّل الدهر
موصوفات الحسن والكمال وقيل هو فحل يُنسَب اليه الخيل
قال ابن أحمر

355 ✱ تظلّ بنات اعنقَ مسرّجاتٍ ✱ لرؤيتها يرُحنَ ويغتدينا[1] ✱

ويُروَى مسرِجات يريد بها الخيل ❁ بنات اعوَج خيل
منسوبة الى اعوج وهو الفحل المعروف ومن نسله الأعوجات
وقد ذكرناه فى الابنآء ❁ بنات الأفكار هو ما يخيّله الانسان
b. فى فكره من الامور والآرآء ❁ بنات اتعدى وتومى ✱ يقال ضربتُه
360 بنت اتعدى وتومى اى ضربته ضربا شديدا قعد منه وقام
لشدّة وجعه ❁ بنات اكدر هى حمر الوحش ❁ بنات أَلببهِ قال

✱ قد علمت ذاك بنات البِبهُ[2] ✱

يُروى بفتح البآء وضمّها امّا الفتح فهى افْعَل من اللُبّ
العقل كأنّه قال قد علمت ذاك بنات اعقل الحىّ وامّا الضمّ
365 فهو جمع قلّة لُبّ على افعُل تقديره البُب ووزنه أَلُبّ[3]
ادغم لمّا اجتمع المثلان ثمّ فكّ الادغام لضرورة الشعر وبنات

[1] LA, TA, MM. [2] MM; LA; Meid. 3, 55. [3] H. hat hier noch لا.

اللبّ هى القلوب او مواضعها وقيل عروق فى القلب يكون
فيها الفطنة والرأفة[1] قيل لاعرابيّة تعاتب ابنها ما لكِ
لا تَدْعِينَ عليه قالت

370 * تَأبَى له ذاك بناتُ البُبى *

ويقال عرفته ببنات البّى اى ببنات عقلى ۞ بنات الأمرّ هى
المصارين يجتمع فيها الفَرث قال

* ويأكل قبل صلاة الغداة * بناتِ الأمرّ وعرقَ الذَنَبْ *

بنات اوبَر ضرب من الكمأة وقد ذكرناه فى الابنآء ويضرب
375 بها المثل فيقال انّ بنى فلان بنات اوبَر يظنّ انّ فيهم
خيرا وليسوا كذلك واوبَر معرفة بغير الف ولام وقد يدخلانه
فى الشعر قال

* ولقد جنيتُك اكموًّا وعَساقلاً * ولقد نهيتُك عن بنات الاوبَر[2] *

Fol. 15. وقيل انّه نكرة كابن مآء ويعرّف * باللام وانّما قيل لها
380 بنات اوبر للزَغَب الّذى يكون عليها يشبه شَعرَ[3] الابل ۞
بنات أَوْدَك هى الدواهى وقيل الحيّات *

[1] MM. الرقّة; vgl. Jâkût I, 121. [2] LA, TA, Jahn, Sîbawaihi I, 2, S. 273. [3] Oder وَبَر; H. بعر.

الاذوآء

ذو الأبارق[1] موضع قال الشاعر

* أوما شممت بذى الابارق نفحة * خلصت الى كبد الفَتَى المشتاق *

385 ذو الابرق موضع ما بين المغش[2] الى ذات الجيش بالحجاز ◎
ذو الأثل[3] موضع كان به يوم من أيّام العرب وحروبهم لجُشَم
على عبس فى الجاهليّة ◎ ذو أُثَيْل موضع قرب المدينة بين
بدر ووادى الصفرآء وبه عين مآء ويقال اثيل بلا ذو قد
جآء فى شعر قُتَيلة بنت النضر[4]

390 * يا راكبًا انّ الأُثيل مَظِنَّةٌ * من صُبحِ خامسةٍ وأنت مُوَفَّق *

ذو الأجرَع[5] موضع قال

* ظبآء ذى الاجرع من رامة * رُحْنَ وخـلّـفـنـك بـالابـرق *

ذو أحثال[6] موضع كان به يوم من ايّام العرب وحروبها
فى الجاهليّة بين تميم وبكر بن وائل أُسِر فيه الحوفزان بن
395 شريك وهو بالثآء المثلّثة والحآء المهملة ◎ ذو أخثال[7] بالخآء
المعجمة والثآء المثلّثة وادٍ لبنى أسد فيما بين البصرة

---

[1] Vgl. J. 2, 300, 21 ff. [2] Geograph. WW. +; المدينة? oder المغمّس?
[3] Bekrī 67. [4] H. النظر; vgl. J. 1, 121 f. [5] Geogr. WW. +.
[6] J. 1, 143. [7] J. 1, 159.

والثعلبيّة ۞ ذو الاذعار[1] هو ابن ذى المنار من ملوك اليمن
وقيل هو عمرو بن ايمن غزا قومًا من النسناس * ووجوههم b.
فى صدورهم فذُعِر الناس منهم ۞ ذو الأُذنين[2] هو لقب أَنَس
ابن مالك الصحابىّ قال له النبىّ صلعم يا ذا الأُذنين ۞ ذو 400
اراش[3] موضع قال الشاعر [امرؤ القيس]

* أَزالَ من المصانع ذا اراش * وقد مَلَكَ السهولةَ والجبالا *

ذو أُراطٍ[4] هو وادٍ ينبت الارطى والثمام ۞ ذو أُراطَى[5]
موضع وقيل ماء وكان به يوم من ايّام العرب بين بنى
حنيفة وحلفآئها من بنى جعدة وبنى تميم قال عمرو بن كلثوم[6] 405

* ونحن الحابسون بذى اراطٍ * تسُفّ الجِلّةُ الخُورُ الدَّرِينا *

ذو الآرام[7] موضع قال الفرزدق

* والحوفزانُ تداركته عارة * منّا بأسفل أود ذى الآرام *

والآرام جمع إِرَم وهى الحجارة المجتمعة تُنصَب علمًا فى
المفازة ۞ ذو الأَرْطَى[8] موضع كان به يوم من ايّام [العرب] 410

---

[1] Vgl. LA, Mafâtîḥ 108; Ḫiz. I 356. [2] S. Nihâja. [3] J. 4, 544, vgl. 1, 181 إِراشُ; Ahlwardt, The Divans 204; Ibn Khordâdhbeh 143 أَراس; Hamd. 190, 26 الأَراس; H. اراك und ذو für ازال und ذا. [4] J. 1, 181, 18; Hamd. 141, 25. [5] J. 1, 181 f. [6] H. الكلثوم; Mu'allaka 69; H. اراطى نشف. [7] J. 1, 60. 3, 671. 732. [8] Vgl. J. 4, 415, 3.

لجشم على عبس يقال يوم[1] ذى ارطى وهو حرب من حروبهم القديمة ۞ ذو أُرُلٍ بديار غطفان بينها وبين ارض عُذرة ولم تجتمع الرآء واللام الّا فى اربع كلمات هذه احداها[2] قال النابغة الذبيانىّ

Fol. 16. 415 ✱ وهبّت الريحُ من تِلقآء ذى أُرل ✱ تُزْجِى مع الصُبح من صُرّادها صِرَما ✱

✱ الصرم جمع صرمة وهى القطعة من السحاب[4] ۞ ذو أَرْوَانَ[5] موضع بالمدينة فيها البئر الّتى سُحِرَ فيها النبىّ سحره لبيد ابن اعصم اليهودىّ فى مُشط ومشاطة وجُفّ طلعة والقصّة مشهورة معروفة ۞ ذو أَصبَح ملك من ملوك اليمن وإليه

420 تُنسَب السياط الاصبحيّة وهو ايضا قبيل من حمير ينتسب اليه مالك بن انس صاحب المذهب ۞ ذو الإصبَع[6] العَدوانىّ شاعر معروف واسمه حُرثان بن الحٰرث من بنى يشكر بن عدوان وهم[7] بطن من جديلة سمّى ذا الاصبع لأنّه نهشه افعى فى اصبعه وكان شاعرا مُجيدا وهو القائل

425 ✱ عَذِيرَ الحَىّ من عَدْوا ✱ نَ كانوا حيّةَ الارض ✱

✱ فقد صاروا احاديث ✱ برفع القول والخفض ✱

---

[1] يوم H. zweimal. [2] H. احدها. [3] Ahlwardt, The Divans S. 25: الليل. [4] Bekrî 85; J. 1, 210 f.; Hamd. 179, 24. [5] Bekrî 89. 132. 384; J. 1, 224. [6] Aġânî 3, 2 f.; Ṭabarî II 815. [7] H. noch من nach وهم.

ذو إِضَمٍ[1] مآء تَطَؤُه الطريق بين مكّة واليمامة عند السُمَينة
وقيل هو جوف هناك به مآء والجوف الارض المطمئنّة ۞ ذو
الاعشاش وادٍ عند سلمى أَحَدِ جبلَىْ طيّء يقال لأعلاه ذو
430 الاعشاش ولأسفله وادى الحفائر ۞ ذو الاعواد هو ربيعة بن[2]
مخاشن ابن معُوية كان يجلس على سريره [فى] قبّة من خشب
فسمّى به وهو اوّل من جلس من العرب على سرير قال
الاسود ابن يعفر

* ولقد علمت سوى الذى انبأتنى * انّ السبيل سبيل ذى الاعواد[3] *

b. 435 * ذو الاكتاف ملك من ملوك الفرس واسمه سابور بن
هرمز مات ابوه وهو حمل فعقد[4] التاج على بطن أمّه يرتقبون
ولادته رجآء ان يكون ذكرًا وانّما سُمّى ذا[5] الاكتاف لانّه
كان مستهترا بعلم الكتف فيما يقال وقيل خرج عليه قوم
من العرب فسار اليهم وقتلهم ونزع اكتافهم فسُمّى به ۞
440 ذو أَمَرٍ موضع فى الحجاز من ناحية النخيل وهو بنجد من
ديار غطفان والهمزة والميم مفتوحتان وكان فيه غزوة غطفان

---

[1] J. 1, 305. H. به والحرف (ohne مآء). [2] H. +, MM. [3] H. لاعوادى; LA, TA نبّأتنى, H. سوالذى; vgl. Aġ. 3, 3, 12. [4] H. فقعد; besser noch wäre فعقدرا. [5] H. ذو; vgl. Mafâtîh 103, Nöldeke, Gesch. der Perser u. Araber S. 52.

ومُحارب بن خَصفَة[1] والقصّة[2] معروفة فى مغازى النبىّ صلعم[3] ❊

ذو الأَمَرات[4] جبّ معروف قال الشاعر

❊ إِلَى عاقِلٍ فالجُبِّ ذى الأَمَراتِ ❊

445 والامرات العلامات ❊ ذو أَوَان[5] موضع بينه وبين المدينة ساعة

من نهار كان النبىّ صلعم نزله عند توجّهه الى تَبوك ❊ ذو الاوتاد

هو فرعون لعنه الله كان يضرب الناس بين اربعة اوتاد وهو

اوّل من فعل ذلك وهو المذكور فى التنزيل[6] قيل انّه

فرعون موسى وقيل غيره ❊ ذو أُوُل[7] مفتوح الهمزة

450 ساكن الواو أرض من ديار غطفان على يومين من صَرغَد

وجبلَىْ طىّء وهو وادٍ على طريق اليمامة الى مكّة وبه يوم ❊

Fol. 17. من ايّام العَرَب ❊ ذو الاهدام هو لقب متوكّل بن عياض

ابن طفيل بن مالك بن كلاب ولقب نافع بن سوادة الضبابىّ

ولقب شاعر كان هجا الفرزدق فأجابه

455 ❊ ونُبِّئتُ ذا[8] الاهدام يعوى ودونه ❊ من الشأم زراعتها وقصورها ❊

والاهدام جمع هدم بالكسر وهو الثوب البالى او هَدم وهو

الهدر ❊

---

[1] H. مجارب خُصَفَة.   [2] H. noch مشهورة, aber durchstrichen.
[3] J. 1, 360, 22 f.   [4] Imruulkais X, 2; Hamd. 225, 1; H. فى الكعب.
[5] Bekrî 132, J. 1, 396.   [6] S. 38, 11. 89, 9.   [7] Bekrî und Jâkût nur اول.
[8] H. ذى.

الذوات

ذات ابواب موضع بباب القريتين بمكّة وكان لجَدِيس
وطسم وُجِد فيه دراهم مضروبة فى كلّ درهم ستّة دراهم 460
ودانقان[1] ❁ ذات الأَثْل[2] موضع طُعن فيه صَخر بن عمرو
اخو الخنسآء ويرد فى الشعر كثيرا والأثل نوع من الطرفآء
وهو فى بلاد تيم اللة[3] بن ثعلبة وكانت لهم بها وقعة مع
بنى أسد ❁ ذات اجذال[4] موضع بالمضيق عند[5] . . . وصلّى
به النبىّ صَمّ عند قصده بدرا ودُفن عنده عبيدة بن الحارث 465
ابن عبد المطّلب قُتل شهيدا ببدر ❁ ذات اجفار[6] موضع
قال الشاعر [ابن الرقاع] يَصِف السحاب

٭ أَلْقَى على ذات أَجْفارٍ كَلاكِلَهُ ٭ وَشَبَّ نِيرانُه وَانْجابَ يَأْتَلِقُ ٭

ذات آرام اكمة دون الحوْءب لبنى ابى بكر ❁ ذات أرحآء
هى قارة يقطع منها الأرحآء ❁ ذات الاساود موضع قال 470
مزرّد[7] ٭

٭ تــأوّه شيخ قــاعدٍ وعجوزه ٭ حزينين بالصلعآء ذات الاساود ٭ b.

---

[1] Bekrî 136; J. 2, 716. H. دنقان und القرينيّين. [2] Bekrî 67 f., J. 1, 118. (Meidâni 21, 23). [3] Sonst اللات. [4] Vgl. J. 1, 133 (ohne ذات). [5] Wohl الصفرآء zu ergänzen, vgl. I. Hišâm, Sîrat 458, 3, Usd alġâba 3, 357, 22. [6] Hamd. 233, 2. [7] Aġ. 2, 47. 8, 102; Bekrî 603; J. 1, 236.

والأَساوِدُ[1] الحيّاتُ ۞ ذاتُ اسمَين هى الرَخَمة قال الكُمَيْت

* وذات اسمَين والألوان شَتَّى * تحمّق وهى كَيِّسَةُ الحَوِيلِ[2] *

475 ذات الأَصابع[3] مَوْضِعٌ قال حسّان بن ثابت الأنصاريّ

* عَفَتْ ذاتُ الأَصابع فالجِواءُ * إلى عَذراءَ منزلُها خَلَاءُ *

* دِيارٌ من بنى الحَسْحاسِ قَفْرٌ * تُعَفّيها الروامِسُ والسَمَاءُ *

ذاتُ الإصادِ هو الموضعُ الّذى كان غايةً فى الرِهان بين داحِسٍ فَرَس قيس بن زُهَير العَبسىّ والغَبْرَآء فَرَس حُذَيفة

480 ابن بَدرٍ الفَزارىّ وبسَبِبِهما كانت الوقعةُ المشهورة فى العرب المعروفة بداحس والغبرآء ودامت بينهم أربعين سنةً وفيها يقول قيس

* كما لاقيتُ من حَمَلِ بن بَدرٍ * وإخوتِهِ على ذاتِ الإصادِ[4] *

* هُمُ فَخَرُوا علىَّ بِغير فخرٍ * ورَدُّوا دون غايتِهِ جَوادى *

485 وذلك أنّه[5] لمّا جآء فرسُه سابقًا لطَموا وجهَه لئلّا يسبِق وبذلك وقعت الحربُ بينهم والإصاد أكمة كثيرة الحجارة بين أجبُل ۞ ذاتُ الإصبَع[6] رُضَيمة من حِجارةٍ والرُضيمة تصغير

---

[1] Mit diesem Wort beginnt das Berliner Bruchstück (B). [2] Demîrî s. v. رَخَمَة und أَنُوق (hier vor تحمّق ein و zuviel). [3] Bekrî 109. [4] Aġ. 16, 28 l. Z. 29, 1; vgl. J. 1, 290 f.; Bekrî 110; L. حمل, (vgl. Hamd. 215, 19). [5] L. +. [6] Vgl. J. 1, 291 f. und Marâṣid s. v. إصبع.

رَضمةٍ وهى الحجارة الّتى يُجعَل بعضُها فوق بعضٍ ❁ ذاتُ الأَطباقِ هى الّتى تكون مع الكِرش وهى القِبّة ❁ ذات أَطْلَاحٍ[1] موضِعٌ من ناحية الشأم على ليلةٍ من البَلْقاء وقيل موضع 490 من وَرآء وادى القُرَى ❁ ذاتُ الأَقْبُر هو جَبَلٌ بنَعْمانَ[2] ❁ ذاتُ الأَكارِع هى اسم قصيدةٍ رآئيّة للفَرَزدَقِ الشاعر من جيّد شعره أوّلها

☆ عَزَفْتَ بأَعلَى راشِسِ القَأْوِ بعدَ ما ☆ مَضَت سَنَةٌ أيّامُها وشهورها ☆

سُمّيت بذلك[3] . . . . ❁ ذات الأُكَيراحِ موضعٌ 495 بالعراق به دَيرٌ يقال له دَيْرُ حَنّةَ وفيه يقول أبو نُواسٍ

☆ يا دَيْرَ حَنَّةَ من ذاتِ الأُكَيْراحِ ☆ من يَصْحُ عنك فإنّى لستُ بالصاحِى[4] ☆

ذاتُ أَوْشالٍ موضعٌ بطريق الشأم به[5] مياهٌ قليلة والأَوشال جمعُ وَشَلٍ وهو المآء القليل قال نُصَيْبٌ يَمدَحُ سليمانَ 500 ابن عبد الملك

☆ أقول لرَكْبٍ صادِرِينَ لَقِيتُهم ☆ قَفَا ذاتِ أَوشالٍ ومولاك قارِبُ[6] ☆

☆ قِفُوا خَبّرونى عن سُلَيمان إنّنى ☆ لمعروفِهِ من أهل وَدّانَ طالبُ ☆

☆ فعاجُوا فأَثْنَوا بالّذى أنتَ أهلُه ☆ ولو سَكتوا أَثْنَتْ عليك الحقائِبُ[7] ☆

---

[1] J. 1, 311; L. اطلاح — القرا. [2] Bekrî 119. 434. [3] B. Lücke (halbe Zeile). L. auch nichts weiter, oben فى اسم قصيدة رايتها und شعرها; على statt بأعلى. [4] Bekrî 373; J. 1, 345; LA. s. v. كرح. [5] L. فيه. [6] Vgl. Bekrî 131; Mubarrad 104. [7] Vgl. J. 4, 910 s. v. وَدّانُ; Aġ. 3, 144.

C.

ذاتُ أَوعال هى هَضبَة فيها بئرٌ والاوعال جمع وَعِلٍ قال
505 امرؤ القَيس

* وَتَحسِبُ سَلْمَى لا تَزال كعَهدِنا * بوادى الخُزَامَى أوعلى ذاتِ أَوعالِ[1] *

وقيل هى جَبَلٌ بين عَلَمَين فى نَجْدٍ *

حرف البآء

الآبآء

510 أَبو بَحْرٍ السَرَطان * أَبو بَجِيرٍ هو التَيْس * أَبو البُحيص هو الثعلب وقيل ابو الحُبَيص[2] قال وهو الصحيح * ابو البَخْتَرِىّ هو الحَيّة * ابو البَدَرِ هو جنسٌ من السَمَك يسمَّى الهازِبآء * ابو البَدَوَات[3] هو ذو الآرآء المختلفة يبدو له الشىء بعد الشىء واحدها بَدَاة مثل قَطَاة * ابو بُرَآء[4] هو طائر يُسمَّى
515 السَمَوْءل * ابو بَرَاقِش طائر يتلوّن ألوانًا له ستّ قوائم يُضرَب به المَثَل فى التنقّل والتحوّل قال

[1] Bekrî 131, J. 1, 405; Ahlwardt, The Divans 151 l. Z. Šarḥ Dîwân Imriilḳais von Abû Bekr ʿÂṣim ibn Ejjûb (al Baṭaljûsî), Cairo 1307, S. 46 f.; Hamd. 177, 25. [2] Sonst ابو الحِنْبِص, w. m. s. [3] Muzhir I 254, 19 ذو بَدَوات. [4] Demîrî verlangt بُرَا; LA. (s. v. سموءل) أبو بَرآء; MM. أبو بَراء.

* إن يَبْخَلوا أو يَغدِروا * أو يَجْبُنوا لا يَحفِلوا *
* كأبى بَـراقِش كلَّ لَوْ * نِ لـونُـه يَتَحَوَّلُ[1] *

ومنهم من يسمّيه الأخيَل لتلوّنه ۞ ابو بُرَآئِلٍ هو الديك
والبرائل الّذى يرتفع من ريش الطائر فى عُنقه وينفُشه الديك 520
للقتال وقيل أنّه للديك خاصّة ۞ أبو البَرَكات هو شهر
رَمَضان ۞ أبو بُرَيدٍ هو العَقعَق ۞ أبو بَرِيص بفتح البآء
هو الوَزَغ وهو الّذى يسمّى سامّ أبرص ۞ ابو بَريم[2] .... ۞
ابو البَشَر هو آدم عليه السلام والبشر أولاده والبشرة ظاهر
جِلد الإنسان ۞ ابو البِشْر بكسر البآء وسكون الشين هو 525 Fol. 19.
النسر وهو بحذف الألف واللام * النُقلُ ۞ ابو بَصِيرٍ هو كُنية
الأعمَى وكان الأصل فيه انّ يَشكُر بن وائل اليشكُرىّ أُتِيَ به
وهو صغير مُسيلمةُ[3] الكذّاب فمسح على وجههِ فعَمِى فكُنى أبا
بصيرٍ على العَكس وكان الأعشى الشاعر يُكنى أبا بصير وهو
كنية الكلب أيضًا ۞ ابو البُطَيْن هو فَرَس معروف من أولاد 530
الأعوج ويسمّى البِطان أيضًا[4] ۞ ابو البُعْدِ هو المفازة الواسعة
لطولها ۞ ابو البِلاد هو الّذى ينزل فى أىّ المواضِع شآء لا

---

[1] Vgl. Lisân s. v. برقش, MM. ebenso; Demîrî ابو براقش (Ende von ب); Meid. 6, 198; Asâs albalâġa I 30. [2] B. L. Lücke. [3] L. davor الى. [4] Vgl. Lisân s. v. بطن (Ende).

يُمنَع لعزّه ويجوز أن يكون الّذى يقطع البلاد المخوفة الّتى
لا تسلّك لجرأته وإقدامه على الأمور ۞ ابو بِلِصّى[1] طائر صغير
535 قصير الجناح طويل الذنب ۞ ابو البَنَات هو أبو سُفيان
ابن الحُرث بن قيس بن زيد بن ضُبَيعة[2] صحابىّ قُتِل يومَ
بَدرٍ[3] شهيدًا ۞ ابو البُهلول هو الزُّرّق ۞ ابو البيت هو صاحب
المنزل وربُّه والزوج ايضًا ويُطلَق على الّذى ينزل عليه
الأضياف ۞ ابو البَيْض هو الظليم ذَكَر النعام ۞ ابو البيضآء
540 هو الحَبَشىّ وغيره من السودان على التضادّ ✻

الأمّهات

أمّ بَرّةَ هى النعجة ۞ أمّ بَرَكَةَ هى الرَمَكَة ۞ أمّ بِشرٍ
b. هى القُنَّبيط ۞ * أمّ بُعْثُرٍ هى الضبع من البَعْثَرة وهى النَبش
والتبديد والتفريق لحفرها الأرض وبحثها ۞ أمّ بكرٍ هى الّتى
545 وَلدت بطنًا واحدًا ۞ أمّ البِلاد هو اسم يَقَع على أشهَرِ مُدُنِ
كلّ طرف وإقليمٍ وأعظمِها الّتى تكون باقى بلادِه تبعًا لها
كما يقال بغداد امّ العراقِ ودمشق امّ الشأم ۞ أمّ البُلَيق

---

[1] Vgl. MM. البِلِصَّى; B. L. بلصّا. [2] Cod. صُبَيعة. [3] Ibn Hišâm, Sîrat; Usd algâba u. s. w. geben Uḥud an.

هى الداهية ويقال امّ المُلَيق ٭ أمّ البَلِيل هى الداهية
وهى المنيّة ايضًا قال هانِئُ بن مسعودٍ

٭ إنّ كِسرَى عَدا على الملك النع ٭ مُنِ حتّى سَقَاهُ أُمَّ البَلِيلِ ٭ 550

أمّ البَنِينَ[1] هى بنت رَبيعةَ بن عمرو بن عامر فارِس
الضَحْيَآء يُضرب بها المَثَل فى النجابة فيقال أنجَبُ من أمّ
البنين وَلَدَت مُلاعِبَ الأسنّة وهو عامر بن مالك بن جعفر
ابن كلابٍ وفارسَ قُرزُلٍ وهو الطُفَيل والدُ عامر بن الطُفَيل
الفارس المشهور وقُرزُل فرسه وربيعَ المقترِين[2] وهو ربيعة 555
ونَزّالَ المَضِيق وهو سُلْمَى ومعوِّذَ الحكمآء وهو معٰوية ويُعرَف
بالوضّاح وممّن سُمّى أمّ البنين بنت عبد العزيز بن
مروان امرأة ٭ الوليد بن عبد الملك وكانت من جِلّة النسآء. Fol. 20.
وهى التى قالت للحجّاج لمّا دخل عليها كلامًا أقامه
وأقعده وفى آخره قاتَلَ اللّهُ القائل وقد نظر اليكَ وسنان 560
غزالة[3] الحَروريّة بين كَتِفَيك

٭ أسَدٌ علىَّ وفى الحروبِ نَعامةٌ ٭ فتخآء تَنفِرُ من صَفِير الصافِرِ ٭
٭ هَلّا بَرَزتَ إلى غزالةَ فى الوَغَى[4] ٭ بَلْ كانَ قَلبُكَ فى جَناحَىْ طائرِ ٭

[1] Ibn Ḳutaiba, Ma'ârif 43; Meid. 25, 105. [2] Vgl. Aǵ. 14, 93, 21 .ربيعة المعترّين [3] امرأة شبيب الخارجىّ Ṭabarî II 892, Ibn al Aṯîr, Kâmil attârîḫ ed. Tornberg 10, 345—347; Mas'ûdî 5, 366; Girgas und Rosen, Chrestom. 182. [4] B. .الوَغَا

امّ بَنِينَ هى الكِنانة وبنوها السِهام ۞ أُمّ بَوٍّ هى الناقة
565 والبَوّ جِلدُ ولدِها إذا مات أو ذُبح حُشِىَ تَعطِف[1] عليه
الناقة ليدرّ لبنُها ۞ أُمُّ البَيْتِ هى زوجة الرجل وصاحِبةُ
المنزل ۞ امّ البَيض هى النعامة وقد تقدّمت فى الآبآء ۞
أمّ بيضآء هى القِدر تَسمِيَةً للشىء بضِدّه ✲

الأَبناء

Fol. 10b.

570 ابن باطٍ[2] يقول العرب غاط ابنُ باطٍ يُضرَب للأمر الّذى
اختلَط فلا يُهتَدَى فيه وللمخلِّط فى حديثه إذا أرادوا
تكذيبَه وهو مِن غاطَ فى الشىء يَغوط ويَغِيط إذا دخل فيه
يقال هذا رَملٌ تَغوط فيه الأقدامُ أى تَغوص وباطٍ بوزن قاضٍ
من بطا يبطو إذا اتّسع ۞ ابن بَجْدَتِهِ[3] يُقال للخبير
b. 575 بالشىء والحاذق به هو ابنُ بَجدتِه وهو مِن بَجَدَ بالمكان *
إذا أقام به ولزِمه وسُمّى به الحِربآء للزومه الفَلَوات والقِفار
قال الطِرِمّاح يصِف المفازةَ والحربآء

* فيها ابنُ بَجدتِها يكاد يُذيبُه * وَقْدُ النهارِ اذا استدار الصَيخَدُ[4] *

---

[1] B. فتعطف. [2] TA. 20, 37; Meid. 19, 29; Prov. 2292. [3] Muzhir I 249, 1. [4] Meid. 1, 60.

الصَّيْخَدُ عينُ الشمس ۞ وبنو بَجْدَةَ الأَدِلّآء قال الكُمَيت

٭ بَنُو بَجدَةِ الأَرضِ الّتى يَجهَلُونها ٭ إِذا شُبِّهَ الحِربـآء فيها الحَزَوَّرَا ٭ 580

الحَزَوَّرُ الغُلام المشتَدُّ شُبِّهَ به الحربآء لِعِظَمِه عند ارتفاع الآل فى الهاجِرة فإنّه يُرَى فيها الصغيرُ كبيرًا[1] ۞ ابن بُجرَةَ هو خمّارٌ مشهور بالطائف قال أبو ذُوَيب الهُذَلىّ

٭ ولَو أَنّ ما عِند ابن بُجرَةَ عندها ٭ من الخَمرِ لَم تَبلُل لهاتى بناطِلِ[2] ٭

Fol. 11. 585 الناطل كوزٌ يكال به الخمر وهو ما يبقَى فى أسفل المكيال من بقيّة الخمر ۞ ابن البَرّآء[3] هو أوّل يومٍ من الشهر ۞ ابن بَرّاقٍ اسمُه عمرو وهو مِن فُتّاك العرب يُضرَب به المَثَل فى العَدْوِ فيقال أعدَى من ابن بَرّاقٍ قال تأبّطَ شرًّا

٭ ليلَةَ صاحُوا وأَغرَوا بِى سَراتَهُم ٭ بالعَيْكَتَينِ[4] لدَى مَعدَى ابن بَرّاقِ[5] ٭

590 ويقال فى المثل أيضًا أعدَى من ابن البَرّاقةِ الهَمدانىّ[6] الشاعر ۞ ابن بَرْحٍ هو الداهية ويقال بنو بَرْحٍ والبَرح الشِدّة والأَذَى ٭ والتبريح المَشقّة ۞ ابن بَرِيحٍ هو الداهية Fol. 21. أيضًا قال كُثَيّر

٭ سَلا القَلبُ عن كُبراهُما بعدَ حِقبةٍ ٭ ولُقّيتَ من صُغراهُما ابنَ بَريحِ[7] ٭

---

[1] L. 20b .كانه يرى فيها الصغير او الكبير [2] Vgl. Lisân s. v.; Aġ. 6, 60. [3] B. البَرَا. [4] L. zweimal بالعيهلتين, 11a وليلة ; + ايضا nachher. [5] Meid. (Bûlâķ) I 431. Vgl. de Sacy, Chrestomathie arabe II 348. [6] L. zweimal الهمذانى. [7] Vgl. Lisân s. v.

595 ويسمّى الغراب ابن بريحٍ لأنّه يُبرّح[1] بالبعير الدَبِر إذا
وقعَ على ظهره ونقر دُبرَه ❁ ابن بُرّةَ هو الخُبز لأنّه يُتّخَذ
من البُرّ وبُرّةٌ مَعْرِفةٌ لا تنصرِف ❁ ابن البَرُوك هو الّذى
تزوّجَت أُمّه بعد أبيه وقيل هى الّتى تتزوّج ولها ابنٌ بالغ
كبير ❁ ابن بَسِيل[2] قَرية من قُرَى الشأم ❁ ابن بَطنِهِ هو
600 الّذى أكثرُ هَمِّهِ ما يُدخِل بطنَه من الشهوات ❁ ابن بُعثُط
يقال للعارِف بالشىء هو ابن بُعثُطِه بضمّ البآء والثآء *
Fol. 11 b. المثلّثة مثل ابن بَجدَتِه والبُعثُط أوسَط الوادى وأكثره
انبساطًا وبعثط كلّ شىء وَسطُه ❁ ابنا بَغِيضٍ[3] هما عَبْسٌ
وذُبيانُ قَبِيلانِ مشهوران ❁ ابن البغيّة[4] هو ابن الأَمَةِ ❁
605 ابن بُقَيْعٍ هو الكلب تصغير باقِعٍ أو أبقع ❁ ابن بُقَيْلَةَ
جاهلىّ قديمٌ من المعمَّرين يقال أنّه عاشَ ثلُث مائة
وخمسين سنة وأدرك الإسلامَ فلم[5] يُسلِم وعاش إلى أن غزا
خالد بن الوليد الحِيرةَ فى خلافة الصِدّيق رضى اللّه عنه

---

[1] L. 21 لانه لا يبرح. [2] Muzhir I 248, 26. [3] L. 11 بغيط, nachher beidemal قبيلتان مشهورتان; in 21*a* schliesst sich an (so H.) از الابنا تا ابنا بغيض مكرّر شد جون الابنا يكجا نوشته شده والله اعلم. [4] MM. البغىّ und unter ابن بهثة, cf. unten ابن بُهثَةَ. [5] L. ولم.

واسمه عبد المسيح بن عمرو بن بُقَيْلَة[1] وكان نصرانيًّا وهو
القائل أبياتًا كُتبت على قبره 610

* حلَبتُ الدهرَ أَشطرَه حَياتى * ونِلتُ من المُنَى فوق المَزيدِ *
* وكافحتُ الأمورَ وكافحتنى * فلم أَحفِل بمُعضِلَةٍ[2] كَؤُودِ *
* وكِدتُ أنالُ فى الشَرَف الثُريَّا * ولكن لا سبيلَ إلى الخُلودِ *

ويقال لابن الأَمة ابن بُقَيلةَ ۞ ابن بَكْرَةَ هو المِحْوَر الّذى
تَدور البكرةُ عليه عند الاستقاء قال أبو العَمَيْثَل يَصِف ناقةً 615

* ويَرفَع ناباها صَرِيفَ ابنِ بَكْرَةٍ * على الرَّسّ لم تَمسَس بجَيلٌ نِخاسَهاد *

الصريفُ صَوتُ النابِ والرَّسّ بئرٌ قديمةٌ والجَميلُ الشَحْم المُذابُ
* والنِخاس[3] خَشَبَةٌ تدخُل فى ثَقبِ البَكرةِ إذا اتّسع فيُدهَن Fol. 12.
بالجميل لئلّا يصوّت شَبَّهَ صَريرَ نابِها بصَرير مِحوَرٍ جديدٍ لأنه
أشدُّ صريرًا ۞ ابن البُلَيدةِ[4] هو العارف بالمكان وقيل هو 620
الصائد نفسه العارفُ بالصَّيْدِ قال زُهَير يذكُر عَيرًا وأتانًا
وصائدًا عارفًا

* خَافَا عُمَيْرة أن يُصادِقَ وِرْدَهَا * وابنُ البُلَيدةِ قائمٌ بالمِرْصَدِ *

ابن بُوبُوٍ يقال فلان ابنُ بوبوِ هذا الأمرِ إذا كان عالمًا به

[1] Vgl. Sprenger, Leben und Lehre des Mohammed I 134—137. [2] B. بمعظلة. [3] B. نخاسها und النخاس mit übergeschriebenem معًا. [4] L. البليد.

625 خبيرًا كما يقال ابن بجدتهِ والبُوبُوُ الأَصْلُ وفلان من بُوبُوِ
صدقٍ وهو فى بوُبوِ الكرمِ ◉ ابن البُوح هو ولد الصُلبِ
والبوحُ من أسمآء الذَكَرِ ومن أمثالهم ابن بُوحِك مَن شَرِبَ
من صَبوحِك أى انّ ابنَك المناسب لك وفى المثل ابنُك ابنُ
بوحِك أى[1] الّذى من خالصِ نفسِك لا الّذى تتّخذه ابنًا
630 وهو من غيرك ◉ ابن بَوْزَعٍ هو الكلب والبوزع الكلبة
الحريصة ◉ ابن بُهْثَةَ هو الرجل العالم بالحرب والأُمور وقيل
هو ابن البغىّ ◉ بنو بَهْزَةَ هم الإخوة الّذين أبوهم واحد
وأمّهاتهم شَتّى واحدهم ابن بَهزَةَ ◉ ابن بَهْلَلَ يقال للّذى
لا يُعرَف نسَبُه ابن بهلل ويُروَى بضمّ البآء واللام واللامُ
635 الثانية للإلحاق أى انّه[2] مُبْهَلٌ متروك ويقال هو الضلالُ
ابنُ[3] بهلَلَ غير مصروفٍ يعنُون الباطِل ◉ ابن بُهلانَ بضمّ
البآء هو الّذى لا يُعرَف ◉ ابن بَيّابٍ يقال جعل اللهُ سَعْيَهُ
فى خَيّابِ ابنِ بَيّابٍ يعنُون اليأس والخَيْبَةَ ويقال[4] هَيّابْ
بالهآء ◉ ابن بِنْتِهَا هو العالم بالأمر مثل قولهم ابنُ
640 بَجدِتِها والبِتَّةُ الحال ◉ ابنُ بَيْذَرَةَ[5] اسمه عبد اللّه وهو الّذى

---

[1] L. +, Meid. 2, 69. [2] L. للاحاق اى مبهل (so). [3] Vgl. unten ابن ثُهلل; Meid. 27, 83 und Muzhir I 249, 25 f. [4] L. noch له.
[5] Meid. 7, 98; 25, 132; Prov. 706; TA. s. v. بذر und فسا.

يقال له شَيخٌ مَهوٍ ومَهوٌ ابو حيٍّ من عبد القيس يُضرَب به المَثَلُ فى خُسران الصَفقَةِ[1] فيقال أَخسَر صَفقةً من ابن بَيذَرَةَ قال الراجز

* يا من رأى كصَفْقَةِ ابنِ بَيذَرَه * من صَفْقَةٍ خاسرَةٍ مُخَسَّرَه *

645 * المشترِى الفَسْوَ ببُردَىْ حِبَرَه *

وذلك أنّ إيادًا كانت تُعَيَّر بالفَسْو فقام رجُلٌ من إيادٍ بسُوق عُكَاظٍ[2] ومعه بُردَا حِبَرَةٍ فقال من يشترِى منّى عارَ الفسو بهذين البُردين فقام ابن بيذَرَةَ واشتراه منه بهما ثمّ اتّزر بأحدهما وارتدى بالآخر ثمّ رجع إلى أهله فقالوا[3] ما الّذى

650 جئتنا به من عُكاظٍ[2] فقال اشتريتُ لكم منها عارَ الدَهر ۞

Fol. 13. بنو بِيشٍ * هى الداهِية والبِيش نَجْرٌ من السُموم القتّالة زعموا أنّ الوادى الّذى يَنبت به[4] لا يجوز به طائرٌ إلّا تناثر رِيشُه ومنهم من يرويه بالسين المهملة ۞ ابن بَيْضٍ[5] رجُلٌ كان فى أوّل الدهر نَحَرَ بَعيرًا على ثَنِيَّةٍ فسَدَّها به فضُرِب به المثلُ

655 فقيلَ سَدَّ ابنُ بيضٍ الطريقَ قال الشاعر

* سَدَدْنَا كما سَدّ ابنُ بيضٍ طريقَه * فلم يَجِدوا عند الثنيّةِ مَطلَعا[6] *

---

[1] L. +. فقال — اتزرى باحداهما. [2] B. عُكَاظ. [3] L. zweimal وارتدى الفسق بالاخرى. [4] L. فيه. [5] B. بَيْضٍ mit معًا darüber, L. dahinter. [6] Vgl. Lisân s. v. بيض (gegen Ende); Meid. 12, 4.

وقيل كان عليه إتاوةٌ للُقَيم بن[1] لُقمان بن عادٍ فهرب منه
فتبعه فلمّا خشِى لحاقَه وضع الإتاوة على الطريق فلمّا رآها
لُقيمْ قال سَدَّ ابنُ بيضٍ الطريقَ فسارت مثلاً، ويقال إنّه
660 لَابن بِيضٍ بالكسر إذا كان معروفًا مشهورًا، ويقال للصُبح
ابن بِيضٍ، وهو شاعرٌ معروف أيضًا ❊ ابنا بَيضآء هما سَهْلُ
وسُهَيلٌ صحابيّان من بنى الحُرث بن فهرٍ والبيضآء أمّهما ❊
ابن بَيّ يقال هو هَيُّ بن بَيٍّ[2] لمن لا يُعرَف مَن هو ومِن
أين جآء وأين ذهبَ ويقولون هو هَيّانُ بن بَيّان زعموا
665 أنّه كان من أسباط آدم عليه السلام فذهبَ فى الأرض ولم
يُعرَف له أَثَرٌ فضُرِب به المَثَلُ، وقيل أنّ[3] الهَيَّ الجِنّ والبَىّ
الإنس وقيل الهَيُّ الأكل والبَيّ الشُرب وقيل هَيُّ بن بَيٍّ
البَعوضَة ❊

البَنات

670 بنت بَحْنَةَ[4] بَحْنَةُ اسمُ امرأةٍ نُسِبَت إليها نَخلاتٌ كُنّ عند
بيتها تقول هُنَّ بَناتى وقيل أنّ بناتِ بَحنَةَ هى السِياطُ

[1] B. ابن. [2] Meid. 23, 410. [3] L +. [4] Vgl. Lisân s. v.; Muzhir I 250, 17; 251, 23 f.

وبَحَنَة نخلة بالمدينة طويلة السَعْفِ شُبّهت[1] السِياط بها
لطولها وهو من كلام[2] أهل المدينة وقال الأزهرىّ * ابن Fol. 21b.
البَحَنة السوط والبحنة النخلة الطويلة ❁ بنات بَخْرٍ[3] ويقال
بنات مَخْرٍ وهنّ سحائبُ بِيضٌ يأتين فى قُبُلِ الصَيْف وقيل 675
تنشأُ بالبادية من قِبَلِ البحر بعضُها أكثر مآء[4] من بَعضٍ
والواحدة بنت بَخرٍ وقيل أنّها تظهَر فى الصيف بالعشيّات
من ناحية المشرِق تشبَّه بها النسآء والبآء فيها بَدَل من
الميم وستُذكَر فى حرف الميم ❁ بنات بَرْحٍ[5] هى الدَواهى
والمشَقّة[6] ❁ بَنات البُطون هى الأمعآء يقال للجائع سَكِّن 680
بَناتِ بَطنِك إذا أمرتَه بالأكل ❁ بنات بَعْرَةَ هى المعزى
من الغَنَم ❁ بنات بقاقٍ هى مِشطَةٌ للنسآء يقال مشطتُها
بنات بقاق والمسائح الرقاق المسائح الذوائب ❁ بنات
البِكْر هى الأمطار والبِكر السحابُ أوّلَ ما ينشأُ قال

* وذاتِ عَيْنٍ وقَـرنٍ لا دِماغَ لها * وقرنُها ليسَ منها ذلك العَجَبُ * 685
* أخرجتُ منها بناتِ البِكرِ ضاحِيَةً[7] * بكلّ أبرقَ من أمّاتِه[8] العُطَبُ *

يَصِف بئرًا وعينُها مآؤها وقرنُها ما يُبنَى على رأسها لتُوضع

---

[1] L. شبه. [2] L. وهو كلام. [3] Muzhir I 250, 12 f.; MM. Lisân منخر ,بخر ,بحر. [4] L. +. [5] Vgl. oben ابن برح; Muzhir I 251, 3; Meid. 2, 70. [6] L. +. [7] L. صاحبة. [8] L. امتاته.

البَكرة عليه والعُطبُ القُطنُ يقول استقيتُ منها المآء الّذى
صار فيها من السّحاب وعنى[1] بالأبرقِ حَبلًا مفتولًا من
Fol. 22. 690 قُطنٍ * وغيرِه وجعل القُطنَ أُمًّا له لأنّه عُمِلَ منها ومن
غيرها ٭ بنات البِيدِ هى الإبل والبِيدُ جمع البَيْدَآء وهى
البرّيّة ٭ بنات بيس[2] تُروَى هذه الكلمة بيس بوزن دِيكٍ
وتُصرَف ولا تُصرَف وبَيْئِس بوزن قَتِيلٍ والسين مُهمَلة وهو
من أسمآء الداهية وأصلهما من البؤس الشِدّة والمشقّة ومنه
695 قوله تعالى بِعَذابٍ بَئِيسٍ[3] وبعضهم يرويه بالشين المُعجَمة
وهو نَبات من السُموم وقد ذُكِرَ فى البَنين ٭ بنات البَيْضِ
هى النعام وقد ذُكرت فى البَنين ٭ بنات البِلَى هى حوادثُ
الدهرِ[4] وصروفه قال عمرو بن أحمَر الباهلىّ

٭ إلى عَيْشَةٍ لاأطهارغَيّرَتُربَها ٭ بناتُ البِلَى من يُخطِئِ الدَهرُ يَهْرَم ٭

الأذوآء

700

ذو البانِ[5] هو جَبَل فى ديار بنى كلابٍ بِحذآء مُلَيْحَة مآء
هُناك[6] وذو البان أيضًا من اقبال هِضَبِ النخل ورآء ذلك[6]

---

1 B. وعنا. 2 MM. بنات بئيس. 3 Sûre 7, 165. 4 L. الدهور.
5 L. غية; Bekrî 250; J. 3, 750 (5, 332). 6 J. 1, 484.

والبانُ[1] موضع من ورآء صُفَيْنَةَ ۞ ذو البِجادَين هو عبد
اللّه بن عبد[2] نُهم بن عفيفِ المُزَنىّ صحابىّ مات فى غَزْوَة
تَبوك قال عبد الله بن مسعود دَفَنه النبىّ صلّى اللّه عليه 705
وسلّم وحَطّه بيده فى قَبره وقال اللّهمّ انّى قد أمسيتُ عنه
راضيًا فأرْضَ عنه قال ابن مسعود فليتنى * كنتُ صاحبَ .b
الحُفرة ۞ ذو بِحَارٍ[3] موضع عند شعب جَبَلَةَ وهو يوم من
أعظمِ أيّامِ العرب ووقائعها فى حربِ[4] داحسٍ والغبرآء بين
بنى[5] عَبْسٍ وبنى عامِرٍ وبين بنى[6] ذُبيانَ وجَبَلَةُ هَضْبَةٌ 710
حمرآء بين الشُرَيف والشَرَف والشُرَيف[7] مآء لبنى نُمَير والشرف
مآء لبنى كِلابٍ، وذو بحار أيضًا وادٍ لغنىّ فى شَرقىّ النِير والنِير
جَبَل بأعلى نَجدٍ شرقيّه لغَنِىّ وغربيّه لغاضِرَةَ ۞ ذو البُردين
هو عامِرُ بن أُحَيْمِر بن بَهْدَلَةَ سُمّى به لأنّ المُنذِر بن مآء
السمآء أبرَزَ سريرَه وقد صنع بُردَين حَسَنَين وعنده وُفودُ 715
العرب فقال ليقُم أعَزُّ العرب قَبيلةً وأكثرهم عددًا فليأخُذ
هذين البُردَين فقام عامِرٌ فأخذهما واتّزر بأحدهما وارتدَى

---

[1] L. البان. [2] Vgl. Lisân s. v.; Ibn Ḳutaiba, Maʿârif 152 und Wüstenfeld, Genealog. Tabellen, (Register) falsch ذو النجادين. [3] J. I, 497 f.; Hamd. 146, 14. [4] L. حروب. [5] L. +. [6] L. وبنى. [7] B. بالشريف.

بالآخر ۞ ذو البُرَة هو رجُل من بنى تَغلِبَ بن رَبيعَةَ سُمّى
بذلك لشَعَراتٍ خُشنٍ كُنّ على أنفه شُبّهت بالبُرَة قال عمرو
720 بن كُلثوم[1]

٭ وذا البُرَةِ الّذى حُدّثتَ عنه ٭ به نُحمَى ونَحمِى المُلْجَئيناء ٭

وقيل أراد بذى البُرَة كَعب بن زُهَير يفخَرُ به ۞ ذو البَطْنِ[3]
هو كنايةٌ عمّا فيها من الأعضآء الباطنة وقيل أنّه اسمُ
الغائط ويقال ألقَى ذا بَطنِه أى أحدَثَ ۞ ذو بَقَرٍ[4] موضِع
725 قال الشاعر يَصِف السحابَ ٭

Fol. 23. ٭ اناخَ بـذى بَقَرٍ بَـرْكَـه ٭ كـأنّ على عَضُـدَيْهِ كِـتـافـا ٭

وذو بَقَر أيْضًا تُرس يُعمَل من جِلد بَقَر[5] ۞ ذو بَكّةَ قد
جآء فى أخبار مَكّةَ أنّ قُريشًا لمّا أرادوا بنآء الكعبة فى الجاهليّة
وجدوا فى أساسها كتابًا لم يدرُوا ما فيه فقرأه لهم حَبْرٌ
730 من يهود اليمن وكان فيه إنّى أنا اللّه ذو بكّةَ حرّمتُها
يومَ خلقتُ السمٰوات والأرض والشمس والقمر ويومَ وضعتُ
هذين الجبلين وحففتُهما بسبعة أملاكٍ وبكّةُ من أسمآء
مكّة لأنّها تَبُكّ رقابَ الجبابرة أى تَدُقّها وقيل سُمّيت به

---

1 Mu'allaka v. 64. 2 B. L. المُلجِيّنا. 3 Vgl. Muzhir I 252, 22. 27 f.; Meid. 9, 12. 4 Bekrî 176; J. 1, 699. 5 Vgl. Muzhir I 252. 26. 255, 2.

لازدحام الناس فيها والبَكّ الزِحام ۞ ذو البُلَيد بضمّ البآء
وفتح اللام موضع قُربَ[1] المدينة بوادٍ يَدفَعُ فى يَنبُع قرية 735
آل علىّ بن أبى طالب[2] عليه السلام قال كُثيِّر

٭ تزول بأعلَى ذى البُلَيد كأنّها ٭ صريمةُ نَخْلٍ مُغْطَئِلٌ شَكِيرُها[3] ٭

ذو بَهْدَى[4] بسكون الهآء موضع كان به يومٌ من أيّام العرب
وحروبِها لبَنِى سَعْد بن تميمٍ على تَغلِب يقال يومُ ذى[5]
بَهدَى ۞ ذو بُوانٍ[6] بضمّ البآء وتخفيف الواو موضعٌ نَجْدِىّ ۞ 740
ذو بَيْضٍ مكانٌ بين[7] جَبَلَةَ وطِخْفَةَ أغار به الحَوفَزان على
بنى يربوع وهم خُلوفٌ فسَبَى[8] وملأ يدَيه فاصرخَتْهم بنو[9]
مالك بن حَنظلةَ فاستنقذوا ما كان أَخَذَ منهم[10] قال * الفرزدق .b

٭ وردَّ عليكم مُرْدَفاتِ نِسآئكم ٭ بنا يوم ذى بيضٍ صَلادِمُ قُرَّحُ ٭

الذوات

745

ذات البانِ[11] موضعٌ يَرِدُ كثيرًا فى الأشعار الغزليّة قال

٭ ويومٌ بذات البان قصَّر طولَه ٭ حديثٌ تكاد الروح تُشبِهُهُ لُطفَا ٭

والبان شجرٌ معروف له ثمر عَطِر[12] الرائحةِ ۞ ذات البُروج هى

[1] L. قريب. [2] L. آل ابى طالب. [3] J. 1, 735. [4] Bekrî 180; Dies 27. [5] L. بذى. [6] J. 1, 750. [7] J. 1, 795; L. B. لبنى. [8] B. L. فسَبَا. [9] L. بنى. [10] B. منه. [11] Vgl. J. 1, 485. [12] L. عطر البان والرايحه.

السمآء وبروجها الاثنا[1] عشر المعروفة وهى الحمل والثور
750 والتَّوْأمان وقد غلب عليهما اسم الجوزآء والسرطان والأسد
والسُّنبلة والميزان والعقرب[2] والقوس والجَدْى والدَّلوُ والحُوتُ
تنزل الشمسُ كلّ شهرٍ[3] منها بُرجًا فتقطعها فى سنةٍ ۞ ذات
البَشامِ[4] وادٍ من بلاد هُذَيلٍ قال الجَمُوح
٭ وحاولتُ النكوصَ بهم فضاقَتْ ٭ علىّ برُحبها ذاتُ البشـامِ ٭

حرف التآء

755

الآبآء والأمّهات

أبو التأمور هو الأسد والتأمور خِيسةُ الّذى يأوى إليه
ويقال له تأمورة أيضًا ۞ ابو تَمْرَةَ هو طائر صغير جدًّا وبعضهم
يقول ابنُ تَمرةَ وسيُذكَر فى البنين ۞ أمّ تسعين هى كنية
760 الاست ويُشبِه أن تكون سمّيت بذلك لعَقدِ[5] التسعين فى
Fol. 24. الحساب تشبيهًا ومنه قول بعض المحدثين * فى صَبىّ وأطرفَ
ما شآء
٭ مضَى يوسفُ مِنّا بتسعين درهمًا ٭ فعادَ وثُلثُ المال فى كفّ يوسف ٭

---

1 B. L. الاثنى. 2 L. التقرب. 3 L. + كلّ شهر, aber hat nachher فى كل سنة. 4 J. 1, 627; Bekrî 179. 5 L. العقد.

يريد به عقد التسعين والثلثين وقيل هى الكنانة الّتى
765 جمعت[1] تسعين سَهمًا ❀ أمّ تَفْل هى الضبع ❀ أمّ التنائف
هى أشدّ البرارىّ والمفاوز[2] وأشقّها واحدها تنوفة ❀ امّ تَوْبَةَ
هى النملة ❀ امّ تَولَب هى الاتان والتولب ولدها ❀ امّ توم
هى اسم حيّات بجزيرة تِنّيس[3] ❀ امّ تومةَ هى الصدفة ✻

الابنآء والبنات

770 ابن تامورها هو الرجل العالم بالامور ❀ ابن تُرنَى ترنى[4]
فى لغة معدّ الأمة وفى لغة اهل اليمن الفاجرة قال ابو ذؤيب
✲ فإنّ ابن ترنى اذا جئتكم ✲ يدافع عنّىَ قولا بريحا ✲
يقال لمن يذمّ من جهة أمّه ❀ ابن تِقْنٍ بكسر التآء وسكون
القاف واسمه عمر ويقال انّه من عاد يضرب به المثل فى
775 جودة الرمى والإصابة فيقال انّه لأرمَى من ابن تقنٍ زعموا
انّه لم يخطأ[5] قط والتقن الحذق ومنه إتقان الشىء اى
إحكامه قال مرداس
✲ يَرمِى بها أرْمَى من ابن تِقْنِ ✲

[1] B. leserlich nur: ال...عت = L. التى جمعت. [2] B. Lücke von einigen Blättern bis Fol. 26 (L.); vgl. Muzhir I 247, 17. [3] H. حياته und تتنيس (undeutlich). Vgl. J. 1, 882—7. [4] H. immer ترنا. [5] H. يخط.

اى يرمى بها رجل [أَرْمَى] من ابن تقن[1] فحذفه واقام الصفة

780 b. كقوله تعالى[2] ثُمَّ يَرْمِ بِهِ بَرِيئًا اى * رجُلا بريئا ويضرب مقامه

به المثل فى العقل ايضا قال

* اتجمع ان كنت ابن تقن فطانةً * وتغبن[3] احيانا هنات دواهيا *

ابن التَلال يقال ذهب فلان فى الضلال بن التلال وفى الضلّ

ابن التلّ اذا ذهب فى الباطل وفى الكذب والهلاك وكان

785 التلال اتباع الضلال ويقال هو الضلال[4] بن التلال اذا كان

لا يعرف هو ولا ابوه ۞ ابن تمرة طائر صغير جدّا كأصغر

العصافير ويقال له ابو تمرة وجمعه بنات تمرة ويقال له ايضًا

تُمَّرة والجمع التمامر قال حصين فى[5] بكور القيظ

* حتّى اذا ما الهيف جثّ تمره * واحتمل اليَتَمَ فَرخ التمره *

790 * ونشر[6] اليسروع بردى حبره[7] *

يعنى انّ الريح القت التمر فاستغنى الفرخ عن أَبَوَيْه[8] فاحتمل

اليتم ۞ ابن تهلَلَ هو الباطل غير منصرف وقد تضمّ تآوه

ولامه ويقال بالبآء الموحّدة وقد ذكرناه بحرف البآء ۞ بنات

التنانير هى الخبز الّذى يُخبَز فى التنانير بعد ان يخرج ۞

[1] H. اتقن; vgl. LA. [2] S. 4, 112. [3] H. وتعبن. [4] H. durch den ganzen Artikel ظ statt ض. [5] H. بن. [6] H. نسر. [7] H. خبره. [8] H. ابوه.

795 بنات تهلٍ جبل ويقال له ايضا تَهْلَلُ[1] وبناته هضباته وقد
منعه الشاعر الصرف حملا على البقعة والارض فقال
Fol. 25. ٭ امض ودع عنك بنات تهلا ٭ حتّى تسوق الحىّ ارضا سهلا ٭

الاذوآء والذوات

ذو تاج هو هَوذة بن علىّ من ملوك العرب ولم يتوّج
800 وانّما صنع له كِسْرَى[2] خرزات حين نقّذ[3] من سلم من اصحابه
لمّا اخذت بنو يربوع لطيمة [كسرى] واللطيمة العير الّتى تحمل
الطيب والبزّ وذو تاج ايضا مالك بن خالد بن صخر بن الشديد
كانت بنو سليم توّجوه وملّكوه عليهم وذو التاج ايضا حارثة
ابن عمرو بن ابى ربيعة الشيبانىّ كان على بكر بن وائل
805 يوم أُوارةَ حين قاتلوا المنذر بن مآء السمآء[4] ۞ ذو تُبَّعٍ
هو رجل من حمير يقال انّ سليمان عمّ زوّجه[5] من بلقيس
فيما ورد من التأريخ وكان ملك غُمدان فلمّا زوّجه ايّاها ردّه
الى اليمن ۞ ذو تَغَن[6] بفتح التآء والغين المُعجَمة موضع
يقال له ذكر فى شعر الاغلب ۞ ذو تلولٍ موضع وقد جآء فى
810 الحديث انّه يكون عنده وقعة بين المسلمين والروم فى

---

[1] Vgl. J. 1, 903. 941. [2] H. كرسىّ. [3] H. بقّر. [4] Vgl. TA.
[5] H. +; vgl. Ibn al Aṯīr 1, 166. [6] J. 1, 857 hat تَغَنُ ohne ذو.

آخر الزمان ❁ ذات التنانير[1] عقبة بحذآء زُبالة قال الراعى يصف السحاب

٭ فلمّا علا ذات التنانير صَوْبُه ٭ تكشّف عن برق قليل صواعقُهُ ٭

حرف الثآء

الآبآء والأمّهات

b. 815

ابو ثَقِيفٍ هو الخلّ وهو من الكنى المحدثة وهكذا يقال ثقيف بوزن قبيل والّذى جآء فى الصحاح عن ابن[2] الاعرابىّ خلّ ثقّيف بالتشديد اى حامض جدّا مثل قولك بصل حرّيف ❁ ابو ثلٰثين هو ذكر النعام وذلك انّ النعامة فيما

820 زعموا تبيض ثلٰثين بيضة وهو خطّ مستقيم قال ذو الرمّة[3]

٭ أذاك أَمْ خاضِبٌ بالسِيّ مَرْتَعُهُ ٭ ابو ثلٰثين أمسَى وهو منقلِبُ ٭

ابو ثُمامة هو الذئب وهو كنية مُسَيلمة الكذّاب الحنفىّ الّذى تنبّأ قتله خالد بن الوليد فى خلافة ابى بكر الصدّيق مع اهل الردّة يُضرب به المثل فى الكذب وابو ثمامة ايضا الهدهد ❁

825 امّ ثفلٍ هى الضبع والثفل ما ثفل من كلّ شىء ❁ امّ ثلٰث هى القَطاة قيل لانّها اكثر ما تبيض ثلٰث بيضات قال

٭ وامّ ثلٰث ان شببن عققنها ٭ وان متن كان الصبر منها على نَصَب ٭

[1] J. 1, 875 f. [2] H. ابن ابى. [3] Smend v. 107.

يقول ان شبّت فراخها فارقتها فكان ذلك عقوقا لها وان
متن لم تصبر الّا وهى حزينة قلقة والنصب التعب والبلآء ❀
امّ ثلثين هى النعامة كما قيل للذكر ابو ثلثين وامّ ثلثين 830
فى قول الشاعر

☆ لا مالَ إلّا[1] العِطافُ تُوزِرُه ☆ أُمُّ ثلثين وابنةُ الجَبَلِ[2] ☆ Fol. 26.

هى كنانة فيها ثلثون سَهمًا والعطافُ السّيف ❀ أمّ ثِنْيٍ
هى الّتى ولدت بَطنين ❀

835 الأبنآء والبنات

ابن ثَأْدَآء[3] يقال ما فلانٌ بابن ثأدآء إذا لم يكن عاجزًا
فى الأمور وقال أبو عُبيدة يقال ذلك لمن ولى أمرًا فقوِى عليه
ويقال فيه ثَأَدَانُ وقال الأصمعىّ هو العاجِزُ ويقال الفاجِرُ ❀
ابن ثَأْطآء[3] هو[4] مثل ابن ثأدآء وهو من الثأْطةِ الحَمْأةِ يُراد[5]
أنّه رِخْوٌ فاسِدٌ مثل الحمأة ويقال فيه ثأطانُ ❀ ابن ثَرَاها 840
هو الرجل العالم بالأمر قاله الأزهَرىّ ❀ ابنا ثُعَل هما جَرَوَل

---

[1] L. +. [2] Vgl. unten ابنة الجبل. [3] Muzhir I 248, 26; Meid. 24, 153. [4] L. وهو. [5] L. يريد.

وسَلامان بَطنان من طَيّء ۞ بنو ثُعَل ثُعَل أبو حَيّ من طيّء وهو ثُعَلُ بن عمرٍو وهم الّذين عناهم امرؤُ القيس فى قوله[1]

* رُبّ رامٍ من بنى[2] ثُـعَـلٍ * مُخرِجٍ كَفَّيه من سُتَرِهْ *

845 ابن ثَفْرِ الكلبِ هو[3] ذَمٌّ وسَبٌّ والثفر فَرج السباع وكلّ ذات مِخلَب قال الأخطل

* أصبِحْ يا ابن ثَفرِ الكلبِ من آلِ دارِمٍ * فإنّك لن تَسْطِيع[4] تلك الذوائبا *

ابن ثَلَّةَ يقال للعالم بالشىء هو ابن ثَلَّتِهِ وأصله الدليل العالم بالطُرق ثمّ اتّسع فيه فصار لكلّ عالمٍ بأمرٍ * ويقال b.

850 للراعى أيضًا ابن ثَلَّة والثَلّة[5] القِطعة من الغَنَم ۞ ابن ثَمِيرٍ هو الليل المُقمِر يقال لا آتيك ما أثمر[6] ابنُ ثَمِيرٍ أى أبدًا قال[7]

* وإنّى لَمِن[8] عَبْسٍ وإن قال قائل * على رَغْمِهم ما أَثمَرَ ابنُ ثَميرِ *

ابن تَهْلَلَ هو مِثْل ابن تَهْلَلَ بالباء[9] والتاء وقد ذكرناهما

855 فى حَرْفَيهما ۞ بنو ثِيلَ هو سَبٌّ[10] وذَمّ والثِيلُ وعاءُ قضيب البعير قال جريرٌ

---

[1] Vgl. Ahlwardt, The Divans 133; Šarḥ Diwân Imriilḳais 135. [2] L. +. [3] L. وهو. [4] L. تستطيع. [5] L. ثله والثلثه. [6] L. لاتيك ما ثمر. [7] Vgl. LA. ثمر (am Ende). [8] L. من. [9] Vgl. oben ابن بهلل. [10] L. ابن ثيل سبّ.

* وما حافظتْ يومَ الزُّبَيرِ مُجاشِعٌ * بنو ثَيل خَوّارٍ يُدَاوَى بحَرمَلِ *

بنات ثَاوٍ[1] الثاوى الجَبَل وبناتُه أحجاره *

الأذوآء

ذو ثاتٍ[2] بثآء مثلَّثة ثمّ تآء فوقها نُقطتان هو مِقوَلٌ مشهور 860
من مقاول اليمن وأذوآئهم منسوب إلى ثاتٍ وهو مخلاف من
مخاليف اليمن ۞ ذو الثُّدَيّة[3] هو أحد الخوارج الّذين[4] تتلهم
علىّ بن ابى طالب كرّم اللّه وجهَه بحروراء من جانب الكوفة
وهو الّذى تال فيه النبىّ صلّى اللّه عليه وسلّم وآيةُ ذلك
أنّ فيهم رجُلًا أسود إحدى عضُدَيه مثل ثَدى المرأةِ أو 865
مثل البضعة تدردر ويقال له ذو الثُدَىّ أيضًا وذو اليديّة[5]
وهو حَبَشىّ واسمه نافع ۞ ذو الثِفِنات هو علىّ بن عبد اللّه
ابن العبّاس[6] بن عبد المطّلب سُمّى به لكثرة * صلاته تيل Fol. 27.
كان يصلّى كلّ يوم ألفَ ركعة حتّى صار له كثفنتَى العنزِ
اللّتان[7] على رُكبتَيها من البُروك، وقد سُمّى أيضًا أحدُ أولادِ 870

---

[1] L. ثاوى.   [2] J. 1, 913 ثاتُ; B. nachher الى ثاتٍ.
[3] Ibn al Aṯîr 3, 391 f.   [4] L. الذى.   [5] Vgl. Lisân s. v., MM.
hiernach zu korrigieren.   [6] L. noch الحسين بن على بن ابى طالب,
aber durchstrichen, wie schon das vorangehende عبد الله بن العباس.
[7] B. L. اللتَين.

علىّ بن أبى طالب[1] يقال له الثجّاد ذا[2] الثفنات ويقال أيضا
لعبد الله بن وَهبٍ الراسبىّ مقدَّم الخوارج ذو الثفنات
لِطول سجوده *

حرف الجيم

الآبآء

875

أبو جابِرٍ هو الخُبْز ويقال له جابِر بن حَبَّةَ غير مصروف *
أبو جاد هو أوّل ما يعلَّم الصَبِىّ من الكتابة وحساب الجُمَّل
ويقال لمن يأتى بالأباطيل جآء بأبى جادٍ ووقع فلانٌ فى
أبى جادٍ أى فى اختلاطٍ واضطراب من الأمر وقيل هو[3] الداهية *
880 أبو جاعِدة هو الذئب * أبو جامِع هو الخُوان لأنّه يَجمَع
النَاسَ او[4] أنواع الطعامِ * أبو جُحادِب بالحآء المُهمَلة بعد
الجيم هو العذاف من الغُربان * ابو جُخادِبَ بالخآء المعجمة
بعد الجيم غير مصروفٍ هو الحِربآء وقيل الجراد الأخضر
الطويل الرِجْلَين وقيل غير ذلك وبعضهم يصرِفه ويقال له
885 أيضًا أبو جُخادِبآء بكسر الدال والمدّ وأبو جُخادَبى بفتح

[1] L. عمّ. [2] B. L. ذو. [3] L. هى. [4] L. و.

الدال والقصر والإمالة ۞ أَبو الجِرآء هو الأَسد والجرآء جمعُ
جَرْوٍ وهو كُنية الصَقر أَيضًا[1] ۞ ابو الجَرَّاح هو الغراب من
الجَرحِ الكَسبِ خُصَّ بذلك لزيادة حرصهِ ولهذا يُضْرَب به
المثل يقال بكر بكورَ الغرابِ ۞ ابو * الجُردان نباتٌ يخرُج b.
كأنّه العَمَدُ[2] الضِخامُ سُمّى به تشبيهًا بجُردان الحمار وهو 890
ذَكَره ۞ ابو جَعْدَةَ[3] وأَبو جُعادةَ هما من أَشهر كنى الذئب
ولا ينصرفان للتعريف والتأنيث كُنِى بهما لبُخلهِ وقيل على
التضادّ لأَنّ الجَعد الكريم من الرِجال ومنه قول عَبِيد بن
الأَبرَص

☆ وقالوا هى الخَمر تُكنَى الطِلآءَ ☆ كما الذئبُ[4] يكنى أَباءَ[5] جَعدَة[6] ☆ 895

وقال آخر فى جُعادة

☆ فقلتُ له يابا جُعادةَ إن تَمُت ☆ يَمُت سَيّىءُ الأَعمال لا يتقبّلُ ☆

ويقال الذئب أَيضا ابو الجَعْد وأَبو جعدة أَيضا الجُرَذ[7] ۞
ابو جَعْفَر هو الذُباب والجَعفَر فى اللُغة النَهر الصغير ولعلّه
سُمّى به لكثرته عند المياه وأَبو جعفر أَيضًا الذَكَر ۞ ابو جِفال[8] 900

---

[1] L. +. [2] L. كالعمد. [3] Meid. 9, 9. [4] L. كالذيب.
[5] L. ابى. [6] Andere Lesarten MM.; Muzhir I 244, 21; vgl. Lis. TA., s. v. جعد, Aġ. 19, 88; Demîrî s. v. ذئب (Anfang). [7] B. L. الجُرَد. [8] L. جفالا.

الذئب ٭ ابو الجَلّاح هو الذِبّ ٭ ابو جَلعَد هو النمر والجَلعَد
الصُلب الشديد ٭ ابو الجَلَوبَق هو سَبٌّ وذَمٌّ قال

٭ يلقَى بناتِ أبي الجَلَوبَقِ مُرَّغًا[1] ٭ مَحضَ القُيونِ وما بِهِنّ نِفارُ ٭

والكلمة دخيلة فى العربيّة لأنّ الجيم والقاف لا يجتمعان
905 أصْلَيْنِ فى كلمةٍ ٭ أبو الجَمال هو الغزال ٭ ابو الجُمَيح هو
الذَكَر ٭ ابو جَمْع هو الليل ٭ ابو جَمِيل هو البَقل لأنّه يجمّل
الخوان والمائدة وقيل هو[2] أيضا فَرج المرأة ٭ أبو الجِنّ هو
Fol. 28. ٭ إبليس لعنه اللّه قال الفرزدق

٭ ألا طالما قد بِتُّ يُوضِعُ ناقتى ٭ أبو الجنّ إبليس بغير خِطامِ[3] ٭

910 ابو الجُنَيد هو فَرج المرأة ٭ ابو الجَوّال هو الجُرَذُ ٭ ابو الجَوْن
هو الأبيض وهو من الأضداد يَقَع على الأسوَد والأبيض
وقيل هو النمر للسوادِ والبياض الّذى فيه ٭ ابو جِهاد هو
الجُوع ٭ ابو جَهل هو النمر لجرأته[4] وإقدامِه فِعل الجاهل
بالأشياء وهو كُنية عمرو بن هشام بن المغيرة المخزوميّ
915 المشرك كان يُكنى أبا الحكم فكناه النبيّ صلّى اللّه عليه
وسلّم أبا جَهلٍ فغلَبت عليه هذه الكنية ٭ ابو الجَهم هو

---

[1] L. سرعا. [2] L. nur وهو ohne قيل. [3] Vgl. 5 Dîwâne, Cairo 1293, p. 186. [4] L. +.

الخنزير والجاموس ۞ ابو جُهَينَة هو الذُبّ ۞ ابو الجَيْش هو الشاهين ❋

الأمّهات

أمّ جابرٍ هى الدَلو وهو كنية[1] إيادٍ لأنّهم كانوا أصحاب 920 حراثةٍ وزراعةٍ قال

❋ وجآءت على وَحْشيّها أمّ جابرٍ ❋ على حين أن نالوا الربيع وأمرعوا[2] ❋

وأمّ جابر كنية الهَريسة وكنية السُنبُلة وكنية الخُبز ۞ امّ جامعٍ هى السفينة ۞ أمّ الجَبَل هى الداهية ۞ أمّ الجَثَل بالتحريك هى النملة السودآء والدنيا ۞ أمّ جَحدَم اسم موضع 925 باليمن يُنسَب إليه الصبر الجحدمىّ[3] ۞ أُمّ الجَحش هى الأتان والجَحش ولدها ۞ أمّ جُحادِب ويقال أمّ جُحادِبا هى الحربآء وقيل الجَراد الأخضر وقد ذكرناه فى الآبآء ۞ أمّ الجَذَع هى الداهِيَة والأزلَمُ الجَذَعُ الدّهر ❋ ويروَى أمّ .b الجَذَع والزُنام كأنّها ذات زَنَمةٍ وهى الهَنَة المتدلّية[4] من 930 حَلق الشاة ۞ أمّ الجَرّاف هى التُرس ۞ أمّ جِرذانٍ نوع من

---

[1] L. وكنية ohne هو. [2] H. وافرعوا. [3] J. I, 357; Hamd. 51, 12 u. 8. [4] L. المدليه.

النخيل معروف يجتمع تحتها الجرذان وتأكل منها فسُمّيت
بذلك زعموا أنّ قومًا من الفُرس رأوها[1] فسمّوها موشان[2]
يعنون الفأر وهى آخر النخل إدراكًا بالحجاز وهى بالمدينة
935 كالبَرْنىّ بالبصرة ودعا لها النبىّ صلّى اللّه عليه وسلّم مرّتين ❀
أمّ جَعْر[3] هى الاست ❀ أمّ جُعْرانٍ هى الرخمة وهو فعلان
من الجَعْر وهو نجو كلّ ذاتِ نابٍ ومِخلَب من السباع والطير
والجَعَر الدُبر ❀ أمّ جُعْرُور الجعرور ضرب من أردَى[4] التمر
ونخلتُه تُسمّى أمّ جعرور ❀ أمّ جَعْفَرٍ هى الدجاجة ❀ أمّ
940 جَعُورٍ بفتح الجيم وضمّ العين هى الضبع من الجَعْر النجو[5]
وقيل فيها أيضًا أمّ جَعُّورٍ بوزن سَفّود ومن أسمآئها جَعَارِ
بوزن قَطَامِ قال المعلّى[6] الطآئىّ

☆ وإنّا لصيّادون للبِيض كالدُمَى[7] ☆ ولَسنا بصيّادين أمّ جَعُورِ ☆

أمّ جِلْس[8] هى الضبع والجِلس الغليظ من الأرض ❀ امّ
945 الجَلَوبَقِ هى الداهية ومن أسمآئها الجَلَوْبَقُ ويقال أنّه سَبّ
للنسآء قال جرير

☆ لقد وَلَدَتْ أمُّ الجلوبق فخّةً ☆ ترى بين رجليها مناجِىَ أربعًا ☆ Fol. 29.

---

[1] L. ورها. [2] L. من شان. [3] L. جعفر! [4] B. أردا, L. ارداء.
[5] L. النخعو; cfr. Agânî 11, 12. 17, 127. [6] L. المعَنَى, B. المعنّى.
[7] B. L. كالدما. [8] Mit übergeschriebenem معًا.

امّ الجماجِم هى جِلْدة الرأس وقيل قِمّته وهى أعلاه ‌‌۞ امّ جَمِيلٍ هى امرأة من رَهطِ ابن هُرَيرةَ الصحابىّ يُضرَب بها المثل فى الوفآء وكانت أجارت ضِرارَ بن الخطّاب ومنعتهُ حين 950 عاذ ببيتها من قوم أرادوا قتله فوَقتْه بنفسها ومنعتهم عنه فقيل أوفَى من أمّ جَمِيلٍ[1] ۞ أمّ جُندُبٍ[2] هى الداهية وقيل التخليط والهلكة ويقال وقَع القومُ فى أمّ جندبٍ إذا ظَلموا وإذا ظُلموا ويقال جآء القومُ بأمّ جندب أى بالجماعة من الناس وركِب فلان[3] أمَّ الجندب بالألف واللام إذا ضَلّ[4] 955 الطريقَ وهى كُنية الجَور والظُلم مطلَقًا وكنيةُ الجرادِ وقيل هى الغَشم أيضًا ۞ أمّ الجَنِينِ هى الداهية وبعضهم يقول هى الموتُ قال ابن هَرْمَةَ

۞ ما أُبالى مَن راكه الدهرُ مَا لَم ۞ تَعدُ يومًا عليك أُمُّ الجَنِينِ ۞

960 أمّ جَوَارٍ[5] هى العُقاب قال المخبَّل السَعْدىّ

۞ وكأنّها لمّا غَـدَت سَـرَوِيّةً ۞ مسعورةً بـاللحمِ أُمُّ جَـوَارِ ۞

سرويّة منسوبة إلى سَرَاةَ وهى موضع ۞ أُمّهات * الجوازِلِ هى b.

---

[1] Vgl. Meid. 26, 96. [2] Muzhir I 247, 10; Meid. 26, 3.
[3] L. فلانا. [4] L. طل. [5] Demîrî s. v. عقاب hat ام الحوار.

القَطَا والحمامُ وأنواعها والجوازل فراخُها[1] الواحد جَوْزَل[2] قال ذو الرُمّة

965 * سِوَى ما أصابَ الذئبُ منه وسُرْبَةٌ * أطافت به من أمّهات الجوازل[3] * أمّ جَيْأَل هى الضَبُع *

الأَبناء

ابنا جالِسٍ وسَمِيرٍ هما طريقان يخالف كلّ واحِد منهما الآخر قال الشاعر[4]

970 * فإن تَكُ أشطانُ الهَوَى اختلفت بنا * كما اختلف[5] ابنا جالِسٍ وسَمِيرِ *

ابن الجَبَل هو الصَدَى للصوتِ الّذى يرجِع منه على الصائح ۞ * ابن جُبَين هو عِذْق بالمدينة قاله الأَزهرىّ ۞ ابن الجُدَامِ هو السُلَاء عن الأزهرىّ[6] ۞ ابن الجَرادة هو السِرْوُ وهو بيض الجرادة واحدها[7] سِرْأة بالكسر ويقال سِروَة أيضًا ۞ ابن الجُرام[8]

975 هو السُلّآء واحدها سُلّآءة[9] ۞ ابن جَرعَب يقال لمن لا يُعرَف هو وَرَقة[10] بن جَرعَب بن طامِرٍ ويُضرَب أيضًا مَثَلًا عند

[1] L. فرخها. [2] L. جزل. [3] Lis. 14, 294. [4] L. +. Vgl. LA. s. v. جلس. [5] L. اختلفت. [6] ابن جبين — الازهرى L. +. [7] L. واحدة. [8] B. الجُرّام. [9] L. واحده سلاه. [10] L. ودَقَة, B. mit übergeschriebenem ورقة (von anderer Hand).

السؤال لمن لا يُدرَى مَن هو ۞ بنو الجَعْرآء[1] هم بنو العَنبَر يُسَبُّون بذلك وأمّهم ماريَةُ بنت ربيعَةَ بن عجلٍ والجعرآء فعلآء من الجَعرِ وهو النجو ۞ ابن جَفْنَة[2] هو العِنَب والجَفْنَة الكَرم[3] ۞ ابنُ جَلَا[4] يُطلَق على الرجل المشهور المعروف وعلى 980 الأمر الواضح المكشوف وزعم بعضهم أنّ ابن جَلَا اسمُ رَجُلٍ كان فاتِكًا صاحِبَ * غاراتٍ[5] مشهورًا بذلك قال سُحَيْم بن Fol. 30. وَثيلٍ الرِياحىّ

* أنـا ابنُ جَلَا وطَلّاعُ الثنايـا * مَتَى أَضَع العمامةَ تَعرِفونى[6] *

وهو من قولهم جَلَا الأمر أى انكشف وظهر وهو فى الأصل 985 فعلٌ ماضٍ سُمّى به وإنّما لم يُصرَف لأنّه أراد الحكايةَ كأنّه قال ابن الّذى[7] يقال له جَلَا الأمورَ وكشَفها ويقال فيه ابنُ أَجْلَى[8] وقد ذكرناه فى حَرفِ الهمزة ۞ بنو جِلّانَ بَطن من [عنزة][9] يُضرَب بهم المثل فى جودة الرَمْى قال ربيعة بن مقرومٍ 990

* فصَبَّحَ من بنى جِلّان[10] صِلٌّ * عَطِيفتُه وأسهُمُه[11] المتاع[12] *

---

[1] Vgl. J. 3, 39, 5. L. بن. [2] L. جعته(!). [3] L. الجعته هو الدم.
[4] Vgl. Muzhir I 248, 17. 249, 25. [5] L. غارت. [6] Vgl. Lisân, MM. s. v. جلا; Ḥiz. I 23; Ṭabarî II 864. [7] L. الذين. [8] B. L. أجلا.
[9] B. Lücke; L. nur بطن يضرب; vgl. Wüstenfeld, Genealog. Tabellen A 10.
[10] L. العجلان. [11] L. اسهم. [12] Vgl. J. 4, 792, 5.

العَطِيفة القوس ۞ ابن جَمِيرٍ هو الليل المُظلِمُ يقال لا آتِيك
ما أجمرَ ابن جَمير أى أبدًا وابنا جَمِيرٍ اللّيلُ والنهار سُمِّيا[1]
بذلك للاجتماع فيهما من قولهم أجمرَ القومُ على الشّيء[2]
995 إذا اجتمعوا عليه وجَمِيرُ القومِ مجتمَعهم وفحمةُ بنُ جَمِيرٍ[3]
آخِر يومٍ وليلةٍ من الشَهر لظُلمتهما قال الشاعر يَصِف لصوصًا[4]

* نهارُهُمْ ليل بَـهـيـمٌ وليلهُمْ * وإن كان بَدرًا فَحمةُ بنُ جميرِ[5] *

قال الأزهرىّ وابن جَميرٍ الليلة الّتى لا يُرَى فيها الهلال[6] ۞
b. بنو الجِنّ * هم الّذين يشبهون الجنّ فى[7] جُرأتهم وركوبهم
1000 الأهوالَ ۞ ابن جَوْشنٍ يُضرَب به المثل فى مَن هلك ولا
يُعرَف أمره يقال ضَلَّ فلان ضَلال ابن جوشن وهو رجُلٌ
قُتِلَ غيلةً[8] فلم يَدْرِ قومُه مَن قَتَلَهُ فمَرَّ بهم رجلٌ[9] ليلًا
وهو يُنشِد

* لعَمرك ما ضَلّت ضلال ٱبنِ جَوْشَنٍ * حصاةٌ بليلٍ دُهدِيت وَسط جَندَلِ *

1005 فلمّا سمع أولياَؤه ذلك[10] قتلوه فضرب به المثل ۞

---

[1] L. سميانِ. [2] L. عملا لشى. [3] Lisân فحمة ابن جُمَيْرٍ; MM. فحمة بن جَمير s. v. فحم. [4] L. لصوصها. [5] Lisân, MM. s. v. جمر; L. وابن statt وإن (!). [6] Vgl. Muzhir I 248, 6 ff. [7] L. +. [8] B. am Rand الغِيلة الخديعة. [9] L. رجلا. [10] L. بذلك اولياوه; vgl. Meid. 27, 83; Prov. 1753.

البنات

بنات جافلٍ هى خَيل منسوبة الى جافل وهو محل منجب
معروف ۞ ابنة الجَبَل[1] هى الحَصَاة ومنه المثل صَمِّى ابنةَ
الجَبَل وأصلها فى الحرب إذا كثُرت فيها القتلَى وسالت الدمآء
واجتمعت فإذا أُلقِيَ فيها حَصاةٌ وقعت فى الدم ولا تقَع على 1010
الأرض فيُسمَعَ لها صوتٌ فهى صَمّآء لا تصوِّت ولذلك قيل
فى المثل صمّت حصاةٌ بدمٍ كما قيل بلغتِ الدمآء الثُنَن
والثُنَن جَمعُ ثُنّةٍ وهى ما بين السُرّة والعانة والشعرات الّتى
فى مؤخّر رُسغ الدابّة، وقيل ابنة الجبل الصَيحة بين الجبال
يُسمَع لها دَوِىّ شديد، وقيل هو الصَدَى الّذى يُجيب 1015
الصائحَ من الجبل * فاذا سمِع الرجُل الشيء العظيمَ وعند Fol. 31.
تفاقم الأمر الشنيع قال صَمِّى ابنةَ الجبل * اى لا أسمع[2]
ويُضربُ مثلًا لمن يكون مع كلّ متكلّم تشبيهًا بالصَدَى
قال امرؤُ القيس

☆ بُدِّلتُ من وائلٍ[3] وكندةَ عَدْ ☆ وانَ وفَهْمًا[4] صَمِّى ابنةَ الجَبَلِ ☆ 1020

---

[1] Meid. 2, 42; 14, 5; 24, 273; 27, 72. [2] L. لاسمع. [3] L. وبيل.
[4] B. L. وفيهم; Ahlwardt, The Divans 146.

وقيل هى الحيّةُ الّتى لا تُجيب الرُقَى وقيل هى الداهية وقد[1] أطلق الشاعرُ ابنةَ الجبل على قوسٍ اتُّخذت من نَبْعةٍ جبليّةٍ[2] فى قوله[3]

* لا مــالَ إلّا العطــافُ تــوزرُه * أمٌّ ثلثين[4] وابـنـــة الجبل *

1025 العطاف السَيف وتوزره تُعينه وأمّ ثلثين[4] الكنانة وابنة الجبل القوس وقد سمّى الشاعر أيضًا القِداح بنات ابنةِ الجبلِ لأنّها اتّخذت من نبعة جبليّة ويقال للهضبة والصخرة بنتُ الجبل ‌* بنت الجداوِلِ الجداولُ الأنهارُ الصغار وبنتها مآؤها قال

1030 * عشّيتُها ماتغدّت بعد مااغتبقَت * بنتَ الجداولِ من مَرتٍ ومَجلوحِ *

المرت الأرض القَفر والمجلوح الّذى قد رُعِى ما فيه كلّه يقول إنّ هذه الإبل لمّا لم يكن لها مرعًى تتعشّى به أخرجَت الجِرّة فلاكَتْها فصار غدآؤها عشآءها * بنات الجَدِيل هى نوق منسوبة الى فحلٍ منجب كان للنُعمان *

1035 b. بنات جَشْءِ الجَشْء القوس * الخفيفة وبناتها السهام * بنات جِفارٍ هى الفَلاةُ الّتى تكون بها جِفار المآءِ * بنات

---

[1] L. قد +. [2] L. جبلة. [3] Vgl. Lisân s. v. جبل.
[4] L. الثلثين, vgl. oben 831.

جَنبٍ هى السهام اذا كانت فى الكنانة لأنّ الرامِىَ يشدّها على جَنبِهِ قال الشاعر[1]

* زوّجتُ عمرًا وبنى الـوحـيـدِ * بنات جَنبى بِلِوَى زرودِ *

* فـأصـبحوا صَرعَى على الخدود * كأنّـمـا كانـوا على موعودِ * 1040

بنات الجَوف هى ما فيه من[2] الأعضآء الباطنة كالقَلب والكبد والطِحال ❁ بنت الجُوَيرِثَة هى ظبية اجترأت بالرُطب عن المآء ❁

الأذوآء

ذو جُدَد[3] موضع به[4] أبرَق قال كُثَيِّر 1045

* إذا حَـلَّ أهـلِىَ بـالأبـرَقَين * بأبرَقِ ذى جُـدَدٍ أو دَآثا *

ودَآثا[5] وادٍ للضِبَاب ❁ ذو الجِذاة[6] بكسر الجيم والذال المُعجَمة موضع[7] قال فيه مَعْقِل بن عامرٍ الاسَدىّ جاهلىّ

* يَدَيتُ الى ابن حَسحاسٍ بن وَهبٍ * بأسفلِ ذى الجِذاة يَدَ الكريمِ *

ذو الجَدْرِ بسكون الدال المهمَلة مَسرَح على ستّة أميال من 1050

---

[1] L. +. [2] L. ما فى. [3] H. beidemal جَدَدٍ; J. 2, 39. 3, 400. 1, 82 جُدَدْ Hamd. 228, 23; Bekrî 234 جَدَدُ (بوزن جُرَد); جُدَدٍ. [4] L. فيه. [5] L. داثاء; Bekrî 334 دءاثى; J. 2, 513 دَأاث. [6] L. الجذات; Bekrî 187. 234; J. 2, 38 الجِداة. [7] L. +.

المدينة ناحيةَ قُبآء كانت فيه لِقاح النبىّ صلّى اللّه عليه
وسلّم تروح عليه الى ان أُغير عليها وأُخِذَت والقصّة مشهورة
فى المغازى ۞ ذو جَدَنٍ ملك من أذوآء اليمن وملوكهم
Fol. 32. واسمه * عَلَس[2] بن الحُرث ومن ولده علقمة بن شَراحيل
1055 وجَدَنٌ[1] موضع نُسِبَ إليه[3] ۞ ذو الجَدَّين هو قَيس بن مَسعود
ابن قيس بن خالد الشيبانىّ[4] وهو والِد بِسطام بن قيس
سُمّى به لأنّه كان أَسَر أسيرًا له فِدآء كبير[5] فقال رَجلٌ إنّه
لذو جَدٍّ فى الأسر اى حَظٍّ فقال آخر إنّه لذو جَدَّين قال
الأعشى

1060 * تُلاحِم أبنآءَ ذى الجَدَّين إن غضِبوا * أرماحُنا ثُمّ تَلْقاهم وتعتزِل *

وقيل هو مسعود بن عمرٍو أحد بنى . . . . . .[6] سُمّى به
لأنّه سبقَ فى سُبَّق الخيل فقيل أنّه لذو جَدٍّ فقال رجل أى
واللّهِ وذو جَدَّين ۞ ذو جُرَافٍ[7] وادٍ يفرّغ فى السِلّا والسِلّا
مآء بنواحى اليمامة لبنى ضَبَّةَ ۞ ذو الجَلال هو اسم من
1065 أسمآء اللّه تعالى فى قوله عزّ وجلّ[8] تَبَارَكَ ٱسْمُ رَبِّكَ ذِى[9]

---

[1] J. 2, 40; Bekrî 233. [2] L. عبس. [3] Vgl. MM.; Lisân; J. 2, 40; Bekrî 233. [4] Vgl. Wüstenfeld, Genealog. Tabellen, Register 373. [5] L. كثير. [6] In B. Lücke; L. nur عمرو سمّى; vgl. Wüstenfeld ebenda. [7] J. 2, 45 سِلًّى. (3, 109). [8] L. +; S. 55, 78. [9] H. ذو.

ٱلْجَلَالِ وَٱلْإِكْرَامِ والجلال العَظَمة ❁ ذو الجَليلِ[1] وادٍ قُرْبَ مكّةَ والجليل الثُمام ❁ ذو جَماجِمَ[2] بفتح الجيم وضمّها مآء من مياه العُمَق فيما بين مكّة والمدينة[3] ❁ ذو الجَناحَين هو جعفر بن أبى طالب أخو عَلِيّ[4] لقّبه به رسول اللّه صلّى اللّه عليه وسلّم لمّا قُتِل شهيدًا فى غزوة مُؤْتَةَ وكان قُطِعَت 1070 فيها * يَداهُ وهما مُمسِكتان للراية فقال النبىّ صلّى اللّه b. عليه وسلّم إنّ اللّه قد أبدله بهما جناحين يَطِير بهما فى الجنّة حَيثُ شآء ❁ ذو الجَوْشَنِ[5] هو أوس بن الأعور من بنى معٰوية بن كِلابٍ سُمّى بذلك لأنّه وفدَ على كسرى فأعطاه جوشنًا فكان أوّلَ عَرَبِيّ لبسَ جوشنًا وكان صحابيًّا شاعرًا وهو والدُ 1075 شَمِر قاتل الحُسَين بن علىّ[4] عليهما السلام مع مَن قتَله ❁

الذوات

ذات الجُرُف[6] موضع كان فيه وقعة بين عَبْسٍ ويربوعٍ وكانت الغلبة على عَبْس وهو أيضًا موضع قريب من المدينة

[1] Vgl. J. 2, 111; Bekrî 778, 17; Hamdânî 179, 9. [2] Bekrî 244; J. 2, 112. [3] L. .الى المدينة [4] L. .اميرالمومنين عمّ [5] Vgl. MM.; Wüstenfeld, Genealog. Tabellen E 20; Sprenger, Leben III 514n. [6] J. 2, 62; Bekrî 236; Muzhir I 252, 23.

1080 كانت به أموال لأهلها ۞ ذات الجَزع موضع قال[1] . . . . ۞
ذات الجُفوف هى امرأة ولدت على عَهد النبىّ صلّى اللّه
عليه وسلّم ولم تر دَمَ النِفاس فسُمّيت بذلك ۞ ذات الجَلاميد[2]
موضع كان به يوم من أيّام العرب وحروبهم ويسمّى يوم
القُبَيْبات والقبيبات[3] موضع قريب من البصرة ۞ ذات الجواشن
1085 هى درع قَيس بن زُهير أخذها من أُحَيحَة بن الجُلاح
وغصَبَه إيّاها الربيع بن زياد ۞ ذات الجَيش[4] ويقال فيه
Fol. 33. أُلاتُ * الجيش وهو واد بين ذى الحُلَيفة وبَرثانَ قُربَ المدينة
وبه انقطع عِقد أُمّ المؤمنين عائشة رضى اللّه عنها وحبس
به النبى صلّى اللّه عليه وسلّم الجيشَ فى ابتغآء العِقد ونزلت
1090 آية التيمّم والقصّة مشهورة وفى ذات الجيش يقول الشاعر
* لمن طَلَلٌ بذات الجَيْ * شِ أمسَى دارِسًا خَلَقا *

حرف الحآء

الآبآء

ابو حابِس هو الباب ۞ ابو حاتم هو الكلب والغراب ۞

---

[1] B. Lücke von $1^1/_2$ Linien, vgl. J. 2, 71; L. nur موضع ohne قال u. ohne Lücke. [2] J. 2, 97. [3] J. 4, 34. [4] J. 2, 178; Bekrî 259.

ابو حاجِبٍ هو سَبٌّ يُسَبّ به الإنسان يُراد به ولد زِنْيَة 1095
لأنّ أمّه[1] أُشِير اليها بالحاجب لأجل الزِناء قال أبو سهلٍ
ويحتمل أن يكون بالجيم قبل الحآء المعجَمة من قولهم رَجُل
جَحابَة لا خير فيه ۞ ابو الحارث هو أشهر كُنَى الأسد من
الحرث الكسب والجمع ۞ أبو حَبابٍ[2] هو المآء ۞ ابو حُباحِب[3]
قد اختلف فيه فقيل هو رجل من محارب بن خَصَفَةَ[4] يُضرَب 1100
به المثل فى البُخل وإخفآء النار مخافةَ الطُرّاق وقيل هو اسم
ابنٍ لكلب بن وَبَرَةَ وقيل هو سَبٌّ يُسَبّ به الرجُل فأمّا
الحُباحِب فهى النار الّتى تخرج من حوافر الخيل اذا أصاب
نعلُها حَجَرًا وهى أيضًا ذُبابٌ يَطير * فى الليل كشرر النار b.
وفى المثل أخلَف من نار أبى حُباحِب ومن نار الحباحب 1105
ويقال لتلك النار وللنار القليلة الّتى لا يُنتفَع بها وللذباب
الطائر فى الليل أبو حُباحِبَ غير مصروفٍ[5] ۞ ابو حَبِيبٍ هو
الجدى والخُبز الرُقاق ۞ ابو الحجّاج هو العُقاب وهو الفيل
ايضًا وقيل هو الدُرّاج ۞ ابو حَذْرَة طائر حجازىّ ۞ ابو
خُدَيجٍ هو الطائر المعروف باللَقلَق وأهل العراق يكنونه 1110

---

1 L. لامّه. 2 L. حباحب. 3 Muzhir I 244, 10; MM., Lisân.
4 L. حفصه. 5 L. منصرف.

بذلك ۞ ابو حَذَرٍ بالذال المعجمة هو الحِرباء والغراب ايضًا
وقيل هو[1] دُوَيبّة تعلو الحجارة ترفع[2] رأسها وتَضَعُه فَرَقًا
وخوفًا وتتلوّن فى الحرّ ألوانًا ۞ ابو الحُرّ هو الخِوان ۞ ابو
الحَرَكةِ هو كناية عن الوَطْئ ۞ ابو الحِرماز[3] هو الفيل ۞ ابو
1115 الحِرمان هو العَجْز ۞ ابو الحَرون هو البغل ۞ ابو حسّان هو
الديك ۞ ابو حُسبان هو العقاب ۞ ابو الحِسل هو الضَبّ
والحِسل ولده ويقال ايضًا ابو الحُسَيل على التصغير[4] ۞
ابو الحسن بضمّ الحآء وسكون السين الطاؤوس وبفتح الحآء
والسين الدينار ۞ ابو الحُسَين هو الغزال ۞ ابو الحُصَين هو
1120 أشهر كُنَى الثعلب وأعرفها ۞ ابو الحَصِين بالفتح هو الدرع ۞
Fol. 34. ابو حِطّان هو النمر ۞ ابو حَفْص هو الأسد * والثعلب قال
الجوهرىّ الحفص ولد الاسد ولعلّه كُنى به على التضادّ ۞
ابو الحَكَم هو ابن عِرس[5] ۞ ابو حكيم هو الذباب ۞ ابو
حَمّادٍ هو الديك ۞ ابو حُمران هو النَبيذ ۞ ابو حُمَيدٍ هو
1125 الدُبّ ۞ ابو حَتّانٍ هو المثانى ۞ ابو الجِنْبِص بكسر الحآء
والبآء بينهما[6] نون هو الثعلب ۞ ابو حَنْبَلٍ[7] الطائىّ يُضرَب

---

[1] L. +. [2] L. وترفع. [3] Muzhir I 246, 2; vgl. bei Hommel S. 374 f. das aeth. ḥarmâz. [4] L. +. [5] L. عروس. [6] L. وبينهما. [7] Vgl. Ag. 8, 69; Meidânî 26, 47.

به المثل فى الوَفآء وذلك أنّ امرأ[1] القيس نزل به[2] ومعه أهله
وماله وسلاحه فحفظه[3] وَوَفَى له فضرب به المثل فقيل فلان
احمى جارا[4] من ابى حنبل رآه رجل فازدراه[5] فقال لم ار كاليوم
قَفَا وافٍ فقال ابو حنبل هو قَفَا غادر شرّ فصارت مثلا ۞ 1130
ابو الحياة وابو حيّان هما المآء وابو حيّان ايضا الفهد ✲

الامّهات

امّ حائل هى الناقة يقال حالت الناقة حيالا اذا ضربها
الفحل فلم تحمل وفى المثل لا افعل كذا ما ارزمت امّ حائل
اى لا افعله ابدًا والإرزام حنين الناقة والحائل الانثى[6] من 1135
اولادها قال الاسدىّ يصف النار والزند بلغز

✲ ومولودة ما ضمّنت امّ حائل ✲ ولا ضبعت من شهوة الفحل امّها ✲
✲ ابوها اخوها غير دين تمجّس ✲ وخال ابيها خالها وَهُوَ عمّها ✲

يريد شرر النار اذا سقط من الزند السفلى والزند الاعلى .b
ابوها يعنى انّ هذه المولودة وهى النار لم تكن مضمّنةً 1140
ناقةً حائلا ولا طلبت امّها الفحل ۞ امّ حُباحِب هى الدنيا[7] ۞

---

[1] B. امرؤ. [2] L. +. [3] B. hier zu Ende. [4] H. حارا; Meid. 26, 97.
[5] H. رجلا فازداره. [6] H. والانثى. [7] WW. امّ حباحب دويبّة كالجُنْدُب;
wohl mit MM. امّ حُبابِ الدنيا zu lesen.

امّ حَبَوْكَرٍ هى الداهية وقيل فيها امّ حبوكرَ غير مصروف
ويقال وقع القوم فى امّ حبوكر بالصرف اذا ضلّوا وقيل فيها
امّ حبوكران بالنون ايضا، وامّ حبوكر ايضا ارض معروفة
1145 بأعلى بلاد قُشَير[1] ذات وهاد ۞ امّ حَبِيب هى المصلّية[2] ۞
ام حُبَيق نوع من ردىء التمر ۞ امّ حُبَين دويبّة مختلف
فيها فقيل هى ضرب من القطا وقيل هى اعرض من القطا
وقيل هى انثى الحربآء وقيل هى غير ذلك وهى منتنة الريح
يتحاماها الأعراب فلا يأكلونها لنتنها ويقال لها امّ الحبين[3]
1150 معرّفة بالالف واللام ويقع على الواحد والجمع وقد يجمع على
امّ حبينات وامّهات حبين ولم ترد الّا مصغّرة وتسمّى الداهية
امّ حبين ايضا ۞ امّ الحرب هى الراية لإنشآء الجيش يلجؤون
اليها فإذا سقطت لم يثبتوا[4] قال

Fol. 55. * اخوكم يا تميم ومن يليكم * وامّ الحرب معلمها نوار *

1155 اى نحن إخوتكم وأنصاركم والحرب منكشفة ۞ امّ الحَرَب بفتح
الرآء وهى الحرب والحرب السلب والنهب ومنه قول ابى تمّام
* لمّا رأى الحَرْبَ رأى العينَ توفلُسٌ * والحَرْبُ مشتَقّةُ المعنى[5] من الحَرَبِ *

---

[1] J. 1, 358; H. قشين. [2] MM. امّ حبيب الحربآء. [3] H. حبينة; vgl. MM. حبينة امّ الحبين. [4] H. يلبثوا. [5] H. مسقة معنى.

امّ الحروف هى حروف المدّ الّتى[1] الالف والواو واليآء ۞
امّ حسّان دويبّة على قدر كفّ الانسان ۞ امّ الحسين
هى الجوذابة ۞ امّ حُشيش[2] هى الغزالة ۞ امّ حقّان هى 1160
النعامة ۞ امّ حفصة هى الدجاجة والبّطة والرخمة ۞ امّ
حفص هو الطِفشِيل[3] ۞ امّ حِلس بكسر الحآء هى الاتان
كُنيت به لانّها تركب بغير لبد ولا . . . والحلس الكسآء
الّذى يُجعَل على ظهر البعير تحت الرحل ۞ امّ حَمارِس[2]
هى دابّة سودآء من دوابّ المآء لها ارجل كثيرة ۞ امّ 1165
حِنبِص بكسر الحآء وبعدها نون ساكنة هى الثعلبة ۞
امّ حَنِين بنونَيْن هى الخمر ۞ امّ حُوار هى الناقة والحوار
ولدها ولا يزال حوارًا[4] الى ان يُفصل عنها ثمّ هو فصيل وامّ
الحوار بالالف واللام هى العقاب ۞ امّ الحياة هو المآء ❋

الابنآء

1170 b.

ابن حاجٍ قال ابو عمرو بن العلآء تقول العرب أَفَعَلْتَ
كذا وكذا فيقول المجيب فعل حاجٍ بن حاجٍ اى قد فعلتُ

---

[1] H. للين.   [2] Bei Demîrî امّ حُسيس und der Bedeutung nach mit امّ حَمارس verwechselt.   [3] H. الطفسيل; s. Dozy.   [4] H. حوار.

والا ترى ان قد فعلت وهو من الحاجة على فاعل مقلوب
كهار وهائر ولاث ولائث ۞ ابن حارض يقال للساقط الخامل[1]
1175 هو حارض بن حارض وأحرض الرجل اذا جآء باولاد حارضين
لا خير فيهم ۞ بنو حام هم السودان من الناس وحام
احد اولاد نوح عمّ ۞ ابن الحُبارَى هو النهار واراد بالنهار
هٰهنا الذكر من اولاد الحبارى ۞ بنو[2] الحُبلَى هم رهط عبد
الله بن سلول من الانصار فضُرب بهم المثل فى الفساد
1180 فيقال أفسدُ من أَرَضَة بنى الحبلى ۞ ابن حَبَّةَ غير مصروف
هو الخبز لانّه يُتّخذ من الحبوب واسمه جابر لانّه يجبر الناس
بعد الجوع ۞ ابن حُبَيق يقال عِذْق ابن[3] حبيق ولَوْن
ابن[3] حبيق هو من تمر الحجاز معروف وهو ردىء لا يؤخَذ
فى الصدقة ۞ بنو حُدّ ناباها قوم من العرب قال
Fol. 86. 1185 ۞ وكنت ابن اخت بازلا فوجدته ۞ بنى حُدَّ ناباها علىّ ولا ليا ۞
ابن حِذْيَم[4] شاعر كان فى قديم الدهر يقال انّه كان طبيبا
حاذقا يضرب به المثل فى الطبّ فيقال أطبّ بالكىّ من
ابن حذيم وسمّاه[5] اوس حذيما فقال
۞ عليمًا بما أَعْيَا النِطاسىَّ حذيما ۞

[1] H. الحامل. [2] H. بن; Meid. 20, 79. [3] H. بن. [4] H. durchweg د im folgenden; vgl. ZDMG 49, 127. [5] H. سما.

ويقال انّه ابن حذام ايضا وانّه اوّل من بكى من الشعرآء[1] 1190
فى الديار وهو الّذى سمّاه امرؤ القيس فى قوله[2]

☆ عُوجَا على الطَلَل المُحِيل لعلّنا ☆ نَبكِى الديارَ كما يبكى ابن حذام ☆

وابن خذام[3] بالخآء المعجمة اشهر وقيل هما اثنان ۞ بنو
الحرب وبنو الحروب وهم الملازمون لها العارفون بها المقدمون
على شدائدها وأهوالها ويقال للشجاع ابن الحرب ۞ ابن 1195
حُرّة هو الرجل الكريم الأَنِف الّذى ينزّه نفسه عن المذمّات
قال جعفر بن علبة الحارثىّ[4]

☆ لا يكشف الغمّآء الّا ابن حرّة ☆ يرى غمرات الموت ثمّ يزورها[5] ☆

ابن الحِلم هو الرفق لانّ الرفق من الحلم ۞ ابن حمرآء[6]
العجان كلمة يُسَبّ بها والعجان يراد به الاست وهو فى 1200
الاصل ما بين الدبر والخُصية قال الفرزدق

☆ اذا مـا قلْت قـافية شـرود ☆ تنحّلهـا ابن حمرآء العجـان ☆ .b

شرود اى سائرة ۞ ابن الحُمَّرة بتشديد الميم واسمه لسان
وقيل هو ابن لسان الحمّرة[7] كذا قال الجوهرىّ وقيل اسمه
ورقآء[8] بن الاشعر ويكنى ابا الكلاب وكان احد الفصحآء النسّابين 1205

---

[1] الشعر. [2] Diwân 59, 4 (Ahlwardt). [3] S. unten. [4] Vgl. Aġ. 11, 146—152. [5] H. يزوها. [6] H. hier حمران. [7] S. unten. [8] TA.; H. وقا.

وأحد خطبآء العرب من تيم الله بن ثعلبة ويضرب به
المثل فى معرفة النسب فيقال أنسَب من ابن الحَمْرة ۞ ابن
الحنيّة هو السهم والحنيّة القوس ۞ ابن حَوْبٍ هو رجل فقير
مضيق عليه قال

1210 ✲ وصُقّاحة مِثْل الفنيق، مَنَحتها ✲ عيالَ ابن حوب جنّبَتْه اقاربُهْ ✲[1]

يعنى ناقة سمّاها صُفّاحة وهى الصخرة ويقال هؤلاء عيالُ ابنِ
حوب والحوب الجهد والشدّة ✲

البنات

بنات الجَال هنّ العذارى من النسآء ۞ بنات حَذَفٍ
1215 بفتح الذال المعجمة ضرب من غنم الحجاز صغار سود واحدتها
حذفة ويقال لها النقد وفى الحديث[2] تدانوا فى الصفوف لا
تتخلّلكم الشياطين كأنّهم بنات حذف ۞ بنات حَرب[3]
موضع قريب من بِيشَةَ على طريق حاجّ صنعآء ۞ بنات
Fol. 37. حَزرة بالزاء * قبل الرآء هى الضأن قاله ابو سهل ۞ بنات
1220 الحَشَا هى القلب[4] والامعآء ۞ بنات الحصير جنس من البقّ

[1] H. المقنبق; TA.; Lis. s. v. حوب. [2] Nihâja s. v. [3] J. 2, 233; Hamd. 119, 5 u. ŏ. [4] H. القلوب.

منتن الريح ❁ بنات حَلّاب هى خيل منسوبة الى حلّاب بالتشديد فحل معروف لبنى تغلب ❁ بنات الحنايا هى السهام والحنايا القسىّ جمع حنيّة ❁ بنت حَوْبٍ هى الكنانة فى قول شدقم الاعرابىّ

❋ له بنتُ حوب امّ تسعين دونها ❋ اخو ثقة تَمْرِى جَبَاهَا ذوائبُهُ[1] ❋ 1225

وأصله انّ حوب زجر للإبل ولا ينصرف وتضمّ البآء وتفتح وتكسر وعنى به هٰهنا كنانة اتُّخذت من جلد جمل فسمّاها ابنته على المجاز والتسعون[2] اراد بها السهام الّتى فيها فجعلها امّها وجباها جانبها واخو الثقة سيفه وذوائب السيف علائقه ومعناه انّ الكنانة تتحرّك فيمسح السيف 1230 جانبها ❋

الاذوآء

ذو الحاجبين هو خُرَّزاد بن هرمز من الفرس احد الامرآء الاربعة الّذين امّرتهم الاعاجم على كورة نهاوند ❁ ذو حُرَثَ[3] بضمّ الحآء وفتح الرآء وثآء مثلّثة ملك من اذوآء 1235

---

[1] TA; Lisân: أخا الثغ ❋ هى ابنة حوب امّ تسعين آزَرَت ❋.
[2] H. المحارير التسعون.
[3] J. 2, 235.

b. اليمن وحرث موضع باليمن نسب اليه ۞ ذو حُرُض[1] * هو
موضع قال زهير

* أَمِن آل سَلمَى عرفتَ الطلولا * بذى حرضٍ مـاثـلاتٍ مُثولا *

ذو حُسًا[2] هو موضعان احدهما بضمّ الحآء والقصر وادٍ بالشربّة
1240 من ديار غطفان حيث يحرم المعتمرون قال النابغة الذبيانىّ

* عفا ذو حُسًا من فَرْتَنا فالفوارع * فجَنْبَا أَريكٍ فالتلاع الدوافع[3] *

وقال ابو عبيدة ذو حُسًا فى بلاد بنى مرّة وهو ايضا وادٍ
الهبآءة فى اعلاه وكان به يوم من ايّام العرب داحس والغبرآء
لبنى ذبيان على عبس ۞ والثانى بكسر الحآء والمدّ موضع
1245 يشتمل على مياه لفزارة بين الرَّبَذَة ونخل قال ابن رَوَاحَةَ

* اذا بلّغتِنى وحمـلتِ رَحـلى * مسافةَ اربعٍ بـعـد الحسآء[4] *

والحِسآء جمع حسى وهو المآء الّذى يكون تحت الرمل ينشفه
فيحفر عنه ۞ ذو الحِلم هو عامر بن الظرب[5] العدوانىّ وهو
اوّل من حكم فى الخنثى باتباع حكم المبال فجرى به الحكم
1250 فى الاسلام وهو الّذى قال لابنته اذا انكرتِ من حكمى شيئا
فاقرعى المجنّ بالعصا قال المتلمّس

Fol. 38. * لذى الحلم قبل اليوم ما تُقرَّع العصا * وما عُلّم الانسان إلّا ليعلمَا[6] *

---

[1] J. 2, 243; Hamd. 179, 6. [2] Bekrî 295 ذو حُسًى; vgl. Hamd. 178, 25 ذو حسى. [3] Bekrî 86. [4] J. 2, 265. [5] H. الضرب. [6] Aǵ. 21, 204, 3.

وقيل انّ ذا الحلم اكثم بن صَيْفىّ قصد النبىّ صَمّ ليسلم فمات فى الطريق فنزل فيه قوله تعالى[1] مَنْ يَخْرُجْ مِنْ بَيْتِهِ مُهَاجِرًا إِلَى ٱللَّهِ وَرَسُولِهِ ثُمَّ يُدْرِكْهُ ٱلْمَوْتُ فَقَدْ وَقَعَ أَجْرُهُ عَلَى الآية ۞ ذو الحُلَيفة هو[2] ميقات اهل المدينة وهو قريب منها وموضع آخر بين حاذَةَ وذات عِرْق من تهامة ۞ ذو الحُمَيْرَة موضع قال الشنفرى[3] 1255

☆ الا لا تزرْنى إن تَشَكّيتُ خُلّتى ☆ شفانى بأعلى ذى الحميرة عَدْوَتى ☆

ذو الحيّات[4] سيف الحارث بن ظالم قال 1260

☆ علوت بذى الحيّات مفرقَ رأسه ☆ وهــل يركب المكروهَ الّا الاكارمُ ☆

وكان على السيف تماثيل حيّات ☆

الذوات

ذات حاجٍ[5] موضع بين المدينة والشأم وحاجٍ جمع حاجة ۞ ذات الحاذ[6] موضع قال فيه العجّاج 1265

☆ امسى بذات الحاذ والجُدور[7] ☆

وهما نبتان ۞ ذات الحبك هى السمآء قيل معناه ذات الحلق

---

[1] S. 4, 101. [2] H. فى; J. 2, 324. [3] Ag. 21, 140. [4] H. الحياة; Ag. 10, 21. [5] J. 2, 182. [6] J. 2, 182; Hamd. 173, 20. 21; 176, 24. [7] Arâğîz 90.

الحسن السوق ومنه قيل للنسّاج اذا نسج الثوب فأجاده
ما احسن حبكه وقيل الحبك الزينة وقيل الطريق ۞ ذات
b. 1270 حَبِيس[1] بفتح الحاء وكسر * البآء والسين المهملة موضع
بمكّة ۞ ذات الحَرْمَلِ[2] موضع ذكره العجّاج فى شعره ۞ ذات
الحمّام[3] موضع على طريق المغرب من مصر بينها وبين مصر
اربعون فرسخا ۞ ذات الحنظل ثنيّة فى شعب ما بين مكّة
وجدّة ۞

1275

حرف الخآء

الآبآء

ابو خالِد هو الكلب من قولك أخلد الرجل بصاحبه
اذا لزمه واخلد بالمكان اذا اقام به وهو كنية الثعلب
وكنية البحر فى الحديث انّ موسى عم ضرب البحر بعصاه
1280 فلم يتفلّق فأوحى اللّه اليه كنيته[4] فقال موسى عم انفرق
ابا خالد وضربه بالعصا فانفرق وابو خالد ايضا كنية قرد
كان لزبيدة ۞ ابو خائب هو التوانى فى الامور والتسويف ۞

---

[1] J. 2, 201. [2] Arâǵiz 11, 1 (H. الحجاج); vgl. Bekrî 491, 9. [3] J. 2, 330.
[4] H. كنه.

ابو خبيب هو القرد ۞ ابو خِداش هو السنّور والارنب ۞
ابو الجِدر هو الاسد للزومه اجمتهُ ۞ ابو الخَذُوش [هو الذُباب ۞
ابو الخِرنِق][1] هو الارنب والخِرنِق ولدها ۞ ابو الحَشرَم هو 1285
الزنبور[2] ۞ ابو الحصيب هو اللحم ۞ ابو الخضر هو البقل ۞
ابو خطّار هو النمر والدرّاج ۞ ابو الخطّاف هو * الحدأة ۞ Fol. 39
ابو الخليط هو الخبيص ۞ ابو خناثير بالثآء المثلّثة ويقال
خناسير بالسين المهملة ويقال اخو خنانير بنونين والجميع
هو الداهية من الرجال اى انّه باقعة مشهور منكر قال القُلاخ[3] 1290

۞ انا القلاخ[3] بن جناب بن[4] جَلا ۞ ابو خناثير اقود الجملا ۞

يقول هو اشهر من قائد الجمل لا يخفى ۞ ابو خَيْثَمة هو
العنكبوت ۞ ابو الخير هو المائدة ۞

الامّهات

امّ خارِجَة هى امرأة شريفة من بجيلة ولدت كثيرا من 1295
قبائل العرب قال المبرّد[5] ولدت فى نيف وعشرين حيًّا من
آبآء متفرّقين وكنيت بولدها خارجة ولا يعلم ممّن هو ويقال

---

[1] H. +; nach MK und dem folgenden ergänzt; im 3. Kap. الخرانق.
[2] H. الزبور. [3] H. القلاح; vgl. Aġ. 9, 38; Ḫiz. 1, 124. [4] H. حنابين.
[5] Kâmil 264, 20 ff.; Aġ. 12, 78 f.; Meid. 12, 109; vgl. Wüstenfeld, Gen. Tab.

هو خارجة بن بكر بن يَشْكُر من قيس عيلان يُضرب بها
المثل فى النكاح يقال اسرع من نكاحِ امّ خارجة كان يأتيها
1300 الرجل فيقول لها خطب فتقول نِكحُ فينكحها وتصبح
عنده وأَمْرُها اليها ان شآءت اقامت وان شآءت فارقته ۞
b. امّ خالد هى العنقآء ۞ امّ * الخبائث هى الخمر ۞ امّ الحبيص
بالخآء المعجمة على فعيل هى الاست ۞ امّ خثيل[1] هى
الضبع ۞ امّ خداش[2] هى الهرّة ۞ امّ خذروف[3] هى الضبع ۞
1305 امّ الخراب هى البوم والفأر ۞ امّ خُراسان هى مرو لانّها
كانت اعظم بلادها وهى كانت دار الملك ۞ امّ خُرمانَ[4]
موضع وقيل جبل على ثمانية اميال من البقعة الّتى يحرم منها
اكثر حاجّ العراق وهو مُلتقَى طريق الحاجّ بين الكوفة والبصرة
وبه بركة وأكمة حمرآء وعلى رأس الجبل موقد نار قال الراجز
1310 ☆ يا امّ خرمان ارفعى الوقودا ☆ ترى رجالا قُلَّصًا[5] قعودا ☆
☆ فقد اطالت نـارك الخمودا ☆ أَنِمْتِ امْ لا تجدين عُودا ☆
امّ الخِرمِل هى كنية الاست والخرمل العجوز الفانية ۞ امّ
خشّاف هى الداهية[6] ۞ امّ الخُشف هى الظبية والخشف

---

[1] MK خُتَيل. [2] H. خدش. [3] MK خَذوف. [4] Vgl. J. 2, 427; Hamd. 143, 156. [5] H. وقلاصا. [6] Nach Cap. 3 eingesetzt.

ولدها ۞ امّ خشفين[1] هى الداهية ۞ امّ الخُشَيش هى الغزالة ۞
امّ خصيب هى النعل ۞ امّ الخُصيَتين هى الجلدة الّتى بين 1315
السُرّة والعانة ويقال لها المُرَيطآء ۞ امّ الخُلفُف هى الداهية ۞
امّ الخُلفُق بضمّ الخآء والفآء بوزن بُرثُن هى الداهية ۞
امّ الخَلّ هى الخمر الّتى قد اخذت فى الحموضة * قال Fol. 40.

* رميت بامّ الخلّ حبّة قلبه * فلم ينتعش منها ثلث ليال *

امّ الخَلّة بفتح الخآء الناقة الّتى ولدت والخلّة بنتها وابنها 1320
يقال لابن المخاض وبنت المخاض خلّة قال الراجز

* فى كلّ عام طعنةٌ[2] وحلّهْ * ونحنُ اهلُ ابلٍ وثلّهْ *
* العير والشاة وامّ الخلّهْ * تدفع عنّا السنة المطلّهْ *

امّ الخنابس هى الكمد[3] ورجل خنابس[4] اذا كان فى انفه قَطَس
والخنبسة عرض الانف قال 1325

* فإن تُدْبِرى بالودّ أُدْبِرْ بمثله * وان تُقبلى اقبل بامّ الخنابس *

امّ خَنْثَلٍ هى الضبع ۞ امّ خُنثورٍ بالضمّ هى الداهية ۞
امّ خَنشَفير هى الداهية ۞ امّ الخنفق[5] هى الداهية ومن
اسمآء الداهية الخَنفَقِيق ۞ امّ خِنَّورٍ[6] بوزن سِنَّورٍ هى الضبع

---

1 WW. +. 2 H. ضعنه. 3 H. الكَمَر. 4 H. خناس; vgl. خنس.
5 WW. +; TA. خيفق. 6 Vgl. Bekri 320; J. 1, 359.

1330 ويقال ايضا بوزن سَفُّود وهى الداهية والدنيا والخصب
والنعيم وبعضهم يخفّفها ولذلك سمّيت مصر امّ خنّور لخصبها
ونعمتها قال [عبد] الملك بن مروان يوما قد تمكّنّا من امّ
b. خنّور يريد الدنيا ونعيمها * فدُفن فى اليوم السابع ويقال وقع
القوم فى امّ خنّور يريدون الدنيا والداهية وزعم بعضهم انّ
1335 الاست يقال لها امّ خنّور وزعم بعضهم هذه اللفظة بالزاى ۞
امّ خوارٍ هى الاست ۞ امّ خَوران هى الاست ۞ امّ الخير هى
الّتى تجمع كلّ الخير لانّ الامّ لكلّ شىء هى الجمع له
وقيل هى الخمر ۞ امّ الخَيل[1] هو السائس ۞

الابناء

1340 ابن الخَجَا مقصور المرأة الكثيرة الماء والبعيدة قعر
الرحم ۞ ابن خجل هو اسم طائر ۞ ابن خِذام[2] هو المذكور
فى حرف الخاء على اختلاف الروايتين فيه فمنهم من جعله
ايّاه ومنهم من جعلهما اثنين ويقال انّ هذا البيت الّذى
فى قصيدة امرئ القيس له[3]

1345 * كأنّى غَدَاةَ البَيْنِ يومَ تحمّلوا * لَدَى سَمُرات الحَىّ ناقِفُ حَنْظَلِ *

[1] H. +. [2] H. immer ﺫ, vgl. LA خذم; oben 1186. [3] Mu'allaka 4.

ويقال للحمار ابن خذام وخذام من اسمآء الخمر ۞ ابن الحريع هو الّذى لا تردّ امّه يَدَ لامِسٍ سُمّيت بذلك للينها ۞ ابن خَفَا هو الّذى وُلد ليلا وهو ضِدّ ابن جَلَا بالجيم ۞ ابن خَلاوة[1] يقال انا من * هذا الامر فالج بن خلاوة اى Fol. 41.
انا منه برىء ومنه قولهم انا منك خَلَآء اى برىء قال 1350

* وما هو منه فالج بن خلاوة * ولكنّه يمشى ببزّة غادر *

وهو رجل من أشجع قيل له يوم الرقم لمّا قتل أنيسُ الاسرى أتنصر أنيسًا فقال انّى منه برىء ويقال للارض الّتى لا حشيش فيها ابن خلاوة ۞ ابن الخَلّة هو ابن المَخاض وقيل ابن اللَّبون ۞ ابن الخَليّة الخليّة الناقة الّتى خَلَت عن ولدها 1355
وعطفت على ولد غيرها وهو ممّا يُذَمّ به ويعيّر بأنّ امّه صارت ضئرًى[2] لغيره وهو فى شعر جرير يهجو الفرزدق ۞ بنو خنبثقة[3] هو سبّ وذمّ وخنبثقة امرأة سوء ذات عيوب قال ابو مسلم المحاربىّ[4]

* بَنِى خنبثقةٍ ولدتُ لثاما * على بلؤمكم[5] تتوثّبونا * 1360

---

[1] Meid. I, 179. [2] H. ضئرًا. [3] TA جُنْبَثُقَةٌ; Lis. جَبْنَثُقَة.
[4] H. المحاب. [5] H. لثاما على ملومكم.

ابن الخنفليق[1] هو سبّ وذمّ وهى المرأة ذات العيوب الكثيرة
قال ابو عبيدة المحاربيّ

* ايا لهفا ويا اسفا جميعا * على ابن[2] الخنفليق الشَفشَلِيق *

الشَفشَليق السريعة ويروى بالسين المهملة *

البنات

1365

b. بنت الخُرشُب[3] الأنماريّة واسمها فاطمة * يضرب بها المثل فى النجابة فيقال أنجب من بنت الخرشب وهى امّ الكَمَلَة بنى[4] زياد العبسىّ وهم ربيع الكامل وقيس الحُفّاظ وعُمارة الوَهّاب وأَنَس الفوارس[5] * بنت الخُسّ[6] اسمها هند والخسّ ابوها وكانت من اعقل النسآء واحكمهنّ وافصحهنّ فزنت 1370 فقيل لها زنيت مع عقلك وشرفك فقالت[7] قرب الوساد وطول السواد والسِواد بالكسر السِرار وأصله ادنى[8] سوادك من سواده وهو الشخص * بنات خورة الضأن من الغنم وبعضهم يرويها بالزاى المعجمة *

---

1 LA جِنفَلِيق; vgl. ebenda شَفشَلِيق. 2 H. +. 3 TA.
4 H. بنت. 5 Kâmil 130, 5; H. الوارس. 6 Vgl. LA, TA, Meid. 21, 14.
7 H. فقال. 8 H. ادنا.

137

الاذوآء

ذو الخال جبل ممّا يلى نجدا[1] وقيل موضع وقال امرؤ القيس

* ديارٌ لسَلمَى عافياتٌ بذى الخال * ألَحّ عليها كلُّ أسْحَمَ هَطّالِ[2] *

ذو خُشُب بضمّ الخآء والشين موضع بينه وبين المدينة ثلثة

بُرِدٍ له ذكر كثير فى الشعر والمغازى فأمّا ذو خشب بفتح

الخآء[3] والشين فهو موضع من مخاليف اليمن[4] ۞ ذو الخَلَصة[5] 1380

طاغية[6] كانت لدوس يعبدونه فى * الجاهليّة وقيل بيت Fol. 42.

كان لخثعم يسمّى الكعبة اليمانيّة وهو الّذى اخربه وحرّقه

جرير بن عبد الله البَجَلىّ بعثه اليه النبى صمّ ۞

الذوات[7]

ذات[8] الخِمار بكسر الخآء هى هُنَيدة عمّة الفرزدق سُمّيت 1385

بذلك لوضعها خمارها بحضرة ابيها واخيها وخالها وزوجها

فقالوا لها ما عهدناك متبرّجة فقالت دخلتنى الخُيَلآء حين

---

[1] H. نـحد; vgl. Hamd. 177, 24; al Baṭaljûsî: Šarḥ Diwân Imriilḳais S. 46, 3 موضع بنخل. [2] Divans (Ahlwardt) S. 151; Bekrî 304; J. 2, 391. [3] H. +. [4] J. 2, 444 f.; Hamd. 131, 8 und Bekrî. [5] J. 2, 461; Hamd. 127, 1. [6] H. طاعيته. [7] H. +. [8] H. ذو.

رأيتكم فمن جآءت من نسآءٍ بأربعة يُحِلّ لها ان تضع خمارها
كأربعة جئت بهم فصرمتى لها ابى صعصعة بن ناجية واخى
1390 غالب بن صعصعة وخالى الاقرع بن حابس وزوجى الزبرقان
ابن بدر الصرمة خمسون ناقة وقيل مائة ومن اغرب ما
يشبه هذه القصّة انّ فاطمة امرأة عمر بن عبد العزيز كانت
لها ثلثة عشر خليفة كلّهم تضع خمارها عنده ابوها عبد
الملك بن مروان وجدّها مروان بن الحكم واخوتها الوليد
1395 وسليمان ويزيد وهشام واولاد اخوتها الوليد بن يزيد ويزيد
وابراهيم ابنا الوليد وجدّها لامّها يزيد بن معوية وخالها
معوية بن يزيد وجدّ امّها معوية بن ابى سفيان وزوجها
b. عمر بن * عبد العزيز كلّ هؤلاء بويع لهم بالخلافة وامّا
ذات الخَمار بالفتح والتخفيف فموضع بتهامة قال حُمَيد بن ثور
1400 * وقد قالتا هذا حميد وان يُرَى * بعليآء او ذات الخمار عجيب[1] *
ذات خَيْم[2] موضع بين المدينة وديار غطفان وذوات خيم
موضع قال عمرو بن معدى كرب
* فروّى[3] ضارجا فذوات خيم * فحرّة[4] فالمدافع من قَنَانِ *

[1] Bekrī 318; J. 2, 469. [2] Bekrī 329; (J. 2, 510); Wüstenfeld, Gebiet von Medina ذو خيم 110; Hamd. 176, 25. [3] H. فروسى. [4] H. فحرة.

حرف الدال

الآبآء

1405

ابو دارَةَ[1] هو القِدح ﴿ ابو دِثارٍ هى الكِلّة الّتى تُعمَل للبَقّ قال انشده ابن الاعرابىّ

☆ فنعم البيت بيت ابى دثارٍ ☆ اذا ما خاف بعضُ القوم بعضا[2] ☆

بعضا مصدر بعضه البعوض اذا قرصه وابو دثار ايضا الصيرف[3] ﴿

1410 ابو الدَحداح[4] صحابىّ مشهور بكنيته واسمه ثابت بن دحداح وهو الّذى قال له النبىّ صلّعم كم من عذق رَداح فى الجنّة لابى الدحداح ﴿ ابو دُخنة هو طائر يشبه لونه لون القنبرة والدخنة من الالوان كدرة فى سوادٍ وحكى ابو سهل عن الاصفهانىّ انّه بالدال والجيم ﴿ ابو دراس هو كناية * عن Fol. 43.

1415 فرج المرأة من الدرس وهو الحيض ويقال للاحمق ابو دراس ﴿ ابو دَريس هو الذكر ﴿ ابو دَغفآء هو كنية الأحمق قال ولا ادرى ما اصله قال عمرو[5] بن احمر

☆ ارانا لا يزال لنا حميم ☆ كداء البطن سلًّا او صفارا ☆

☆ يعالج عاقرا عاطت[6] عليه ☆ ليلقحها[7] فينتجها حوارا ☆

1420 ☆ يدنّس عرضه لينال عرضى ☆ ابا دغفآء وَلّدها فِقارا[8] ☆

---

[1] H. درة. [2] LA s. v. بعض; TA دثر (Ende). [3] H. الصوف. [4] Vgl. Nawawī, Biogr. Dict. 713. [5] H. عمر. [6] H. غاضت. [7] H. ليلاحقها. [8] Prov. 2.

يذمّ تريبا له يقول هو كدآء البطن الّذى لا دوآء له إمّا
سلّا او ماء اصفر لا يدرى كيف ينتجه[1] وانّما مثله كمن يعالج
امرا معتاصا لا يكون كمن يريد ان ينتج عاقرا لا تلد فتلد
حوارا ثمّ حمّقه فقال يا ابا دغفآء ولّد هذه العاقر فقارا
1425 اى ولدا لا رأس له ولا ذنب وقيل اراد إخراج ولدها من
فقارها ۞ ابو دَغفَل هو الفيل والدغفل ولده سُمّى به لعظم
خلقه ۞ ابو الدُقَيش هو دابّة واسمه الدقشة والدقشة دويبّة
رقطآء أصغر من العظاءة[2] وقيل هو طائر ۞ ابو دُلامة[3] جبل
بمكّة مُطِلّ على الحَجون ۞ ابو دُلَف هو الخنزير ۞ ابو
1430 الدّهر هو العقاب ✱

الامّهات

امّ دَبكَل هى الضبع سُمّيت به لغلظ جِلدها ۞ امّ دِثار
هى الكِلّة ۞ امّ دُخنة هى النخلة وقيل بالجيم وضمّ الدال
واليآء تحتها نقطتان ۞ امّ دراص هى اليربوع ودراص جمع
1435 درص وهو ولد اليربوع ۞ امّ دُرَخمين هى الداهية وقيل

---

1 H. ينتحه.   2 H. القطاة.   3 Bekri 347; J. 2, 581.

فيها امّ درخميل باللام وكان اللفظة اعجميّة ومنه قول ابى نواس

* تطلق عنها عند ارسالها * امّ نَآدٍ ودرخمينا *

وامّ نآد[1] الدهية ايضا ❁ امّ دَرْزَة هى الدنيا وهى لفظة فارسيّة من الخياطة ❁ امّ درز هى الاست ❁ امّ دَرَن هى 1440 الدنيا من الدرن وهو الوسخ ❁ امّ درين [هى الارض المجدبة و][2]الدرين ما يبس من الحشيش وبلى ❁ [امّ دُسْمَة][3] هى القِدر من الدسم وهو دهن اللحم ❁ امّ دَفر[4] هى الدنيا والدفر النتن يقال ما عملت دفرا[4] بالناس ودفار ايضا بوزن قطام وامّ دفر ايضا الاست وقيل للداهية امّ دفر وامّ دفار ❁ 1445 امّ دُلدُل[5] هى القنفذ ❁ امّ الدماغ هى الجلدة الرقيقة المحيطة بالدماغ سمّيت * بذلك لانّها تجمعها ومنه قيل للشجّة الّتى Fol. 44. تصل الى الدماغ الآمّة ورجل أميم ومأموم قال اوس الهُجَيمىّ

* وهم ضربوك امّ الرأس[6] حتّى * بدت امّ الدماغ من العظام *

امّ دومان هى الحمّى[7] ❁ امّ الدهاريس هى الدواهى ❁ امّ 1450 الدُهَيم هى الداهية وأصله انّ الدُهَيم اسم ناقة عمرو بن

---

1 H. +. 2 Nach WW. ergänzt. 3 H. +, nach MK. eingesetzt. 4 H. دفر. 5 H. دلول. 6 Vgl. dies und ذات الراس, wo auch statt اوس عوف steht. 7 H. الحما.

الرّبّان[1] الذُهلىّ [قُتِلَ] هو واخوته فحملت رؤوسهم عليها فقيل اثقل من حمل الدهيم واشأم من الدهيم ثمّ اطلقوها على الداهية *

الابنآء

1455

ابن دأب هو عيسى بن يزيد بن دأب ابو الوليد الليثىّ[2] الراوى المشهور يُضرَب به المثل فى الرواية عن العرب وغيرهم وكان فى زمن الهادى ☙ ابن دَأْثَآء هو ابن الأَمَة والدأْثَآء الامة قال

1460 * وما كنّا بنى دأْثَآء حتّى * شفينا بالأَسنّة كلّ وتر *

ويقال ما فلان بابن دأْثَآء اذا لم يكن عاجزا فى الامور ويقال ذلك لمن يذمّ من قبل الامّ ويقال فيه ابن ثأْدآء[3] وقد ذكرناه فى حرف الثآء ☙ ابن دألان هو فرخ النعام ☙ b. ابن دالِق هو الحسيس * الّذى لا يُكترث به ☙ ابن دَأْيَةَ 1465 هو الغراب لانّه يقع على دأية البعير الدَّبِر وهو موضع الرحل والقتب من ظهره فينقرها فنسب اليه لكثرة ما يرى عليها

[1] H. الريان; vgl. LA. [2] H المليثى; vgl. TA. داب Schluss.
[3] H. داثآء.

وقيل سُمّى بذلك لانّ الانثى إذا باضت طارت عن بيضها
فيجيء الذكر فيحضنها فيكون داية للانثى ويقولون اذا
ارادوا تكذيب انسان تعريضا من غير افصاح غراب ابن
دأية وحديث ابن دأية وحدّثه بذلك ابن دأية والغراب 1470
لا يحدّث بشيء انّما ذلك من اكاذيب العرب فى الزجر
والفأل ومنه قول ابراهيم بن هرمة

☆ ان ابن دأية باح يوم مُحَسّرٍ ☆ بفراق اثله والخليط جميع ☆

ابن الدُجَى[1] هو الصائد والدُجَى[1] جمع دُجْيَة وهى قُترة
الصائد الّتى يستتر فيها من الوحش ❀ ابن دحق[2] اسم 1475
جبل فى ارض نمير ❀ ابنا دُخان هما غنىّ وباهلة بطنان
من بنى سعد بن قيس بن عيلان سمّوا بذلك لانّ ملكا
من ملوك اليمن غزا بلادهم فدخل هو واصحابه كهفا فنذرت
بهم غنىّ وباهلة فأخذوا باب الكهف وجعلوا يدخّنون * Fol. 45.
عليهم حتّى ماتوا فسمّوا بنى دخان فصاروا ذمّا بعد ان 1480
كانوا مدحا ❀ ابن دَخْن جبل فى ارض بنى نمير[3] ❀ ابن
دُرّار هو ابن مخاض لانّ امّه يدر لبنها لاولاده ❀ ابناء دَرْزَة[4]

---

[1] H. الدجا. [2] Vgl. ابن دخن. [3] S. J. 3, 255, 21; Hamd. 146, 5 ابن دُخْن; vgl. ابن دحق. [4] Kâmil 709, 15.

هم السَّفِلَة والّذين لا خير فيهم ويقال للأنذال هم اولاد
درزة ⊛ ابن دَرَك هو الرجل الساقط الخامل ⊛ ابن دماكة[1]
1485 يُضرَب به المثل فى الفتك فيقال افتك من ابن دماكة وكان
احد سودان العرب فى الاسلام كثير الفتك والغارات ⊛ ابن
الدَموك هو ولد الزناء والدموك كلّ شىء سريع المرّ وربّما
دموك سريع الطحن ⊛ ابن دِمن الارض هو سبّ وذمّ من
الدمن البعر قال الفرزدق

1490 ✲ كذبتَ ابن دمن الارض وابنَ مراغها ✲ لَآلَ[2] تميم والسيوف الصوارم ✲

ابن الدَمّون هو ولد الزناء ⊛ بنو الدنيا هم الناس وقد
يُخَصّ بالمترفين منهم اصحاب الاموال والنعمة ⊛ ابن دَوس
هو قوّاس من ازد السراة وقيل من دوسٍ قبيلة ابى هريرة
يضرب به المثل فى اتّخاذ القسىّ وجودتها قال اوس يصف
1495 قوسا

b. ✲ براها ابن دوس نازلا وأقامها ✲ على ذى المجاز ذو النويرة نوفل[3] ✲

ابناء الدهاليز هم اولاد الزناء لانّ امّهاتهم يوطين خُلْسَةً[4]
فى الدهاليز ⊛ ابن الدهر يقول للشىء الّذى تطول مدّته
إنّه لابن الدهر والجمع بنات الدهر ⊛ ابن دينار هو العبد

---

1 Vgl. TA. دمك. 2 H. لا ال. 3 H. نوفلى. 4 H. خسلة.

يقال هو دينار بن دينار لانّ دينارا من اسمآء العبيد قال 1500
المرّار الاسدىّ

☼ لستَ الى الامّ من عبس ومن اسد ☼ وانّمــا انت دينــار بن دينار ☼

البنات

بنات الداعرىّ[1] ابل منسوبة الى داعر وهو اسم فحل
منجب من الابل ☼ بنات دِجلة هى السمك ☼ بنات الدروز 1505
هى القمل والصئبان والدروز خياطة الثياب ☼ بنات دم هو
ضرب من[2] النبات يضرب لونه الى الحمرة وقال الازهرىّ نبات
الدم نبت احمر ☼ ابنة الدَنّ هى الخمر ☼ بنات الدواهى[3]
الحيّات ☼ ابنة الدُّور هى رملة وذلك انّ الدور جمع دارة
من دارات الرمل وهى الّتى يكتنفها الجبال كدارة جُلجُل 1510
ودارة مأسَل قال سلامة بن الاعور الجعفرىّ

☼ اليك امملــتهـا مـعــارضــة ☼ فى السَبسَب الهوجل ابنة الدور ☼ Fol. 46.

يعنى ناقته انّها تعارض هذه الرملة اى تمشى معها والسبسب
الصحرآء والهَوْجَل المفازة[4] البعيدة الّتى لا اعلام بها ☼

---

[1] H. الدغارى; TA. دعر. [2] H. الى. [3] H. الدوهى; هى ausgefallen.
[4] H. +; nach WW. eingesetzt.

G*

1515 بنات الدَو هى الابل والدوّ المفازة ويقال للحمير ايضا بنات الدوّ قال الازهرىّ بنات الدوّ حمير الوحش ❀ بنات الدَهر هى حوادثه وصروفه وما يأتى به ولا يقال فيه بنت الدهر قال عمرو بن قمئة[1]

☼ رمتنى بنات الدهر من حيث لا أُرى ☼ فكيف بمن يُرْمى وليس برام ☼

1520 ☼ فلو انّـهـا نـبـل اذا لَاتَّقيتُها ☼ ولكنّنى ارمى بغير سهام ☼

وقد سمّى الشاعر النخيل بنات الدهر قال المرّار بن منقذ[2] الاسدىّ

☼ بـنـات الـدهر لا يَحفِلن محلا ☼ اذا لم يبق سائمة تغينا ☼

☼ طلبن البحر بـالاذنـاب حـتّـى ☼ شربن جمامه حتّى روينا ☼

1525 يعنى انّ النخيل تبقى زمانا طويلا ولا تبالى بالمحل وتشرب بعروقها من تعر الارض وليست كالماشية الّتى هلّكها الجدب والمحل ❀

الأذوآء والذوات

b. ذو الدمعة[3] هو الحسين بن * زيد بن علىّ بن الحسين

---

1 H. قمئة; vgl. Aġ. 16, 165. 2 Vgl. J., Register; Ḫizâna II, 391—396.
3 Vgl. TA.

ابن علىّ بن ابى طالب صلوات الله وسلامه عليهم لُقّب 1530
به لكثرة بكآئه ۞ ذو الدوم[1] موضع فى بلاد عُذرة ۞
ذات الدَبْر[2] بسكون البآء ثنيّة فى جبل وقيل موضع بالحجاز
والدبر النحل ۞ ذات الدَخول هى هضبة فى بلاد بنى سليم
قال الشاعر

☆ قعدت له ذات العشاء ودونه ☆ شماريخ من ذات الدخول ومنكب ☆ 1535

حرف الذال

الآبآء والامّهات

ابو ذات الكِرش هو عبيدة بن سعيد بن العاصى وذات
الكرش بنت له صغيرة وكان لها بطين فسمّيت به قال الزبير
ابن العوّام لمّا كان يوم بدر لقيت عبيدة بن سعيد بن 1540
العاصى على فرس عليه لأمة[3] كاملة لا يُرَى منه الّا عيناه
وهو يقول انا ابو ذات الكرش وفى يدى عَنَزة والعنزة حربة
فطعنت بها فى عينه فوقع ووطئت[4] برجلى على خدّه حتّى

[1] Hamd. 167, 16. 22. [2] Vgl. Bekrī 340; J. 2, 545.
[3] H. لاملة (!). [4] H. واطأت.

اخذت[1] العنزة متعقّفة فأخذها رسول الله صلّم وكانت تحلّ بين
1545 يديه ۞ ابو الذباب هو الفأر ۞ ابو ذِبّان[2] هو عبد الملك
Fol. 47. * ابن مروان بن الحكم الاموىّ كُنى به لشدّة بخره قيل انّ
الذباب كان يجتمع على فيه ۞ ابو ذَرّ الغِفارىّ اسمه جُندب
ابن جُنادة الصحابىّ المشهور يضرب به[3] المثل فى الصدق
قال النبىّ صلّم[4] [ما] اقلّت الغبرآء ولا اظلّت الخضرآء أصدَقَ
1550 لهجة من ابى ذرّ ۞ ابو ذرحرح وابو ذرحرحة وابو ذُرّاح
وابو ذرياح وهو طائر صغير ۞ ابو ذؤيب هو ابن آوى ۞
ابو الذَواق هو ابن ابى حس الشاعر كُنى به لانّه كان يصف
قلبه بسرعة التقلّب والتسلّى فى العشق ۞ ابو ذَيّالٍ هو الثور
سُمّى به لطول ذنبه ومنه قولهم فرس ذيّال اى طويل الذنب
1555 وهو كنية النعام ايضا ۞ — امّ ذارع[5] هى الكلبة ۞ امّ ذَفِرٍ
هى الدنيا من الذفر النتن وقولهم رجل ذفر اى خبيث الريح
والمشهور فى اسمآئها بالدال المهملة وقد ذكرت فى حرف
الدال ۞ امّ الذفن هى الداهية ۞

---

1 H. احرت. 2 Vgl. TA.; Nöldeke, ZDMG 40, 172. 3 H. يضربه.
4 Vgl. Nihâja 1, 300: ما اظلّت الخضرآء ولا اقلّت الغبرآء الخ.
5 H. ابو ذراع.

الابنآء

ابن ذات الراية يقال لمن يُشتم ويصغَّر امره ابن ذات 1560
الراية وابن ذات الرايات وذات الراية الخمّارة كانت تعلّق
على بابها راية ورايات * تُعرَف بها ۞ ابن ذات الفلس هو b.
سبّ وذمّ قال جرير للاخطل

* جزعت ابن ذات الفلس لما تداكأت * من الحرب انياب عليك وكلكل *

كان الاخطل نصرانيّا وأراد جرير انّ امّه كانت ترفع عنه 1565
الجزية وتأخذ الفلس من نوّاب السلطان وتجعله فى عنقه
كالبرآءة له ۞ ابن ذارع هو الكلب قال

* أَبــاكَ ادراص واولاد ذارع * وتلك لعمرى نهية المتعجّب *

ابن ذألان هو الذئب وذألان اسمه ايضا ۞ ابن ذُكآء[1] هو
الصُبح وذكآء هى الشمس لانّها تذكو اى يشتعل ضوءها 1570
كاشتعال النار وجعل الصبح ابنها لانّه من اثر ضوءها قال
حميد الارقط

* فوردت قبل انبلاج الفجر * وابن ذكآء كامنٌ[2] فى كفر *

---

[1] Meid. 15, 62. [2] H. كامنا; LA. كامن.

ابن ذلّ يقال هو ذلّ بن ذلّ للخامل الّذى لا يعرف ۞

1575 ابن ذى الرِجل هو الاعرج ۞ ابن ذى يَزَن الحميرىّ هو
سيف ملك اليمن يُضرَب به المثل فى ادراك الثأر وقصّته
مشهورة قال اميّة بن ابى الصلت[1]

Fol. 48. ☆ لا يدرك الثأر الّا كابن ذى يزن ☆ اذ سار فى الارض للأعدآء قتالا ☆

الاذوآء والذوات

1580 ذو ذرائح[2] موضع كان به يوم من ايّام العرب وحروبهم
بين بنى تميم واليمن ولم يجر بينهم قتال ولكن تصالحوا
والذرائح جمع ذريحة وهى الهضبة ۞ ذو ذَرْوَان موضع
قال كثيّر

☆ فَأَلَمَّ من اهل البويب[3] خيالها ☆ بمعرّسين من اهل ذى ذروان ☆

1585 وذروان ايضا اسم البئر الّتى سُحر فيها النبىّ صلّم وقد تقدّم
ذكرها[4] ۞ ذو ذوران موضع فى شعر ابن قيس الرُقيّات
☆ نادتك والعِيشُ سِراعٌ بنا ☆ مَهبَط ذى ذوران فالقاع ☆
ذات الذراع موضع به مسجد من مساجد النبىّ صلّم الّتى
صلّى بها فى طريق تبوك ۞

---

[1] Vgl. Aġ. 16, 175; Ṭabarî I 956. [2] Dies 70 (69). [3] H. البيبون.
[4] Vgl. ذو اروان; J. 2, 719; Bekrî 384.

1590

حرف الرآء

الآبآء

ابو راحة هو النوم ۞ ابو راشد هو الصُرَد والجُرَذ ايضا ۞
ابو رافع هو ابن عرس[1] ۞ ابو الربيع[2] هو اسود سالخ ۞
ابو رزاح هو الاسد ۞ ابو الرَجآء هو السُفرة والمشواة وابو
1595 رجآء بغير الف ولام الشرآء ۞ ابو رَزِين هو الخبيص المتّخذ
من الحلوآء والثريد والبُنّى من السمك * والبقل ايضا ۞ b.
ابو رَعْلة بفتح الرآء وسكون العين الذئب ۞ ابو رِغال[3]
جاهلىّ قديم قيل كان عاملا لصالح النبىّ فارسله الى قوم
من ثمود فأحلّ لهم الحرام وقيل كان دليل الحبشة حين
1600 جآءوا لهدم الكعبة والقصّة مشهورة انّه اوّل من اتّخذ العشر
يضرب به المثل فى الظلم والشوْم وهو الّذى يرجم الحاجّ
قبره الى الآن قال جرير

☆ اذا مات الفرزدق فارجموه ☆ كما ترمون قبر ابى رغال ☆

---

[1] H. عروس. [2] Cap. 3 s. v. حيّات. [3] TA.; Ibn al Aṯîr I, 66. 321

ابو رقاد هو ابن عرس[1] ❁ ابو رَقاش هو النمر من الرقشة

1605 وهو السواد والبياض لانّ[2] لونه كذلك ❁ ابو رُمَيح هو الذَكَر ❁

ابو رَوح هو الهدهد ❁ ابو الرِياح هى طرّادة الريح الّتى

يلعب بها الصبيان وقال بعضهم ابن الرياح ويقال انّ

اوّل من اتّخذها مسيلمة الكذّاب وتعلّمها من اهل الشأم

قال الشاعر

1610 ❁ مسيلمة اليمامة كان ادهى ❁ واكذب حين سار الى سجاح[3] ❁

❁ ليخدع قومه بأبى رياح ❁ وقارور ومقصوص الجناح ❁

وابو رياح بلا الف ولام الخُفّ الخلق واليؤيؤ ايضا ❁ ابو

الرئال هو الذكر من النعام ويقال له ابو الريال فأمّا قول

الشاعر

Fol. 49. 1615 ❁ دعوا بأبى امّ الرئال فزارهم ❁ بأرعن منهم ذى قوادم جحفل ❁

فانّه يريد به قَطَرِىّ بن الفُجآءة الخارجىّ لانّه كان يُكنى

ابا النعامة[4] ❁ ابو الرِيحِ هو الريح نفسها قال الفرّاء تقول

العرب [اذا] ركدت الريح واشتدّ الحرّ مات ابو الريح ❁ ابو رَيدان

هو الغراب الابقع ❁

[1] H. بن عروس. [2] H. ولان. [3] H. نجاح; Tabarî I 1917.
[4] Vgl. Ibn Coteiba 210.

الامّهات

1620

امّ الرأس هى الهامة واعلى الهامة والجمجمة والدماغ ومنه
يقال امّه بالعصا اذا ضربه بها ضربة تَصِل الى الدماغ وقيل
له امّ الرأس لانّه مجمع اكثر الحواسّ ۞ امّ راشد هى المفازة
والبرّيّة والفأرة ۞ امّ رَباح بالبآء الموحّدة طائر اغبر احمر
الجناحين والظهر يأكل العنب ۞ امّ الربيس بفتح الرآء 1625
وكسر البآء الموحّدة ويقال بضمّ الرآء وفتح البآء الداهية
يقال داهية ربسآء اى شديدة وهو من الربس الضرب
باليدين ۞ امّ الرُبَيق هى الداهية وبعضهم يقول هى
الافعى ومن كلامهم اذا وقعوا فى الشرّ جآءت بأمّ الربيق
على الأُرَيق وبعضهم يقول على البليق والاريق تصغير الاورق 1630
مرخّما تزعم العرب انّ رجلا رأى الغول على جمل اورق
فقاله[1] له ۞ امّ رُحْمٍ بضمّ الرآء هى مكّة سُمّيت بذلك من
الرحمة الّتى خصّها * الله بها والرحم الرحمة ۞ امّ الرذائل b.
هى الجهل ۞ امّ رَزِين هى العصيدة ۞ امّ رِسالة غير مصروف
هى الرخمة ۞ امّ رشم[2] بفتح الرآء والشين المعجمة ويُروى 1635

[1] H. فقال; vgl. MK. [2] Vgl. ابنة رشم.

بكسر الرآء وسكون الشين هى الضبع والداهية وزعم بعضهم
انّ الاست يقال لها امّ رشم ۞ امّ رِعال بالعين المهملة
هى الضبع والرعال جمع رَعلة ورَعيل وهى القطعة من الخيل
والنخل[1] ونحوه ۞ امّ رِغْمٍ بالعين المهملة هى الضبع على
1640 القلب من امّ عمرو ۞ امّ رِغْمٍ بكسر الرآء وبالغين المعجمة
هى الضبع وقيل امّ رغم بفتح الرآء وضمّها والرغم لغة فى
الرعم ۞ امّ رَقاش هى النمرة وقد ذكرت فى الآبآء وقيل الانثى
من الثعالب ۞ امّ الرقبوت[2] هى الداهية والتآء[2] زائدة ۞
امّ الرَقِم بكسر القاف هى الداهية ۞ امّ الرَقوب هى الداهية
1645 والمنيّة قال هانئٌ بن مسعود

* انّ كسرى عدا على الملك النعـ * مان حتّى سـقـاه امّ الـرقوب *

امّ الرَقون هى الداهية ۞ امّ رُمّان هى الضبع ۞ امّ الرُمح
هى اللوآء وما لفّ عليه قال الخليل

* وسلبنا الرمح فـيـه امّـه * من يدو العاصى وما طال الطِوَلُ *

Fol. 50. 1650 * اى فما طال التطويل[4] ۞ امّ رَوح بالفتح هى مكّة من
الروح الرحمة ۞ امّ الرئال[5] هى النعامة والرئال جمع رأل وهو
فرخها ويقال ايضا امّ ارؤُل جمع قلّة لرأل ۞ امّ الريال[6] هى

---

[1] H. والليل. [2] H. ث. [3] H. بين يدى. [4] H. noch rot صحّ.
[5] Vgl. ذات الرئال. [6] H. الريان ;الريال nach MK.

البقرة ۞ امّ رَيْطَةَ هى بنت كعب بن سعد من بنى تَيم بن
مُرّة يُضرب بها المثل فى الخُرق وذلك أنّها كانت تأمر جواريها
فيغزلن من الغداة الى العشيّة ثمّ تأمرهنّ فينقضن وهى 1655
الّتى نزل فيها[1] وَلاَ تَكُونُوا كَٱلَّتِي نَقَضَتْ غَزْلَهَا مِنْ بَعْدِ
قُوَّةٍ أَنْكَاثًا ۞

الابنآء

ابن راذان غير مهموز هو الحمار الأهلىّ ويقال فيه بنت
راذان ايضا ۞ ابن رَأْلَانَ هو جابِر بن رألان الطآئىّ السِنبِسىّ 1660
غلبت عليه البنوّة حتّى اذا أُطلق لا يشاركه فيه احد من
أبنآء من يُسمّى رألان[2] ۞ بنو ربّ الجواد ابنآء ربيعة الفرس
لأنّ ربيعة أخا مضر كان يُسمّى ربّ الجواد ۞ بنو رحال وبنو
رحائل هم الملازمون للأسفار وكثرة الترحال والرحال جمع رحل
وهو سرج البعير والرحائل جمع رحالة وهى سرج من جلود 1665
ليس فيه خشب يُتّخذ للركض الشديد ۞ ابنآء الرذائل
هم الجهّال ۞ ابن الرَطوم[3] الرطوم المرأة ذات المتاع الرخو ۞

---

[1] S. 16, 94; vgl. Meid. 7, 117. [2] Vgl. TA., Mufaṣṣal[2] S. 7, 8.
[3] Hier wohl etwas ausgefallen, vgl. TA., LA.

b. ابنا * رَغال[1] بفتح الرآء والغين المعجمة هما جبلان قرب
ضريّة ۞ بنو رِقاب المزاود[2] هم ابنآء العجم والموالى[3] ۞ ابنا رَيطَةَ
1670 هما جَعدة وقُشَير ابنا كعب بن ربيعة بن عامر بن صعصعة ✲

البنات

بنات رِباط هى الخيل لأنّها يرابَط عليها فى الغزو ۞
ابنة رَشَم[4] هى الداهية ۞ بنات رَضْوَى هى الصَّدَى الّذى
يجيب الصائح من الجبل قال ابو شَجَرة[5] السُلَمىّ

1675 ✲ كأنّى اذ[6] دعوتهمُ لنصرى ✲ دعوت بنات رضوى او ثَبِير ✲

اى انّهم اسرعوا إجابته[7] سرعة الصدى ۞ ابنة الرَقِم بكسر
القاف هى الداهية ۞ ابنة الرمل هى الغول ۞ بنات الرمل
هى بقر الوحش ۞ ابنة[8] رِياح هى خبيئة بنت رياح[9] بن
الأَشَلّ الغَنَوِيّة يُضرَب بها المثل فى النجابة فيقال أَنْجَب من
1680 ابنة رياح يزعمون انّه اتاها آتٍ فى منامها فقال أعشرة هدرة
أَحَبُّ اليك أَمْ ثلٰثة كعشرة فقالت ثلٰثة كعشرة فولدت خالدا

---

[1] J. 2, 793. [2] H. الناود; vgl. TA.; Asâs albalâga. [3] H. والوالى.
[4] Vgl. امّ رشم. [5] S. d. [6] H. اذا; vgl. Kâmil 211—212. [7] H. اجابه.
[8] H. so: ابنة بنت, darüber معا. [9] Vgl. Meid. 25, 106; TA.;
Ibn al Aṯîr 1, 411 رَباح.

الاصبغ ومالكا الطيّان[1] وربيعة الأحوَص بنى جعفر بن كلاب العامرىّ ۞ بنات الرياح هى النُشّاب قال الشاعر

☆ هزّوا بنات الرياح نحوهم ☆ أعوجها طامحٌ وأقومها ☆ Fol. 51.

الأذوآء . 1685

ذو الرأى هو العبّاس بن عبد المطّلب عمّ النبىّ صلعم كان يضرب به المثل فى سداد الرأى ۞ ذو الرِجل هو الاعرج وهو لقب ابن قُحافة بن الحُرث بن عوف بن ربيعة ۞ ذو رُعَينٍ[2] هو لقب ملك من أذوآء اليمن ۞ ذو الرقبة[3] قيل لمّا اشتدّ عسف زياد بن أبيهِ بالعراق وهمّ بالحجاز رأى 1690 عبد الرحمٰن بن السائب فى منامه شيئا طويلا[4] قد اقبل ۞ ذو الرئاستين[5] الفضل بن سهل وزير المأمون وهو اوّل من لُقّب به لانّه[6] كان اليه رئاسة الديوان ورئاسة الجيش فجمع بين الوزارة والحرب ولم يكن الوزرآء يَلُونَ الحربَ قبلَه ☆ 1695

---

[1] H. الطيبان. [2] Vgl. رعين J. 2, 794; Hamd. ö. [3] Offenbar eine Lücke. [4] H. طولا. [5] Vgl. Al-Fakhrî[2] (1895) 304—6. [6] H. لا.

الذوات

ذات الرأس[1] هى شجّة فى الرأس قال عوف الكُحَيمىّ

✽ وهم ضربوك ذات الرأس حتّى ✽ بدت امّ الدماغ من العظام ✽

ذات الراية وذات الرايات هى الخمّارة كانت تُنصَب على بابها[2]
1700 راية او رايات لتُعرَف بها ۞ ذات الرُبا موضع من ورآء الجحفة
قال كُثَيِّر

b. ✽ الى ابن ابى[3] العاصى بدَوّةٍ ارقلَت ✽ وبالسَفْحِ من ذات الرُبَا فوقَ مُطْعُنِ ✽

ذات الرجع هى السمآء فى قوله تعالى[4] وَٱلسَّمَآءِ ذَاتِ ٱلرَّجْعِ
لأنّها ترجع بالغيث وأرزاق العباد ۞ ذات رَجل موضع ترب
1705 اليمامة وموضع فى ارض بكر بن وائل وموضع فى ديار كلب
بالشأم قال المثقِّب العبدىّ

✽ مَرَرْنَ على الشَراف بذات رَجل ✽ ونكّبنَ الذرانح[5] باليمين ✽

ذات الردات هى هضبة حمرآء فى بلاد بنى نصر ۞ ذات
الرَضْم[6] موضع من نواحى وادى القُرَى وتَيمآء ۞ ذات الرَعد[7]

---

[1] Vgl. امّ الراس (wo auch statt عوف steht اوس,), امّ الدماغ und ابن ذات امّ الشؤون. [2] H. durchstrichen und dafür بيتها, vgl. oben الراية. [3] H. +, s. Bekrî 532. [4] S. 86, 11. [5] H. الصرايح; vgl. J. 2, 755; Bekrî 384; Hamd. 231, 10. [6] J. 2, 790; vgl. Bekrî 411, 415. 436 ذو. [7] Meid. 5, 119.

يقال فى المثل جآء بذات الرعد والصليل اذا جآء بشرٍ يعنى 1710
جآء سحابة ذات رعد وشدّة والصليل الصوت القوىّ ۞
ذات زَفرَف[1] هو وادٍ لبنى سُلَيم ۞ ذات الرِقاع[2] هى غزوة
من غزوات النبىّ صمّ سُمّيت بذلك لشدّهم الخِرَق على ارجلهم
من الجفآء والشدّة وقيل لانّ الوقعة كانت عند جبل فيه
بقع حمر وسود وبيض وبها صلّى النبىّ صمّ صلوة الخوف 1715
وذات الرقاع ايضا اسم قرية بالنُخيل ۞ ذات رُمحٍ[3] قرية
بالشأم وأبرق فى ديار بنى كلاب * لبنى عمرو بن ربيعة ۞ Fol. 52.
ذات الرَمرام هو ضرب من الشجر وحشيش الربيع ۞ ذات
الرئال[4] روضة معروفة والرئال جمع رأل وهو فرخ النعام ۞

حرف الزاى

1720

الآبآء

ابو زاجر هو الغراب ۞ ابو زرارة هو الزرزور ۞ ابو الزَرَدان
هو فرج المرأة ۞ ابو زُرعة هو الخنزير والثور والخبز ۞ ابو
الزرقآء هو الزيت ۞ ابو الزعفران هو الاسد لكثرة تلطّخه

[1] J. 2, 796. [2] Dies 140; Ibn al Atîr 2, 134. [3] J. 2, 816; vgl. Bekrî 413. [4] Bekrî 390; J. 2, 882; Hamd. 124, 2. 220, 5. Vgl. الرئال .آم H

بالدم ۞ ابو زَعلان هو البَمّ من اوتار العود ۞ ابو الزفير 1725
هو الوزّ ۞ ابو زَكَرىّ هو القُمرىّ ۞ ابو زَنّة بتشديد النون
هو القرد ويقال له ابو زنّات[1] ۞ ابو الزنديق هو الحربآء ۞
ابو زوبعة رياح شديدة تتقابل من مهابّها وتجتمع فتُثير
عجاجا فيصعد مرتقيا الى السمآء كالعمود ۞ ابو زياد[2] هو
الحمار قال 1730

* زيادٌ لستُ أَدرى مَن ابوه * ولكنّ الحمار ابود زياد *

وابو زياد ايضا الذكر قال الشاعر

* تحاول ان تقيم ابا زياد * ودون قيامه شيب الغراب *

وابو زياد ايضا الزيرباج[4] ۞ ابو زيد[5] هو الكبر ۞ ابو زَيدان[2]
هو ضرب من الطير ۞ 1735

الأمّهات

b. امّ زافرة * هى الدنيا وقيل الكبيرة[6] ونُقِلَ هى دويبّة
تعادى الاسد ويقال لها الفرانق ۞ امّ زُرعة هى القَبجة ۞
امّ زَنْبَقٍ هى الخمر ۞ امّ زَنفَل[7] هى الداهية ۞ [امّ زَوْبَر هى

1 H. زنّاة. 2 Demiri s. v. 3 H. ابا. 4 Demiri الزهدباج (!).
5 S. ابو سعد. 6 H. البيرة. 7 H. زفل.

الداهية][1] ۞ امّ زوبعة هى الدُّولة وهى كنية الإعصار من 1740
الريح ۞ امّ زياد هى العصيدة ۞ امّ زيت هى الضبع ۞

الابناء والبنات

ابن زاد الرَكب[2] يُضرَب به المثل فيقال أقرَى من ابن
زاد الركب وهو من امثال قريش ضربوه مثلا لثلثة من اجوادهم
وهم مسافر بن عمرو بن أميّة وابو اميّة بن المغيرة والاسوَد 1745
ابن المطّلب بن اسد سمّوا كلّ واحد زاد[3] الركب لكرمه ثمّ
قيل لابن كلّ واحد منهم ابن زاد[3] الركب قال الكُمَيْت
۞ وانت ابن زاد الركب فى كلّ شتوة ۞ بمكّة والساقى اذا النجم افغرا ۞
النجم الثُريّا واذا كانت فى وسط اوّل الليل كان اشدّ البرد
واذا نظر اليها انسان فى ذلك الوقت فغر فاه اى فتحه لعلوّ 1750
مكانها ويقال انّ زاد الركب ايضا اسم فرس كان لنبىّ الله
سليمان بن داود عليهما السلام اعطاه قوما من العرب وقال
لهم اذا اعوزكم[4] الزاد ۞ فانّه يصيد لكم الوحش فسمّوه زاد Fol. 53.
الركب قال بعضهم فى صفة فرس
۞ ابوه ابن زاد الركب وهو ابن اخته ۞ معَمٌّ لعمرى فى الجياد ومُخْوَلُ ۞ 1755

[1] Nach Cap. 3 und MK. eingesetzt. [2] Meid. 21, 133. [3] H. زياد.
[4] H. اعوزوكم.

ابن زانِيَة بزَيْتٍ[1] اصله انّ قومًا نكحوا بغيًا واعطوها زيتا فلم تقبله وقالت احسبنى علقت من احدكم وأُكره ان يدعى ولدى ابن زانية بزيت ❁ ابن الزِبَعْرَى[2] هو عبد الله بن الزبعرى[2] بن قيس السهمىّ شاعر مشهور فى الجاهليّة والاسلام ❁

1760 ابن الزُبَيْر هو عبد الله بن الزبير بن العوّام الصحابىّ غلبت عليه بنوّة ابيه دون اخوته ❁ بنو الزرقآء هم بنو مروان بن الحكم بن ابى العاص الاموىّ والزرقآء بنت موهب جدّة مروان وكانت من بغايا الجاهليّة فكانوا يعيّرون بها ❁ ابن زنجيّة هو القلم منسوب الى الدواة ❁ بنو زَوبَعة حىّ من الجنّ اهل

1765 رهج وقَتام[3] ❁ ابن زَوْمَلتها هو العالم بالامر العارف به ويقال له ابن زوملةٍ[4] ايضا ويقال لولد الأَمَة ايضا ابن زوملة ❁ ابن زيد يقال لضرب من تمر المدينة عظيم عذق بن زيد ورطب بن زيد وتمر وبسر اصفران ❁ — ابنة الزَرَجُون هى الخمر ❁ بنات الزور الزور الصدر وبناته ما حواليه من

b. 1770 الاضلاع * وغيرها ❁

---

1 Meid. 2, 125; H. قوم; واعطوه. 2 H. الزبعرا; vgl. TA.; Delect. 68.
3 H. وقيام. 4 H. زوله.

الأذْواء

ذو الزوائد الجُهَنىّ صحابىّ وله رواية سمع النبىّ صلعم فى حجّة الوداع[1] ولا يعرف له اسم ۞ ذو الزُوَيل موضع من ديار بنى عامر قرب الحاجر وهو من منازل حاجّ الكوفة وفى شعر الحُرث بن عمرو[2] الفزارىّ 1775

* حتّى[3] استغاثوا بذى الزويل ولا * مُرْجآء من كلّ عُصْبَة جَزَرُ *

ذو زَوْلان[4] هو وادٍ من ناحية المدينة ۞

حرف السين

الآبآء

ابو سائغ هو الفالوذج ۞ ابو سَبْرة هو ولد الضبع من 1780 الذئب ويسمّى السِمْع ۞ ابو سَجّاد هو الهدهد ۞ ابو سرّاق هو العقعق ۞ ابو سُراقة هو الباشق ۞ ابو السرو هو البخور الّذى يتبخّر به من أنواع الطيب ۞ ابو سريع هو النار اذا اسرعت فى العرفج واشباهه من النبات عند شدّة البرد وقيل

[1] H. الواع; vgl. TA. s. ذو اليَدَين. [2] H. عمر; vgl. J. 2, 960. [3] H. noch اذا.
[4] J. 2, 861 (ذو) زَولان; vgl. Wüstenfeld, Das Gebiet von Medina S. 120 noch ذو وِرلان.

1785 هو العرفج نفسه ◎ ابو سَعد يُضرَب به المثل فى طول العمر
قيل اسمه مزيد بن سعد وقيل هو لُقيم بن لقمان بن عاد
يقال انّه أسنّ حتّى اتّكأ على العصا وانّه اوّل من فعل ذلك
Fol. 54 [ويقال] لمن أسنّ وحمل * العصا قد اخذ رُمح ابى سعد ورميح
ابى سعد وقد كنوا الهرم بأبى سعد وأبى زيد ويقال فى
1790 كنية الدهر ابو سعد ◎ ابو سُفيان هو القنفذ والطيطوَى[1]
وهو نوع من طير المآء ◎ ابو السَقْر هو البازى ◎ ابو السَكْن
بتسكين الكاف هو السائل واسمه النقّاف ◎ ابو سِلعامة
بكسر السين والعين المهملة هو الذئب ◎ ابو سَلْمَان هو
الجُعَل ومنهم من يقول ابو سليمان وقيل هو الوزغ وقيل
1795 دويبّة تشبه الجعل لها جناحان ◎ ابو سلمة هو الدبّ ◎
ابو سَلْمَى هو الوزغ ◎ ابو سليمان هو الديك والخُنظُب ◎
ابو السمح هى الزلابية[2] ◎ ابو السِنبِس هو الجُعَل ◎ ابو سهل
هو المارماهى[3] ◎ ابو سُهَيل هو النمر ◎ ابو سَيّارَةَ[4] يُضرَب
المثل بحماره يقال أَصَحُّ من عَيْر أبى سيّارة واسمه عُمَيلة بن
1800 خالد العَدْوانىّ وكان له حمار أسوَد أجاز الناس عليه

---

[1] H. والطبى. [2] H. الرلابيا; pers. زِلِيبِيا. [3] Vgl. Dozy, Supplément; Vullers, Lex. Pers.-Latin. [4] Meid. 13, 29; 14, 86; vgl. MM., TA.

اربعين سنة فى الجاهليّة من المزدلفة الى مِنًى وهو الّذى
كان يقول أَشْرِقْ ثَبِير كَيْمَا نُغِير ويقال انّه اوّل مَن سَنّ فى
الدِيَة مائة من الإبل *

الامّهات

امّ سالِم هى الخنفسآء * امّ ساهرة وامّ ساهر بغير هآء 1805
هى * العقرب لانّها اكثر ما تظهر فى الليل ومن أسمآئها b.
شَبْوَة وشِبْدِع وذكرها العُقْرُبان * امّ سبيل هى الفيلة *
امّ الحِخال هى العنز * امّ سَخْل[1] جبل معروف قال

* وهل يبدوَنْ لى امّ سخل فتنجلى * بتأريج قلب دائم الحسرات *

امّ سِرياح بكسر السين ويآء تحتها نقطتان الجرادة والسِرياح 1810
الجراد وامّ سرياح امرأة ايضا * امّ سُعَيد هى الكشكيّة *
امّ السَقب هى الناقة والسقب ولدها الذكر ولا يقال للأنثى
سقبة * امّ السَكت هى القملة * امّ السَكْن هى المرأة الّتى
[تستجير] بها السابلة كما يقال امّ المثوى والسكن اهل الدار *
امّ سِكّين هى الاست * امّ سِلعامة بكسر السين الذئبة * 1815

[1] J. I, 362.

امّ سلمة هى الفاختة والدنيا ۞ امّ السمآء هى المَجَرّة ۞ امّ سحة هى العنز ۞ امّ سمرآء هى العلبة ۞ امّ سَمع[1] وامّ السَميع هى الدماغ ۞ امّ سُوَيد هى الاست والحقبة ۞ امّ السِهام هى القوس والكنانة ايضا قال رؤبة بن العجّاج
1820 يصف صائدا

* فى كفّه خيّابة طروب * امّ سهام سهمها مذروب *

اى محدّد ۞ امّ سَهل هى العحنآء ۞

الابنآء

Fol. 55. بنو سام هم البيض من الناس وسام أحد * اولاد نوح
1825 الثلثة عمّ ۞ ابنا سُبات[2] هما رجلان كانا فى قديم الدهر مجتمعين زمانا طويلا ثمّ تفرّقا فسار احدهما الى نجد والآخر الى تهامة فلم يلتقيا بعد ذلك قط فضرب بهم المثل فى عدم الاجتماع بعد الافتراق قال ابن أحمر

* وكنّا وهم كابنى سبات تفرّقا * سوى ثمّ كانا مُنجدًا وتهاميا *
1830 * فألقى التهامى منهما بلطاتِه * وأحلط هذا لا[3] اريم مكانيا *

اللطاة الصدر والرأس واحلط اذا اجتهد فى اليمين يقول

---

[1] MM. السَمع. [2] Vgl. TA., LA. [3] H. لها; Ǵauh., LA. s. v. حلط

كُنّا كهذين الرجلين فألقى احدهما لطاته بتهامة وحلف
الآخر ان لا يفارق نجدا فكيف يلتقيان وقيل كانا اخوين
لا يفارق احدهما الآخر فى حال من الاحوال والسُبات والدهما
1835 وابن سُبات ايضا الليل والنهار ۞ ابن سَبَهْلَل يقال ذهب
فلان فى الضلال[1] بن سبهلل اى فى الباطل والسبهلل ايضا
الرجل المختال والّذى لا حيلة له والفقير ايضا ويوصف به
الرجل الشجاع والاسد ۞ ابن السبيل وأبنآء السبيل هم
المسافرون والسبيل الطريق يذكّر ويؤنّث والتأنيث أغلَب
1840 عليه وانّما نُسبوا اليها لكثرة ملابستهم [ايّاها] يقال ابن سبيل
وابن السبيل بالالف واللام أكثَر ويقال عابر سبيل وعابر
b. بن * سبيل قال

* خليلى لولا ساكن الدار لم اقم * بذى الدار الّا عابر بن سبيل *

ابن السحاب هو المطر ۞ ابن سُرسور يقال للعالم بالشىء
1845 هو ابن سرسوره كما يقال ابن بجدته ويقال فلان سرسور
مال وشرشور مال اذا كان حسن القيام عليه ۞ ابن سَعْد
القَيْن[2] هو الباطل ومنه قولهم دُهْدُرَّيْن بن سعد القين[2]

---

[1] H. الظلال; Meid. 5, 85. [2] H. اليقين; s. MM., TA. Ṭabarî II 1299, 2; Meid. 8, 18 ohne ابن.

غير منوّن وهو من أسمآء الدواهى ❀ ابناوات سَعدٍ[1] حتّى
من كلب خاصّة يقال لهم ابناوات سعد لانّها كثرت فيهم
1850 وقد جُمِع شاذًا[2] لانّ فعلاوات انّما يجىء فى جمع فعلآء[3] نحو
صحرآء وصحراوات وقد جآء فى جمع اشيآء واسمآء اشياوات
واسماوات وهو شاذّ[4] لا يُقاس عليه ❀ ابن سِفسِير يقال
للعالم بالشىء هو ابن سفسيره مثل ابن سرسوره والجمع
السفاسير وقيل هو الحاذق بالعمل ويطلق على الّذى يصلح
1855 شأن الناقة ويُطلَق على الخادم والأجير ايضا والجمع[5] السفاسرة ❀
ابن السمآء هو الصبح لانّها تطلعه بمسيرها وبنت السمآء
الشمس قال

❀ مُعادٍ لضوء الشمس والصبح انّه ❀ اخو كلّ عَيّار الدجى وخَدِينُهُ ❀
❀ وليس يعادى ابنَ السمآء وبنتَها ❀ سوى رجلٍ هانت عليه يمينُهُ ❀

Fol. 56. 1860 يريد به لصّا اى لانّه لا يعادى الصبح والشمس الّا سارق بالليل
فإذا أُخذ قُطعت يمينه ❀ ابنا سَمِير هما الليل والنهار لانّه يُسْمَر
فيهما اى يُتحدَّث ويقال لا أفعَل ما سَمَرَ ابنا سمير وما أسمر ابنا
السمير بالالف واللام وقد يقال ابن سمير[6] على الواحد فأنشدوا
❀ دعا الله بالدآء الّذى ليس قاتلا ❀ ولا باديا ما اسمر ابن سمير ❀

---

[1] Vgl. Meid. 2, 99. [2] H. شاذ. [3] H. hat noch اسمآء. [4] H. شاذًا.
[5] H. جمع. [6] Meid. 23, 348; TA.

يريد دآء باطنا ۞ ابن سُمَيَّةَ هو عمّار بن ياسر الصحابىّ 1865
وسُميّة امّه وممّن يقال [له] ابن سميّة زياد بن ابيه فعمّار رضه
يمدح بأمّه لسبقها الى الاسلام وزياد لعنه الله يعيّر بأمّه
لانّها كانت من البغايا فيما قيل ۞ ابن سُوْبانه يقال للرجل
العارف الخبير به هو ابن سوْبانه ويقال للرجل سوْبان مالٍ
اذا كان حسن القيام عليه ۞ بنو سَهْوَان هم الّذين يُحْرَجون 1870
الى أن يوصّوا[1] بالامور وفى المثل انّ الموصّين بنو سهوان[2]
وسهوان فعلان[3] من السهو ۞ ابن سِيرِين هو محمّد بن
سيرين التابعىّ العالم المشهور غلبت عليه بنوّة أبيه دون
أخيه يُضرَب به المثل فى تعبير الرؤيا[4] ۞ ابن سيّئة البنان
هو ذمّ يقال هى القصيرة[5] الاصابع وقيل اللصّة وقيل الخرقآء 1875
الّتى تفسد كلّ ما[6] تصنع قال

✲ زَعَمَ ابن سَيِّئةِ البَنان بأنّنى ✲ لأَذُمُّ لأحدى أُربعًا[7] بالاشقر ✲ b.
المذموم الحريص ✲

---

1 H. الى ايوصّوا. 2 Meid. I, 4. 3 H. فعلا. 4 H. الريا; II, 576. 5 H. القصير. 6 H. كما. 7 H. لاحد اربعا.

البنات

1880 بنات[1] الساعد هى الاصابع ۞ بنات السحاب هى البرد

قال عدىّ بن الرقاع

* كأنّ ثنايـاهـا بنات سحابة * سقاهنّ شؤبوب من الغيث باكر *

بنات سعد هى العذرة والبكارة ۞ بنت السمآء هى الشمس ۞

بنات السَير هى الإبل لانّها يُسارُ عليها ۞

الاذوآء

1885

ذو ساعِدَةَ[2] مآء قريب من أُبْلَى فيما بين مكّة والمدينة

من مياه[3] العمق ۞ ذو السبوغ اسم مغفر النبىّ صلّعم وآله ۞

ذو سِدر مكان معروف قال العبّاس بن مرداس

* ابلغْ ابا سُلمَى[4] رسولا يروعه * ولو حلّ ذا سِدرٍ واهلى بعسجلِ[5] *

1890 ذو سُدَيرٍ بضمّ السين وفتح الدال قاع بين البصرة والكوفة

فى ديار غطفان قال النابغة الذبيانىّ

* أرَى البَنانةَ أقوَتْ بعد ساكنِها * فذا سُـدَيرٍ اقوَى منـهم أُقُرُ[6] *

---

[1] H. بنت. [2] J. 1, 98. 3, 11. [3] H. مياد. [4] H. ابلّغ سلامى.
[5] Bekrî 645; J. 3, 672. [6] Bekrî 164; J. 3, 61. 1, 742; vgl. Hamd. 165, 1.

ذو السَرح وادٍ بقرب مكّة والمدينة من جهة مَلل ووادٍ نجدىّ وموضع بالشأم ۞ ذو سَلَع[1] بفتح السين واللام موضع بين نجد والحجاز ۞ ذو سَلَم[2] موضع ووادٍ بالحجاز له ذكر كثير 1895 فى أشعارهم ۞ ذو سَمُر[3] بضمّ الميم موضع بالحجاز ۞ ذو * Fol. 57. السُوَيقَتَين هو الحبشىّ الّذى يهدم الكعبة ويستخرج كنزها قال النبىّ صلّى الله عليه وآله اتركوا الحبشة ما تركوكم فانّه لا يستخرج كنز الكعبة الّا ذو السويقتين ۞ ذو السهمَين[4] هو احد الشهود الّذين شهدوا على اهل نهاوند لمّا فتح 1900 النعمان بن مقرّن والمسلمون ۞ ذو السيفَين هو احمد بن كنداجيق احد امرآء المعتضد قلّده بسيفين وسمّاه ذا[5] السيفين ۞

الذوات

ذات الساق شجرة نزل تحتها النبىّ صلّعم فى بعض غزواته 1905 وله عندها مسجد وهو اسم موضع ايضا[6] ۞ ذات السِتار موضع له ذكر فى اشعارهم قال

۞ فراح كأنّ الرحل حشّى بجونة ۞ بذات الستار أَخْطأتْها الحبائل ۞

[1] J. 3, 118; Bekri 778; Hamd. 224, 22. [2] Bekri 776; J. 3, 122. [3] J. 3, 132.
[4] Vgl. Ibn al Aṯîr 2, 372, 18. [5] H. ذو. [6] Vgl. J. 3, 12.

السِتار ايضا اسم وادٍ ۞ ذات السَلاسِل[1] موضع بمشارف الشأم
1910 من ارض بَلِىّ وعُذرة بعث اليها النبىّ صلّعم عمرو[2] بن العاص
فى غزوة اميرًا ۞ ذات السُلَيم[3] موضع قال ربيعة بن مقروم
الضَبّىّ

۞ ولولا[4] فوارسنا ما دعَتْ ۞ بذات السُلَيم تميم[5] تميما ۞

ذات السَواسَى[6] جبل لبنى جعفر ۞ ذات السَيب[7] بفتح
1915 السين رحبة من رحبات إضَم بالحجاز ۞

حرف الشين

الآبآء

b. ابو شاكر هو النقل ۞ ابو * الشائق[8] هو المزمار والغنآء ۞
ابو شِبل هو الاسد وكذلك ابو الأشبال والشبل ولده ۞ ابو
1920 شُجاع هو الفرس والابل والصقر ۞ ابو شَجَرَة[9] هو ابن عبد
العُزّى السُلَمىّ خرج فى اهل الردّة وكان شاعرا وله قصيدة
رآئيّة يقول فيها

۞ فروّيتُ رُمحى من كتيبة خالدٍ ۞ وانّى لأرجو بعدها ان اعمّرا ۞

---

1 Dies 152; Bekri 779; J. 3, 111. 2 Wright 3 p. 12. 3 J. 3, 128; Bekri 777.
4 H. فلولا. 5 H. +. 6 J. 3, 181. 7 J. 3, 209. 8 H. الشقايق.
9 Ibn al Atîr 2, 267; J. 6, 468.

وخالد هو خالد بن الوليد المخزومىّ ۞ ابو شُريح هو
فرج المرأة ۞ ابو شَفْقَل[1] هو شيطان الفرزدق الشاعر كان 1925
يزعم انّه راويته[2] وابو لُبَيْنَى[3] لقّنه الشعر ۞ ابو الشقآء هو
السكر ۞ ابو شقيق هو الحمار والغراب[4] ۞ ابو شَمْلة هى
الدنيا ۞ ابو الشَوك هو القنفذ ۞ ابو الشوم هو الغراب ۞
ابو الشَهىّ هو العود والخبيص والبربط ✲

الأُمّهات

1930

امّ شادِن هى الظبية والشادن[5] ولدها ۞ امّ شِبل[6] هى
اللبوة والشبل ولدها ۞ امّ الشَرّ هى الشىء الّذى يجمع
شرّا[7] وقيل الخمر ۞ امّ شُغل يضرب بها المثل لمن يعزم
على أمر ولا يتمّ له وأصله انّ امرأة خرجت حاجّةً فحاضت
فرجعت ولم تحجّ ۞ امّ شَغْوة * بفتح الشين وسكون Fol. 58. 1935
الغين المعجمة هى العقاب ۞ امّ شَملة هى الشمس وقيل

---

[1] H. شفغل; vgl LA, TA; Meid. 22, 199. [2] H. ان روايته.
[3] S. d.; H. لبينا [4] Cap. 3 unter الحرباء : ابو الشقيق; Freytag, Demîrî الحرباء; vgl. MK. [5] H. شادان — والشاذان. [6] Meid. 13, 91.
[7] H. شر.

الدنيا وقيل هى ريح الشمال تقول أمست أمّ شملة باردة ۞
امّ شُنبُل هى القُبلة ۞ امّ الشؤون هى الدماغ قال
☼ وهم ضربـوك امّ الرأس حتّى ☼ بدت امّ الشؤون من العظام[1] ☼
1940 امّ شيبان هى القلّيّة ۞ امّ شيقونة[2] طائر يكون مع الحمر
والغنم يأكل الديدان ☼

الأبناء

بنو شابَ قرناها هم قوم من العرب انشد سيبويه
☼ كذبتم وبيت الله لا تأخذونها ☼ بنو شابَ قرناها تصُرّ وتحلب ☼
1945 اى يا بنى من يقال لها هذا الشىء لا نزوّجكم كريمتنا
ومعناه انّها كانت تصُرّ اخلاف النوق وتحلبها وصرّها شدّها
بالصرار وهو عود يترك على خلف الناقة لئلّا يرضعها
فصيلها ۞ ابن شامّة الوَذْر هو سبّ وذمّ يقال لمن يُشتَم
ويصغّر امره والوذر بسكون الذال جمع وذرة وهى فى الاصل
1950 القطعة من اللحم كالفِدرة واراد به ههنا ذكور الرجال
وشامّة فاعلة من الشمّ جعل أُمّه كأنّها تشمّ الذكر لكثرة

---

[1] Vgl. امّ الدماغ und امّ الرأس ,ذات الرأس; Mubarrad 275, 12.
[2] Demiri (Schluss vom شين) hat ابو شبقونة.

مجورها ❊ ابناوات الشِعْب ❊ حتّى من كلب حكى ذلك الفرّاء
عن * العرب ❊ ابن شِعْرة هو سبّ والشعرة شعر الفرج b.
قال جرير

❊ انّ ابن شعرة والقرين وضَوْطَرَى ❊ بئس الفوارس ليلة المدثان ❊ 1955

ويقال للشاعر الردىء الشعر ابن شعرة ❊ ابن شِقّ[1] الشقّ
من الاضداد يكون زيادة ونقصانا وفى المثل هو ابن شقّ
فدع العتاب يضرب للواهى[2] حبل الوداد يقول هو صاحب
نقصان فى المروّة والمودّة وإن اظهر لك الوداد والميل فدع
عتابه ولا تسكن اليه ❊ ابنا شَمامٍ[3] بفتح الشين هما جبلان 1960
فى دار بنى تميم ممّا يلى دار عمرو بن كلاب وقيل شمام
هو الجبل وابناه رأساه وأنشد الخليل

❊ واتّكما على غيّر الليالى ❊ لأَبْقَى[4] من فروع ابنى شمام ❊

ابن الشمس هو الفائض ❊ ابن شِنقِناق وابن شَيصَبان كان
ابو النجم العجلىّ الراجز يزعم أنّ رئيسين[5] من الجنّ يتعرّضان 1965
له يلقّنانه الشعر والرجز وذلك قوله

❊ اذا[6] ما دعوت مَوْهِنًا اعوانِ ❊ ابنى شنقناق وشيصبان ❊

❊ اعجبنى شعرى واعجبانِ ❊ حين اسديته[7] وينسجان ❊

---

[1] Meid. 27, 29. [2] H. للدواهى. [3] Bekrī 814; J. 3, 318; Hamd. 147, 23. 165, 3; Meid. 16, 61; 4, 24. [4] H. لا تبغى. [5] H. له زبيبين. [6] H. اذا. [7] H. اسديه.

وهما عند العرب قبيلتان من الجنّ. قال حسّان بن ثابت

Fol. 59. 1970 * اذا ما ترعرع فينا الغُلامُ * فما إن يقال له مَنْ هُوَهْ *

* ولى صاحب من بنى الشيصبان * فطورًا اقول وطورا هُوَهْ[1] *

ابن شَنّة هو الحمار الاهلىّ سُمّى بذلك لانه أيّد لِحَمْل الشَّنّة وهى القربة من المآء ومن كلامهم ما لك تمطك ابن شنّة اى سفدك الحمار *

البنات

1975

بنات شَحّاج هى البغال * بنات الشِّحْر[2] هى نجائب عتيقة نسبت الى الشِّحر وهو الصقع المعروف عند حضرموت * بنت شحم هى الناقة السمينة * بنات شَدقَم فحل من الابل معروف تُنسَب اليه الابل الكرام * بنت شَفَة هى الكلمة 1980 يقال ما كلّمته ببنت[3] شفة * بنات الشمس هى لُعابها * بنات الشوق هى ما يحدثه الشوق من الافكار والوساوس قال الصِمّة القُشيرىّ[4]

* ولمّا رأيتُ البِشْرَ أعرضَ دوننا * وحالت بناتُ الشوق يَحْنِنَّ نُزّعًا *

---

[1] Vgl. MM., LA., TA.   [2] H. شجر.   [3] H. بنت.
[4] H. العُشيرىّ; Ḥamâsa 539; J. 1, 633, 12; Ag. 5, 133, 16.

الاذوآء

ذو شامة هو رأس القرامطة واسمه حسين بن زكرويه 1985
وكان بالشأم ◎ ذو الشَبّ شق فى اعلى جبل جهينة بالمدينة[1]
يستخرج من ارضه الشبّ ◎ ذو شُبرُمان[2] * ذكره المخبّل b.
الشاعر فى أبيات كان سببها فيما ذكر انّ امرأة قُتل زوجها
فى جوار الزبرقان بن بدر تتله رجل[3] من بنى عوف بن
كعب يقال له هزّال فقال المخبّل 1990

* وأنكحتَ هزّالا خُليدة بعدَ ما * زعمتَ برأس العين انّك قاتلُهْ *
* يلاعبها تحت الفراش وجاركم * بذى شبرمان لم تزيّل مفاصِلُه *

ذو شَبَك[4] هو مآء بالحجاز فى ديار بنى نصر بن معوية ◎
ذو شجن ملك من ملوك اليمن واذوآئهم ◎ ذو شُجون[5]
يقال الحديث ذو شجون اى ذو طُرُق الواحد شجن 1995
بفتح الشين وسكون الجيم المعنى انّ الحديث يدخل بعضه
فى بعض ويخرج من شىء [الى شىء] يضرب به المثل فى الحديث
يذكر به غيرُه واوّل من قاله ضبّة بن ادّ[6] بن طابخة بن

---

[1] J. 3, 250 باليمن. [2] Bekrî 800; J. 3, 254; Ḥam. 667, 1 f.; Aġ. 12, 42, 6. [3] H. رجلا. [4] J. 3, 255. [5] TA., LA., MM.; Meid. 6, 29.
[6] H. ادد aus اود korrigiert.

إلياس بن مُضَر ﴿ ذو شرح هو ابو بلقيس صاحبة سليمان
2000 ابن داود عليهما السلام ﴿ ذو الشُفر اسمه صَفوان كان
حامل راية المشركين فى غزوة المريسيع وهى غزوة بنى
المصطلق من خزاعة والقصّة مشهورة فى المغازى ﴿ ذو
الشمالين[1] هو عمير بن عبد عمرو صحابىّ وهو عمّ السائب
Fol. 60. * ابن مظعون[2] استشهد ببدر ﴿ ذو شناتر ملك من ملوك
2005 اليمن وأذوآتهم لُقّب به لانّه يحلّى أُذنيه بالقِرَطَة وهى
الشناتر فى لغة اليمن ﴿ ذو الشَنّة هو وهب بن خالد من
بنى معٰوية بن بكر والشنّة القربة البالية ﴿ ذو شَوعَر هو
وادٍ معروف عندهم[3] ﴿ ذو شويس[4] موضع ذكره بَشامة بن[5]
الغدير فى شعره قال

2010 * ونُبّئتُ قومى ولم آتِهم * أَجَدّوا على ذى شويس حُلولا *

ذو الشهادتين[6] هو خُزَيمة بن ثابت الصحابىّ الّذى شهد
للنبىّ صلّعم بشرآء الفرس من الاعرابىّ وقصّته مشهورة ﴿ ذو
الشِيح[7] موضع باليمامة وموضع بالجزيرة ﴾

---

[1] Ibn Hišâm 506, 12. [2] Vgl. Sprenger, L. M. I 445.
[3] J. 3, 336. [4] Bekrî 823, شُوَيس; J. 3, 338 شَوِيس; Hamd. 182, 22 ذو سُوَيس. [5] H. +. [6] Usd algâba II 116. [7] J. 3, 346.

الذوات

ذات الشام هى شقشقة البعير لانّ فيها نُقَطا سودًا 2015
والشام جمع شامة قال ذو الرمّة
* فى ذات شام تضرب المقلّدا * ريشــآء تمتاح اللُغــام المزبِدا *
ذات الشبق[1] موضع قال
* كأنّ عجوزى لم تلد غير واحد * وماتت بذات الشبق غير عقيم *
ذات الشرّ موضع قال امرؤ القيس[2] 2020
* فلم يترك بذات الشرّ ظبيا * ولم يترك بجلهتهــا حــمــارا *
ذات الشقوق[3] منزل بطريق مكّة ✿ ذات شَلّ[4] بالفتح b.
والتشديد هضبة فى ديار غطفان ويقال شدّ بالدال ✿
ذات الشميط[5] رملة فى بلاد بنى تميم تنبت الارطى والغضا ✿
ذات الشِيح[6] موضع بالحزن من ديار بنى يربوع ✿ 2025

حرف الصاد

الآبآء

ابو صابِر هو الحمار والملح والقدح والقنبرة[7] من الطير. ✿
ابو صادِق هو البَزْماورد[8] ✿ ابو صامت هو القراد ✿ ابو

[1] J. 3, 255. [2] The Divans S. 132 السِرّ. [3] Bekri 820; vgl. J. 3, 309. [4] Vgl. Bekri 812. 572 الشَلّ (ohne ذات). [5] Vgl. J. 3, 324 شَمِيط; Bekri 814 الشُمَيط beide (ohne ذات). [6] J. 3, 346. [7] H. والقنبر. [8] Pers. بزَماوَرد Art Pasteten (Vullers).

2030 صالح هو الحبيص ۞ ابو صَبْرة بالفتح وسكون البآء ويقال
بكسرها طائر احمر البطن اسود الجناحين والرأس وسائره
بِلَون الصبر ويقال له ايضا ابو صُبَيرة والجمع بنات صبرة
وبنات صبيرة والصبيرات ۞ ابو العحارى هو ذكر النعام ۞
ابو العَخَب هو المزمار ۞ ابو العخر هو القَبج ۞ ابو الصَعْب
2035 هو النمر ۞ ابو الصَغْو هو العصفور ۞ ابو صَفوان هو الجمل
سُمّى به لقوّته والصفوان الحجر الأملس الصلب وهو ايضا
النوبىّ من الطير ۞ ابو الصقر هو البغل ۞ ابو الصلب[1] هو
الحدأة ۞ ابو صِمْغَة وابو صَمغان[2] هو الّذى يُصبِغ عيناه[3]
Fol. 61. وأنفه كما تصيغ[4] الشجرة ۞ * ابو الصواعق هو الشاهين ۞
2040 ابو صهيل هو البرذون ۞ ابو صيحة هو الذئب ۞ ابو صير[5]
موضع بديار [مصر] ❊

الأمهات

امّ صادر هى سَجاح امرأة مسيلمة الكذّاب ۞ امّ صَبّار
بالتشديد هى الهضبة الّتى لا منفذ لها ويضرب مثلا للامر

[1] Demiri, Freytag الصلت; s. MK. [2] WW. nur ابو صمغة = صَمغان. [3] H. صمغ عينيه. [4] H. صمغ. [5] Wohl die ägyptischen بُوصِيرُ gemeint: J. 1, 760.

العسر[1] الّذى لا يُتّجه له ومنهم من يضمّ الصاد وامّ صبّار 2045
الارض والداهية والحرب وإيّاها عنى رؤبة فى قوله

* بأمّ صبّار تدقّ الجمجما *

ويقال للحرّة امّ صبّار[2] وقيل هى قُنّة فى حرّة بنى سُلَيم وحرّة
ليلى وحرّة النار ◎ امّ صُبح هى مكّة ◎ امّ صَبّور مشدّدًا
هى الداهية والحرب يقال وقع القوم فى امّ صبّور امر شديد قال 2050
هِميان السعدىّ[3]

* اوقعَه اللهُ بِسُوءِ سَعْيِه[4] * فى امّ صَبّور فأوْدَى ونَشِبْ *

وامّ صبّور ايضا الهضبة الّتى لا منفذ لها ◎ امّ الصِبيان
هى ريح تعرض لهم وقيل هى البوم ◎ امّ الصَبيّين هى هامة
الرأس والصِبيّان اللحيان وهما العظمان اللّذان تَنبُت عليهما 2055
اللحية ◎ امّ الصَدَى هى الجلدة المحيطة بالدماغ والصدى
الدماغ نفسه * وقيل هو الموضع الّذى جُعل فيه السمع من b.
الدماغ ومنه قولهم أصمّ اللّه صداه إذا دُعى عليه بالصمم
وقيل هو من الصدى الصوت وامّ الصدى ايضا دويبّة ◎
امّ الصِماخ هى الرأس والصماخ ثقب الآذان * 2060

---

[1] H. النثشر. [2] Vgl. Bekrî 598; J. 3, 365; Hamd. 149, 5.
[3] Vgl. هميان بن قُحافة I iz. 3, 374. [4] TA., LA. فعله.

الابناء

ابن صُبَاح بالضمّ والتخفيف بنو صُباح بن لُكَيز بن أَفْصَى بطن[1] من ربيعة يضرب بهم المثل فى جودة الرمى قال أَوس

2065 * فباكَرَهنّ[2] من صُباح مدبّرا * لِناموسِهِ من الصَفِيح سقائفُ *

ناموس الصائد موضعه الّذى يختبئ فيه * ابن صُبح هو الخفىّ النسب وقيل الطفل المنبوذ ليلًا اذا اصبح رُئى والتُقط ورُبّى قال عمرو بن معدى كرب

* وابنِ صبح سادرًا يوعدنى * ما له فى الناس ما عشتُ مُجِيرة[3] *

2070 ابن صَعدة هو الحمار الوحشى والنسبة اليه صاعدىّ على غير قياس * ابن الصَعِق هو عمرو بن الصعق والصعق هو خُوَيلد بن نُفَيل بن عمرو بن كلاب[4] من بنى عامر بن صَعصَعة كان يُطْعِم الناس بتهامة فهبّت ريح فسَفَت فى أجفانه

Fol. 62. التراب فشتمها * فرمى بصاعقة فقتلته[5] فقال فيه بعض

2075 بنى كلاب

* وإنّ خُويلدًا فَابكِى عليه * قَتيلُ الريح فى البَلَد التهامى[6] *

---

[1] H. اقصي بطنين; vgl. Wüstenfeld, Geneal. Tab., Register. [2] Geyer XXIII, 41: فلاقى عليه. [3] S. MM. صبح. [4] Vgl. Mufaṣṣal[2] 7, 13. [5] H. فقتله. [6] LA. صعق.



فعُرّف خويلد بالصعق وغلب عليه حتّى اذا قيل الصعق
لم يذهب الوهم الى غيره ممّن[1] اصابته صاعقة ثمّ عُرّف ابنه
عمرو بابن الصعق حتّى اذا ذُكر لم يذهب الوهم الى غيره
من اخوته ۞ ابن صَفْوِكَ[2] يقال فى المثل كيف ترى ابن 2080
صفوك يعنى كيف ترانى يعنى انّه اشتهر بمصافاته فصار
نسبا له يُعرف به ۞ ابن الصوب بطن من بكر بن وائل ۞
ابن صيّاد من يهود المدينة واسمه عبد الله وقيل انّ
اسمه صافٌ ويقال له ابن صائد وهو الّذى جآء ذكره فى
الحديث[3] وانّ ظهوره من اشراط[4] الساعة وأقوال الناس 2085
فيه كثيرة ✻

البنات

بنات الصَّدر هى الهموم والافكار وكلّ ما تبين فى النفس
من الليل وهى الأسرار ايضا ۞ بنات الصَّرِيح هى خيل
منسوبة الى الصريح محل منجب معروف ۞ * بنات صَعدة b.
2090 هى الحمر الوحشيّة ويقال فى المثل غرق فلان فى بنات

---

1 H. بمن. 2 Meid. 22, 166. 3 Vgl. Nihâja. 4 H. اشتراط.

صعدة اذا ركب جورا[1] وكان ذا عيب ❁ بنات صَمام هى الدواهى قال الفرزدق .

❁ يَخافون منّى أن يَصُكَّ أُنوفَهم ❁ وَأَقْفَـآءَهم احدى بنات صَمام[2] ❁

2095 بنات الصُوَى الصوى جمع صُوَّة وهى حجارة مجموعة تُجعَل عَلَما يهتدى به فى المفازة وبناتها صغارها قال الراعى .

❁ بعيد من الحادى اذا ما ترقّصت ❁ بنات الصوى فى السَبسَب المتماحل ❁

السبسب المكان المستوى والمتماحل البعيد يصف جملا يقول هذا البعير لقوّته على السير وفرط نشاطه فى الوقت

2100 الّذى يرتفع فيه الآل وتَخال[3] بنات الصوى ترقص فيه يكون بعيدا عن الحادى لانّه يسبقه ولا يقدر ان يلحقه ❁ بنات صهال هى الخيل والصهيل صوتها ❁

الاذوآء والذوات

ذو صُباح[4] موضع قال بشر بن ابى خازم

2105 ❁ ولمّا أَسْهَلَتْ[5] من ذى صباح ❁ وسال بها المدامع[6] والإكام ❁

ذو الصَفا جبل قال جرير

Fol. 63. ❁ ولم تَشهد الجَونَين والشعب ذا الصَفا[7] ❁ وشَدّات قيس يوم دير الجماجم[8] ❁

---

[1] H. ركبه حورا. [2] Ed. Boucher 110; 5 Diwâne (Cairo 1293) p. 186. [3] H. وقال. [4] Vgl. J. 3, 365; TA. [5] H. استهلت. [6] Wohl المذارع zu lesen. [7] Bekrî 365 dafür والصفا; J. 2, 652 والغصا. [8] Bibl. Geogr. VIII 205, 4.

ذات الصَّدْع هى الارض تنشقّ عن النبات والمياه وغيرها ٭

ذات الصَّفا هى حيّة وله ذكر فى شعر النابغة ولها حكاية

قال 2110

٭ وما لقيَت ذاتُ الصَّفا مِن حليفِها ٭ وكانت تَدِيهِ المالَ غِبًّا وظاهِرَة[1] ٭

ذات الصِّفاح موضع قال عامر بن جَبَلة العدوانىّ

٭ وجِئنَ على ذات الصفاح كأنّها ٭ نعام تَبَغَّى[2] بالشظىّ رئالها ٭

٭ وطُفْنَ بالمسجد[3] الحرام وقُضِّيَت ٭ مناسكُها ولم يُحَلّ عِقالها ٭

ذات الصَّمْد موضع وقيل مآء فى شاكلة الحِمَى[4] من ضَرِيّة 2115

وكان به وقعة لبنى يربوع وهو يوم ذى طلوح قال بشّار

٭ يا طلل الحىّ بذات الصمد ٭ بالله خَبِّرْ كيف كنت بعدى ٭

حرف الضاد

الآبآء والأمّهات

ابو ضُبَيبة ضرب من الضباب صغير الجِسم ٭ ابو ضَبّة 2120

هو الذّرّاح ٭ ابو الضحضاح هو الضفدع ٭ ابو ضمارة هو

---

[1] 5 Diwâne p. 48, 6. 23: كما statt وما.   [2] H. شفىّ; s. J. 3, 293, 9.
[3] H. بالبيت (gegen Metrum).   [4] H. الحما.

الخشّاف * ابو ضَيْعَين هو كنية عبد العزيز بن مروان كناه
به كثير الشاعر * ابو الضَيم هو الاسد * — امّ ضباب هى
b. الثقب * امّ ضبّة هى الحمارة * * امّ ضَيْغَم هى اللبوة
2125 والضيغم الاسد من الضغم وهو شدّة العضّ ويقال للضبع
والداهية امّ ضَيْغَم كما يقال للاسد *

الأبناء والبنات

ابن ضُلّ هو الخامل الّذى لا يُعرَف يقال هو ضلّ بن ضلّ
والضلال بن الضلال والضلّ هو الّذى لا يُعرَف هو ولا
2130 أبوه وقيل هو الميت بن الميت ويُستعمل ايضا فى الاكاذيب
والاباطيل وفى الهلاك وأصله الضياع والجور عن القصد *
بنو ضَوْطَرَى[1] ويقال فيه ابو ضوطرى[2] هو ذمّ وسبّ قال[2]
* تَعُدّون عَقْرَ النِيبِ أفضلَ مجدِكم * بنى ضوطرى لولا الكَمِىَّ المقنَّعا *
اى هل تعدّون الكمىّ[3] وهو الشجاع الغائص فى سلاحه افضل
2135 مجدكم وضوطرى[2] هو الرجل الضخم اللئيم الّذى لا غناء
عنده وكذلك الضوطر والضيطر * — بنات الضمير هى
الافكار وأحاديث النفس والاسرار *

---

[1] H. ضوطرا. [2] LA., TA. (vgl. Férazdak, ed. Boucher 177); Mubarrad, Kâmil 158. [3] H. انكم.

الاذوآء والذوات

ذو ضالٍ[1] موضع قال زهير

2140 ٭ قامت تُبدّى بذى ضال لتقتلنى ٭

ذو الضَمران موضع والضمران نبت قال سلمة بن الخرشب

Fol. 64 ٭ هوىً عقابٍ عَرْدَةً أشأزتها ٭ بذى الضمران عِكرِشةٌ دَرُومِ ٭

ذو صفير[2] جبل بالشأم قال النعمٰن بن بشير

٭ كيف أرْعاك بالمَغِيب[3] ودونى ٭ ذو[4] صفير فراشٌ فمغان[5] ٭

2145 ذات الضال موضع من نواحى المدينة قال كثيّر

٭ وطوّتْ جانبى كنانة طيّا ٭ فعجوب الحمى فذات الضال ٭

حرف الطآء

الآبآء

ابو طالِب هو الفرس لانّه يُطلَب عليه الأغراض والمقاصد ٭

2150 ابو طامِر هو البرغوث والطمور هو[6] الوثوب ٭ ابو طاهِر هو

[1] Vgl. Bekrī 616; 436. [2] J. 3, 475. [3] H. dafür يا und Lücke, am Rand ربما نقص. [4] H. +. [5] H. فمغانى. [6] H. الطمور وهو.

المنديل ينشف به اليد ❀ ابو الطفس هو الخفّاش ❀ ابو الطفل هو الفهد ❀ ابو طَلْحَة هو زيد بن سهل الانصاريّ الصحابيّ يُضرَب به المثل فى شدّة الصوت قال النبىّ صَوتُ ابى طلحة فى الجيش خير من فئةٍ وقيل هو القمرىّ 2155 ايضا ❀ ابو الطويل هو مالك الحزين وهو من طيور المآء ❀ ابو الطيب هو الخبيص والحلوآء ❀

الامّهات

امّ طَبَق الداهية انشد الاصمعىّ

❀ قد طرقت بِنُكرها[1] امّ طبق ❀

2160 يقال انّ اصله من الحيّة اذا استدارت كالطبق ويقال للحيّة ايضا امّ طبق وامّ الطبق بالالف واللام الأَلْيَة ❀ امّ الطِبّيجة b. بكسر الطآء وتشديد * البآء وبالجيم هى الاست ❀ امّ طَرَب هى الخمر ❀ امّ الطريق هى وسطه ومعظمه الواضح منه قال

❀ يَؤُمّ بنا ابن ذى يزن وتفرى ❀ بذات[2] بطونها امّ الطريق ❀

2165 وهى كنية الضبع ايضا وامّ طريق بلا الف ولام النعامة ❀ امّ طرّيق[3] بكسر الطآء وتشديد الرآء هى الضبع ويقال بضمّ

---

1 H. ننكرها. 2 H. ذات. 3 Prov. 703.

الطآء وفتح الرآء مع التشديد كأنه فِعّيل او فُعّيل من
الطروق وهو المجىء ولا يقال لها ذلك الّا اذا دخل عليها
بيتها فيقال اطرقى امّ طريق ليست الضبع هُهنا ❁ امّ
الطعام هى المعدة وقيل البطن قالت امرأة هِزّانيّة 2170

❁ ربّيتُه وهو مثل الفرخ اعظمه ❁ امّ الطعام ترى فى جِلْدِهِ زَغَبَا ❁

وهى كنية الحنطة ايضا وكنية الخبز ❁ امّ الطفل هى المرأة
المرضع قيل لاعرابىّ اين تحبّ ان يكون طعامك[1] قال فى
بطن امّ طفل راضع وابن سبيل شاسع او كبير جائع ❁ امّ
الطَلَا[2] هى الظبية والطلا ولدها ❁ امّ طلبة هى العقاب 2175
بفتح الطآء وكسر اللام وبعضهم يكسر الطآء ويسكّن اللام ❁
امّ طلحة هى القملة ❁

الأبنآء

ابن طاب[3] هو نوع من تمر المدينة جيّد معروف يقال
عذق بن طاب ورُطَب ❁ بن طاب قال كثيّر Fol. 65. 2180

❁ هم احلى اذا ما لم تَبُرْهم ❁ على الاجنآء من رطب بن طاب ❁

---

[1] H. صعامك.   [2] Meid. 22, 198.   [3] Vgl. ابن زيد.

وسمّى ايضا ابن طاب الحلىّ فيقال الحلىّ بن طاب ۞ ابن
طامر هو البرغوث والخسيس من الناس ويقال للخامل الّذى
[لا يُعرَف] هو طامر بن طامر[1] ۞ ابن الطريق وبنو الطريق
2185 ۞ المسافرون كابن السبيل وبنى السبيل ويقال لولد الزنآء
ولد الطريق لانّه مُرَّ بها عليها كاللقيط الّذى لا يُعرَف ابوه
وابن الطريق ايضا اللصّ ويقال لحيّة معروفة ابن طريق
زعموا انّها تتماوت فى الطريق بين الرمل كأنّها حبل مُلقًى
فإذا أُدْنِىَ منها انسان او غيره كان لها اليه وثبة عجيبة ۞
2190 ابنا طِمِرّ[2] جبلان بنخلة الشأميّة قال الشاعر أراد إبلا

* وضمّهنّ فى المسيل الجارى * ابنـا طِمِرّ وابنـتـا طَـمـارِ *

وابن طِمْر بكسر الطآء وسكون الميم جبل ۞ ابن الطَوْد
هو الصدى والطود الجبل العظيم يرُدّ الصوت الّذى يرجع
على الصائح من الجبل قال الشاعر

2195 * دعوتُ خُلَيدًا دعوةً فكأنّما * دعوتُ به ابن الطود او هو أسْرَعُ[3] *

يريد كأنّى دعوت بدعوته فأسرع إجابتى مثله ۞ ابن

[1] Meid. 16, 15; vgl. 16, 81; Demirî.
[2] Bekrî 455; J. 3, 547; vgl. ابنتا طمرّ.
[3] MM., Lis. جُلَيدًا.

الطويل هو الجمل ۞ ابن طيبة ملك من ملوك غسان قال جرير

٭ ونحن جعلنا لابن طيبة حقّهُ ٭ من الرمح الا نَقْعُ[1] السنابك ساطع ٭ b.

ابن الطِين هو آدم عليه السلام ٭ 2200

البنات

بنات طارِق هُنّ بنات الاشراف ومنه قول هِند بنت عُتبة

٭ نحن بنات طارق ٭ نمشى على النمارق ٭

٭ المسك فى المفارق ٭ والدُرّ فى العواتق ٭ 2205

٭ إن تُقبِلوا نعانق[2] ٭ او تُدبِروا نفارق ٭

ارادت انّهنّ فى شرفهنّ كالنجم المضىء ومنه قوله تعالى[3] وَٱلسَّمَآءِ وَٱلطَّارِقِ النَجم الثاقِب وكلّ شىء أتاك ليلا فقد طرقك واسْتَصَبّ[4] ۞ بنات طَبَق[5] هى الحيّات سُمّيت بذلك لانّها اذا استدارت صارت كالطبق ومنه قيل للداهية احدى 2210 بنات طبق ومن امثالهم اصابت احدى بنات طبق[6] ويقال

---

[1] H. او نفع. [2] H. نفارق, Lis., TA.; Ag. 11, 126; 14, 17; I. Hiš. 562. [3] S. 86, 1. [4] ? So H. deutlich. [5] Meid. 5, 44. [6] Prov. 551.

للسلحفاة بنت طبق والعرب تزعم انّ السلحفاة تبيض
تسعا وتسعين بيضة كلّها سلاحف وتبيض بيضة تنشقّ
عن اسود سالخ ۞ بنات طبل يقال للّذى يقع فى داهية
2215 وامر مشكل وقع فى بنات طبل ۞ بنات الطريق هى[1] الطرق
الصغار الّتى تتشعّب عن معظمها وتصغر فيقال بنيّات الطريق
Fol. 66. ويقال للاكاذيب والاباطيل ايضا بنيّات * الطريق وفلانٌ[2]
يتشبّث ببنيّات الطريق اى بالاكاذيب وما لا اصل له ۞
بنات طَمارِ بوزن قطامِ يقال للّذى يضلّ[2] عن الطريق ركب
2220 بنات طمار وبنات طبار بالميم والبآء على الاعتقاب وهما
ايضا الدواهى ويقال ايضا للمتمنّى ما لا يدركه والمتمنّى[3]
يذهب فى غير حقّه ومنه تولهم[4] ذهب الحُحَلِّق فى بنات
طمار والحُحَلِّق الّذى يطلب ما لا يَصِل اليه ۞ ابنتا طِمِرّ[5]
هما جبلان بين ذات عِرق ونخلة ويقال ابنتا طمار وابنتا
2225 طبار وقيل طبار جبل معروف وبناته هضبات مرتفعات[6] عنده
وقيل هو اسم لكلّ موضع عال مرتفع ۞ بنت طود هو القوس قال

۞ فى كفّه بنت طود لا تفارقه ۞ ولا يفارقها داعٍ له غرِدُ ۞

---

[1] H. هو. [2] H. يظل. [3] H. والمشى. [4] Meid. 9, 28; Prov. 1041.
[5] Vgl. ابنا طِمِرّ. [6] H. هضباته مرتفعا.

الطود الجبل اراد قوسا اتّخذت من نبعةٍ جبليّة والداعى الغرد وترها ❊

الاذوآء والذوات

2230

ذو الطُفْيَتَين ضرب من الحيّات وكذلك ذو طُرَّتين ❊ ذو طَلَح[1] بفتح الطآء واللام موضع دون الطائف لبنى مُحرِز ❊ ذو طُلوح[2] هو موضع كان به يوم من ايّام العرب وحروبهم لبنى يربوع ويُعرَف ايضا بيوم الصَمد قال جرير

b. 2235

❊ متى كانَ الخيام بذى طلوح ❊ سُقِيتِ الغيثَ ايّتها الخيام ❊

ذو طُوَى[3] موضع بظاهر مكّة به بثار يُستحبّ لمن يدخل مكّة ان يغتسل منها ❊ — ذات الطُلوح[4] موضع بعث اليه النبىّ صلعم سرية فاستُشهدوا جميعًا ❊

حرف الظآء

2240

امّ الظبآء هى المفازة لانّها يأوى اليها الظبآء لخلوّها من الناس قال

❊ وهان على امّ الظبآء نجاحتى ❊ اذا ارسلت تربًا عليك سحوقُ ❊

[1] J. 3, 543; Hamd. 175, 9. 10; 177, 17. [2] J. 3, 544; Bekrî 454; Hamd. 147, 27; 175, 6. 8; 177, 18; Dies 25. [3] H. طوا; Hamd. 177, 21; J. 3, 553; Bekrî 457. [4] Hamd. 123, 22; Bekrî 454; J. 1, 311 ذات أُطلاح (s. oben).

K*

اى ريح سحوق ٭ — ابن الظَلام هو الّذى لا يزال يسير ليلا ٭
— ذو ظُلَم بضمّ الظآء وفتح اللام احد اذوآء اليمن ٭

حرف العين

2245

الآبآء

ابو العاج السلمىّ اسمه كَثِير[1] بن عبد الله تابعى قيل
له ابو العاج لبياض ثناياه وحسنها ٭ ابو عاصِم هو السويق
والسكباج والزنبور ٭ ابو عاطف هو مكيال يُكال به الحبّ
2250 والتمر ٭ ابو عامِرٍ هو الكلب كأنّه يعمر بيت صاحبه بحراسته
ايّاه وهو كنية الضبع والخروف والخلّ ٭ ابو عبّاد هو الهدهد ٭
ابو العَبّاس هو الاسد لعبوس وجهه وتقطيبه وهو من غريب
Fol. 67. كُناه وهو كنية الفيل * الّذى تدمت به الحبشة مكّة اسمه
محمود ٭ ابو عتاب هو الغراب ٭ ابو العَتاهِيَة شاعر معروف
2255 مشهور اسمه اسمعيل بن القاسم وكنيته ابو اسحق وابو العتاهية
لُقّب به لاضطراب كان فيه[2] ٭ ابو عثمان النَهدىّ[3] هو عبد

[1] H. كبير; vgl. J., Register; Ibn al Atir, Chron. [2] IH 93. [3] Vgl. Ibn al Atir, Chron.

الرحمن بن مرّ من قضاعة ادرك النبىّ صلعم ولم يره يضرب
به المثل فى الوفآء كان من ساكنى الكوفة فلمّا قُتل الحسين
ابن علىّ عليهما السلام تحوّل الى البصرة وقال لا اسكن بلدًا
قُتل فيه ابن النبىّ صلّى الله عليه وآله وابو عثمان ايضا 2260
الحيّة والثعبان والعثمان الحيّة الصغيرة وقيل الكبيرة ٥ ابو
العجب هو القضآء والندامة والمشعوذ والشرّ والكذب وجعله
ابو تمّام الطائىّ كنية الدهر فقال

☆ ما الدهر فى فِعله[1] إلّا ابو العجب ☆

ابو عِجْل هو الثور والعجل ولده قال الهُذَلىّ 2265

☆ أَوافِدُه لا آلوك الّا مهنّدا ☆ وجِلْدَ ابى عجل وثيقَ القبائل ☆

يريد تُرسا من جلد ثورٍ وثيقِ قبائلِ الرأس وأبو العجل
النجم الّذى يقال له الدبران وهو قلب الثور الّذى هو احد
بروج السمآء الاثنى عشر قال الشاعر

☆ وأرّقنى تغريد أقمرَ[3] مُشرقٍ ☆ حداه مع الاصباح قلب ابى العجل ☆ b. 2270

اراد بالاقمر سحابا أبيض والمشرق البرق لإضآءته وتغريد
السحاب صوت رعده وحداهُ ساقَهُ[4] يريد انّ السحاب كان
بنوء الدبران وقلوب النجوم فى السمآء اربعة قلب الثور وهو
الدبران وقلب الاسد وهو أنوَر كواكب الجبهة وقلب العقرب

[1] H. فضله; Diwân 269. [2] Lis. 18, 44, 1 أُخالِدُ [3] H. قمرٍ. [4] H. مسافه.

2275 وهو اعظم كواكبها وقلب الجدى وهو النسر الطائر ❁ ابو العَدَرَّج[1] هو الجُرَذ ❁ ابو عدى هو البرغوث ❁ ابو عُذرتها وابو عُذرها هو الّذى يبتدع الاشيآء الغريبة ويستنبطها من ذات نفسه يقال للرجل اذا اشار برأى صواب او نطق بكلام بليغ او أتى بفعل حسن ادّعى انّه من قِبَله ولم 2280 يُسْبق اليه انت ابو عُذرته وابو عُذره وأصله ان يقال للرجل الّذى يقتضّ المرأة البكر فاتّسع فيه ❁ ابو عَرَزة هو الارنب والعرزة صغار الثمام تألفه الارنب ويقال بالغين المعجمة على التعاقب ❁ ابو العَرَق هو الحمّام ❁ ابو العرمض هو الجاموس ❁ ابو عُروَةَ[2] جاهلىّ يُضرَب به المثل فى شدّة الصوت Fol. 68. 2285 يزعمون انّه كان يصيح فى السبع * فيموت فيُشَقّ عن فؤاده فيجدونه قد زال عن مكانه وفيه يقول النابغة الجعدىّ

❁ زَجْرَ ابى عروةَ السباعَ اذا ❁ أُشْفَقَ ان يلتبسنَ بالغنم[3] ❁

ابو عُريان هو الكركىّ ❁ ابو عِرّيس وابو العرّيسة هو الاسد والعِرّيس بالكسر والتشديد مأواه ❁ ابو العريض هو ذكر 2290 النعام ❁ ابو العَرين هو الاسد والعرين مأواه الّذى يألفه ❁

---

[1] Vgl. Demiri s. v. جرذ : ابو العدرج.   [2] H. fügt السباع hinzu.
[3] Vgl. Ḳ., MM., TA., Lis.

ابو عَسِلة[1] بالسين المهملة هو الذئب والعسلان مشيُهُ
السريع ويروى ابو غسلة بالغين المعجمة ۞ ابو عِطاف
بكسر العين والتخفيف هو الكلب لانّه يعطف على اصحابه
قال العجّاج يصف صائدا

۞ الاء[2] اكلب كالاسهُم النجاف ۞ يشلى عطافا وأبا عطاف ۞ 2295

ابو العقّار هو النمر ۞ ابو عُقبة هو الديك والخنزير والقملة
الكبيرة ۞ ابو عِكرِمة هو الحمام والعكرمة الانثى ۞ ابو العَلآء
هو الفالوذج والقطا والخطّاف ۞ ابو عُلبة هو الخنزير ۞
ابو . . . .[3] هو الديك ۞ ابو عمارة هو التيس والتمساح ۞
ابو عِمران هو الوَرَشان ۞ ابو عمرو هو النمر والصقر والإفلاس[4] 2300
وكلّ من كان من بنى ذُهل يقال له ابو عمرو ويقال للصقر
ايضا ابو عمرو حكى ذلك ابو سهل ۞ ابو * عُمَيرٍ هو فرج b.
الرجل واسمه القُسبُرىّ وهو الذكر ۞ ابو العَمَلَّس هو الذئب
والعملّس اسمه ايضا وهو السريع القوىّ على السير ۞ ابو
العنا هو الاكارع ۞ ابو العوّام هو السمك ۞ ابو عَوف[5] دويبّة 2305
يقال لها الطُحَن بضمّ الطآء وفتح الحآء ويلعب بها صبيان

---

[1] H. darüber معا; s. unten ابو غيسلة. [2] H. الاا. [3] H. عكرمة.
[4] MM. ابو عَمْرَةَ; vgl. unten ابو نمرة. [5] Vgl. امّ عوف.

الأعراب وابو عوف ايضا الاسد والتمساح والذكر ۞ ابو عون
هو الملح والتمر ۞ ابو عُوَيفٍ[1] هو ذكر الجراد وقيل دويبّة
غبرآء تحفر بذنبها وبقرنيها ولا تظهر ابدا ۞ ابو عَوِيل
2310 هو الثعلب حكاها قُطرُب ۞ ابو عِياض هو السرطان والباشق ۞
ابو عيال هو الصائد ۞ ابو العَيْزار[2] هو طائر طويل العنق
تراه ابدا فى المآء الضحضاح ويسمّى السبيطر ۞ ابو العينآء
هو الكركى ۞

الامّهات

2315 امّ عافية هى الجُمّة[3] والحيّة ۞ امّ عاصم هى السويق ۞
امّ عامِرٍ[4] هى الضبع وهى أشهَر كُناها وهى المقبرة ايضا
وهى الاست ايضا والكُرُنبيّة ۞ امّ العاويات هى الكلبة والعاويات
اولادها ۞ امّ العبائر هى الخمر ۞ امّ عبد الله دويبّة طائرة
Fol. 69. تكون فى البقل وهى حمرآء منقّطة ۞ امّ * عَبَيْثَران وعَبَوثُران
2320 هى النفس الطيّبة والعبيثران نبت طيّب الرائحة ۞ امّ عُبَيْدٍ[5]
هى الارض الخلآء وقيل القطعة من الارض اذا امطر ما حولها

---

[1] Vgl. امّ عويف. [2] Demîrî امّ العيزار. [3] H. الجُمّة.
[4] Vgl. Meid. 7, 24; Prov. 704. 1788. [5] Meid. 23, 231; 26, 71.

ولم تمطر وقيل هى القلّة[1] والسنة الجُدبة والمفازة وقيل
سمكة فى نيل مصر لا شوك لها ويقال اذا وقعوا فى داهية
وقعوا فى امّ عبيد قال سِنان بن جابر

* وردتُ لِمَا أَلْقَى بهِندٍ من الجَوَى * بامّ عبيد زُرْتُ هِنْدَ الأَحامس * 2325

هند الاحامس الداهية ۞ امّ العبّاس هى اللبوة ۞ امّ عتّاب
هى الضبع لانّها تعتب اى تعرج ۞ امّ عتيك هى الضبع ۞
امّ عُثمان هى الحيّة ۞ امّ عِثْيَل هى الضبع ۞ امّ العجب
هى الدنيا ۞ امّ عَجْلَانَ[2] هو طائر اسود يقال له قَوْبَع وقيل
انّه اسود ابيض الذنب يكثر تحريك ذنبه ويسمّى الفَتّاح ۞ 2330
امّ عَجُول هى الناقة والبقرة اذا فقدت ولدها قالت الخَنساء

* ما امّ بوّ عجول عند مصرعه[3] * لها حنينـانِ اصغارا واكبارا *

امّ عَجِينَة[4] هى الرخمة ۞ امّ العذاب هى الريح ۞ امّ العرب
هى كناية عن أصلهم ۞ امّ عَرْزَمة بفتح العين وسكون
الرآء * ثمّ زاى هى الاست ۞ امّ عريض هى الضبع ۞ امّ b. 2335
العِرَيْط بوزن الخِروّع واليآء تحتها نقطتان هى العقرب
والداهية ۞ امّ عَزّة هى الظبية وعزّة بنتها ۞ امّ عِزم[5] وامّ

[1] H. القمة? [2] S. Demiri. [3] TA., Lis. * فما عَجولٌ على بوٍّ تُطيفُ به * لها حنينانِ إعلانٌ وإسرار *. [4] H. عجيبة.
[5] Meid. 22, 149.

عِزمة بغير الف ولام هى الاست ويقال لها ايضا امّ عزامة
وامّ عزيمة ۞ امّ عزمل هى الاست ويقال عزمن والنون بدل
2340 اللام ۞ امّ العطايا هي الدواة[1] ۞ امّ عطيّة هى الرحا ۞
امّ عقّاق بتشديد الفآء هى الاست ويقال بتخفيف الفآء
وكسر العين ۞ امّ عُقبَة هى الدجاجة والقِدر والقملة الكبيرة
وأصل العقبة ما يعطيه مستعير القدر من مرق وغيره اذا
اعادها وفى المثل أطوَع من ديك امّ عقبة وهى امرأة كان
2345 لها ديك فأدّبته حتّى صار يطيعها ۞ امّ علان[2] هضبة
معروفة ۞ امّ العُلعُل بالضمّ هى القنبرة من الطير والعُلعُل
الذكر من القنابر ۞ امّ علىّ هى الإسفيدباجة ۞ امّ عَمّار
هى التحيّة ۞ امّ العمائم هى الهامة والهامة الرأس ۞ امّ
عمرو هى الضبع والارنب ۞ امّ عَنْثَلٍ بفتح العين وسكون
2350 النون هى الضبع ۞ امّ عَنسَل بالسين المهملة هى الضبع
Fol 70. والذئبة من العسلان وهو مشيهما والنون * زائدة وبعضهم
يرويه بالشين المعجمة ۞ امّ عُود هى الكرش وقيل القِبَة
الّتى تكون مع الكرش ۞ امّ عَوف هى الضبع والجرادة[3] ودويبّة

---

[1] H. الدوات. [2] Vgl. J. 3, 710 عِلَانٌ. [3] H. والجراوة.

يقال لها الطُحَن وقد ذكرت فى الآبآء ۞ امّ عَوْلَق هى
الكلبة والعولق الشديدة الحرص ۞ امّ عُوَيف[1] دويبّة صغيرة 2355
ضخمة الرأس مخضرّة لها ذنب طويل وأربعة اجنحة اذا رأت
لانسان قامت على ذنبها ونشرت أجنحتها ولا تطير ويقال
لها ناشرة برديها ويلعب بها الصبيان ويقولون لها

☆ امّ عويف نشّرى برديك ☆ ثُمّت طيرى بين صحراويك ☆
☆ انّ الامير خاطب بنتيك ☆ [بجيشه وناظر اليك][2] ☆ 2360

امّ عُوَيْمِر هى الضبع ۞ امّ عِيال[3] يُطلَق على القائم بأمر
القوم والمتولّى لاحوالهم قال الشنفرى

☆ وامّ عيال قد شهدتُ تَقوتهم ☆ ونحنُ جياع اىّ أَوْلٍ تألّتِ ☆

اراد بأمّ عيال تأبّط شرّا لانّه كان امور رفقته اليه وهو متولّى
احوالهم وانّما انّث لانّ الشنفرى ازدىّ والازد تسمّى الوالى 2365
امّا والحتر[4] اليسير من كلّ شىء والاول الولاية والسياسة وامّ
العِيال[5] قرية من القرى الّتى فى جوانب جبل آرة بين مكّة
والمدينة وامّ العيال ايضا * القِدر ۞ امّ عيسى هى الزرافة ۞ b.

[1] Prov. 380. [2] H. Lücke; am Rand نقص والله اعلم; s. Demîrî. [3] Vgl. امّ القوم. [4] H. والويبع; Lis. 14, 297; 5, 235 f.; hier 1 *b* und 2 *a* ausgefallen. [5] Vgl. Wüstenfeld, das Gebiet v. Medina S. 19 (= 109).

الابنآء

2370 ابن عبّاس هو عبد الله بن العبّاس بن عبد المطّلب غلبت عليه بنوّة ابيه دون باقى اخوته ۞ ابنا عَتود[1] هما معن وعنز بطنان من طىّء ۞ ابن العُجزة هو آخر ولد الشيخ يقال له وُلدَ فلان لعجزة اى بعد ما كبر ابوه قال

☆ واستبصرت فى الحىّ أَحوَى أَمْرَدًا ☆ عِجزةَ شيخين يسمَّى مَعْبَدَا[2] ☆

2375 ويقال هو الهرم بن الهرمة[3] ۞ ابن عَجلان النهدىّ يُضرَب به المثل فى العشق كما يضرب بعروة بن حزام وبقيس بن ذريح اسمه [عبد الله][4] ۞ ابن عجل هو كناية عن ولد الزنآء كأنّ أمّه تستعجل الزانى ۞ ابن العرالى[5] هو الجانّ من الحيّات قاله الازهرىّ ۞ ابن عَرَبَة هو النبات الّذى يسمّى ذنب الخيل

2380 وتسمّيه الصيادلة لحية التيس وهو بقلة جعدة لها ورق يشبه ورق الكرّاث ولا يرتفع ارتفاعَه ۞ ابن عِرس هو هذا الحيوان المعروف ويقع على الذكر والانثى والجمع بنات عروس وحكى فيه بنو عروس وليس بالكثير ۞ ابن العَرَكيّة هو ابن

---

[1] Vgl. TA. s. v. (مستدرك). [2] Lis. TA. [3] S. d. unten.
[4] H. nur قيس بن درع اسمه. [5] Vgl. ابن الغوالى.

Fol. 71. الزانية ۞ ابن العروك * هو ابن الزانية ايضا ۞ ابنا عَفْرآء
2385 هما مُعاذ ومُعوِّذ[1] ابنا الحرث بن رفاعة من بنى مالك بن
النجّار الأنصاريّ وهما صحابيّان[2] شَهِدَا بدرًا وعفرآء امّهما ۞
بنو العَلّات[3] هم الاخوة لأب واحد وأمّهات شتّى والعَلّات
جمع عَلّة وهى الضرّة[4] والاسم المعالّة قال الكميت

* وكان يقال انّ ابنى نزار * لعَلّات فأمسوا توأمينا *

2390 ابن عُمَر هو عبد الله بن عمر بن الخطّاب الصحابىّ المشهور
غلبت عليه بنوّة ابيه دون باقى اخوته ۞ ابن عَمَل هو
صاحب العمل الحاذق به الجادّ فيه ۞ بنو عَمَل هم الّذين
يحجّون مُشاة من اهل اليمن ۞ ابن عَمَلى يقال للرجل
اذا كان يعمل مثل عملك هذا ابن عملى ۞ ابن العواتك هو
2395 رسول الله صلّى الله عليه وآله وسلّم لقوله انا ابن العواتك
من سُلَيم وهنّ امّهاته فإحداهنّ عاتكة بنت هلال بن
فالج بن ذكوان وهى امّ عبد مناف بن قُصَىّ والثانية
عاتكة بنت ابى فالج وهى امّ هاشم بن عبد مناف والثالثة
b. عاتكة بنت الأوقص بن مُرّة بن * هلال وهى امّ وهب ابى

1 H. ومعد, vgl. Wüstenfeld, Genealog. Tabellen 21, 30 und Register.
2 H. صحبيان. 3 Vgl. Prov. 2898. 4 H. الضررة.

2400 آمنة ام رسول الله صلعم ۞ ابن عود هو الرجل القصير الذميم الذليل زعموا انّ اوّل من تكلّم به ابن الزبير الاسدىّ فى قوله

* ولـولا امير المـؤمنين ودفعه * ورآءك كنت العـاجز المتذلّلا *
* وكنت ابن عود ٱلْأَمِ[1] الناس لم تجد * لرجليك الّا حَذْوَ خصيبيك مَحبِلا *

2405 اى لم تجد لهما من الضيق موضعا حتّى تضمّهما الى خصيبيك ۞ ابن عَولَق هو الكلب والعولق الكلبة الحريصة ويقال للغول ابن عولق ۞ ابنا عِيَانٍ قد اختلف فيه فقيل هو طير معروف اذا رأى انسان واحدا منهما[2] قال اتيح ابنا عيان كأنّه قد عاين الشؤم ثمّ استُعمل فى الزجر والكهانة

2410 وقيل هما قِدحانِ اذا ضرب بهما فازا وقيل هما اتمرة كانوا اذا لعبوا بها لم يخلُ ان يكون فيها لحم وقيل هما خطّان يخطّهما الزاجر والكاهن على الارض اذا زجر ويجعل خلف الخطّين حلقة ثمّ يخطّ ايضا فاذا وقع الخطّ وسط الحلقة يقول قد انفرجت عنه وإن لم يقع كره ذلك ويقول عند

Fol. 72. 2415 الخطّ ابنا عيان * ليعاين ما يتوهّم من الفأل وقيل هما شيطانان ويضرب بهما المثل عند اليأس من الشىء والوقوع

1 H. اليم. 2 H. واحد منها; vgl. zum Artikel Lis. 17, 178.

فى مكروه وغير ذلك فيقال لا حساس من ابنى عيان ❀ ابن العَير هو الحمار ❀

البنات

بنات عِبْر بكسر العين وسكون البآء الموحّدة هى الكذب 2420
ويقال للكذّاب ابو بنات عبر هكذا ضبطه ابو سهل ❀
بنات عُرْجُون هى شماريخ العِذق ❀ بنات عُرهُون هو الفُطر
حكاهما الازهرىّ ❀ بنات العَسجَد العسجد فحل من الابل
منجب معروف تُنسَب الابل الكرام اليه وقال ابو عبيد
العسجدىّ فرس لبنى اسد ❀ بنات عمّ المُرشقات هى الظبآء 2425
والمرشقات البقر والإرشاق النظر بحِدَّةٍ لما كانت الظبآء
تشبه عيونها عيون البقر قال ابو دُوَاد[1] الإيادىّ

❀ ولقد ذَعَرْتُ بناتِ عمِّ المُرشِقات لها بَصابِصُ[2] ❀

بنات عَناق هى الكذب ❀ ابنة العَنقَفِير هى الداهية ❀
بنت العنقود هى الخمر ❀ بنات العِيد [العيد] فحل من الابل 2430

---

1 H. دُءاد. 2 Lis. s. رشق, بصص, مصص.

b. منجب معروف تُنسَب الابل اليه ۞ بنات عَين من * اسمآء الدواهى قال ابن مقبل

* تعلّم انّ شرّ بنات عين * لَشَوْقٌ عَادَ لِي بقفا الستار *

ويقال للدموع بنات العين ۞ بنات عيون هى جداول مآء

2435 تجرى من عيون قال

* طوال الذُّرى قامت تروّى بناتها * بنات عيون ما لهنّ هجوع *

يصف نخيلا طوالا حولها نخلات قصار هنّ لها كالبنات تسقيها أنهارًا تخرج من عيون ۞

الاذوآء

2440 ذو عُبَبٍ[2] بضمّ العين وفتح البآء الموحّدة وادٍ ۞ ذو العِثْيَرِ[3] بكسر العين وسكون الثآء المثلّثة موضع بالحجاز والعثير التراب والغبار ۞ ذو العَرجآء[4] موضع من ارض مُزَينة قال ابو ذؤيب الهذلىّ

* فكأنّها بالجزع بين نُبايعٍ * وأُلاتِ ذى العَرجآء نَهْبٌ مُجمَعُ *

2445 وقيل العرجآء اكمة او هضبة هناك لانّها[5] قطع من الارض

---

[1] H. درى. [2] Bekrî 643; J. 3, 602. [3] Bekrî 644; J. 3, 617.
[4] J. 3, 636; 4, 738; Bekrî 572. 653. [5] H. davor و.

حولها ۞ ذو عزائل[1] مآء بنَجد لعُبادة ۞ ذو عَشب[2] مآء
لغنىّ ۞ ذو العُشَيرة[3] موضع من ناحية يَنبُع فيما بينها
وبين المدينة ويقال له ذو العشير وكان به غزوة للنبىّ[4] صلّعم ۞
ذو عصل موضع من أَمَج كان به وقعة وبها قُتِل ربيعة بن
Fol. 73. 2450 مكدَّم ودُفِن هناك وكان لا يمرّ به احد * من العرب الّا
عقر عليه بعيرا او دابّة وهو الّذى يقول فيه حفص الكنانىّ

* لا يبعدنّ[5] ربيعة بن مكدَّمٍ * وسقى الغوادى قبره بذنوب *
* نفرت قلوصى من حجارة حَرّة * بُنيَت على طلق اليدين وهوب *
* لا تنفرى يا ناق منه فانّه * شرّيب خمرٍ مسعرٌ لحروب *
2455 * لولا السفار وبعد خَرْق مَهمَهٍ * لتركتها تحبو على العرقوب *

ذو عضدين موضع بين مكّة والمدينة مرّ به النبىّ صلّعم عند
هجرته ۞ ذو العُقّال فرس كان فى الجاهليّة منجب[6] لبنى رياح
ابن يربوع قال جرير

* انّ الجياد يَبِتْنَ[7] حول خبآئنا * من نَسْلِ اعوج او لذى العقّال *

2460 وكان للنبىّ صلّعم فرس يقال له ذو العقّال ۞ ذو العَقِيصَتَين
هو ضِمام بن ثعلبة من بنى سعد بن بكر كان وافد قومه

---

[1] H. عزائل; Hamd. 95, ذو عرابل. [2] H. عشث; vgl. Hamd. 95, 5 (= J. 4, 72) ذو عَسَب. [3] Bekri 683; J. 3, 681. [4] H. النبى. [5] H. يبعدنى; Ag. 14, 130 ff. كرز بن حفص بن الاحنف العامرىّ. [6] H. منجبا. [7] Lis. 13, 490; H. بدين.

الى النبىّ صلعم وهو الّذى قال فى آخر حديثه آمنتُ بما جئت
به والّذى بعثك بالحقّ لا ازيد عليهنّ ولا انقص وانا رسول
مَن ورائى مِن قومى وأنا ضمام بن ثعلبة اخو بنى سَعد
2465 ابن بكر فقال النبىّ صلعم لئن صدق ليدخلنّ الجنّة[1] والعقيصة
الشعر المضفور وكان اشعر ذا غديرتين ۞ ذو عَلَقٍ[2] جبل
قال ابن احمر

* ما امُّ غُفْرٍ3 على دعجآء ذى علقٍ * من بطن نعمان او من بطن ذى جدن *

b. * ذو العلمين موضع له ذكر كثير فى الشعر ۞ ذو العِمامَة[4]
2470 هو سعيد بن العاص كان اذا جلس لا يعتمّ احد من قريش
اجلالا له قال

* فتاة ابوها ذو عمامة منهم * ومروان ما أكفآؤها بكثير *

ذو العنزة هو كعب بن عمرو بن ربيعة بن الحريش والعنزة
خرزة كان يلبسها يجعلها مكان التاج كان يتشبّه بالملوك ۞
2475 ذو عَوْضٍ[5] هو من قولهم خذها الى عشر من ذى عوض
وعوض اسم للدهر والهآء فى خذها للخطّة يضرب عند
التهدّد ۞ ذو عَيْرٍ[6] جبل قال ابو صخر الهذلىّ

* فجلّل ذا عير والاسناد دونه * وعن مَخمِص الحُجّاج ليس بناكب *

[1] Ṭab. I, 1723, 13; Ibn al Atîr II 221 f. [2] J. 3, 712; Bekrî 665.
[3] S. d. unten. [4] Meid. 5, 182. [5] Meid. 7, 82. [6] Bekrî 688 f.; J. 3, 751 f.

ويُروى ذا عنزٍ ☙ ذو عَينَين هو جبل عند أُحُدٍ بينه وبين
وادٍ قال 2480

☙ بذى عينين يوم بنو حبيب ☙ نُيُوبَهم علينا يَحرقونا ☙

وقيل عينان جبل عند احد ويقال ليوم احد يوم عينين
قال الفرزدق

☙ ونحن منعنا يوم عينين منقرا ☙ ولم تَنْبُ[1] فى يَومَى جَدُود على الاسل[2] ☙

الذوات

2485

ذات الجُرُم[3] موضع حوله قراقر والحنو والبطحاء ☙ ذات
العَرار[4] وادٍ نجدىّ له ذكر فى الشعر والعرار نبت طيّب
الريح ☙ ذات العَرَاقِى هى الداهية ☙ ذات العَراقِيب *
هى رملة ببلاد عمرو بن تميم والعراقيب[5] جبل تنساب Fol. 74.
منه[6] ☙ ذات عِرْقٍ[7] هى ميقات اهل العراق للاحرام بالحجّ ☙ 2490
ذات عروس هى كَلِمة قالتها الزبّاء لجذيمة الابرش حين
قتلته كشفت عن سَوْأتها وأرته ما كانت ربّته من شعرها

---

[1] H. ينسب. [2] H. الاصل; J. 3, 754; Bekri 688; vgl. Meid. 18, 47; 16, 30 ذو العَيبَتَين. [3] Vgl. J. 3, 618; Bekri 646. [4] J. 3, 627. [5] Vgl. J. 3, 631 f. [6] H. ينساب منها. [7] J. 3, 651.

وقالت ذات عروس ترى[1] وقصّة جذيمة والزبّاء وقصير مشهورة ❁
ذات العُشَر[2] بضمّ العين وفتح الشين المعجمة موضع على
2495 طريق حاجّ البصرة قريبا من هجر ❁ ذات العِماد[3] قيل هى
دمشق وقيل هى امّة من الامم القديمة منهم قبيلة عاد
واراد بذات العماد ذات الطول والقوّة والبطش وقيل غير
ذلك ❁ ذات العُنْقُز[4] بضمّ العين وسكون النون وبعدها
قاف فى ديار بكر بن وائل ❁ ذات العُوَيم[5] يقال لقيته ذات
2500 العويم اذا لقيته بعد اعوام والعويم تصغير العام السنة ونصب
ذات على الظرف وهى كناية عن المدّة ❁ ذات العِيص موضع
قال التغلبىّ[6]

❁ سألتُ قومى وقد سَدَّتْ اباعُرهم ❁ ما[7] بين رَحبَةَ ذات العيص فالعَدَن ❁

حرف الغين

الآباء

2505

ابو غافل[8] هو مكيال يُعرَف باليمن يقال له ذَهَبان
b. بالتحريك ❁ * ابو غائض هو الضفدع ❁ ابو غبسان بالسين

---

[1] I. Aṯîr Chron. II 248 أدأب عروس ترى; Ja'kûbî 1, 237. [2] Vgl. J. 3, 679.
[3] J. 3, 716; Hamd. 80, 5. 6. [4] J. 3, 736. [5] Meid. 23, 45.
[6] J. 3, 753; H. الثعالبى. [7] H. وما. [8] H. غاقل.

المهملة هو الذئب من الغبسة وهو لون كلون الرمّاد ❁
ابو غَبْشان[1] هو رجل جاهلىّ من خزاعة يُضرب به المثل
فى الحمق والخسران فيقال احمق من ابى غبشان واخسر 2510
صَفْقَةً من ابى غبشان وذلك انّه لمّا كانت خزاعة تلى
الكعبة وكانت سدانتها الى ابى غبشان فأسْكره قُصَىّ بن
كلاب وخدعه واشترى منه مفاتيح الكعبة بزِقّ خَمر واشهد
عليه بذلك فلمّا افاق ندم قال شاعرهم
❁ باعت خزاعة بيت الله ضاحية ❁ بزقّ خمر فما فازوا ولا ربحوا ❁ 2515
وابو غبشان كنية الذئب من الغبش ظلمة آخر الليل وذلك
لكثرة ظهوره فى الليل ❁ ابو الغراف[2] هو الإبريق ❁ ابو
الغريف هو الاسد والغريف الشجر الملتفّ ❁ ابو غَزْوَان هو
السنّور والافعى ❁ ابو الغَضَب هو النمر ❁ ابو الغطاس هو
الذئب ورأيت فى بعض الكتب انّه ابو الفطاس ولم احقّقه ❁ 2520
ابو غَمرة[3] هو الجوع وهو الفقر ايضا ❁ ابو الغياث هو المآء
وقيل هو الاشفى ❁ ابو الغيران[4] * هو الكركىّ ❁ ابو غَيسلة Fol. 75.
بفتح الغين هو الذئب واليآء زائدة ويقال ابو عسلة [وغسلة]
بالعين والغين ❁

[1] Vgl. MM.; TA.; Meid. 5, 152; Prov. 790. [2] Vgl. ابو الفراق.
[3] Vgl. zu ابو عمرو. [4] Demirî, Freytag: ابو العيزار.

الامّهات

امّ الغُتَيم وامّ غتيم هى الداهية ويقال للقوم اذا ضلّوا واذا هلكوا اخذوا حياض غتيمٍ وقُتَيم وطُسَيم وبذلك سُمّيت الداهية ٭ امّ غِرس بكسر الغين هى كنية [رَكِيَّةٍ] لعبد الله بن قُرّة المنافىّ ثمّ الهلالىّ وهى لا تُنزَح[1] ولكنّها دائمة ابدا قريبة

2530 القعر ٭ امّ غَسّان هى العقرب ٭ امّ الغُفر بالضمّ هى الاروّية [والغفر] ولدها قال ابن احمر

٭ ما امّ غُفرٍ على دعجآء ذى عَلَقٍ ٭ ينفى القراميد عنه الاعصم الوقل ٭

ذو عَلَق[2] جبل ودعجآء هضبة عليه وقراميده صخوره والاعصم الّذى فى طرف يده بياض والوقل الّذى يصعد فى الجبل

2535 والاروّية الانثى من الوعول يعنى انّ الجارة لا تثبت تحته من شدّته وصعوبته[3] ٭ امّ الغِمر[4] بالكسر هى الضبع من الغمر الحقد والغلّ ٭ امّ غُنجُل بضمّ الغين هى عناق الارض ٭ امّ الغول هى الفِطّيسة قال جرير

٭ فاورد امّ الغول فيها واصدرا ٭

---

[1] H. وهو لا ينزح; J. I, 363. [2] S. oben. [3] H. وصعوده. [4] Vgl. امّ الغَمر Hamd. 176, 7.

وامّ غول ايضا الدنيا لانّها * تغول الناس ۞ امّ غِياث هى b. 2540
السمآء من الإغاثة لانّها تغيث بالغيث وغيره وهى كنية
القدر ايضا ۞ امّ غيار هى القِدر ۞ امّ غَيْلَانَ نوع من شجر
الشوك كالطلح والسَلَم وزهرها البَرَم ۞

الابناء

ابن غَبرآء وبنو غبرآء[1] هم المسافرون والغبرآء الارض 2545
كما قالوا ابن الارض وابن السبيل اذا لم يُعرَف الموضع الّذى
اتوا منه وهم ايضا الفقرآء والاضياف سمّوا بذلك لفقرهم
وحاجتهم وما عليهم من الغبار والشعث وسوء الحال وهم
ايضا اللصوص العارفون بالطرق الصعبة المجهولة ۞ بنو
غَزوان قبيلة من الجنّ وهم اخبَثهم قال يصف ظليما 2550

* خلقت بنو غزوان جؤجؤه * والرأس غير قنازع زُعْرِ *

ابن الغَمام هو البرد ۞ ابن الغِمد هو السيف ۞

البنات

بنات الغراب هى خيل منسوبة الى فحل معروف كان

[1] Kâmil 710, 1.

2555 لغنىّ ۞ بنات الغريرىّ[1] هى ابل منسوبة الى فحل معروف منجب ۞ بنات الغلى هى القدور وتسمّى قطع اللحم بنات الغلى قال

* تسامى بنات الغلى فى حجراتها * تسامى عتاق الخيل وردا وأُشهبا *

Fol. 76. * يعنى انّ منها نضيجًا ومنها نِيًّا فشبّهها بخيل شقرآء

2560 وشهبآء ۞ بنات غِيَرٍ[2] هى الكذب والدواهى والباطل ۞ ابنة غَيلان هى امرأة من الطائف لها ذكر فى الحديث وهى الّتى قال فيها المخنّث لعبد الله بن [ابى] اميّة ان فتحتم الطائف ادلّك على ابنة غيلان فانّها تُقبِل بأربع وتُدبِر بثمان ✲

الأذوآء

2565 ذو غانٍ[3] هو وادٍ باليمن ۞ ذو غُثَثٍ[4] بضمّ الغين وبالثآء المثلّثة بحمى ضريّة تخرج منه سيول ۞ ذو الغُصن[5] وادٍ قريب من المدينة يصبّ فيه سيول من الحرّة ۞ ذو الغُصّة هو الحُصَين بن يزيد بن شدّاد بن قنان[6] الحارثىّ صاحب يوم وقعة فَيف الرِيح وهو يوم مشهور للعرب كان فيه حرب

---

[1] H. الغرير, vgl. 3 Cap. s. v. ابل. [2] Meid. 5, 110. [3] J. 3, 770. [4] J. 3, 775. [5] J. 3, 803; Bekri 700. [6] H. قتان.

بين بنى الحٰرث بن كعب وبين بنى عامر وكان الصبر فيها 2570
والشرف لبنى عامر بعد ما كثر القتل فى الفريقين[2] ۞ ذو
الغَضَا[3] وادٍ بنَجد ۞ ذو الغُلّان موضع قال

☆ تراعى بذى الغلّان صعلاً كأنّه ☆ بذى الطلح جانى عُلَّفٍ غير عاضِدِ ☆

العُلَّف ثمر الطلح ۞ ذو عُمَرٍ[3] وادٍ بنجد بضمّ الغين وفتح
الميم ☆ 2575

الذوات

ذات الغار[4] بئر عذبة كثيرة المآء من ناحية السُوارقيّة
على ثلٰثة فراسخ منها قال

☆ لقد رُعْتُمونى يوم ذى الغار رَوْعةً ☆ بأخبار سوء دونهنّ مَشيبى ☆ b.

ذات غِسْل[5] قرية قال ذو الرُمّة 2580

☆ ألا لعن الالٰه بذات غسل ☆ ومَرأَة[6] ما حدا الليل النهارا ☆

وقيل هى بين اليمامة والنباج كانت لبنى كُلَيْب[7] بن يربوع
ثمّ صارت لبنى نُمَير ۞ ذات الغَضَا موضع ينبت الغضا يرد

[1] Ibn al Atîr, Chron. I, 474 ff. [2] J. 3, 804; Bekrî 701. [3] J. 3, 813.
[4] J. 3, 768; Bekrî 61. [5] J. 3, 802; Hamd. 140, 12 u. ö. [6] J. 4, 481.
[7] H. كلب.

كثيرا فى الشعر والغضا ضرب من الطرفآء ⊛ ذات الغمر موضع

2585 قال قيس الهذلىّ[1]

☆ سقى الله ذات الغمر وَبْلًا وديمة ☆ وجادت عليها البارقات اللوامع ☆

حرف الفآء

الآبآء

ابو فاتك هو الخردل ⊛ ابو الفَتح هو البيع ⊛ ابو فِراس[2]

2590 هو الاسد سُمّى به من الفَرس وهو فى الاصل دقّ العُنق ثمّ

اتّسع فيه حتّى صار كلّ قتل فرسا ⊛ ابو الفراق[3] هو الابريق ⊛

ابو فَرقَد هو الثور الوحشىّ والفرقد ولد البقرة مطلقا ⊛

ابو فُصعُل هو العقرب ⊛ ابو الفَضل هو الدينار ✲

الامّهات

2595 امّ الفأر ضرب من النخل معروف بسرها احمر وتمرها اسود

وهو تمر ردىء ويقال له مصران الفأر وأمعآء الفأر ويقال وقعوا

فى امّ فأر اى فى داهية وقيل فى تخليط وأمر ملتبس ⊛ امّ

---

[1] H. واد; Ḫiz. 3, 323; Carmina Hudseilitarum p. 250. [2] S. Demîrî: ابو الفراس. [3] Vgl. ابو الغراف.

فاسد هى الفأرة ۞ * امّ الفتح هى الحيّة ۞ امّ الفراخ هى Fol. 77.
الجلدة الّتى تجمع الدماغ والفراخ الدماغ نفسه قال الفرزدق
* ونحن ضربنا هامة ابن خويلد * يزيد على امّ الفراخ الجواثم * 2600
وفراخ الدماغ اربعة كلّ رُبع منها فرخ ۞ امّ الفرج هى
الجوذابة ۞ امّ فَرد هى القبر ۞ امّ الفرس[1] هى جواد معروف
كانت لا تلد غير جواد وفى المثل ليس بطئ[2] من بنى امّ
الفرس يضرب لبنى الكرام اى من ولدته الكرام لا يكون
لئيما كما انّ ابن امّ الفرس لا يكون بطيئا ۞ امّ فَرقَد هى 2605
البقرة والفرقد ولدها ۞ امّ فَرْوَة هى الهامة للرأس وهى
النعجة وهى المنجنيق ايضا قال
* كيف ترى صنيع امّ فروه * تأخذهم بين الصَفَا والمَرْوَه *
اراد المنجنيق الّتى نصبها الحجّاج يرمى بها مكّة أيّام
ابن الزبير ۞ امّ فَرِير هى البقرة الوحشيّة والفرير ولدها ۞ 2610
امّ الفَسْو هى الخنفساء ۞ امّ فِصعِل هى الانثى من العقارب ۞
امّ الفضائل هى العلم ۞ امّ الفضل هى الهريسة ۞ امّ الفناء
هى الدنيا ۞ امّ فندة نوع من البُسر صغير يتكلّم به اهل مصر ۞

---

[1] Meid. 23, 238. [2] H. +.

الابناء

2615 ابن الفاسِيآء هو القَرَنبى[1] وهى دويبّة طويلة الرجلين
b. * اعظم من الخنفسآء بقليل ❁ بنو الفجاج هى السباع
والذئاب ❁ ابن فَرْتَنَى[2] فَرْتَنَى فى لغة مَعَدٍّ الأَمَة وفى لغة
اليمن الفاجرة قال جرير

* الم تر انّى قد رميت ابن فرتنَى * بصمّآء لا يرجو الحيوة صميمها *

2620 ابن فرجهٍ يقال للّذى همّه فى قضآء شهوته من النكاح ❁
ابن الفُرَيعة[3] هو حسّان بن ثابت الانصارىّ شاعر النبىّ
صلّعم والفريعة امّه ❁ ابن فِرية هو ولد الزنآء والفرية فِعلة
من الافترآء وهو الكذب والقذف ❁ ابنآء الفضائل هم
الحكمآء ❁ ابنآء الفلاة[4] هم ذوو الهداية والجرأة على الأسفار
2625 كأنّهم لملازمتهم ايّاها ابنآؤها ❁ ابن الفوالى[5] هو الجانّ
من الحيّات ❁ ابن فهلل معناه معنى ابن بهلل والفآء
فيه بدل من البآء وقد ذكرناه فى حرف البآء يقال ما زلت
فى ابن فهلل اى فى الضلال وذهب فلان فى ضلال بن فهلل

1 S. Demîrî. 2 Kâmil 709, 15 ابن فَرْتَنَا; vgl. Meid. zu 6, 93.
3 Nawawî, Biograph. Dict. 203; Ḥiz. I 111, 146. 4 Cap. 3; — الحرباء
ابن الفلاة. 5 Vgl. ابن العرالى.

اذا ذهب فى الباطل والكذب يقال منه تفهلل الرجل اذا
ضلّ وكذا تبهلل ✲ 2630

البنات

بنات الفَحل هى النوق الّتى تشبه الذكور من الابل ۞
بنات الفِراش هنّ النسآء ۞ بنات فِراض الفراض جمع فُرضة
وهى الحزوز الّتى فى الزند * والنقب الّتى يخرج منها Fol. 78.
النار عند الاقتداح وبناتها الشرر الخارج منها قال ذو 2635
الرمّة [يصف] الاثافى[1]

✲ من الرمضات البيض غيّر لونها ✲ بنات فراض المرخ والحطب الجزل ✲

والرمضات احجار الاثافى ۞ بنات الفكر هى الارآء وما يجول
فى الخواطر ۞ بنت الفَلاة هى الناقة والفلاة البرّيّة ۞ بنات
الفلاة هى الوحش ۞ بنات الفؤاد هى الافكار وأحاديث 2640
النفس وهى ايضا ما فى البدن من الأحشآء ✲

الاذوآء والذوات

ذو فائِش هو احد أذوآء اليمن واسمه يزيد من بنى

[1] Lis. 9, 70.

يَحصب وهو ابو سَلامة الّذى مدحه الأعشى ❁ ذو فِتاق

2645 جبل قال الحُرث بن حِلِّزة[1]

✻ فـالمُحيّاة فـالصِفاح فـأعلى ✻ ذى فتـاق فعـاذِبٌ فـالوفآء ✻

ذو الفَرْع[2] هو اطوَل جبل بأَجاً بأوسطها ❁ ذو الفِقار هو سيف

النبىّ صلعم تَنفَّله يوم بدر وكان لمنبّه بن الحجّاج ❁ ذو

الفَقارة[3] جبل ❁

2650 . ذات فِرْقَين[4] موضع لبنى سُلَيم قال عَبِيد[5] بن الابرص

✻ فراكِسٌ فـثُـعَـيْـلِـبـاتٌ ✻ فـذات فِرقيـن[6] فـالقَلِيبُ ✻

ذات الفَروَة هي حشفة الذَكَر قال

✻ وامّ مثـواى تـدرّى لمتى ✻ وتغمز القنفآء ذات الفروه ✻

b. * اراد بالفروة شعر العانة ❁ ذات الفصول هى اسم درع رسول

2655 الله صلّى الله عليه وآله وسلّم ✲

حرف القاف

الآبآء

ابو قابوس غير مصروف كنية النعمان بن المنذر وقد

صغّره النابغة فى شعره تصغير ترخيم للتعظيم فقال

[1] Mu'all. 3 (s. Tibrîzi). [2] J. 3, 878. [3] Bekrî 716. [4] H. فرقتين.
[5] H. عبد الله. [6] Hommel Aufsätze I 54; Ǵamharat p. 100; Tibrîzî 159; Hamd. 229, 1; H. فريقين.

☆ فإن يَقدِر عليك ابو قُبَيس ☆ تَحُطَّ بك المَعيشة فى هَوانِ[1] ☆ 2660

ابو تادِم هو الحرباء والخنزير ۞ ابو القاضى هى الحيّة لانّها تقضى على لذيعها ۞ ابو قَتادة هو الدب ۞ ابو قِترة هو ابليس ۞ ابو قِربة هو كنية العبّاس بن علىّ بن ابى طالب عمّ قُتل مع الحسين عمّ بكربلاء وذلك [انّه] لمّا عطش الحسين عمّ اخذ قربة فحملها الى الحسين فشرب منها ۞ ابو قرّة 2665 هو الحرباء والطيهوج ۞ ابو قزران[2] هو الجِرّىّ من السمك ۞ ابو قَشعَم هو العنكبوت والنسر ۞ ابو قِشّة[3] بكسر القاف هو القِرد والقِشّة ولده ۞ ابو قُضاعة هو البغل ۞ ابو القطاة هو الكُدرىّ ۞ ابو القَعقاع هو الغراب ۞ ابو قَلَمُونَ[4] ضرب من ثياب الروم يتلوّن ألوانًا ويضرب به المثل للرجل الكثير 2670 التلوّن ۞ ابو قليبة هو النمر ۞ ابو قَموص[5] * هو البغل ۞ Fol. 79. ابو القَنَوَّر هو الذكر قال

☆ لا عيش والله ابا القنوّر ☆ او يلتقى اشفارها واشعرى ☆

ابو القَيد هو القدح ۞ ابو تير هو طير معروف ۞ ابو قَيس

---

[1] Vgl. Ahlwardt, The Divans p. 31. [2] Von gleicher Hand darüber geschrieben: قذ, links hierüber ح = صح. [3] S. Demiri s. v. قرد, nachher falsch قشبة. [4] Vgl. Meid. 6, 198. [5] H. قمرص.

2675 هو الكلب والقرد وابن آوى وهو مكيال صغير وقيل هو
الّذى يسمّى القَنقَل وهو القرد ايضا *

الامّهات

امّ القبور هى الضبع لانّها كثيرًا ما تنبش القبور وتأكل
الموتى ◎ امّ القِراد وامّ القِردان هى النقر الّتى فى اصل
2680 فِرسِن البعير من يده ورجله وقيل هى مؤخّر الرُسغ فوق
الخفّ سُمّيت بذلك لانّها يجتمع فيها القردان ويقال لها ايضا
امّ القرد وامّهات القرد ◎ امّ القران هى فاتحة الكتاب سُمّيت
بذلك لكتابتها فى اوّل المصحف وقال الخليل امّ القران كلّ
آية محكمة من آيات الشرائع والأحكام ◎ امّ قِرْفَةَ هى بكسر
2685 القاف كنية امرأة من فَزارة يُضرَب بها المثل فى العزّ فيقال
أعزّ من امّ قِرفة الفَزاريّة[1] كانت * تحت مالك بن حُذَيفة .b
ابن بدر وكان يعلّق فى بيتها خمسون سيفا لخمسين رجلا
كلّهم لها محرم ◎ امّ قَرْوَة هى مِيلَغَة الكلب من القرو
الجمع ◎ امّ القِرَى[2] هى السكباج والنار ايضا ◎ امّ القُرَى هى

---

[1] Meid. 18, 223; 24, 414; Alif Bâ I 110. [2] H. القِرا.

مكة [فى] قوله تع [1] لِتُنْذِرَ أُمَّ ٱلْقُرَى وَمَنْ حَوْلَهَا ❁ امّ قَسطَل 2690
هى الداهية والمنيّة والحرب والذئبة قال الشنفرى

☆ فإن تبتئس بالشنفرى امّ قسطل ☆ فما اغتبطت بالشنفرى قبلُ اطول ☆

يقول ان ابتأست الذئبة بقتلى اذا قُتِلتُ او بقتلى لها
فطالما سررتها بما كنت أُطعمها من لحوم القتلى ❁ امّ قَشاح
هى الضبع ❁ امّ قشع هى الرياح ❁ امّ قَشعَم هى المنيّة 2695
والداهية والحرب والنسر والعنكبوت والضبع والدنيا واللبوة
قال زهير [2]

☆ فَشَدَّ ولم يَنظُر بيوتا كثيرة ☆ الى حيثُ القَتْ رَحلها امُّ قشعم ☆

قيل أراد احد هذه الاشيآء ❁ امّ القَطَا هى الفلاة لانّ
القطا يكون بها ❁ امّ القَفَا هى الهامة وقيل النقرة الّتى 2700
فى مؤخّر الرأس ❁ امّ قُوبٍ [3] هى الدجاجة والقوب الفرخ
ومن امثالهم تخلّصت قائبة من قوب والقائبة قشر البيضة
قال الكميت

☆ لهُنَّ وللمشيب ومَنْ عَـلَاهُ [4] ☆ من الامـثـال قـائبة وقـوب ☆

ويقال للداهية ايضا امّ قوب ❁ امّ القود هى الضبع ❁ ☆ امّ Fol. 80. 2705

[1] S. 6, 92; 42, 5. [2] Mu'allaḳa 27; vgl. Meid. 16, 22; Demîrî s. امّ قشعم. [3] Meid. 2, 48; 21, 30; (Bûlâḳ) II, 38; Demîrî s. v. قوب. [4] H. علاها.

القُور هى الضبع والقور جمع قارة وهى الأكمة ويقال للدجاجة
امّ قور ❀ امّ القوم[1] هو اسم يُطلَق فى لغة الازد على
رئيس القوم ووالى امرهم ❀ امّ قَيس هى الرخمة والذكر هو
العُدمُل ❀

الابناء

2710

ابن القارية[2] هو فرخ الحمام ❀ ابن قِترَةَ هو غير مصروف
ضرب من الحيّات لا تدخله الالف واللام وهى حيّة خبيثة
لا ينجو سَلِيمها وقيل هى ذكر الافعى دقيق صغير شُبِّه
بِالقِترة وهى قضب[3] دقيق وقيل انّها شبه قضيب الفضّة اذا
2715 رأت الانسان وثبت فى الهوآء فوقعت عليه وتثنيتها ابنا
قترة وجمعها بنات قترة ❀ ابن قَرْصَع اسم رجل من اهل
اليمن يضرب به المثل فى اللوْم فيقال ألأم[4] من ابن قَرصَع
واوضع من ابن قرصع وقد ورد بالرآء والواو على التعاقب ❀
ابن القِرِّيّة[5] بكسر القاف والرآء المشدّدة وتشديد اليآء هو
2720 ايّوب بن زيد[6] بن قيس من تيم الله بن النمر بن قاسط

---

[1] Vgl. امّ عيال. [2] H. القاويه. [3] H. فصل. [4] H. الثم Meid. 23, 497; 26, 112. MM. [5] IHall. N. 105; Ibn Coteiba S. 206. [6] H. يريد.

والقِرّيّة احدى امّهاته وهى فى اللغة الحوصلة وهو احد فصحآء[1]
العرب الموصوفين باللَّسِنين كان جليسًا للحجّاج ۞ ابن
القَسطَل * هو الغريب والمسافر والحرب والقسطل الغبار ۞ b.
ابن قَطَن هو عبد العُزّى المسيح[2] بن قطن جاهلىّ قديم
وهو الّذى شبّه به النبىّ صلّعم الدجّال فى قوله ورأيت رجلا 2725
جسيما من بقيّة كذا وكذا فقلت من هذا فقالوا الدجّال
وأقرب الناس به شبها ابن قطن ۞ ابن قَفرة هو الّذى
يسير فى المفازة لا مآء بها ولا نبات ۞ بنو قلائص[3] هى
النجوم الّتى حول الدبران من برج الثور ۞ ابن قُلّ يقال
للخامل الّذى لا يُعْرَف من[4] هو ابن قُلّ ۞ ابن قَلْمَعَة[5] يقال 2730
للّذى لا يُعرَف هو صَلْمَعَةَ بن قَلْمَعَة بن فَقْع وصلمعت
الشىء اذا اقتلعته من اصله والصلمعة الإفلاس والقلمع
القلع والميم زائدة وقيل انّه على التعاقب بين الصاد والقاف
كما يقال[6] للعظيم الرأس صندل وقندل ويقال لقيت من فلان
صلمعة بن قلمعة اى ليس معه قليل ولا كثير والفقع الكمأة 2735
البيضآء الرخوة شبّهه انّه[7] لا اصل له ولا فرع ۞ ابن قَمَعَة

---

[1] H. فصاء.   [2] So H.; wohl andere Lesart oder Verbesserung von العزّى.   [3] H. قلالص.   [4] Durchstrichen.   [5] Meid. 14, 65.   [6] H. قال.
[7] So H.; wohl شُبِّهَ به لانّه.

هو عمرو بن لُحَيّ بن قمعة بن خندف جاهلىّ قديم له
ذكر فى الحديث [فى] من سيّب السوائب ☸ بنو القميلة ☸ هوازن
Fol. 81. وأَسَد عيّروا بها لانّ اهل اليمن * كانوا اذا حلقوا رؤوسهم
2740 بمنى وضع كلّ رجل منهم على رأسه قبضة من دقيق فيسقط
الدقيق مع الشعر ويجعلون الدقيق صدقة فكان ناس من
هوازن وأسد يأخذون ذلك الدقيق ويرمون الشعر وينتفعون
بالدقيق ☸ ابن قَمِيئة[1] شاعر معروف اسمه عمرو بن قميئة[2]
جاهلىّ قديم وهو صاحب امرئ القيس الّذى عناه فى قوله[3]
2745 * بَكَى صاحِبِى لمّا رأى الدَرْبَ دونَه * وأَيْقَنَ أنّا لاَحِقَانِ بِقَيْصَرَا *
ابنا قَيلة[4] ☸ الاوس والخزرج الانصار وقيلة امّهم وهى بنت
كاهل بن عُذرة بن سعد من بنى الحاف بن قضاعة وقِيلَ
هى ابنة جفنة بن عتبة بن عمرو بن عامر من الازد ☸

البنات

2750 بنات قِترة هى ضرب من الحيّات والافاعى وقد ذكرت
فى الابناء ☸ بنات قُراس هضبات بالسراة باردة من القرس

---

[1] Ağ. 16, 163—6; Ḫiz. II 247—250. [2] H. + (Lücke). [3] The Divans S. 130. [4] TA.; Hamd. 210, 17.

البرد ويُروى بكسر القاف وفتحها والضمّ ۞ بنات القُراقر
إبل منسوبة الى القراقر وهو فحل معروف منجب تنسب الابل
الكرام اليه ۞ بنات قضام[1] ويقال قضامة لعبة لأهل المدينة
تعمل من صحف بيض وقيل من * جلود بيض ويقال لها 2755 b.
ايضا بنت قُضّامة بضمّ القاف والتشديد ۞ بنات قَفر هى
كلّ الوحوش لانّ القفر يجتمع فيه أنواعها ۞ بنات القلوب
هى النيّات الجميلة[2] ۞ بنات القور هى صغار من الهضبات
والقور جمع قارة وهى الهضبة ۞ بنات قَيْن[3] مآء لفَزارة
ويوم من ايّامهم يقال له يوم بنات قَين قال عويف القوافى 2760

۞ صبحناهم غداة بنات قين ۞ ململمةً لها لَجَبٌ طحونا ۞

الأذوآء

ذو قار هو موضع به مآء معروف وكان به يوم من اعظم
ايّام العرب وأشهرها لبنى شيبان على الاعاجم وكان الملك
ابرويز اغزاهم جيشا وظفرت به بنو شيبان وكان سببه قتل 2765
النعمن بن المنذر اللخمىّ عدىَّ بن زيد العبادىّ والقصّة

[1] Vgl. بنت مقضمة. [2] H. الجملية. [3] J. 4, 219; Dies 105 (104).

مشهورة وهو اوّل يوم انتصرت فيه العرب على العجم وفيه
يقول بكير[1] بن الاصمّ احد قيس بن ثعلبة

* هم يومَ ذى قار وقد حمِش الوغا * خلطوا لُهامًا جَحْفَلًا بلُهام *
2770 * ضربوا بنى الأحرار يومَ لَقُوهم * بالمَشْرَفىّ على صميم الهام *

ذو القَبر[2] يقال لبلدٍ بقُرب عُسفان خَيفُ ذى القَبر وإنّما *
Fol. 82a اشتهر بذلك لانّ احمد بن الرضا عمّ قبره هناك ☙ ذو
قِبَلٍ[3] هو من قولهم خذها الى عشر من ذى قبل اى فيما
يستقبل ☙ ذو القرحآء موضع ☙ ذو قَرَد بفتح الرآء مآء على
2775 مسير ليلتين من المدينة بينها وبين خَيبَر خرج رسول الله
صلّعم فى [طلب] عيينة[4] [الّذى قد] اغار على لقاحه ☙ ذو القَرْدة[5]
بسكون الرآء من ارض نجد ومنهم [من] يقوله بالفآء ☙ ذو القَرَظ[6]
ويقال ذو قُرَيظ[7] موضع من ارض اليمن ☙ ذو القَرنَين هو
الاسكندر الرومىّ الّذى قصّ الله حديثه فى سورة الكهف
2780 كان ملكا صالحا ملك جميع الارض وقيل انّه كان نبيًّا والاوّل
اكثر سمّى بذلك لانّه ملك الشرق والغرب وقيل انّه رأى
فى المنام انّه اخذ بقرنَى الشمس وقيل انّه كان فى رأسه

[1] Ag. 20, 139 بكر; Dies 10; J. 4, 10. [2] J. 4, 28. [3] Meid. 7, 82.
[4] So J. 4, 54; H. اعمينة. [5] J. 4, 55. [6] J. 4, 61 (عن الازهرىّ).
[7] H. قريض.

شبيه قرنين وقيل غير ذلك وقد لُقّب به هرمس بن ميمون
وعمرو بن المنذر اللخمىّ والمنذر بن مآء السمآء ۞ ذو
القروح هو امرؤ القيس الشاعر سُمّى به لقوله[1] 2785

﴿ فَبُدِّلتُ قَرحًا داميًا بعد صِحّةٍ ﴿ فيا لك من نُعْمَى تبدّلن أبؤُسا ﴿

وكان قصد ملك الروم يستنجده على بنى اسد قَتَلَة ابيه
فأنجده وبعث معه عسكرا فقال له * احد أعدآئه انّه لو قد b.
استظهر لغزاك فبعث اليه بحُلّة مسمومة وقال للرسول قل
له انّ الملك بعث بها تكرمةً لك فلبسها فتقرّح جسمه 2790
وكان فيها هلاكه ۞ ذو قِسآء[2] بكسر القاف والسين المهملة
والمدّ موضع من منازل حاجّ البصرة عند ذات العُشَر ۞
ذو القَصّة[3] بفتح القاف وتشديد الصاد موضع بينه وبين
المدينة اربعة وعشرون مِيلًا مرّ به رسول الله صلّم لمّا خرج
الى غزوة غطفان ونزل به ابو بكر رضه فى خلافته لمّا وجّه 2795
خالدَ بن الوليد الى قتال اهل الردّة ۞ ذو قِضِين[4] بكسر
القاف والضاد المعجمة وادٍ قال أُميّة

﴿ عرفتُ الدار قد أقوَت سِنينا ﴿ لزينب اذ تحِلّ بذى قضينا ﴿

---

[1] Dîwân (Cairo) S. 127; Ahlwardt 135. [2] J. 4, 91. [3] J. 4, 125; Bekrî 747. [4] J. 4. 130.

وقد تُفتَح القاف ❁ ذو القَلبَين هو ابو معمر جميل بن
2800 معمر بن عبد الله الفهرىّ كان رجلا لبيبا حافظا لما
يسمع فقالت قريش ما حفظ ابو معمر هذه الاشيآء إلّا وله
قلبان وكان يقول ان لى قلبان اعقل بكلّ واحد منهما
افضل من عقل محمّد فلمّا كان يوم بدر وهزم المشركون
Fol. 83. وفيهم ابو معمر فلقيه ابو سفيان * بن حرب واحدى
2805 نعليه فى رجله والاخرى معلّقة بيده فقال له ما حال الناس
قال هزموا قال فما بال احدى نعليك بيدك والاخرى فى
رجلك فقال ما شعرت الّا انّهما فى رجلىّ فعرفوا يومئذ كذبه
فيما كان يدّعيه من القلبين ويقال ان فيه نزل قوله تعالى[1]
وَمَا جَعَلَ ٱللَّهُ لِرَجُلٍ مِنْ قَلْبَيْنِ فِي جَوْفِهِ ❁ ذو القَلَمَين
2810 هو علىّ بن سعيد كاتب المأمون قيل كان يكتب بالعربيّة
والعجميّة فسُمّى بذلك ❁ ذو القَوس هو حاجب بن زُرارة
سُمّى بذلك لانّه استأذن كسرى فى سنة مجدبة ان يمكّنه
من الدخول الى بلاده فى عشيرته وطلب منه رهائن على
ان لا يؤذوا احدا من رعيّته فاعطاه قوسه رهينة فأذن
2815 له ومات حاجب بن زرارة فزال الجدب فجآء عطارد ابنه

[1] S. 33, 4; vgl. Goldziher, Abhandlungen I (1896) S. 49.

يطلب قوس ابيه فردّها عليه وكساها حُلّة له فلمّا ورد عطارد على النبىّ صلعم فى بنى تميم وأسلموا اهداها اليه فلم يقبلها لانّها كانت حريرا محضا فباعها من رجل بأربعة آلاف درهم وافتخرت بنو تميم برهن القوس ٭ ذو قَوِس[1] هو وادٍ قال ابو صخر الهُذلىّ 2820

٭ فخَرَّ على سِيفِ العراق ففَرشِهِ ٭ فأعلامِ ذى قوس بأدهَم ساكب ٭ b.

الذوات

ذات القَتاد[2] موضع من ورآء الفلج ٭ ذات القُرطَين هى امّ الحرث الاعرج[3] الغسّانىّ والقُرط من حلى الاذن ٭ ذات القَرنَين[4] موضع فى أعلى وادٍ من ناحية المدينة 2825 لأنّه بين جبلين صغيرين ويقال لضرب من الحيّات ذات قرنين ٭ ذات القرون[5] هى كنية الشأم قال النبىّ صلعم الشأم ذات القرون كلّما مَضَى ٭ قَرْنٌ نَجَم قرنٌ[6] وقال المرقّش[7] الاكبر

٭ لات هَـنّـا وليتنى طَرَف الزُجّ واهـلى بـالـشـأم ذات القرون ٭

ذات القُنّ[8] اكمة على جبل من جبال اجأ[9] ٭ 2830

---

[1] Bekrî 755; J. 4, 200; Wellhausen n. 250, v. 43. [2] J. 4, 32.
[3] H. الاحرج. [4] J. 4, 73. [5] J. 3, 242 l. Z. [6] H. نجم قرن قرن.
[7] H. مرقس. [8] J. 4, 193. [9] H. احباء(!).

حرف الكاف

الآباء

ابو كاسب هو الذئب ۞ ابو كامل هو الطست والحمل ۞
ابو كبر هو الدرهم ۞ ابو كَبشة[1] هو الّذى نسب المشركون
2835 النبىّ صمّ اليه فقالوا[2] ابن ابى كبشة وهو جاهلىّ من خزاعة
واسمه جزء كان خالف قريشا فى عِبادة الاوثان وعبد الشعرى[3]
العبور فلمّا خالفهم النبىّ صمّ فى عبادة الاوثان شبّهوه به
Fol. 84. وقيل كان جدّ جدّ النبىّ لأُمّه ارادوا * انّه نزع اليه فى الشبه ۞
ابو كبير هو الصُرَد[4] ۞ ابو كِدام هو العير ۞ ابو الكَرَوَّس هو
2840 ابليس لعنه الله ۞ ابو كعب هو البغل ۞ ابو كُلثوم هو الفيل ۞
ابو كَلَدَة[5] هو الذكر من الضباع ۞

الامّهات

امّ الكبائر[6] هى الخمر ۞ امّ الكَبِد هى البقلة[7] ۞ امّ كبير[8]

[1] TA. [2] H. فقال. [3] H. الشعراء. [4] Demirî ابو كثير; vulg.-egypt. = Bachstelze. [5] MM. [6] Vgl. des Abul Ḥaṭṭâb 'Omar ibn Diḥja Weinsynonymik: تنبيه البصائر فى اسماء امّ الكبائر (Cod. Lugdun. unicus 79, Catalogus I² p. 53—55.); Goldziher-Landberg, die Legende vom Mönch Barṣîṣâ 1896 S. 18 ff. [7] Vgl. امّ وجع الكبد. [8] H. u. KM. كثير; Demîrî, Freytag (und alphabetische Stellung hier): امّ كبير.

هى الرخمة ۞ امّ الكتاب هى سورة الفاتحة لكتابتها فى اوّل
المصحف وهى اللوح المحفوظ ومنه قوله تعالى[1] وَإِنَّهُ فِي أُمِّ 2845
ٱلْكِتَابِ لَدَيْنَا لَعَلِيٌّ حَكِيمٌ ۞ امّ الكُرنُب بالضمّ هى بقلة ۞
امّ كُعَيبة هى القدر ۞ امّ كِفاتٍ هى الارض ومنه قوله تعالى[2]
أَلَمْ نَجْعَلِ ٱلْأَرْضَ كِفَاتًا والكفات الارض الّتى يُكفَت فيها
الشىء اى يُضَمّ ويُجمَع ۞ امّ الكفّ هى اليد قال روُبة
* مُكَعْبَرُ الأرساغِ او مكنّع * [و]ليس فى امّ كفّه[3] اصبع * 2850
المكعبر الّذى فيه عقد والمكنّع الغليظ ۞ امّ كَلْبَةَ هى
الحُمام[4] والداهية وفى الحديث نعم الفتى ان لم تدركه امّ
كلبة ۞ امّ كلثوم هى اللبوة وقيل النعامة ۞ امّ كِلواذٍ هى
الداهية والضبع ۞ امّ كُلَيب شجرة صغيرة جبليّة لها نور
اصفر وورق كورق الخلاف * يروق الناظر فإذا حُرِّكت خرج b. 2855
منها رائحة كريهة شديدة النتن ومنهم من يسمّيها امّ
كلب [و]امّ الكلب ۞ امّ كندة هى المجلبّة[5] ۞ امّ كيح هى
العقاب والكيح الجبل ۞ امّ كَيسان هو ضرب الرجل على مؤخّر
الانسان وهى كنية الركبة ايضا ۞

1 S. 43, 3. 2 S. 77, 25. 3 H. كفّ. 4 H. الحمار.
5 (?) So H.

الابنآء

2860 ابن الكاهليّة هو عبد الله بن الزُبَير بن العوّام كانت
احدى جدّاته من بنى كاهل وإيّاها عنى الشاعر فى قوله
* وما لى حين اقطع ذات عرق * الى ابن الكاهليّة من معاد *
بنو الكتيبة هم الملازمون لها المعروفون بها والكتيبة الجيش ٭
2865 ابن كُدَيّها وكَدآئها[1] هما ثنيّتان بمكّة من أعلاها وأسفلها
وقيل هما جبلان بها والهآء راجعة الى مكّة وإلى ارضها
يعنون انّه من صميم مكّة وأبنآئها ٭ ابن كُرَاعَ هو سويد
ابن كراع العُكْلِيّ وكراع اسم امّه وابوه اسمه عمير غلبت
عليه البنوّة حتّى لا يشاركه فيها احد من اخوته ولا غيرهم
2870 من أبنآء من يسمّى بكراع[2] ٭ ابن الكَرْم هو القِطف من
العنب ٭ ابن الكَرَوان هو طائر يمشي بالليل[3] ٭ بنو الكريهة
Fol. 85. هم الملازمون * للحرب المعروفون بها والكريهة الامر المكروه
وبه سُمّيت الحرب ٭ ابن كُسَيْب هو ولد الزنآء اى انّ أمّه
تكسب بالزنآء ٭ ابن امّ كلاب[4] هو رجل من اهل المدينة

[1] Bekrī 469; J. 4, 241 ff.; Meid. 1, 407. [2] Vgl. TA. [3] Nach MK. ابن الكروان الطير يمشى بالليل; H. ابن الكرون هو الليل; Lis. 18, 99 ابن الكَرَوان الليل. [4] H. ابن كلاب.

2875 عشقته حُبَّى المدنيّة فتزوّجته على كبر سنّها فضرب بها المثل قال هُدبَة بن خَشرَمٍ[1]

* فما وجدت وجدى بها امٌّ واحدٍ * ولا وَجْدَ[2] حُبَّى بابن امّ كلابٍ[3] *

ابنا كُنّة هما سَلِمة بن معتِّب بن مالك الثقفىّ وأوس بن ربيعة بن معتّب وكُنّة[4] امّهما اليها يُنسبان وهى أزديّة من

2880 ثُمالة ۞ ابن الكَوّآء هو رجل من الخوارج واسمه [عبد الله][5] سأل عليًّا عمّ عن مسائل كثيرة مشكلة فأجابه عنها ومن جملتها السواد الّذى فى القمر فقال عمّ ذلك آية الليل محيت فهو اثر المحو ۞ ابن الكيس اسمه زيد يُضرَب به المثل فى الفصاحة فيقال أفصح من ابن الكيس ومن امثالهم أفصح من

2885 العِضَّين[6] هما دغفل وابن الكيس قال الشاعر

* أحاديث عن أبنآء عادٍ وجُرهُمٍ * يثوّرها العِضّان زيـد ودغفل *

العِضّ الرجل الداهى ❋

البنات

بنات الكبش هى الغنم ۞ * بنت كثّآء[7] هى الخُفّاش b.

[1] H. هدية بن الحشرم; s. Ag. 21, 275; vgl. امّ واحد. [2] H. وجدت. [3] H. بامّ كلاب. [4] H. وكنية. [5] Goldziher, Muh. Stud. I 182, A. 2. [6] Meid. 20, 98. [7] ?, oder كُثّاب? H. بنات كلتات mit ausgestrichenem letzten ت.

2890 جمعها بنات كثّآء ۞ بنات الكُداد فحل تُنسَب الحُمُر
اليه ۞ بنت الكَرم هى الخمر ۞ بنات الكُروش هى البعر ۞
بنات الكَرى هى الاحلام الّتى تُرَى فى المنام قال الشاعر

☆ ارته بُنيّات الكرى شخص طارق ☆ فقام اليها مُصْلِتًا لحسام ☆

البُنيّات تصغير بنات يقول رأى فى النوم انّ ضيفا طرقه
2895 فقام الى ناقة مجرِّدا سيفه لينحرها له ☆

الاذوآء والذوات

ذو كَرِيبٍ موضع قال عدىّ [بن زيد]

☆ فـروّى قُـلَّـةَ الاحـال وَبُـلاً ☆ فَفَلْنجًا فالنبىَّ فذا كَرِيبٍ[1] ☆

2900 ذو كِشْدٍ[2] موضع بين مكّة والمدينة مَرَّ به النبىّ صَمّ فى هجرته ۞
ذو الكَعَبات[3] بيت كان لربيعة يطوفون به ۞ ذو الكِفل هو
اسم نبىّ من الأنبيآء جآء ذكره فى القرآن[4] وهو ايضا اسم
رجل من بنى اسرائيل كان لا ينزع عن ذنب ثمّ تاب وقال
والله لا اعصى الله ابدا فمات من ليلته فُرِئَ على باب

[1] Bekrî 472 (J. 4, 270); H. قد كريب. [2] Bekrî 480 (vgl. J. 4, 277 كَشر). [3] H. الكعبات; Hamd. 171, 17; 230, 12; J. 4, 278. [4] S. 21, 85; 38, 48.

داره مكتوبا انّ الله قد غفر لذى الكفل ۞ ذو الكَفَّين 2905
هو صنم كان لخزاعة ودَوس ۞ ذو الكَلاع بفتح الكاف من
أذوآء اليمن ومن اولاده * ذو الكلاع رجل من اليمن Fol. 86.
يكنى ابا شراحيل كان مُطاعًا فى قومه فأسلم فكتب اليه
النبىّ صمّ فى التعاون على قتل الاسود العنسىّ مع جرير بن
عبد الله البجلىّ ففعل وهاجر فمات النبىّ قبل ان يصل اليه 2910
فقدم على ابى بكر الصدّيق رضه ۞ ذو كُلافٍ[1] موضع ۞
ذات كَهْفٍ[2] جبل عند ضريّة وكان به وقعة يوم طِخْفَةَ
وهو يوم معروف للعرب بين بنى يربوع وجيش المنذر بن
مآء السمآء وكانت الغلبة لبنى يربوع قال جرير
* هم ملكوا الملوك بذات كهف * وهم منعوا من اليمن الكلابا * 2915

حرف اللام

الآبآء

ابو لاحِقٍ هو البازى ۞ ابو لُبَد بكسر اللام وضمّها هو
الاسد فأمّا الكسر فهو جمع لِبدة الاسد وهو الشعر الّذى
بين كتفيه وأمّا الضمّ فهو الّذى لا يبرح من مكانه لثباته 2920

[1] J. 4, 297; Bekrî 475. [2] J. 4, 331; Bekrî 481.

فيه ۞ ابو لُبَيْنَى هو شيطان الفرزدق الشاعر كان يزعم ان
له شيطانا يلقّنه الشعر وكان يسمّيه ابا لبينى وشيطانا آخر
يروى شعره واسمه ابو شَفْقَل[1] وقد ذكرناه فى حرف الشين ۞
b. ابو اللذّة هو الشوآء ۞ ابو اللطيف هو الببغا ۞ * ابو
2925 اللمّاس هو الدبّ حكاها قُطرُب[2] ۞ ابو اللَهو[3] هو الطنبور ۞
ابو لَيث هو الاسد والليث من أسمآئه ۞ ابو لَيلَى[4] هو
إبليس والاحمق وهو كنية معٰوية بن يزيد بن معٰوية
الاموىّ قال

۞ انّى أرَى فِتنةً تَغلِى مراجلُها ۞ فالمُلك بعد ابى ليلى لمن غلبا ۞

2930 يريد لمّا نزل معٰوية بن يزيد عن الخلافة واختصم عليها
مَروان بن الحَكَم والضحّاك بن قيس الفهرىّ وعبد الله
ابن الزبير ۞

الامّهات

امّ اللجاج هى الخنفسآء ۞ امّ اللِوآء[5] هى الرُمح الّذى يعقد
2935 عليه اللوآء[5] ۞ امّ لُوح هى العقاب واللوح الجوّ ۞ امّ اللُهَيم[6]

---

1 H. شعفل und لبينا.   2 H. قترب (!).   3 H. اللهوا.
4 Vgl. Lis. s. v. ليل (ad fin.); Bibl. Geogr. VIII, 307 (und Glossar).
5 H. اللوى.   6 Vgl. Meid. 1, 398; 16, 22.

هى الداهية والمنيّة لانّها تلتهم الخلق تبلعهم واللهيم من
اسمآء الداهية ويقال لها امّ اللهيم[1] ۞ امّ لَيْلَى[2] هى الخمر
وقيل هى الخمر اذا كان لونها أَسوَد ✲

الابنآء

بنو اللِبان هم الّذين رضعوا من[3] لبن واحد ومنه قولهم 2940
هو اخى بلبان امّى وهم الاخوة من الرضاعة ۞ ابن اللَبون
هو ما دخل فى السنة الثالثة الى آخرها من اولاد الإبل
لانّ امّه ذات لبن لابن المخاض ۞ ابن اللُتَبيّة[4] بضمّ اللام
وفتح التآء صحابىّ واسمه عبد * الله من الازد واللتبيّة Fol. 87.
امّه لا يُعرَف إلّا بها ۞ ابن لدغة[5] هو ربيعة بن رفيع[6] 2945
السلمىّ ولدغة[5] امّه غلبت عليه وهو الّذى قتل دُرَيْد بن
الصِمّة يوم هوازن بسيف دريد وحكايته مشهورة ۞ ابن
لسان الحُمّرة هو احد بنى تيم اللّات بن ثعلبة واسمه
ورقآء[7] بن الأشعر ويكنى ابا الكلاب وقد ذكرناه فى حرف
الحآء[8] ۞ ابن الكَفُوت هو الّذى تزوّجت أمّه بعد ابيه 2950

[1] H. اللهيما. [2] Vgl. Lis. s. v. ليل (ad fin.). [3] H. على. [4] TA., MM.
[5] H. لدعه, Ibn Hischâm Sîra 852; Ibn Ḥagar, Biogr. Dict. I 1038; TA. ابن الدغنة. [6] H. noch بن. [7] H. وقا; Freytag: Waḳâ, ar. Text ورقآء.
[8] S. oben ابن الحُمّرة; Meid. 18, 268; 25, 97.

تلتفت عن زوجها اليه ۞ ابن الليل وبنو الليل هم الّذين
يسيرون الليل ولا يهولهم ويقال فلان ابن الليل اى صاحب
سرى وقوّة وجسارة يقال نعم ابن الليلة فلان يريدون
الليلة الّتى وُلد فيها وبنو الليل الصابرون على شدّته وأهواله
2955 ويقال للمسافرين والطرّاق ابنآء الليل قال

☆ ما ذا يُرِينى الليل من اهواله ☆ انّى انا ابن الليل وابن خاله ☆

وابن الليل ايضا اللصّ وابن الليل ايضا ولد الزنآء وأمّا
ابن ليلتها فالامر العظيم والرأى السديد الصادر عن
الفكرة الصالحة والقريحة الشافية ۞ ابن ليالٍ هو الطفل
2960 b. الحديث العهد بالولادة كما قالوا له ابن ايّام * ويقال للقمر
ابن الليالى ثمّ[1] هو ابن ليلتين ثمّ ابن ثلاث ۞ ابن لَيلَى
المسمّى به كثير ومن اشهر المسمّين به عمر بن عبد العزيز
قال كثيّر

☆ يا ايّها المتمنّى ان يكون فتًى ☆ مثل ابن ليلى لقد خلّى لك السبلا ☆
2965 ☆ [اعدد ثلاث ليالٍ قد عرفن له][2] ☆ هل سبّ من احد اوسب او بخلا[3] ☆

---

[1] H. hat ثمّ bis ثلث am Schluss von ابن ليلى mit der Randbemerkung (so): ربما ان هذا الكلام مضافا الى ابن ليالى نقص والله اعلم.
[2] H. am Rand ☆ من اجد او اسب او نجلا ☆;
[3] H. nur Ag. 14, 153.

البنات

بنات اللبن هو ما اتّصل[1] بالأمعآء وغيرها ممّا دخل الجوف ❊ بنات اللَبُون هو ما دخل من النوق فى السنة الثالثة الى آخرها ❊ بنات اللهو هنّ النسآء وهى ايضا الاوتار الّتى يضرب بها ❊ بنات الليل هى الأحلام والنسآء والابل 2970 والمنى والاهوال قال الطرمّاح

☆ يظلّ بنـات الليل حَوْلِيَ عكّفا ☆ عكوف البواكى بينـهنّ صريع[2] ☆

الأذوآء والذوات

ذو اللَبّا[3] صنم كان لعبد القيس بالمشقّر والمشقّر حصن بالبحرين ❊ ذو اللِبَدِ[4] بكسر اللام وضمّها هو الاسد ❊ ذو 2975 اللِوآء هو بسطام بن قيس بن مسعود الشيبانىّ ❊ ذو اللَهْبَآء[5] بفتح اللام والبآء الموحّدة موضع فى ديار هُذَيل قال عامر بن سدوس الهذلىّ ☆

☆ وقد هاجنى منها بوعسآء قَرمَدٍ ☆ وأجزاع ذى اللهبآء منزلةٌ[6] قَفر ☆ Fol. 88.

---

[1] H. هما ما اتصلا. [2] TA. 10, 49. [3] J. 4, 345. [4] Meid. 5, 168.
[5] Bekri 291, 8; J. 4, 373. [6] H. بمنزله.

2980 ذات اللَظَا[1] موضع من حَرّة النار وحرّة النار بين وادى القُرَى وتيمآء من ديار غطفان ❋

حرف الميم

الآبآء

ابو مالِك هو الجوع والهرم والنسر والطشت والفقر والشيب
2985 والتيس ◙ ابو المبارك هو الزبيب ◙ ابو المتجمّل هو السلحفاة ◙ ابو المتلطّخ هو الجُعَل[2] ◙ ابو المثنى هو اللوز ◙ ابو المثوى هو صاحب المنزل والّذى ينتابه الاضياف ◙ ابو المجنبد هو فرج المرأة ◙ ابو مجنون هو الخردل ◙ ابو مَحذورة[3] هو مؤذّن النبىّ واسمه سَمُرة بن مِعيَر الجُمَحىّ
2990 يضرب به المثل فى شدّة الصوت وبعده قال له عمر بن الخطّاب رضه أما تخاف ان ينشقّ مُرَيطآؤك وهى جلدة البطن ما بين السُرّة والعانة ◙ ابو مِحراب هو الاسد ومحرابه موضعه فى الاجمة ويقال له ابو المحاريب ايضا ◙ ابو محرز[4] هو العصفور ◙ ابو المحشىّ هو الارنب من الحَشَا[5] وهو الربو

---

[1] J. 4, 358; Bekrî 274, 491. [2] MK. الجُعَل; H. العجل. [3] Ibn Coteiba 156; Nawawî 756. [4] H. محرر, s. Demîrî. [5] H. الحشاء.

او البُهر الّذى يعرض عند العدو ¤ ابو مُحطِّم هو الاسد 2995
كُنِىَ به لانّه يُحطِّم فريسته اى * يكسرها ومنهم من يقول .b
بالخآء المعجمة لخطوط[1] الّتى على وجهه ¤ ابو محمود هو
البَخور وهو حمار الوحش ¤ ابو المختار هو البغل ¤ ابو
المختلف هو طعام المأتم ¤ ابو مخلد هو إبليس ¤ ابو
مدحرج هو الجعل ¤ ابو مدرك هو الفرس ¤ ابو مُدلِج هو 3000
الديك ¤ ابو مذعور هى الحيّة ¤ ابو مَذقة هو الذئب من
مذق اللبن اذا اختلط بالمآء قال

* حتّى اذا مرّ الظلام واختلط * جآءوا بمذق هل رأيت الذئب قط[2] *

يعنى فى اللون ¤ ابو مرحب هو كنية الظلّ قاله الجوهرىّ ¤
[ابو مِرسال هو النمر ¤][3] ابو مروان هو الوزغة ¤ ابو مُرّة[4] 3005
هو اشهر كنى إبليس وهو كنية فرعون ايضا ¤ ابو مُزاحِم
هو العصفور والفيل والثور ذو القرنين ¤ ابو مُزنة هو السحاب
والهلال ¤ ابو المزيّن هو الرياحين ¤ ابو المسافر هو
الجبن ¤ ابو المساكين هو جعفر بن ابى طالب اخو علىّ
رضى الله عنهما كنّاه به النبىّ صمّ لانّه كان حفيّا بالمساكين 3010

---

[1] Vgl. مخطّط. [2] TA., Lis. haben بضَيح für بمذق und nur diese zweite Vershälfte; vgl. Mufaṣṣal[2] 47, 6. [3] Nach MK. [4] MM.

مُحسِنا اليهم وقيل هو الرجل الّذى يحبّهم ويجلس اليهم ۞
ابو المسيح هو الضفدع ۞ ابو مسعود هو الزُرَّق ۞ ابو مشغول
هو النمل ۞ ابو المشيّع[1] هو النمر ۞ ابو مضاء[2] هو الفرس * Fol. 89.
سُمّى به لسرعة عدوه وابو المضآء بالالف واللام هو الرطب ۞
3015 ابو المَضْرَحىّ هو الصقر ۞ ابو المِضمار هو الفرس ۞ ابو
المطيّب هو الملح ۞ ابو المظالم هو كنية الخيفقان[3] واسمه
سنان بن نصر يضرب به المثل فى الظلم ۞ ابو معافا هو
الكامخ ۞ ابو المعبَّد هو الذليل والوتد ۞ ابو مُعْطَة بضمّ
الميم وسكون العين الذئب ۞ ابو المعلّل هو رباب ۞ ابو
3020 مُعوية هو ابن آوى ۞ ابو المفضَّل هو الفهد ۞ ابو مقاتل
هو الجزر والجور ۞ ابو مقاص هو أدحىّ النعامة وأُفحوص
القطاة مفعل من القيض قشر البيض ۞ ابو ملعون هو
البغل ۞ ابو المليح هو القَبج والعندليب وطائر صغير يقال
له الصِفرِد كالعصفور ۞ ابو منجاب هو الحمامة ۞ ابو مِنجَل
3025 ضرب من طير المآء له منقار طويل كأنّه منجل ۞ ابو
المنجّى هو الفرس ۞ ابو المُنذِر هو الديك وهى دويبّة

---

[1] H. المسبع.
[2] Am Rand noch وابو المضا صح.
[3] TA. خفق.

تشبه ابن آوى تسمّى الفرانق تعدو بين يدى الاسد تنذر
به وهو التُدرُج ايضا ۞ ابو المنزل هو صاحبه والّذى ينزل
عليه الاضياف ۞ ابو منصور هو الشهد ۞ ابو * منقذ هو b.
الفرس لانّه ينقذ راكبه من المهالك ۞ ابو المنن هو مرق 3030
الطبيخ ۞ ابو المِنهال هو النسر وقيل الصقر ۞ ابو المنى
هو الرسول الّذى يدعو الى الدعوة ۞ ابو مودود هو الدود ۞
ابو مونس هو السمع ۞ ابو مهدى هو الحمام ۞ ابو المهنأ
هو الشراب ۞ ابو الميلاد هو الخطّاف ۞ ابو مَيمون هو العسل ✲

الامّهات

3035

امّ مازِن هى النملة ۞ امّ المثنى هى الأتان ۞ امّ المثوى
هى ربّة البيت وصاحبته[1] والّتى ينزل بها الاضياف والمسافرون
وفى الحديث[2] انّ رجلا قيل [له] متى عَهدُك بالنسآء فقال[3]
البارحة قيل له فيمَن قال بأمّ مثواىَ يريد الّتى نزل عندها
فقيل له أما علمت انّ الله قد حرّم الزنآء فقال لا ومنه 3040
قول الشاعر

✲ أَفِى كلّ عام امّ مثوى تسوءنى[4] ✲ تنقّض اثوابى وتسألنى ما اسمى ✲

[1] H. ربّ البيت وصاحبه. [2] Vgl. Nihâja. [3] H. noch له. [4] Asâs albalâga: تسوسنى und für عام besser يوم.

ويسمّون زوجة الرجل امّ مثواه ويسمّون الزوجة امّا ۞ امّ
محبوب هى الحيّة ۞ امّ محلّ[1] هى جبل لبنى وَبر ۞ امّ مخرج
3045 هى الخنفسآء ۞ امّ مُدَّوٍ[2] يُضرَب بها المثل لمن يورّى بالشيء
Fol. 90. عن غيره ويكنّى[3] به عنه وأصله انّ امرأةً * من العرب
خطبت على ابنها جارية فجآءت امّها الى امّ الغلام لتنظر
اليه فدخل الغلام فقال لأمّه أأدَّوِى فقالت له اللجام
معلّق بعمود البيت والسرج فى جانبه فأظهرت انّ ابنها
3050 انّما اراد أداة الفرس للركوب فكتمت زلّة ابنها عن الخاطبة
وانّما اراد ابنها بقوله اكل الدواية وهى الغشوة الّتى تعلو
اللبن والمرق تقول منه دَوَّى اللبن وقد ادّويتُ فأنا مُدَّوٍ
اى اكلت الدواية قال يزيد بن الحكم الثقفىّ

۞ بَدَا منك[4] غِشّ طالَمَا قد كتمته ۞ كما كتمت دآءَ ابنها أُمُّ مُدَّوِى ۞

3055 امّ مِرْزَمٍ هى الداهية والبرد وريح الشمال لبردها ۞ امّ
المساكين هى كنية زَينَب بنت خُزَيمة[5] زوجة النبىّ صلّى
الله عليه وآله سمّيت امّ المساكين لرحمتها إيّاهم وحُبّها
لهم ۞ امّ مسعود هى الناقة ۞ امّ مِعبَد هى الضفدع

[1] Vgl. Hamd. 153, 8 (روضة) .امّ المحلّ   [2] H. .امّ مدوى
[3] H. .يكنى   [4] So Lis. TA.; H. nur .بذلك   [5] Sprenger, Leben Moḥ. III 74.

والحوت ۞ امّ معمر هى الليل والدبر ايضا ۞ امّ مغيث هى
وسط الرأس وفى الحديث أنّ النبىّ صمّ احتجم امّ مغيث ۞ 3060
امّ المقابر هى الضبع لانّها كثيرا تنبش الموتى وتأكلهم
وقيل لها ايضا امّ * المقبر ۞ امّ مِلدَمٍ بكسر الميم الحُمَّى .b
والداهية وقد يُروَى بالذال المعجمَة واللدم ضرب الوجه
والصدر بشىء له وقع وهو بالمعجمة لزوم الشىء ۞ امّ
المنايا هى الدواة وهى معظم المنيّة ايضا ۞ امّ مُنذِر هى 3065
الرَمَكة ۞ امّ المنزل هى كأمّ المثوى وقد ذكرت ۞ امّ
المنى[1] هى الدجاجة ۞ امّ المؤمنين هى كنية كلّ واحدة من
زوجات النبىّ صمّ سُمّيت بذلك تشريفا لها ولانّها حرام
على المؤمنين ۞

الأبناء 3070

ابن مآء[2] هو نوع من طير المآء ويُجمَع على بنات مآء
فإذا عرّفته قلت ابن المآء بخلاف ابن عرس وابن آوى لانّه
يقع على انواع من طير المآء ويُطلَق على كلّ ما يألف [الماء]

---

[1] H. المثنى, aber alphabetisch an dieser Stelle; MK. المنا; Alif Bâ II 279, 20 امّ مهدى الدجاجة.
[2] Vgl. Demîrî.

فيه ۞ ابو لُبَيْنَى هو شيطان الفرزدق الشاعر كان يزعم ان
له شيطانا يلقّنه الشعر وكان يسمّيه ابا لبينى وشيطانا آخر
يروى شعره واسمه ابو شَقْقَل[1] وقد ذكرناه فى حرف الشين ۞
b. ابو اللذّة هو الشوآء ۞ ابو اللطيف هو الببغا ۞ * ابو
2925 اللمّاس هو الدبّ حكاها قُطرُب[2] ۞ ابو اللَهو[3] هو الطنبور ۞
ابو لَيث هو الاسد والليث من أسمآئه ۞ ابو لَيلَى[4] هو
إبليس والاحمق وهو كنية معٰوية بن يزيد بن معٰوية
الاموىّ قال

* انّى أرَى فِتنةً تَغلِى مراجلُها * فالمُلك بعد ابى ليلى لمن غلبا *

2930 يريد لمّا نزل معٰوية بن يزيد عن الخلافة واختصم عليها
مَروان بن الحَكَم والضحّاك بن قيس الفهرىّ وعبد الله
ابن الزبير ❊

الامّهات

امّ الحجاج هى الخنفسآء ۞ امّ اللِوآء[5] هى الرُمح الّذى يعقد
2935 عليه اللوآء[5] ۞ امّ لُوح هى العقاب واللوح الجَوّ ۞ امّ اللُهَيم[6]

---

1 H. شعفل und لبينا.　　2 H. قترب (!).　　3 H. اللهوا.
4 Vgl. Lis. s. v. ليل (ad fin.); Bibl. Geogr. VIII, 307 (und Glossar).
5 H. اللوى.　　6 Vgl. Meid. I, 398; 16, 22.

هى الداهية والمنيّة لانّها تلتهم الخلق تبلعهم واللهيم من اسمآء الداهية ويقال لها امّ اللهيم[1] ◎ امّ لَيْلَى[2] هى الخمر وقيل هى الخمر اذا كان لونها أسوَد ✲

الابنآء

2940 بنو اللِبان هم الّذين رضعوا من[3] لبن واحد ومنه قولهم هو اخى بلبان امّى وهم الاخوة من الرضاعة ◎ ابن اللَبون هو ما دخل فى السنة الثالثة الى آخرها من اولاد الإبل لانّ امّه ذات لبن لابن المخاض ◎ ابن اللُتَبيّة[4] بضمّ اللام وفتح التآء صحابىّ واسمه عبد * الله من الازد واللتبيّة Fol. 87. امّه لا يُعرَف إلّا بها ◎ ابن لدغة[5] هو ربيعة بن رفيع[6] 2945 السلمىّ ولدغة[5] امّه غلبت عليه وهو الّذى قتل دُرَيدَ بن الصِمّة يوم هوازن بسيف دريد وحكايته مشهورة ◎ ابن لسان الحُمَّرة هو احد بنى تيم اللّات بن ثعلبة واسمه ورقآء[7] بن الأشعر ويكنى ابا الكلاب وقد ذكرناه فى حرف الحآء[8] ◎ ابن اللَكُوت هو الّذى تزوّجت أمّه بعد ابيه 2950

[1] H. اللهيما. [2] Vgl. Lis. s. v. ليل (ad fin.). [3] H. على. [4] TA., MM. [5] H. لدعه, Ibn Hischâm Sîra 852; Ibn Ḥagar, Biogr. Dict. I 1038; TA. ابن الدغنة. [6] H. noch بن. [7] H. وقا; Freytag: Waḳâ, ar. Text ورقاء. [8] S. oben ابن الحُمّرة; Meid. 18, 268; 25, 97.

N

تلتفت عن زوجها اليه ۞ ابن الليل وبنو الليل هم الّذين
يسيرون الليل ولا يهولهم ويقال فلان ابن الليل اى صاحب
سرى وقوّة وجسارة يقال نعم ابن الليلة فلان يريدون
الليلة الّتى وُلد فيها وبنو الليل الصابرون على شدّته وأهواله
2955 ويقال للمسافرين والطرّاق ابنآء الليل قال

☆ ما ذا يُرينى الليل من اهواله ☆ انّى انا ابن الليل وابن خاله ☆

وابن الليل ايضا اللصّ وابن الليل ايضا ولد الزنآء وأمّا
ابن ليلتها فالامر العظيم والرأى السديد الصادر عن
الفكرة الصالحة والقريحة الشافية ۞ ابن ليالٍ هو الطفل
b. 2960 الحديث العهد بالولادة كما قالوا له ابن ايّام * ويقال للقمر
ابن الليالى ثمّ[1] هو ابن ليلتين ثمّ ابن ثلاث ۞ ابن لَيلَى
المسمّى به كثير ومن اشهر المسمَّين به عمر بن عبد العزيز
قال كثيّر

☆ يا ايّها المتمنّى ان يكون فَتًى ☆ مثل ابن ليلى لقد خلّى لك السبلا ☆
2965 ☆ [اعدد ثلاث ليالٍ قد عرفن له][2] ☆ هل سبّ من احد اوسب او بخلا[3] ☆

[1] H. hat ثم bis ثلث am Schluss von ابن ليلى mit der Randbemerkung (no): ربما ان هذا الكلام مضافا الى ابن ليالى نقص والله اعلم.
[2] H. am Rand.
[3] H. nur ☆ من اجد او اسب او نجلا ☆; Ag. 14, 153.

البنات

بنات اللبن هو ما اتّصل[1] بالأمعآء وغيرها ممّا دخل الجوف ۞ بنات اللَبُون هو ما دخل من النوق فى السنة الثالثة الى آخرها ۞ بنات اللهو هنّ النسآء وهى ايضا الاوتار الّتى يضرب بها ۞ بنات الليل هى الأحلام والنسآء والابل 2970 والمنى والاهوال قال الطرمّاح

* يظلّ بنـات الليل حَوْلِىَ عكّفا * عكوف البواكى بينهنّ صريع[2] *

الأذوآء والذوات

ذو اللَبّا[3] صنم كان لعبد القيس بالمشقّر والمشقّر حصن بالبحرين ۞ ذو اللِبَدِ[4] بكسر اللام وضمّها هو الاسد ۞ ذو 2975 اللِوآء هو بسطام بن قيس بن مسعود الشيبانىّ ۞ ذو اللَهْبَآء[5] بفتح اللام والبآء الموحّدة موضع فى ديار هُذَيل قال عامر بن سدوس الهذلىّ *

* وقد هاجنى منها بوعسآء قَرمَدٍ * وأجزاع ذى اللهبآء منزلةٌ[6] قَفر * Fol. 88.

---

[1] H. هما ما اتصلا. [2] TA. 10, 49. [3] J. 4, 345. [4] Meid. 5, 168.
[5] Bekri 291, 8; J. 4, 373. [6] H. بمنزلة.

2980 ذات اللَّظَا[1] موضع من حَرّة النار وحرّة النار بين وادى القُرَى وتيمآء من ديار غطفان ✲

حرف الميم

الآبآء

ابو مالِك هو الجوع والهرم والنسر والطشت والفقر والشيب

2985 والتيس ۞ ابو المبارك هو الزبيب ۞ ابو المتجمّل هو السلحفاة ۞ ابو المتلطّع هو الجُعَل[2] ۞ ابو المثنى هو اللوز ۞ ابو المثوى هو صاحب المنزل والّذى ينتابه الاضياف ۞ ابو المجنبد هو فرج المرأة ۞ ابو مجنون هو الخردل ۞ ابو مَحذورة[3] هو مؤذّن النبىّ واسمه سَمُرة بن مِعيَر الجُمَحىّ

2990 يضرب به المثل فى شدّة الصوت وبعده قال له عمر بن الخطّاب رضه أما تخاف ان ينشقّ مُرَيطآؤك وهى جلدة البطن ما بين السُرّة والعانة ۞ ابو مِحراب هو الاسد ومحرابه موضعه فى الاجمة ويقال له ابو المحاريب ايضا ۞ ابو محرز[4] هو العصفور ۞ ابو المحشىّ هو الارنب من الحَشَا[5] وهو الربو

---

[1] J. 4, 358; Bekri 274, 491. [2] MK. الجُعَل; H. العجل.
[3] Ibn Coteiba 156; Nawawi 756. [4] H. محرر, s. Demiri. [5] H. الحشاء.

او البُهر الّذى يعرض عند العدو ۞ ابو مُحطِّمٍ هو الاسد 2995
كُنِيَ به لانّه يحطِّم فريسته اى * يكسرها ومنهم من يقول b.
بالخآء المعجمة للخطوط[1] الّتى على وجهه ۞ ابو محمود هو
البَخُور وهو حمار الوحش ۞ ابو المختار هو البغل ۞ ابو
المختلف هو طعام المأتم ۞ ابو مخلد هو إبليس ۞ ابو
مدحرج هو الجعل ۞ ابو مدرك هو الفرس ۞ ابو مُدلِج هو 3000
الديك ۞ ابو مذعور هى الحيّة ۞ ابو مَذقة هو الذئب من
مذق اللبن اذا اختلط بالمآء قال

* حتّى اذا مرّ الظلام واختلط * جآءوا بمذق هل رأيت الذئب قط[2] *

يعنى فى اللون ۞ ابو مرحب هو كنية الظلّ قاله الجوهرىّ ۞
[ابو مِرسال هو النمر ۞][3] ابو مروان هو الوزغة ۞ ابو مُرّة[4] 3005
هو اشهر كنى إبليس وهو كنية فرعون ايضا ۞ ابو مُزاحِم
هو العصفور والفيل والثور ذو القرنين ۞ ابو مُزنة هو السحاب
والهلال ۞ ابو المزيّن هو الرياحين ۞ ابو المسافر هو
الجبن ۞ ابو المساكين هو جعفر بن ابى طالب اخو علىّ
رضى الله عنهما كنّاه به النبىّ صمّ لانّه كان حفيّا بالمساكين 3010

---

[1] Vgl. مخطّط. [2] TA., Lis. haben بِضَيحٍ für بمذق und nur diese zweite Vershälfte; vgl. Mufaṣṣal[2] 47, 6. [3] Nach MK. [4] MM.

مُحسِنا اليهم وقيل هو الرجل الّذى يحبّهم ويجلس اليهم ❁
ابو المسيح هو الضفدع ❁ ابو مسعود هو الزُرّق ❁ ابو مشغول
هو النمل ❁ ابو المشيّع[1] هو النمر ❁ ابو مضاء[2] هو الفرس * Fol. 89.
سُمّى به لسرعة عدوه وابو المضآء بالالف واللام هو الرطب ❁
3015 ابو المَضْرَحىّ هو الصقر ❁ ابو المِضمار هو الفرس ❁ ابو
المطيّب هو الملح ❁ ابو المظالم هو كنية الخيفقان[3] واسمه
سنان بن نصر يضرب به المثل فى الظلم ❁ ابو معانا هو
الكامخ ❁ ابو المعبَّد هو الذليل والوتد ❁ ابو مُعْطَة بضمّ
الميم وسكون العين الذئب ❁ ابو المعلّل هو رباب ❁ ابو
3020 معوية هو ابن آوى ❁ ابو المفضَّل هو الفهد ❁ ابو مقاتل
هو الجزر والجور ❁ ابو مقاض هو أدحىّ النعامة وأفحوص
القطاة مفعل من القيض قشر البيض ❁ ابو ملعون هو
البغل ❁ ابو المليح هو القَبج والعندليب وطائر صغير يقال
له الصِفرِد كالعصفور ❁ ابو منجاب هو الحمامة ❁ ابو مِنجَل
3025 ضرب من طير المآء له منقار طويل كأنّه منجل ❁ ابو
المنجّى هو الفرس ❁ ابو المُنذِر هو الديك وهى دويبّة

---

[1] H. المسبع.   [2] Am Rand noch وابو المضا صح.
[3] TA. خفق.

تشبه ابن آوى تسمّى الفرانق تعدو بين يدى الاسد تنذر
به وهو التُدرُج ايضا ۞ ابو المنزل هو صاحبه والّذى ينزل
عليه الاضياف ۞ ابو منصور هو الشهد ۞ ابو * منقذ هو b.
الفرس لانّه ينقذ راكبه من المهالك ۞ ابو المنن هو مرق 3030
الطبيخ ۞ ابو المِنهال هو النسر وقيل الصقر ۞ ابو المنى
هو الرسول الّذى يدعو الى الدعوة ۞ ابو مودود هو الدود ۞
ابو مونس هو السمع ۞ ابو مهدى هو الحمام ۞ ابو المهنأ
هو الشراب ۞ ابو الميلاد هو الخطّاف ۞ ابو مَيمون هو العسل ✲

الامّهات 3035

امّ مازِن هى النملة ۞ امّ المثنى هى الأتان ۞ امّ المثوى
هى ربّة البيت وصاحبته[1] والّتى ينزل بها الاضياف والمسافرون
وفى الحديث[2] انّ رجلا قيل [له] متى عَهدُك بالنسآء فقال[3]
البارحة قيل له فيمَن قال بأمّ مثواىَ يريد الّتى نزل عندها
فقيل له أَما علمت انّ الله قد حرّم الزنآء فقال لا ومنه 3040
قول الشاعر

✲ أَفِى كلّ عام امّ مثوى تسوءنى[4] ✲ تنقّض اثوابى وتسألنى ما اسمى ✲

[1] H. ربّ البيت وصاحبه. [2] Vgl. Nihâja. [3] H. noch له. [4] Asâs albalâga: تسوسنى und für عام besser يوم.

ويسمّون زوجة الرجل امّ مثواه ويسمّون الزوجة امّا ❀ امّ
حبوب هى الحيّة ❀ امّ محلّ[1] هى جبل لبنى وَبر ❀ امّ مخرج
3045 هى الخنفسآء ❀ امّ مُدَّوٍ[2] يُضرَب بها المثل لمن يورّى بالشىء
Fol. 90. عن غيره ويكنّى[3] به عنه وأصله انّ امرأة * من العرب
خطبت على ابنها جارية فجآءت امّها الى امّ الغلام لتنظر
اليه فدخل الغلام فقال لأمّه أأدّوى فقالت له اللجام
معلّق بعمود البيت والسرج فى جانبه فأظهرت انّ ابنها
3050 انّما اراد أداة الفرس للركوب فكتمت زلّة ابنها عن الخاطبة
وانّما اراد ابنها بقوله اكل الدواية وهى الغشوة الّتى تعلو
اللبن والمرق تقول منه دَوَّى اللبن وقد ادّويتُ فأنا مُدَّوٍ
اى اكلت الدواية قال يزيد بن الحكم الثقفىّ

❀ بَدَا منك غِشٌّ طالَمَا قد كتمته ❀ كما كتمت دآء ابنها أمُّ مُدَّوِى ❀

3055 امّ مِرْزَمٍ هى الداهية والبرد وريح الشمال لبردها ❀ امّ
المساكين هى كنية زَينَب بنت خُزَيمة[5] زوجة النبىّ صلّى
الله عليه وآله سمّيت امّ المساكين لرحمتها إيّاهم وحُبّها
لهم ❀ امّ مسعود هى الناقة ❀ امّ مِعبَد هى الضفدع

[1] Vgl. Hamd. 153, 8 (روضة) امّ المحلّ. [2] H. امّ مدوى. [3] H. يكنى. [4] So Lis. TA.; H. nur بذلك. [5] Sprenger, Leben Moh. III 74.

والحوت ۞ امّ معمر هى الليل والدبر ايضا ۞ امّ مغيث هى
وسط الرأس وفى الحديث أنّ النبىّ صمّ احتجم امّ مغيث ۞ 3060
امّ المقابر هى الضبع لانّها كثيرا تنبش الموتى وتأكلهم
وقيل لها ايضا امّ * المقبر ۞ امّ مِلدَمٍ بكسر الميم الحُمَّى .b
والداهية وقد يُروَى بالذال المعجَمَة واللدم ضرب الوجه
والصدر بشىء له وقع وهو بالمعجمة لزوم الشىء ۞ امّ
المنايا هى الدواة وهى معظم المنيّة ايضا ۞ امّ مُنذِر هى 3065
الرَمَكة ۞ امّ المنزل هى كأمّ المثوى وقد ذكرت ۞ امّ
المنى[1] هى الدجاجة ۞ امّ المؤمنين هى كنية كلّ واحدة من
زوجات النبىّ صمّ سُمّيت بذلك تشريفا لها ولانّها حرام
على المؤمنين ✲

الأبناء 3070

ابن مآء[2] هو نوع من طير المآء ويُجمَع على بنات مآء
فإذا عرّفته قلت ابن المآء بخلاف ابن عرس وابن آوى لانّه
يقع على انواع من طير المآء ويُطلَق على كلّ ما يألف [الماء]

[1] H. المثنى, aber alphabetisch an dieser Stelle; MK. المنا; Alif Bâ II 279, 20 امّ مهدى الدجاجة.
[2] Vgl. Demîrî.

من اجناس الطير وتلك يدلّ كلّ واحد منها على جنس

3075 مخصوص قال ذو الرمّة

* وردتُ اعتسافا والثريّا كأنّها * على قِمّة الرأس ابن مآء مُحَلِّقُ *

فجعل صفته نكرة وقال الآخر فأدخل[1] عليه حرف التعريف

* وطاعنت[2] عنك الخيل حتّى تبدّدت * بداد بنات المآء ابصرن بازيا[3] *

Fol. 91. وقيل انّ ابن المآء طائر أبيض * مُهَزْوِل[4] ضارٍ وقيل هو

3080 الشيب قال

* وكم فَرَّ الغراب[5] من ابن مآء *

يعنى بالغراب الشباب وبابن مآء الشيب ۞ ابن مآء السمآء

هو عمرو بن عامر بن حارثة بن امرئ القيس بن ثعلبة

ابن مازن الازدىّ فعمرو يسمّى مُزَيقِيا وعامر هو مآء

3085 السمآء يُضرَب به المثل فى السخآء وإطعام الطعام كان اذا

اخلف القطر احتبى الناس بفنآء بيته فأقام ماله مقام

القطر ۞ ابن مآء المُزن هو اسم النعمان بن المنذر

اللخمىّ يُضرَب به المثل فى السخآء كما قيل لابن مآء

السمآء ۞ ابن المازن هو النمل والمازن هو بيض النمل ۞

3090 بنو مالك قبيلة من الجنّ وهم خيرهم واصلحهم فيما

---

[1] H. فلا ادخل. [2] H. وطاعت. [3] H. ابصرنا نازيا. [4] H. مهزول. [5] Vgl. Férazdaḳ (Boucher) 136, 8.

يزعمون ۞ ابن المتمنّية هو الحجّاج بن يوسف الثقفىّ من قول امّه

* هل من سبيل الى خمر فأَشربها * أَم هل سبيل الى نصر بن حجّاج *

ابن مُحّ هو الرجل قال الفرزدق

3095 * فأنتم بدأتم بالهديّة قبلنا * وكان علينا بابن محّ ثوابها *

ابن محاق هو الحيّة ۞ ابن المَخاض[1] هو ما دخل فى السنة الثانية الى آخرها من اولاد الابل سُمّى بذلك لانّ أُمّه حملت بعده فصارت ذات * مخاض اى حاملا والمخاض اسم لجميع b. الحوامل ولا واحد لها من لفظها وواحدها خلفة وتجمع

3100 على مخائض ۞ ابن مخدش يقال بكسر الميم وفتح الدال وبضمّ الميم وبتشديد الدال وكسرها وهو الكاهل وقيل طرف الكتف او عظمه ويقال للاثنين ابنا مخدش وانّما سمّى كاهل البعير مخدشا لانّه يخدش الفم لقلّة لحمه ۞ ابن مدينة[2] هو الرجل العالم بالشىء العارف به ويقال للفطن ابن

3105 مدينتها وابن بلدتها وقيل المدينة الأَمَة وابنها العبد ويقال لولد الزنآء ابن مدينة وقيل هو رجل خمّار من اهل

---

[1] Vgl. Meid. 22, 52; Mafâtîḥ 12, 7 f. u. v. a.   [2] Meid. 1, 60.

القرى اراد انّه من اهل المدن لا من البادية ﴿ ابن المذلّق
يُروَى بالدال والذال المعجمة اشهر وهو رجل من عبد
شمس بن زيد بن عبد مناف يُضرَب به المثل فى الفقر
3110 والإفلاس فيقال أفلَس من ابن المذلّق ولم يزل هو وأبوه
واخوه وجدّه معروفين بالإفلاس انشد ابو عمرو

* فإنّك لا تَرْجُو تميمًا وخيرَها * كراجى النَدَى والجود عند المذلق[1] *

ابن المَراغة المَراغة الأتان الّتى لا تمتنع من الفحولة وهى *
Fol. 92. فى شعر الفرزدق يهجو جريرا وكثيرا ما يسمّيه بابن المراغة[2] ﴿
3115 ابن مرجانة هو عُبَيد الله بن زياد بن أبيه الّذى جهّز
الجيش لقتل الحسين بن علىّ عليهما السلام ﴿ ابن مرقوم
الذراعَين هو الحمار ﴿ ابن مُزنته[3] هو الهلال ويقال مُزنتها
ايضا وهو اوّل ما يطلع من المزنة وهى السحابة انقشعت
عنه قال حميد

3120 * كأنّ ابن مزنتها جانحا[4] * فَسِيطٌ لَدَى الأُفُق من خِنصِرِ *

الفسيط قلامة الظفر وقال الازهرىّ[5] ابن المزنة الهلال ﴿
ابن المزوَّر هو [الاعوج] الصدر موضع الزَور قال الخليل هو الّذى

---

[1] Vgl. TA.; Meid. 20, 76. [2] TA. [3] H. مزينه; Lis. MM. ابن مُزْنَةَ.
[4] Muzh. I 249, 22 f. لاثنا. [5] H. الازهر.

اذا سَلّه المذمِّر من بطن أمّه اعوجّ صدره فيغمزه ليقيمه فيبقى
به اثر من غمزه فيعلم انّه مزوَّر والمذمِّر هو الّذى يُدخِل
يده فى حيآء الناقة لينظر أذَكَر جَنِينها ام أنثى او ليجرّها 3125
من بطنها ۞ ابن المساعاة هو ولد الزنآء والمساعاة الفجور
مع الأَمَة ۞ ابن المَسَرَّة هو غصن الريحان ۞ ابنآء المَسلَك
هى الحجارة المرفوعة من الأزقّة ۞ ابن مسلنطح الاباطح هو
القُرَشىّ الّذى يولد ببطن مكّة والمسلنطح المتّسع * من .b
الوادى والاباطح جمع [أبطح] واسلنطح الشىء طال وعرض 3130
وتفتح الطآء وتكسر على الفاعل والمفعول ۞ ابن مصّة هو
اللئيم من المصّ وهو اخذ الثدى ومصّ اللبن منه بُخلًا
وشُحًّا ويقال ايضا ابن مَصّان وابن مصّانة ۞ ابن مَصِيفة هو
البعير الّذى يولَد فى الصيف ۞ ابن مطر المازنىّ يُضرَب به
المثل فى الوفآء فيقال أوفَى من ابن مطر المازنىّ وذلك انّ 3135
رجلا جاوره ومعه امرأته وكانت جميلة فأعجبت اخاه تيسًا
فقتل زوجها غِيلةً فقتله اخوه به وقال

* فإنّى ابَيتَ اللعن لا ثوب عاجز * لبستُ ولا من خزية اتقنّع *
* نَقَمْتُ على قَيسٍ[1] بذمّة جاره * لأمنع عرضى انّ عرضى ممنّع *

ابن المعارضة هو ولد الزنآء والمعارضة المسافحة ۞ ابن مَغَل 3140

[1] H. سقيت على قيسا.

بفتح الميم والغين المعجمة هو الّذى يُتّقى او يُخاف كما
يُخاف المغل وهو فساد فى العين وقيل وجع فى البطن من
اكل التراب ۞ ابن مُقْبِل هو شاعر معروف مشهور واسمه
تميم بن أُبَىّ بن[1] مقبل من [بنى العَجلان][2] ولا يعرف الّا
Fol. 94 3145 بنوّة أبيه ۞ ابن مَقْرَض هو دويبّة الكحل اللون * طويل
الظهر ذو[3] قوائم اربع أصغر من الفارة يقتل الحمام ويقرض
الثياب ۞ ابن مِقْلَى بكسر الميم والقصر الحمار ۞ ابن ملاج
اللئيم من الملج يتناول الثدى بأدنى الفم يرضع فيمصّ
اللبن من الضرع لبخله ويقال له ابن ملجان وابن ملجة
3150 وابن ملجانة ۞ ابن مَلّاص هو اللئيم كأنّه من الإملاص
وهو إسقاط الجنين ۞ ابنا مِلاط هما العضدان والكتفان
من البعير وقيل الإبطان والواحد ابن ملاط والملاط الجنب
ويقال للهلال ايضا ابن ملاط شبه فى الجِنايَة بتجافى عضد
البعير قال

3155 * وردته والليل داج أبلَق[4] * وابن ملاط متجافٍ ادفق[5] *

الأدفَق المنحنى اراد طلوعه فى السحر آخر الشهر ۞ ابن ملقى

---

1 H. +. 2 H. Lücke; s. Ḫiz. I 113; Ibn Coteiba 43. 3 Vgl. Demîrî .كحلاء — طويلة — ذات, woselbst korrekter ابن مُقرِض. 4 H. ورددته und وابلق. 5 Muzh. I 249, 21.

الركبان ويقال ايضا ابن ملقى ارحل الركبان يقال ذلك لمن
يُشتَم ويصغَّر شأنه وهو كناية عن الزنآء كان الركبان تلتقى
رحالها عند أُمّه ولذلك كانت العرب تتسابّ بها ۞ ابن ملمّة
3160 b. هو الجلد الصبور على المُلِمّات وهى الشدائد ۞ * ابن مَنْدَلَةَ
هو احد رؤسآء العرب واسمه الحُرث وكان من ملوك الشأم
يُضرَب به المثل فى التأبيد يقال لا اتيتك حتّى يَؤُوب ابن
مندلة قال مالك[1] بن جُوَين الطائىّ

* فأقسمتُ لا أُعطى مليكا ظُلامه * ولا سوقة حتّى يَؤُوب ابن مندله *

3165 وذلك انّه اغار على حجر بن الحُرث آكل المرار على عهد
بهرام جور[2] فاستاق اهله وماله وامرأته هند الهنود فلمّا
بلغه الخبر وكان غازيا فتبع ابن مندلة بعد ثمان فلحقه
وقتله واستعاد ماله وأهله ۞ ابنا مَنُولة هما شَمخ ومازِن
ابنا فَزارة ومنولة هى بنت ذُهل بن ثعلبة بن عُكابة ۞
3170 ابن مَوْتٍ يقال حىّ بن موت وهو ضرب من لعب الصبيان
يجعلون [احدَهم] تحت الرمل ويُهال على طرفه ويرفقونه فوقه بقدر
ما يستر الثوب وهو تحته ثمّ ينادونه يا حىّ بن موت وقيل

---

[1] TA., Lis. عمرو.

[2] H. بكرام بن جور; neupers. بهرام گور.

يلبس الصبىّ ثوبا يحول بينه وبين الرمل ثمّ يُدفن فى الرمل ❁
ابنا موقد النار[1] هما رجلان كانا يوقدان النار على الطريق
3175 ويضيفان من مَرَّ بهما فمضيا ومرّ بمكانهما قوم فلم يروهما
Fol. 94. فقالوا لا حساس من ابنى موقد النار * والحساس ما يحسّ
او يرى او يبصر يضرب فى الشىء الّذى لا يُرَى له عين ولا
اثر ❁ بنو مَوْهَصَى ❁ العبيد قال الشاعر

* كَفَا الله قوما ينكحون بناتهم * بنى مَوْهَصَى حُمْرَ الخُصَى والحناجرِ[2] *

3180 ابن مَيَّادة[3] شاعر معروف مشهور واسمه الرمّاح بن أبرد
الذُبْيانىّ من مخضرمى الدولتين وميّادة امّه ولا يعرف
إلّا بها ✲

البنات

بنات المآء نوع من طير المآء وقد ذكرت فى الابنآء
3185 ويقال لها بنت مآء ايضا بغير الف ولام ويقال لكلّ ما
يؤالف المآء من الحيتان والضفادع وغيرها[4] بنات المآء ❁
بنات المثال هنّ النسآء والمثال الفراش ❁ بنات المَخاض

[1] Meid. 23, 385. [2] So Lis. TA.; H. nur حُمْرَ الخُصَا ohne والحناجر.
[3] Ag. 2, 89—120; Ḫizâna passim. [4] H. وغير.



هى ما دخل من النوق فى السنة الثانية الى آخرها وقد
ذكرت فى الابنآء ۞ بنات المَخر هنّ سحائب يأتين فى الصيف
بِيض ويقال لها بنات بَخر ايضا بالبآء وقد ذكرت فى حرف 3190
البآء واشتقاقها من مخرت السفينة المآء اذا شقّته او من
مخرت الارض مخرا اذا ارسلت فيها المآء وهى [فى] قول الشاعر
انشده ابن الاعرابىّ

۞ كأنّ بنات المخر فى كُرْزِ قَنْبَرٍ ۞ مَواسقُ[1] تَحْدوهنّ بالغَور شَمْأَلُ[2] ۞

قطَع الشحم شبّههنّ بقِطَع السحاب وسمّاهنّ بها وعنى 3195 b.
رجلا سرق شحما فجعله فى كرزه وهو كرز صغير يجعل
الراعى فيه متاعه ۞ بنات المُزن هى غُدران المآء قال ابو
العَمَيْثَل[3]

۞ وأضحت بنات المزن زُرقًا كأنّها ۞ سلوقيّة الابدان شَفَّت سرودها ۞

يعنى انّها صافية كالدروع الصافية الحلق حين جَرَت عليها 3200
الريح فاطّردت ۞ بنات مساجد الله[4] ذكر لرؤبة رجل صالح
فقال كان احدى بنات مساجد الله كأنّه جعله حصاة من
حَصَى المسجد ۞ بنات مُسْبِل هى الضباب ۞ بنات المُسْنَد
هى احداث الدهر وما يأتى به والمسند اسم الدهر ۞

[1] H. بواسق. [2] Lis. 7, 6; H. شامل. [3] Vgl. Ḥiz. II 310. [4] Muzh. I 251, 21.

3205 بنات مشيَّع هى ضرب من الخمر منسوبة الى موضع قال الأعشى[1]

* من خمر بابل معرقا بمزاجها * او خمر عانة او بنات مشيّعا *

الاعراق قلّة المزاج ٭ ابنة المطر[2] دويبّة حمرآء تظهر غبّ المطر اذا نضب الثرى عنها ماتت ٭ بنات المِعَى هى البعر

3210 والمعى واحد الأمعآء وهى المصارين ويقال للمصارين ايضا بنات المعى ٭ ابنة مِعيَر[3] هى الداهية ٭ بنات المفاوز هى الإبل والمفاوز البرارىّ ٭ ابنة مقرض دويبّة تقتل الحمام وتقرض الثياب وقد ذكرت فى الابنآء ٭ بنت مقضمة هى لعبة لأهل المدينة تُعمَل من الصحف البيض ويقال لها بنت

3215 مقضم ايضا وبنت تضامة وقد ذكرت فى حرف القاف ٭ بنات المَلَا هى بقر الوحش والظبآء والملا الصحرآء[4] ٭ بنات ملموسة هى الابل والملموسة هى المفازة قال العبّاس[5] الخثعمىّ

* وملموسة فيها بنات بناتها * يُجَاوُبها[6] بالليل طىّ الصحائف *

وعنى ببنات بناتها بعر الابل اراد انّه استدلّ بالبعر على

3220 الملاة[7] ٭ بنات المنايا هى السهام ٭ بنات المُنَى هنّ

---

[1] Bekri 163; Lis. 10, 59. [2] Meid. 13, 122. [3] H. +. [4] H. الصحر. [5] H. العبا. [6] H. تتجاوتها. [7] H. الملاه.



النسآء والمنى جمع مُنيَة ۞ بنت المنيّة هى الحُمَّى لانّها بريد الموت ۞ بنات المَهَا هى بقر الوحش ❋

الاذوآء والذوات

ذو المَجاز[1] سوق كانت تقام فى الجاهليّة على فرسخ من عَرَفَةَ من ناحية كَبْكَب ۞ ذو مَجرٍ[2] غدير كبير فى بطن قَوْرَانَ 3225 وادٍ من ناحية السُوارقيّة وعنده هضبات يقال لها هضبات ذى مجرٍ ۞ ذو المَدَرَة[3] موضع والمدرة واحد المَدَر وهو الطين المتحجّر ۞ ذو المذارع موضع بالشأم والسماوة قال كثيّر

❋ وازعم ما زعمن البين حتّى ❋ دفعنَ بذى المذارع والنِجال[4] ❋ b. 3230

ذو مُراخ بالضمّ والخآء المعجَمة موضع قريب من المزدلفة وقيل هو من بطن كَساب[5] جبل بمكّة وقيل هو بالحآء المهملة ۞ ذو مَرْحَبٍ[6] [مرحب] صنم كان لحضرموت وكان * سادنه يسمّى[7] به فقيل [له] ذو مرحب ۞ ذو مرخ[8] بالفتح والخآء

---

1 Bekrî 508; J. 4, 416. 2 Bekrî 61. 507 ذو مَجْجر; J. 4, 419 ذو مَجْجر.
3 J. 4, 449. 4 J. 4, 743. 469. 5 H. +; J. 4, 474 (272). 6 J. 4, 490.
7 H. سادن فسمى. 8 J. 4, 492.

O*



3235 المعجمة وادٍ كثير الشجر قريب من فَدَك وهو ايضا وادٍ
باليمن وذو مَرَخٍ بالتحريك موضع بالحجاز قال الحُطيئة

* ماذا تقول لأفراخٍ بذى مَرَخٍ * حُمرِ الحواصل لا مآءٌ ولا شجرُ *
* القيتَ كاسبَهم فى قَعْرِ مظلمةٍ * فاغفِرْ عليك[1] سلامُ الله يا عُمَرُ *

ذو المَرو موضع به مسجد لرسول الله صلّى الله عليه وآله
3240 فى طريقه الى تبوك هو احد المساجد الّتى اتّخذها بها ۞ ذو
المَرْوَة[2] موضع من ارض جُهَينة ممّا يلى سيف البحر بين
مكّة والمدينة خرج اليه ابو بصير الثقفىّ فى نفر كانوا قدموا
من مكّة مسلمين وهو الّذى قال له النبىّ صلعم[3] ويلُ امّهِ
مسعَرُ حربٍ لو كان معه احد ۞ ذو مِصْر هو لقب احد
3245 رواة الحديث فى الاضاحى واسمه [يزيد][4] ۞ ذو المطارة[5]
Fol. 96. هو جبل ۞ ذو المعارج من * اسمآء الله تعالى الحسنى
والمعارج السموات وقيل مصاعدها وقيل ما بين كلّ سمآءين ۞
ذو معجرة هو رسول كسرى الّذى قدم على رسول الله صلعم
فوهبه معجرة وهى المنطقة بلغة اليمن فسُمّى ذا المعجرة ۞
3250 ذو المَنار من أذوآء اليمن وملوكهم واسمه أبرهة[6] بن الرائش

---

[1] ZDMG 47, 56 (= Dîwân 177); H. على. [2] J. 4, 513; Hamd. 171, 8. [3] S. Nihâja s. v. سعر. [4] Moschtabih 487. [5] H. المطاردة; Muzh. I 254, 18; Bekrî 531. [6] H. ابره; I. Aṯîr Chron. I 118; Ḥiz. I 356.



لُقّب به لانّه اوّل من ضرب المنار على الطريق ليهتدى بها ※ — ذات المداق[1] صحرآء فى بلاد بنى الاسد حذآء الأُجفُر ※ ذات المزاهر[2] هو موضع والمزاهر رَوابٍ حمر ببلاد بنى[3] بكر ※ ذات المواشى هو اسم درع النبىّ صلعم ※

حرف النون 3255

الآبآء

ابو النار هو الزند الأعلى من الزندين والأسفل أمّها قال ذُو الرمّة

※ وسقط كعين الديك نازعت صاحبى ※ اباها وهيّأنا لموضعها وكرا ※
※ مشهّرة لا تمكن الفحل امّها ※ اذا هى لم تمسك بأطرافها قسرا ※ 3260

قال غيره

※ ومنتوجة من غير حمل لَوَ آنّنا ※ تركنا اباها لم ترد امّها بعلا ※

ابو ناجم هو الدرهم ※ ابو ناجع هو الحلوآء ※ ابو ناشط هو الغنآء ※ ابو نافع هو الخلّ والحمار والثريد ※ ابو النائحة هو الورشان ※ ابو نبهان هو الديك والارنب ※ ابو النجم 3265

[1] So Muzh. I 253, 8; H. المدانى. [2] Bekrī 530; Muzh. I 253, 9 ذات المزاهير هضاب حمر ببلاد بنى بكر. [3] H. noch ابى, vgl. oben Z. 469.

b. هو الثعلب ۞ ابو النحس هو الاسد والرمح ۞ * ابو النذر هو الصرصر ۞ ابو النذير هو الديك ۞ ابو النزاهة هو البستان ۞ ابو نَسْلة بفتح النون وسكون السين من النسلان السرعة فى العدو... ۞ ابو النشاط هى الفاتحة ۞ ابو النصر هو الريحان ۞
3270 ابو النظيف هو المنديل والحمّام ۞ ابو نعامة كنية قَطَرِىّ ابن الفُجآءة الخارجىّ وهو النُعام ايضا ۞ ابو نعمان هو السُمانى[1] ۞ ابو نعيم هو الخبز الحوّارى والكركىّ ۞ ابو النقىّ هو الاشنان ۞ ابو النمرس[2] بوزن نمرق موضع بأرض مصر قريب من الجيزة ۞ ابو نميلة هو ذكر عَناق الارض ۞ ابو
3275 نَوفَل هو الثعلب ۞ ابو النوم هو القدح ۞ ابو نَهار هو الحُبارَى والنهار ولده ❊

الأمّهات

امّ نَآدٍ[3] هى الداهية ۞ امّ النار هى الزند السفلى من زندَى النار ۞ امّ نافع هى الكفّ والدجاجة والحمارة ۞ امّ النتن
3280 هى الظربان والخنفسآء ۞ امّ النجوم هى المَجَرَّة الّتى فى السمآء لانّ اكثر النجوم حولها قال تأبّط شرّا

[1] H. الشمان. [2] Goldziher, Ztschr. für Völkerpsychol. 18 (1888), S. 74. [3] Vgl. امّ درخمين.

* يَرَى الوَحْشَةَ الأُنْسَى الأَنِيسَى [و]بَهْتَدِى *
* بِحَيْثُ اهتَدَت امّ النجوم الشَّوابِكِ[1] *

وقيل هى الشمس وقيل هى الثريّا وقيل السمآء ۞ امّ الندامة
هى العجلة ۞ امّ النَسِيم هى العَقَبة العالية ۞ * امّ نعامة Fol. 97. 3285
هى الفلاة ۞ امّ نقصان هى الحيّة ۞ امّ نُفَل بضمّ النون
وفتح الفآء هى الضبع ۞ امّ نواهض هى امّ الدماغ كما قيل
لها امّ الفراخ والنواهض الفراخ ۞ امّ نَوفَل هى الضبع ۞
امّ نهيك هى النعامة ✲

الابنآء 3290

ابن النابغة[2] هو عمرو بن العاص السَهمىّ الصحابىّ وكثيرا
ما كان يقال له عند الذمّ يابن النابغة وهى امّه ۞ ابن
نابِل[3] هو الحاذق يقال نابل بن نابل ۞ ابن نارَين هو
خبز يثرد فى سمن ولبن قد اغلى غليةً ثمّ يساقط كما
تساقط العصيدة ويسمّونها المعذَّبة لانّها تعذّب فى النار 3295
مرّتين ويقال لها ايضا بنت نارين ۞ ابن ناطٍ يقال فى

[1] Ḥamâsa 43. [2] Wüstenfeld, Geneal. Tabell. Q 22. Register; I. Cot. 210. [3] Meid. 25, 95.

b. هو الثعلب ۞ ابو النحس هو الاسد والرمح ۞ * ابو النذر هو الصرصر ۞ ابو النذير هو الديك ۞ ابو النزاهة هو البستان ۞ ابو نَسْلة بفتح النون وسكون السين من النسلان السرعة فى العدو... ۞ ابو النشاط هى الفاتحة ۞ ابو النصر هو الريحان ۞
3270 ابو النظيف هو المنديل والحمّام ۞ ابو نعامة كنية قَطَرىّ ابن الفُجآءة الخارجىّ وهو النُعام ايضا ۞ ابو نعمان هو السُمانى[1] ۞ ابو نعيم هو الخبز الحوّارى والكركىّ ۞ ابو النقىّ هو الاشنان ۞ ابو النمرس[2] بوزن نمرق موضع بأرض مصر قريب من الجيزة ۞ ابو نميلة هو ذكر عَناق الارض ۞ ابو
3275 نَوفَل هو الثعلب ۞ ابو النوم هو القدح ۞ ابو نَهار هو الحُبارَى والنهار ولده ۞

الأمّهات

امّ نَآدٍ[3] هى الداهية ۞ امّ النار هى الزند السفلى من زندَى النار ۞ امّ نافع هى الكفّ والدجاجة والحمارة ۞ امّ النتن
3280 هى الظربان والخنفسآء ۞ امّ النجوم هى المَجَرّة الّتى فى السمآء لانّ اكثر النجوم حولها قال تأبّط شرّا

[1] H. الشمان. [2] Goldziher, Ztschr. für Völkerpsychol. 18 (1888), S. 74. [3] Vgl. امّ درخمين.

* يَرَى الوَحْشَةَ الأُنْسَ الأَنِيسَ [و]يَهْتَدِى *
* بِحَيْثُ اهتَدَت امُّ النجوم الشَّوابِكِ[1] *

وقيل هى الشمس وقيل هى الثريّا وقيل السمآء ۞ امّ الندامة هى العجلة ۞ امّ النَسِيم هى العَقَبة العالية ۞ * امّ نعامة هى الفلاة ۞ امّ نقصان هى الحيّة ۞ امّ نُفَل بضمّ النون وفتح الفآء هى الضبع ۞ امّ نواهض هى امّ الدماغ كما قيل لها امّ الفراخ والنواهض الفراخ ۞ امّ نَوفَل هى الضبع ۞ امّ نهيك هى النعامة ❊

Fol. 97. 3285

الابنآء

3290

ابن النابغة[2] هو عمرو بن العاص السَهمىّ الصحابىّ وكثيرا ما كان يقال له عند الذمّ يابن النابغة وهى امّه ۞ ابن نابِل[3] هو الحاذق يقال نابل بن نابل ۞ ابن نارَين هو خبز يثرد فى سمن ولبن قد اغلى غليةً ثمّ يساقط كما تساقط العصيدة ويسمّونها المعذَّبة لانّها تعذَّب فى النار مرّتين ويقال لها ايضا بنت نارين ۞ ابن ناطٍ يقال فى

3295

[1] Ḥamâsa 43. [2] Wüstenfeld, Geneal. Tabell. Q 22. Register; I. Cot. 210. [3] Meid. 25, 95.

موضع تخليط الرجل وموضع التكذيب له ولمن يدّعى علمًا
ليس معه أداته هو عاط بن ناط وعاط فاعل من عطاه
يعطوه اذا تناوله وناط من ناط ينوط اذا علّق ويقال فيه
3300 اعواط وانواط ۞ إبن نافخ كيره هو سبّ وذمّ كأنّه جعله
حدّادا[1] قال جرير

* لعلّك ترجو يا ابن نافخ كيره * قرومـا شَبَـا انيابها لم تفلّل *

ابن الناقة هو البابوس[2] والبابوس الصغير وذكره ابن احمر
b. فى شعره ۞ ابن ناهِق هو البغل ۞ * ابن نَجدته هذا يقال
3305 فى ابن بجدته بالبآء وهو الدليل يقال دليل نجدٌ اى هادٍ
كأنّه وُلد ونشأ بالأرض النجد اى المشرفة قال

* انا ابن نجدتها علما ومعرفةً * فَاَسْأَلْ تَجِدْنى بسعد اعلَمَ الناس *

هكذا يُروَى بالنون ويقال لرجل الضابط للامور انّه كطلّاع
أَنْجُدٍ ۞ ابن النحلة هو الدُّجَى قاله الازهرىّ بضمّ الدال وسكون
3310 الجيم وقال غيره بفتح الجيم والقصر واحده دجية وهى دار
النحل ۞ بنو النَّحوص بالحآء المهملة جآءت فى قول الشاعر

* كانّ بنى النحوص على بنيها * صواعق ما له منها محيص *

---

[1] H. حداد.   [2] Kremer Beiträge 13; Lexikal. Notiz. 8 f.

الخوص الأُتان الحائل الّتى لا تحمل وكنى بها هٰهنا عن القوس
وجعلها ذات بنين وبنوها سهامها والهآء فى بنيها راجعة
الى ارض ذات صيد كثير وقد تقدّم ذكرها قبل البيت يقول 3315
لا تخلص لبنى تلك الارض الّتى ترعاها من بنى قوسه
الّتى هى سهامها ۞ ابن نِخْسَة هو كناية عن ولد الزنآء
قال الشمّاخ

٭ انا الجِحاشىُّ شَمّاخٌ وليس أَبِى ٭ بنخسة[1] لدعىّ غيرِ موجودِ ٭

جحاش ابو حىّ من غطفان وهم قوم الشمّاخ ۞ ابنا نِزار 3320
هما ربيعة ومُضَر ۞ بنو نَظَرَى[2] بفتح النون والقصر هم
الرجال الّذين ينظرون الى النسآء ۞ ابن النعامة مختلف فيه
قال عنترة

٭ ويكون مركَبَك القَلُوصُ[3] ورحلها ٭ وابن النعامة يوم ذلك مركبى ٭

قال بعضهم النعامة الطريق نفسها وابنها وسطها ومعظمها[4] 3325
وقيل النعامة صدر القدم وباطنها سُمّى بذلك لكثرة ما يمشى
عليه بالإقدام وقيل هو من الطرق الّذى كأنّه مركب النعامة
وقيل هو اسم رجل بعينه ويقال للمظلّة الّتى يستظلّ بها

---

[1] H. نخسه; vgl. TA., Lis. [2] Vgl. بنات النقرى. [3] H. القوص; vgl. Lis. [4] H. معصمها; vgl. Muzh. I 249, 14 f.



على الجبل ابن النعامة قال الازهرىّ وابن النعامة عظم الساق

3330 وعرق فى الرجل ومَحَجّة الطريق والقوس والمفازة[1] والساقى

الّذى يكون على رأس البئر وابن النعامة ايضا شاعر من كلب

كان يعارض القطامىّ وله يقول

* رأيت ابن النعامة يدّرينى * ولم يك يدّرى مثلى حكيم *

يقول يجعلنى كالدرية وهى حلقة يتعلّم عليها الطعن *

3335 بنو النعامة هم بطن من كلب قال فيهم الأخطل[2]

* يَظَلّ بنو النعامة حابسيهم * اذا وردوا ووِرْدُهمُ ذميمُ *

b. ويقال لحىّ اسد بنو نعامة[3] * معرّفة بلا الف ولام قال

الذبيانىّ

* فيهم بنو دودانَ لا يعصوننى * وبنو نعامة كلّهم أنصارى *

3340 بنو نَعش هم الكواكب الّتى تسمّى بنات نعش قال النابغة

الجعدىّ

* تمزّزتها[4] والديك يدعو صباحه[5] * اذا ما بنو نعش دنوا فتصوّبوا *

ويروى صحابه فجمعها جَمْع مَن يعقل لانّ من عادتهم اذا

قرنوا بالاسم ما يختصّ العقلآء ان يخرجوا عليه حكمه كقوله

---

[1] H. والفارة. [2] Dîwân 297, 7. [3] H. النعامة. Vgl. Ahlwardt, The Divans p. 14; Wüstenfeld, Geneal. Tab. Register: Na'âma. [4] H. تنورتها; vgl. Lis. MM. [5] H. صاحبه.



تعالى[1] وَٱلشَّمْسَ وَٱلْقَمَرَ رَأَيْتُهُمْ لِي سَاجِدِينَ ويقال للواحد 3345
من بنات نعش ابن نعش وسنوضّحه فى البنات ۞ بنو النعمة
هم الّذين غذتهم النعمة وتقلّبوا فيها ولا يعرفون غيرها ۞
ابن نَقِيلة بفتح النون وكسر القاف فعيلة بمعنى مفعولة
من النقلة اى ابن غريبة يقال ذلك للرجل يكون دخيلا
فى القوم وليس منهم وبه سُمّيت الناقلة وهم الّذين ينتقلون 3350
من قوم الى قوم ۞ ابن النكوح هو ولد الزناء والنكوح فعول
من النكاح الوطء ۞ ابن النوّاحة هو عبّاد بن الحُرث من
بنى حنيفة وكان * داعية لمسيلمة الكذّاب أنفذه رسولا Fol. 99b.
الى النبىّ صلّى الله عليه وآله وسلّم وهو الّذى قال له النبىّ
صلّعم لولا انّ الرسل لا تُهان لقتلتك ۞ بنو نوم هم الناس 3355
قال ابن ميّادة

۞ انّى وجدت بنى نومٍ يلقّهم ۞ مشمّر بثياب الحرب مجتنب ۞

البنات

بنت نارَين خبزة تثرد فى سمن ولبن يغلى وقد ذكرت

[1] S. 12, 4.

3360 فى الابنآء وقيل هو الطبيخ يبرّد[1] ثمّ يحمى ثانية ۞ بنات النجائب هنّ النوق الكرام قال

* ودوّيّة قفر يَحَارُ به القطا * ادلّاء ركبيها بنات النجائب *

الدوّيّة المفازة المستوية المغبّرة[2] يعنى انّ السائرين بها يستدلّون على الطريق فيها بما سقط فى الطريق من اولاد

3365 النوق النجائب فتبقى مطروحة على الطرق وأراد بالركبين الذاهب والجائى ۞ بنت نُخَيلة غير مصروف هى التمر والرطب ۞ بنات نَعش هى الكواكب المعروفة فى السمآء يقال بنات نعش الكبرى وبنات نعش الصغرى واصحاب النجوم يسمّون الكبرى الدُبّ الاكبر والصغرى الدُبّ الاصغر فالكبرى سبعة كواكب

Fol. 100. 3370 * اربعة منها النعش وثلثة منها البنات فالاوّل منها يسمّى القائد والاوسط يسمّى عناق بوزن قَطَامِ وإلى جانبه كوكب صغير هو السُهَا وأمّا الصغرى فعلى تأليف الكبرى ثلثة بناتها احدهما الجدى يُعرَف به القِبْلة[3] واربعة نعشها واثنتان منها الفرقدان ويقال للواحد من بنات نعش ابن نعش

3375 لانّ النجم مذكّر فإذا جُمع قيل بنات نعش كما يقال ابن عرس وبنات عرس وابن آوى وبنات آوى وقد ذكرنا هذا

---

[1] H. يثرد.
[2] Vielleicht المقفرة zu lesen.
[3] H. القبيلة.

مستقصًى فى الباب الاوّل ومَن جمعه على بنى نعش قليل
وقد ذكرناه فى الأبنآء ✿ بنات النفس هى الهموم والافكار
والوساوس وأحاديث النفس ✿ بنات النَقَا هى دوابّ[1] تكون
فى الرمل تشبه العِظَآء ويقال هى تسمّى شَحْمة الارض والنقا 3380
الرمل وتُشبَّه بها أصابع النسآء للِينها ولطفها قال ذو الرمّة
✿ خراعيب أُملود كانّ بنانها ✿ بنات النقا تخفى مرارا وتظهر ✿
خراعيب القضبان الناعمة والاملود المتثنّى للينه ويقال
لكلّ ما[2] كان من هوامّ ✱ الارض بنات النقا ✿ بنات النَقَرَى .b
هنّ النسآء لانّهنّ ينقُرنَ اى يعبنَ ويفتِشنَ عن العيب 3385
والقاف مفتوحة للازدواج بالنَظَرَى وانّما المصدر ساكن
القاف نقرته نقرا اذا عِبته ومن اقوالهم أنّ امرأة قالت لأَمَة
لها مُرّى على بنى[3] النظرى لا بنات[4] النقرى اى الرجال
الّذين ينظرون اليها لا على النسآء اللاتى يعبنها ✿

الاذوآء

3390

ذو النابين العبدىّ هو رجل معروف من عبد القيس ✿
ذو نُباح[5] بضمّ النون والبآء الموحّدة والحآء المهملة حزم

[1] H. ذاوات, vgl. MM.; TA.; Lis.; Muzhir I 250, 18; Ibn al Aǵdâbî in Fikh al luġa (Beyrouth) 344. [2] H. من. [3] H. ذى. [4] H. ذوات. [5] J. 4, 736.

من الشَرَبَّة وهضبة من ديار فَزارة ❀ ذو نَجَب[1] بفتح النون والجيم والبآء الموحّدة وادٍ قرب مأوان قال ابو الاحوص 3395 الرياحىّ

❀ ولو ادركَتْه الخيلُ والخيل تدّعى ❀ بذى نجب ما اقرنَت واخلَّت ❀

ما اقرنت اى ما ضعفت وكان به يوم من ايّام العرب على رأس العام من يوم جبلة بين بنى عامر بن صَعصَعة وبين بنى حَنظَلة ❀ ذو النُجْل[2] بالجيم الساكنة وضمّ النون قرية أسفل صُفَينةَ * فى طريق الكوفة الى مكّة وبها مآء ملح ❀ Fol. 101. 3400 ذو النُجَيل[3] بضمّ النون وفتح الجيم موضع من أعراض المدينة ويَنبُع قال كُثيّر

❀ وحتّى اجازَتْ بَطنَ ضاس ودونها ❀ رِعانٌ فهَضْبَا ذى النُجَيل فيَنْبُعُ ❀

ذو النُخَيل[4] بضمّ النون وفتح الخآء المعجمة عين قرب 3405 المدينة واخرى قرب مكّة وموضع دُوَيْنَ حضرموت ❀ ذو نَفَر[5] بفتح النون والفآء موضع قريب من الرَّبذة وطريق مكّة وقيل بسكون الفآء ❀ ذو النَقا موضع يَرِد كثيرا فى اشعارهم ❀ ذو نَمِر[6] وادٍ نجدىّ فى ديار كلاب ❀ ذو نُواس هو أحد اذوآء

[1] J. 4, 744; Bekrî 575; Dies 28. [2] J. 4, 762 (vgl. 1, 554, 6). [3] J. 3, 461; 4, 764; Bekrî 574. [4] J. 4, 770. [5] J. 4, 799. [6] J. 4, 813; Hamd. 94, 9.



اليمن ويقال انّه هو الّذى خدّد الاخدود الّذى ذكره الله
فى كتابه[1] لُقّب بذلك لذؤابتين كانتا[2] تنوسان على منكبه 3410
اى تتحرّكان ۞ ذو النورين هو لقب عثمان بن عفّان رضّه
لُقّب به لتزوّجه برُقَيّة وامّ كُلثوم ابنتى النبىّ صلّعم ۞ ذو
النون[3] هو النبىّ يونس بن متّى عليه السلام ارسله الله
تعالى الى اهل نينوى والنون الحوت وهو الّذى التقمه الحوت
ثمّ سُمّى به تبرّكًا باسمه ومن المشهورين به ذو النون 3415
المصرىّ الزاهد وذو النون اسم سَيف كان لمالك * بن زهير b.
قتله حمل بن بدر وأخذه منه ۞ ذو النونَين قال الازهرىّ
يقال للسيف العريض المعطوف طرفى الظُبَة ذو النونين ✱

الذوات

ذات النِحيين هى امرأة من تَيم الله بن ثعلبة حضرت 3420
سوق عُكاظ فى الجاهليّة ومعها نِحيا سمن فاستخلى بها
خوّات بن جُبَير الانصارىّ قبل ان يُسلِم ليبتاعهما منها
ففتح احدهما[4] وذاقه ودفعه اليها فأمسكته باحدى

[1] S. 85, 5. [2] H. كان كانتا. [3] Vgl. TA. [4] H. noch وذاقه (Dittographie).

يديها ثمّ فتح الآخر فذاقه ودفعه اليها فأمسكته بيدها
3425 الاخرى ثمّ غَشِيَها وهى لا تقدر تدفع عن نفسها لحفظها
فم النحيين وتحتها على السمن فلمّا قام عنها قال لا هناك
فضرب بها العرب المثل فيمن شغل فقال أشغل من ذات
النِحيين[1] ❊ ذات النسوع[2] هو اسم فرس معروف كان لبسطام
ابن قيس الشيبانىّ ❊ ذات النُصب[3] موضع بينه وبين المدينة
3430 اربعة بُرُد وقصر به النبىّ صلّعم الصلوة ويقال فيه ذات النُصُب ❊
ذات النِطاق[4] هى فأرة منقّطة ببياض وسواد وهى [ايضا فارة
Fol. 102. منطّقة ببياض وأعلاها بسواد] من بلاد * كلاب قال الشاعر

☆ خَلَدَتْ ولم يخلدُ [بها] مَن حَلّها ☆ ذات النطاق وبَرقة الامهار ☆

ذات النِطاقين[5] هى أسماء بنت ابى بكر الصدّيق سُمّيت
3435 بذلك لانّها قطعت نطاقها قطعتين يوم هجرة النبىّ صلّعم
وأبيها رضّه فشدّت باحداهما سُفرةً كانت لهما وانتطقت
بالأخرى وهى امّ عبد الله بن[6] الزبير وعيّروه بها فقيل له يا
ابن ذات النطاقين فأنشد

☆ وعَيَّرها الواشون انّى احبّها ☆ وتلك شكاة ظاهر عنك عارها ☆

---

[1] Vgl. MM.; TA.; Lis.; Meid. 7, 123. 13, 115. 144; Ibn Coteiba 166; Alif Bâ I 130; vgl. unten امّ الورد. [2] Vgl. TA. [3] J. 4, 785; Bekrî 584. [4] J. 4, 792; Zamakhscharî Lex. geogr. 65; vgl. Demîrî s. v. فأرة. [5] Vgl. Sprenger, L. M. I 408. [6] H. +.

ذات نَكِيف[1] موضع بناحية يَلَمْلَمَ قال 3440

٭ للّه عَيْنَا مَن رأى من عصابة ٭ غَوَتْ غَيَّ بكر يوم ذات نكيف ٭

ذات نَوطٍ[2] شجرة كانت تُعبَد فى الجاهليّة وكانت لقريش
يأتونها كلّ سنة فيعلّقون عليها سلاحهم ويعكفون عندها
ويذبحون لها وفى الحديث انّ المسلمين قالوا للنبيّ
يوم حنين اجعل[3] لنا ذات أنواط كما لهم ذات انواط 3445
والانواط جمع نوط والنوط تعليق الشىء فى شجرة[4] او حائط
ونحو ذلك ۞ ذات نِيرَيْنِ هى الطريق اذا كانت واسعة
قال الشاعر

٭ وقد حاوَرْتُها ذات نيرين شارق ٭ مخرمة فيها لوامع تخفق ٭ .b

حرف الواو 3450

الآباء

ابو واسع هو الثريد ۞ ابو وائل هو ابن آوى ۞ أبو وَثِيل[5]
رجل من العرب يضرب به المثل لمن كان ساقطا فارتفع

[1] J. 4, 811 f.; Zamakhschari, Lex. geogr. 65; TA. [2] TA.; J. 1, 393 P ذات أنواط. [3] Nihâja; H. احل. [4] H. الشجرة. [5] Vgl. Meid. 1, 349.

وذلك . . . . انّه كان له جمال فأكلت الرطب
3455 فسمنت فضرب به المثل ۞ ابو الوثّاب هو الثعلب والبرغوث
والظبى والحيّة وابن عرس ۞ ابو وجرة هو الجُعَل[1] ۞ ابو
الوَحَا هو السيف والرأس المشوىّ ۞ ابو الوحيد هو القلق ۞
ابو الوشى هو النمر والطاوُوس ۞ ابو الوضّآء هو السراج ويقال
فيه ابو الوضىء ۞ ابو الوطىّ هو الخُفّ ۞ ابو الوليد هو
3460 الاسد ۞ ابو وهبان هو البيضانىّ من الطيور ❊

الامّهات

امّ واحد هى الّتى قال [فيها] ساعدة بن جوَيّة[2] الهذلىّ
❊ فما وجدت وجدى بها امّ واحدٍ ❊ من القوم شمطآء القذال عقيم ❊
وقيل هى الحفرة الّتى يدفن فيها الانسان كانّها أمّه الّتى
Fol. 103. 3465 يأوى اليها ۞ امّ وافِر هى الدنيا وقيل فيها امّ وافرة ۞
امّ وَجَع الكَبِد ويقال لها امّ الكبد[3] وهى بقلة لها ورق
صغير أغبر وزهرة غبرآء مدوّرة ويحبّها الضأن حُبًّا شديدا

[1] So (ohne هو) MK.; H. ابو وجزه هو العجل.　[2] Hiz. I 476.
[3] S. oben.

سُمّيت بذلك لانّها شفآء من وجع الكبد وصفر البطن ۞
امّ الوحش يكنى به عن النسآء قال الشاعر

3470 ☆ فما امّى وامّ الوحش لمّا ☆ تفرّع فى ذؤابتِىَ[1] المشيب ☆

يقول ما لى وللنسآء لانّهنّ ينفرن منّى من اجل شيبى وكذلك
قولهم ما امّى وامّ كذا اى ما لى وله يعنى انّه ليس من
شأنى ولا أنا من شأنه ويقال للمفازة ايضا امّ الوحش لانّ
الوحش كثيرا ما يأوى اليها لخلوّها من الناس ۞ امّ الوَرد
3475 العجلانيّة[2] مَرَّت فى سوق من أسواق العرب فإذ[3] رجل يبيع
السمن ففعلت به كما فعل[4] خوّات بن جبير الانصارىّ
بذات النِحيين من شغل يديها بالسمن وقد ذكرنا القصّة
فى حرف النون ثمّ كشفت ثيابه عن سَوْءته وأقبلت تضرب
شقّ استه بيدها وتقول يا ثأرات ذات النحيين يا ثأرات
3480 النسآء من الرجال وأَمّ ورد بغير الف ولام هى الضبع ۞
b. امّ وَضَح هى النعجة والوضح اللبن ۞ امّ وعال[5] * هى
الضبع حكاها قطرب ۞ امّ وعلة هى الهضبة ۞ امّ الوليد[6]
هى المضيرة ۞ امّ وهب هى الاتان ۞

---

1 H. ذوايبتى. 2 H. العجلانة. 3 H. فاذا. 4 H. يفعل.
5 H. اوعال. 6 H. الوكيد.

الأبناء

3485 ابن وابِش وبنو وابِش[1] قوم من العرب يضرب بهم المثل في جودة الرمى قال عمرو بن معديكرب الزبيديّ

* وذات عـداد لـهـا ازمـل * بـراهـا رمـاة بـنـى وابـش *

عداد القوس وازمالها صوتها ۞ ابن واحد هو الرجل المعروف المشهور يقال فلان واحد بن واحد ۞ ابن واهِصَة الخُصَى

3490 هو كناية عن اللئيم الوضيع والوهص كسر الشيء الرخو الليّن وكُنى به ههنا عن الخصآء والعرب تجعل الخاصى من الرجال لئيما منقطعا * مُخْزًى فإن كان في النسآء[2] كان اهجأ وأذمّ قال قيس بن عمرو التغلبيّ

* زعم ابن واهصة الخصَى انّى له * عبد وقد كذب ابن واهصة الخصى *

3495 ابنا وائل هما بكر وتغلب وهما معظم ربيعة ۞ ابنا وَبرة هما كلب والقين ابنا وبرة بن تغلب بطن من قضاعة وكلب هو عمّ القين لا اخوه ۞ بنو الوحيد[3] قبيلة من بنى كلاب

Fol. 104. ابن * ربيعة بن عامر ۞ ابن وَردان ضرب من الحشرات

[1] Hamd. 94, 10. [2] H. متعربان في كان في النسا. [3] Vgl. 1039.

اسم معروف والجمع بنات وردان ۞ ابنآء الوشاة هم اهل
النميمة ۞ بنو وَقبان هو سبّ وذمّ وهو فعلان من الوقب 3500
الاحمق اللئيم قال جرير
☆ أبلغ بنى وقبان انّ حلومهم ☆ ذهبت فما يَزِنون حبّة خردل ☆

البنات

بنات الوادى هى طرقه الّتى فيه قال ابو دُوَّاد الإيادىّ
☆ كأنّى والقتود ونسعتيها ☆ على بَيدانة ببنات[1] وادى ☆ 3505
البيدانة الاتان شبّه ناقته لسرعة عدوها وخفّتها بها والقتود
جمع قتد وهو خشب رحل البعير ۞ بنات الوجيه هى خيل
منسوبة الى فحل معروف يسمّى الوجيه ۞ بنات وَطْء[2] هى الابل
انشد الاصمعىّ
☆ بنات وطء لى على حدّ[3] الليل ☆ لامّ من لم يتّخذهنّ الويل ☆ 3510
جعل للّيل حدّا وجعل الابل يطأنه على الاستعارة والمجاز ۞
بنات وهّاس هى الابل يقال وهس البعير وتوهّس اذا مشى
احسن المشى ☆

[1] H. بنات.   [2] H. وطاء.   [3] H. وطاء على احدّ.

الاذوآء والذوات

3515 ذو وبلة . . . ۞ ذو الوَدَعات هو يزيد[1] بن ثَروان احد بنى
قيس بن ثعلبة ويُلقَّب هَبَنَّقة كان جعل فى عنقه قلادة من
b. ودعات ٭ وعظام وخزف فسئل عن ذلك فقال لأعرف
بها نفسى ولا اضلّ فبات ذات ليلة فأخذ اخوه القلادة
فتقلّدها فلمّا اصبح قال يا اخى انت انا فمَن انا
3520 فضُرب به المثل فى الحمق فقيل أحمَق من ذى الودعات ۞
ذو الوزارتَين[2] هو الحسن بن سهل وزير المأمون ۞ ذو
الوِشاح هو سيف عبيد الله بن عمر بن الخطّاب وقيل
كان سيف ابيه ۞ — ذات وَدْقَين هى الداهية اى ذات
وجهين ۞ ذات الوِشاح اسم درع كان للنبىّ صلّى الله عليه
3525 وآله وسلّم ٭

حرف الهآء

الآبآء

ابو هاجِم هو الشتآء ۞ ابو هاشِم هو الجُعَل[3] وقيل البئر

---

[1] H. زيد; Meid. 6, 154; (10, 183 ابن هبنّقة) 19, 54; (III 2, 266); TA. V, 534. [2] Vgl. Al Fakhri[2] p. 306—309. [3] H. العجل; nach MK.

وقيل ضرب سباع الوحش ۞ ابو هُبيرة هو الضفدع ۞
ابو الهَدِيل هو الحمامة ۞ ابو هِشام هو الطَفْشِيل[1] ۞ 3530
ابو الهِنبر هو ذكر الضباع واسمه الضِبعان والهنبر ولده ۞
ابو الهنيء هو المنديل ۞ ابو هُنَيدة هو الغرنيق طائر
معروف كالكركيّ ۞ ابو هَوْبَر هو الفهد والهَوبَر القرد الكثير
الشَعر ۞ ابو * الهَيثَم هو العُقاب والهيثم فرخه وقيل هو Fol. 105.
السنّور ۞ ابو الهَيصَم هو الاسد والكركيّ والهصم الكسر ✲ 3535

الامّهات

امّ الهام وامّ الهامة هى الرأس والهام جمع هامة وقيل
امّهات الهام جلودها قال ذو الرمّة
٭ وهَامٌ تَزِلُّ الشَمْسُ عن أُمّهاتِها ٭ صِلابٌ فَأَلْحٍ فى المَثانِى تُقعقعُ ٭
امّ هانئ[2] هى العدسيّة ۞ امّ الهِبرِزِىّ هى الحُمّى[3] ۞ امّ الهتم 3540
هى المنيّة لانّها[4] تهتم اى تكسر ۞ امّ هَجل هو جبل لبنى وَبر
بالجديلةِ[5] وهى ارض والهجل متّسع ومطمئنّ بين جبلين ۞
امّ الهدير هى الشِقشِقة الّتى تخرج من شِدق البعير

---

[1] H. الطفيشيل; vgl. TA.; MM. طَفَنْشل. [2] Vgl. Naw. 866.
[3] H. الحمام, vgl. امّ الهبرذىّ, WW. u. unten Cap. 3. [4] H. لا. [5] J. 2, 42.

والهدير ترديد صوته فى حنجرته اذا هاج ۞ امّ الهديل هى
3545 الحمامة ۞ امّ الهرّاش[1] هى الكلبة ۞ امّ الهِرْبِذِىّ بالدال
وبالذال هى الداهية والحمّى قال العُجَير السَلولىّ فى الحمّى
۞ فمنهنّ امّ الهربذىّ تتابعت ۞ عظامى فمنها ناحل وكسير[2] ۞
.b امّ ابى هُرَيرة هى الهِرّة[3] ۞ امّ الهَشِيمة شجرة عظيمة من
يابس الشجر قال الفرزدق ينعت قِدْرا وصوتَ غليانها
3550 ۞ اذا اطعمت امّ الهشيمة ارزمت ۞ كما ارزمت امّ الحوار المخلّد ۞
اى اذا اوقدت نارها بحطب الهشيمة غليت فشبّه صوت
غليانها بارزام الناقة اذا حنّت الى جلد حوارها الّذى
يُحْشَى تبنا لتعطف عليه فيدرّ لبنها ۞ امّ الهِنْبِر[4] هى
الضبع والهِنبر ولدها فى لغة فَزارة وكذلك امّ الهُنابر
3555 بالضمّ وامّ الهُنَيبر مصغّر والهنابر من اسمآئها وامّ الهِنبر
ايضا الأتان والهنبر الجحش ۞ امّ الهَيثَم هى العقاب
والهيثم فرخها وهى القنبرة ۞ امّ الهَيصَم هى اللبوة انثى
الأسود ۞

---

[1] H. الهرّش.
[2] Vgl. Ag. 11, 156, 2; Lis. TA. s. v. هبرز.
[3] H. الهريه.
[4] Vgl. Meid. 6, 204.

الابنآء

ابن هُبَيْرَةَ[1] يقال فى المثل لا آتيك أَلوةَ ابن هُبَيرة اى 3560
ابدًا والالوة[2] الأَلِيّة وهى اليمين وهى منصوبة على الظرف
كما قالوا لا آتيك هبيرةَ بن سَعد[3] وهو رجل فُقِدَ ولا آتيك
القارظَ العنزىّ[4] اى ابدا وكذلك قولهم لا آتيك حتّى يَؤُوب
القارظان ◉ ابن الهبيع يقال فى السبّ والذمّ ◉ ابن المَجول
ولد الزنآء والمَجول الفاجرة ◉ ابن هَرْمَة شاعر معروف واسمه 3565
[ابراهيم بن علىّ بن سلمة][5] وابن هرمة[6] ايضا آخِر ولد
الشيخ والشيخة ◉ ابن الهلوك هو ابن البغىّ ◉ ابن هَمّ
* هو الّذى لا يقدر ان يدفع الهم عن نفسه وقيل هو Fol. 106.
الّذى يصبر ويقال فيه بنو الهمّ ◉ بنو هِنّام قبيلة من
الجنّ قال رؤبة 3570

* كَأنّ وسواسَك بالنُّمام * حديث شيطانَىْ[7] بنى هنّام *

ابن الهَوجَل هو الجمل قال الراجز

* يا ربّ سلّم قصب ابن الهوجل * وخُفَّهُ ....[8] لَكُمَ الجَنْدَلِ *

---

[1] Prov. 8. [2] H. والالو. [3] Meid. 23, 273; Prov. 2373. [4] H. المعنرى.
[5] Aġ. 4, 102—114; vgl. Ḫiz. 1, 204; TA. [6] Vgl. ابنِ العجزة.
[7] H. شيطان; Arâǵiz 79. [8] De Goeje conjiciert وَقِهِ, Guidi يَكْلُمُ.

ابن هيّان هو الخسيس من الناس ۞ بنو الهَيْجا بالمدّ والقصر
3575 فُرسان الحرب والهيجا اسم من اسمآء الحرب ✲

البنات

بنات الهام هنّ عظام الرأس ۞ بنات همّا هى ابار لبنى
دهمان ۞ بنتا هَيْدَةَ[1] هضبتان فى ارض بنى كلاب وبينهما
قبر تَوبَةَ بن الحُميّر ۞ بنات الهَيق هى النعام والهيق
3580 ذكرها ✲

الاذوآء

ذو هاشٍ موضع قال زُهَير[2]

✲ فذو هاش فميثُ عُرَيتِناتٍ ✲

ذو الهَرْم[3] بفتح الهآء وسكون الرآء مال لابى سفيان بن
3585 حرب بالطائف فلمّا اسلمت ثَقيف ورجعت الى بلادهم انفذ
معهم النبىّ صلّى الله عليه وآله وسلّم المغيرة بن شعبة
b. وأبا سفيان بن حرب لهدم اللات ✲ وكسرها فأقام ابو

[1] Bekrî 833; J. 4, 999. [2] J. 4, 946; Bekrî 825; The Divans (Ahlwardt) 75. [3] J. 4, 969; Bekrî 830.



سفيان بماله بذى الهرم وذو[1] الهرِم بكسر الرآء مال لعبد المطّلب بن هاشم بالطائف ۞ ذو هوطٍ موضع ✲

حرف اليآء

3590

الآبآء والأمّهات

ابو اليتامى هو الّذى يقوم بأحوالهم وبموٌنهم ۞ ابو يَحْيَى هو الموت بضدّ اسمه وقيل هو كنية مَلَك الموت[2] وقيل هو الكبش والعصفور والطير والنسر ايضا ۞ ابو اليَسَع هو البَعوض ۞ ابو يعقوب هو العصفور ۞ ابو يَعْلَى هو الشامُرك[3] 3595
وهو معرَّب الشاه مُرغ ملك الطير ۞ ابو يَقظان هو الديك وابو اليقظان بالالف واللام هو الافعى ۞ ابو يوسف هو ضرب من الطيور ۞ — امّ يَسْتَعُور هى الداهية وزعموا انّ اليستعور من اسمآء الجنّ ۞ امّ يعفور هى الكلب قال الراجز

✲ يا امّ يعفُور سقاك العهد ✲ لا زال من صيد عليك لبدُ ✲ 3600

يقول لا زال عليك ممّا تصيدين لُبَد من وبر الارنب وغيرها واليعفور فى الاصل ولد الظبية وولد البقرة الوحشيّة ۞ امّ

[1] H. وذى. [2] ZDMG 6,58. [3] S. Demiri.

يقصوم[1] هى الداهية والمنيّة لانّها تقصم الناس وتكسرهم ۞
* امّ يقظان هى الحيّة لحذرها وهى سرعة حركتها ۞ * Fol. 107.

الأبنآء والبنات

3605

بنو يافث هم الترك وأشباههم ويافث بن نوح اخو سام وحام ۞ ابن يَمّ هو الخليج من البحر ۞ ابن يَوْأَم[2] هو اسم للعبد قال

۞ فإنّ الّتى كلّفتنى أن اردّها ۞ مع ابن عِبادٍ او بأرض ابن يوأما ۞

3610 ابن اليوم هو النهار ۞ ابن يومِهِ[3] هو الّذى لا يتفكّر فى غَده ۞ ابن يومَين هو الفرخ الّذى خرج من البيضة ليومين ۞ — بنات يَعرة هى المعزى واليعرة واليعر الجدى ۞

الاذوآء والذوات

ذو اليدَين[4] هو الصحابىّ الّذى ذكره النبى صلّى الله

3615 عليه وآله بالسهو فى الصلوة واسمه الخرباق وقيل هو لقبه واسمه النعمان بن قيس . . . .[5] ۞

[1] WW. +. [2] Vgl. TA., Lis. وأم. [3] Prov. 118. [4] Vgl. Muzh. I 253,22; Usd algâba II 117; Ibn Ḥagar I 869, l. Z. [5] Eine Linie mindestens ausgefallen.

[ذو يَزَن] الحميرىّ وإليه تُنسَب الرماح اليزنيّة ويَزَنُ[1] وادٍ
باليمن أُضيف اليه وهو ابو سيف بن ذى يزن ملك حِمْيَر
واليمن المشهور الّذى بشّر بالنبىّ صلّى اللّه عليه وآله وسلّم
قبل مبعثه ﴿ ذو اليمينين[2] هو طاهر بن الحسين صاحب 3620
المأمون وهو اوّل من لُقّب به لانّه ضرب رجلا من اصحاب * b.
[علىّ بن] عيسى بن ماهان[3] ضربتين بيمينه ويساره وقيل لانّ
المأمون قال [له] يمينك يمين امير المؤمنين ويسارك يمينك ﴾
ذات يَدَيْنِ[4] يقال لقيتُه اوّلَ[5] ذات يدين اى اوّلَ وَهلةٍ
وقيل اوّل نفس ذات يدين فَكَنَى بالنفس عن التصرّف 3625
يضرب مثلا فى السرعة *

[1] Bekrî 854. [2] I. Ḥall. n. 308. [3] H. هامان. [4] Meid. 23, 22; Muzh. I, 253, 2. [5] H. لقيت قبل.

الباب الثالث

فى الاسمآء المترادفة على مسمّى واحد من المسمّيات
المذكورة فى الباب الثانى ۞

3630 الاسمآء المترادفة هى المختلفة الدالّة على معنى تندرج
على حقيقة واحدة كالخمر والراح والعُقار فانّ المسمّى بهذه
الاسامى هو المائع من السَكَر المعتصر من العنب وقد يوجد
من الاسمآء ما يُطلَق على المسمّى بالوضع اسمًا للذات
لا لمعنًى فيه كالسيف بإزآء هذه الآلة المعروفة كيف كانت
3635 ومنها ما يُطلَق عليه بصفة فيه كالصارم فإنّه موضوع له
بصفة الحدّ ومنه ما يكون موضوعا للمسمّى بسبب وصف
الوصف كالناطق والفصيح فانّ الفصيح صفة للناطق الّذى
هو صفة الانسان وقد جمعنا فى هذا الباب ما جآء من *
Fol. 108. الاسمآء المترادفة على المسمّيات المذكورة فى هذا الباب مرتّبا
3640 على حروف المعجم كما سبق فى الباب الثانى ۞

حرف الهمزة

[الابريق ابو الانيس ابو الغراف ابو الفراق ۞] الابل [ابو شجاع]
ابو كامل [امّ بوّ امّ حائل امّ حوار امّ الخلّة امّ السقب امّ عجول امّ
مسعود] ابن الخليّة [ابن درّار ابن اللبون ابن المخاض] بنات الارحبيّ
[بنات الاسفار] بنات البيد بنات الجديل بنات الداعريّ بنات الدوّ 3645
بنات السير [بنات الشحر بنت شحم] بنات شدقم بنات العسجد
بنات العيد بنات الغُريريّ بنات الفحل بنات الفلاة بنات القراقر
[بنات اللبون بنات المخاض] بنات المفاوز بنات ملموسة [بنات
النجائب] بنات وَطِإ بنات وهّاس [انظر الجمل] ۞ ابليس لعنه الله
ابو الجنّ ابو قِترة ابو الكروّس ابو ليلى ابو مخلد ابو مُرّة وهو اشهرها ۞ 3650
الابيض ابو الجون بنو سام ۞ [الاتان انظر الحمار ۞] الاحلام بنات
الليل بنات الكَرَى ۞ الاحمق ابو ادراص ابو دراس ابو دغفآء [ابو
غبشان] ابو ليلى ۞ الارآء بنات الافكار بنات الفكر [بنات الفؤاد] ۞
[آخر ولد الشيخ ابن العجزة ابن هرمة ۞ آخر يوم الشهر ابن جمير ۞
الاخوة امّهم واحدة وآباؤهم شتّى بنو اخياف 3655

„ ابوهم واحد وامّهم واحدة ابنآء اعيان

„ „ „ وامّهاتهم شتّى بنو بهزة بنو العلّات

„ من الرضاعة بنو اللبان ۞

الاخيل ابو براقش ۞ الادحيّ ابو مقاض ۞ الادلّآء بنو بجدة ۞] الارض
امّ آدم امّ صَبّار امّ عُبيد امّ كِفات ابن خَلاوة [ذات الصدع ۞ الارض 3660
المجدبة امّ دَرين ۞] الارنب ابو خداش ابو الخرنق ابو عَزَزة ابو
المحشيّ ابو نبهان [امّ عمرو ۞ الاروية امّ الغُفر (انظر الوعل) ۞]
الاست امّ تسعين امّ جعر امّ الخبيص امّ الخرمل امّ خنّور امّ خوار امّ

خوران امّ درز امّ دفر امّ رشم امّ سكّين امّ سُويد امّ الطِبّيبجة امّ عامر امّ
3665 عَرزمة امّ عزامة امّ عزمل امّ عِزم امّ عِزمة امّ عزيمة امّ عناق ۞ الاسد
ابو الابطال ابو الاخياس ابو التأمور ابو أجرٍ ابو الاجرى) ابو الجرآء [ابو
الحارث] ابو حفص ابو الخِدر ابو رزاح ابو الزعفران ابو شِبل ابو
الاشبال ابو الضَيم ابو العبّاس ابو عرّيس [ابو العرّيسة] ابو العَرين
ابو عَوف ابو الغَريف ابو فراس ابو لبد ابو ليث ابو محراب ابو
3670 محطّم ابو النحس ابو الوليد ابو الهيصم ذو اللبد [انظر اللبوة] ۞
الاسرار بنات الصدر بنات الضمير ۞ [الإسفيدباجة امّ علىّ ۞] الاسود
ابو الابيض ابو البيضآء بنو حام ۞ [الاشفى ابو الغياث ۞ الأشنان
ابو النقىّ ۞ اشهر مُدُن كلّ طرف امّ البلاد ۞ الاصابع بنات الساعد ۞
الاعرج ابن ذى الرِجل ذو الرِجل ۞ اعضآء باطنة ذو البطن بنات
3675 الجوف ۞ الاضلاع بنات الزور ۞ الاعمى ابو بصير ۞ الاعوج الصدر ابن
المزوّر ۞ الافحوص ابو مقاض ۞ الافكار بنات النفس ۞ الإفلاس ابو
عمرو (عمرة) ابو غمرة ابو مالك ۞ الاكارع ابو العنا ۞ الله ذو بكّة ذو
الجلال ذو المعارج ۞ الالية امّ الطبق ۞ الامر المختلَط ابن باط ۞]
الامعآء بنات البطون بنات الجوف [بنات الحشا بنات اللبن ۞ الاوتار
3680 بنات اللهو ۞ اوّل ما يعلّم الصبىّ ابو جاد ۞ اوّل يوم من الشهر
ابن البرآء ۞] ابن آوى ابو ذؤيب [ابو قيس] ابو كعب ابو معْوية
ابو وائل ۞ اهل الزمان بنو الايّام ۞ الاهوال بنات الليل ۞]

حرف البآء

[الباب ابو حابس ۞ البابوس ابن الناقة ۞] البازى ابو الاشعث
3685 ابو البهلول ابو السقر ابو لاحق ۞ [الباشق ابو الاخذ ابو سُراقة ابو
عِياض ۞] الباطل ابن الالال [ابن التلّ] ابن التّلال ابن بهلل [ابن

تهلل ابن ثهلل] ابن سبهلل [ابن سعد القين] ابن فهلل بُنيّات
الطريق بنات غِيَر ۞ [البغا ابو اللطيف ۞] البحر ابو خالد ابن¹
يمّ ۞ [البخور ابو السرو ابو محمود ۞ [البدر ابن اسبوعين ۞
البربط ابو الشهىّ ۞] البرد ابن² الغمام [امّ مِرزم] بنات السحاب ۞ 3690
البِرذون ابو الاخطل ۞ ابو صهيل ۞ البرغوث ابو طامر ابو عدى ابو Fol. 109.
الوثّاب ابن طامر ۞ [برىء من شىء ابن خلاوة ۞ البزماورد ابو صادق ۞
البُستان ابو النزاهة ۞ البُسر امّ فندة ۞ البطن امّ الطعام ۞ البطّة
ابو الاشعث امّ حفصة ۞] البعر بنات الابل بنات الكروش بنات
المعى ۞ [البعوضة ابن بَىّ ابو اليسع ۞] البغل [ابو الاثقال] ابو 3695
الاشحج ابو المكرون ابو الصقر ابو قُضاعة ابو قموص² ابو كعب ابو
المختار ابو ملعون ابن ناهق بنات شحّاج ۞ [البَقّ بنات الحصير ۞
البقرة امّ الرئال امّ عجول امّ فرقد ۞ بقر الوحش امّ فرير بنات الرمل
بنات الملا بنات المها ۞] البقل ابو جميل ابو الخضر ابو رزين امّ (وجع)
الكبد امّ الكرنب ابن الارض بنت الارض ۞ [البَمّ ابو زعلان ۞ البُنْقَ 3700
ابو رَزين ۞] البوم امّ الخراب امّ الصبيان ۞ [البئر ابو هاشم ۞
البيضانىّ ابو وهبان ۞ البيع ابو الفتح ۞]

حرف التآء والثآء

التحيّة امّ عمار ۞ التُدرج ابو المنذر ۞ التُرس ذو بقر امّ الجرّاف ۞
التمر امّ جعرور امّ حُبيق ابن زيد ابن طاب ابو عون بنت نخيلة ۞ 3705
التمساح ابو عمارة ابو عوف ۞ التوانى ابو خاشب ۞] التيس ابو بَحير
ابو عمارة ابو مالك ۞ [الثريّا امّ النجوم ۞] الثريد ابو رزين ابو نافع

¹ H. ابو. ² H. wie oben قمرص.
Q

[ابو واسع ۞] [الثعلب والثعلبة ابو البُصيص ابو الحُبيص ابو الحُصين
وهو اشهرها ابو حفص [ابو الحنبص ابو خالد] ابو عُويل ابو النجم ابو
3710 نوفل ابو الوثّاب امّ حنبص امّ رقاش امّ عويل ۞ [الثقب امّ ضباب ۞]
الثور ابو ذَيّال ابو زُرعة ابو عجل ابو فرقد وهو الوحشىّ ابو مزاحم ۞
[ثياب روميّة ابو قلمون] ۞

حرف الجيم

[الجاموس ابو الجهم ابو العرمض ۞ الجبن ابو المسافر ۞ الجحش
3715 ابن اتان ۞ جداول مآء بنات عيون ۞ الجدى ابو حبيب ۞] الجراد
ابو جُحادِب ابو عُوَيف امّ جُخادِب امّ جندب امّ سرياح امّ عوف ۞
الجُرَذ [ابو جعدة] ابو جوّال[1] ابو راشد [ابو العدرّ ۞ الجِرّىّ ابو
قزران ۞ الجزر ابو مقاتل ۞] الجُعَل ابو سَلمان ويقال ابو سليمان
ابو السِنبس ابو المتلطّخ ابو مدحرج ابو هاشم ابو وجرة امّ الارض ۞
3720 [الجلد الصبور ابن ملمّة ۞ جلدة الرأس امّ الجماجم امّ الدماغ امّ
الصدى امّ الفراخ امّ نواهض ۞] الجمل ابو ايّوب ابو صَفوان ابن
الطويل ابن الهوجل[2] ۞ الجنّ بنو زوبعة بنو غزوان [بنو مالك] بنو
هِنّام ۞ [الجوذابة أمّ الحسين امّ الفرج ۞] الجوع ابو جهاد ابو عمرو (عمرة)
ابو غمرة ابو مالك ۞ [الجُهّال ابنآء الرذائل ۞ الجهل امّ الرذائل] ۞

حرف الحآء

3725 [الحبارى ابو نهار ۞ الحبشىّ ابو البيضآء ۞] الحجارة والحصا ابنآء
المسلك[3] بنت الارض بنات داوٍ ابنة الجبل بنات الصَّوَى [بنات
مساجد الله] ۞ الحدأة ابو الخطّاف ابو الصلب ۞ [الحديث ذو طُرُق ذو

[1] Oben الجوّال. [2] H. الهواجل. [3] H. المساليك.

شعون ☸ الكَرّة امّ صَبّار ☸ الحرب [امّ الكَرب] امّ صَبّار امّ صَبّور امّ
قَسطَل امّ قَشعَم ابن القسطل ☸ الحرباء ابو حَذَر ابو الزنديق ابو 3730
الشقيق¹ ابو قادم ابو قرّة ابو جُخادِب امّ جخادب [امّ حُبين] ابن
بعجدة ابن الفلاة² ☸ [حروف المدّ امّ الحروف ☸ حشفة الذكر ذات
الفروة ☸ حشيش الربيع ذات الرمرام ☸ الحكماء ابناء الفضائل ☸
الحلواء ابو الطيب ابو ناجع ☸ الحلق ابن طاب ☸ الحُمّة امّ عافيه ☸]
الحمار والحمارة والحمير ابو زياد ابو صابر ابو محمود ابو نافع امّ تولب 3735
امّ الجحش امّ حلس امّ ضبّة امّ المثنى امّ نافع امّ وهب امّ الهِنبِر ابن
احقَب ابن آذان ابن خدام ابن راذان ابن شنّة * ابن العَير ابن Fol. 110.
المراغة ابن مرقوم الذراعَين [ابن مقلى بنات احقب] بنات الكُداد
وللوحشى منها ابن صعدة وبنات صعدة وبنات اخدَر [وبنات
الاخدرىّ] وبنات اكدَر وبنات الدَوّ ☸ الحمام ابو عِكرمة ابو منجاب 3740
ابو مهدى ابو الهَديل امّهات الجوازل امّ الهديل ابن القارية³ ☸
[العمّام] ابو العَرَق⁴ [ابو النظيف] ☸ الحُمّى ام دومان امّ كلبة امّ
مِلدَم امّ الهِبرزىّ امّ الهِربذىّ بنت المنيّة ☸ [الحِنطة امّ الطعام ☸
الحنظب ابو سليمان ☸ حوادث الدهر بنات البِلَى بنات الدهر بنات
المسند ☸ الحوت انظر السمك ☸ حىّ ابن موت (لعبة الصبيان) ☸] 3745
الحيّات ابو البختَرىّ ابو الربيع ابو عثمان [ابو غزوان] ابو القاضى ابو
مذعور ابو الوثّاب⁵ ابو اليقظان [امّ توم] امّ الرُبَيق امّ طبق امّ عافية
امّ عثمان امّ الفحج امّ محبوب [امّ نقصان] امّ يقظان [ابن طريق] ابن
العرالى ابن الغوالى ابن قِترة ابن محاق [بنات اودك] ابنة الجبل [بنات
الدواهى] بنات طبق بنات قِترة [ذو طُرّتين ذو طُفيتين ذات الصفا 3750
ذات قرنين] ☸

¹ Oben شقيق. ² Oben in anderem Sinn. ³ H. القاويه. ⁴ In H. vor ابو عكرمة. ⁵ H. وثاب.

حرف الخآء

[الخامل انظر الساقط] الخُبز ابو جابر ابو حبيب ابو زُرعة ابو نعيم امّ جابر [امّ الطعام] ابن بُرّة ابن حَبّة بنات التنانير [ابن (بنت) 3755 نارَين] الخبيص ابو الاصفر ابو الخليط ابو رزين ابو الشهىّ ابو صالح ابو الطيب[1] [الخردل ابو فاتك ابو معجنون] الخروف ابو عامر[2] الخسيس ابن دالق ابن طامر ابن هيّان الخشّاف ابو ضمارة ابو الطفس[3] [الخصب امّ خَنّور] خَطّا الكاهن ابنا عِيان الخطّاف ابو العلآء ابو الميلاد الخُفّ ابو رياح ابو الوطئ الخفّاش بنت كثلة 3760 الخفىّ النسب ابن صُبح] الخَلّ ابو ثقيف ابو عامر ابو عون[3] ابو نافع [الخلال ابو إياس] الخليج ابن يمّ خَمّار (مشهور) ابن بُجرة ابن مدينة الخَمّارة ذات الراية] الخمر امّ الآثام امّ حَنِين امّ الخبائث امّ الخلّ [امّ الخير] امّ زَنبَق امّ الشرّ امّ طَرَب امّ العباثر امّ الكباثر [امّ ليلى] بنت الدَنّ ابنه الزرجون بنت العنقود بنت الكرم 3765 بنات مشيّع الخنزير ابو التجهم ابو زُرعة ابو دُلَف ابو عُقبة ابو عُلبة ابو قادم الخنفسآء امّ الاسود [امّ سالم] امّ الفسو امّ مخرج امّ اللجاج امّ النتن [الخوان ابو جامع ابو الحُرّ] الخيل [ابو البطين ابو طالب ابو مدرك ابو مضآء ابو المضمار ابو المنجّى ابو مُنقِذ] ابن اعوَج ابن سَبَلٍ[4] بنات اعوج [بنات البطين] بنات جافل بنات 3770 حلّاب بنات رِباط بنات الصريح بنات صهال بنات الغراب بنات الوجيه

---

[1] H. الطبيب. [2] Oben الخفّاش. [3] Oben hiefür nicht erwähnt.
[4] Ist Z. 1835 einzufügen.

حرف الدال

[دآء الغم بنت الارض ۞ الداعى ابو المنى ۞] الداهية [ابو جاد
ابو خناثير ابو خناسير (اخو خنانير)] امّ ادراص امّ الأُرَبَى امّ الأَريق امّ
الازلم [امّ ازيَب] امّ البُليق امّ البَليل امّ الجَبَل امّ الجَذَع امّ الجَلَوْبَق 3775
امّ جُندُب امّ الجَنِين امّ حبوكرى [امّ حُبين] امّ خشّاف امّ خشفين
امّ الخُلفُف امّ الخُلفُق امّ خَنشَفير امّ الخنفق امّ خنّور امّ خنثور امّ
دُرَخْين[1] [امّ دفار امّ دفر] امّ الدهاريس امّ الدُهيم امّ الذَقَن امّ الربيس
امّ الربيق امّ رشم امّ الرَقِم امّ الرقبوت امّ الرَقوب امّ الرَقون امّ زَنفَل
امّ زَوبَر امّ صَبّار امّ[2] صَبّور امّ ضيغم امّ طَبَق امّ عُبيد امّ العِريَط امّ 3780
الغُتَيم امّ غتيم امّ فأر امّ قسطل امّ قشعم امّ قوب امّ كلبة امّ كِلوالا امّ
اللُهيم امّ مِرزَم امّ مِلدَم (امّ المُليق) امّ نآد امّ الهربذىّ امّ يَستَعور
امّ يقصوم ابن إحداها ابن بَرح ابن بَريح بنو (بيس) بيش (ابن
سعد القين) بنت احداها بنت اودك بنت برح بنات بيس (بيش)
ابنة الجبل ابنة رشم ابنة الرقم بنات صمام إحدى بنات طبق 3785
بنات طبل بنات طمار (طبار) ابنة العنقفير بنات عين بنات غِيَر
بنت مِعيَر ذات العراقى ذات وجهين ذات ودقين ۞ الدبّ[3] ابو
الجلّاح ابو جُهينة ابو حُميد ابو سَلمة ابو قَتادة ابو اللمّاس ۞ الدبر
امّ معمر ۞ الدجاجة امّ احدى وعشرين امّ حفصة امّ عُقبة امّ قوب
امّ قور امّ المنى امّ نافع ۞ الدجى ابن النحلة ۞ الدخيل ابن نَقيلة ۞ 3790
الدُرّاج ابو العجّاج ابو خطّار ابو ضبّة ۞ الدرع ابو الحَصين (ذات
الفصول ذات المواشى ذات الوشاح) ۞ الدرهم ابو كبر ابو ناجح ۞

---

[1] H. دراخين. [2] Hier bricht H. ab: es fehlen die letzten (etwa 5) Blätter. [3] Von hier ab wird nicht mehr zugleich auf امّ ابو u. s. w., sondern nur auf alphabetische Ordnung der Genetive Rücksicht genommen.

الدقشة ابو الدُقَيش ۞ الدلو امّ جابر ۞ الدماغ امّ الرأس امّ سَمع امّ
السميع امّ الشؤون ۞ الدموع بنات العين ۞ الدنيا امّ الجثل امّ
3795 حباحب امّ خَنُّور امّ درزة امّ دَرَن امّ دَفر امّ دَفر امّ زافرة امّ سلمة ابو
شملة امّ شملة امّ العجب امّ الغول امّ الفناء امّ قشعم امّ وافرة ۞
الدواة امّ العطايا امّ المنايا ۞ الدود ابو مودود ۞ الدهر ابو سعد ابو
العجب ۞ الديك ابو برآثل ابو حسّان ابو حمّاد ابو سليمان ابو
عُقبة (2299؟) ابو مدلج ابو المنذر ابو نبهان ابو النذير ابو يقظان ۞
3800 الدينار ابو الحَسَن ابو الفضل ۞

حرف الذال

الذباب ابو جعفر ابو حباحب ابو حكيم ابو الخدوش ۞ الذكر ابو
جعفر ابو الجميح ابو دريس ابو رُميح ابو زياد ابو عُمَير ابو عوف ابو القنوّر ۞
الذليل انظر الساقط وغير معروف ۞ ذنب الخيل (نبات) ابن عربة ۞ ذو الآراء
3805 المختلفة ابو البدوات ۞ ذُهبان ابو غافل ۞ الذئب ابن الارض ابو
ثمامة ابو جاعدة ابو جعدة ابو جعادة ابو الجعد ابو جفال ابن ذألان
ابو رعلة ابو سِلعامة امّ سلعامة ابو صيحة ابو عسلة وغسلة وغيسلة
ابو العَمَلَّس امّ عنسل ابو غبسان ابو غبشان ابو الغطاس (الفطاس) ابن
الفجاج امّ قسطل ابو كاسب ابو مذقة ابو مُعطة ۞

3810

حرف الراء

الرأس امّ الصماخ امّ مغيث امّ الهامة امّ الهام ۞ الرأس المشوىّ ابو الوحا ۞
الراعى ابن ثَلّة ۞ الراية امّ الحرب ۞ رباب ابو المعلّل ۞ الرحا امّ عطيّة ۞
الرخة ذات اسمين امّ جعران امّ حفصة امّ رسالة امّ عجينة امّ كبير ۞
الرطب ابو المضاء بنت نخيلة ۞ الرفق ابن الحِلم ۞ الركبة امّ

3815 كيسان ۞ الرُّمح امّ اللوآء ابو النحس ۞ رمضان ابو البركات ۞ الرمكة امّ بركة امّ منذر ۞ الرملة ابنة الدور ۞ الرياحين ابو الاخضر ابو المزيّن ۞ الرُّبح ابو الربيع ابو زوبعة امّ زوبعة امّ شملة امّ الصبيان امّ العذاب امّ قشع امّ مرزم ۞ الريحان ابو النصر ۞

حرف الزآى

3820 الزبيب ابو المبارك ۞ الزرافة امّ عيسى ۞ الزرزور ابو زرارة ۞ الزُّرَّق ابو البهلول ابو مسعود ۞ الزلابية ابو المسبح ۞ الزنبور ابو الخشرم ابو عاصم ۞ الزند الاعلى ابو النار ۞ الزند السفلى امّ النار ۞ زوجة النبىّ امّ المؤمنين ۞ الزيت ابو الزرقآء ۞ الزيرباج ابو زياد ۞

حرف السين

3825 الساقط الخامل ابن حارض ابن دَرَك ابن ذلّ ابن ضلّ ابن الضلال ابن طامر ابن عود ابن قُلّ ابو المعتّد (ابو وثيل) ۞ الساقى ابن النعامة ۞ سامّ ابرص ابو بريص ۞ السائس امّ الخيل ۞ سبّ وذمّ ابن استها ابن اكلة البرير ابن الالال ابن أَمَة ابن ثغر الكلب ابن ثيل ابو الجلوبق ابو حباحب ابن الخريع بنو خنبثقة ابن الخنفليق
3830 ابن دِمن الارض ابن ذات الراية ابن ذات الغلس (ابن الرّطوم) ابن زانية بزيت ابن سيّئة البنان ابن شامّة الوذر ابن شعرة بنو ضوطرى ابن مصّة ابن ملاج ابن ملّاص ابن ملقى (ارحل) الركبان ابن ناط ابن نافخ كيره ابن واهصة الخصى بنو وقبان ابن الهبيع ۞ السبع ابو الامن ابن الفجاج ابو هاشم ۞ السبيطر ابو العيزار ۞ سحائب بنات
3835 بَحر بنات مَخر ذات الرعد ابو مزنة ۞ السراج ابو الوضـآء ۞ السرطان ابو بحر ابو عياض ۞ السروُ ابن الجرادة ۞ السُّغرة ابو الرجآء ۞ السَّفِلة ابنآء دَرزة ۞ السفينة امّ جامع ۞ السكباج ابو عاصم امّ القِرَى ۞

السكر ابو الشقآء ۞ السُّلاّء ابن التجدّام ابن الجُرام ۞ السلحفآء ابن
انقد بنت طبق ابو المتجمّل ۞ السمآء ذات البروج ذات الحبك
3840 ذات الرجع امّ غِياث امّ النجوم ۞ السمانى ابو نعمان ۞ السِّمْع ابو
سَبرة ابو مونس ۞ السمك بنات دِجلة ابو العوّام (امّ عبيد) امّ مِعبَد ۞
السموءل ابو بُرآء ۞ السنبلة امّ جابر ۞ السنة المجدبة امّ عبيد ۞
السِّنَّور ابو خداش ابو غزوان ۞ السوط بنت بحنة (ابن البَحنة) ۞
السَّويق ابو عاصم امّ عاصم ۞ السهام بنات جشء بنات جنب ابن
3845 المنيّة بنات الحنايا بنات المنايا بنو النحوص ۞ السيف ابن الغِمد
(ذو الفقار ذو النون ذو النونين) ابو الوحا (ذو الوشاح) ۞

حرف الشين

الشامُرك ابو يعلى ۞ الشاة امّ الاشعث ۞ الشاهين ابو الجيش
ابو الصواعق ۞ الشتآء ابو هاجم ۞ الشجاع ابن الجن ابن الحرب
3850 (ابن دماكة) ۞ الشجّة ذات الرأس ۞ شجر ذات الرمرام ۞ الشديد
الحذر ابن احذار ۞ الشرآء ابو رجآء ۞ الشراب ابو المهنأ ۞ الشرر
بنات فراض (المرخ) ۞ شريفات بنات طارق ۞ الشقراق ابو اسحاق ۞
شقشقة البعير ذات الشام امّ الهدير ۞ الشقوق بنت الارض ۞
شماريخ العذق بنات عُرجون ۞ الشوآء ابو اللذّة ۞ الشمس امّ انوار
3855 السمآء (ابن الاهة) بنت السمآء امّ شملة امّ النجوم ۞ الشهد ابو
منصور ۞ الشهوانىّ ابن فرجه ۞ شىء طويل مُدّته ابن الدهر ۞
الشيب ابو مالك ابن مآء ۞

حرف الصاد

صاحبك ابن انسك ۞ صاحب المنزل ابو الاضياف ابو البيت ابو
3860 المثوى ابو المنزل ۞ صاحبة المنزل امّ البيت امّ السكن امّ المثوى امّ المنزل ۞

3865 الصاقد ابن البليدة ابن الدُجَى ابو عيال ۞ الصُباح ابن الاهه ابن بيض ابن ذُكآء ابن السمآء ۞ الصعنآء امّ سَهل ۞ الصخرة بنت الجبل ۞ الصدفة امّ تومة ۞ الصدى ابن الجبل ابنة الجبل بنات رَضوَى ابن الطود ۞ الصُرَد ابو راشد ابو كبير ۞ الصرصر ابو النذر ۞ الصِفرِد ابو المليح ۞ الصقر ابو الاصبع ابن اجلى ابو 3870 الجرآء ابو شجاع ابو عمرو ابو المضرحىّ ابو المنهال ۞ الصيرف ابو دثار ۞

حرف الضاد

الضأن بنات حزرة بنات خورة ۞ الضبّ ابو الحسل ابو الحُسَيل ابو ضُبَيبة بنات مسبل ۞ الضبع امّ بعثر امّ تغل امّ ثغل امّ جعور 3875 امّ جلس امّ خثيل امّ خذروف امّ خنثل امّ خِنَّور امّ دبكل امّ رشم امّ رعال امّ رعم امّ رغم امّ رُمّان امّ زيت امّ ضيغم امّ الطريق امّ الطرّيق ابو عامر امّ عامر امّ عتاب امّ عتيك امّ عثيل امّ عريض امّ عمرو امّ عنثل امّ عنسل امّ عوف امّ عويمر امّ الغِمر امّ القبور امّ قشاع امّ قشعم امّ القود امّ القور ابو كلدة امّ كِلوالا امّ المقابر امّ نُغَل امّ نوفل امّ ورد امّ وعال ابو 3880 الهنبر امّ الهنبر ۞ ضرب شديد بنات اقعدى وقومى ۞ ضرب الرجل على مؤخّر الانسان امّ كيسان ۞ الضفدع ابو الضحضاح ابو غائض ابو المسيح امّ مِعبَد ابو هُبيرة ۞

حرف الطآء

طاعن فى السنّ ابن الايّام والليالى ۞ الطاؤوس ابو الحُسن ابو 3885 الوشى ۞ طائر صغير ابو بلصى ابو تمرة ابن تمرة ابو ذرحرح (ذرّاح او ذرياح) ۞ الطُحَن ابو عوف امّ عوف ۞ طرّادة الريح ابو (ابن) الرياح ۞

الطرفآء ذات الغضا ۞ الطريق ذات نيرين بنات الوادى ۞ طريقان ابنا
جالس وسمير ۞ الطشت ابو الانيس ابو كامل ابو مالك ۞ طعام المأتم
ابو المختلف ۞ الطفشيل امّ حفص ابو هشام ۞ الطفل الحديث
3890 الولادة ابن ايّام ابن ليال ۞ الطنبور ابو اللهو ۞ الطيطوى ابو
سفيان ۞ الطيهوج ابو قرّة ۞

حرف الظآء

ظبى ابن اجياد بنت الجويزئة امّ الخشف امّ شادن امّ عزّة بنات
عم المُرشقات بنات الملا ابو الوثّاب ۞ الظربان امّ النتن ۞ الظلّ ابو
3895 مرحب ۞ الظلم امّ جندب ۞ الظليم ابو البيض ۞

حرف العين

العارف بالشىء ابن احداها ابن بجدته ابن بعثط (ابن البليدة)
ابن بؤبؤ ابن بُهثة ابن بِجَّتها ابن تامورها ابن ثأدآء ابن ثأطآء ابن
ثراها ابن ثُلّة ابن زوملتها ابن سرسورة ابن سفسيرة ابن سؤبانه
3900 ابن عَمَل ابن مدينة ابن نابل ابن نجدته ۞ العبد ابن دينار ابن
مدينة ابن موهصى ابن يوأم ۞ العجز ابو الحرمان ۞ العجان ابن
جرآء ۞ العجل ابو مدحرج ۞ العجلة امّ الندامة ۞ العذرآء بنت
المجال ۞ العذرة والبكارة بنات سعد ۞ عِذق ابن جُبين ابن
حُبيق ۞ ابن عِرس ابو الحكم ابو رافع ابو رقاد ابو الوثّاب ۞ عرق فى
3905 الرجل ابن النعامة ۞ عروق فى القلب بنات البيه ۞ العسل ابو
ميمون ۞ العصفور ابو الصعو ابو محرز ابو مزاحم ابو يحيى ابو
يعقوب ۞ العصيدة امّ رزين امّ زياد ۞ العضدان (من البعير) ابنا
ملاط ۞ عظام الرأس بنات الهام ۞ عظم الساق ابن النعامة ۞

العقاب ابو الاشيم امّ جوار ابو الحجّاج ابو حسبان امّ الحوار ابو الدهر امّ شغوة امّ طلبة امّ كيهم امّ لوح ابو الهيثم امّ الهيثم ۞ 3910
العَقَبة امّ النسيم ۞ العقرب امّ ساهرة امّ ساهر امّ العريط امّ غسّان ابو فصعل امّ فصعل ۞ العقعق ابو بُرَيد ابو سرّاق ۞ العُلبة امّ سمرآء ۞ العِلم امّ الفضائل ۞ عناق الارض امّ عُنجُل ابو نميلة ۞ العنب ابن جفنة ۞ العندليب ابو المليح ۞ العنز امّ السخال امّ سمحة ۞ العنقآء امّ خالد ۞ العنكبوت ابو خيثمة ابو قشعم امّ 3915
قشعم ۞ العود ابو الشهيّ ۞ العير ابو كِدام ۞ عين مآء خافية بنت الارض ۞

حرف الغين

الغائط ذو البطن ۞ الغداف ابو جحادب ۞ الغدير ابن الارض بنات المزن ۞ الغراب ابن الارض ابن بريح ابو الجَرّاح ابو حاتم ابو 3920
حدر ابن دأية ابو رَيدان ابو زاجر ابو شقيق ابو الشؤم ابو عتاب ابو القعقاع ۞ الغرب ابن أديم (اديميّن) ۞ الغِرنيق ابو هنيدة ۞ الغزال امّ احوى المقلتين ابو الجمال ابو الحُسَين امّ حُشيش امّ خُشيس ۞ الغَسول ابو إياس ۞ الغشم امّ جندب ۞ غصن الريحان ابن المسرّة ۞ الغنآء ابو الشائق ابو ناشط ۞ الغنم بنات حذف 3925
بنات الكبش ۞ الغول ابن عَولَق ۞ غير معروف ابن بهلل ابن بهلان ابن بىّ ابن بيّان ابن التلال ابن التلّ ابن جرعب ابن قلمعة ۞

حرف الفآء

فاتحة الكتاب امّ القرآن امّ الكتاب ابو النشاط ۞ الفاختة امّ 3930
سلمة ۞ الفأر امّ الخراب ابو الذباب امّ راشد امّ فاسد ذات النطاق ۞

الفالوذج ابو سائغ ابو العلآء ۞ الغائض ابن الشمس ۞ الفتّاح امّ عجلان ۞ الفرانق امّ زافرة ابو المنذر ۞ فرج الرجل (القسبرى) ابو عُمَير (انظر الذكر) ۞ فرج المرأة ابو ادراس ابو جميل ابو الجنيد ابو
3935 دراس ابو الزردان ابو شريح ابو المجنبد ۞ فرخ الدماغ امّ اربعة ۞ الفرس انظر الخيل ۞ فُرسان الحرب بنو الهيجا ۞ الفُطر بنات مُرهون ۞ القطّيسة امّ الغول ۞ الفقر انظر الإفلاس ۞ الفقرآء بنو الارض ابن حَوب بنو غبرآء ۞ الفلاة بنات جفار امّ القطا امّ نعامة (انظر المفازة) ۞ الفول ابنة الرمل ۞ الفهد ابو حيّان ابو الطفل
3940 ابو المفضّل ابو هَوبَر ۞ الفيل ابو الحجّاج ابو الحرماز ابو دغفل امّ سبيل ابو كلثوم ابو مزاحم ۞

حرف القاف

القائم بأمر القوم امّ عيال امّ القوم ۞ القبج ام زرعة ابو الصخر ابو المليح ۞ القُبلة امّ شنبل ۞ القِبة ذات الاطباق امّ عود ۞ القدح
3945 ابو الانوار ابو دارة ابو صابر ابو القيد ابو النوم ۞ القدحان ابنا عِيان ۞ القداح بنات ابنة الجبل ۞ القِدر ابو الادهم امّ بيضآء امّ دُسمه امّ عُقبة امّ العيال امّ غياث امّ غيار بنت الغلى امّ كعيبة ۞ القراد ابو صامت ۞ القرد (ابو خالد) ابو خبيب ابو خلف ابو زَنّة (زنّات) ابو قِشّة ابو قيس ۞ القرشىّ المولود ببطن مكّة ابن
3950 مسلنطح الاباطح ۞ القَرَنبى ابن الفاسيآء ۞ القضآء ابو العجب ۞ القطا امّ ثلاث امّ الجوازل امّ حُبَين ابو العلآء ۞ القِطف ابن الكرم ۞ القلق ابو الوحيد ۞ القلم ابن زنجيّة ۞ القلوب بنات الببه (بنات الحشا) ۞ القلّيّة امّ شيبان ۞ القمر ابن الليالى ۞ القُمرىّ ابو زكرىّ ابو طلحة ۞ القمل بنات الدروز امّ السكت امّ طلحة ابو
3955 عُقبة امّ عقبة ۞ القنبرة ابو صابر امّ العُلعُل امّ الهيثم ۞ القنّبيط

امّ بشر ❁ القنفذ ابن انقد امّ دُلدُل ابو سفيان ابو الشوك ❁ القنقل ابو قيس ❁ القَوبَع امّ عجلان ❁ القوس ابنة الجبل امّ السهام بنت طود ابن النعامة ❁

حرف الكاف

الكامخ ابو معافا ❁ الكاهل ابن مخدش ❁ الكبر ابو زيد ❁ 3960
الكبش ابو يحيى ❁ الكدرىّ ابو القطاة ❁ الكذب بنات عِبر بنات عناق بنات غِيَر ❁ الكرش امّ عود ❁ الكركىّ ابو عريان ابو العيناء ابو الغيران ابو نعيم ابو الهيصم ❁ الكُرُنبيّة امّ عامر ❁ الكشكيّة امّ سُعَيد ❁ الكفّ امّ نافع ❁ الكلأ بنت الارض ❁ الكلب ابو بصير ابن بقيع ابن بوزع ابو حاتم ابو خالد امّ ذارع ابن ذارع ابو عامر ابو 3965
عطاف امّ العاويات امّ عَولَق ابن عولق ابو قيس امّ الهرّاش امّ يعفور ❁ الكلمة بنت شَفَة ❁ الكِنّة (للبَقّ) ابو دثار امّ دثار ❁ الكمأة امّ اوبر ابن اوبر بنات اوبر ❁ الكمد امّ الخنابس ❁ الكنانة امّ بنين امّ تسعين امّ ثلاثين بنت حَوب امّ السهام ❁ كواكب بنو الاشراط بنو نعش بنات نعش ❁ 3970

حرف اللام

اللبن ابو الابيض ❁ اللبوة امّ شبل امّ ضيغم امّ العبّاس امّ قشعم امّ كلثوم امّ الهيصم ❁ اللحم ابو الخصيب بنت الغلى ❁ لحية التيس (نبات) ابن عربة ❁ اللقّ ابن الطريق ابن غبراء ابن الليل ❁ لعاب الشمس بنات الشمس ❁ اللقلق ابو حُدَيج ❁ اللواء امّ 3975
الرمح ❁ اللوز ابو المثنى ❁ الليل ابن املس ابن انقد ابن ثمير ابو جمع ابن جمير امّ معمر ❁ اليل والنهار ابنا جَمِير ابنا سُبات ابنا سَمِير ❁ اللئيم انظر سبّ وذمّ ❁

حرف الميم

3980 المآء بنت الارض بنت الجداول ابو حباب ابو الحياة ابو حيّان امّ
الحياة ابو الغياث ❀ المارماهى ابو سهل ❀ مالك الحزين ابو الطويل ❀
المائدة ابو الخير ❀ مبتدِع الاشيآء الغريبة ابو عُذرتها ابو عُذرها ❀
المثانى ابو حنّان ❀ المَجَرّة امّ السمآء امّ النجوم ❀ المِحوَر ابن
بَكرة ❀ المَخوف ابن مَغَل ❀ المُدّة ذات العويم ❀ المُرضِع امّ
3985 الطفل ❀ المرق ابو المنن ❀ المزمار ابو الشائق ابو الصخب ❀
المسافرون بنو الارض بنو الرحال بنو الرحائل بنو السبيل بنو
الطريق بنو غبرآء ابنآء الفلاة بنو القسطل بنو الليل ❀ المشطة
بنات بقاق ❀ المشعوذ ابو العجب ❀ المشواة ابو الرجآء ❀
المصارين بنات الامرّ بنات المعى ❀ المصلّية امّ حبيب ❀ المضيرة
3990 امّ الوليد ❀ المطر بنت البكر ابن السحاب ❀ المظلّة ابن النعامة ❀
المعدة امّ الطعام ❀ المعروف المشهور ابن اجلى ابن بيض ابن جلا
ابن واحد ❀ المعزى بنات اسفع بنات بَغْرة بنات يعرة ❀ المفازة
ابو البُعد امّ التنائف امّ راشد امّ الظبآء امّ عبيد ابن النعامة امّ
الوحش ❀ المقبرة امّ عامر ❀ مقصور (المرأة الكثيرة المآء) ابن الخجا ❀
3995 مكيال (ذَهَبان) ابو غافل ابو قيس ❀ مكيال الحَبّ ابو عاطف ❀
الملح ابو صابر ابو عون ابو مطيّب ❀ مَلَك الموت ابو يحيى ❀
المنجنيق امّ فروة ❀ المنديل ابو طاهر ابو النظيف ابو الهنىء ❀
المنطيق ابن اقوال ❀ المُنَى بنات الليل ❀ المنيّة امّ البليل امّ
قسطل امّ قشعم امّ اللهيم امّ الهتم امّ يقصوم ❀ الموالى بنو رقاب
4000 المزاود ❀ الموت امّ الجنين ابو يحيى ❀ مِيلَغَة الكلب امّ قروة ❀

حرف النون

النار ابو سريع امّ القِرَى ۞ الناس بنو الدنيا بنو نوم ۞ ناشرة بُرديها امّ عُويف ۞ الناقة انظر الابل ۞ نبات ابن الارض بنت الارض ابو الجردان بنات دم ۞ النبيذ ابو حمران ۞ النحلة امّ نُخنة ۞ نخيل امّ جرذان بنات الدهر امّ الفأر ۞ النسآء بنات 4005 اعنق بنات الفراش بنات اللهو بنات الليل بنات المثال بنات المنى بنات النقرى امّ الوحشى ۞ النسر ابو الابد ابو الاصبع ابو البِشر ابو قشعم امّ قشعم ابو مالك ابو المنهال ابو يحيى ۞ النشّاب بنات الرياح ۞ النعام امّ اروَل بنات الاحىّ ابو البيض بنات البيض ابو ثلاثين امّ ثلاثين امّ حقّان ابن دأْلان ابو ذيّال ابو 4010 الرئال امّ الرئال ابو الصحارى امّ طريق ابو العريض امّ كلثوم امّ نهيك بنات الهيق ۞ النعجة امّ الاموال امّ بَرّة امّ فروة امّ وضح ۞ النعل امّ خصيب ۞ النعيم امّ خَنُّور ۞ النفس الطيّبة امّ عبيثران وعبوثران ۞ النقر فى اصل فرسن البعير امّ القراد امّ القردان امّ القرد ۞ النُقل ابو بِشر ابو شاكر ۞ النمر ابو الابرد امّ الابرد ابو 4015 الاسود ابو جلعد ابو الجون ابو جهل ابو خطّار ابو رقاش امّ رقاش ابو سهيل ابو الصعب ابو العقّار ابو عمرو ابو الغضب ابو قليبة ابو مرسال ابو المشيّع ابو الوشى ۞ النملة امّ توبة امّ الجثل ابو مشغول امّ مازن ابن المازن ۞ النمّون ابنآء الوشاة ۞ النُوبىّ ابو صفوان ۞ النوم ابو راحة ۞ النهار ابن حبارى ابن اليوم ۞ النهر بنت الارض ۞ 4020 النيّات الجميلة بنات القلوب ۞

حرف الواو

والدة بَطنَين امّ ثِنى ۞ الوتد ابو المعبّد ۞ الوحش بنات الفلاة بنات قفر ۞ الورشان ابو الاخضر ابو عِمران ابو النائحة ۞ الوزّ ابو

4025 الزفير ◉ الوزغ ابو بَرِيص ابو سَلمان ابو سَلمَى ابو مروان ◉ وساوس الشوق بنات الشوق ◉ الوطء ابو الحركة ◉ الوعل ابن اروى بنات اروى ◉ ولد الزنآء (ابن الأَمَة) ابن احلام النيام ابن البغيّة ابن بُقيلة ابن بُهشة ابن تُرنَى ابو حاجب(جاخب) ابن دأثآء ابن الدَموك ابن الدَمّون ابنآء الدهاليز ابن زوملة ابن الطريق ابن عجل ابن

4030 العركيّة ابن العروك ابن فرتنى ابن فِرية ابن كُسيب ابن الليل ابن مدينة ابن المساعاة ابن المعارضة ابن ملقى (ارحل) الركبان ابن نِخسة ابن النكوح ابن الهجول ابن الهلوك ◉ الولد الصغير ابن امس ◉ ولد الصُلب ابن البوح ◉

حرف الهآء

4035 الهازبآء ابو البدر ◉ الهامة امّ الرأس امّ الصبيّين امّ العمائم امّ فروة امّ القفا ◉ الهدهد ابو الاخبار ابو ثمامة ابو روح ابو سَجّاد ابو عبّاد ◉ الهرم ابو مالك ◉ الهرّة امّ خداش امّ ابى هريرة ◉ الهريسة امّ جابر امّ الفضل ◉ الهضبة بنت الجبل بنات القور امّ وعلة ◉ الهلال ابو مُزنة ابن مزنته ابن ملاط ◉ هوامّ الارض بنات النقا ◉

4040

حرف اليآء

اليأس ابن بيّاب ◉ اليد امّ الكفّ ◉ اليربوع امّ دراص ◉ اليؤيؤ ابو رياح ◉

فهرست الاسمآء الاعلام

[1] * bezeichnet die als Dichter erwähnten Männer; die nur mit der Kunja, ohne entsprechenden Ism genannten, besonders die vielen geographischen Namen mit ذو und ذات, sind in Kapitel II selbst zu suchen. Die bei ihrer Beschreibung vorkommenden arab. Orts- und Stammnamen sind weggeblieben.

Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Z. 2555 Aǵdâbî 20 والغَرَيرِيّة منسوبة الى غُرَير وهو فحل كريم.

Z. 2662 lies الدبّ.

Z. 2669: Zu ابو قلمون aus ὑποχάλαμον vgl. Dozy Supplément; Fränkel, Aram. Fremdwörter S. 51; Goldziher, Beiträge zur Volksetymologie S. 75 (Ztschr. f. Völkerpsychologie Bd. 18); ZDMG 6, 58.

Z. 2671 zu ابو قموص vgl. ZDMG 6, 61.

Z. 2690 lies مكّة.

Z. 2833 lies والجمل.

Z 2840 nach Cap. III u. Demîrî ist ابو كعب auch Beiname des ابن آوى.

Z. 2857 wohl العجليّة zu lesen.

Z. 2921 lies انّ.

Z. 2945 vgl. J. 6, 429; Cod. Lugd. 1815 hat ابن لَدّغَة رفيع بن اهنان السلمى شاعر جاهلىّ عرف بامّه لدغة.

Z. 2988 lies ابو.

Z. 3005 ابو مُرّة vgl. ZDMG 6, 58. 45, 686.

Z. 3093 Der Vers findet sich auch im Cod. Lugd. 1815.

Z. 3115 als Ism von ابن مرجانة hat Cod. Lugd. 1815 سعيد.

Z. 3352 hat Cod. Lugd. 1815 statt عبّاد vielmehr عُبادة, der als شاعر معروف bezeichnet wird.

Z. 3457 اللقلق zu lesen?

Z. 3533 vgl. امّ هوبر Ibn Abî Uṣeibi'a I 284, 5.

Z. 3568 lies الهمّ.

Z. 3577 lies آبار.

Von Abkürzungen sind, abgesehen von den jedem Arabisten geläufigen, nur zu erwähnen:

Aǵdâbî = Ibn al Aǵdâbî, Kifâjat al mutaḥaffiẓ, Cairo 1313.
Arâǵîz = Kitâb arâǵîz al 'arab, Cairo 1313.
Dies = ايّام العرب in Freytag's Arabum Proverbia III 1, p. 553—606.
H. = Handschrift.
J. = Jâḳût.
IH = Ibn Ḥallikân.
Kitâb alchail von Aṣma'î herausgegeben von A. Haffner 1895.
Meid. = Meidânî in Freytag's Arabum Proverbia I II.
MK. = al Munâ fil Kunâ von Sujûṭî.
MM. = Muḥîṭ al Muḥîṭ.
Prov. = Freytag's Arabum Proverbia III 1.
WG = Wüstenfeld Geschichtschreiber.
WW = Wörterbücher.

Z. 1552 ist statt حسن حسن wohl حسن zu lesen; doch konnte ich diesen Dichter sonst nirgends finden.

Z. 1596 Note 3 lies Aṯır; vgl. ZDMG 5, 294.

Z. 1606 ff. vgl. ZDMG 6, 58 f.

Z. 1612: Alif bâ II 279, 12 hat الدبّ ابو رباح.

Z. 1617 lies ابو نعامة.

Z. 1649 Lis. 14, 298. TA. 8, 190.

Z. 1663 f. lies الرحال und الرحائل.

Z. 1708 Muzh. I 253, 9 hat الرفاة für الردات.

Z. 1710 lies بشَرٌ.

Z. 1781 lies سرّاق.

Z. 1835 besser zu lesen وابنا. Hier ist nach Cap. III s. v. حيل einzufügen: ابن سَبَل (wie ابن اعوج) s. Kitâb alchail Z. 363.

Z. 1842 lies ابن.

Z. 1927 wohl الحرباء statt الحمار zu setzen.

Z. 1952 ابناوات الشعب vgl. Lis. 18, 97, 16.

Z. 1970 f. S. Muzhir II 247, 11 f.; Goldziher, Abhandl. I, 3, 209; J. 3, 476.

Z. 1983 lies نَزَّعَا.

Z. 2003 hat Muzhir I 253, 23 f. عمرو statt عمير.

Z. 2029 Note [8]: Pers. بَزماوَرد, vgl. زماوَرد Freytag, MM, TA.

Z. 2037: Zu النوبى vgl. Dozy Supplément.

Z. 2171 Alif Bâ I 277.

Z. 2231 vgl. Muzhir I 255, 2. 9.

Z. 2266 [2] lies أخالد.

Über Z. 2275 lies ١٥٠.

Z. 2333 امّ العرب vgl. J. 1, 356.

Z. 2363 lies تألّت; Muzh. I 246, 13 hat besser statt Vers b: إذا أطعمتهم احترت واقلّت.

Z. 2400 lies امّ.

Z. 2430: Aġdâbl 20: والعيديّة منسوبة الى بنى العيد وهم من مَهرة ايضا.

Z. 2470 vgl. Ibn Ḥaǵar, Taḳrib al tahḏîb (Dehli 1308), S. 459 ذو العصابة وذو العمامة.

Z. 2478 Wellhausen N. 250, 45.

Z. 2493 Alif Bâ II 18, 21.

Z. 2504 Das jemenische ذَهَبان fehlt in WW.

Z. 2550 f. Lis. 19, 283 (Goldziher Abh. 208) بنو عزوان; im Vers besser حلقت — زعر.

Z. 814 lies صواعقُهُ.

Z. 853 lies deutlich رَغْمَهم, vgl. Muzhir I 248, 8 (نمير in ثُمير zu ändern).

Z. 861 ثات vgl. Hamd. 92, 17 u. ö. Ḥamâsa 165.

Z. 898 lies للذئب.

Z. 900, Note [8] lies جفاك هو.

Z. 933 N. [1] L. روها.

Z. 938 hat L. النخل statt التمر.

Z. 949 lies ابى هريرة.

Z. 972 جذام?

Z. 977 zu بنو الجعرآء vgl. Meid. zu 6, 163.

Z. 1001 deutlich يعرف.

Z. 1034 Aġdâbî 20 hat بنات جَدِيل.

Z. 1125 hat L. المتانى.

Z. 1139 vor السفلى füge ein وامّها الزند.

Z. 1157 Diwân Abî Tammâm, Cairo, 1292 S. 7; Beirut 1889 S. 17.

Z. 1162 Alif Bâ II 279, 20 hat امّ حفص الهدهد.

Z. 1190 ابن حَذام vgl. Fleischer Kl. Schr. I, 313; Goldziher Abh. I, 147, Anm.

Z. 1233 zu خُرَّزاد vgl. Ibn Coteiba 204, 15, wo er einfach الحاجب heisst, Ibn al Aṯîr Chron. III 93 اخو رستم; Ṭabarî I 2876—9; ZDMG 49, 638.

Z. 1270 lies البآء الموحّدة.

Z. 1279 vgl. J. 1, 101.

Z. 1287 ist einzufügen ابو خلف هو القرد ۞.

Z. 1306 ff. s. J. 1, 359.

Z 1314 lies امّ خُشَيْس ohne Artikel.

Z. 1373 lies هى الضأن.

Z. 1411 vgl. al Munâwî kunûz al ḥaḳâiḳ fî ḥadiṯ ḫair al ḫalâiḳ s. v. كم من عذق معلّق لأبى الدحداح فى الجنّة.

Z. 1414 الاصفهانى ist sicher der berühmte حمزة بن الحسن (كتاب الامثال), wie aus al Balawî's Alif Bâ II 277, 21 f. deutlich ersichtlich ist.

Z. 1418 lies deutlich سلّا.

Z. 1427 besser خلقته.

Z. 1482 lies درّار (دَرّآء?) und يدرّ.

Z. 1498 lies يقال statt يقول.

Z. 1515 lies الدَّوّ.

Z. 1545 lies ابو الذِبّان, vgl. noch ZDMG 5, 186; 6, 58.

Z. 385 vgl. J. 1, 196; Hamd. 201, 13 وباليمن من كرام الابل الارحبيّة والارحبيّة ابل كريمة منسوبة Aġdâbî 20 ;لارحب بن الدُعام من هَمْدان الى بنى ارحب من همدان.

Z. 344 lies ونباتها.

Z. 365 3 steht لا statt لانّه (wie öfters).

Z. 431, 433 lies بن.

Z. 456 lies او هَدَم بالتحريك وهو.

Z. 488 nach الّتى setze * und am Rand Fol. 18.

Z. 491[2] lies 334; vgl. J. 1, 340 ذات الأُقَيْر.

Z. 507 lies وقيل* b.

Z. 510 „ هو السرطان.

Z. 529 statt يكنى B. hat L. يسمى.

Z. 531 الاعوج mit Artikel auffallend, vgl. ابن — بنات اعوج.

Z. 534: L. hat zwischen طائر und صغير noch معروف; lies بِلِصًّى.

Z. 562 f. vgl. Aġ. 16, 155.

Z. 622 lies بالمَرصَد, Delectus 108, 3.

Z. 661 vgl. Aġ. 15, 14—26 حمزة بن بيض; Goldziher, Abhandl. I, 200 Note; ZDMG 47, 82 f.

Z. 670 lies am Rand Fol. 21 a.

Z. 673 N. = L. وهى كلام.

Z. 697 statt البنين in H. ist zu korrigieren الابآء والامّهات.

Z. 713 ذو البُرْدَين vgl. Genealog. Tabellen, Register S. 66; Ḥamâsa 729; Ḳâmûs.

Z. 764 L. وقيل اراد انها الكنانة الخ.

Z. 765 u. 825: امّ تفل und ثفل erscheint sonst als امّ تِتْفُل und تتفل: Aṣma'î Kitâb al Farḳ S. 17, 37 f.; Kitâb al Wuḥûš Z. 552 nicht von ضبع, sondern von ثعلب.

Z. 770: تُرْنَى (vgl. ابن فرتنى ,ابن فرية) scheint nach de Goeje's scharfsinniger Vermutung altes Verderbnis aus πόρνη statt بُرْنَى; vgl. بلقيس, παλλακίς, פלגש.

Z. 774 lies عمرو يقال, vgl. Meid. 10, 186; 18, 250.

Z. 779 nach الصفة füge ein مقامه.

Z. 793 statt بحرف lies فى حرف.

Z. 799 und 802 lies ذو التاج; vgl. Goldziher Abhandl. I, 20; Sprenger L.M. III, 384.

Z. 801 könnte einfacher لطيمته gelesen werden.

Z. 805 ذو تُبَّع alter Fehler für ذو بَتَع Ṭabarî I, 585, 6.

Zusätze und Berichtigungen.

Z. 22 ist in H. zwischen وبعده und من wohl ausgefallen بما فيه, was die parallelen Glieder haben.

Z. 37: Zu الكنايات والاضافات بالاولاد والاذوآء والذوات vgl. Z. 40 kurz الكنى والاضافات u. Z. 7 الكنى والابناء والاذواء, auch Z. 73, Z. 1 und 95, sowie Muzhir I 244, 1—8, während derselbe Sujûṭl in seinem Auszug den Begriff Kunja einfach erweitert: المنى فى الكنى, weshalb wir uns für berechtigt halten, das كتاب المرصّع »opus incrustatum«, statt mit diesem poetischen Titel der arabischen Sitte, mehr sachlich als »Kunjawörterbuch« zu bezeichnen.

Z. 90 lies او كُنًى.

Z. 100: افع entsprechend اسم von سمو, sonst könnte man an رفع denken.

Z. 113—115 vgl. Goldziher, Muhamm. Studien I, 267: »Der Gebrauch der Kunja als Ehrenbezeugung«.

Z. 136 ابو الابد Meid. 7, 47; 16, 3; 18, 247, vgl. 2, 173.

Z. 138 lies واجرٍ. Nach Cap. III scheint الاجر statt الاجرى zu stehen, wogegen hier an أَجْر »Lohn« gedacht sein wird.

Z. 160: Kremer, Beiträge 9: »ابو اياس = أشنان, Schifâ S. 36.«

Z. 166 lies هى الخمر.

Z. 167 Meid. 18, 256.

Z. 169 vgl. Z. 929 f.

Z. 189 vgl. Meid. 5, 68 und zu MK. أمّ أُرَيق; unten 1628 ff.

Z. 223 lies حبنج, Z. 224 والحبنج والخبنج Kâmil 671, 7; Lis. TA حبنج.

Z. 242 [2] zu streichen.

Z. 249 besser بنو اخياف.

Z. 257 lies منازلًا.

Z. 284 lies كان اصفر.

Z. 285 zu ابن اعوج vgl. بنات اعوج, sowie Aǵdâbi[3] 25 الخيل الاعوجيّة منسوبة الى اعوج وهو فحل كريم كان لبنى هلال بن عامر; ebenso Kitâb alchail Z. 363 f. 390.

Z. 295 lies بالخَيْل, vgl. Kitâb alchail Z. 427. 431. TA III 497, 12: رجل كان بصيرا بالخيل وسياسته ومعرفة أماراته.

erwähnt ist. Sodann haben namentlich die grösseren arab. Originalwörterbücher Kunjenlisten: Lisân 18, 13, Tâǵ al'arûs (TA) 10, 6 unter اب; Lisân 14, 297—8, TA 8, 190. 193 l. Z. unter ام; Lis. 18, 99—101, TA 10, 49 zu ابن, بنت. Abgesehen vom Muraṣṣa' selbst aber erweisen sich die 11 Seiten Auszüge aus der ganzen älteren Litteratur in Sujûṭî's Muzhir I, 244—255 als reichste Kunjensammlung. Zum تأبيد dienende Kunjen vergleiche unter ابن ثمير وجمير وسمير ومندلة وهبيرة.

Zum Schluss ist es mir noch eine angenehme Pflicht, vor allem den Herren Professoren de Goeje, Goldziher, Guidi für die bereitwilligst übernommene grosse Mühe des Druckbogenlesens den innigsten Dank auszusprechen: ohne Verbesserungen und Winke dieser Koryphäen arabistischer Wissenschaft wäre manche verderbte Stelle, namentlich in den شواهد ungeheilt geblieben; ebenso bin ich Herrn Dr. A. Fischer in Berlin für gütige Beantwortung verschiedener Einzelfragen, sowie Herrn Dr. R. Geyer in Wien für zuvorkommende Collation einiger Stellen seiner Copie des Diwân des Ḏul Rumma zu aufrichtigem Dank verpflichtet. Ganz besonders bin ich auch Herrn Professor Bezold selbst für allseitiges freundliches Entgegenkommen bei der Drucklegung des schwierigen Textes und gütiges Lesen der Druckbogen verbunden, und spreche zum Schluss den liberalen Verwaltungen der K. Universitäts-Bibliothek zu Leipzig und der K. Bibliothek zu Berlin die vollste dankbare Anerkennung für die so gütige Überlassung ihrer handschriftlichen Schätze aus.

Tübingen, 31. Oktober 1896.

C. F. Seybold.

ابو وهبان sicher festgestellt, sowie die vielfach nicht konstatierte richtige Vokalaussprache noch eruiert werden.

Der Herausgeber hat sich auch die grosse Mühe nicht verdriessen lassen, das grösstenteils verlorene dritte Kapitel, den so praktisch rückweisenden, ja notwendigen Index neu herzustellen, zu ergänzen und zu erweitern und um einen Eigennamenindex zu vermehren; nur die Kunjen ohne entsprechendes Ism sind fortgelassen, da sie im Lexicon selbst zu suchen sind; ebenso wurden die vielen Orts- und Stämmenamen, welche zur Beschreibung der mit ذو und ذات zusammengesetzten Lokalitäten dienen, nicht aufgenommen. Synonyma sind öfters unter dem geläufigsten Wort zu suchen, wie z. B. افعى ثعبان اسود سالخ unter dem allgemeineren حيّات zusammengefasst sind.

Zur Kunjalitteratur ist zunächst zu vergleichen, was ich bei der Ausgabe von Sujûṭi's Al Munà fil Kunà a. a. O. S. 231—3, 243 gesagt habe; sodann wäre, abgesehen von der Erwähnung der Kunja in jeder ausführlicheren Grammatik, wie in den verschiedenen Auflagen von Caspari, bei Reckendorf, Syntaktische Verhältnisse I, S. 133 u. Ä., nachzutragen: Kosegarten, Über den Vornamen oder die Kunja der Araber ZKM I, 297—317; Fleischer, Kleine Schriften I, 150—152; Nöldeke, Kleinigkeiten zur Semitischen Onomatologie WZKM VI, 307—316; Goldziher, Muhammedanische Studien I, 267 und Arabische Beiträge zur Volksetymologie in Zeitschrift für Völkerpsychologie 18(1888) S. 72—75. Bei den Arabern selbst vgl. Sîbawaihi § 122, in Jahn's Übersetzung I, 1, S. 334—337; I, 2 (Erklärungen), S. 271—274; Mubarrad's Kâmil, S. 780 f. Ṭa'âlibî's ثمار القلوب فى المضاف والمنسوب Cap. 18 und 19 (Wiener Handschrift N. 83, vgl. auch N. 84): im Auszug übersetzt von Hammer in ZDMG 6, 57—66. 505—510. Auch Balawî im Kitâb Alif bâ II, 277—280 hat einen Abschnitt über Kunjen nach dem Kitâb al amṯâl des Ḥamza ibn al Ḥasan al Iṣfahânî, der im Muraṣṣa' Z. 1414

dafür ist auch die Bemerkung Ibn al Aṯîr's Z. 2519: ابو الغطاس
هو الذئب ورأيتُ فى الكتب انّه ابو الغطاس ولم اتحقّقه.

Es lassen sich denn auch ganze Reihen ähnlich lautender oder graphisch ähnlicher Kunjen aufstellen, ohne dass man im übrigen bei allen auf derartigen Ursprung schliessen dürfte; Ableitung von verwandten Stämmen und der Zufall hat dabei auch eine Rolle gespielt. Ich führe zur Beleuchtung des Gesagten nur folgende an (in den Noten ist bereits auf manche aufmerksam gemacht):

ابو البُحيص والحُبيص والحِنبِص — ابو تُرنَى وفرتنى وفرية — ابن المُجدّام والجرّام — ابن جُبين وحُبيق — امّ الجَنين وحُبَين — امّ حُشيس وخُشيش — بنات حزرة وخورة — امّ الخلفف والخلفق والخنفق — ابن دحق ودخن — ابن الدموك والدَمّون — امّ رعال ووعال — امّ الرقوب والرقون — امّ زافرة ووافرة — امّ سَلمة وشملة — ابو الصعب والغضب — امّ العباثر والكبائر — بنات عبر وغير وعين — ابن العرالى والغوالى — امّ غياث وغيار — امّ القود والقور — بنات بعرة ويعرة — امّ نقصان ويقظان — امّ عتيك وعثيل وعنثل وعنسل وخثيل وخنثل — ابو العرين والعرّيس والغريف — ابو عريان والغيران وعيناء والعيزار u. s. w.

Ähnlich könnte umgekehrt auch je und je ein تصحيف vorhanden sein in Fällen wie ابو طلحة القمرىّ und امّ طلحة القملة. Derartige Verderbnisse könnten nur verifiziert werden mit weiterem, namentlich altem Handschriftenmaterial, sowie aus den andern Schriftdenkmälern der klassischen Literaturperiode, wie sie mehr und mehr ans Licht gezogen werden und gelegentliche Verbesserungen bieten dürften. So allein könnten auch wohl Lücken wie bei امّ الافعال — ابن املس — ابو بريم (in L. u. B. gleiche Lücke!), Z. 2299 und bei ذو وبلة Z. 3268 ابو نسلة ausgefüllt, das rätselhafte واستصبّ Z. 2209, بيضانىّ s. v.

(vgl. Wüstenfeld, Geschichtschreiber No. 315), der in den Ṭabaḳât al Ḥuffâḍ (18, 4) auch als لغوىّ bezeichnet wird. Auch der jüngste Ḍijâ aldîn Naṣrallâh, der Sekretär Saladins, war guter Philologe und Kunstkritiker (vgl. sein al Maṯal al sâir). Allein da der älteste Maǵd aldîn al Mubârak Abul Sa'âdât (544—606[1]) = 1149—1209/10), der Verfasser des grossen Ḥadîṯlexikons Nihâja (Kairo 1311. 4 Bde.), womit sich der Muraṣṣa' je und je berührt, bei ḤḤ V, 30, N. 9749 als Verfasser eines كتاب الآباء والامّهات genannt ist (vgl. Hammer ZDMG 6, 57), so kann kein anderer, als er auch der Verfasser des vollständigeren Kunjawörterbuchs Muraṣṣa' sein, weshalb auch Flügel im Index zu ḤḤ VII, 1138, N. 5207 dasselbe mit Recht dem Maǵd aldîn al Mubârak zuschreibt. Von diesem erwähnt ḤḤ II, 70, N. 1943 noch ein Buch البنين والبنات, das man ebenfalls auf den Muraṣṣa' mitbeziehen könnte, wenn ḤḤ (ob mit Recht oder Unrecht?) nicht den Zusatz hätte: من رجال الاحاديث[2]).

Was nun die Entstehung mancher Kunjen betrifft, so kann darüber kein Zweifel sein, dass viele Formen von alten Lese- oder Schreibfehlern (تصحيف) herrühren; charakteristisch

[1]) Das J. 606 ist als sein Todesjahr so gut bezeugt, vgl. besonders den Kâmil (XII, 190) seines 24 Jahre später 630 (= 1233) verstorbenen Bruders zum J. 606, dass die falsche Lesung 626 in Jâḳût II, 79, 17 als unglaublich erscheint; dies müsste dann freilich, wie Wüstenfeld V, 128 will, im Mu'ǵam albuldân wohl die letzte nachträgliche Bemerkung des im selben Jahr verstorbenen Jâḳût sein!

[2]) Freilich betreffen sonstige Bücher, deren Titel von الكُنَى spricht, meist die Kunjen der Traditionarier, vgl. ḤḤ V, 42, N. 9839 das كتاب الاسمآء والكنى von al Ḥâkim al Nîsâbûrî † 378 = 988, und Ḏahabî's Auszug المقتنَى فى سَرد الكنى, als ein Kapitel des علم اسمآء الرجال ḤḤ I 288, wie sie im Muraṣṣa' nur selten und ausnahmsweise (Z. 44) erwähnt werden. Die anonyme Leidener Handschrift 1815 (= Amîn 84) كتاب فى الكنى (24 Seiten) enthält nur die mit Ibn und dem Mutternamen gebildeten Kunjen berühmter Männer (alphabetisch) von ابن كاس bis ابن وديعة, von denen sich mehrere im Muraṣṣa' finden.

Somit erhalten wir als untere Grenze für das Alter der Handschrift das Jahr 979 = 1571. Auf dem zweiten Schmutzblatt steht frei كتاب المرصع von des Abschreibers Hand und entfernt davon von anderer Hand دخل فى ملك السيد عبد اللطيف فتح الله. — Die Schrift ist ein zum Ta'lîḳ neigendes Nesḫî, wodurch der Abschreiber sich als Perser verrät, wie übrigens der obige Name, einzelne persische Noten, die häufige Verwechslung von ض und ظ und ähnliches zur Genüge beweisen. Wörter auf ـَى werden fast immer ـا geschrieben; doch kommen umgekehrt vor: لواء = لوى, هواء = هوى; selbst قراء = قُرَّى. Auch ist häufig eine Art Involutio, wie يضرب به = يضربه, لا افعل = لافعل, الفرزدق = الفردق; لا steht öfters flüchtig = لانّه, لان u. Ä. Im Grossen und Ganzen ist die wenig (und dann oft fehlerhaft) vokalisierte Schrift ziemlich leserlich, doch kommen sehr häufig rätselhafte Ligaturen und nur zu oft wirkliche Fehler, Flüchtigkeiten, Lücken vor. Wäre das schön geschriebene, besser vokalisierte Berliner Bruchstück umfangreicher, so hätte es zur Eruierung des Textes sehr wesentliche Dienste leisten können. Namentlich die zahlreichen Belegverse sind meist in trostlosem, nur mit Parallelstellen zu heilendem Zustand überliefert, so dass sie die allermeiste Mühe verursachten; manche konnten sonst nicht aufgefunden werden.

Als Verfasser des Muraṣṣa' erscheint immer nur kurz Ibn al Aṯîr ohne nähere Unterscheidung genannt, was um so bedauerlicher ist, als es ja verschiedene Gelehrte dieses Namens giebt. Dass es einer der drei literarisch wie politisch so bedeutenden Brüder[1]) sei, war von vorn herein als wahrscheinlich zu betrachten: am besten ist uns der mittlere 'Izz aldîn 'Alî, der Verfasser des Ta'riḫ al Kâmil, Usd alĠâba u. s. w. bekannt

[1]) Über das berühmte Bruderkleeblatt vgl. die Biographien bei Ibn Ḫallikân N. 471. 562. 773; Goldziher, Abhandlungen I, S. 161.

den Blatt zu Beginn und Schluss der Einleitung und etwa 5 Blättern am Schluss des Ganzen, das Kunjawörterbuch Ibn al Aṯîr's vollständig enthalten. Ich konnte den schon in der Druckerei befindlichen Text des Berliner Bruchstücks gerade noch vor dem Satz zurückziehen, da ich mich sofort zur Edition des ganzen Muraṣṣa', zu welchem die Ausgabe von Sujûṭi's Auszug eine Vorstudie bildete, entschloss, so schwierig die Sache sich auch gestaltete mit den so spärlich vorliegenden, defekten handschriftlichen Texten.

In Betreff des Berliner Fragments B. verweise ich auf die klare, sachliche Beschreibung bei Ahlwardt, Verzeichniss der Arabischen Handschriften, Berlin 1894, VI, No. 7018, nur dass (S. 274, 7. 8) im Codex vielmehr deutlich ابو بَتعير ابو البُنحَيص ابو التحُبَيص zu lesen steht.

Dagegen muss die Leipziger Handschrift, L. = „Cod. Lips. D.C. 35 Bruchstück" hier etwas näher beschrieben werden: 110 Blatt, 8°, 15 Zeilen; $17 \times 11 : 11 \times 8^{cm}$. Das Papier ist bräunlich-gelb, glatt, ziemlich stark und namentlich am Rand von zahllosen Wurmstichen durchlöchert, welche der Erkenntnis des Textes jedoch im Allgemeinen weniger hinderlich sich erweisen, als man beim ersten Anblick glauben sollte. Auf dem ersten Schmutzblatt ist von der Hand des Schreibers zu lesen بحرر ملا دلافلاع مر طلم العباد. Auf dem Einschlagdeckel, wie er vom Binder wohl ganz nach Vorbild der alten zerfallenden Klappe hergestellt zu sein scheint, steht innerhalb oben frei عمرى; weiter unten هو und hierunter rot

نظر فيه الفقير ابرهيم
ابن احمد بن ابرهيم الشافعى
داعيا لمالك عفى الله عنهم امين
فى سنه　　غفر الله
٩٧٩

Vorwort.

Im Jahr 1895 gab ich Sujûṭî's Kunjawörterbüchlein Al Munà fil Kunà in ZDMG 49, 231—243 (740) nach der einzig bekannten Berliner Handschrift N. 7018 heraus. Zugleich wollte ich als Probe des demselben zu Grunde liegenden Originals die 16 Blätter des von Ahlwardt nach Titel und Verfasser noch nicht erkannten Berliner Bruchstücks N. 7017 geben, da das meist nur ganz kurz citierte Werk (كتاب) المرصّع لابن الاثير[1] anderswo kaum vorhanden zu sein schien[2]. Zu guter Letzt fand ich noch in Fleischer's Verzeichnis der arabischen Handschriften der Refaïya zu Leipzig ZDMG 8, 575 = Kleine Schriften III, 365 die bündige Bemerkung „Ibn al Aṯîr's al Muraṣṣa, 35. Bruchstück." Hierunter vermutete ich zuerst nach der kurzen Notiz ein kleines Bruchstück des seltenen Werkes, etwa in der Grösse des Berliner Fragments. Dank der gewohnten Liberalität der Direktion der Königlichen Universitäts-Bibliothek erhielt ich dasselbe, nachdem das lose Conglomerat zuvor gebunden war, zu langer, ausgiebiger Benutzung hieher: ich war nämlich freudig überrascht, sofort konstatieren zu können, dass die 110 Folios der Handschrift, abgesehen von je einem fehlen-

[1]) Vgl. ḤḤ V, 495 N. 11807; Demîrî passim; Ḫizâna I 11, 26. 124 u. ö.; Sujûtî a. a. O.

[2]) In den mir zugänglichen Handschriftenkatalogen finde ich ein Manuscript nur verzeichnet in der schwer zu erreichenden Bibliothek von Rhodus in dem Katalog vom J. 1836 bei Flügel ḤḤ VII, 45 N. 356; ZDMG 6, 54; (ob überhaupt heute noch vorhanden?).

DEN MEISTERN DES KLASSISCHEN ARABISCH,

DEN HERREN PROFESSOREN

DR. M. J. DE GOEJE IN LEIDEN

DR. I. GOLDZIHER IN BUDAPEST

DR. I. GUIDI IN ROM

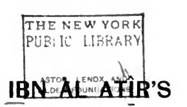
DR. TH. NÖLDEKE IN STRASSBURG

IN DANKBARER VEREHRUNG

ZUGEEIGNET

VOM

HERAUSGEBER.



IBN AL AṮÎR'S

(MAĜD ALDÎN AL MUBÂRAK)

KUNJA-WÖRTERBUCH

BETITELT

KITÂB AL MURAṢṢAʿ

HERAUSGEGEBEN
VON

C. F. SEYBOLD.



Weimar
Emil Felber
1896.

Ergänzungshefte zur Zeitschrift für Assyriologie.

SEMITISTISCHE STUDIEN

herausgegeben

von

CARL BEZOLD.

Heft 10/11:

Ibn al Aṯîr's
(Maǵd alDîn al Mubârak)
KUNJA-WÖRTERBUCH
betitelt
Kitâb al Muraṣṣaʿ

herausgegeben
von
C. F. Seybold.



Weimar
Emil Felber
1896.

dafür ist auch die Bemerkung Ibn al Aṯîr's Z. 2519: ابو الغطاس
.هو الذئب ورأيتُ فى الكتب انّه ابو الغطاس ولم اتحقّقه

Es lassen sich denn auch ganze Reihen ähnlich lautender oder graphisch ähnlicher Kunjen aufstellen, ohne dass man im übrigen bei allen auf derartigen Ursprung schliessen dürfte; Ableitung von verwandten Stämmen und der Zufall hat dabei auch eine Rolle gespielt. Ich führe zur Beleuchtung des Gesagten nur folgende an (in den Noten ist bereits auf manche aufmerksam gemacht):

ابو البُحيص والحُبيص والحِنبِص — ابو تُرنَى وفرتنى وفرية — ابن الجُدّام والجرّام — ابن جُبين وحُبيق — امّ الجَنين وحُبَين — امّ حُشيس وخُشيش — بنات حزرة وخورة — امّ الخلفف والخلفق والخنفق — ابن دحق ودخن — ابن الدموك والدَمّون — امّ رعال ووعال — امّ الرقوب والرقون — امّ زافرة ووافرة — امّ سَلمة وشملة — ابو الصعب والغضب — امّ العباثر والكبائر — بنات عبر وغير وعين — ابن العرالى والغوالى — امّ غياث وغيار — امّ القود والقور — بنات بعرة ويعرة — امّ نقصان ويقظان — امّ عتيك وعثيل وعنثل وعنسل وخثيل وخنثل — ابو العرين والعرّيس والغريف — ابو عريان والغيران وعيناء والعيزار u. s. w.

Ähnlich könnte umgekehrt auch je und je ein تصحيف vorhanden sein in Fällen wie ابو طلحة القمرىّ und امّ طلحة القملة. Derartige Verderbnisse könnten nur verifiziert werden mit weiterem, namentlich altem Handschriftenmaterial, sowie aus den andern Schriftdenkmälern der klassischen Literaturperiode, wie sie mehr und mehr ans Licht gezogen werden und gelegentliche Verbesserungen bieten dürften. So allein könnten auch wohl Lücken wie bei امّ الافعال — ابن املس — ابو بريم (in L. u. B. gleiche Lücke!), Z. 2299 und bei ذو وبلة Z. 3268 ابو نسلة ausgefüllt, das rätselhafte واستصبّ Z. 2209, بيضانىّ s. v.

(vgl. Wüstenfeld, Geschichtschreiber No. 315), der in den Ṭabaḳât al Ḥuffâḍ (18, 4) auch als لغوىّ bezeichnet wird. Auch der jüngste Ḍijâ aldîn Naṣrallâh, der Sekretär Saladins, war guter Philologe und Kunstkritiker (vgl. sein al Maṯal al sâir). Allein da der älteste Maǵd aldîn al Mubârak Abul Sa'âdât (544—606[1]) = 1149—1209/10), der Verfasser des grossen Ḥadîṯlexikons Nihâja (Kairo 1311. 4 Bde.), womit sich der Muraṣṣa' je und je berührt, bei ḤḪ V, 30, N. 9749 als Verfasser eines كتاب الآبآء والامّهات genannt ist (vgl. Hammer ZDMG 6, 57), so kann kein anderer, als er auch der Verfasser des vollständigeren Kunjawörterbuchs Muraṣṣa' sein, weshalb auch Flügel im Index zu ḤḪ VII, 1138, N. 5207 dasselbe mit Recht dem Maǵd aldîn al Mubârak zuschreibt. Von diesem erwähnt ḤḪ II, 70, N. 1943 noch ein Buch البنين والبنات, das man ebenfalls auf den Muraṣṣa' mitbeziehen könnte, wenn ḤḪ (ob mit Recht oder Unrecht?) nicht den Zusatz hätte: من رجال الاحاديث[2]).

Was nun die Entstehung mancher Kunjen betrifft, so kann darüber kein Zweifel sein, dass viele Formen von alten Lese- oder Schreibfehlern (تصحيف) herrühren; charakteristisch

[1]) Das J. 606 ist als sein Todesjahr so gut bezeugt, vgl. besonders den Kâmil (XII, 190) seines 24 Jahre später 630 (= 1233) verstorbenen Bruders zum J. 606, dass die falsche Lesung 626 in Jâḳût II, 79, 17 als unglaublich erscheint; dies müsste dann freilich, wie Wüstenfeld V, 128 will, im Mu'ǵam albuldân wohl die letzte nachträgliche Bemerkung des im selben Jahr verstorbenen Jâḳût sein!

[2]) Freilich betreffen sonstige Bücher, deren Titel von الكُنَى spricht, meist die Kunjen der Traditionarier, vgl. ḤḪ V, 42, N. 9839 das كتاب الاسمآء والكنى von al Ḥâkim al Nisâbûrî † 378 = 988, und Ḏahabî's Auszug المقتنَى فى سَرد الكنى, als ein Kapitel des علم اسمآء الرجال ḤḪ I 288, wie sie im Muraṣṣa' nur selten nnd ausnahmsweise (Z. 44) erwähnt werden. Die anonyme Leidener Handschrift 1815 (= Amîn 84) كتاب فى الكنى (24 Seiten) enthält nur die mit Ibn und dem Mutternamen gebildeten Kunjen berühmter Männer (alphabetisch) von ابن كاس bis ابن وديعة, von denen sich mehrere im Muraṣṣa' finden.

Somit erhalten wir als untere Grenze für das Alter der Handschrift das Jahr 979 = 1571. Auf dem zweiten Schmutzblatt steht frei كتاب المرصع von des Abschreibers Hand und entfernt davon von anderer Hand دخل فى ملك السيد عبد اللطيف فتح الله. — Die Schrift ist ein zum Ta'liḳ neigendes Nesḫî, wodurch der Abschreiber sich als Perser verrät, wie übrigens der obige Name, einzelne persische Noten, die häufige Verwechslung von ض und ظ und ähnliches zur Genüge beweisen. Wörter auf ـَى werden fast immer ـا geschrieben; doch kommen umgekehrt vor: لوى = لواء, هوى = هواء; selbst قراء = قُرَّى. Auch ist häufig eine Art Involutio, wie يضرب به = يضربه, الفرزدق = الفردق, لا افعل = لافعل; لا steht öfters flüchtig = لانّه, لان u. Ä. Im Grossen und Ganzen ist die wenig (und dann oft fehlerhaft) vokalisierte Schrift ziemlich leserlich, doch kommen sehr häufig rätselhafte Ligaturen und nur zu oft wirkliche Fehler, Flüchtigkeiten, Lücken vor. Wäre das schön geschriebene, besser vokalisierte Berliner Bruchstück umfangreicher, so hätte es zur Eruierung des Textes sehr wesentliche Dienste leisten können. Namentlich die zahlreichen Belegverse sind meist in trostlosem, nur mit Parallelstellen zu heilendem Zustand überliefert, so dass sie die allermeiste Mühe verursachten; manche konnten sonst nicht aufgefunden werden.

Als Verfasser des Muraṣṣa' erscheint immer nur kurz Ibn al Aṯîr ohne nähere Unterscheidung genannt, was um so bedauerlicher ist, als es ja verschiedene Gelehrte dieses Namens giebt. Dass es einer der drei literarisch wie politisch so bedeutenden Brüder[1]) sei, war von vorn herein als wahrscheinlich zu betrachten: am besten ist uns der mittlere 'Izz aldîn 'Alî, der Verfasser des Ta'rîḫ al Kâmil, Usd alĠâba u. s. w. bekannt

[1]) **Uber das berühmte Bruderkleeblatt vgl. die Biographien bei Ibn Ḫallikân N. 471. 562. 773; Goldziher, Abhandlungen I, S. 161.**

den Blatt zu Beginn und Schluss der Einleitung und etwa 5 Blättern am Schluss des Ganzen, das Kunjawörterbuch Ibn al Aṯîr's vollständig enthalten. Ich konnte den schon in der Druckerei befindlichen Text des Berliner Bruchstücks gerade noch vor dem Satz zurückziehen, da ich mich sofort zur Edition des ganzen Muraṣṣaʿ, zu welchem die Ausgabe von Sujûṭî's Auszug eine Vorstudie bildete, entschloss, so schwierig die Sache sich auch gestaltete mit den so spärlich vorliegenden, defekten handschriftlichen Texten.

In Betreff des Berliner Fragments B. verweise ich auf die klare, sachliche Beschreibung bei Ahlwardt, Verzeichniss der Arabischen Handschriften, Berlin 1894, VI, No. 7018, nur dass (S. 274, 7. 8) im Codex vielmehr deutlich ابو بَعير ابو البُعَيص ابو العُبَيص zu lesen steht.

Dagegen muss die Leipziger Handschrift, L. = „Cod. Lips. D.C. 35 Bruchstück“ hier etwas näher beschrieben werden: 110 Blatt, 8°, 15 Zeilen; $17 \times 11 : 11 \times 8^{cm}$. Das Papier ist bräunlich-gelb, glatt, ziemlich stark und namentlich am Rand von zahllosen Wurmstichen durchlöchert, welche der Erkenntnis des Textes jedoch im Allgemeinen weniger hinderlich sich erweisen, als man beim ersten Anblick glauben sollte. Auf dem ersten Schmutzblatt ist von der Hand des Schreibers zu lesen بحرير ملا دلافلح مر طلم العباد. Auf dem Einschlagdeckel, wie er vom Binder wohl ganz nach Vorbild der alten zerfallenden Klappe hergestellt zu sein scheint, steht innerhalb oben frei عمرى; weiter unten هو und hierunter rot

نظر فيه الفقير ابرهيم
ابن احمد بن ابرهيم الشافعى
داعيا لمالك عفى الله عنهم امين
فى سنه غفر الله
٩٧٦

Vorwort.

Im Jahr 1895 gab ich Sujûṭî's Kunjawörterbuchlein Al Munà fil Kunà in ZDMG 49, 231—243 (740) nach der einzig bekannten Berliner Handschrift N. 7018 heraus. Zugleich wollte ich als Probe des demselben zu Grunde liegenden Originals die 16 Blätter des von Ahlwardt nach Titel und Verfasser noch nicht erkannten Berliner Bruchstücks N. 7017 geben, da das meist nur ganz kurz citierte Werk «كتاب المرصّع لابن الأثير»[1] anderswo kaum vorhanden zu sein schien[2]. Zu guter Letzt fand ich noch in Fleischer's Verzeichnis der arabischen Handschriften der Refaïya zu Leipzig ZDMG 8, 575 = Kleine Schriften III, 365 die bündige Bemerkung „Ibn al Aṯîr's al Muraṣṣa, 35. Bruchstück." Hierunter vermutete ich zuerst nach der kurzen Notiz ein kleines Bruchstück des seltenen Werkes, etwa in der Grösse des Berliner Fragments. Dank der gewohnten Liberalität der Direktion der Königlichen Universitäts-Bibliothek erhielt ich dasselbe, nachdem das lose Conglomerat zuvor gebunden war, zu langer, ausgiebiger Benutzung hieher: ich war nämlich freudig überrascht, sofort konstatieren zu können, dass die 110 Folios der Handschrift, abgesehen von je einem fehlen-

[1]) Vgl. ḤḪ V, 495 N. 11807; Demîri passim; Ḫizâna I 11, 26. 124 u. ö.; Sujûṭî a. a. O.

[2]) In den mir zugänglichen Handschriftenkatalogen finde ich ein Manuscript nur verzeichnet in der schwer zu erreichenden Bibliothek von Rhodus in dem Katalog vom J. 1836 bei Flügel ḤḪ VII, 45 N. 356; ZDMG 6, 543 (ob überhaupt heute noch vorhanden?).

DEN MEISTERN DES KLASSISCHEN ARABISCH,

DEN HERREN PROFESSOREN

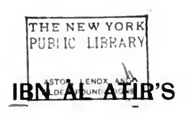
DR. M. J. DE GOEJE IN LEIDEN
DR. I. GOLDZIHER IN BUDAPEST
DR. I. GUIDI IN ROM
DR. TH. NÖLDEKE IN STRASSBURG

IN DANKBARER VEREHRUNG

ZUGEEIGNET

VOM

HERAUSGEBER.



IBN AL ATÎR'S

(MAĠD ALDÎN AL MUBÂRAK)

KUNJA-WÖRTERBUCH

BETITELT

KITÂB AL MURAṢṢAʿ

HERAUSGEGEBEN
VON

C. F. SEYBOLD.



Weimar
Emil Felber
1896.

Ergänzungshefte zur Zeitschrift für Assyriologie.

SEMITISTISCHE STUDIEN

herausgegeben

von

CARL BEZOLD.

Heft 10/11:

Ibn al Aṯîr's
(Maġd alDîn al Mubârak)
KUNJA-WÖRTERBUCH
betitelt
Kitâb al Muraṣṣaʿ

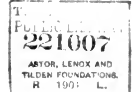
herausgegeben

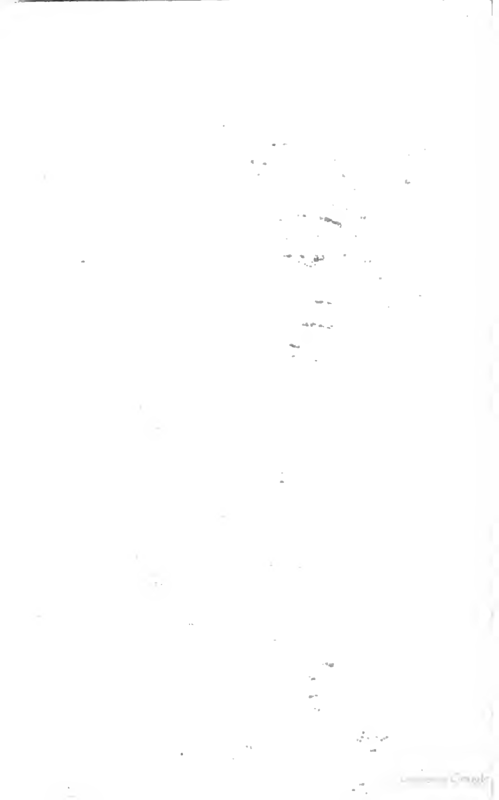
von

C. F. Seybold.



Weimar
Emil Felber
1896.





Zeitschrift

für

ASSYRIOLOGIE

und verwandte Gebiete

in Verbindung mit

J. Oppert in Paris, Eb. Schrader in Berlin, und Anderen

herausgegeben

von

Carl Bezold

in Heidelberg.



10/11. Ergänzungsheft.

Semitistische Studien 10/11.

Ibn al Atîr's (Maǵd alDîn al Mubârak) Kunja-Wörterb
betitelt Kitâb al Murassa'

herausgegeben von

C. F. Seybold.



Weimar
Emil Felber
1896.

